Schul-Kalender.

Ein Normal-Handbuch

für

Volks-Schullehrer

entworfen

von

Dr. Hallberger,

Membre agrégé et Professeur de l'Université de France.

Zweiter Band.

Stuttgart.

1843.

Hallberger'ſche Verlagshandlung.

Gewidmet

Allen Lehrern und Vorſtehern

der

Volksſchulen.

Das *A* und *Ω* des Unterrichts:

„Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn Solcher iſt das Reich Gottes!“

Marc. X. 10.

Des

Schul-Kalenders

zweite Hälfte.

oder

Das Winter-Halbjahr.

Vierte und letzte Abtheilung.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

1) Pädagogik (von παῖς = Knabe, Kind und ἀγωγεῖν = führen, weiſen — gebildet und demnach ein der griechiſchen Sprache entnommenes Wort — bezeichnet im weiteren Sinne Erziehungs- und Unterrichts-Wiſſenſchaft, im engeren Sinne blos erſtere, während letztere Methodik von dem griechiſchen Wort μέθοδος = Weg, Verfahren — genannt wird.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

1) Laſſet uns Gutes thun, und nicht müde werden, denn zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören.

Auf Chriſten, ehrt ihn lebenslang durch reine Tugendliebe! O daß ihm Keiner dieſen Dank, kein Chriſt ihm ſchuldig bliebe.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Jeſus Chriſtus durch Lehre und Beiſpiel dafür wirkte, die Menſchheit zu beſſern und zu erleuchten und zu beruhigen.

Leſen in der Fibel.

1) Liebe Jeſu zu Kindern. Als einſt viele Mütter, ihre kleinen Kindlein auf dem Arme, ſich Jeſu naheten, damit er ihren Lieblingen die Hände auflege und ſie ſegne, wollten die Jünger es nicht zugeben, daß man ihrem Meiſter nahe. Der liebe Heiland aber, dieſer große Kinderfreund, ſprach mit holdſeliger Stimme: „Laſſet die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn Solcher iſt das Reich Gottes!“ Und er herzte ſie, legte ihnen die Hände auf und ſegnete ſie.

Religion.

IV. C. gemein-

I. Vergiß dein Ich, doch dich verliere nie! Nichts Größ'res konnt aus ihrem Herzen dir die reiche Gottheit geben, als dich ſelbſt! 1) Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbeigekommen; ſo laſſet uns ablegen die Werke der Finſterniß und anlegen die Waffen des Lichtes. Röm. 13, 12. 2) Halte dich vom Unrecht, ſo trifft dich nicht Unglück. Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, ſo wirſt du ſie nicht erndten ſiebenfältig. Sir. 7, 2. 3. 3) Der Menſch hat vor ſich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. Sirach 15, 17.. 4) V. Buch Moſes 30, 15. 19. 5) Eph. 5, 29. 6) Spr. 11, 27. 7) Wer ihm ſelbſt Schaden thut, den heißt man billig einen Erzböſewicht. Spr. 24, 8. 8) So hoch geſtellt iſt Keiner

IV. Cl. Zahl-Unterricht.

III. Theilungs-Rechnungen.

1) Schriftliches Rechnen. Vortrag.

Unter Theilungs-Rechnungen im eigentlichen und engeren Sinne verſteht man ſolche Aufgaben, wo es darauf ankommt, ein gegebenes Ganzes in zwei oder mehrere Theile zu zerlegen. Die ganze Zahl iſt nicht immer ausgedrückt, ſondern als Anhaltpunkt, von dem man ausgehen muß, iſt oft nur Ein Theil gegeben, und die anderen Theile ſind durch Bruchgrößen nur angedeutet. Die Diviſion ſpielt, wie es ſich erwarten läßt, hiebei eine Hauptrolle, wie dieß denn auch ſchon der Name dieſer Rechnungsart anzeigt. Man hat z. B. 1200 fl. unter A, B, C. zu theilen in der Art, daß A 3, B 4, C 5 Theile erhält. Die wichtigſte Frage iſt nun hier: Wie viele Theile, nicht blos wie viele Perſonen kommen in Betracht? Perſonen gibt es drei, würden dieſelben gleiche Theile erhalten, ſo dürfte nur mit 3 oder mit der Zahl der Perſonen in 12 dividirt werden; aber dieſe 3 Perſonen haben ungleiche Theile, nämlich 3 + 4 + 5; folglich müſſen dieſe Theile addirt und mit 12 in die 1200 dividirt werden.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

1. Jeſus Chriſtus, Endpunkt der Alten und Anfangspunkt der Neuen Welt. Sittlich und religiös erſchlafft war die in blindes Heidenthum verſunkene Welt und alle Fortſchritte der Geiſtesbildung und Staaten-Aufklärung hatten zu Nichts geführt, als die Nichtigkeit jenes Vielgötter-Dienſtes aufzudecken, ohne etwas Beſſeres an deſſen Stelle zu ſetzen. So folgte denn auf trügeriſchen und verblendeten Aberglauben nur ein halt- und troſtloſer Unglaube! Da ging der Stern über Bethlehems Krippe auf und leuchtete, Anfangs zwar nur ſchwach und in kleinerem Umkreiſe, allmählich aber mit verſtärktem Glanze und weiterer Ausdehnung in die Nacht der anfänglich ſo herrlichen, nun aber unter ſchwerem Drucke ſeufzenden und in Bande geſchlagenen Schöpfung. Freilich bedurfte es voller drei Jahrhunderte und all' des Märtyrer-Blutes, bis das Kreuz in den von Menſchenhänden gemachten Tempeln aufgepflanzt werden durfte, und auch jetzt noch hat es der Feinde manche zu beſiegen; aber ſo viel iſt doch gewiß: „Die alte Welt endete und die neue Welt begann mit und in Chriſtus!!“

Chriſtliche Pflichtenlehre.
ſchaftlich mit III. C.

auf der Erde, daß ich mich neben ihm verachten ſoll. 9) Ihr ſeyd das auserwählte Geſchlecht, das königliche Prieſterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen ſollt die Tugenden Deß, der euch berufen hat von der Finſterniß zu ſeinem wunderbaren Lichte. I. Petr. 2, 9. 10) Seid gewurzelt und erbauet in Ihm, und ſeid feſt im Glauben, wie ihr gelehrt ſeid. Seid vollkommen in Ihm, welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthümer. Col. 2, 7. 10. 11) Wachſet in der Erkenntniß und Gnade unſeres Herrn Jeſu Chriſti. II. Petr. 3, 18. 12) Phil. 1, 9 – 11. 13) Pſ. 119, 165. 14) Col. 2, 3. 15) Col. 3, 14. 15. 16) Pſ. 97, 11. 17) Sir. 11, 15. 18) 1 Cor. 9, 24. 19) Nie will ich meine Menſchenwürde vergeſſen, noch ſie je entweih'n; ſie ſei mein Adel, meine Zierde, nie will ich ihrer unwerth ſeyn.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoiren.

III. C. Spr. Nro. 1. 2. 3. 11. L. Nro. 473, 1—3.
IV. C. Spr. Nro. 1—3. 7. 8. 9. 10. 19. L. Nro. 473, 1—8.

III. C. gemeinſch. mit der IV. Bibelleſen.

1) Die Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 1 — 11.
Tempel-Reinigung und Vorherſagung. Joh. 2, 12—25.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruchrechnung. Vortrag.

1) Gemeine Brüche. Vergleichung mit den Decimalbrüchen. Nachdem wir die Lehre von den Decimalbrüchen abgehandelt haben, und uns auf das hiebei Geſagte beziehen können, gehen wir zu den gemeinen oder gewöhnlichen Brüchen über. Dieſe unterſcheiden ſich von jenen dadurch, daß ſie nicht gerade und immer einen zehnmal geringeren Werth, als die Einheit, ſetzen, und ſo fort, ſondern daß ſie einen willkührlich geringeren Gehalt oder beliebige Theile eines Ganzen d. h. der als Ganzes gedachten Einheit geben. Bei den Decimalbrüchen ſind es, wie wir geſehen haben, immer Zehentel, Hundertel, Tauſendtel ꝛc.; bei den gemeinen Brüchen können es, je nachdem dieß die Sache erfordert, Drittel, Fünftel, Sechstel, Neuntel ꝛc. ſeyn. Auch ſchreibt man Decimalbrüche hinter die ganzen Zahlen, indem man ſie blos durch ein Comma von ihnen trennt, während man bei den gemeinen Brüchen nicht blos die Theile, welche vom Ganzen angenommen werden ſollen, ſondern auch diejenigen, in welche das Ganze getheilt werden muß, anzeigt.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

I. Ueberſichtliche Darſtellung von Europa.

§. 1. Europa iſt der kleinſte, aber nach ſeiner Bildung in bürgerlich-ſtaatlicher und ſittlich-religiöſer Hinſicht, ſo wie durch Kunſt und Wiſſenſchaft der wichtigſte der 5 Erdtheile und liegt zwiſchen dem 8 — 81° öſtlicher Länge, d. h. vom Cap S. Vincent bis zur Waigaz-Straße, 750 Meilen lg. und dem 36 — 71° nördlicher Breite, d. h. vom Cap Matapan bis zum Nord-Cap, 520 Meilen Länge, alſo größtentheils in der nördlich gemäßigten Zone; hat im O. Amerika, im N. Afrika, im W. Aſien oder es gränzt im O. an das kaſpiſche Meer, im S. an den Kaukaſus, ſowie an das ſchwarze und mittelländiſche Meer, im W. an den atlantiſchen Ocean und im N. an das nördliche Eismeer.

Für den Lehrer.
Geſchichte der Literatur.

1) Literatur, das man mit 1 oder 2 t, alſo Lit. oder Litt. ſchreiben kann, iſt ein der lateiniſchen Sprache entnommenes Wort, das von litera, plur. ae — abgeleitet iſt und bald Buchſtaben, bald Wiſſenſchaften bezeichnet. Demnach verſteht man unter Literatur im Allgemeinen den Inbegriff ſämmtlicher in Schriften niedergelegter Beſtrebungen des menſchlichen Geiſtes.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

1) Während die Addition ein Hinzufügen und Zuſammenzählen iſt, verſtehen wir unter Subtraktion ein Hinwegthun und Abziehen: z. B. 4 + 6 + 8 + 3 + 9 = 30; mittelſt der Addition haben wir die Zahl 30, unter welcher wir uns Kreuzer vorſtellen wollen, gefunden; wollen wir dieſelbe Zahl mittelſt der Subtraktion finden, ſo könnte man dieß alſo ausdrücken: 60—4—6—8—3—9 = 30 Kreuzer.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, vor allen Dingen für das Heil meiner unſterblichen Seele zu ſorgen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Maria und Eliſabeth. Als Herodes König in Judäa war, erſchien dem alten Prieſter Zacharias bei'm Räuchern im Tempel der Engel des Herrn und ſprach zu ihm: „Dein Gebet iſt erhöret und dein Weib, Eliſabeth wird dir einen Sohn gebären, den ſollſt du Johannes heißen; du wirſt Wonne und Freude an ihm haben und Viele werden ſich ſeiner Geburt freuen, denn er wird Viele zu Gott, ihrem Herrn bekehren und wird vor ihm hergehen in Geiſt und Kraft des Elias."

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

2) Jedes Wiſſen und Können kann nur auf zwei Wegen erworben und Anderen mitgetheilt werden: a) auf dem erfahrungsmäßigen, empiriſchen, alſo a posteriori, oder b) auf dem rationalen, wiſſenſchaftlichen Wege, folglich a priori. Durch dieſes zweifache Verfahren iſt auch der Unterſchied von Praxis und Theorie bedingt.

I. C. Zu- und Abzählen bis 100.

1) Zählet zu: 50 + 10 + 10 =? Fünfzig und zehen iſt gleich Sechzig, Sechzig und zehen iſt gleich Siebzig. Zählet zu: 70 + 10 + 10 + 10 =? Siebzig und zehen iſt Achtzig, Achtzig und zehen iſt Neunzig, Neunzig und zehen iſt Hundert.

Anmerkung: Die 2te Zehner-Reihe von 10 — 19 endet ſich mit Ausnahme von 11, eilf, und 12, zwölf — auf zehn; die 3te bis 9te auf zig, alſo zwanzig, dreißig, vier-, fünf-, ſechs-, ſieb-, achtzig.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Er auch viele Wunder verrichtete, um die Menſchen von Seiner göttlichen Sendung zu überzeugen und um Leidenden zu helfen.

Anſchauungs-Unterricht.

Dritter erweiterter Kreis.

1) Die Welt.

Welt nennen wir bald die Erde, auf welcher wir wohnen, bald unſer Leben überhaupt, bald die Menſchen, wenn man z. B. ſagt; „Man muß mit der Welt leben!“ bald die gottloſen Menſchen insbeſondere, z. B. die Kinder der Welt ſind den Kindern des Lichts entgegengeſetzt. Hier aber verſtehen wir unter Welt die ganze Schöpfung, dieſen Himmel mit zahlloſen Sternen geſchmückt, und unſere Erde, welche Gott am Anfang der Dinge ſchuf.

Religion.

IV. C. gemein-

1) Die Zeiten der Apoſtel. Als die Verheißung Jeſu, der ſich zum Himmel aufgeſchwungen und zur Rechten ſeines Vaters geſetzt hatte, in Erfüllung gegangen und der heilige Geiſt reichlich über die 120 einmüthig verſammelten Jünger ausgegoſſen war, kamen an jenem Tage bei 3000 gläubiger Seelen zur Schaar der Auserwäblten binzu. Es war dieß der Grundſtock der chriſtlichen Gemeinde und das heilige Pfingſtfeſt ſonach das Stiftungsfeſt der Kirche Cbriſti oder des Reichs Gottes auf Erden. Die erſte Gemeinde, welche zu Jeruſalem beſtand und bald nach ibrer Gründung einen weiteren Zuwachs von 2000 Mitgliedern erbielt, wurde, wie uns dieß die Apoſtel-Geſchichte erzählt, nicht lange in Rube gelaſſen; es kamen vielmehr alle Wetter der Verfolgung über ſie, und im Feuer der Trübſal ſollte ſie frühzeitig geläutert werden. Stepbanus fiel als der erſte Blutzeuge des heiligen Namens Jeſu und Jakobus als Erſter unter den Apoſteln. Aber ſchon die erſten

IV. C. Styl-Unterricht.

XII. Geſchäfts-Aufſätze.

Vortrag. Unter Geſchäfts-Aufſätzen verſtehen wir alle diejenigen ſchriftlichen Arbeiten, welche ſich auf unſere Verhältniſſe beziehen, in denen wir als Mitglieder des Staates oder irgend eines Standes ſtehen. Von der guten Führung unſerer Geſchäfte hängt unſer Wohl und Wehe, unſere ruhige Stellung im geſelligen Leben, ſo wie auch hauptſächlich die Erwerbung unſeres Auskommens und die Erhaltung unſeres Vermögens ab. Gewöhnlich werden die wichtigeren Geſchäfte, beſonders in Geldſachen, ſchriftlich abgemacht, weil der geſchriebene Buchſtabe ſich nicht mehr wegläugnen oder umändern oder willkührlich deuteln läßt und weil bei vorkommenden Streitfällen und vor Gericht die Unterſchrift am ſicherſten überführt. Es leuchtet demnach ein, daß man auf die Geſchäftsbriefe die allergrößte Sorgfalt und Umſicht verwenden, gleichſam jedes Wort abwägen müſſe.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

II. Auguſtus oder römiſche Weltherrſchaft. Die römiſche Weltherrſchaft, welche ſich über einen ſehr großen Bezirk der alten Welt oder über die meiſten in der Geſchichte bekannten Völkerſchaften Europas, Aſiens und Afrikas erſtreckte, nimmt faſt allein während eines langen Zeitraumes das Gebiet der Geſchichte ein. — Der alleinige Herr dieſer römiſchen Welt war Octavian, welcher den Beinamen: Auguſtus — erhielt und allmählich die Republik in eine Monarchie verwandelte. Seine Regierung, welche man eine der glücklichſten nennen kann, unter welcher auch Künſte und Wiſſenſchaften blüheten, währte von 30 vor Chriſt: bis 14 nach Chriſt: — Außerordentlich unterſtützt wurde er im Kriege und Rathe durch Agrippa und Mäcenas. — Die Grenzen des ungeheuren Reiches werden abgerundet oder ſogar noch erweitert; doch ſind die Kriege gegen Deutſchland, Arabien und Anthiopien unglücklich oder doch ohne Erfolg, und häusliches Unglück verfolgte ihn. In hohem Alter ſtirbt Auguſt zu Nola und ihm folgt ſein Stiefſohn Tiberius in der Regierung.

Bibel- und Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

Blutstropfen waren eine geſegnete Saat, die hundertfältige Frucht für's Reich Gottes trug. Saulus, ein heftiger Verfolger des chriſtlichen Namens, wird fortan das rüſtigſte Werkzeug für Ausbreitung des Evangeliums, er wird Paulus, der große Heiden-Apoſtel, welcher viele Chriſtengemeinden in Griechenland, Klein-Aſien ꝛc. ſtiftet.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

2) Geſpräch Jeſu mit Nikodemus. Joh. 3, 1—21. Taufe der Jünger Jeſu und des Täufers Zeugniß. Joh. 3, 22—36.

III. C. Sprach-Unterricht.

1) Haupt- oder Dingwörter. Eintheilung.

Als erſte Klaſſe der Begriffswörter haben wir die Zeitwörter betrachtet und gehen nunmehr zu den Hauptwörtern über, welche Begriffe von Dingen ausdrücken und die zweite Klaſſe der Begr.-W. bilden. Man unterſcheidet: 1) Perſonen- und Sachnamen; jene z. B. Lehrer, Schüler ꝛc. bezeichnen Perſonen, dieſe z. B. Buch, Tafel ꝛc. Sachen. 2) Eigen- und Gemein-Namen; jene gehören gewiſſen Dingen an, welche man ſich als einzig in ihrer Art denkt, z. B. Albert, Chriſtian, Huß, Melanchthon, Paris, Rhein ꝛc. dieſe dagegen kommen mehreren Perſonen oder Sachen zu, welche der Art nach zuſammenfallen, aber der Zahl nach ſich unterſcheiden laſſen, z. B. Vater, König, Bürger, Pflanze ꝛc. 3) Stoff- und Sammel-Namen; jene drücken gleichartige Stoffe aus, wobei man nur die Menge, nicht die Zahl in's Auge faßt, z. B. Staub, Milch, Mehl, Waſſer, Aſche ꝛc.; dieſe drücken eine Vielheit von Dingen aus, die von derſelben Art ſind, und die man ſich daher als Ein Ding vorſtellt, z. B. Herr, Volk, Bürgerſchaft, Waldung ꝛc. Aufg. Suchet je 12 Beiſpiele für 1, 2, 3!

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Ueberſichtliche Darſtellung von Europa.

§. 2. Sein Flächen-Inhalt beträgt 180,000 □ Meilen, worauf ungefähr 240 Millionen Menſchen leben, welche größtentheils die chriſtliche Religion bekennen, hauptſächlich dem kaukaſiſchen und mongoliſchen Stamme angehören, und, neben der griechiſchen und türkiſchen Sprache, vorzüglich die romaniſchen (franzöſiſch, italieniſch, ſpaniſch, portugieſiſch ꝛc.) die germaniſchen (deutſch, engliſch, holländiſch, däniſch ꝛc.) und die ſlaviſchen (ruſſiſch, polniſch, böhmiſch ꝛc.) Sprachen reden.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

2) Dieſe Beſtrebungen des menſchlichen Geiſtes können ſich auf verſchiedene Zweige und Gegenſtände des menſchlichen Wiſſens und Könnens ꝛc. beziehen, und darum wird es denn auch, ſchon dem Gegenſtande nach, verſchiedene Literaturen, z. B. die der Wiſſenſchaften, der Künſte, hier zunächſt der ſogenannten redenden, ꝛc. geben.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

1) Erweitern kann man einen Satz noch durch Beifügung von Umſtandswörtern. Hauptſächlich ſind es die Umſtände 1) des Orts, 2) der Zeit, 3) der Weiſe, 4) des Stoffs, ſo wie 5) des Grundes und 6) Zweckes, welche hier in Betrachtung kommen, z. B. 1) Er wohnt in Hall und geht nach Calw. 2) Ich habe geſtern für immer Abſchied genommen. 3) Du biſt glücklich entronnen. 4) Aus Stein kann man Tröge machen. 5) Deinetwegen will ich dießmal nachgeben. 6) Ein Freund gab mir Papier zum Schreiben. Aufg. Bildet 6 Beiſpiele über Umſtandswörter 1) des Orts: der Fiſch lebt — wo? 2) der Zeit: die Veilchen blühen — wann? 3) der Weiſe: dieſe Eheleute leben zuſammen — wie? ꝛc. ꝛc.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, am erſten nach dem Reiche Gottes und ſeiner Gerechtigkeit zu trachten.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Nach ſechs Monaten ward der Engel Gabriel auch in eine Stadt Galiläas, mit Namen: Nazareth geſandt zu einer Jungfrau vom Hauſe Davids, welche Maria hieß und einem Manne, Namens Joſeph, verlobt war. Und der Engel ſprach zu ihr: Gegrüßeſt ſeyeſt du, Holdſelige! Der Herr iſt mit dir, du Geſegnete unter den Weibern!

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

3) Natur- und ſachgemäß tritt immer zuerſt die empiriſche Seite, und demgemäß das praktiſche Verfahren hervor, und erſt allmählich wird die rationale Seite durch ein theoretiſches Verfahren, das ſich auf das Geſammtreſultat der früher gemachten Erfahrungen gründet, und das nicht zur Weſenheit der Sache Gehörige ausſcheidet, gewonnen.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

2) Iſt es nicht alſo? Wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm; biſt du aber nicht fromm, ſo ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, ſondern herrſche über ſie.

Zu ſich lockt mich die Sünde hin: ſoll ich nun böſe ſeyn? Ach, Gott! bewahre meinen Sinn vor ſolchem Unrecht rein.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Jeſus Chriſtus aber beſonders durch ſein Leiden und Sterben ſich um die Menſchheit verdient gemacht, und ſie mit Gott verſöhnt hat.

Leſen in der Fibel.

2) Martha bedient Jeſum. In einem ſchattenreichen, lieblich milden Thale, Bethanien, wohnten drei rechtſchaffene, fromme Geſchwiſter, die ihrem göttlichen Heilande zärtlich und treu anhiengen. Es war dieß Lazarus, den Jeſus von den Todten auferweckt hatte, und ſeine zwei edlen Schweſtern, die geſchäftige Martha und die ſanfte Maria. Wann Jeſus nach Bethanien kam, um dort in der Mitte dieſer treuergebenen Seelen auszuruhen: ſo beeilte ſich die regſame Martha, ihn zu bedienen und machte ſich viel zu ſchaffen.

Religion.

IV. C. gemein-

2) Die Ausbreitung des Evangeliums. An der geſegneten Wirkſamkeit der Apoſtel und übrigen Heilsboten hatte es ſich ſo recht erwieſen, wie Gott in den Schwachen mächtig ſei. Aber wiewohl das Evangelium zuerſt den Juden angeboten und die erſte Chriſtengemeinde in Jeruſalem gegründet war: ſo lag es doch im Plane der göttlichen Vorſehung, daß nicht blos die Kinder der Beſchneidung dieſer Wohlthat theilhaftig werden, ſondern daß vielmehr alle Völker, die in heidniſcher Finſterniß wandelten, das große Licht ſehen

IV. C. Zahl-Unterricht.

Theilungs-Rechnungen.

2) Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

Vier Geſchwiſter, Adolph, Berthold, Caroline und Dorothea erben von einer in hohem Alter ledig verſtorbenen Tante ihren in baarem Gelde 1596 fl. betragenden Nachlaß zu ungleichen Antheilen, und zwar A. $\frac{1}{3}$; B. $\frac{1}{4}$; C. $\frac{1}{5}$; D. $\frac{1}{6}$. Wie groß iſt nun der Antheil eines Jeden? Aufl. Nachdem man die verſchiedennamigen Brüche unter dieſelbe Benennung gebracht hat, was nicht ſchwer iſt, da man ſogleich 60 als General-Nenner, worin 3; 4; 5; 6 — enthalten iſt und aufgeht, herausfindet: ſo addire man die verhältnißmäßig erweiterten Zähler und bilde aus ihrer Summe den neuen gemeinſchaftlichen Nenner und multiplicire ſodann den Erbnachlaß mit dem jedesmaligen, erweiterten Zähler und dividire mit 57 darein folgendermaßen:

A. $\frac{1}{3}$. 20 ($\frac{1}{3}$. 20 $= \frac{20}{60}$) $= \frac{1596.20}{57} = 31920 : 57 = 560$ fl. f. A.

B. $\frac{1}{4}$. 15 ($\frac{1}{4}$. 15 $= \frac{15}{60}$) $= \frac{1596.15}{57} = 23940 : 57 = 420$ fl. „ B.

× 1596 : 57

C. $\frac{1}{5}$. 12 ($\frac{1}{5}$. 12 $= \frac{12}{60}$) $= \frac{1596.12}{57} = 19152 : 57 = 336$ fl. „ C.

D. $\frac{1}{6}$ 10 ($\frac{1}{6}$ 10 $= \frac{10}{60}$) $= \frac{1596.10}{57} = 15960 : 57 = 280$ fl. „ D.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

III. Tiber oder Auguſts ſchlechte und ſchwache Nachfolger. Tiber, ein tückiſcher, argwöhniſcher, in Lüſten und Ränken ergrauter Tyrann folgt im 56. Lebensjahre auf Auguſt. Er tilgt den letzten Schein von Freiheit, indem er ſich mit den Schrecken des Majeſtäts-Geſetzes umgibt und ſeinen Günſtling Sejan wüthen läßt. Im J. 37 † er, vermuthlich gewaltſam. Caligula, des edlen Germanikus verworfener, wahrſcheinlich wahnſinniger Sohn regiert von 37 — 41 und wird durch unſinnige Verſchwendung und unmenſchliche Grauſamkeit dem Staate gleich verderblich. Man erzählt ſich eine Menge toller Streiche von ihm. Endlich ermorden ihn 2 Officiere. Mit Claudius folgt dem Wahnſinn die Schwäche. Oheim des Vorigen, regiert er von 41 — 54 und läßt entſetzliche Greuel durch ſeine 2 verworfene Frauen, Meſſalina und Agrippina und einige Freigelaſſene verüben. Seine 2te Frau vergiftet ihn, um ihrem Sohne 1. Ehe, dem Scheuſale Nero, den Thron zu verſchaffen. Des edlen Senecas, den er umbringen läßt, unwürdiger Zögling, badet er im Blute, ermordet ſeine ganze Familie, zündet Rom an und wälzt die Schuld davon auf die unſchuldigen Chriſten; regiert von 54 — 68 und iſt endlich gezwungen, auf der Flucht ſich zu ermorden. Im J. 69 folgen ſich und beſchließen die Reihe der ſchlechten Regenten Galba, Otho u. Vitellius.

Bibel- und Kirchengeſchichte.
ſchaftlich mit III. C.

ſollten. Ohnehin war die Predigt vom Kreuze den bei weitem meiſten Juden zum Aergerniß geworden und es hatte zugetroffen, was Johannes in ſeinem Evangelium klagt: „Er kam in ſein Eigenthum, aber die Seinen nahmen Ihn nicht auf!“ — Um das kaum auf Erden gepflanzte Gotteswort und Reich nicht ſchon in ſeinem Aufkommen wieder verderben zu laſſen, mußte es durch höhere Veranſtaltung irgendwo anders hin verſetzt werden, und das um ſo mehr, als bereits über der Hauptſtadt Paläſtinas das angedrohte Strafgericht hereinbrach. Hiezu eignete ſich kein Platz beſſer, als die ungeheure Weltſtadt, die ſtolze Gebieterin dreier Welttheile — Rom! Hier ſollte es inmitten ſittlicher Verdorbenheit und ſinnlicher Ueppigkeit wurzeln, hier ſich befeſtigen im Herzen der römiſchen Weltherrſchaft und von hier aus, wo Viele vom Morgen und Abend kamen, ſich überall hin ausbreiten.

III. C. gemeinſchaftlich mit IV. C. Bibelleſen.

3) Wundervolle Heilung Joh. 5, 1 — 16.
Jeſus, Richter und Erwecker der Todten. V. 17 — 47.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruchrechnung.

2) Gemeine Brüche. Nenner und Zähler. Demgemäß werden gebrochene Größen auch immer unter einem doppelten Zahlen-Ausdrucke gegeben, indem der Diviſor unten, der Dividend aber oben beigeſchrieben wird. Es kommt hier nämlich auf Zweierlei, auf die Größe des Bruches oder auf ſeine Benennung, ob es ein Viertel, Achtel ꝛc. iſt, und auf die Zahl oder auf die Theile, welche hiebei gezählt werden dürfen, an. Man trennt dieſe zwei Verhältniſſe durch einen dazwiſchen laufenden Queerſtrich, welcher nichts anzeigen will, als daß die obere Zahl durch die untere dividirt, d. h. getheilt werden ſollte, aber in dieſer Faſſung noch nicht iſt, oder, wie wir ſpäter ſehen werden, nicht ſeyn kann. Die untere Zahl, der Diviſor heißt auch Nenner, die obere Zahl oder Dividend Zähler. Jeder nicht aufgegangene Diviſions-Reſt iſt alſo ein ſolcher Bruch, oder jeder Bruch iſt, genau betrachtet, nur ein nicht aufgegangener Diviſions-Reſt.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Ueberſichtliche Darſtellung von Europa.

§. 3. Europa bildet von Oſten nach Weſten ein über 400 Meilen langes Dreieck, das im Oſten am breiteſten iſt und gegen Weſten immer ſchmaler wird. Auf der S. O. Seite gibt es 4 Halb-Inſeln, nämlich am Oſtende die Krimm, am Weſtende die Pyrenäen-Halbinſel und zwiſchen beiden Italien und die Hämus-Halbinſel (mit Morea); auf der N. W. Seite liegen gleichfalls 4 Halb-Inſeln, auf dem S. W. Ende die Bretagne, im N. O. Jütland, im N. Scandinavien und Kola. Außerdem iſt es von vielen größeren und kleineren, näher oder ferner liegenden Inſeln umgeben.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

3) Wird die Literatur blos in Beziehung auf das, was in den einzelnen Fächern geſchehen iſt, aufgefaßt: ſo ſpricht man von pädagogiſcher, theologiſcher, juridiſcher, mediciniſcher, ſtaats-, forſt- und landwirthſchaftlicher, ſowie auch von philoſophiſcher und ſchönwiſſenſchaftlicher ꝛc. ꝛc. Literatur.

III. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

2) Sehr leicht iſt es, das Abziehen der Zehner von Zehnern zu bewerkſtelligen: z. B. 2 fl. wie viele kr.? = 120; 1) ziehet jedesmal 10 kr. von dieſer Summe ab, bis ihr nur noch ½ fl. oder 30 kr. habt: 120 — 10 = 110; 110 — 10 = 100; 100 — 10 = 90; u. ſ. w. bis 40 — 10 = 30 kr. 2) ziehet von 120 ſo viel ab, daß das erſtemal 10 kr., das 2te mal 20 kr., das 3te mal 30 kr. u. ſ. f. übrig bleibt, oder 120 — 110 = 10; 120 — 100 = 20 ꝛc.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, ſchon in früher Jugend meinen Verſtand mit nützlichen Kenntniſſen zu bereichern und nach Bildung, wie nach Wahrheit zu ſtreben.

Leſen kurzer Bibelgeſchichten.

Sie erſchrack und dachte: Was iſt das für ein Gruß? und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du haſt Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirſt einen Sohn gebären, deſſen Namen ſollſt du Jeſus heißen; der wird groß und ein Sohn des Höchſten genannt werden. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen? der Engel antwortete: Der heilige Geiſt wird über dich kommen; darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Denn bei Gott iſt kein Ding unmöglich! Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geſchehe, wie du geſagt haſt! und der Engel ſchied von ihr.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

4) Von einer wiſſenſchaftlichen Behandlung kann nur erſt dann die Rede ſeyn, wenn das Einzelne und Beſondere verallgemeint, oder das Ganze auf allgemeine Grundſätze zurückgeführt, unter Ein oberſtes Princip geſtellt und aus dieſem folge- und ſchlußgerecht jede einzelne Parthie abgeleitet auch das geſammte Ganze in harmoniſche Einheit gebracht wird.

I. C. Zu- und Abzählen bis 100.

2) Zählet zu: 40 + 20 = ? Vierzig ſind gleich 4 Zehner, Zwanzig ſind gleich 2 Zehner, 4 Zehner u. 2 Zehner = 6 Zehner. Jeder Zehner hat zehen Einer, folglich ſechs Zehner ſechzig Einer. Zählet zu: 60 + 30 = ? 6 Z. u. 3 Z. ſind 9 Z. = 90 E. Zählet zu: 30 + 50 = ? 3 Z. u. 5 Z. ſind 8 Z. = 80 E. Zählet zu: 70 + 30 = 100; 20 + 30 + 40 = 2 + 3 + 4 Z. = ?

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Gott um die Perſon und Lehre Jeſu Chriſti als eine göttliche zu bekräftigen, denſelben am dritten Tag auferweckt und zu ſich in den Himmel erhoben hat.

Anſchauungs-Unterricht.

2) Unſer Sonnenſyſtem. In der zahlloſen Menge von Sternen unterſcheiden wir hauptſächlich dreierlei Arten: 1) Fixſterne oder Sonnen, Lichtwelten, welche Ströme von Licht und Wärme um ſich her verbreiten; 2) Planeten oder dunkle Weltkörper, welche ſich um eine Sonne herumwälzen und von ihr erleuchtet und erwärmt werden; 3) Trabanten oder Monde, welche ſich um einen Planeten und mit dieſem um ſeine Sonne herumwälzen. Eine Sonne mit ihren Planeten und deren Trabanten heißt Sonnenſyſtem. Unſer Sonnenſyſtem beſteht aus der Sonne, 11 Planeten u. vermuthlich aus 18 Trabanten.

Religion.

IV. C. gemein-

3) Die Verfolgungen der Chriſten durch die Heiden. Mit der Zerſtörung Jeruſalems, in deſſen furchtbarem, an namenloſes Elend geknüpftem Untergange ſich das Schriftwort beſtätigt hatte: „Ich ſuche heim die Miſſethat der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied" — hörten die Verfolgungen und Bedrückungen auf, womit die Chriſten von den Juden ſeither belegt worden waren und jenen Gräueln der Verwüſtung ſelbſt entrannen die Jünger des Herrn, welche, eingedenk der Ermahnung Luk. 21, 20., ſich zur eiligen Flucht bereitet und in dem ihnen vom Könige Agrippa angewieſenen Städtchen Pella jenſeits des Jordans Schutz und Unterkom-

IV. C. Styl-Unterricht.

Geſchäfts-Aufſätze.

2. Vortrag. Bei Geſchäfts-Aufſätzen hat man einen ganz anderen Zweck, als bei freundſchaftlichen Briefen; man muß ſich daher auch bei ihrer Ausführung anderer Mittel bedienen. Es kommt hier nicht auf gefällige Schönheit des Styls an, um das Gemüth, die Phantaſie und auch den Verſtand des Brief-Empfängers angenehm zu beſchäftigen, ſondern Ordnung, Zuſammenhang, Deutlichkeit und Kürze ſind bei Geſchäfsbriefen die Haupterforderniße. Es muß uns Alles daran liegen, daß derjenige, an welchen wir in Geſchäften ſchreiben, eine ganz richtige Vorſtellung und die möglich gemachte Kenntniß von dem Geſchäfte erhalte, das wir mit ihm oder durch ihn abzumacheu haben. Weiter müſſen wir aber auch darauf bedacht ſeyn, daß aus unſerem Geſchäftsbriefe nicht nur kein Nachtheil, was gar leicht bei unbeſonnenem Schreiben geſchehen könnte, ſondern vielmehr der größtmögliche, erlaubte Vortheil erwachſe.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

IV. Trajan, oder Sonnenblicke in der römiſchen Kaiſer-Geſchichte. Mit Veſpaſian, welcher von 69 — 79 regiert, geht das Morgenroth einer beſſern Zeit auf, denn er war ein gleich kräftiger und einſichtsvoller Regent, der für Ruhe und Wohlſtand ſorgt, die Volksbildung fördert, die Finanzen verbeſſert und glückliche Kriege führt. Sein Sohn Titus, der aber nur 2 Jahre, von 79—81 regierte, war ein noch vortrefflicherer Menſch und Fürſt. Seine kurze Regierung, ſo vielfach ſegensreich, wurde durch eine große Feuersbrunſt und Peſt, ſo wie durch einen Ausbruch des Veſuvs getrübt. Noch ſollte von 81 — 96 ein unwürdiger Regent, der jüngere Bruder von Titus, Domitian, ein vollendeter und feiger Deſpot die Reihe der beſſeren Fürſten unterbrechen. Er wird ermordet auf Anſtiften ſeiner Gattin und Nerva, ein tugendhafter, ehrwürdiger Greis wird 96 — 98 auf den Thron erhoben. Er wird ein Segen für die Welt dadurch, daß er den beſten der Fürſten, Trajan an Kindesſtatt annimmt. Er regiert von 98 — 117 und iſt gleich ausgezeichnet als Menſch, Regent und Feldherr. Er hebt alle deſpotiſche Geſetze auf und ſtellt die alte freie Verfaſſung wieder her. Er führt viele glückliche Kriege. Ihm folgt ſein Vetter, Hadrian, der den Frieden liebt und von 117 — 138 regiert und nach Kräften die innere Wohlfahrt des Staats fördert. Antonin Pius, ein tugendhafter, thätiger, friedlicher Fürſt, reg. 138 — 161, das Reich erreicht die höchſte Stufe des Glücks unter ihm. Ihm folgen Aurel und Verus — von 161 — (169 u.) 180. Jener regiert weiſe und beide tapfer.

Kirchen-Geſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

men gefunden hatten. Aber nun begannen die gräulichen Verfolgungen der Chriſten durch die Heiden, in welchen ſich die Kraft der Worte Jeſu bewähren ſollte: „Selig ſeid ihr, ſo euch die Menſchen um meinetwillen ſchmähen und verfolgen!“ Die Reihe dieſer gräulichen Verfolgungen eröffnet der Wüthrich Nero, welcher, um ſeine boshafte Freude, Schaden zu ſtiften, im Unglücke recht Vieler zu ſättigen, Rom anzünden ließ und die Schuld hievon auf die Chriſten wälzte. Außerordentlich Viele wurden nun das Opfer der Pöbelwuth und gerichtlicher Verfolgung, darunter auch Petrus und Paulus, welche um's Jahr 67 n. Chr. daſelbſt um's Leben gekommen ſeyn ſollen.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

4) Speiſung der Fünftauſende. Joh. 6, 1 — 15.
Gehen Jeſu auf dem Meere. V. 16 — 25.
Jeſus, das Brot des Lebens. V. 26 — 71.

III. C. Sprach-Unterricht. Vortrag mit Aufg.

2) Haupt- oder Dingwörter. Geſchlecht.

Bei den Hauptwörtern, welche Perſonen ausdrücken, unterſcheidet man ein Geſchlechts-Verhältniß. Alle Perſonen ſind entweder männlichen oder weiblichen Geſchlechtes. Dieſes Geſchlechtsverhältniß in der Sprachlehre richtet ſich nach dem in der Natur begründeten Geſchlechtsverhältniſſe, alſo ſind auch alle Männlein und Weiblein des Thierreichs männlich und weiblich. Außer dieſem natürlichen Geſchlechte gibt es aber auch ein künſtliches, blos im Sprachgebrauche und in der Sprachlehre begründetes Geſchlecht, das man auch gewiſſen lebloſen Dingen beilegt, denen kein Geſchlecht zukommt. Diejenigen Hauptwörter, welchen weder das männliche, noch das weibliche Geſchlecht beigelegt wird, ſtehen im ſächlichen. Angezeigt wird das Geſchlecht durch Vorſetzung des Geſchlechtswortes oder Artikels: der — die — das — welches das beſtimmte und ein — eine — ein — welches das unbeſtimmte heißt. Aufg. Gebet mehrere Hauptwörter an, welche dem männlichen, weiblichen und ſächlichen Geſchlechte angehören.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 4. Europa zerfällt in 4 Haupttheile, in 1) Süd-, 2) Oſt-, 3) Nord- u. 4) Mittel-Europa. 1) Süd-Europa enthält a. die Pyrenäen-Halbinſel mit Spanien und Portugall, b. Italien mit Sardinien, Sicilien ꝛc. c. Hämus-Halb-Inſel, d. h. die europäiſche Türkei und Griechenland. 2) Oſt-Europa das koloſſale, europäiſche Rußland enthaltend. 3) Nord-Europa mit a. Skandinavien, (Schweden, Norwegen) b. Dännemark; c. Großbritannien — England, Schottland, Irland. 4) Mittel-Europa mit a. Frankreich, b. Belgien und Holland, c. Deutſchland, d. Schweiz, e. Ungarn, Galizien, Polen, Preußen (v. S. nach N. zwiſchen Deutſchland und Rußland gelegen.)

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

4) Desgleichen kann man auch die Literatur eines einzelnen Volkes betrachten, und dabei den Einfluß ausländiſcher Literaturen nachweiſen. Bei der modernen deutſchen Literatur käme z. B. eines Theils der Einfluß der altklaſſiſchen (griechiſchen und römiſchen) und der orientaliſchen, beſonders der hebräiſchen, anderntheils der engliſchen u. franzöſiſchen Literatur hauptſächlich zur Sprache.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

2) Umſtand des Orts. Umſtandswörter des Orts werden ausgedrückt entweder 1) durch Beſtimmungsformwörter oder gewiſſe ein Orts-Verhältniß andeutende Wörter oder 2) durch Richtungswörter, welche die Richtung von oder nach einem Orte bezeichnen, oder 3) endlich durch Nebenſätze, welche Richtung und Ort einer Thätigkeit anzeigen. Aufg. Bildet je 3 Beiſpiele für 1) Er ſitzt dort; das Haus iſt ſchön bemalt v. vorn; 2) Ich ſtudirte zu Berlin; er geht nach Bern; 3) Sie konnte mir nicht folgen, wohin ich ging.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, fromme Empfindungen in mir zu beleben.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Maria ſtand auf, eilte auf das Gebirge und machte einen Beſuch in dem Hauſe der Eliſabeth. Als dieſe den Gruß der Maria hörte, ward ſie des heiligen Geiſtes voll und rief: Woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? O ſelig biſt du, die du geglaubet haſt! Und Maria ſprach: Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geiſt freut ſich Gottes, meines Heilandes; denn Er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindeskinder!

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

5) Je nach der ſubjektiven Auffaſſung u. Darſtellung des lehrenden Individuums wird ſich auch der Standpunkt richten, welchen ein Syſtem, (ein ſolches wiſſenſchaftlich geordnetes und verknüpftes Ganzes) einnimmt; derſelbe wird ſich der Objektivität annähern oder von ihr entfernen, je nachdem die Grundſätze mehr oder weniger richtig und konſequent aus nothwendigen Denkgeſetzen entwickelt und in harmoniſchen Einklang gebracht ſind.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

3) Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen; Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Lobe den Herren, der ſichtbar dein Leben geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß die Verheißung am heiligen Pfingſtfeſte durch die Ausgießung des heiligen Geiſtes über die Jünger in Erfüllung gegangen iſt.

Leſen in der Fibel.

3) Maria zu den Füßen Jeſu. Die ſanfte, ſinnige Maria aber hing an den Blicken ihres göttlichen Erlöſers und verſchlang jedes Wort, das [illegible]n ſeinen Lippen floß, ſüß, wie [illegible]ig und mächtig, wie Feuer, [illegible] voll Geiſtes und Lebens! [illegible] ſie da zu den Füßen Jeſu, und hörte und ſah und wußte [illegible]chts, als Ihn, den Allein[illegible]gen! Martha aber machte ihr [illegible]iebevolle Vorwürfe, daß ſie nicht auch ſich bemühe, Ihm zu diene[illegible]n. Der Heiland jedoch ſprach: [illegible]artha, Eins iſt Noth! Ma[illegible]ria hat das beſſere Thei[illegible] erwählt! Damit deutete er a[illegible]n, daß Ihm Hören und Befolgen ſeiner Lehre der liebſte Dienſt ſei!

Religion.

IV. C. gemein=

II. Leben iſt des Himmels holde Gabe, iſt des tiefſten, wärmſten Wunſches werth. — Das Leben iſt der Güter Höchſtes nicht! 1) Die Gottloſen bringen ſich ſelber um's Leben. Tob. 12, 10. cll. Matth. 16, 20. Sir. 4, 33. 2) Ein barmherziger Mann thut ſeinem Leibe Gutes; aber ein unbarmherziger betrübt auch

IV. C. Zahl=Unterricht.

Theilungs=Rechnungen.

3) Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

Drei Enkelkinder, Emilie, 12 Jahre alt, Fanny $8^1/_2$ Jahre und Guſtav 6 Jahre alt, bekommen von ihrer Großmutter ein Geſchenk von 60 fl. im Ganzen, worein ſie ſich nach Verhältniß ihres Alters theilen ſollen. Es fragt ſich, wie viel erhält jedes? Aufl. Man zähle die Jahre der drei Kinder zuſammen, $12 + 8^1/_2 + 6 = 26^1/_2$ J.; um den Bruch wegzuräumen, nehme man $26 . 2 + 1 = 53$ als gemeinſchaftlichen Nenner, folglich:

E. $\frac{60 . 12 . 2}{53} = \frac{1440}{53} = 27^9/_{53}$ fl. F. $\frac{60 . 8^1/_2 . 2}{53 . 2} = \frac{1020}{53} = 19^{13}/_{53}$ fl. und G. $\frac{60 . 6 . 2}{53 . 2} = \frac{720}{53} = 13^{31}/_{53}$; Probe: $27^9/_{53} + 19^{13}/_{53} + 13^{31}/_{53} = 60$ fl.

Kopfrechnen. Aufgabe.

1) Heinrich und Ida haben 1200 fl. mit einander zu theilen; H. empfängt davon $^{13}/_{17}$ vom Antheile der Ida, wie viel erhält jedes: Aufl. $13 + 17 = 30$, nun $120 : 3 = 40$; folglich H. $40 . 13 = 520$ fl. Ida $40 . 17 = 680$ fl. 2) Ein Vater hinterläßt ſeinen drei Kindern eine unbekannte Summe, wovon Karl $^4/_8$, Lina $^3/_8$ und Mathilde 1500 fl. erhalten ſoll; wie viel wird a) das Ganze, b) der Antheil von Karl und Lina betragen? Aufl. $^4/_8 + ^3/_8 = ^7/_8$, fehlt zum Ganzen $^1/_8$, welches $= 1500$ fl. ſeyn muß; folglich a) $1500 . 8 = 12000$ fl. b) Karls Antheil $= 1500 . 4 = 6000$ fl.; Lina's Antheil $= 1500 . 3 = 4500$.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

V. Commodus oder Prätorianer=Herrſchaft. Von nun an ſieht man meiſt die römiſchen Kaiſer ein= und abgeſetzt, auf den Thron erhoben und ermordet durch die Anführer der Leibgarde, welche das Corps der Prätorianer genannt wird. Die Herrſcher der Welt waren darum nur deren Geſchöpfe und Sklaven. Commodus, von 180—192 ein unſinniger Wüthrich, wird ermordet; Pertinax, von 193, Jan. — März, verbeſſert die Finanzen, war aber geſtorben. Julianus, vom März — Juni 193, reicher Schwelger, wird hingerichtet. Severus, von 193—211 grauſam, aber tapfer, beſiegt drei Gegenkaiſer. Caracalla, von 211—217, ermordet ſeinen Bruder Geta, ruchlos und habgierig, der ſeine Unterthanen ausſaugt, um ſeine zügelloſen Soldaten zu bezahlen. Macrinus, 217—218, erkauft von den Parthern den Frieden, fällt aber im Kampfe gegen Heliogabalus, den 14 j. Oberprieſter der Sonne, der ein ausſchweifender, laſterhafter Menſch iſt, von 218—222 regiert und † wird. Alexander Severus, 222—235, ein edler, aber zu junger Fürſt. Rom verdankt ihm manche treffliche Reformen. Unter ihm entſteht das neuperſiſche Reich der Saſſaniden, (bis 651) geſtiftet von Artaxerxes. Maximin; 235—238 ein thraz. Bauer, roh, grauſam, aber tapfer, w. †. Gordian, 12 Jahre alt, 238—244, kämpft glücklich gegen die Perſer, wird †. Philippus Arabs, Prätorianer=Chef, Mörder des Vor., reg. v. 244—249. Decius, ſchlägt ſeinen Vorgänger bei Verona, die Gothen fallen in's Reich, †, reg. blos von 249—251. Gallus, 251—253, erkauft den Frieden von den Gothen. Valerian, 253—259 redlich, aber ſchwach; † in perſ. Gefangenſchaft. Gallienus, 259—268, Sohn des Vor., (19 Kaiſer und 30 Tyrannen) Barbaren. Claudius II., 268—270, tapfer und feſt, † an der Peſt. Tacitus, 275. 6 M. †. Aurelian, 270—275, ſtreng und bieder, reformirt das Reich. Probus, 282, edel, beſiegt Perſer, Gothen, Deutſche, legt Städte, Straßen, Kanäle an. Carus, 284, und ſeine zwei Söhne, der wilde Carinus und der ſanfte Numerian.

Chriſtliche Pflichtenlehre.
ſchaftlich mit III. C.

ſein Fleiſch und Blut. Spr. 11, 17. 3) Ein fröhliches Herz macht das Leben luſtig, aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebein. Spr. 17, 22. cll. Pred. 7, 15. 4) Wer ſein Leben erhalten will, der wird es verlieren, und wer ſein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es finden. Matth. 16, 25. 5) Leben iſt des Himmels holde Gabe, iſt des tiefſten, wärmſten Dankes werth; ſagt das nicht der ſchwache Greis am Stabe, der den Tod mit Zittern nahen hört? Sagt das nicht der Säugling in der Wiege, wenn der kalte Schauer ihn befällt, und der Todeskrampf die kleinen Züge, jeden kleinen Reiz an ihm entſtellt? Selbſt das Daſeyn nur, des Lebens Schatten iſt dem Kranken immer noch ein Gut, ſelbſt des Graſes Halmen auf den Matten ſterben trauernd unter Sonnengluth. 6) Es iſt beſſer, Einer ſey arm und dabei friſch und geſund, denn reich und ungeſund. Sir. 30, 14. cll. 37, 30. 7) Geſund und friſch ſeyn iſt beſſer, denn Gold, und ein geſunder Leib iſt beſſer, denn großes Gut. Sir. 30, 15. 8) Ich bin geſund; gelobt ſei Gott! Wie gut ſchmeckt mir mein täglich Brod! Wie hat mich nicht der Schlaf erquickt! Nur wer geſund iſt, lebt beglückt! Ein kranker Mann, ein armer Mann, den Geld u. Gut nicht freuen kann! vergl. Sir. 30, 16. 17. 9) l. Joh. 3, 16. vergl. Matth. 16, 22.

III. C. gemeinſchaft. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. 1. 2. 3. 4. 5. L. No. 483, 1—8.
IV. C. Spr. No. 1—4. 5. 6. 7. 8. L. No. 483. 320, 1. 484, 4—8.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

5) Reiſe Jeſu auf's Feſt. Joh. 7, 1—13.
Seine Rede über des Gottſohnes Sendung. V. 14—53.

III. C. Zahl=Unterricht. Bruch=Rechnung.

3) Gemeine Brüche. Eigentliche und uneigentliche Brüche. Ein nicht aufgegangener Diviſions=Reſt iſt ſeiner Natur nach ein Zahlen=Ausdruck, deſſen Diviſor > als der Dividend iſt, d. h. es ſind im Dividend nicht mehr ſo viele Theile vorhanden, als man braucht, um den Diviſor Einmal oder in ſeiner Ganzheit zu nehmen. Weil nun die Diviſion nicht mehr vollzogen werden kann, ſo wird ſie blos angezeigt. Es ſeyen 4 durch 4 zu theilen, ſo iſt der Quotient 1 oder ein bezügliches u. beliebiges Ganzes, oder $4 : 4 = 1$; wollte man aber 3 durch 4 theilen, ſo kann die Diviſion nicht vollzogen werden, weil von vorhandenen 3 Theilen nicht 4 Theile genommen werden können; es wird daher die nicht vollzogene u. nicht zu vollziehende Diviſion blos angezeigt durch den Zahl=Ausdruck: drei Viertel. Brüche, deren Nenner größer iſt, als der Zähler, heißt man eigentliche oder ächte Brüche, folglich $^3/_4$ iſt ein ächter oder eigentlicher Bruch, weil $4 > 3$.

III. C. Weltkunde oder Länder= und Staatenkunde.

Ueberſichtliche Darſtellung von Europa.

§. 5. Europa's Gebirge. Wenn man vom kaſpiſchen Meere über den Kaukaſus und die Krimm bis zum Pas de Calais eine Linie zieht, ſo fällt ein Viertel des ganzen Erdtheils auf S. W. Europa, das gebirgig iſt, und drei Viertel auf N. O. Europa, das man auch Tief=Europa nennen könnte. In jenem, alſo dem gebirgigen Theile Europas, ſind drei Hauptgebirge, 1) die Pyrenäen, 2) die Alpen, und 3) der Hämus. 1) Die Pyrenäen zwiſchen Spanien und Frankreich, 55 Meilen lang, 15 M. breit, 10—11,000′ hoch, wozu das cantabriſche und aſturiſche Gebirge und das kaſtiliſche Hochland gehören. Die Sierra Guadarama und Estrella durchſchneiden ſie von Oſt nach Weſt von der Ebro- bis zur Tajo=Mündung.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

5) Unter den Special=Literaturen der einzelnen Völker intereſſiren uns beſonders die deutſche oder vaterländiſche, die franzöſiſche, engliſche und italieniſche Literatur. Aus älteren Zeiten beſchäftigt uns vorzüglich die orientaliſche, griechiſche, römiſche und wegen ihres Einfluſſes auf die altgermaniſche auch noch die gothiſche und ſcandinaviſche Literatur, ſo wie neuerdings die ſlaviſche.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

3) Bildet ein Beiſpiel für das Kopfrechnen aus den zwei Aufgaben der vorigen Lektion: 1) Ein Kind ſoll unter 9 arme Kinder 120 kr. oder 2 fl. vertheilen, und jedem gleichviel, d. h. 10 kr. geben; wie viel Geld wird ihm übrig bleiben? 1) $120 - 10 = 110$; 2) $110 - 10 = 100$; 3) $100 - 10 = 90$; 4) $90 - 10 = 80$ kr. u. ſ. w. bis 9) $40 - 10 = 30$; folglich wird das Kind noch 30 kr. haben. Oder ſtellt dieſe Frage anders: 2) Wie viele Kinder werden von 120 kr. je 10 kr. erhalten können, wenn 30 kr. davon übrig bleiben ſollen? 1) $120 - 10 = 110$ bis 9) $40 - 10 = 30$: folglich 9 Kinder.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, die Veredlung meines Herzens mir noch mehr angelegen ſeyn zu laſſen, und nach Tugend zu ſtreben.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Maria blieb drei Monate bei Eliſabeth, dann kehrte ſie heim. Dieſe aber gebar einen Sohn, und ihre Nachbarn und Verwandten freueten ſich mit ihr. Am achten Tage kamen alle zuſammen, um das Kindlein zu beſchneiden; und ſie wollten es nach ſeinem Vater: Zacharias heißen. Aber ſeine Mutter ſprach: Nein, er ſoll Johannes heißen! Das wollten ſie nicht, weil Niemand in der Freundſchaft ſo hieße; darum winkten ſie dem Vater, der ſeit der Engels=Erſcheinung ſtumm war, daß er auf ein Täfelein den Namen ſchreiben ſolle.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

6) Je mehr hiebei das Empiriſche in Betracht kommt: deſto mangelhafter und unbefriedigender wird ein ſolches Syſtem ausfallen, wie z. B. die Arzneikunde, die auf einem Erfahrungswiſſen beruht; je mehr es hingegen eine Wiſſenſchaft mit geiſtigen, in nothwendigen Denkgeſetzen begründeten Anſchauungsformen zu thun hat: deſto relatif vollkommener, wie z. B. die Mathematik, wird dieſelbe ſeyn.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

4) Es iſt gut, auf den Herrn vertrauen und ſich nicht verlaſſen auf Menſchen.

Ich bin viel zu geringe, Der Huld, Herr, aller Dinge, Die Du mir ſtets erzeigt. O, laß mich nie vergeſſen, Wenn ſich mein Herz vermeſſen Zum Stolz und Eigendünkel neigt!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Er uns noch immer vertritt und für uns bittet.

Anſchauungs-Unterricht.

3) Die Sonne. Wer von Euch, liebe Kinder! hat nicht ſchon unzähligemal mit Wohlgefallen und Behagen dieſe Lichtkugel am Himmel oder Horizonte betrachtet, wenn ſie ſo lieblich auf- und ſo freundlich ſanft untergeht, oder ſiegreich durch die Wolken bricht und Licht und Wärme verbreitet? Wie ſonnt ſich in ihren Strahlen auch das kleine Würmchen im Staube und wie richtet ſich fröhlich die vom Froſte erſtarrte Pflanze zu neuem Leben auf. Es iſt die Sonne, welche alle dieſe Wunder, dieſe Segnungen wirkt.

Religion.

IV. C. gemein-

III. Gib, daß ich allen böſen Lüſten mit Kraft und Nachdruck widerſteh', und ſtets, dagegen mich zu rüſten, auf Dich, Allgenwärt'ger ſeh': Wer Dich, o Gott, vor Augen hat, flieht auch verborgne Miſſethat. 1) Fliehe die Lüſte der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit Allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. II. Tim. 2, 22. cll. I. Theſſ. 4, 3. 4. 2) Laſſet die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ſeinen Lüſten. Röm. 6, 12. cll. Col. 3, 5. 6. 3) Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme: enthaltet euch von fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten. I. Petr. 2, 11. 4) Begebet eure Leiber zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig iſt; das ſei euer vernünftiger Gottesdienſt! 5) Wiſſet ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt,

IV. C. Zahl-Unterricht.

Theilungs-Rechnung. Aufgabe.

4) Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

Stephan, Gottlob und Wilhelm haben 900 fl. zu theilen; St. erhält 3 mal ſo viel als G., und dieſer 4 mal ſo viel als W., wie viel ein Jeder? Aufl. St. erhält ein 3 faches von dem, was G erhält, und G. empfängt ein 4 faches von dem, was W. empfängt, deſſen Antheil wir daher als Einheit ſetzen und mit ihm beginnen:
W. = 1; man addire nun W + G + St oder 1 + 4 + 12 = 17.
G. = 4; alſo wird W $^1/_{17}$ von der ganzen Summe oder 900 : 17.
St. = 12; G 4 mal = $\frac{900.\ 4}{17}$, und St 4 mal das 3 fache = $\frac{900.\ 12}{17}$
erhalten. Res. W $52^{16}/_{17}$ + G $211^{13}/_{17}$ + St $635^{5}/_{17}$ = 900 fl.

Kopfrechnen. Aufgabe,

1) Zwei Brüder haben 8400 fl. miteinander zu theilen, wovon der Jüngere $^5/_7$ vom Antheil des Aelteren erhält; was bekommt jeder? Aufl. Wenn J. $^5/_7$, ſo erhält A. $^7/_7$, 5 + 7 = $^{12}/_7$, folglich auch 8400 : 12 = 700, u. A. 700. 7 = 4900, u. J. 700. 5 = 3500; zuſammen = 8400 fl. 2) Drei Perſonen haben 1500 fl. zu theilen, die erſte erhält die Hälfte, die zweite das Drittel, die dritte den Reſt? wie viel Jede? A. I., 1500 : 2 = 750 fl. II. 1500 : 3 = 500, III. 1500 — (750 — 500) 1250 = 250 fl. Probe durch Addition.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

VI. Diocletian oder getheilte Herrſchaft.

Diocletian, Sohn eines Sclaven aus Dalmatien, reg. von 284 — 305 und beweist ſich als ein thatkräftiger, regierungskundiger Mann. Er nimmt den tapfern aber rohen Maximian zum Mitregenten an, und beide laſſen ſich Auguſte nennen, und jener übernimmt den öſtlichen, dieſer den weſtlichen Theil des Reichs mit voller Kaiſergewalt. Zur Sicherung der Grenzen gegen die immer mehr vordringenden Barbaren geſellt ſich Jeder noch einen Cäſar bei, D. den Galerius, M. den Conſtantius Chlorus. Die Feinde werden kräftig zurückgeſchlagen, Ruhe und Ordnung im Reiche befeſtigt, aber die Regierungsgrundſätze auch ganz verändert. Im J. 305 legt Diocletian die Regierung freiwillig nieder und veranlaßt Maximian auch hiezu, und nun werden die beiden Cäſarn Auguſte. Conſtantius ernennt ſeinen Sohn Conſtantin und Galerius den Severus, und weil er Conſtantin nicht anerkennt, Maximin zu Cäſarn. Im J. 306 † Conſtantius, und Conſtantin wird von ſeinen Truppen als Auguſtus ausgerufen, und in Rom Maxentius, Sohn des Maximian, der die alte Würde wieder übernimmt, mit dem Purpur bekleidet, ſo daß es nun 6 Gegenkaiſer auf einmal gibt. Von dieſen ſind jedoch im J. 313, nach heftigen Unruhen, nur noch Conſtantin und Valerius Licinius, jener für das Abendland, dieſer für das Morgenland, übrig. Im J. 314 führen beide den erſten Krieg gegen einander, der für Conſtantin glücklich endigt; der zweite von 322 — 324 erhebt Conſtantin, der den Licinius gefangen nehmen und treulos hinrichten läßt, zum Alleinherrſcher!

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

welchen ihr habt von Gott, und ſeid nicht euer ſelbſt. I. Cor. 6, 19. cll. I. Cor. 6, 13. Eph. 5, 3—5. 6) Den Reinen iſt alles rein; den Unreinen aber und den Ungläubigen iſt nichts rein, ſondern unrein iſt Beides, ihr Sinn und Gewiſſen. Tit. 1, 15. cll. Sir. 23, 4—6. I. Tim. 5, 22. 7) Wer ein heiliges Leben führt, der iſt Gott nahe. Weish. 6, 20. vergl. Matth. 5, 8. 8) Welche Chriſto angehören, die kreuzigen ihr Fleiſch ſammt den Lüſten und Begierden. Gal. 5, 24. cll. I. Moſ. 39, 9. 9) Auch meine Zunge rede nie was ſchändlich iſt zu hören, nie laß der Unſchuld Rechte ſie durch frechen Scherz entehren! Beſtimmt zur Andacht des Gebets und Deines Lobes rede ſtets mein Mund, was nützt und beſſert. vergl. Spr. 17, 27.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 2. 3. 4. L. No. 489, 1—3.
IV. C. Spr. No. 1—4. 5. 6. 7. 8. 9. L. No. 488, 1—7.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

6) Urtheil Jeſu über die Ehebrecherin. Joh. 8, 1—11.
Jeſus, das Licht der Welt; Rede wider den Unglauben. V. 12—59.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruchrechnung. Vortrag.

4) Gemeine Brüche: Verwandlung von Ganzen in Brüche. Von den ächten oder eigentlichen Brüchen, deren Nenner > als Zähler oder Zähler < als Nenner iſt, unterſcheidet man die uneigentlichen oder unächten Brüche, d. h. diejenigen, deren Nenner < als Zähler, oder Zähler > als Nenner oder wo wenigſtens Diviſor = Divid. iſt, und an denen alſo die Diviſion in dieſer Faſſung zwar nicht vollzogen iſt, aber füglich vollzogen werden könnte. Setzen wir $^4/_4$, ſo iſt 4 = 4, alſo Nenner und Zähler gleich groß, oder 4 : 4 = 1 Ganzes, deßgleichen $^4/_3$ iſt 4 > 3 oder 3 < 4 od. N. < Z. u. kann darum auch unter d. gewöhnlichen Diviſionsform 4 : 3 = 1 Ganzes und Reſt $^1/_3$ dargeſtellt werden. Alle ganze Zahlen können unter dieſer uneigentlichen Bruchform dargeſtellt werden, und gilt in dieſer Beziehung als feſte Regel, daß jeder Bruch, deſſen Zähler eben ſo viele Theile zählt, als der Nenner deren nennt, immer = 1 Ganzes iſt. Folglich $^4/_4 = {}^6/_6 = {}^8/_8 = {}^{12}/_{12} = {}^{24}/_{24} = {}^{31}/_{31} = {}^{60}/_{60}$ und dieſe alle = 1 Ganzes.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 6. 2) Die Alpen in der Schweiz mit ihren Verzweigungen in Deutſchland, Frankreich und Italien, 160 Mln. lang und in Weſten 20, in Oſten 40 Mln. breit und faſt 15000′ hoch. Sie zerfallen in a. Weſt-A. bis zum Montblanc, b. Central-A. bis zum Großglockner, c. Oſt-A. bis zur Donau, d. Süd-A. (ital.) e. Nord-Alpen, Schweiz, f. Jura, Frankreich, g Sevennen, h. Rheingebirge, i. Harzgebirge (Brocken) k. Böhmer-, l. Thüringer-Wald, m. Fichtelgebirge, n. Erz- u. Rieſengebirge (Schneekoppe), o. Sudeten, p. Karpathen (Odergebiet), Apenninen, ſüdlich von den Alpen, 100 Meilen lang, (Veſuv, Aetna). 3) Der Hämus oder Balkan zieht ſich zwiſchen dem adriatiſchen und ſchwarzen Meere durch die Türkei, 9000′ hoch. Steiler Abfall nach Norden. Die Forſetzung heißt Pindus. Im Oſten der Ural. Anm. Im Norden, Norwegen ꝛc. iſt unwirthbares Hochland und das Kiölen-Gebirge; Großbritanien iſt gleichfalls von Hochland und Hochebenen durchſchnitten.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

6) Die geſchichtliche Darſtellung und Entwicklung deſſen, was im Verlaufe der Zeiten für die Beſtrebungen des menſchlichen Geiſtes durch die Wiſſenſchaft geleiſtet worden iſt, und wie er die höchſten Ideen des Guten, Wahren und Schönen zu realiſiren ſuchte und auf der Bahn des Forſchens immer weiter drang, iſt die Aufgabe der Geſchichte der Literatur.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

4) Andere Art das Auflöſung nach Zehnern für den Kopfrechnen. 1) Zwölf Zehner, weniger 1 Zehner gleich 11 Zehner ꝛc. bis vier Zehner, weniger 1 Zehner gleich 3 Zehner. Oder: 2) Ein Z. von 12 Z. = 11 Z. Zwei Z. von 12 Z. = 10 Z. u. ſ. w. bis 9 Zehner von 12 Z. = 3 Zehner. Oder: 3) Eilf Zehner von 12 Z. = 1 Z. Zehn Zehner von 12 Z. = 2 Z. u. ſ. w. bis drei Z. von 12 Z = 9 Z. 4) Oder: 12 Z. — 11 Z. = 1 Z.; 11 Z. — 10 Z. = 1 Z. u. ſ. w. bis 5 Z. — 4 Z. = 1 Z.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, immer und überall auf die Stimme des Gewiſſens zu achten.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Auf einmal löſte ſich ihm das Band der Zunge und er rief: Er heiſſet Johannes! Darüber verwunderten ſich Alle und ſie nahmen es zu Herzen und ſprachen: Was, meineſt du, will aus dem Kindlein werden? Sein Vater aber ward voll des heiligen Geiſtes und lobete Gott und ſprach: Du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höchſten heißen und vor dem Herrn hergehen, daß du ihm den Weg bereiteſt! — Und der Knabe wuchs und ward ſtark im Geiſt.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

7) Wer ſich immer mit dem Studium einer Wiſſenſchaft beſchäftigt, muß ſich ſo viel als möglich hüten, ſein unbefangenes Urtheil durch die überwiegende Meinung eines berühmten Lehrers oder eines vielſeitig anerkannten und befolgten Syſtemes beſtechen zu laſſen, was leider allzuhäufig geſchieht. Man begibt ſich aber dadurch des unveräußerlichen Rechtes, ſelbſt zu prüfen und ſich ſelbſtſtändig zu entſcheiden.

I. C. Zu- und Abzählen bis 100.

3) a) Zählet ab, und zwar: 90 — 10 = 9 Z. — 1 Z. = 8 Z. 8 Zehner ſind gleich 80 Einer; b) 70 — 10 — 20 = 7 Z. — 3 Z. = 4 Z. oder = 40 Einer; c) 100 — 20 — 30 = 10 Z. — 5 Z. = 5 Zehner = 50 Einer; d) 80 — 30 — 50 = 8 Z. — 8 Z. = Null = 0; e) 60 — 20 — 30 = 6 Z. — 5 Z. = 1 Z. = 10 Einer.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß der uns von Chriſtus verheißene Tröſter der heilige Geiſt iſt, ausgegangen vom Vater und Sohne.

Leſen in der Fibel.

4) Salbung bei'm Gaſtmahle. Eines Tages ſpeiste Jeſus im Hauſe eines Mannes mit Namen Simon. Da trat Maria zu ihm mit einem vollen Glaſe köſtlicher Salbe, zerbrach das Glas und goß ſie auf Jeſu Haupt und ſalbte ſeine Füße und trocknete ſie mit ihrem langen Haare, ſo daß die Wohnung voll von Wohlgerüchen wurde. Da murreten Etliche, und Judas, der Verräther, der den Beutel führte, meinte, man hätte die Salbe verkaufen und das Geld den Armen geben ſollen. Jeſus aber ſprach: „Was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gutes Werk gethan an mir, deſſen man gedenken wird in ewigen Zeiten!“

Religion.

IV. C. gemein-

Die heiligen Bücher des Neuen Teſtaments. Da im Neuen Teſtamente nur kanoniſche Schriften aufgenommen ſind, ſo kommt hier nur der Inhalt in Betracht. In den älteſten Zeiten der chriſtlichen Kirche theilte man die Schriften des Neuen Teſtaments blos in zwei Theile: Evangelium und Apoſtel. Nachmals aber unterſchied man: 1) hiſtoriſche, 2) didaktiſche oder (ihrer Form nach) epiſtoliſche, 3) poetiſch-prophetiſche Schriften. Zu den erſteren rechnet man die vier Evangelien und die Apoſtelgeſchichte, zu den zweiten die Briefe oder Epiſteln, zu der dritten Claſſe endlich blos die Offenbarung. Die Sprache, in welcher alle Schriften des Neuen Teſtaments urſprünglich von ihren Verfaſſern niedergeſchrieben und uns aufbehalten

IV. C. Styl-Unterricht.

Vortrag. Bei Geſchäfts-Aufſätzen kommt außerordentlich viel auf die Form ihrer Abfaſſung an, ja nicht ſelten hängt deren Gültigkeit oder Nichtigkeit von einem Wörtchen zu viel oder zu wenig ab. Man muß ſich daher, ehe man es unternimmt, Geſchäfts-Aufſätze abzufaſſen, zuvor genau darüber belehren laſſen, was in den betreffenden Geſchäfts-Aufſatz nothwendig aufgenommen und aus demſelben weggelaſſen werden müſſe. Es iſt hiebei Rückſicht zu nehmen auf die beſtehenden Landesgeſetze, weil ja ſonſt der Geſchäfts-Aufſatz rechtsungültig wäre, auf die an Zeit und Ort üblichen und herkömmlichen Rechte und Gewohnheiten, ſo wie herrſchenden Meinungen und Anſichten, weil der Einzelne weder befugt, noch fähig iſt, Beſtehendes umzuſtürzen, und neue, eigene Begriffe und Urtheile Anderen aufzudringen, endlich auch auf den Gegenſtand ſelbſt, weil verſchiedene Geſchäfte begreiflicher Weiſe auch eine verſchiedenartige Behandlung erfordern.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

VII. Conſtantin, der Große. Der bereits im Jahre 306 zum Kaiſer ausgerufene Conſtantin wird ſonach im Jahre 324 Alleinherrſcher des ganzen römiſchen Reiches, und ſein Hauptverdienſt iſt und bleibt ohne Zweifel das ewig denkwürdige, weltgeſchichtliche Ereigniß, daß er die bis dahin hart bedrängte, aber trotz aller Verfolgungen weit verbreitete, chriſtliche Religion zur Staats-Religion und zur herrſchenden Kirche erhob. Die Reſidenz des unermeßlichen Weltreiches verlegte er von Rom nach Byzanz, das er in ſeiner erweiterten und verſchönerten Geſtalt nach ihm Conſtantinopel nannte. Er machte eine neue Eintheilung des Reichs und vollendete die innere Organiſation deſſelben. Ihm folgten ſeine drei Söhne, Conſtantin II., 337 — 340, Conſtantius, 337 — 360 und Conſtans 337 — 350, welche zwar chriſtlich gebildet, aber von laſterhaften Neigungen und von unerſättlicher Herrſchgier getrieben und darum in immerwährende Händel verflochten waren, bis endlich Conſtantius, nach Ermordung faſt aller Verwandten, Herr des Ganzen wird. Er nimmt den Conſtantius Gallus als Cäſar oder Thronfolger zur Hülfe gegen mehrere Kronprätendenten an, läßt ihn aber bald umbringen und ernennt ſeinen jüngeren Bruder Julianus an deſſen Stelle zum Cäſar.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

wurden, iſt die damals allgemein verbreitete, griechiſche Sprache. Wie nämlich ſpäter die lateiniſche Sprache in den zahlloſen Provinzen des großen, römiſchen Reiches als gemeinſame Sprache angenommen und ſelbſt in die chriſtlichen Kirchen des Abendlandes eingeführt wurde: ſo ſprach man damals, beſonders in ganz Klein-Aſien und den Küſtengegenden des mittelländiſchen Meeres griechiſch. Blos das Evangelium des St. Matthäus ſcheint urſprünglich aramäiſch geſchrieben.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

7) Heilung eines Blindgebornen am Sabbathe. Joh. 9, 1 — 41.

III. C. Sprach-Unterricht.

3) Haupt- oder Dingwörter. Geſchlecht.

Männlichen Geſchlechtes ſind demnach die Namen und Titel männlicher Weſen, Götter, Geiſter, Thiere, z. B. der Gemahl, der Merkur, Raphaël, Hengſt ꝛc.; der Obriſt, Staatsrath ꝛc.; ferner die Namen der Winde, Jahreszeiten, Monate, Tage und zum größern Theil die Namen der Berge, Wälder, Seen, Flüſſe, Golfe, Steine ꝛc. z. B. der Zephyr, Frühling, Februar, Montag, Kniebis, Aetna, Schwarzwald, Speſſart, Bodenſee, Rhein, Sund, Belt, Diamant ꝛc. Weiblichen Geſchlechts ſind die Namen weiblicher Weſen, heidniſcher Göttinnen, Thiere und vieler Pflanzen, Blumen und ſanfter, weicher Dinge ꝛc. z. B. die Mutter, Freia, Venus, Kuh, Ziege, Aebtiſſin, Roſe, Lilie, Traube, Kirſche, Liebe, Ruhe, Demuth ꝛc. Sächlichen Geſchlechts ſind die Namen der meiſten Länder, Oerter, Metalle, die Buchſtaben, ſowie die Verkleinerungs- und die Eigenſchaftswörter, auch Dingformen, welche die Stelle eines Hauptwortes vertreten, z. B. das Frankreich, Berlin, Gold, X, Männlein, Knäblein, Fräulein, Große, Erhabene, Sehnen, Hoffen ꝛc. Jedoch kann man das Geſchlecht auch an der Bildung und Endung der Wörter erkennen. Aufg. Schreibet mehrere Wörter für die drei Geſchlechter auf!

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Ueberſichtliche Darſtellung von Europa.

§. 7. Europas Gewäſſer. Die bedeutendſten Flüſſe ſind: a) der Ural, Grenzfluß zwiſchen Europa und Aſien, entſprungen aus dem Uralgebirge und fließt in das kaſpiſche Meer; b) die Wolga, der größte Fluß in Europa, entſpringt aus mehreren Seen Rußlands und fließt in das kaſpiſche Meer; c) der Don in das aſowſche Meer, d) der Dniepr in's ſchwarze Meer; e) der Dnieſter aus den Carpathen in's ſchwarze Meer; f) die Donau, aus dem Schwarzwalde in's ſchwarze Meer. Nebenflüſſe rechts: der Lech, die Iſar, der Inn, die Raab, die Drave, die Save, die Morawa; links: der Regen, die March, der Gran, die Theiß, der Pruth; g) die Etſch aus den tyroler Alpen in's adriatiſche Meer; h) der Po von Monte Viſo in's adriatiſche Meer; i) der Tiber aus den Apenninen in's mittelländiſche Meer; k) der Arno, wie die Tiber.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

7) Die Geſchichte der Literatur handelt demgemäß vom Urſprunge und Fortgange, vom Aufblühen und Verwelken der Wiſſenſchaften und Künſte; namentlich erwähnt ſie derjenigen Periode, wo W. und K. den höchſten Flor bei einem Volke erreicht haben u. welche man das goldene oder klaſſiſche Zeitalter nennt.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

3) Beſtimmungswörter des Ortes, d. h. ſolche, welche den Ort und die Richtung einer Thätigkeit bezeichnen, ſind: hier, dort, her, hin, wo, woher, wohin, da, daher, dahin ꝛc. Aufg. Bildet Sätze mittelſt dieſer Beſtimmungswörter des Orts: 1) Ich ſehe hier 2 und dort 7 Tauben; 2) Komm' her, mein Kind, und höre mich; 3) Gehet hin, ihr Unglücklichen! 4) Carl, wo warſt du geſtern? 5) Woher kam ihm dieſer Einfall? 6) Wohin eilt ihr, flüchtige Stunden? 7) Wir waren heute Vormittag da; Athemlos eilten ſie daher ꝛc.; 9) Dahin brachte ihn der Leichtſinn ꝛc.

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich, jeder Zeit über mich ſelbſt zu wachen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Das Kind Jeſus in der Krippe. Es begab ſich zu der Zeit, daß auf den Befehl des römiſchen Kaiſers, Auguſtus eine Volkszählung ſollte vorgenommen werden. Jedermann mußte ſich daher in dem Orte ſeiner Herkunft einfinden, daß man ſeinen Namen aufſchreiben konnte. Da machte ſich auch auf der Zimmermann, Joſeph aus der Stadt Nazareth in Galiläa zu der Stadt Davids, die Bethlehem heißet. Mit ihm zog Maria, ſein angetrautes Weib. Und als ſie daſelbſt waren, gebar ſie ihren erſten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn ſie hatten wegen der vielen Leute, die ſich in jenem Orte verſammelten, ſonſt keinen Raum in der Herberge.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

8) Zu einer ſelbſtſtändigen Einſicht in das weſentlich Wahre einer Wiſſenſchaft führt aber Nichts mehr und leichter, als die Geſchichte dieſer Wiſſenſchaft. Was nun insbeſondere die Geſchichte der Pädagogik oder der Erziehungs- und Unterrichts-Wiſſenſchaft betrifft: ſo kann ihr Studium den Schulmännern nicht dringend genug an's Herz gelegt werden.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

5) Betet ſtets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geiſt, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Mein Gott in deine Hände,
Leg' ich bis an mein Ende
Mein Glück beruhigt hin.
Ja, das iſt meine Freude,
Auch wenn ich Trübſal leide,
Daß ich dein Kind und Erbe bin.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß wir uns ſeines Beiſtandes noch immer getröſten dürfen, und daß er uns noch immer in alle Wahrheit leitet.

Anſchauungs-Unterricht.

4) Die Sonne. Fortſ. Vormals, liebe Kinder, glaubte man, daß die Sonne ſich um unſere Erde bewege, und darum ſagt man auch noch irriger Weiſe: „die Sonne geht auf und unter;" aber dem iſt nicht ſo, vielmehr bewegt ſich die Erde mit den übrigen Planeten unſeres Syſtems um die Sonne, welche den ſtetigen Brenn- und Mittelpunkt darin bildet. Mit Bewunderung muß uns der Gedanke erfüllen, daß die Sonne 1,300,000 mal größer iſt, als unſere Erde, daß ſie von ihr 34 Millionen Stunden entfernt iſt, und daß uns ihr Lichtſtrahl doch in 8 Minuten, mit mehr als Blitzesſchnelle, zukommt.

Religion.

IV. C. gemein-

2) Allgemeine Bemerkungen über die hiſtoriſchen Schriften. Zu den geſchichtlichen Büchern des Neuen Teſtamentes zählen wir die vier Evangelien und die Apoſtelgeſchichte. Die vier Evangelien ſind von zwei Apoſteln, nämlich das erſte von S. Matthäus und das vierte von S. Johannes, das zweite und dritte hingegen von Apoſtel-Schülern und Begleitern (beſonders des Paulus und Petrus) dem S. Marcus und S. Lucas geſchrieben. Letzterer hat auch die Apoſtel-Geſchichte abgefaßt. Die drei erſten Evangelien unterſcheiden ſich weſentlich von dem letzteren dadurch, daß jene mehr das äußere, dieſes das innere Leben des menſchgewordenen

IV. C. Zahl-Unterricht.

Theilungs-Rechnungen.

5) Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

1) Ottfried und Philipp haben 36 pr. Thlr. 15 S. Gr. ſo unter ſich zu vertheilen, daß O. zweimal ſo viel erhält, als P.; wie viel bekommt Jeder? Aufl. $2 + 1 = 3$; folglich $36\frac{1}{2}$ Thlr. : $3 =$ 12 Thlr. 5 Sgr. O. 24 Thlr. 10 Sgr. P. 12, 5. 2) Drei Kinder, Robert, Sannchen und Theodor erben 1600 Thlr. zuſammen, jedoch ſoll hievon R. $\frac{1}{4}$ mal ſo viel als S., und S. $\frac{1}{2}$ mal ſo viel als T. erhalten; wie viel beträgt wohl der Antheil eines Jeden? Aufl. So oft T. 1 Thlr. hat, bekommt S. $1\frac{1}{2}$ Thlr., und ſo oft S. $1\frac{1}{2}$ Th. erhält, nimmt R. $\frac{1}{4} \cdot 1\frac{1}{2} = \frac{3}{8}$ Thlr.; demnach bekommt R. $\frac{3}{8}$, S. $1\frac{1}{2}$, T. 1, zuſammen $2\frac{7}{8}$ Thlrn. Die drei Erben erhalten ihren entſprechenden Antheil ſo oft, als $2\frac{7}{8}$ Thlr. in der ganzen Summe oder in 1600 pr. Thlrn. enthalten ſind. Der Anſatz würde ſich alſo folgendermaßen geſtalten;

$$\left.\begin{array}{ll} \text{R.} & \frac{1600}{2\frac{7}{8}} \times \frac{3}{8} = \times\ 3 = 4800 : 23 = 208\frac{16}{23} \\ \text{S.} & \frac{1600}{2\frac{7}{8}} \times 1\frac{1}{2} = \times\ 12 = 19200 : 23 = 834\frac{18}{23} \\ \text{T.} & \frac{1600}{2\frac{7}{8}} \times\ 1 = \times\ 8 = 12800 : 23 = 556\frac{12}{23} \end{array}\right\} \begin{array}{l} \text{Probe durch Add.} \\ 208 + 834 + \\ 556 = 1598 + \\ \frac{46}{23} = 2\ \text{g.} \end{array}$$

3) Eine Erbſchaft von 3840 fl. ſoll unter Albert, Bernhard und Chriſtian ſo vertheilt werden, daß B. 500 Thlr. mehr als A., und C. $1\frac{1}{2}$ ſo viel als B. bekommt; wie viel jedes? Aufl. A. 740; B. 1240; C. 1860 pr. Thlr.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

VIII. Julian, der Abtrünnige. Julian, zum Cäſar ernannt, um die Grenzen gegen Gallien hin zu beſchützen, wo er von 355 — 360 ſiegreich gegen die Deutſchen, beſonders die Allemannen und Franken, am Rheine kämpfte, wird 361 zum Auguſtus ausgerufen, in dem Augenblicke, wo ihn die Eiferſucht des Kaiſers Conſtantius gleichfalls zum Opfer auserſehen zu haben ſchien. Letzterer † auf dem Zuge gegen ihn. Leider befleckte Julian ſeine ſonſt kraftvolle und löbliche Regierung durch Rücktritt zum Heidenthume, woher ihm auch der Beiname: Apoſtate oder der Abtrünnige — kam. Im Jahre 363 fällt er in einem für ihn glücklichen Kriege gegen die Perſer. Ihm folgt Jovian, ein eifriger Chriſt, aber ſchwacher Fürſt, der mit den Perſern einen nachtheiligen Frieden abſchließt. Bereits im Jahre 364 wird Valentinian I. von der Armee zum Kaiſer erwählt, welcher ſich ſeinen Bruder, Valens, zum Mitregenten beigeſellt. Aber beide können die herandrängenden Völkerſchwärme nicht aufhalten.

Bibelkunde.

ſchaftich mit III. C.

Gottſohnes erzählen, jene alſo mehr ſeine Biographie, dieſe ſeine Charakteriſtik geben. Die Evangelien ſind ſonach Lebens-Beſchreibungen oder Berichte, welche die Schickſale, Thaten und Lehren Jeſu erzählen; ſie haben den gemeinſamen Zweck, zu zeigen, daß Jeſus von Nazareth der von Gott verheißene Meſſias und Heiland der Welt geweſen ſey. Dieſes ſucht der erſte Evangeliſt mehr den Juden, die drei andern aber den Heiden oder Griechen nachzuweiſen. Die Apoſtelgeſchichte oder Acta Apostolorum enthält ſehr ſchätzbare Nachrichten über die erſte Ausbreitung des Chriſtenthums durch die Apoſtel, namentlich durch Petrus und Paulus.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

8) Jeſus, der gute Hirte. Joh. 10, 1—42.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnungen.

5) Gemeine Brüche. Höhere und niedrigere Einheiten. Wir haben ſchon bei der Numeration wahrgenommen, daß es niedrigere und höhere Zahlengruppen oder Ordnungen gibt, z. B. die Einſer-, Tauſender-, Millionen-Reihen ꝛc. ꝛc. ferner, daß es in jeder dieſer Zahlenreihen niedrigere und höhere Zahlen-Ausdrücke, nämlich: Einheiten, Zehner, Hunderter gibt: ſo findet denn in allen Verhältniſſen ein Auf- und Abſteigen, ein Höher und Niedriger Statt. Weiſen wir dieß am Gelde, in den Gulden, Kreuzern, Hellern und am Gewichte, in den Pfunden, Lothen, Quentchen nach, und ſetzen je die erſten = a, die zweiten = b, die dritten = c: ſo leuchtet ein, daß wir hier jedesmal Einheiten, alſo Gulden- ꝛc. und Pfund- ꝛc. Einheiten, aber nur bald höhere, bald niedrigere Einheiten haben, oder 1 fl. = 60/60 fl. 1/60 fl. = 1 kr.; 1 kr. = 6/6 kr.; 1/6 kr. = 1 Heller; deßgleichen 1 Pf. = 32/32 Pf.; 1/32 Pf. = 1 Loth; 1 Loth = 4/4 L.; 1/4 L. = 1 Quent.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 7. Fortſ. Europa's Gewäſſer.

l) Die Rhone, von S. Gotthard in der Schweiz, fließt durch den Genfer-See, vereinigt ſich mit der Saône und fließt in den Meerbuſen von Lyon; m) der Ebro aus dem iberiſchen Gebirge wie n) der Quadalquivir, aber m) in's mittelländiſche und n) in's atlantiſche Meer, wie o) der Guadiana, p) der Tajo und q) der Duero; r) die Garonne aus den Pyrenäen in den biskaiſchen Meerbuſen, s) die Loire aus den Sevennen in's atlantiſche Meer; t) die Seine in den Canal; u) die Schelde aus den Ardennen in die Nordſee; v) die Maas, aus den Vogeſen mit der Waal in die Nordſee; w) die Themſe in die Nordſee; x) der Rhein, nahe bem S. Gotthard aus 3 Quellen in die Nordſee; Nebenfl. rechts: Neckar, Main, Lahn, Ruhr, Lippe, links Aar und Moſel; bis zur Mündung des Mains: Oberrhein, nachher Niederrhein; y) die Weſer, aus der Werra und Fulda in die Nordſee mit z) Aller und Leine.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

8) Die Geſchichte der deutſchen Literatur müßte daher z. B. unverhältnißmäßig lange bei dem Ende des vorigen und dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts verweilen, weil hier das Morgenroth mit Leſſing, Herder, Klopſtock, Gellert und der volle Sonnenſchein über der deutſchen Literatur mit Göthe, Schiller, J. P. Fr. Richter und Wieland aufging.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

5) Weniger einfach, aber nicht ſchwierig iſt das Abziehen der Zehner von Zehnern und Einheiten; z. B. Ein Kind hat 2 fl. 42 kr. oder 162 kr. in der Taſche, und ſoll davon 50 kr. auslegen, wie viel bleibt ihm davon übrig? Arten der Auflöſung: I. 1) 162 — 10 = 152 2) 162 — 20 = 142 u. ſ. w. bis 5) 162 — 50 = 112 kr.; wie viel Gulden und Kreuzer? = 112 — 60 = 52, folglich = 1 fl. 52 kr.; II. 1) 162 — 10 = 2) 152 — 10 = 3) 142 — 10 = 4) 132 — 10 = 5) 122 — 10 = 112; III. Kürzeres Verfahren: 162 — 50 = 112.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, mit der größtmöglichen Vorſicht mich zu benehmen, damit ich nicht in Anfechtung gerathe und die Beute der Verführung werde.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und es waren Hirten in derſelben Gegend auf dem Felde bei den Heerden, die hüteten des Nachts ihre Heerden. Und ſiehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um ſie und ſie fürchteten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch iſt heute in der Stadt Davids der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus, der Herr!“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

9 In gewiſſem Betrachte iſt die Geſchichte der Pädagogik nur ein Theil der allgemeinen Völker= u. Staatengeſchichte, indem ſie gerade die Haupt-Reſultate derſelben von der anziehendſten Seite auffaßt und nachweist, welche Strebepunkte jedes Volk in den verſchiedenen Perioden ſeines volksthümlichen Lebens gehabt habe. Unter dieſer Beziehung fällt ſie alſo mit der Cultur-Geſchichte zuſammen.

I. C. Zu= und Abzählen bis 100.

4) Zählet ab, und zwar a) die ganze Zehner-Reihe von 100 bis 50 ohne Unterbrechung, jedoch mit bloßer Angabe der Zehner, demnach 100 — 10 = 90; 90 — 10 = 80 — 10 = 70 — 10 = 60 — 10 = 50; Wie vielmal 10 wurde abgezogen von 100 bis 50? Zählet 5 Zehner zu 50? b) die ganze Zahlen-Reihe von 100 bis 20 und ziehet jedesmal 20 ab, alſo 100 — 20 = 80 — 20 = 60 ꝛc.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube aber, daß der heilige Geiſt nur denjenigen zu Theil wird, die ihm nicht widerſtreben, ſondern durch Buße und Glauben nach Heiligung ringen.

Leſen in der Fibel.

5) Jeſus ſorgt noch am Kreuze für ſeine Mutter. Als Jeſus ſchmachtend und ſterbend am martervollen Kreuze hieng, ſah Er mit himmliſchem Blicke noch einmal herab auf ſeine weinende Mutter, die zu den Füßen des Kreuzes ſtand, und auf Johannes, den Jünger, welchen Er liebte und ſagte folgende wenige, aber inhaltreiche Worte: „Siehe, das iſt dein Sohn! — Siehe, das iſt deine Mutter!“ Damit wollte er anzeigen, daß er ſeine Sohnes-Pflichten und Rechte auf Johannes übergetragen habe. Der Jünger verſtand Ihn und nahm die Mutter zu ſich und ſorgte für ſie als Sohn.

Religion.

IV. C. gemein=

3) Die hohe Glaubwürdigkeit dieſer hiſtoriſchen Schriften des Neuen Teſtaments beruht darauf: 1) daß die Verfaſſer derſelben entweder ſelbſt Augenzeugen des Lebens Jeſu oder doch Schüler und Begleiter der Apoſtel waren, dabei Männer von ſchlichtem, nüchternem und beſonnenem Geiſte, und daher die Wahrheit erzählen konnten; 2) daß ſie durch ihre Uebereinſtimmung in den wichtigeren Thatſachen, ſo wie durch kleine Widerſprüche in einzelnen Dingen, z. B. Mark. 5, 2. vergl. Matth. 8, 28. u. Luk. 8, 26. oder Luk. 23, 39 — 43. vergl. Matth. 27, 44. u. Mark. 15, 32. und dadurch, daß ſie Umſtände erzählen, welche Andere verſchwiegen haben würden und die auch ſie leicht hätten verſchweigen können, z. B. Matth. 26, 39 — 45. 27, 63. 28, 17. hinreichend darthun, daß ſie die Wahrheit auch erzählen wollten; 3) daß ihre Schilderungen, vorzüglich die des Charakters Jeſu, das

IV. C. Styl-Unterricht.

4) Vortrag. Die Geſchäfte können eigene oder fremde, ſelbſtübernommene oder übertragene, Amts= oder Privat-Angelegenheiten betreffen. Sie konnen zwiſchen 2 oder mehreren Perſonen, zwiſchen ſolchen, die in der bürgerlichen Geſellſchaft gleiche Stellung haben, oder wenigſtens unabhängig von einander ſind, und zwiſchen Vorgeſetzten und Untergebenen Statt finden. Sie können Ehre, Freiheit, Leben, Geſundheit, Vermögen, Bequemlichkeit, Vergnügen und noch viele andere Gegenſtände betreffen. Jedes Falles aber beruhen alle Geſchäfts-Auffätze, wie die Geſchäfte ſelbſt, auf einem, wenn auch ſtillſchweigenden, Vertrags-Verhältniſſe. Bei jedem Vertrage aber gibt es gewiſſe gegenſeitige Bedingungen, Verſprechungen und Zuſicherungen, d. h. Rechte und Pflichten. Was ich als Recht anſpreche, wird eine Verpflichtung für den Anderen, was dagegen der Andere ſein Recht nennt, wird eine Pflicht für mich, die mir zu erfüllen obliegt.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

IX. Theodoſius, oder Morgenland und Abendland. In einer furchtbaren Weltbewegung, welche man die Völkerwanderung nennt, beſteigt Grazian, 375, den Thron ſeines Vaters und ernennt nach Valens Tode den Spanier Theodoſius, 378, zum Auguſtus des Orients. Letzterer theilt, 383 — 392, den Thron mit Valentinian II., beſeitigt Eugen Argobaſt und wird im J. 394 Alleinherrſcher, ſtirbt jedoch bereits 1 Jahr darauf und von nun an zerfällt das Reich für immer in das abend= und morgenländiſche Reich, wovon jenes dem jüngeren Sohne Honorius unter des Vandalen Stilicho, und dieſes dem älteren Sohne Theodoſius, des Großen, Arkadius unter des Galliers Rufinus Vormundſchaft zufiel. Das Haus des Theodoſius behauptete ſich mitten unter den Stürmen der Völkerwanderung auf dem morgenländiſchen Throne von 395 — 518, hat jedoch meiſt nur ſchwache Regenten, Arkadius 395 — 408, Theodoſius II. 408 — 450, Zeno, den Iſaurier, 474 — 491, aufzuweiſen; eine rühmliche Ausnahme machen Marcian, 453 — 457, der kräftig, Leo I., der 457 — 474 verdienſtvoll, und Anaſtaſius I. 481 — 518, der väterlich milde regiert.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

unverkennbare Gepräge der inneren Wahrheit und Richtigkeit an ſich tragen, und 4) daß wir endlich aus den älteſten Zeiten, beſonders aus denen der Kirchenväter, wo es noch ſehr leicht war, die Wahrheit auszumitteln, gewichtige und vollgültige Zeugniſſe dafür beſitzen, daß man damals wohl über manche Lehren ſchon verſchiedene Meinungen aufgeſtellt, aber an der hiſtoriſchen Treue und Glaubwürdigkeit dieſer evangeliſchen Berichte auch damals nie gezweifelt habe. Eben darum iſt auch der N. T. Canon im Verhältniſſe zu dem A. T. ſo beſchränkt, weil die alte Kirche Alles ſtrenge ausſchied, was nicht in jeder Beziehung Glauben verdiente.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

9) Auferweckung des Lazarus ꝛc. Joh. 11, 1 — 57.

III. C. Sprach-Unterricht.

4) Haupt- oder Dingwörter. Fallbiegung.

Die Hauptwörter können entweder als Beifügung auf ein anderes Hauptwort, oder als Ergänzung auf ein Zeit- oder Eigenſchaftswort bezogen werden; z. B. der Sohn des Geizhalſes, die Mutter liebt das Kind; überdrüſſig des Lebens. Dieſe verſchiedenen Beziehungen werden häufig an den Hauptwörtern ſelbſt durch Biegung der Endſylbe und durch Veränderung des Geſchlechtswortes vollzogen. Man unterſcheidet des Falles 4 Biegungsfälle, nämlich den Haupt- oder Werfall, auch Grundform, auf die Frage: Wer oder Was? 2) den Weſſen- oder Woherfall auf die Frage weſſen? 3) den Wen- oder Was-, auch Ziel- und Wohinfall, Wen? oder Was? 4) den Wem- oder Perſonen u. Beſitzfall, Wem? Man nennt dieſe 4 Fälle auch Nominatif, Genitif, Akkuſatif und Datif; einen Ablatif und Vokatif, wie man ſie in den alten Sprachlehren findet, gibt es im Deutſchen nicht. Die Biegung des Geſchlechtswortes entſpricht der des Fragwortes, alſo: Wer? — der; Wes? — des; Wen? — den; Wem? — dem. Aufg. Suchet mehrere Beziehungen von Hauptwörtern auf und ſtellet ſie in die 4 Fälle.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Ueberſichtliche Darſtellung von Europa.

§. 9. Gewäſſer, Clima und Producte Europas. aa) die Elbe aus dem Rieſengebirge in die Nordſee. Nebenflüſſe links: die Moldau, Eger, Mulde, Saale, rechts: die Havel und Spree; bb) die Oder, aus den Sudeten in die Oſtſee. Nebenflüſſe: Bober, Neiße, Wartha; cc) die Weichſel aus den Karpathen in die Oſtſee; dd) ebenſo der Pregel und die Memel; ee) die Düna in den rigaiſchen Meerbuſen; ff) die Newa, gg) der Torma; hh) die Dal- und Gotha-Elv; ii) der Glommen; kk) die Dwina und ll) die Petſchora. Dieſe Flüſſe münden theils in die nordweſtliche Abdachung, (nördl. Eismeer u. atlant. Ocean) theils in die ſüdöſtliche (mittelländ. u. ſchwarze Meer). Um Europa herum liegen folgende Meeres-Theile: a) das nördl. Eismeer mit dem weißen M. b) der atlantiſche Ocean mit der Nordſee, der Oſtſee oder baltiſchem M., dem mittelländiſchen Meere, dem ſchwarzen Meere; c) das kaſpiſche Meer.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

9. Ein klaſſiſches Zeitalter findet in der Regel bei einem Volke nur einmal ſtatt; doch zuweilen gibt es bei einem und demſelben Volke auch eine Wiederkehr der goldenen Zeit in der Literatur. So iſt z. B. die Zeit **Racines, Molières, Corneilles** ꝛc. die klaſſiſche Zeit der franzöſiſchen Literatur, die jedoch in **Voltaire's u. Rousseau's** Schriften noch einmal aufging.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

4) Noch gibt es gewiſſe Beſtimmungswörter des Orts, welche häufig als Bezeichnung der Lage und Richtung eines Dinges gegenüber vom Sprechenden oder von irgend einem anderen Gegenſtande dienen: z. B. oben, unten, vorne, hinten, innen, außen, fort, weg, vorwärts, rückwärts, zurück, rechts, links, irgend, nirgend, überall ꝛc. Aufg. Bildet Sätze mittelſt dieſer Orts-Beſtimmungs-Wörter, z. B. 1) Oben wohnt ein Mann, unten ein Weib. 2) Wenn du links gehſt, ſo wende ich mich rechts. 3) Das Pferd iſt hinten beſſer, als vorne beſchlagen. 4) Dieſes Mittel wirkt mehr nach Innen, als nach Außen. 5) Er hat ſich ſchimpflich fortgemacht. 6) Könnte ich ohne dich weggehen? 7) Ich gehe nur vor- u. nie rückwärts. 8) Nirgends iſt Gott uns ferne, Er iſt überall

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich, meine Leidenſchaften, ſo ſchwer es mich auch ankommt, immer mehr bekämpfen und beherrſchen zu lernen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Alſobald war da bei dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſcharen, die lobeten Gott und ſprachen: „Ehre ſei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen!“ Und da die Engel gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten untereinander: „Laſſet uns nun gehen nach Bethlehem und die Geſchichte ſehen, die daſelbſt vorgefallen iſt und die uns der Herr kund gethan hat!“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

10) Bei der Geſchichte der Pädagogik kommen hauptſächlich die 2 Fragen zur Sprache: 1) ob ein Volk das Bedürfniß, die Nothwendigkeit der Geiſtes-Ausbildung im Allgemeinen und der Jugend-Bildung insbeſondere gefühlt und anerkannt, ſodann 2) worin es die eigentliche Aufgabe des Erziehungs- und Unterrichts-Weſens, namentlich ob mehr in's bloße Phyſiſche, Intellektuelle, Aeſthetiſche ꝛc. geſetzt habe?

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

6) Liebet ihr mich, ſo haltet meine Gebote.

O Kinderfreund, wie liebſt du mich! O mach mich dir getreu! Und ſegne doch, ich bitte dich, Mich jeden Tag auf's Neu!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß die Buße in Veränderung des Sinnes und Wandels beſteht, wo der Menſch ſich vom Böſen zum Guten wendet.

Anſchauungs-Unterricht.

5) Die Planeten.

Es gibt 11 Planeten, welche ſich um unſere Sonne herumwälzen: 1) Merkur, um die Hälfte kleiner, als die Erde, 13 Millionen Stunden von der Sonne entfernt, in 88 Tagen; 2) Venus, faſt ſo groß, als die Erde, 25 Mill. St. entfernt, in 224 Tagen; 3) Erde, hält 2865 Stunden im Durchmeſſer, iſt von der Sonne 34 Mill. St. entfernt und legt ihre Bahn um die Sonne in 365 T. oder 1 J. zurück; 4) Mars, 1 Drittel kl. als die Erde, 52 Mill. St. entf., in faſt 2 J.; 5) Veſta, 6) Juno, 7) Ceres, 8) Pallas, kleine, erſt ſpät entdeckte Planeten, Art Trabanten. 9) Jupiter, 12 mal größer, als die Erde 178 Mill. St. entf., in faſt 12 J. 10) Saturn, 9mal ſo groß, 327 Mill. St., $29\frac{1}{2}$ J. 11) Uranus, 650 Mill. St. entf., in 83 J.

Religion.

IV. C. gemein-

IV. Gib Acht, daß nie dein Herz den weiſen Spruch vergeſſe: man ißt nur, daß man lebt, nnd lebt nicht, daß man eſſe. 1) Hütet euch, daß eure Herzen nicht beſchwert werden mit Freſſen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung! Luk. 21, 34. cll. Röm. 13, 13. — Sir. 37, 32. — 2) Seyd mäßig und nüchtern zum Gebet. I. Petr. 4, 8. 3) Wenn der Magen mäßig gehalten wird, ſo ſchläft man ſanft, ſo kann Einer des Morgens früh aufſtehen und iſt fein bei ſich ſelbſt. Sir. 31, 23. 4) Saufet euch nicht voll Weines, daraus ein unordentliches Weſen folgt; ſondern werdet voll des Geiſtes. Eph. 5, 18. cll. Sir. 31, 32. 80. 5) Eßt und trinkt mit Mäßigkeit, — wacht und ſchlaft zu rechter Zeit; reinlich ſeyd in allen Sachen, das

IV. C. Zahl-Unterricht.

6) Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

Ein in Oſtindien verſtorbener, reicher Großoheim vermacht ſeinen 4 in Deutſchland lebenden Enkel-Neffen und Nichten einen in 16,948 pr. Thlrn. beſtehenden Antheil ſeines beträchtlichen Nachlaſſes in der Art, daß der Antheil des Daniel ſich zu dem der Erneſtine, wie $2/3$ zu $1/2$, der Antheil der E. hingegen zu dem des Friedrich, wie $1\,3/5$ zu $2\,3/4$, und endlich der des F. zu dem der Gertrude, wie 3 zu $3\,1/6$ verhält; wie viel erhält Jedes? Man wird folgende Rechnung bekommen:

		General-Nenner 1152	Folglich erhält:	
D.	$\frac{2}{3}$	$\frac{2}{3}$	$768 \times 5\frac{53}{3379}$	$= 3852\,\frac{156}{3379}$ T. D.
E.	$\frac{1}{2}$	$1/2$	$576 \times 5\frac{53}{3379}$	$= 2889\,\frac{117}{3379}$ T. E.
F.	$\frac{1/2 \cdot 2\,3/4}{1\,3/5}$ . .	$55/64$	$990 \times 5\frac{53}{3379}$	$= 4965\,\frac{1785}{3379}$ T. F.
G.	$\frac{\frac{1}{2} \cdot 2\,3/4 \cdot 3\,1/6}{1\,3/5 \cdot 3}$	$\frac{1045}{1152}$	$1045 \times 5\frac{53}{3379}$	$= 5241\,\frac{1321}{3379}$ T. G.

Dividend 16948 | 3379 Divisor

53 | $5\frac{53}{3379}$ Quotient.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

X. Die große Völkerwanderung. Bereits im erſten Jahrhunderte chriſtlicher Zeitrechnung hatte Rom und Italien wiederholte Plünderungen von den Weſtgothen, Hunnen und Vandalen erlitten und Odoaker ein neues Reich geſtiftet, dem jedoch die Oſtgothen bald wieder Italien und die Nebenländer entreißen. Und nun ſtürzen wilde, faſt dem Namen nach unbekannte Horden, Vandalen, Alanen, Sueven, Gothen, Burgunder, Allemannen, Franken, Angeln, Sachſen, Heruler und Rugier über die Provinzen des abendländiſchen Reiches, und theilen ſich darein und verdrängen ſich daraus nach dem alleinigen Geſetze und Rechte des Stärkeren. Neue Schwärme rücken nach vom Norden und Oſten her, und ſogar noch im 6. 7. 8ten Jahrhunderte dauren die Völkerzüge fort und ein Reich und Volk wird vom andern verdrängt, wo nicht verſchlungen, ſo daß das Abendland mehrmals eine ganz neue Geſtalt gewinnt. Neben den gothiſchen Reichen hebt ſich beſonders das fränkiſche hervor.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

wird recht geſund euch machen! 6) Laſſet Alles ehrlich und ordentlich zugehen. I. Cor. 14, 40. 7) Man ſieht es Einem wohl an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an ſeinen Gebärden. Denn ſeine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an. Sir. 19, 26. — 8) Eines Weibes Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt. Spr. 31, 25. 9) Von Trauer kommt der Tod und des Herzens Traurigkeit ſchwächt die Kräfte. Sir. 38, 19. vergl. Sir. 30, 22—24. 25—26. 10) Stehe ab vom Zorne und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch Uebel thueſt. Pſ. 37, 8. cll. Jak. 1, 20. 11) Uebertriebnen Freuden, unbegränztem Scherz folgt oft bittres Leiden und der Reue Schmerz; drum nehmt die Lehr in Acht: In des Vergnügens Stunden, könnt ihr euch tief verwunden; genießt es mit Bedacht!

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. Nro. 1. 2. 3. 9. 10. L. Nro. 486, 5—7.
IV. C. Spr. Nro. 1—4. 5. 6—10. 11. L. Nro. 486, 1—7.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Bibelleſen.

10) Salbung in Bethanien u. Einzug in Jeruſalem. Joh. 12, 1—50.

III. C. Zahl-Unterricht.

6) Gemeine Brüche. Verwandlung von Ganzen und Brüchen in uneigentliche Brüche. Faſſen wir die Zahlverhältniſſe ſo auf, wie es in §. 5. geſchah, ſo ſind alle Ganze wiederum Brüche, und alle Brüche beziehungsweiſe Ganze, nur immer von einer höheren oder niedrigeren Ordnung. Z. B. die ℔ ſind Bruch Ctr., die Lothe Bruch ℔, die Quentchen Bruchlothe oder die fl. Bruchthaler, die Kreuzer Bruch-Gulden, die Heller Bruchkreuzer ꝛc. ꝛc. Begegnet man gemiſchten Zahl-Ausdrücken, d. h. zu gleicher Zeit ganzen und gebrochenen Zahlen: ſo kann man ſie leicht in einen einzigen Bruch-Zahlen-Ausdruck, der allerdings zu den uneigentlichen Brüchen gehört, verwandeln, nur muß man die Ganzen zu den Brüchen addiren und für jede Ganz-Einheit den Nenner voll nehmen z. B.

$4\frac{3}{4}$ Loth $= \frac{4 \cdot 4 + 3}{4} = \frac{19}{4}$ Loth $= 19$ Quentlein; oder

$48\frac{5}{6}$ kr. $= \frac{293}{6}$ kr. $= 293$ Heller oder $30\frac{2}{4}$ Loth $+ 1\frac{2}{4}$ Loth

$= \frac{128}{4}$ Loth $= 1$ ℔.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

§. 10. Die bedeutendſten Seen ſind: der Ladoga-, Onega-, Peipus- und Ilmenſee in Rußland, der Mälar-, Wener- und Wetterſee in Schweden, der Vierwaldſtätter-, Zürcher-, Genfer- und Neuenburger-See in der Schweiz, der Boden-, Chiem- und Zirknizer-See in Deutſchland, der Lago maggiore-, der Garda- und Como-See in Italien, der Platten- und Neuſiedler-See in Ungarn. — Das Clima iſt meiſt gemäßigt und wegen des vortrefflichen Ackerbaues milder als die in derſelben Zone liegenden Länder in Aſien und Amerika. Im Süden kommen viele der tropiſchen Produkte im Freien fort, aber im höchſten Norden Nichts, als Rennthier-Moos ꝛc. An Produkten hat Europa aus dem Thierreiche: die meiſten Hausthiere, vieles Wildpret, Pelzthiere, Geflügel, Fiſche ꝛc.; aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Garten- und Küchengewächſe, Obſt, Kartoffeln, Tabak, Hanf, Flachs, Hopfen, Arznei- und Färbekräuter, auch Südfrüchte, endlich aus dem Mineralreiche, die edelſten und nützlichſten Metalle, Erd-, Stein-, Kalk-, Torf-Arten, Salz, Schwefel ꝛc. ꝛc.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

10) Verſteht man unter goldenem Zeitalter eines Volkes überhaupt ſeine Glanzperiode, die es in phyſiſcher, intellektueller, äſthetiſcher, politiſch-ſocialer, moraliſcher und religiöſer Beziehung verlebt und zu verleben hat: ſo kann und wird ein Volk dadurch, daß es eine Phaſe z. B. die äſthetiſche zurückgelegt hat, deßwegen noch keineswegs im Rückſchritte begriffen ſeyn.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

6) Weitere Arten der Auflöſung von der Aufgabe der vorigen Lektion: 4) 162 kr. — 50 = ? = 16 Zehner + 2 Einheiten weniger 5 Z. = 11 Z. + 2 Einheiten oder man laſſe die Einheiten bei Seite und ſage: 5) 5 Zehner von 16 Zehnern gleich 11 Z.; 11 Z. = 110 Einh. + 2 Einh. = 112; 6) 162 kr. = 2 fl. 42 kr. — 50 kr. (= 50 — 8 = 42 kr.) ziehet vorerſt die 42 kr. ab und zahlet damit 42 kr. an den 50 kr. Auslagen, bleibt noch zu zahlen 50 — 42 oder 8 kr., dieſe von 2 fl. = 1 fl. 52 kr.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, dem beſonderen Berufe, welchen die Vorſehung mir angewieſen hat, mit der gewiſſenhafteſten Treue abzuwarten.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und ſie kamen eilend und fanden Maria und Joſeph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war, und Alle, vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe Worte und bewegte ſie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, prieſen und lobeten Gott um Alles, was ſie geſehen und gehöret hatten.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

11) Da Alles, was die Völker geworden ſind, ſei es nun in älterer oder neuerer Zeit, lediglich als Werk der Erziehung und Bildung, mittelſt irgend einer Art von Unterricht, zu betrachten iſt; ſo fragt es ſich weiter: „Was hat vorzüglich erziehend, anregend, leitend, bildend auf dieſes oder jenes Volk eingewirkt? Wohl ihm, wenn es die ſittlich-religiöſen Elemente ſind!

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

7) Was hülfe es den Menſchen, ſo er die ganze Welt gewänne, und nähme doch Schaden an ſeiner Seele? Oder was kann der Menſch geben, damit er ſeine Seele wieder löſe?

Dieß ſei denn auch mein Ziel! O, laß es mir gelingen, — Der Seele wahres Glück Und Dein Heil zu erringen! So lieb' ich ſelbſt mich ſo, — Wie Dir es wohlgefällt, Und über Alles Dich, Mein Gott, und nicht die Welt.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß zur wahren Buße zuerſt lebendige Erkenntniß ſeiner Sünden gehört, und herzliche Reue darüber.

Leſen in der Fibel.

9) Jairus Töchterlein. Einſt, als Jeſus ſeine Straße zog und Wohlthun und Segen rings um ſich her verbreitete, kam auch ein angeſehener Mann, Namens Jairus, zu ihm und fiel vor ihm nieder und flehete, daß er zu ihm käme, weil ſein Töchterlein todtkrank darnieder liege. Bis Jeſus jedoch vor das Haus kommen konnte, war das Mädchen bereits geſtorben, und Alle beweineten es, aber Jeſus ſprach: „Weinet nicht, ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft!“ Darauf nahm er ſie bei der Hand u. rief: „Kind, ſtehe auf!“ Und ihr Geiſt kam wieder und ſie ſtand alsbald auf. Jeſus hatte die Todte erweckt!

Religion.

IV. C. gemein-

V. Zu weich gezagt, zu frech gewagt, verliert das Spiel; doch wohl bedacht und friſch vollbracht, erreicht das Ziel! 1) Seid getroſt und unverzagt Alle, die ihr des Herrn harret. Pſ. 31, 25. cll. 60, 14. Eph. 6, 10. 2) Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet und hernach lange ſitzet und eſſet euer Brot mit Sorgen; denn ſeinen Freunden gibt er es ſchlafend. Pſ. 127, 2. vergl. Röm. 14. 17. 3) Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und laß dein Herz guter Dinge ſeyn. Thue, was dein Herz gelüſtet und deinen Augen gefällt, aber wiſſe, daß dich Gott um das Alles wird vor Gericht führen. Pred. 11, 9. vergl. Pred. 5, 17. 18. 19. und Sir. 40, 20—22. 4) Ja, ich weiß, daß deine Güte, die ſo mild und freundlich iſt, niemals Etwas uns verbiete, was das Leben uns verſüßt. 5) Der Gottloſe fliehet und Nie-

IV. C. Zahl-Unterricht.

7) Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

Ein Vaters-Bruder, oder Oheim väterlicher Seite vermacht ſein Vermögen, das in baarem Gelde 5866 Thl. $22^1/_2$ Sgr., beträgt, ſeinen Neffen, Conrad, Franz und Gotthold in der Art, daß der Erſte ebenſoviel erhalten ſoll, als die beiden anderen zuſammen, der Zweite aber 2 mal ſo viel, als das jüngſte; wie viel beträgt das Erbe von C. F. G.? Conrad = 2933 Th. $11^1/_4$ Sgr.; Franz 1955 Th. $17^1/_2$ Sgr.; Gotthold 977 Th. $23^3/_4$ Sgr.

Kopf-Rechnen. Aufgabe.

1) Marie und Pauline haben 100 fl. ſo miteinander zu theilen, daß dieſe 10 fl. weiter erhält, als jene. Wie viel erhält jede?

A. $\frac{100-10}{2} = \frac{90}{2} = 45$; Maria = 45 fl. Pauline = 45 + 10 = 55 fl.

2) Drei Kinder, Johanne, Eugen und Roſalie erhalten 24 fl. Chriſtpräſent von ihrer Großmutter, die ſie ſelbſt theilen ſollen, um zu beweiſen, daß ſie rechnen können. Die Großmutter ſagt: Du, Johanne, biſt die jüngſte, und ſollſt darum 4 weniger bekommen, als dein Bruder; du aber, Eugen, biſt noch 5 Jahre jünger, als Roſalie, darum ſoll dieſelbe auch 5 mehr bekommen als du. Aufl. E. = J. + 4; R. = E. + 5 od. = J. + 9; alſo J. = $\frac{24-13}{3} = 3^2/_3$; E. $\frac{20^1/_3-5}{2} = 7^2/_3$;

R. $\frac{12^2/_3}{0} = 12^2/_3$.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- u. Völkerkunde.

XI. Herrmann oder die alten Deutſchen. Die alten Deutſchen oder Germanen beſtanden vor dem 3ten Jahrhundert aus: 1) dem ſächſiſchen Stamme, zwiſchen der Niederelbe u. dem Niederrhein im N. W. Deutſchland, wozu die Cherusker, Teuchterer, Sigambrer, Brukterer, Frieſen ꝛc. gehörten; 2) dem ſueviſchen, der, zu einem großen Bunde vereinigt, die Sachſen im Halbkreiſe umgab; dazu gehörten: die Chatten (Heſſen), Markomannen, Semnonen, Hermunduren, Longobarden; 3) dem gothiſchen, zwiſchen der Oder u. Weichſel (Rugier, Heruler, Vandalen ꝛc. 4) dem belgiſchen Stamme, wozu man die Ubier, Bataver, Trevirer, Nervier zählte. Im Kriege der Cimbern u. Teutonen treten zuerſt Germanen auf; ſodann bei den Eroberungszügen Cäſars in Gallien. Unter Auguſt kämpfen die Römer mehrmals glücklich gegen die Deutſchen, nur der Markomanenfürſt, Marbod zieht vom Rhein nach Böhmen, um ſeine Unabhängigkeit zu retten. Da tritt auf einmal Germaniens Befreier, der edle, tapfere Cherusker-Prinz, Hermann, auf und ſchlägt die Römer unter Varus im Teutoburgerwalde, oder vertilgt ſie vielmehr und ſeit der Zeit, J. 9. nach Chr., behaupteten die Germanen ihre Unabhängigkeit.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

mand jagt ihn; der Gerechte aber iſt getroſt, wie ein junger Löwe. Spr. 28, 1. 6) Wer ſich gerne in Gefahr begibt, der verdirbt darinnen. Sir. 3, 27. 7) Was deines Amtes nicht iſt, da laß deinen Vorwitz. Sir. 3, 24. 8) Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachſen und ein Vernünftiger verachtet ſie nicht. Sir. 38, 4. 9) Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn babeſt zur Noth; denn der Herr hat ihn geſchaffen und die Arznei kommt von dem Höchſten und Könige ehren ihn. Sir. 38, 1. 2. cll. 12. II. B. Moſ. 15, 26.

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. 1. 2. 4. 7. L. No. 487, 1 — 3.
IV. C. Spr. No. 1. 2. 3. 4. 5 — 9. L. No. 486, 6. 564, 1 — 6.

III. C. gem. mit III. C. Bibelleſen.

11) Fußwaſchung. Verrath. Verklärung. Verläugnung. Joh. 13, 1 — 38.

III. C. Zahl-Unterricht.

7) Aufgabe für das Tafelrechnen.

Verwandelt folgende uneigentliche oder unächte Brüche in a) ganze und b) gemiſchte d. h. ganze und gebrochene Zahlengrößen: a. in ganze: $\frac{64}{16}$; $\frac{49}{7}$; $\frac{24}{3}$; $\frac{125}{5}$; $\frac{72}{8}$; $\frac{96}{4}$; $\frac{54}{9}$; $\frac{78}{6}$; $\frac{792}{11}$; $\frac{748}{17}$; $\frac{672}{24}$; $\frac{5744}{718}$; $\frac{35568}{741}$; $\frac{88981}{881}$; $\frac{86765}{2345}$; $\frac{512796}{3892}$; b. in gemiſchte: $\frac{67}{5}$; $\frac{117}{2}$; $\frac{753}{17}$; $\frac{945695}{3}$; $\frac{367}{119}$; $\frac{45731124}{17}$; Man führe dieſe Uebungen nach Gutfinden noch weiter fort. Aufl. a) 4; 7; 8; 25; 9; 24; 6; 13; 72; 44; 28; 8; 48; 11; 37; 101; b) $13\frac{2}{5}$; $58\frac{1}{2}$; $44\frac{5}{17}$; $315231\frac{2}{3}$; $3\frac{10}{119}$; $2690066\frac{2}{17}$.

Aufgabe für das Kopfrechnen. Verwandlung benannter ganzer und gebrochener Größen in unächte Brüche: 1) 24 Lth. 3 Qut.? 2) 7 ℔ 3 Lth. 2 Qut.? 3) 5 Ctr. 25 ℔ 16 Lth? 4) 17 ℔ 24 Lth. + 4 ℔ 16 Lth? 5) 15 fl. 36 kr. 4 hl.? 6) 2 Louisd'or 9 fl. 35 kr. 7) 8 fl. 24 kr. + 15 fl. 18 kr.?

Aufl. 1) $\frac{99}{4}$ L. 2) $\frac{465}{64}$ ℔ 3) $\frac{1051}{200}$ ℔ 4) $\frac{89}{4}$ ℔ 5) $\frac{2810}{180}$ fl. 6) $\frac{379}{132}$ L. 7) $\frac{237}{10}$ fl.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

II. Nicht zum deutſchen Bundes-Vereine gehörige Staaten deutſcher Bundesfürſten.

§. 11. Hierher gehören Oeſterreich, Preußen, Holland u. Dänemark, letztere beide wegen Luxemburg und Holſtein. A) Zu Oeſterreich gehören. 1) Galizien mit Lodomirien und der Bukowina; 2) die ungariſchen Staaten im weiteren Sinne; 3) die italieniſchen Staaten. Zu 1) Galizien, ein Theil des alten Polens, liegt am Nordabfalle der Karpathen, zählt $4\frac{1}{2}$ Millionen Einw., welche auf einem Flächenraume von 1548 □ M. wohnen. Bewäſſert iſt dieſe Provinz durch die Weichſel, den Dnieſter, Pruth u. Sireth, und hat 19 Kreiſe, die nach ihren Hauptſtädten benannt ſind, worunter die vorzüglichſten: a) Lemberg, Hauptſtadt des Landes mit 50,000 Einw. und einer Univerſität. b) Brody, mit 18,000 meiſt jüdiſchen Einw: c) Bochina u. Wieliczka, jede mit 5000 Einw. und ſehr beträchtlichen Steinſalzwerken; d) Czernowitz (Pruth) mit 6000 Einw. Hauptſtadt der Bukowina, Handel. Die röm. kathol. Religion iſt die herrſchende.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

11) Vielmehr wird es ſich bei aufmerkſamer Unterſuchung immer ergeben, daß das Völkerleben im Großen, die Menſchheit im Ganzen u. Allgemeinen, wie das Leben eines menſchlichen Individuums im Einzelnen u. Kleinen, die Spuren des Aufſteigens u. Fortſchreitens an ſich trägt u. die gegentheiligen Wahrnehmungen nur auf Schein und Trug beruhen.

II. C. Zähl. m. Zahlenſchr.

7) Soll man Zehner von Zehnern u. Einern abziehen, ſo ſchneidet man zuerſt, wie wir geſehen haben, am füglichſten die Einer ab und nimmt ſodann die in Abzug zu bringenden 1, 2, 3, ꝛc. Zehner hinweg und zählt die abgeſchnittenen Einer wieder hinzu, wie 1) 99 — 40 = (— 9) (90 — 40 oder 9 — 4 = 50 oder 5 + 9) = 59; 2) 137 — 90 = (— 7) (130 — 90 od. 13 — 9 = 40 od. 4 + 7) = 47; 3) 246 — 120 = 126.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, alle Menſchen als vernünftige, freie Weſen, die zur Sittlichkeit u. Glückſeligkeit beſtimmt ſind, zu achten.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten wurde, da ward ſein Name genannt Jeſus. — Das iſt nun die heilige Chriſtnacht oder Weihnachten, wo der heilige Chriſt den frommen Kindern ſchöne Gaben beſcheert, auf daß ſie ſich auch von Herzen freuen und ſich den Tag merken, wo der Heiland geboren iſt. Licht und hold ſoll es Alten und Jungen zu Muthe werden, darum zündet man die vielen Lichtlein an, daß bei ihrem freundlichen Scheine und bei den reich und bunt geſchmückten Bäumchen eine recht kindliche Freude weit und breit entſtehe und man lange vorher und nachher von dem Chriſtkinde ſpreche und auf die Wiederkehr ſeines Geburtsfeſtes ſich freue, welches uns die edelſten Gaben, Kraft zum Guten, Licht der Wahrheit, Troſt in Trübſal u. Hoffnung im Tode gebracht hat.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

12) Es gibt hauptſächlich vier Elemente, welche erziehenden und bildenden Einfluß auf den einzelnen Menſchen im Kleinen und Beſonderen, wie auf ganze Völker im Großen und Allgemeinen ausüben. Es iſt dieß die Natur — die Familie — der Staat und die Kirche (Religion). Gleichwie ſich in dieſen 4 Kreiſen, von denen immer einer den andern abſpiegelt, jedes Menſchenkind bewegt, alſo wird es auch durch dieſelben erzogen und gebildet.

I. C. Zu- und Abzählen bis 100.

5) Zählet 10er und 5er zu und ab: a) $40 + 20 + 15 - 25 = ?$ Anm. Um 25 abzuziehen, fehlen 5 zu 20; dieſe 5 nehme man von 15, bleiben noch 10; ſaget nun: $40 + 10 = 50$; b) $60 + 25 + 30 - 40 = ?$ Um 40 abzuziehen, fehlen noch 10 zu 30, dieſe fehlenden 10 nehme man von 25, bleiben 15; $40 + 15 = 50 + 5 = 55$; c) $80 + 35 - 50 = ?$ Weil 50 viel größer iſt, als 35, ſo ziehe man 50 von 80 ab, $= 30 + 35 = 65$.

I. C. Schreiben a. d. Tafel.

Ich glaube, daß zur wahren Buße ferner ein ſehnliches Verlangen nach Gottes Gnade und feſtes Vertrauen zu Jeſu gehört.

Anſchauungs-Unterricht.

6) Trabanten od. Monde. Um einige Planeten drehen ſich noch andere, kleinere Weltkörper, welche man Trabanten oder Monde nennt. Die meiſten Trabanten, nämlich 7, hat Saturn, Uranus, der entfernteſte Planet, hat deren 6, Jupiter 4 und unſere Erde nur Einen, welchen wir Mond nennen. Dieſer iſt 86,000 St. von der Erde entfernt, und dreht ſich in 29 Tg. 12 St., alſo nicht ganz in 1 Mt., um die Erde, u. iſt 4fachem Wechſel, den man Neumond, erſtes Viertel, Vollmond, letztes Viertel nennt, unterworfen; das Licht, welches er Nachts verbreitet, hat er ſelbſt nur von der Sonne erhalten.

Religion.

IV. C. gemein-

4) Die Verfolgungen der Chriſten durch die Heiden. (Fortſ.) Die zweite Verfolgung brach unter Domitian aus. Hier ſoll auch S. Johannes in ſiedendes Oel geworfen, aber unverſehrt erhalten worden ſeyn. Als Domitian im Jahre 96 ſtarb, konnten die Chriſten auf mehr Gerechtigkeit bei den ſonſt ſo gerühmten Kaiſern, Nerva und Trajanus hoffen, um ſo mehr, als noch ein Brief des letzteren an Plinius, Statthalter von Bithynien, vorhanden iſt, worin er befahl, daß man die Chriſten nicht aufſuchen und eben ſo wenig anonyme Anklageſchriften berückſichtigen ſolle. Aber dennoch wurde der ehrwürdige Greis, Ignatius, Biſchof zu Antiochien, im Jahre 107 den wilden Thieren vorgeworfen, und manche andere ſchwere Verfolgungen über die Chriſten als Sektirer und Verächter der (heidniſchen) Götter verhängt. Unter dem Kaiſer Hadrian galt es weniger den Chriſten, als vielmehr den aufrühreriſchen Juden, die ſich im Jahre 132 unter Bar-Cochba, ihrem falſchen Meſſias, empört hatten, und nun den Tauſenden nach, und darunter leider aus Mißverſtand auch viele Chriſten, gepeinigt und niedergemetzelt wurden. Auch unter Antoninus Pius

IV. C. Styl-Unterricht.

5) Vortrag. Je nachdem wir uns in einer Stellung oder in einem Verhältniſſe befinden, werden auch unſere Geſchäfte mehr oder minder gehäuft, und von höherem oder geringerem Belange ſeyn. So weit nun dieſelben ſchriftlich abgemacht werden müſſen und können, ſoll hier angedeutet und für die wichtigern Fälle auch eine Vorſchrift, eine Art Formular gegeben werden. Es wird uns dabei der Grundſatz leiten, daß in Geſchäfts-Aufſätze nichts Ueberflüſſiges, Weitſchweifiges, Zweideutiges, Verfängliches, Veraltetes, Geſchraubtes, am allerwenigſten etwas Sinnſtörendes oder Widerſinniges aufgenommen werden dürfe. Eben ſo wenig darf aber auch Etwas aus- und weggelaſſen werden, was nothwendig zur Sache gehört und ohne das ein vorliegendes Geſchäft entweder gar nicht oder doch nicht vollſtändig oder gar anders abgemacht werden könnte. Nur ſey Alles ſo kurz und bündig als möglich und in der gehörigen Klarheit und Ordnung, mit Angabe von Zeit und Ort, abgefaßt, unter Beiſetzung des Namens, ohne welche kein Papier Werth und Gültigkeit hat.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XII. Attila oder die Hunnen-Einfälle.

In der großen Völkerwanderung ſpielen eine Hauptrolle die Hunnen, welche allmählich nach Weſten vordringen, und 375 die Wolga überſchreiten, die Alanen, Oſt- und Weſtgothen beſiegen und verdrängen und ein Menſchenalter hindurch in den Nordländern der untern Donau hauſen. Unter Rugilas, der vom oſtrömiſchen Kaiſer einen jährlichen Tribut erpreßt, erhalten ſie ein kräftiges Oberhaupt! Nach deſſen Tod geht die Regierung 433 an ſeine Neffen Bleda und Attila über; letzterer beherrſcht alle Völker von der Wolga bis zum Rhein, von der Nordſee bis zur Donau. Er bedrückt das orientaliſche Reich, bis er an Kaiſer Marcian einen kräftigen Gegner findet, worauf er ſich nach Weſten wendet, und mit 700,000 Mann in's belgiſche und celtiſche Gallien einfällt. In der großen Völkerſchlacht 451 wird er von Aëtius, der die Römer, Alanen und Weſtgothen (Theodorich I.) befehligte, völlig geſchlagen, dringt jedoch im nächſten Jahre gegen Italien bis an die Apenninen vor; wird jedoch von Leo, dem Großen, zum Rückzuge bewogen und † 454, wo ſodann ſelbſt der Name der Hunnen aus der Geſchichte verſchwindet.

Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

und Mark Aurel, 138—180, wurden viele Chriſten Opfer der Volkswuth und vor Gericht gezogen, hauptſächlich zu Lyon und Vienne; zu Smyrna erlitt der daſige Biſchof Polycarp den Feuertod. **Septimius Severus**, der von 192 bis 211 regierte, ließ ſogar chriſtliche Frauen den Märtyrertod ſterben. Härter, als alle bisherigen Verfolgungen, wurde die unter **Decius** verhängte, 249—251. Neue Martern wurden erſonnen, um die Chriſten zum Abfalle zu verleiten. Endlich ſollten die Chriſten den letzten, aber auch heftigſten Kampf unter **Diocletian**, 284—305, zu beſtehen haben.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

12) Abſchied und Wiederſehen. Joh. 14, 1—31.

III. C. Sprach-Unterricht.

5) Haupt- oder Dingwörter. Fallbiegung.

Jedes Ding kann ein- oder mehrfach vorhanden ſeyn oder gedacht werden; in jenem Falle ſteht das Dingwort in der Einzahl, in dieſem Falle dagegen in der Mehrzahl; z. B. der Soldat, die Soldaten, eine Kugel, zwei Kugeln, das Ei, die drei Eier ꝛc. Die Hauptwörter weiblichen Geſchlechtes laſſen ſich in der Einzahl gar nicht biegen, und nehmen in der Mehrzahl blos e, n, en — an, und lauten häufig die ſtarken Haupt-Hellklänge in ihre entſprechenden Nebenhellklänge, alſo a in ä, o in ö, und u in ü — um, z. B. die Kraft, Kräfte; Haut, Häute; Kluft, Klüfte ꝛc. Man unterſcheidet bei dem männlichen und ſächlichen Geſchlecht die ſtarke und ſchwache Biegung oder die der alten und neuen Form. Erſtere nimmt ein s oder es, letztere ein n oder en im Weſſenfalle. Die neue oder ſchwache Biegung bleibt ſich durch alle Fälle der Ein- und Mehrzahl gleich, die alte oder ſtarke hingegen nimmt es oder s im Weſſenfalle, e im Wemfalle der Einzahl, und immer n im Wemfalle der Mehrzahl. Endet ſich ein Wort auf l, n, (m), r: ſo nimmt blos der Weſſenfall der Einzahl s und der Wemfall der Mehrzahl n, die andern Fälle bleiben unverändert. Aufg. Suchet Beiſpiele für die alte und neue Fallbiegung und ſtellet ſie in die Mehrzahl, ſo wie in alle 4 Fälle.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

II. Nicht zum deutſchen Bundes-Vereine gehörige Staaten deutſcher Bundesfürſten.

§. 12. Zu Oeſterreich gehören 2) die ungariſchen Staaten im weiteren Sinne, mit zuſammen 13½ Millionen Einwohner auf 6200 □Meilen, wobei wir a) das eigentliche Ungarn im engern Sinne von b) Slavonien, Croatien, Siebenbürgen, Militärgrenze und Dalmatien unterſcheiden. a) Das eigentliche Königreich Ungarn im engeren Sinne zählt 9 Millionen Einwohner auf 3835 □Meilen. Gebirge: der Karpathen und Bakony-Wald; Flüſſe: Donau mit March, Waag, Gran, Theiß, Raab, Drau und Muhr, wird in Ober- und Nieder-Ungarn oder in 4 Kreiſe dieß- und jenſeits der Donau und Theiß und in 46 Geſpannſchaften oder Comitate eingetheilt. Die römiſch-katholiſche Religion die herrſchende, faſt ein Drittel Proteſtanten. Die wichtigſten Städte ſind: Preßburg an der Donau, Krönungs- und Landtags-Stadt, 35,000 Einwohner. Blühender Handel, — Comorn mit 17,000 Einwohnern. Ofen oder Buda an der Donau, Reſidenz mit 28,000 Einwohnern, viel Weinbau. Peſth an der Donau, Hauptſtadt des Landes, mit 60,000 Einwohnern. Univerſität, Fabriken, Meſſen. Kemnitz 10,000 Einw Gold und Silber. Schemnitz 20,000 Einw. Bergwerke. Gran, Odenburg, Raab, Erlau, Tokay, Groß-Wardin, Segadin mit 32,000 Einw., Debreczyn 46,000 Einw. Demeswar.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

12) Nimmt man im Leben eines menſchlichen Individuums gewiſſe Altersſtufen an und ſpricht man daher von einem Aufſteigen und ſpäter von einem Abſteigen: ſo gilt dieß letztere offenbar nur von Abnahme der phyſiſchen Kräfte und von Abſtumpfung der äußeren Sinnwerkzeuge; hingegen das geiſtige Leben kann ſich nur um ſo mehr entwickeln, je mehr das phyſiſche zerfällt.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

5) Eine beſonders wichtige Klaſſe von Beſtimmungswörtern bilden diejenigen, welche die Richtung von oder nach einem Gegenſtande und Orte anzeigen: z. B. Wilhelm wurde zu Baſel konfirmirt; — Von Bethlehem's Krippe kam uns Heil; — Sein Bruder iſt nach Nord-Amerika ausgewandert; — dieſes Schiff ſegelt gegen den Wind; — Es iſt ſchwer, wider den Strom zu ſchwimmen; — Ich leſe gewöhnlich über Tiſch. Aufg. Bildet mehrere Beiſpiele über: 1) Bethlehem — geboren; 2) Jeruſalem gingen — Jeſu Eltern; 3) Sich wenden — Süden; 4) Fechten — Vaterland; 5) Gerecht ſeyn — Freund und Feind ꝛc.

I. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, die erhabenen Zwecke bei meinen Mitmenſchen auf jede mögliche Weiſe zu befördern.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Die Weiſen aus Morgenland. Da Jeſus geboren war zu Bethlehem, ſiehe, da kamen die Weiſen vom Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen: „Wo iſt der neugeborne König der Juden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, und ſind gekommen, ihn anzubeten.“ Da das der König Herodes hörte, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

13) Die Natur, dieſe große Bildnerin, erzieht ſchon von ſelbſt, indem ſie entwickelt; ſo erzieht ſie in der Pflanze, in dem Thiere, im Menſchen. Im letzteren aber wird die Erziehung, weil der Menſch ein Vernunftweſen iſt, und ſein Verſtand und Wille dieſes Geſchäft übernimmt, ein Werk der Freiheit, das jedoch unter dem begünſtigenden Einfluſſe der Natur gefördert wird. Je naturgemäßer die Leitung des nachwachſenden Geſchlechtes iſt: deſto zweckmäßiger wird ſie auch ſeyn. Rouſſeau's Emil dient hier zum Muſter.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

8) Es iſt ein großer Gewinn, wer gottſelig iſt und läſſet ihm genügen.

In den Beſitz von Schätzen
Und Gütern dieſer Zeit
Will ich mein Glück nicht ſetzen,
Sie ſind nur Eitelkeit;
Sie ſind ſo oft der Thoren Glück,
Verlaſſen uns im Tode
Und bleiben hier zurück.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß nur die Buße desjenigen aufrichtig iſt, der ſich auch mit Ernſt und Fleiß täglich zu beſſern beſtrebt.

Leſen in der Fibel.

7) Der Jüngling v. Nain. Jeſus begab ſich in die Stadt Nain und ſeine Jünger zogen mit Ihm und viel Volks; und als er nahe an das Thor kam, begegnete ihm ein langer Trauerzug. Man trug den einzigen Sohn einer Wittwe heraus, welche troſtlos über den Tod ihres Lieblings, ihrer einzigen Stütze, war. Da fühlte Jeſus Mitleid mit ihrem Jammer und ſprach: „Weine nicht!" Und als die Träger ſtille ſtanden, rührte Er den Sarg an, und ſprach: „Jüngling, ich ſage Dir, ſtehe auf!" Und der Todte richtete ſich auf, und fing an zu reden. Er aber gab ihn ſeiner Mutter wieder! Alle, die es ſahen, prieſen Gott.

Religion.

IV. C. gemein=

5) Sieg des Chriſtenthums unter Conſtantin. Diocletian hatte es auf völlige Ausrottung des Chriſtenthumes abgeſehen, und darum wurde auch dieſe letzte Hauptverfolgung, wo möglich, noch planmäßiger und grauſamer, als die anderen, betrieben. Aber nach ſolchen furchtbaren, tapfer beſtandenen Kämpfen konnte der Sieg den Bekennern des Evangeliums nicht ausbleiben. Conſtantin, an der Spitze eines Heeres, mit welchem er im Begriffe iſt, ſeinen Nebenkaiſer Maxentius zu bekämpfen, erblickt in den Wolken ein Kreutz, nimmt dieſes Zeichen zum Kriegsbanner und ſiegt durch daſſelbe. Von nun an wird das Chriſtenthum herrſchende Religion und

IV. C. Zahl=Unterricht

8) Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

Unter 3 Kinder, Hugo, Kuno und Nathalie ſollen 65 fl. ſo vertheilt werden, daß H. $7^1/_2$ fl. mehr erhält, als K. und dieſer $1^1/_3$ fl. weniger, als Nathalie, wie viel bekommt jedes der 3 Kinder? Aufl. H. erhält $7^1/_2$ fl. mehr, als K., und K. $1^1/_3$ fl. weniger als N., demgemäß iſt Kunos Antheil $= \frac{65 - 8^5/_6}{3} = 18^{13}/_{18}$; Hugo's Antheil $= 18^{13}/_{18} + 7^1/_2 = 26^2/_9$ und Nathaliens Antheil $= 18^{13}/_{18} + 1^1/_3 = 20^1/_{18}$; Probe: $18^{13}/_{18} + 26^2/_9 + 20^1/_{18} = 65$ fl.

Kopfrechnen. Aufgabe.

1) Stephan und Wilhelm erhalten 200 fl. zuſammen, aber St. zweimal ſo viel davon als W., wie viel erhält Jeder? Aufl. 2 Th. + 1 Th. = 3 Theile, alſo $\frac{200}{3} = 66$ fl. 40 kr.; davon erhält W. 1 Th. = 66 fl. 40 kr. und St. 2 × 66 fl. 40 kr. = 133 fl. 20 kr.

2) Eugen, Theodor, Wunibald und Xaver haben 1000 fl. ſo zu theilen, daß E. 10 fl. mehr als Th., Th. 20 fl. mehr als W., und W. 30 fl. mehr als X. erhält; wie viel Jeder? Aufl. X. $= \frac{1000 - 140}{4} = 215$ W. = 215 + 30 = 245; T. = 215 + 50 = 265; E. = 215 + 60 = 275.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

XIII. Theodorich der Große oder das Gothenreich. Unter dieſem großen Könige, (475—526) wenden ſich die Gothen, welche ſich ſchon 455 von den Hunnen getrennt und das morgenländiſche Kaiſerthum bedrängt hatten, auf den verderblichen Rath des griechiſchen Kaiſers Zeno gegen Italien, im J. 489. Drei große Schlachten werden bei Aquileja und Verona und an der Adda geſchlagen; doch vertheidigt ſich Odoaker noch bis 493 in Ravenna, worauf er ermordet wird. Nunmehr umfaßt das Oſt=Gothenreich Italien, Sicilien und die Länder bis zur Rhone und Donau. Dieſer treffliche Barbaren=Fürſt iſt friedfertig und duldſam gegen die katholiſchen Chriſten. Auch verwaltet er ſeit 511 das Weſtgothenreich als Vormund ſeines Enkels Amalarich. Nach ſeinem Tode zerfällt das Oſt=Gothenreich unter ſeinen ſchwachen Nachfolgern, Athalarich — 534, u. Theodat — 536 und der ſiegreiche Beliſar, Feldherr des morgenländiſchen Reichs, erobert Sicilien und Unter=Italien. Zwar wird der feige Theodat nun abgeſetzt und Witiges ſammelt neue Streitkräfte in Ober=Italien, auch eilen Burgunder und Franken unter Theudebert zur Hülfe der Gothen herbei, aber erſt der heldenmüthige Totilas, 541—552, und die Eiferſucht des morgenländiſchen Kaiſers, der den edlen, herrlichen Beliſar zurückruft, befeſtigen wieder der Gothen Herrſchaft.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

der Fall des Heidenthums, der in ſeiner eigenen Nichtigkeit untergeht, knüpft ſich an Konſtantinopels Aufblühen, wie der Fall des Judenthumes mit Jeruſalems Zerſtörung vor ſich gegangen war. Als der Kaiſer Conſtantin im Jahre 325 alle ſeine Feinde beſiegt hatte, und der alleinige Beherrſcher des ganzen römiſchen Reiches geworden war: gab er nicht nur den Chriſten das ihnen früher geraubte Eigenthum zurück, und beſchützte ſie offen: ſondern er ließ auch viele Kirchen erbauen, führte die Sabbatsfeier am Tage der Auferſtehung ein und ſorgte für das Gedeihen und die Ausbreitung des Chriſtenthumes; ja unter ſeinem Sohne Conſtantin II. wurden ſogar die Götzentempel geſchloſſen und ihre Opfer verboten.

III. C. gemeinſchaftlich mit IV. C. Bibelleſen.

13) Ermahnung zur Beſtändigkeit. Joh. 15, 16, K.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruchrechnung.

8) Gemeine Brüche. Erweiterung gebrochener Zahlen. Man kann einen Bruch dadurch erweitern, daß man ſeinen Nenner und Zähler mit derſelben Zahl multiplicirt; in dieſem Falle bleibt deſſen Werth unverändert; dieß folgt ſchon daraus, daß man ja den Zähler als Dividendus und den Nenner als Diviſor anſehen kann und wenn nun beide durch denſelben Faktor vervielfältigt werden, ſo werden ſie zwar dem Anſcheine nach größer, da es aber beide durch dieſelbe Zahl, alſo in demſelben Verhältniſſe, werden: ſo wird dadurch an ihrem Werthe Nichts verändert; z. B. $\frac{15}{20} \times 3 = \frac{45}{60}$; $\frac{9}{12} \times 4 = \frac{36}{48}$; $\frac{11}{14} \times 2 = \frac{22}{28}$; es leuchtet auf den erſten Anblick ein, daß zwei Kinder gleichviel erhalten, wovon das Eine 2 Viertelsſchnitze, das andere die Hälfte des Apfels erhält, denn $^2/_4$ eines Apfels $= {}^1/_2$ Apfel.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Nicht zum deutſchen Bundes-Vereine gehörige Staaten deutſcher Fürſten.

§. 13. Zu Oeſterreich gehören folgende zu den ungariſchen Staaten im weiteren Sinne gezählte Länder: b) das Königreich Slavonien, 172 □ Meilen 350,000 Einw., zwiſchen der Drau und Sau mit 3 Comitaten. Stadt Eſſek. c) Das Königreich Croatien, 172 □ Meilen 620,000 Einw., zwiſchen der Drau und dem Meerbuſen von Quarnero auf den juliſchen und dinariſchen Alpen mit 3 Comitaten, Hauptſtadt Agram an der Sau mit 18,000 Einw. und S. Veit am Flaum. d) Großherzogthum Siebenbürgen, 855 □ Meilen, 2 Millionen Einw. Das Land 1) der Sachſen, 2) Ungarn, 3) Tſchekler. Hauptſtadt Herrmannſtadt, 16,000 Einw. Fabr. — Cronſtadt, mit 30,000 E. Handel und Gewerbe. — Clauſenburg, 18,000 Einw. e) Militär-Grenze mit 1 Mill. Einw. auf 860 □ Meil., ſchmaler Streifen Landes vom adriatiſchen Meere bis gegen die Karpaten hinauf. Semlin a. d. Donau und Sau mit 9000 E., Handel. Peterwardein a. d. Donau, 4000 Einw., Feſtung. f) Königreich Dalmatien, 275 □ Meilen mit 350,000 Einw. auf den dinariſchen Alpen mit 4 Kreiſen, die ſich nach folgenden Hauptorten benennen: Zara, 5000 Einw., Fabriken, Hafen, Handel. — Spalatro, 7000 Einw., Feſtung, Hafen, Handel. — Raguſa, 12,000 Einw. — Cattaro 2000 Einw., beſter Hafen am adriat. Meer. Die römiſch katholiſche Kirche iſt die herrſchende.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

13) Ein auffallendes Beiſpiel von dieſem Uebergehen und Aufſteigen von einem niedrigeren Verhältniſſe zu einem höheren bietet uns Rom dar, welches mehreremal als allgebietende Weltherrſcherin in der Geſchichte vor uns ſteht, nur das einemal durch rohe phyſiſche Kraft und bürgerlich-ſoldatiſche Tugend, das anderemal durch unbeſtrittenes Uebergewicht in Wiſſenſchaft und Kunſt, endlich das drittemal in kirchlich-religiöſer Beziehung.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

8) Um Zehner und Einer von Zehnern abzuziehen, befolge man insoweit daſſelbe Verfahren, als man, nach Abſchneidung der Einer und etwaigen Nullen, Zehner von Zehner in Abzug bringt, aber man muß einen Zehner der zu vermindernden, alſo der größeren Zahl in Einer verwandeln und hievon die Einer der kleineren, alſo abzuziehenden Zahl abrechnen, z. B. 130 — 49 (= 12 Z. — 4 Z. = 8 Z. 80 und 1 Z. = 10 — 9 = 1) = 81.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, aus allen Kräften für ihr Wohl zu ſorgen.

Leſen kurzer Bibelgeſchichten.

Da berief Herodes die Weiſen heimlich und erkundigte ſich genau bei ihnen, wann der Stern erſchienen wäre; und wies ſie gen Bethlehem, und ſprach: „Ziehet hin und forſchet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, ſo ſaget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbete.“ Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtand oben über, da das Kindlein war.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

14) Die Familie empfängt das ſchwache neugeborne Kind als hülfloſes, theures Mitglied in ihrem ſchützenden, wohlwollenden Schooße, ſie verpflegt, ernährt, beherbergt und überwacht das Kind, u. fördert durch alle mögliche Mittel ſeine Entwicklung. Jedes Glied der Familie iſt eben damit auch zum nätürlichen Erzieher und Lehrer des kleinen Zöglings berufen und übt den bedeutendſten Einfluß auf ſeinen ſo regen Nachahmungs-Trieb aus. Die patriarchaliſche Familien-Verfaſſung dient hier zum Muſter.

I. C. Zu- und Abzählen bis 100.

6) a. 45 + 35 + 25 — 50 = ? Zählet zuerſt die Zehner, dann die Fünfer zu, u. dann die Fünfzig oder 5 Zehner ab: 4 Z. + 3 Z. + 2 Z. = 9 Z. = 90 + 5 + 5 + 5 = 15 = 100 + 5 — 50 = 100 — 50 = 55 oder ziehet von 9 Z. ab die 5 Z. = 4 Z = 40 + 15 Einer = 55 = 5 Z. 5 Einer. b. 35 + 70 + 20 — 70 = ? Man ſieht ſogleich, daß 2 Poſten gleich ſind, alſo läßt man dieſe 2 gleich ab- u. zuzuzählende Poſten einfach weg: 35 + 20 = 3 Z. + 2 Z. + 5 E. = 55.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß ich nicht durch eigenes Verdienſt gerecht und ſelig werden kann, ſondern daſſelbe nur durch den Glauben und aus Gnaden.

Anſchauungs-Unterricht.

7) Die Erde.

Die Erde, welche wir bewohnen, iſt ein Planet nnd darum, wie alle Planeten, ein ungeheurer, dunkler, kugelförmiger Weltkörper, welchen man vormals unbeweglich glaubte, der aber, wie man es jetzt zuverläſſig weiß, eine doppelte Bewegung hat, die eine um die Sonne, die andere um ihre Axe; dieſe vollbringt ſie täglich, jene jährlich Einmal. Die ganze Erdkugel theilt man in 2 Hälften oder in die öſtliche u. weſtliche Halbkugel. Zu jener gehören Europa, Aſien u. Afrika, zu dieſer Amerika u. Auſtralien, oder Oceanien.

Religion.

IV. C. gemein-

6) Das innere Leben der erſten Gemeinden.

Je mehr das äußere Leben gehemmt und angefeindet iſt: deſto mehr gedeiht gewöhnlich und entwickelt ſich das innere Leben. Dies erwies ſich auf's Unwiderleglichſte an dem inneren Leben der erſten Chriſten-Gemeinden, welches ein äußerſt geſegnetes war, und noch jetzt der weitverzweigten Kirche des Herrn zum Vorbilde dienen kann. Zwar mußten unſere chriſtlichen Glaubensbrüder in jenen gräulichen Zeiten der Verfolgung ihre gottesdienſtlichen Verſammlungen meiſt in Höhlen, Wäldern, und auf den Grabeshügeln der Märtyrer bei Nacht oder doch vor Tages-Anbruch halten: aber gerade ſo wurde die Gemeinde des Herrn zum geiſtlichen Hauſe und zum heiligen Prieſterthume

IV. C. Styl-Unterricht.

6) Vortrag. Bei ſchriftlichen Ausfertigungen will man entweder ſelbſt Etwas beſcheinigen, bezeugen, anzeigen, anrechnen oder von Andern laſſen. Je nachdem das Eine oder Andere eintritt, muß der Aufſatz von uns oder von dem anderen Theile unterzeichnet, d. h. durch Unterſchrift als wahr u. gültig anerkannt werden. Schriftliche Ausfertigungen, wo aber Zwei oder Mehrere einander gegenſeitig und unter gewiſſen Bedingungen und Beſtimmungen Etwas verſprechen, dürfrn nicht einſeitig von Einer Perſon, ſondern müſſen von den zwei oder mehreren Perſonen unterzeichnet werden. — Demgemäß werden wir abhandeln: A) die einſeitig. B) die gegenſeitig unterzeichneten Aufſätze, oder: A) die einfachen Beſcheinigungen; B) die Verträge. Unter A) 1. Scheine, im engeren Sinne nämlich Empfangs-, Caſſions-, Depoſiten-, Sicherungs-, Schuld-, Pfand-, Kaſſen-, Bürgſchafts-, Aufkündigungs-, Cautions-, Kredit-, Vollmachts, Anweiſungs-, Fracht-, Declarations-Scheine ꝛc. (Auch Wechſel); ferner, 2. Anzeigen, Familien-, Geſchäfts- (empfehlende, warnende, erinnernde, beſchwerende, bittende, dankſagende) ꝛc.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XIV. Eurich u. Genſerich od. Weſtgothen u. Vandalen.

Auch die Weſtgothen haben einen tapfern und edlen Fürſten, der ſich Theodorich I. nennt; er fällt in der Schlacht gegen Attila — 419 — 451. Theodorich II., 452 — 466, kämpft glücklich; aber erſt unter Eurich, 466 — 484, werden die Weſtgothen völlig unabhängig von Rom und gründen ein Reich in Spanien und Gallien. Unter Alarich II. — 507, beginnen die Kämpfe gegen die Franken, worinn 4 Könige umkommen. Rekkared I., 586 — 601 nimmt den chriſtlichen Glauben an, und ihm folgen 17 meiſt kraftloſe, von der Kirche abhängige Regenten. Witizä's Söhne rufen die ſiegreichen Araber zu Hülfe gegen Roderich und Pelajo rettet nur den kleine Gijon. — Die Vandalen, welche 409 in Spanien eingebrochen waren, müſſen den Sueven weichen u. Genſerich führt ſie, 429, nach Afrika, wo ſie bald die Nordküſtenländer erobern und Alles durch Seeräubereien beunruhigen. Nach des kräftigen Genſerichs † 478, folgt ſein verworfener Sohn, Hunnrich, — 486, der, wie ſein Vater und ſein Nachfolger die kath. Chriſten heftig verfolgt. Hilderich will Gewiſſensfreiheit herſtellen, wird aber von Gelimer des Thrones beraubt, worauf endlich Beliſar, 534, das Vandalenreich völlig zerſtört.

Kirchen-Geſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

aufgebaut und es bleibt ausgemachte Thatſache, daß eben jene Zeiten des Druckes u. Kampfes das Blüthenzeitalter der Kirche Jeſu waren. An jeder Kirchen-Gemeinſchaft arbeiteten ein Vorſteher oder Biſchoff, einige Aelteſte oder Presbyter und Gehülfen oder Diakonen, auch Gehülfinnen, oder Diakoniſſinnen. Das Geſchäft der männlichen und weiblichen Gehülfen beſtand hauptſächlich in der Armen- und Krankenpflege. Die ganze Gemeinde aber ſtellte einen herrlichen Brüderbund dar. Man hielt gemeinſame Liebesmahle oder Agapen, wobei die Reichen den Armeren von ihren Vorräthen mittheilten und welche man mit dem Gedächtnißmahle des Herrn beſchloß. Auch war ihnen als Brüdern und Schweſtern Alles, daher auch zeitliches Gut, gemeinſchaftlich. Die Frauen wurden geehrt, die Sclaven als Brüder behandelt und Kinder in der Furcht des Herrn erzogen.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

14) Hohenprieſterl. Gebet Joh. 17, 1 — 26.

IV. C. Sprach-Unterricht.

6) Haupt od. Dingwörter. Bildung der Mehrzahl. Von hoher Wichtigkeit iſt die Stellung der Hauptwörter in die Mehrzahl und man kann die Hauptwörter nach dieſer Beziehung wieder in ganz andere Claſſen, ohne Rückſicht auf Geſchlecht u. Fallbiegungs-Form, eintheilen. Es gibt für die Mehrzahl 8 Klaſſen. 1. Kl. bleibt unverändert: Einz. der Adler, Mehrz. die Adler; 2. Kl bleibt unverändert an der Endung, nimmt aber den Umlaut an: der Vogel, die Vögel; 3. Kl. erhält ein e am Ende, der Tiſch, die Tiſche; 4. Kl. nimmt ein e, wie die 3. Kl. und den Umlaut, wie die 2te Kl.: der Wolf, Spaß; die Wölfe, Späſſe. 5. Kl. erhält ein n am Ende, wozu viele Hauptwörter weibl. Geſchlechts gehören: die Flöte, — Flöten; die Ratte, Ratten; aber auch: der Knabe, die Knaben. 6. Kl. nimmt ein en: der Herr, die Frau — Herren, Frauen; 7. Kl. viele der alten Form er: das Lied, die Lieder. 8. Kl. erhält er und den Umlaut: Loch, Wurm, Band, ö., ü., ä. Aufg. Schreibet je 3 Hauptwörter für die 8 Klaſſen der Mehrzahl nach der Ordnung auf!

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Nicht zum deutſchen Bundes-Vereine gehörige Staaten deutſcher Fürſten.

§. 14. Zu Oeſterreich gehört. 3) das venetianiſch-lombardiſche Königreich: dieſe in Italien liegenden Beſitzungen des Kaiſerthums Oeſterreich zählen 4½ Mill. Einwohner auf 852 □ M. (die röm. kathol. Kirche iſt die alleinherrſchende) und beſtehen aus 2 Gouvernements: a) dem Gouvernement Mailand oder der Lombardei zwiſchen Ticino und Mincio, den Alpen u. dem Po, 403 □ M. u. 2½ Mill Einw. mit 9 Prov. u. folgenden bedeutenderen Städten: Mailand, od. Milano. 130,000 Einw., Hauptſtadt, Sitz des Vice-Königs. Handel und Fabriken blühen. Pavia am Ticino, 21,000 Einw., Univ., Hauptſtadt der Lombardei. Como, See gl. N., 15,000 Einw. Seidenfabriken u. Handel. Cremona, am Po, 26,000 Einw. Fabriken; Lodi, a. d. Adda, 18000 Einw., Käſe-Bereitung; Mantua, 25000 Einw., Feſtung. Brescia, 31000 Einw., Handel, Gewehr-, Stahl- u. Eiſenfabr. Bergamo, 24000 Einw., Handel u. Gewerbe blühen. b) dem Gouv. Venedig, 449 □ M., 2 Mill. Einw., Po, Etſch, Brenta, Piava, Tagliamento mit 8 Provinzen. Venedig, auf 70 Inſeln mit 450 Brücken, 100,000 Einw., Freihafen; Padua, Univ. 35000 E. Vicenza, 30000 E., Seiden-Fabr. Verona, 60000 E., Fabr. Meſſen. Udine, 18,000 E. (Friaul.)

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

14) Nach dieſen vorausgeſchickten Bemerkungen gehen wir nunmehr auf die Literatur-Geſchichte ſelbſt über, welche ſich von der Literär-Geſchichte dadurch unterſcheidet, daß dieſe mehr von den einzelnen Schriftwerken u. deren Verfaſſern, jene hingegen von der Entwicklung und Ausbildung des innern Organismus von Wiſſenſchaft und Kunſt im Allgemeinen und Ganzen handelt.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

6) Bei den Orts-Beſtimmungswörtern muß man von denen, welche eine Richtung von oder nach einem Orte, alſo eine Bewegung anzeigen, ſehr wohl diejenigen unterſcheiden, welche eine Ruhe, oder auch ein Zuſammenſeyn ausdrücken. Aufgaben: Bildet hiefür Beiſpiele: 1) Mein Haus ſteht neben der Kirche; 2) Die Bäume ſtehen zu nahe bei einander; 3) Unſere Güter gränzen aneinander; 4) Wir ſitzen ſo fröhlich beiſammen; 5) Eduard fand ſich mit Max ab; 6) Marie hat ihre Hefte nebſt Büchern verloren; 7) Ich wohne dem Markte zunächſt; 8) Du wirſt mich in Leipzig wiederſehen; 9) Zu Zürch ſah ich das, was ich nirgends ſah; 10) Er lebte mit mir in derſelben Stadt.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, alle Menſchen als Kinder Eines himmliſchen Vaters und als meine Brüder zu lieben.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Er ließ verſammeln alle Hohen-Prieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden. Und ſie ſagten ihm: „Zu Bethlehem im jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten: „Aus dir, o Bethlehem, ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein Herr ſey.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

15) Der Staat nimmt den Pflegling der Liebe, ſo lange er unmündig iſt, erſt mittelbar, d. h. nur ſo ferne die Familie einen integrirenden Theil des Staatskörpers bildet, in ſeine Gemeinſchaft oder bürgerlichen Verband auf, und überwacht ihn und zwar, je rationaler er verfährt, deſto aufmerkſamer und ſorgfältiger — als dereinſtiges ſelbſtſtändiges Glied, das einen bedeutenden Einfluß auf ſein Wohl oder Wehe ausüben kann; aber er thut noch mehr, — er hält ihn zum Beſuche von Anſtalten an, die ſeinen Geiſt und Körper auszubilden vermögen.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

9) Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

Was helfen uns die ſchweren Sorgen, Was hilft uns unſer Weh' und Ach! Was hilft es, daß wir alle Morgen — Beſeufzen unſer Ungemach? — Wir machen unſer Kreuz und Leid — Nur größer durch die Traurigkeit.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß ich alſo dieſe Gnade Gottes in Chriſto zuverſichtlich annehmen und dankbar anerkennen muß.

Leſen in der Fibel.

8) Judas, der Verräther.

Unter den Jüngern Jeſu war Judas, der Verräther, welcher zu den Hohenprieſtern und Oberſten der Juden ging und anfragte: „Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jeſum von Nazareth verrathe und überliefere?“ Und ſie boten ihm 30 Silberlinge und dafür beging er den ſchwärzeſten Undank und verrieth ſeinen beſten Freund, ſeinen größten Wohlthäter, ſeinen göttlichen Meiſter und das mit einem Kuſſe!! Aber zu ſpät bereute er es, warf das Geld zu den Füßen ſeiner Verführer, ging hin, erhenkte ſich und iſt mitten entzwei geborſten.

Religion.

IV. C. gemein-

VI. Wir bitten nicht um Ehr' und Ruhm,
So ſehr ſie Menſchen rühren;
Des guten Namens Eigenthum
Laß nur uns nicht verlieren.

1) Das Gerücht iſt köſtlicher, denn großer Reichthum, und Gunſt beſſer, denn Silber und Gold. Spr. 22, 1. 2) Es wäre mir lieber, ich ſtürbe, denn daß mir Jemand meinen Ruhm ſollte zu nichte machen. 1 Cor. 9, 15. cll. Sir. 20, 29. Pſ. 94, 15. 3) Siehe zu, daß du deinen guten Namen behalteſt; der bleibt gewiſſer, denn tauſend große Schätze Goldes. Ein Leben, es ſey wie gut es wolle, ſo währet es eine kleine Zeit; — aber ein guter Name bleibet ewiglich. Sir. 41, 15. 16. 4) Wer ſelbſt ſich, Gott, vor dir erhöht, kann nicht vor dir beſtehen; wer ſeine Niedrigkeit geſteht, nur den wirſt du erhöhen!

IV. C. Zahl-Unterricht.

Theilungs-Rechnungen.

8) Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

1) Vater Berthold hinterläßt 10580 Thaler, wovon nach ſeinem Tode die Wittwe je 5 Theile, Carl $4^1/_2$, Eduard 4, Franziske 3 Theile bekommen ſoll. Wie viel bekommen Mutter und Kinder? Aufl. $5 + 4^1/_2 + 4 + 3 = 16^1/_2 = {}^{33}/_2$; folglich $\frac{10580 \,.\, 2}{33} = 1$ Thl. die Mutter, 3206 Thlr. $^9/_{11}$ Sgr.; Carl, 2885 Thlr. $13^7/_{11}$ Sgr. Eduard, 2564 Thlr. $25^5/_{11}$ Sgr.; Franziske, 1923 Thlr. $19^1/_{11}$ Sgr.

2) Friedrich, Georg, Heinrich und Jakob ſollen 29,372 Thaler 15 Sgr. ſo theilen, daß F. $= {}^1/_8$; G. $= {}^2/_5$; H. $= {}^1/_3$ und J. $= {}^2/_7$ davon erhalten. Wie viel erhält nun Jeder dieſer Vier? R. F. = 3209 Thlr. $8^{217}/_{961}$ Sgr. — G. 10,269 Thlr $20^{310}/_{961}$ Sgr. H. = 8558 Thlr. $1^{899}/_{961}$; — J. 7355 Thlr. $14^{496}/_{961}$ Sgr.

Kopfrechnen. Aufgabe.

Bauer, Müller und Schuſter haben 1658 Thaler ſo unter ſich zu theilen, daß B. 150 mehr als M., und M. 340 Thlr. mehr als S. erhält; wie viel erhält Jeder? R. B. 574; M. 559; S. 525 Th.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XV. Chlodwig oder die Franken-Herrſchaft.

Die Franken, ein tapferes, germaniſches Volk, das in vier Stämme getheilt und von 437—47 von Chlodio, von 447—56 von Morwig, und von 456—81 von Childerich I. beherrſcht ward, gründen unter dem 15jährigen Chlodwig I., 481—511, die fränkiſche Monarchie in Gallien. Sie beſiegen Römer, Thüringer und Allemannen und vergleichen ſich mit dem Burgunder Gundobald. Im Jahre 496 treten ſie zum katholiſchen Chriſtenthume über. Später entſpinnt ſich neuer Krieg gegen die Burgunder, die nun zinsbar, und gegen die Weſtgothen, die verdrängt werden. Chlodwig, der ſich durch Waffenglück oder Verrath die andern Stämme zu unterwerfen wußte, † zu Paris 511, nachdem er ſein Reich unter ſeine 4 Söhne ſo getheilt hatte, daß Theodorich I., der Aelteſte, — 534 Auſtraſien, und die 3 übrigen das weſtliche Reich, Neuſtrien, erhalten. Mehrmals getheilt und zerrüttet, wird die fränkiſche Monarchie unter Chlotar I. 558 und vornehmlich unter Chlotar II. 613—628, der die erſte Reichsverſammlung zu Paris abhält, wieder in Ein Reich vereinigt und gekräftigt. Bereits aber gewinnen die Major Domus oder Hausmeier unter Warnachar und beſonders unter Pipin von Heriſtal großes Anſehen und den Königen bleibt nur der Titel.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

5) Haltet feſt an der Demuth, denn Gott widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. I. Petr. 5, 5. 6) Laß dich einen Andern loben, und nicht deinen Mund, einen Fremden und nicht deine eigenen Lippen. Spr. 27, 2. vergl. Gal. 5, 26. Spr. 16, 5. Sir. 10, 14—16. Pſ. 101, 5. 7) Liebes Kind, bleibe gerne im niedrigen Stande, das iſt beſſer, denn Alles, wornach die Welt trachtet. Je höher du biſt, deſto mehr demüthige dich. Sir. 3, 19—21. 8) O laßt nur ſtille, edle Thaten, nicht prahleriſche Eitelkeit das Plätzchen, wo ihr wirkt, verrathen; Seid nützlich mit Beſcheidenheit.

III. C. gemeinſchaft. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. 1. 2. 4. 5. L. No. 477, 1. 2.
IV. C. Spr. 1—3. 4—8. L. No. 477. 1—4.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

15) Gefangennehmung, Leiden, Sterben. Joh. 18, 19. K.

III. C. Zahl-Unterricht. Bruch-Rechnung.

9) Gemeine Brüche. Vereinfachung gebrochener Zahlen. Vereinfacht wird dagegen ein Bruch dadurch, daß man Nenner und Zähler mit einerlei Zahl dividirt, wodurch denn gleichfalls an ſeinem Werthe Nichts verändert wird, z. B. man kann $6/9$, $18/24$, $15/20$, $12/16$, $14/18$, $14/21$, $16/24$, $18/27$, u. ſ. w. durch 3, 6, 5, 4, 2, 7, 8, 9, vereinfachen, um $2/3$, $3/4$, $3/4$, $3/4$, $7/9$, $2/3$, $2/3$, $2/3$, zu gewinnen. Letztere Reihe vereinfachter Brüche ſtellt ganz denſelben Werth dar als erſtere Reihe, die gegenüber von den vereinfachten Brüchen nur erweiterte gibt.

Kopfrechnen. Aufgabe.

Erweitert folgende Brüche: $3/4$ Ct.; $4/6$ Loth; $2/3$ Quent; $5/6$ fl.; $8/9$ kr.; $3/12$ Jahr; $5/7$ Woche; $7/8$ Stunden; $9/12$ Tag. Vereinfacht dagegen: $6/12$; $24/72$; $33/99$; $36/144$; $39/96$; $49/140$ ꝛc. Angezeigt werden beide Operationen durch $4/5 \times 5 = 20/25$; $20/24 : 4 = 5/6$.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Nicht zum deutſchen Bundes-Vereine gehörige Staaten deutſcher Fürſten.

§. 15) B. Zu Preußen gehören folgende drei außerdeutſche Provinzen, welche auf 1714 □ Meilen etwas über drei Millionen Einwohner zählen.

a) Großherzogthum Poſen, 1 Mill. Einw., 536 □ M. Flüſſe: Weichſel mit Brahe, Warthe und Netze, endlich Bromberger Canal; Poſen a. d. Warthe, 32,000 Einw., Frauſtadt, 6000 Einw., Fabriken und Handel, Liſſa, 7000 Einw., Bromberg a. d. Brahe, 7000 Einw., Gneſen, 5000 Einw. Die römiſch-katholiſche Kirche iſt die vorherrſchende. b) Weſtpreußen, 472 □ Meilen, 7,800 Einw. Danzig a. d. Weichſel, 55,000 E., Feſtung, Fabriken, Seehandel, Hafen, Weichſelmünde, Citadelle. Elbing, 20,000 Einw., Fabriken, Handel, Schiffahrt; Marienwerder, 5000 Einw., Thorn, 10,000 Einw., Feſtung; Graudenz a. d. Weichſel, 6000 E., Feſtung. c) Oſtpreußen, 706 □ M. 1,250,000 Einw. Königsberg a. d. Pregel, 68,000 Einw., Univerſität, Fabriken, Seehandel, Hauptſtadt von Oſtpreußen; Pillau, 4000 Einw.; Memel, 8000 Einw., Handel; Gumbinnen, 6000 Einw. in Lithauen und Tilſit a. d. Memel, 11,000 Einw. Die Einwohner von b) und c) bekennen ſich zur evangeliſchen Kirche.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

15) Die Geſchichte der Literatur zerfällt der Zeit nach in 3 Hauptttheile, in die alte, mittlere und neue. Die alte Geſchichte der Literatur umfaßt den Zeitraum von Moſes bis zur Völkerwanderung oder von 1500 vor bis 400 nach Chr.; die mittlere Geſchichte der Literatur umfaßt den Zeitraum von der Völkerwanderung bis zur Herſtellung der Wiſſenſchaften oder von 400 bis 1453 nach Chriſtus; die neue Geſch der Lit. von da bis jetzt oder 1453—1843.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

9) Einfach ausgedrückt, müſſen Zehner von Zehnern und Einer von Einern abgezogen und wenn es von letzteren, auf des Diminuends Seite, keine gibt, ſo muß ein Zehner in Einer verwandelt und ſodann der Abzug bewerkſtelligt werden.

1) $170 - 31 = 139$, denn
$170 \mid = 160 + 10$
$31 \mid = 30 + 1$
oder:
$139 = 130 + 9$

2) $490 - 378 = 112$, denn
$490 \mid = 480 + 10 - 370 + 8$
bleib. $\mid 100 + 10 + 2 =$ 1 H. 1 Z. 2 E.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich zur Nächſtenliebe, weil ich nur dadurch Gott und meinem Erlöſer ähnlich werden kann.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet, gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, ſeiner Mutter und fielen nieder, und beteten es an, thaten ihre Schätze auf, und ſchenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Aber Gott befahl ihnen im Traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken. Deßhalb zogen ſie durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

16) Sobald die jugendliche Kraft in phyſiſcher, intellektueller u. moraliſcher Hinſicht ſo weit geſtärkt iſt, daß der Zögling der Familie aus dem engeren Kreiſe der letzteren in den weiteren Kreis des bürgerlichen Gemeinde-Verbandes treten und fortan für ſich ſelbſt einſtehen kann: ſo nimmt ihn der Staat in ſeine größere Erziehungs-Anſtalt, die ſich für Jeden durch das wechſelſeitige gerechte Verhältniß von ſtaatsbürgerlichen Pflichten und Rechten ergibt. —

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

10) Spare deine Buße nicht, bis du krank werdeſt; ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kannſt. Verziehe nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit der Beſſerung deines Lebens bis in den Tod.

Mach, Herr, ein ſelig Ende, An aller unſrer Noth, Stärk' aller Müden Hände, Und laß bis in den Tod, Uns allezeit deiner Pflege Und Treu' empfohlen ſeyn; So gehen unſre Wege Gewiß zum Himmel ein.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube übrigens, daß es unmöglich iſt, an Jeſum zu glauben, ohne auch ſeinem Vorbilde nachzufolgen.

Anſchauungs-Unterricht.

8) Land- u. Waſſer-Vertheilung. Die Oberfläche der Erde beſteht aus feſtem Land u. Waſſer. Das feſte Land unterſcheidet ſich von den Inſeln nur durch größere Ausdehnung; denn es iſt auch gleich einer Inſel, mit Waſſer umgeben. Die öſtliche Halbkugel, oder alte Welt beſteht aus welchen 3 Erdtheilen? welche Halbkugel nennt man die neue Welt? Neu heißt ſie, weil ſie erſt ſeit 350 Jahren entdeckt iſt. Gleichwie es 5 Haupt-Erdtheile vom feſten Lande gibt, alſo gibt es auch 5 Weltmeere oder Oceane, 1) das nördliche u. 2) das ſüdliche Eismeer; 3) das atlantiſche, 4) ſtille, 5) indiſche Weltmeer.

Religion.

IV. C. gemein-

VII. Blick hinauf und fleh' um Kraft, wenn dein Muth zum Werk erſchlafft, und gelingts, ſo gib dem Herrn demuthsvoll die Ehre gern. 1) So ſich Jemand läßt dünken, er ſei Etwas, ſo er doch Nichts iſt, der betrügt ſich ſelbſt. Gal. 6, 3. 2) Hochmuth thut nimmer gut, und kann Nichts, denn Arges daraus erwachſen. Sir. 3, 30. vergl. 21, 7. 8. 3) Wer ſtolz iſt, den kann Gott demüthigen. Dan. 4, 34. 4) So ſich Jemand läſſet dünken, er wiſſe Etwas, der weiß noch Nichts, wie er wiſſen ſoll. I. Cor. 8, 2. 5) Erhebe dich nicht deiner Kleider, und ſei nicht ſtolz in deinen Ehren, denn der Herr iſt wunderbarlich in ſeinen Werken, und Niemand weiß, was er thun will. Sir. 11, 14. Röm. 12, 3. 6) Wer viel plaudert, der macht ſich feindſelig, und wer ſich viele Gewalt anmaßt, dem wird man

IV. C. Zahl-Unterricht.

IV. Geſellſchafts-Rechnungen.

10) Schriftliches Rechnen. Vortrag.

Die Geſellſchafts-Rechnung iſt in ihrer Behandlung nicht verſchieden von der Theilungs-Rechnung, denn es werden auch dort, wie hier, 2 oder mehrere ungleiche Theile, welche aber in einem beſtimmten Verhältniß zu einander ſtehen, berechnet. Getrennt oder hervorgehoben haben wir die Geſellſchafts-Rechnung nur darum von jener, weil ſie insbeſondere bei Perſonen angewendet wird, welche eine Handlungs-Geſellſchaft mit einander bilden u. Gewinn oder Verluſt nach Verhältniß der eingelegten Capitalien theilen ſollen.

Aufg. A. B. C. übernehmen gemeinſchaftlich eine Handlung; A. gibt dazu 2000 pr. Thl. B. 1800 pr. Thl. C. 3000 pr. Thl. Sie gewinnen dabei 800 pr. Thl., wie viel erhält jeder vom Gewinne?

I)		II)			
A. 2000	20	68 8·00	$11\frac{52}{68} : 4\frac{13}{17}$ folgl. erh.	A. = $235\frac{5}{17}$	
B. 1800	18	68:	A. = $11\frac{13}{17}$. 20 = x	B. = $211\frac{13}{17}$	800
C. 3000	30	1.2.0	B. = $11\frac{13}{17}$. 18 = x	C. = $352\frac{16}{17}$	
6800	68	68	C. = $11\frac{13}{17}$. 30 = x		
		52			

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XVI. Juſtinian I. oder das griechiſche Kaiſerthum.

Juſtinian I. verdankt den Beinamen: der Große — weniger perſönlichem Verdienſte, als den Großthaten einiger Feldherren, beſonders des erhabenen und doch ſo unglücklich endenden Beliſars und Narſes, welche gegen Gothen und Vandalen glücklich kämpfen. Doch wird von dem mächtigen Perſerkönige Kosru I. der Friede nur gegen ſchimpflichen Tribut erkauft. Im J. 565, nach 38 jähriger Regierung, ſtirbt der kleine und doch großgenannte Juſtinian I. und ihm folgt ſein Neffe, Juſtin II., ein guter, aber ſchwachſinniger Fürſt, — 578, der den verdienſtvollen General Tiber, — 582, zum Mitregenten und Nachfolger annimmt, welcher glücklich gegen die Perſer iſt. Aber nun hört man zum erſtenmal von den Türken. Mauritius, — 602, iſt, wie Tiber, glücklich gegen die Perſer, aber unglücklich gegen die Avaren. Unter Phokas — 610 gehaßt durch ſeine Grauſamkeit, und deßhalb ermordet, endet des Juſtins Geſchlecht und Heraclius, 610 — 641, erhebt ſein Haus — bis 711, alſo für 100 Jahre, auf den Thron. Die Araber, durch Muhameds Lehre fanatiſirt und unüberwindlich, dringen vor, während die Kaiſer über Glaubenslehren ſtreiten. V. 717—867, beſteigt das Haus Leo's, des Iſauriers, den Thron, worunter ſich nur Leo III. 717 — 741 und Conſtantin V. 741 — 775, trotz des leidigen Bilderſtreites auszeichnen.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

gram. Sir 20, 8. vergl. Spr. 11, 12. Tob. 4, 14. I. Cor. 15, 33. 7) Der Herr wolle ausrotten alle Heuchelei und die Zunge, die da ſtolz redet. Pſ. 12, 4. cll. I. Theſſ. 2, 5. 8) Vor dir kann er ſüß reden und lobt ſehr, was du redeſt; aber hinterwärts redet er anders und verkehrt dir deine Worte. Sir. 27, 26. vergl. Pſ. 28, 3. 9) Geſelle dich zu frommen Leuten und ſei fröhlich, doch mit Gottesfurcht. Sir. 9, 23 cll. II. Cor. 6, 14. I. Petr. 2, 12. Weish. 4, 12. Eph. 5, 6—11 Spr. 13, 6.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 2. 3. 6. 9. L. No. 475, 1. 2. 7. 8.
IV. C. Spr. No. 1—5. 6—9. L. No. 476, 1—6.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

16) Auferſtehung und Erſcheinung. Joh. 20, 21. K.

III. C. Zahl-Unterricht.

10) Gemeine Brüche. Vergrößerung eines gegebenen Bruches. Um einen gegebenen Bruch zu vergrößern, kann man ein gedoppeltes Verfahren anwenden, und entweder den Zähler multipliciren, oder den Nenner dividiren. Es leuchtet bei dem erſteren Verfahren ein, daß, wenn man die Zahl der Theile, welche man annimmt oder ſetzt als von einer ganzen Einheit gegeben, vermehrt, damit auch der Bruch oder der gegebene Antheil im Verhältniß zu den nicht gegebenen Theilen vergrößert wird. Denſelben Erfolg hat es übrigens, wenn man den Zähler unverändert läßt und blos den Nenner dividirt, d. h. größere Theile macht. Alſo iſt es hier wieder die Menge (Zähler) und die Größe (Nenner), welche in Betracht kommt. Setzen wir den Fall, daß ein beſtimmter Theil, — $\frac{1}{4}$ — von 12 kr., welche in 1 Sechſer und 2 Groſchen vorhanden ſind, einem armen Kinde geſchenkt werden ſoll, ſo wird ſein Geſchenk, alſo der Zähler vergrößert, ob er 2 Groſchen oder 1 Sechſer erhält. Er hatte zuerſt $\frac{1}{4}$; 1.2 oder 4:2 folglich $\frac{2}{4} = \frac{1}{2}$.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Nicht zum deutſchen Bundes-Vereine gehörige Staaten deutſcher Fürſten.

§. 16. C. der Großherzog von Luxemburg iſt zugleich König von Holland. Holland liegt zwiſchen 21 — 25^{0} öſtl. L. u. 50 — 54^{0} nördl. Br., im S. von Belgien u. Frankreich, im O. von Deutſchland und auf den anderen Seiten von der Nordſee begränzt, hat auf 616 □ M. über 2½ Mill. Einw. Es zerfällt a) in Nord- u. Süd-Holland, 95 □ M. u. 860,000 E. ſehr niedrig gelegen, darum die Dünen, wenig Getreide, ſtarke Viehzucht u. vielen Gewerbfleiß. Amſterdam, Hauptſtadt des Reiches und Handels, 210,000 E. Haag, Reſidenz des Königs, 50,000 E. Rotterdam, a. d. Maas, 60,000 E. 2te Handelsſtadt, Hafen, Fabriken. Leyden, am Rhein, mit Univ. u. 35,000 Einw. Haarlem, mit 24,000 E. bekannt durch Blumenzucht, Bleichen. b) Seeland mit Staatsflandern. 30 □ M. 125,000 E. meiſt Inſeln, äußerſt fruchtbar, wohlhabend, auf der größten Inſel Walcharen liegt Middelburg, 3te Handelsſtadt, mit 20,000 E. u. Vließingen, Kriegshafen, Feſtung u. 5000 Einw. c) Nordbrabant, 92 □ M. 340,000 E., Herzogenbuſch, mit 15,000 E., Feſtung. Bergen op Zoom, Breda, Feſt.— wenig fruchtbar.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

16) Noch theilt man dieſe 3 großen Zeiträume der alten, mittleren und neuen Geſchichte der Literatur je in 2 Perioden. I. die alte Geſchichte der Literatur zerfällt in 1) Moſes bis zu Alexandriens Flor; — 330 vor Chr. 2) von da bis zur Völker-Wanderung. II. die mittlere Geſch. der Literatur hat als Theilungspunkt die Kreuzzüge, c. 1100 nach Chr. III. die neue Geſch. der Literatur ſpaltet ſich in 2 Hälften, von Conſtantinopels Eroberung durch die Türken bis zum Ende des 30jährigen Krieges u. v. da bis jetzt.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

10) Einfacher kann man die Subtraktion vollziehen, indem man Einer unter Einer, Zehner unter Zehner, Hunderter unter Hunderter ſetzt u. im Falle, daß es in der oberen Reihe eine Null gibt, von der unmittelbar vorhergehenden Zahl eins im zehnfachen Werthe entlehnt.

z. B.	1) 398	2) 47·0	3) 5·07
	286	239	294
	112	141	213

In 2 u. 3 entlehnt man 1 Zehner oder 10 Einer.

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich aber auch zur Nächſtenliebe, im Hinblicke auf Gottes Gericht, wo nur Barmherzige Erbarmen finden werden.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Da ſie hinweggezogen waren, ſiehe, da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traume, und ſprach: „Stehe auf, nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich es dir ſage; denn es iſt vorhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen." Und er ſtand auf, nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich bei der Nacht, und entwich in Egyptenland; daſelbſt blieben ſie bis nach dem Tode des Herodes, auf daß erfüllet würde, was der Herr durch den Propheten geſagt hat, der da ſpricht: „Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen."

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

17) Während die Familie ihren Pflegling an den Staat abgibt, und dieſer ihn von jener empfängt, um ihn durch weitere Erziehung und Ausbildung zu befähigen, einen neuen und eigenen Familienkreis zu ſchaffen, an deſſen Spitze als Familienhaupt er nunmehr tritt und ſo das Staats-Ganze durch Fortpflanzung und Bereicherung des Familienlebens erneuern hilft: laufen die zwei andern Faktoren oder Agenten, Natur und Religion, immer zu ſeiner Seite.

I. C. Zu- und Abzählen bis 100.

7) a) Zählet nunmehr immer 10 zu, von 0 bis 100: $0 + 10 = 10$ ꝛc. b) Zählet immer 5 zu von 0 bis 100, folglich: $0 + 5 = 5 + 5 = 10$ ꝛc. c) Zählet immer 10 von 100 ab und herunter! $100 - 10 = 90 - 10 = 80 - 10 = 70$ ꝛc. d) Zählet 5 von 100 bis 0 ab! $100 - 5 = 95 - 5 = 90 - 5 = 85$ ꝛc. e) Zählet das einemal 10, das anderemal 5 ab, von 100 an! $100 - 10 = 90 - 5 = 85 - 10 = 75$ ꝛc. f) Zählet immer 10 ab und 5 zu! $100 - 10 = 90 + 5 = 95 - 10 = 85$ ꝛc.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube eben deßhalb, daß mein Glaube durch Liebe und Tugend ſich thätig und lebendig erweiſen muß.

Leſen in der Fibel.

9) Petrus oder die Verläugnung.

Unter den Jüngern zeichneten ſich durch Anhänglichkeit, Muth, Entſchloſſenheit und Feuereifer Simon Petrus aus, ſo daß er ſich getraute, zu ſagen: „Ich bleibe dir getreu, auch wenn Alle von dir weichen, ſelbſt wenn ich mit dir ſterben müßte!“ Und — deſſenungeachtet verläugnete er im Augenblicke der Gefahr ſeinen angebeteten Herrn, und betheuerte: „Ich kenne Ihn nicht!“ Aber alsbald bereuete er es und weinte bitterlich. Welch' Unterſchied jedoch zwiſchen ihm und Judas! Zwiſchen Verläugnung und Verrath — zwiſchen Beider Reue und ihren Folgen!

Religion.

IV. C. gemein-

4) Den Glauben an die hiſtoriſche Treue der Verfaſſer der N. T. Schriften recht feſt zu begründen, iſt von der höchſten Wichtigkeit; denn einmal ſchildern ſie einen Charakter und ſtellen eine Perſönlichkeit dar, welche des Außerordentlichen und Wunderbaren ſo Vieles in ſich vereinigt, und auch die äußeren Umſtände, welche ſie berichten, weichen nicht ſelten vom gewöhnlichen Gange der Dinge ab, und ſodann, man darf es wohl ſagen, beruht die ganze Anſtalt der chriſtlichen Kirche und ihr ſegensvolles Fortbeſtehen, ja überhaupt unſer Glaube, unſere Ruhe, unſere theuerſte Hoffnung auf Jenſeits gerade auf dieſer Sammlung von Schriften, welche wir das Neue Teſtament nennen!

IV. C. Styl-Unterricht.

7) Vortrag. Noch gehören zu A. oder den einfachen Beſcheinigungen: 3) die Zeugniſſe und 4) die Rechnungen. Bei 3) den Zeugniſſen werden wir Formulare von Dienſt,- Armuths-, Wohlverhaltens- ꝛc. Zeugniſſen, von Certifikaten, Ausweiſen ꝛc. und im Anhange von Anweiſungen, Aufkündigungen ꝛc. und bei 4) endlich, den Rechnungen, von Arbeits-, Haus-, Markt-, Waaren- und Waaren-Beſtellungs-, ſo wie von Vermögens-, Ueberſchlags-Berechnungen geben. Indem wir zur zweiten Hauptklaſſe von Geſchäfts-Aufſätzen, oder B. zu den Verträgen übergehen, welche gegenſeitig unterzeichnet ſeyn müſſen, ſo werden wir beſonders a) Kauf-, b) Tauſch-, c) Mieth-, d) Leih-, e) Pacht-, f) Dienſt-, g) Vergleichs-, h) Schenkungs-, i) Erb-Verträge und im Anhange die Teſtamente abhandeln. Wir werden jedesmal dem Formular eine kurze Erklärung und Beſtimmung über die beſondere Art ſchriftlichen Aufſatzes, den wir abhandeln, beigeben.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XVII. Muhamed oder die Araber.

Mit Muhamed, geb. 571, † 622, welcher in Mekka als Prophet auftritt, und daſelbſt vertrieben nach Medinah flieht, von wo aus er mit bewaffneter Hand Mekka, ganz Arabien und ſelbſt Syrien und die Länder am Euphrat ſich unterwirft, und fortan Stifter einer neuen Religion wird, beginnt eine langdauernde Glanzperiode für die Araber. Die Muhamedaner beginnen ihre Zeitrechnung von der Hedſchra, d. h. der Flucht von Mekka nach Medinah, Jahr 622, und ihr erſtes Haupt wird, nach Muhamed †, der Chaliph Abu Bekr, der den Koran, oder das heilige Buch der Muhamedaner, ſammelt, dem aber ſchon 634—44 Omar folgt, der die Eroberungen im Morgenlande fortſetzt. Er läßt die große Bibliothek zu Alexandrien verbrennen. Paläſtina fällt in ſeine Hände. Amru nimmt Egypten, und Osmann, 644—55, Perſien ein. Nach Ali, 655—660, kommt das Geſchlecht der Ommajaden, welche Muhammed von Mekka vertrieben hatten, bis 749 zur Regierung. Moawijah I. verlegt die Reſidenz nach Damaskus, macht Eroberungen in Afrika und greift Conſtantinopel an. Unter Jezid I. entſpinnt ſich der Kampf zwiſchen Aliden und Ommajaden. Beſonderes Aliden-Chaliphat in Perſien unter Abdallah Abdol Malek; 685 bis 705, gibt dem Reiche Einheit und Ruhe. — Noch zu erwähnen Al Walid — 714, Soliman, — 717, Merwan, Al Manſur 753—774.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

Wie wir bereits angedeutet haben, ſtehen die drei erſten Evangelien in einem beſonders genauen Verhältniſſe zu einander, ſogar ſtimmen ſie nicht ſelten auch in den Worten überein, was man die Harmonie der Evangelien zu nennen pflegt. Man vermuthete daher ſchon, daß ihnen ein gemeinſames, ſehr frühzeitig entſtandenes Urevangelium zu Grunde gelegen ſey, das die Apoſtel etwa nach Gründung der chriſtlichen Kirche in Folge des Pfingſtfeſtes und der damals erfolgten Ausgießung des heil. Geiſtes gemeinſchaftlich als Grundlage der Kirche abgefaßt und woraus die vier Evangeliſten ſpäter geſchöpft hätten.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

17) Himmelfahrt, Apoſtel-Erwählung, Ausgießung des heiligen Geiſtes. Apoſtelgeſchichte 1, 2 K.

III. C. Sprach-Unterricht.

7) Haupt- oder Dingwörter. Ableitung.

Es gibt Wurzel- und Stammwörter oder abgeleitete und zuſammengeſetzte. Jedes Wort muß eines oder das andere ſeyn. Die Wurzeln ſind einſylbig z. B. Hand, Fuß, Haus, Rath, Noth ꝛc. ꝛc. Wenn man die Endſylbe en von den Dingformen der Zeitwörter abſchneidet: ſo kann man ſehr oft die Wurzel als Hauptwort auffinden, z. B. ſpiel-en, das Spiel, fuſſ-en, der Fuß, halt-en ꝛc., und umgekehrt durch Beifügung von en aus Hauptwörtern Zeitwörter bilden. Mittelſt dieſer Wurzelwörter und gewiſſer Vor- und hauptſächlich Nachſylben bildet man abgeleitete oder zuſammengeſetzte Hauptwörter. Abgeleitete und zuſammengeſetzte Wörter unterſcheiden ſich dadurch, daß letztere immer durch 2 oder mehrere für ſich beſtehende Wortarten, die in der Sprachlehre als Begriffs- oder als Form- oder als Begriffs- und Formwörter zugleich Geltung haben, während erſtere blos aus Einem Worte und gewiſſen, an ſich nichts bedeutenden Sylben oder Buchſtaben beſtehen. Beiſpiel: Macht-wort; Vor-wort; Erlaub-niß. Aufg. Suchet 12 Wurzel- und Stammwörter, und 12 abgeleitete und zuſammengeſetzte Wörter.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Nicht zum deutſchen Bundes-Vereine gehörige Staaten deutſcher Fürſten.

§. 17. C. der Großherzog von Luxemburg iſt zugleich König von Holland.

d) Holländiſch-Limburg, etwa 35 □ Meilen, 140,000 Einwohner. — Maſtricht a. d. Maas, 20,000 Einw., Feſtung, Sandſteinbrüche in den Petersbergen.

e) Utrecht, 25 □ Meilen, 125,000 Einw. mit Hauptſtadt gleichen Namens, Univerſität, am Rhein, 34,000 Einw.

f) Geldern, 94 □ Meilen, 300,000 Einw. mit Arnhem am Rhein, Feſtung, 10,000 Einw., und Niemwegen, Feſtung, 13,000 Einw.

g) Ober-Yſſel, 61 □ Meilen, 190,000 Einw., Moor- und Heide-Gegend. Zwoll, 13,000 Einw., Feſtung.

h) Friesland, 49 □ Meilen, 200,000 Einw., (Leinwand) Leuwarden, 17,000 Einw.

i) Gröningen, 43 □ Meilen, 160,000 Einw. mit Hptſt. gl. N., Univerſität, Handel, mit 28,000 Einw.

k) Drenthe, 45 □ Meilen, 60,000 E. Moor-Armen-Col.

l) Holländiſch-Luxemburg, ein vom Ardenner-Walde gebildetes Hochland mit Hauptſtadt gl. N. und deutſcher Bundesfeſtung, 10,000 Einw.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

17) Bei Abhandlung der Geſchichte unſerer vaterländiſchen oder deutſchen Literatur achten wir es für zweckmäßig, dieſelbe, je nachdem das eine oder andere Element vorherrſchend war, in vier Sektionen oder Schulen zu zerlegen, nämlich in die 1) fränkiſche Schule, wie ſie ſich unter den Karolingern — die 2) ſchwäbiſche, wie ſie ſich unter dem erlauchten Geſchlechte der Hohenſtaufen, 3) ſächſiſche, wie ſie ſich durch den Einfluß der Reformation ausbildete.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

7) Zuweilen bildet man aber auch, um Richtung und Ort einer Thatigkeit anzuzeigen, eigene und beſondere Nebenſätze: z. B. 1) Ich gehe einen Weg, wohin mir Niemand von Euch folgen kann; 2) Wie? du kennſt die Quelle nicht, woher dir all' dieſer Segen fließt? 3) Ihr gefallt euch, wo ihr einmal die Beſtimmung habt, zu bleiben. Aufg. Bildet drei Beiſpiele von Neben- oder Beſtimmungsſätzen, die mit dem Hauptſatze durch: wo, woher, oder wohin verbunden ſind, wie: 1) Wo ich ſitze, gibt es keine Ameiſen; 2) Wohin du blickſt, tritt dir Gott entgegen; 3) Woher das kommt, weiß ich nicht.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich demnach zur allgemeinen Nächſtenliebe und erkenne an, daß Vernunft und Schrift mich dazu verbinden, und daß ich nur durch Menſchenliebe meine Liebe zu Gott bewähren kann.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Da Herodes nun ſahe, daß er von den Weiſen betrogen war, wurde er ſehr zornig, ſchickte Leute aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weiſen erlernet hatte.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

18) Die unzertrennlichen Begleiter des Menſchenkindes auf ſeiner Lebensweiſe, ſagten wir, ſeyen Natur und Kirche oder Religion. Die erſtere ſorgt dafür, daß der ſchädliche Einfluß eines tyranniſchen Modetones und eine gewiſſe Verkehrtheit geſellſchaftlicher Einrichtungen und Gebräuche es nicht zur Unnatur herabſinken und ausarten laſſe, die andere hingegen mahnt es mitten unter den Sirenenſtimmen der Sinnenluſt und des Erdentandes ernſt an ſeine ewige Beſtimmung und führt es derſelben durch alle Klippen hindurch entgegen.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

Gib daß mein ganzes Herz —
Sich deiner Liebe weihe,
Und daß ich überall
Dein Vaterauge ſcheue.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß bei dieſem Werke der Heiligung Gott den Menſchen unterſtützt und das Wollen und Vollbringen in ihm ſchafft.

Anſchauungs-Unterricht.

9) Land- und Waſſer-Vertheilung.

Das Waſſer nimmt zweimal ſo viel Raum auf der Erdoberfläche ein, als das feſte Land. Kleinere Striche feſten Landes, welche ſich aus der Waſſer-Maſſe erheben, nennt man Inſeln, wenn ſie ganz, Halbinſeln, wenn ſie nur theilweiſe von Waſſer umgeben ſind. Auf dem Lande, wie im Waſſer, wechſeln Erhöhungen und Vertiefungen mit einander ab; jene nennt man Berge, und, wenn mehrere zuſammenhängen, Gebirge, und wenn ſie nicht hoch ſind, Hügel; dieſe Thäler, und ſind ſie recht tief und enge, Schluchten. Erſtreckt ſich ein Berg oder Hochland in's Meer, ſo heißt es Vorgebirge, Cap, iſt er ſchroff u. von Stein, Felſen; die Felſenſpitzen im Meere heißen Klippen und ganze Reihen davon Riffe.

Religion.

IV. C. gemein-

5) Daß der Evangeliſt S. Johannes ſowohl in der Auswahl, als auch in der Darſtellung der Thatſachen, viel Eigenthümliches habe, geht daraus hervor, daß er uns Blicke in's innere Leben, in das reiche Gemüth, in den göttlich hohen Geiſt Jeſu werfen läßt; weiter läßt es ſich aus dem ſanften, liebeathmenden Charakter des Verfaſſers ſelbſt und aus dem zarteren, innigeren Verhältniſſe, in welchem er zu ſeinem angebeteten Meiſter ſtand, endlich aus dem beſonderen Zwecke dieſer Schrift, wodurch er gebildete Griechen überzeugen wollte, daß Jeſus der Geſandte, der Sohn Gottes geweſen ſey, genügend erklären.

IV. C. Zahl-Unterricht.

11) Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

Drei Kaufleute bilden eine Handelsgeſellſchaft, in welche Herr Brunner 6000 fl., Hr. Decker 5000 fl. und Hr. Ebert 2000 fl. einlegen. Nach einiger Zeit haben ſie 9000 fl. daran gewonnen; wie viel kommt Jedem an dieſem Gewinne zu?

Aufl. $6 + 5 + 2 = 13$; alſo die ganze Einlage $= 13{,}000$ fl.

$$\left.\begin{array}{l} \text{B. } 13{,}000 : 9000 :: 6000 : x = 4153 \text{ fl. } 50\tfrac{10}{13} \text{ kr.} \\ \text{D. } 13{,}000 : 9000 :: 5000 : y = 3461 \text{ fl. } 32\tfrac{4}{13} \text{ kr.} \\ \text{E. } 13{,}000 : 9000 :: 2000 : z = 1384 \text{ fl. } 36\tfrac{12}{13} \text{ kr.} \end{array}\right\} = 9000 \text{ fl.}$$

Kopf-Rechnen. Aufgabe.

1) Hr. Gundert und Hr. Hammer legen, und zwar G. 2750 Fr., H. 1500 Fr. zu einer Handels-Spekulation zuſammen und gewinnen 1275, 40 Fr.; wie viel gebührt Jedem? Aufl. $2750 + 1500 = 4250$ Fr. ganze Einlage, folglich:

$$\text{G. } \frac{1275,40 \times 2750}{4250} = x. \quad \text{H. } \frac{1275,40 \times 1500}{4250} = y$$

2) A. trägt 350 Thlr. B. 700 Thlr. C. 580 Thlr. bei und A. gewinnt 56 Thlr., wie viel B. und C.? Antw. B. 112 Thlr.; C. $92\tfrac{4}{5}$ Thlr.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XVIII. Karl d. Große und der Longobarde Deſiderius.

Nach Pipin von Heriſtall, 678—714, der durch Klugheit und Milde Ruhe im ganzen Reich und ſich auf dem Poſten als Major Domus erhält, folgt deſſen Sohn, Karl Martell, der die Neuſtrier nöthigt, ihn gleichfalls als alleinigen Major Domus anzuerkennen, 714—741. In den vier letzten Jahren regiert er ſchon ohne König. Seine Söhne, Pipin der Kleine und Karlmann theilen das Reich, aber ſchieben in Childerich III. einen Schattenkönig vor; jedoch Karlmann geht in's Kloſter und Childerich wird zu Soissons 752 entthront, ſonach Pipin der Kleinere vorerſt alleiniger Major Domus, hierauf von Bonifacius, dem Apoſtel der Deutſchen, zum König geſalbt, 752—768. Er theilt das Reich unter ſeine Söhne, Karl und Karlmann, nach des letztern † wird Karl der Große Alleinherrſcher, 768—814, mit Uebergehung von Karlmanns Söhnen. Karl der Große hatte ſeine Gemahlin, Deſiderata, die Tochter des Königs der Longobarden, Deſiderius verſtoßen und hierüber erbittert, gewährte Letzterer der flehenden Gilberg, Wittwe Karlmanns und ihren Kindern Schutz, was Karl, den Großen bewog, die dringenden Bitten der Päbſte, beſonders Hadrians, zu erhören und gegen den Longobarden-König Deſiderius, ihren erbitterten, gehaßten Gegner, zu Felde zu ziehen. Deſiderius und ſein Sohn und Mitregent, Adalgis waren feig genug, ihm ihr Lager ohne Schwerdtſtreich zu überlaſſen. Pavia wird erobert 774 und Deſiderius gezwungen, die Mönchs-Kutte zu nehmen.

Bibelkunde.

ſchaftich mit III. C.

Dieſe hiſtoriſchen Nachrichten, welche uns in den vier Evangelien und in der Apoſtelgeſchichte aufbewahrt ſind, beginnen, — einige Bruchſtücke über die Geburt und Jugend Jeſu bei'm S. Matthäus und S. Lucas abgerechnet, — erſt mit dem öffentlichen Auftreten Jeſu nach empfangener Taufe am Jordan und beſtandener Verſuchung in der Wüſte, und reichen bis zum zweiten Jahre des Aufenthalts oder der Gefangenſchaft des Apoſtels **Paulus** in Rom. Demnach umfaſſen ſie den Zeitraum von 30 bis 65 nach Chriſti Geburt. Die Evangelien ſchließen mit der Auferſtehung, Himmelfahrt und die Paſſion nimmt vielen Raum ein.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

18) Wunder, Bekenntniß, Gefangennehmung ꝛc. Apoſtel-Geſchichte 3, 4. K.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnungen.

11) Gemeine Brüche. **Verminderung** eines gegebenen Bruches. Um einen gegebenen Bruch zu vermindern, kann man gleichfalls ein gedoppeltes Verfahren anwenden, und entweder den **Zähler** dividiren, oder den **Nenner** multipliciren. Wird der Zähler dividirt, ſo wird von den zuvor gezählten Theilen nur ein $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ ꝛc. genommen und alſo die gegebene oder geſetzte Zahl vermindert; dagegen wird **jeder** Theil auch dadurch **vermindert**, daß die Größe zerſtückelt, alſo der Nenner multiplicirt wird. **Kleiner** wird alſo der Bruch, ob nun die Menge, die Zahl der gegebenen Theile vermindert, getheilt — oder an der Größe der Portionen, in welche das Ganze getheilt oder zerlegt iſt, durch Vervielfältigen derſelben abgebrochen und der Nenner durch Zurückführen auf eine niedrigere Einheit weiter vervielfältigt wird Soll alſo das Geſchenk des armen Kindes verkleinert werden: ſo kann man ihm anſtatt $\frac{4}{8}$ von 16 kr. entweder $\frac{2}{8}$ oder $\frac{4}{16}$, alſo anſtatt der Hälfte oder 8 kr. nur 4 kr. geben, denn er hatte zuvor $\frac{4}{8}$ von 16 kr; nun $\frac{4:2}{8} = \frac{2}{8}$ oder $\frac{4}{8 \times 2} = \frac{4}{16}$.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Nicht zum deutſchen Bundes-Vereine gehörige Staaten deutſcher Fürſten.

§. 18. D. Der Herzog von Holſtein iſt zugleich König von **Dänemark**. Dänemark liegt zwiſchen 54 — 58° n. Br. und 26 — 33° öſtl. Länge, grenzt im Süden an Deutſchland und beſteht aus mehreren Inſeln, (worunter die bedeutendſten ſind: Seeland, Fünen, Laaland, Bornholm, Falſter, Langeland und Alſen) und aus der Halbinſel Jütland und Schleswig. Die Inſeln ſind fruchtbarer als die Halbinſeln, und die vorzüglichſten Produkte ſind: Pferde, Rindvieh, Schafe, Bienen, viele Fiſche, Getreide, Flachs, Senf, Tabak, Obſt, Torf, Bernſtein. Die Einwohner ſind Proteſtanten. Der Gewerbfleiß hebt ſich und der Handel geht nach allen Erdtheilen. Die Volksbildung hält mit der deutſchen gleichen Schritt. Der König herrſcht unumſchränkt und iſt wegen Holſtein und Lauenburg Mitglied des deutſchen Bundes. Das Königreich beſteht, neben den deutſchen Herzogthümern und Schleswig, aus 7 Stiftern. Der ganze Flächenraum iſt 2000 □M. mit 2 Mill. Einw.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

18) Als vierte und Haupt-Abtheilung ſchlöße ſich an jene drei mehr oder weniger hervortretenden Provinzialſchulen die Periode der allgemeinen deutſchen National-Literatur an, welche ſich des Hochdeutſchen als gemeinſamen Organes bedient und daſſelbe als übereinſtimmenden Geſammt-Ausdruck der Nationalbeſtrebungen in Wiſſenſchaft und Kunſt anerkennt und feſthält.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

11) Zehner und Einer von Zehnern und Einern abzuziehen, und zwar ſo, daß die Zahlen der oberen Reihe immer größer ſind, alſo Nichts entlehnt werden muß:

	1)	2)	3)
z. B.	987;	652;	893
	— 753	— 431	— 752
	234	221	141

Zerlegt man z. B. das erſte Beiſpiel, ſo hat man:

9 H.	weniger	7 H.	gleich	2 H.
8 Z.	—	5 Z.	=	3 Z.
7 E.	—	3 E.	=	4 E.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich darum, Jeden als meinen Nächſten zu betrachten und zu behandeln, der in der Noth ſich befindet und dem ich auf irgend eine Weiſe helfen kann.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Da aber Herodes geſtorben war, ſiehe, da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traume in Egyptenland, und ſprach: „Stehe auf, nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Iſrael; ſie ſind geſtorben, die dem Kinde nach dem Leben trachten.“ Und er ſtand auf, nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich, und kam in das Land Iſrael.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

19) Wohl bedarf das Menſchenkind, auf daß es reif werde für ſeine himmliſche Heimath, eines ſolchen ernſten Mentors, der ohne alle Rückſicht auf äußere und naheliegende Vortheile oder Nachtheile den innern Menſchen kräftigt und läutert, um ein Gotteskind aus ihm zu bilden. Je nachdem er es bedarf, züchtigt oder lohnt, tröſtet oder ängſtigt, ermuntert oder warnt die Religion, beſeligt oder verdammt ſie. Bei ihr gilt kein Anſehen der Perſon, ſie ſpricht im Namen Gottes.

I. C. Zu- und Abzählen bis 100.

8) Beginnt nunmehr von anderen beliebigen Zahlen 10 u. 5 zu- u. abzuzählen! Folglich:

a) $99 + 5 = 100 + 4 - 10 = 94 + 5 = 99 - 10 = 89 + 5 = 94 - 10 = 84 + 5 = 89 - 10 = 79 + 5 = 84 - 10 = 74 + 5 = 79 - 10 = 69$ ꝛc.

b) $97 + 5 = 100 + 2 - 10 = 92 + 5 = 97 - 10 = 87 + 5 = 92 - 10 = 82 + 5 = 87 - 10 = 77$ ꝛc.

c) $5 + 10 = 15 - 5 = 10 + 10 = 20 - 5 = 15 + 10 = 25 - 5 = 20 + 10 = 30 - 5 = 25 + 10 = 35 - 5 = 30 + 10 = 40 - 5 = 35 + 10 = 45$ ꝛc.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß eine große Veränderung mit dem bekehrten Menſchen vorgeht, ich nenne ſie darum Erneuerung, Wiedergeburt.

Leſen in der Fibel.

10) Paulus, oder die Bekehrung. Als der erſte Blutzeuge Stephanus zu Tode geſteinigt wurde, bewies ſich ein vornehmer Phariſäer beſonders eifrig in Verfolgung der Jünger Jeſu. Er hieß Saulus. Da hörte er, als er nach Damaskus reiste, plötzlich eine Stimme aus den Wolken: „Saul, warum verfolgſt du mich?“ Und er ſtürzte zu Boden, erblindete und wurde erſt wieder ſehend, nachdem er ſich hatte taufen laſſen. Von dem an wurde er der eifrigſte Arbeiter im Weinberge des Herrn u. ſtiftete als wahrer Heiden-Apoſtel viele Chriſtengemeinden.

Religion.

IV. C. gemein-

6) I. Das Evangelium des Apoſtels S. Matthäus.

Matthäus, früher Levi genannt, war von Geburt ein Galiläer, und lebte als Unter-Zoll-Einnehmer am See Tiberias, als er von Jeſus zu ſeiner Nachfolge und zum Apoſtelamte berufen wurde. Matth. 9, 9. Mark. 2, 13. 14. Luk. 5, 27. — Von ſeinen weiteren Schickſalen, ſo wie von ſeinem Märtyrertode, den er erlitten haben ſoll, iſt uns nichts Weiteres bekannt, obgleich die Tradition, d. h. mündliche Ueberlieferung und die Legende, d. h. der heilige Sagenkreis von ihm noch Vieles zu erzählen weiß. — Auch die Zeit der Abfaſſung ſeines Evangeliums

IV. C. Styl-Unterricht.

8) Aufgaben. Empfangs-Beſcheinigungen, entweder einfache Recepisse, wo man blos den Empfang eines Gegenſtandes beſcheinigt, oder eine Quittung, wo man unterſchriftlich beſcheint, daß eine Schuldforderung an uns bezahlt oder irgend eine Geldſumme oder Geldswerth von uns in Empfang genommen worden ſei. I. Formular. Empfangſchein.

Der Unterzeichnete beſcheint hiemit heute, den 12. März 1843, von der K. Kameral-Verwaltung die Weiſung erhalten zu haben, ſeine Dienſt-Einkommens-Berechnung binnen 14 Tagen bei obengenannter Stelle einzureichen. N. N.

Daß mir heute von Hrn. M. die Papiere, betreffend meine Anſprüche an die N.—ſche Erbſchaft zugehändigt worden ſeien, und zwar in 7 numerirten Aktenſtücken, beſcheint ꝛc.

Von dem Balinger Fuhrmann, Hrn. A. B. wurde mir heute eine Kiſte, gezeichnet III., C. H., Porcellain-Geſchirr enthaltend, unverſehrt und wohlbehalten, nebſt dem dazu gehörigen Frachtbriefe, gegen Baarzahlung der Frachtgebühr im Betrage von ..., überliefert, was hiermit beſcheint ....

NB. Name und Datum deutlich und Geldſumme in Buchſtaben und Zahlen geſchrieben.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XIX. Carl der Große und der Sachſe Wittekind.

In langen, blutigen, 30jährigen Krieg ſah ſich Carl, der Große, mit den hartnäckigen, heidniſchen Sachſen verwickelt, 772 — 803. Dieſer Krieg endigte ſich mit völliger Unterwerfung der Sachſen und ihrer Bekehrung zum Chriſtenthum. So viel Verdienſt übrigens Carl der Große durch Einführung des Chriſtenthums bei den Sachſen hat: ſo verdienen doch die Grauſamkeiten, welche er an den unglücklichen Beſiegten verübte, und die gewaltſame Art, wie er ſie Heerdenweiſe zur Waſſertaufe trieb, den lauteſten, gerechteſten Tadel. Wittekind hieß der Sachſenherzog, der es vermochte, dem Rieſen-Arme Carls ſo lange Widerſtand zu leiſten. Im J. 800 wird Carl der Große vom Pabſt Leo III. zum römiſchen Kaiſer gekrönt und vereinigt nunmehr ganz Deutſchland, Frankreich und Italien unter ſeinen Scepter. Er iſt Einer der größten Männer in der Weltgeſchichte. † zu Aachen 814. Ihm folgt ſein ſchwacher Sohn, Ludwig, der Fromme, 814 — 840, verwickelt in Streit mit ſeinen Söhnen, Lothar, Pipin und Lothar wegen Carls des Kahlen Erbe. Nach ſeinem Tode gibt es 3 Reiche, Deutſchland, Frankreich, Italien.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

iſt ungewiß; ein alter Kirchenlehrer u. Schriftſteller, Irenäus, ſetzt ſie in's Jahr 66 nach Chr. Die Grundſprache iſt nach dem Zeugniſſe des Alterthums und aus inneren Gründen die aramäiſche, der damals in Paläſtina geſprochene und aus dem Althebräiſchen und Syriſchen gebildete Dialect. Ins Griechiſche wurde es wahrſcheinlich nach der Zerſtörung Jeruſalems überſetzt. Der Zweck des Verfaſſers war, zunächſt die Juden zu überzeugen, daß Jeſus der von Gott durch die Propheten im Alten Teſtament verheißene Meſſias ſey.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

19) Plötzl. Tod. Almoſenpfleger. Apoſt. Geſch. K. 5, 6.

III. C. Sprach-Unterricht.

8) Haupt- oder Dingwörter. Ableitung.

A) Die abgeleiteten Wörter werden hauptſächlich durch Vorſetzung folgender 8 Sylben gebildet:

1) Be — z. B. Befehl, Bewachung, Behandlung, Begehr;
2) Emp — Empfang, Empfindung, Empfehlung ꝛc.
3) Ent — Entſatz, Entbehrung — auch: Ant — Antwort ꝛc.
4) Er — Erguß, Erwachen, Erſchütterung, Erzählung ꝛc.
5) Ge — Genuß, Geſuch, Gevatter, Gewürze, Geruch ꝛc.
6) Miß — Mißklang, Mißgeburt, Mißgeſchick, Mißbrauch ꝛc.
7) Ver — Verkauf, Verbrauch, Vernunft, Verzug ꝛc.
8) Zer — Zerwürfniß, Zerfall, Zerſtörung ꝛc.

beſonders bilden ſich die abgel. Wörter durch Nachſylben, z. B. e, el, en, er ei, ich, icht, in, ling, heit, keit, ſal, ſel, ſchaft, thum, ung, niß, chen, lein ꝛc.

B) Die zuſammengeſetzten Wörter bilden ſich

1) durch zwei Hauptwörter: Ehrgeiz, Vaterlandsliebe ꝛc.
2) durch 1 Hptw. u. 1 Eigenſch.-W.: Frohſinn, Hochmuth ꝛc.
3) durch 1 Hptw. u. 1 Dingform: Trinkglas, Spaziergang ꝛc.
4) durch 1 Hptw. u. 1 Formwort: Wiederſehen, Zuſpruch ꝛc.

Nimmt man Wörter aus fremden Sprachen, beſonders der franzöſiſchen und engliſchen, auf, ſo muß man die fremde Ausſprache beibehalten. Aufg. Suchet abgel. Wörter für A., 1 — 8 u. zuſammengeſetzte für B., 1 — 4, auf.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Nicht zum deutſchen Bundes-Vereine gehörige Staaten deutſcher Fürſten.

§. 19. Der Herzog von Holſtein-Lauenburg iſt zugleich König von Dänemark. a) Seeland, aus Inſeln beſtehend, Seeland, 130 □M. mit 300,000 Einw., Möen, 4 □M., Bornholm, 10 □ M. Kopenhagen a. Sund, 115000 Einw., Hauptſt., Univ., Hafen, Helſingör a. Sund, 7000 E., Sund-Zoll, — Kronenburg, b) Fünen oder Fyen, gleichfalls aus Inſeln beſtehend, — Fünen, 56 □M., Langeland, 5 □ M., — Odenſee mit 7000 E., Hafen, Fabr., Handel, c) Laaland, 20 □ M. u. Falſter, 8 □ M. d) Aalborg am Lymfiord, 7000 E., Fabr., Handl, Hafen, e) Wiborg, 4000 E., Meſſen, f) Aarhuus, 7000 E., Hafen, Handel, g) Ripen, 4000 E., Hafen, Handel. Die Stifter d. e. f. g. liegen auf Jütland, das 450 □ M. beträgt und über 1/2 Mill. E. zählt. Außer dem Herzogth. Holſtein-Lauenburg gibt es noch ein däniſches Herzogthum Schleswig zu 165 □ M. u. 300,000 E. mit Hptſt. gleichen Namens. Flensburg, 16,000 E., Hafen. Weiter gehören zu Dänemark die Faröer-Inſeln — u. die Inſel Island mit Vulkanen z. B. Hekla u. der heißen Quelle Geiſer, u. St. Reikiavik mit 500 Einw. Gebirge mit ewigem Eis.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

19) Eine altgermaniſche Schule, die noch weit kraft- und klangvoller, als die ſpäteren Schulen geweſen ſeyn ſoll, aber durch den Einfluß der gothiſchen Literatur (welche in Ulphilas ihren Repräſentanten hat —) verdrängt, gleichſam überwältigt wurde, gehört vielmehr der Tradition als der Geſchichte an, und kann uns hier nur, ſoferne ſie die Baſis der ſpäteren Schulen iſt, beſchäftigen.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

8) Bei Zeit-Umſtandswörtern kommen hauptſächlich die 2 Fragen: Wann? u. Wie lange? in Betracht. Ausgedrückt werden die Umſtände der Zeit entweder durch beſondere Zeit-Umſtandswörter oder durch Dingwörter mit oder ohne Verhältniß oder Richtungswörter: z. B. 1) Die Störche ziehen fort — wann? 2) Der Mond leuchtet — wann? 3) Sonnenſchein folgt auf was? 4) Während welcher Jahreszeit fällt Schnee? 5) Wie lange blieb Jeſus im Grabe? 6) Wie lange blieb er nachmals auf Erden? 7) An welchem Tage iſt die Nacht am längſten? 8) Seit wann iſt Amerika entdeckt? Aufg. Bildet noch weitere Beiſpiele auf die Fragen: Wann? Wie lange?

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich zur Nächſtenliebe, indem ich jedem Menſchen dasjenige erweiſe, was ich wünſche, daß er mir erweiſe, wenn er in meiner und ich in ſeiner Lage wäre.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Da er aber hörte, daß Archelaus im jüdiſchen Lande König war, anſtatt ſeines Vaters, Herodes, fürchtete er ſich, dahin zu kommen. Aber im Traum empfieng er Befehl von Gott, und zog in die Oerter des galiläiſchen Landes; und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißet Nazareth, auf daß erfüllet würde, das da geſagt iſt durch die Propheten: Er ſoll Nazarenus heißen.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

20) Durch alle mögliche Mittel, durch Wort und Schrift, durch Erfahrungen und Schickſale, hauptſächlich durch innere und äußere Kämpfe will die Religion das Menſchenkind beſſern, d. h. ſeiner Menſchenwürde und ewigen Beſtimmung gemäßer bilden. Als Muſter dient hier die chriſtliche Kirche, wie ſie ſich in ihrer urſprünglichen Verfaſſung darſtellte, ſo wie ſich als Muſter für das Staatsprincip Lykurgs und Solons Geſetzgebung, die perſiſche und römiſche Knabenerziehung bekundet.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

12) Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.

Wie eine Lerche hebe ſich
Dein Herz oft Himmelan,
Und preiſe den, der väterlich
Dir immer wohlgethan.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß in dieſem Zuſtande der Menſch die tröſtliche Gewißheit erlangt, daß ihm vergeben ſeye, u. dieß gibt Freudigkeit.

Anſchauungs-Unterricht.

10) Land- und Waſſer-Vertheilung.

Landſtrecken ohne merkliche Vertiefungen und Erhöhungen nennt man Ebenen oder flaches Land, und in Gebirgsländern Hochebenen. Diejenigen Berge, welche wegen ihrer Höhe oben mit Schnee und Eis bedeckt ſind, heißen Schneeberge oder auch Gletſcher; ſpeit ein Berg, wie es deren mehrere gibt, oben aus einer Oeffnung Feuer, heiße Aſche und dichte Rauchwolken aus: ſo heißt er feuerſpeiender Berg oder Vulkan. Unfruchtbare mit Heidekraut bewachſene Landſtr. heißen Haiden, ſind ſie unbewohnt u. ſandig, Wüſten. — Aus Quellen, die aus der Erde, beſonders aus Gebirgen, hervorbrechen, entſtehen Bäche, aus dieſen Flüſſe und Ströme, und diejenigen, welche kleinere Flüſſe aufnehmen u. ſich in's Meer ergießen, Hauptflüſſe, künſtlich gegrabene heißen Canäle. Viele Flüſſe ſind ſchiffbar. Was heißt Ufer?

Religion.

IV. C. gemein-

VIII. Gib von den Gütern dieſer Welt mir, Herr! ſo viel, als dir gefällt; bei Wenigem Genügſamkeit, zur Arbeit Muth und Heiterkeit! 1) So Jemand nicht will arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. II. Theſſ. 3, 10. — cll. Spr. 10, 4. 2) Wer ſich mit ſeiner Arbeit nährt und läßt ihm genügen, der hat ein fein ruhiges Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden. Sir. 40, 18. vergl. Spr. 28, 19. 10, 5. Pſ. 128, 2. 3) Es iſt beſſer, wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommen mit Unrecht. Spr. 16, 8. 4) Wer ſich auf eines Andern Tiſch verläßt, der gedenkt ſich nicht mit Ehren zu nähren. Sir. 40, 30. 5) Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet, was man aber zuſammenhält, das wird groß. Spr. 13, 11.

IV. C. Zahl-Unterricht.

12) Schriftliches Rechnen. Vortrag.

Häufig kommt aber bei Geſellſchafts-Rechnungen auch die Zeit in Betracht, während welcher die verſchiedenen Einlagen zum Betriebs-Kapital gemacht wurden; in dieſem Falle kommt es nicht allein auf die Größe des Kapitals, ſondern auch auf die Länge der Zeit an. Z. B. A. treibt ein Kapital von 750 fl. 4 Jahre lang allein um, nachher legt B. 500 fl. ein, und nun handeln beide drei Jahre lang mit ihren zuſammengeworfenen Kapitalien; endlich, alſo nach 7 Jahren ſchießt C. noch 1000 fl. zu, und die ganze Summe wird nach 5 Jahren gemeinſchaftlich umgetrieben. Als nach 12 Jahren die Geſellſchaft ſich auflöst, findet ſich ein Gewinn von 12,000 fl., der nach Verhältniß von Zeit, Dauer und Capital-Einlage getheilt werden ſoll; wie viel gebührt Jedem?

A.	fl.	Jahre		fl.	Jahre	Gew.
A.	750,	12	=	9000,	1	6000
B.	500,	8	=	4000,	1	2666 2/3
C.	1000,	5	=	5000,	1	3333 1/3

A. erhält an 12 Th. 6,
B. und C. zuſ. 6 Th.

Folgl.	A. fl. Einl.	fl. Gew.
	18,000,	12,000
	9,000,	x

Der Gewinn von A. 6000 fl.

Kopfrechnen.

A. 825 fl. Cap. 4 Jahre Zeit (= 3300;)
B. 1100 fl. Cap. 2 Jahre Zeit (= 2200;) Gewinn 1300 fl.

Davon A. 2/3 = 3/5 = 780 fl.
B. 2/3 = 2/5 = 520 fl.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XX. Harun al Raſchid oder das Chalifen-Reich.

Die Chalifen von Bagdad, wohin ſeit Al-Manſur die Reſidenz verlegt worden war, zeigen ſich als eifrige Beförderer der Wiſſenſchaften und Künſte, und noch heute ſteht die arabiſche Literatur, beſonders in der Arzneikunde und Mathematik, hoch da! Unter allen Chalifen zeichnete ſich am meiſten Harun al Raſchid 786—809 durch Tapferkeit, Glück, Gerechtigkeit und Milde aus; unter ihm erreichen die Araber die höchſte Stufe von Bildung, und es ſchien, als ob er das höchſte Geſtirn im Morgenlande ſeyn ſollte, das nur durch das noch größere Geſtirn im Abendlande verdunkelt werden konnte. Unter ſeinen Nachfolgern beginnt der Verfall des Reichs, wozu Motaſſem, 833—842, durch Errichtung einer türkiſchen Leibwache viel beiträgt. Der Türke Achmed ſtiftet das Tulunidenreich in Egypten. Viele Sekten und Chalifate thun ſich allmählich auf. Die Karmathier, von Kufa aus, 891—936, gelangen unter Abu Thaher auf den Gipfel der Macht. Die weltliche Gewalt geht ganz in die Hände der türkiſchen Emire über, während die Chaliphen nur noch Imams, eine Art Päbſte ſind.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

cll. Sir. 18, 25. — Spr. 30, 8. 9. 6) Durch ordentliches Haushalten werden die Kammern voll aller köſtlicher, lieblicher Reichthümer. Spr. 24, 4. cll. Sir. 19, 1. 7) Mein Kind, gib dich nicht auf's Betteln; es iſt beſſer ſterben, denn betteln. Sir. 40, 29. vergl. 32. 8) Wer ſeinen Acker bauet, der wird Brots die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der iſt ein Narr. Spr. 12, 11. 9) Ein Jegliches hat ſeine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat ſeine Stunde. Pred. 3, 1. 10) Tage, Monden, Jahre ſchwinden unaufhaltſam uns dahin; wehe dem, dem ſie in Sünden, dem ſie ungenützt entflieh'n. Streue, Sohn der flücht'gen Zeit, Ausſaat für die Ewigkeit.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. Nro. 1. 2. 3. 4. 7. 8. L. Nro. 492, 4. 5.
IV. C. Spr. Nro. 1—5. 6—9. 10. L. Nro. 491, 1—11.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Bibelleſen.

20) Blutzeuge Stephanus, Apoſtelgeſch. 6, 8. — 7, 1 — 59.

IV. C. Zahl-Unterricht.

12) Gemeine Brüche. Aufg. für das Tafelrechnen.

a) Vergrößert folg. Brüche aa) durch Multipl. des Zählers:

1) $\frac{11 \cdot 3}{99} = \frac{33}{99}$; 2) $\frac{16 \cdot 4}{96} = \frac{64}{96}$; 3) $\frac{15 \cdot 5}{120} = \frac{75}{120}$;

bb) Vergrößert dieſelben Brüche durch Diviſion des Nenners:

1) $\frac{11}{99 : 3} = \frac{11}{33}$; 2) $\frac{16}{96 : 4} = \frac{16}{24}$; 3) $\frac{15}{120 : 5} = \frac{15}{24}$;

b) Vermindert folg. Brüche aa) durch Diviſion des Zählers:

1) $\frac{35 : 7}{40} = \frac{5}{40}$; 2) $\frac{33 : 11}{54} = \frac{3}{54}$; 3) $\frac{275 : 25}{348} = \frac{11}{348}$;

bb) Vermindert dieſelben Brüche durch Multipl. des Nenners:

1) $\frac{35}{40 \cdot 7} = \frac{35}{280}$; 2) $\frac{33}{54 \cdot 11} = \frac{33}{594}$; 3) $\frac{275}{348 \cdot 25} = \frac{275}{8700}$;

Aufgabe für das Kopfrechnen:

a) An einer Rolle von 30 fl. erhält Jemand 7 fl., alſo 7/30, wie kann man nun dieſen Bruch ausdrücken, um anzuzeigen, daß er dreimal ſo viel, alſo 21 fl., erhielt?

aa) $\frac{7 \cdot 3}{30} = \frac{21}{30}$; od. bb) $\frac{7}{30 : 3} = \frac{7}{10}$ (Drei Guldenſtücke.)

b) Vermindert 8/24 fl. um's vierfache:

aa) $\frac{8 : 4}{24} = \frac{2}{24} = 5$ kr; bb) $\frac{8}{24 \cdot 4} = \frac{8}{96} = 5$ kr.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

III. Die Republik Schweiz oder Helvetien.

§. 20. Die Schweiz, ein aus 22 Kantonen beſtehender Freiſtaat, grenzt an Deutſchland, Frankreich u. Italien oder iſt vielmehr von ihnen eingeſchloſſen, u. liegt von 46—48° n. Br. u. v. 24—28° ö. L. und hat auf 872 □ Meilen 2 1/5 Mill. Einw., von welchen ein Theil Proteſt., der andere Theil Kath. ſind, und mehrere Kantone der deutſchen Schweiz, einige aber auch der franzöſiſchen angehören. Sie iſt das höchſte Land in Europa und von hohen Gebirgsreihen, Alpen genannt, nach allen Seiten durchzogen, wovon der über 10,000' hohe St. Gotthard den Mittelpunkt bildet. Von dieſem aus ziehen ſich weſtl. die Berner Alpen, ſüdweſtl. die penniniſchen A., öſtl. die rhätiſchen A., nördl. d. Vierwaldſtätter. Die N. W. Grenze bildet gegen Frankreich der Jura. Andere hohe Berge ſind: der große Bernhard, das Finſter-Aarhorn, das Schreckhorn, die Jungfrau ꝛc.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Literatur.

20) Die fränkiſche Schule verdankt ihre Ausbildung mehr dem kirchlich-religiöſen Elemente, das mit dem neu-eingeführten Chriſtenthume in die germaniſchen Zuſtände bildend eindrang; die ſchwäbiſche Schule hat den poetiſchen Geiſt des Ritterthumes mit ſeinen abentheuerlichen, romantiſchen Parthien und die ſächſiſche, wozu wir die 2 ſchleſiſchen Schulen rechnen, den proſaiſch-philoſophirenden Geiſt in ſich aufgenommen u. ausgeprägt.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

12) Ueberſteigt aber eine oder die andere Zahl der unteren Reihe die über ihr ſtehende an Größe: ſo muß man dem früher angegebenen Grundſatze gemäß, von der zunächſt vorſtehenden Zahl Eins, was aber den zehenfachen Werth hat, entlehnen, wie z. B.

1)	2)	3)
272	485	927
149	259	694
123	226	233

Anm. Die Subtraktion ginge ungeſtört vor ſich, wenn nicht in 1) und 2) die Einer der oberen Reihe und in 3) der Zehner kleiner wären, man muß alſo entlehnen, was man durch einen Punkt anzeigt.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich darum, Jeden als meinen Nächſten zu betrachten und zu behandeln, der in der Noth ſich befindet und dem ich auf irgend eine Weiſe helfen kann.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Die Darſtellung im Tempel.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Geſetze Moſis kamen, brachten ſie ihn gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtellten dem Herrn. Und ſiehe, ein Menſch war zu Jeruſalem mit Namen: Simeon. Derſelbe war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Troſt Iſraels, und der heilige Geiſt war in ihm.

Für den Lehrer.
Geſchichte der Pädagogik.

§. 21. Was die herange= wachſene Generation für das Höchſte hielt, und mit vieler Mühe errungen hatte: das wollte ſie dem nachwachſenden Geſchlechte nicht nur erhalten und ſichern, ſondern auch auf die leichteſte und ſchnellſte Weiſe beibringen, und zugleich darauf hinwirken, daß es noch weiter und höher gebracht werde! Die Söhne ſollten die Väter überflügeln und eben dadurch wahrhaft verherr= lichen! Dieß konnte nur durch Unterweiſung geſchehen, zuerſt mündlich und ohne Kunſt, eine Art von Tradition!

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

13) Ich bin die Auferſtehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich ſtürbe.

Ich faſſe, Vater, deine Hände
Und halte ſie im Glauben feſt,
Verwirf den nicht in ſeinem Ende,
Der ewig ſich auf dich verläßt!
Du biſt mein Gott von Jugend auf,
Beſchließ auch meinen Lebenslauf.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß die geiſtliche Wiedergeburt mit jedem Men= ſchen, der ſelig werden will, noch vor ſeinem Tode vor ſich gehen muß.

Leſen in der Fibel.

§. 11. Der Tag.

Unter Tag verſteht man einen Zeitabſchnitt von vier und zwanzig Stunden. Jede Stunde hat 60 Minuten und eine Minute wie= derum 60 Sekunden. Wie viel Zeit eine Sekunde ausmacht, könnt ihr, l. K., alsbald ſelbſt auffin= den, wenn ihr blos gemach und ordentlich: Eins, zwei, drei u. ſ. w., wie im Takte zählet oder auf= u. abmarſchirt. Jede Zahl oder jeder Schritt nimmt ungefähr eine Se= kunde ein. In den Zeitraum Eines Tages fällt auch die Nacht, die im Winter länger und im Som= mer kürzer iſt.

Religion.
IV. C. gemein=

§. 9. Erhalte mich, o Gott, dabei, daß ich mir gnügen laſſe und ernſtlich, als Abgötterei, den Geiz verdamm' und haſſe. Ein weiſes Herz und guter Muth ſey meines Lebens größtes Gut! 1) Sorget nicht für den anderen Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe. Matth. 6, 34. 2) Sorge nur Nichts, mein Sohn! Wir ſind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, ſo wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun. Tob. 4, 22. 3) Es iſt ein großer Gewinn, wer gottſelig iſt und läſſet ihm genügen. I. Tim. 6, 6. 4) Mancher iſt arm bei großem Gut und Mancher iſt reich bei ſeiner Armuth. Spr. 13, 7. 5) Der Geiz iſt eine Wurzel alles Uebels, welches hat Etliche gelüſtet und ſind vom

IV. C. Zahl=Unterricht.
IV. Geſellſchafts=Rechnungen.
Schriftliches Rechnen.

§. 13. Aufg. 1) Keller fängt ein Geſchäft mit 5000 fl. an; nach einem halben Jahre tritt Duller mit einem Kapitale von 6000 fl. bei. Sie gewinnen in Zeit von 2 Jahren (von der Zeit an gerechnet, wo Keller das Geſchäft anfieng), 1000 fl.; wie viel erhält Jeder, und zwar a) Keller, b) Duller — vom Gewinne? Reſultat: a) 526 fl. $18^{18}/_{19}$ kr.; b) 473 fl. $41^{1}/_{19}$ kr.

2) Drei Kaufleute unternehmen ein Geſchäft gemeinſchaft= lich; Heyd gibt 250 fl. 16 Monate lang, Sick 700 fl. 9 Monate lang, Veit 350 fl. auf ein Jahr; mit dieſem Gelde gewinnen ſie 190 fl.; wie viel erhält Jeder und zwar a) Heyd, b) Sick, c) Veit davon? Reſultat: a) 52 fl. $24^{24}/_{29}$ kr.; b) 82 fl. $33^{5}/_{29}$ kr.; c) 55 fl. $2^{2}/_{29}$ kr.

Kopfrechnen.

Drei Aſſocies haben 24,000 fl. mit einander gewonnen; Bart hat 3000 fl,, Knoll 4000 fl. und Zais 5000 fl. eingelegt; wie viel kommt nun Jedem nach Verhältniß der Einlage am Gewinne zu? Aufl. B. = 3 X; K. = 4 X.; Z. = 5 X.; demnach 3 + 4 + 5 = 12 X.; folglich 24 : 12 = 2; Reſultat: B. 3 . 2 = 6000 fl.; K. 4 . 2 = 8000 fl. und Z. 5 . 2 = 10,000 fl.; (daß die Nullen abgeſchnitten werden, iſt bereits bemerkt). Pr. 6 + 8 + 10 = 24,000 fl.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.
XXI. Der Normannen Eroberungs=Züge.

Ein tapferes Barbaren=Volk, das dem germaniſchen Stamme angehörte und ſeine Wohnſitze im tiefen Norden, in Dänemark, Norwegen und Schweden hatte, machte ſich vom 6ten Jahrhun= derte an durch ſeine kühnen, abentheuerlichen Eroberungs=Züge, welche ſie als Seeräuber in größeren oder kleineren Haufen an den Küſten, aber auch in förmlichen Heeresabtheilungen in Deutſchland, Frankreich, Italien und England unternahmen, allgemein gefürchtet und berüchtigt. Man nannte ſie Männer des Nordens, Normänner, Normannen. Ihre Geſchichte iſt bis zum Jahre 1000, wo das Chriſtenthum zu ihnen dringt, ver= wirrt und dunkel. Nur weiß man aus dem 9ten Jahrhundert von ihnen ſo viel, daß Gorm, der Alte in Dänemark, und Harcld in Norwegen, jener vielleicht auch in Schweden Mo= narchien ſtiftete. Als Kaiſer Carl, der Große, einmal nicht mehr z. [illegible]chten war, überſtrömten ſie bald Frankreich, bald Deutſch= land ꝛc. ꝛc. Einmal ſiegreich, ein andermal geſchlagen, doch öfter jenes, als dieſes, brachten ſie es endlich ſo weit, daß Carl III. von Frankreich, 912, einem ihrer Häuptlinge, Rollo, die ſchöne nachmals nach ihnen genannte Provinz, Normandie, überließ. Sumo und ſein Sohn Canut machten ſich zu Herren von Eng= land, Andere von Neapel, Sicilien u. ſ. w.

Chriſtliche Pflichtenlehre.
ſchaftlich mit III. C.

Glauben irre gegangen und machen ihnen ſelbſt viele Schmerzen. I. Tim. 6, 10. 6) Wenn wir Nahrung und Kleider haben, ſo laſſet uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Verſuchung und Stricke und viele thörichte und ſchädliche Lüſte, welche verſenken die Menſchen in Verderben und Verdammniß. I. Tim. 6, 8. 9. 7) Luk. 12, 15. 8) Pſ. 119, 36. 9) Ebr. 13, 5. 10) Sirach 29, 28. 11) Spr. 15, 16. 17. 12) Genieße, was dir Gott beſchieden, entbehre gern, was du nicht haſt; ein jeder Stand hat ſeinen Frieden, ein jeder Stand hat ſeine Laſt!

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. 1. 3. 4. 6. L. No. 491, 4. 11. 559, 2.
IV. C. Spr. 1. 2. 3. 4. 5. 6—9. L. No. 491, 4. 5. 7. 11. 492, 4. 5.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

21) Saulus. Philippus. Simon. der Kämmerer. Apoſtelg. 8, 1—40.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruchrechnung. Zurückführen unächter Brüche.

Schriftliches Rechnen. Vortrag nebſt Aufg.

§. 13. Um einen unächten Bruch, d. h. einen ſolchen, deſſen Zähler $>$ Nenner und folglich Nenner $<$ Zähler iſt, zurückzuführen oder zu reduciren, hat man nur mit dem Nenner als dem eigentlichen Diviſor in den Zähler als den Dividend ſo oft, als dieß angeht, zu dividiren, oder dieſen durch jenen zu theilen, oder auch den vollen Nenner ſo oftmals, als er im Zähler enthalten iſt, abzuziehen, wo denn die gefundene Zahl (Quotient) Ganze und der Reſt einen ächten oder eigentlichen Bruch darſtellen wird, ſoferne immer ſo viele Einheiten, als der Nenner enthält, eine höhere Einheit oder (relatif) ein Ganzes geben. Z. B. $^{36}/_{9} = 36 : 9 = 4$ Ganze, weil 9 oder der Nenner (die Reduktionszahl) 4mal in 36 oder dem Zähler enthalten iſt. Aufg. Führet folgende unächte Brüche auf Ganze und ächte Brüche zurück. 1) $^{228}/_{19} = 228 : 19 = 12$ Ganze; $^{228}/_{12} = 228 : 12 = 19$ Ganze. 2) $^{559}/_{60}$ fl. $= 559 : 60 =$ $(54 : 6 = 9)$ 9 fl. $+$ $(559 - 540 = 19)$ $^{19}/_{60} = 19$ kr. 3) $^{843}/_{35}$ preuß. Thlr. $= 843 : 35 = 24^{3}/_{35}$ pr. Thlr. $= 24$ Th. 9 kr. ($^{1}/_{35} = 3$ kr.) 4) $^{599}/_{27}$ Kronenthaler $= 599 : 27 =$ $22^{5}/_{27}$ Kronenthaler $= 22$ Kronenthaler 30 kr. ($^{1}/_{27} = 6$ kr) 5) $^{7038}/_{24}$ Zweiguldenſtücke $= 7038 : 24 = 293^{6}/_{24}$ Zweiguldenſtücke $= 586$ fl. 30 kr. ($^{1}/_{24} = 5$ kr.) 6) $^{2921}/_{11}$ Dukaten à 5 fl. 30 kr. $= 2921 : 11 = 265$ Duk. $+$ ($^{6}/_{11} = 3$ fl. denn $^{1}/_{11}$ Duk. $= 30$ kr

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

III. Die Schweiz oder der Eidgenoſſenbund.

§. 21. Die 22 Kantone, in welche die Schweiz abgetheilt iſt, ſind: Zürch, Bern, Luzern, Aargau, Baſel, (Stadt und Landſchaft.) Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Schaffhauſen, Appenzell, St. Gallen, Graubündten, Thurgau, Teſſin, Waadt, Wallis, Neufchatel, Genf. Die drei erſten, Zürch, Bern, Luzern ſind die Vororte genannt, weil ſich daſelbſt die Cantons-Deputirten, deren Vorſitzer der Landamman iſt, zur Tagſatzung verſammeln. Schwyz, Uri, Unterwalden ſind diejenigen Cantone, welche den Eidgenoſſenbund zuerſt gegen die Unterdrücker ſchweizeriſcher Freiheit ſchloßen. Bern iſt bei weitem der größte, angeſehenſte Canton; nach ihm ſind die bedeutendſten: Zürch, Genf und Baſel; letzteres iſt ſeit neueſter Zeit in Baſel-Stadt und Baſel-Landſchaft geſpalten. Der Religion nach ſind die Schweizer entweder Reformirte (Mehrzahl) oder Katholiken. Der Landes-Sprache nach, welche man in den verſchiedenen Cantonen redet, theilt man die Schweiz in die deutſche u. in die franzöſiſche. Vorzügliche Viehzucht u. ausgezeichneter Gewerbfleiß ſind die Hauptnahrungs-Quellen der Bewohner.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 21. Mit welch' anderer Literatur könnten wir beginnen, als mit der vaterländiſchen, die ſich der Vergleichung mit keiner anderen zu ſchämen hat? Sie ſteht um ſo erhabener da, je weniger ſie das, was ſie geworden iſt, dem Schutze und der Gunſt der Mächtigen zu verdanken hat! In Athen hat ein Perikles, in Rom Mäcenas unter Auguſt, in Italien ein Leo X. und die Medicis, in Frankreich Louis XIV. und in England eine K. Anna und Andere, die Wiſſenſchaften, beſonders die vaterländiſche Literatur, in Flor gebracht; in Deutſchland haben ein Karl V. und ein Friedrich der Große u. A. ihre Geringſchätzung der deutſchen Sprache offen ausgeſprochen.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

Subtraktion.

§. 13. Kopfrechnen mit benannten Zahlen. 1) Johann hat ſich täglich während 4 Wochen 1 Kreuzer Wekken von erſparten 1 fl. 9 kr. gekauft; wie viel wird er noch in ſeiner Sparkaſſe haben? Aufl. 1 fl. 9 kr. $= 69 = 60 + 9 - (4 . 7 =)$ $28 = 20 + 8$; nun ſind $60 = 6$ Z. u. $20 = 2$ Z. Saget darum 6 Z. — 2 Z. = 4 Z. u. 9 Einer — 8 E. = 1 E. Folglich hat er noch 4 Z. + 1 E. = 41 kr. 2) Franz hat einen Korb mit 89 Aepfeln; er ladet hiezu ſeine 42 Kameraden ein und gibt Jedem 1 Apfel; wie viel hat er noch? Aufl. 8 Z. — 4 Z. = 4 Z. u. 9 E. — 2 E. = 7 E. folglich 47 Aepfel.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich insbeſondere als Chriſt zur Chriſtenliebe.

Leſen kurzer Bibelgeſchichten.

Und ihm war eine Antwort geworden von dem h. Geiſt, er ſollte den Tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des Herrn geſehen. Dieſer kam aus Anregen des Geiſtes in den Tempel.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 22. Nicht leicht drang ſich gewiß irgend ein Bedürfniß fühlbarer auf, als das der Unterweiſung; und hieraus ergab ſich denn auch gar bald und von ſelbſt die Wichtigkeit öffentlicher und gemeinſchaftlicher Bildungs-Anſtalten. Es war dieß, könnte man ſagen, der erſte, aber auch bedeutendſte Schritt aus dem Zuſtande der Rohheit in den der Civiliſation. Auch heutigen Tages läßt ſich nur von Eltern, welche ſelbſt nicht ganz roh ſind, erwarten, daß ſie Etwas für Bildung ihrer Kinder thun werden.

I. C. Zu- und Abzählen bis 100.

§. 9. Zählet nun ohne Unterbrechung von 50 hinauf, indem ihr je 2 hinzufüget: 50 + 2 = 52 + 2 = 54 bis 96 + 2 = 98 + 2 = 100. Nehmet dieſelbe Uebung des Aufzählens vor, indem ihr von 24 beginnt und jedesmal 4 hinzufüget: 24 + 4 = 28 + 4 = 32 + 4 = 36 + 4 = 40 bis 92 + 4 = 96 + 4 = 100. Dieſe Uebungen müſſen mehrmals wiederholt und von mehreren Kindern, einzeln u. im Chor, vorgenommen werden.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß der Chriſt, wenn er es dahin bringen ſoll, ſich gewiſſer Anſtalten und Mittel bedienen muß.

Anſchauungs-Unterricht.

§. 11. Europas wichtigſte Länder.

Europa iſt zwar der kleinſte unter den 5 Erdtheilen; aber doch leben 240 Millionen Menſchen darauf! Dieſe ſind auf 180,000 Quadrat-Meil. verbreitet, wovon freilich auf Rußland und die Länder Nordens das meiſte Land und die wenigſten Menſchen kommen. Rußland, dieſes ungeheure Kaiſerthum, nimmt ganz allein Oſt-Europa ein; es hat freilich auch einen Umfang von faſt 70,000 Quadr.-Meilen, und darauf nur etwa 50 Millionen Einwohner. Im Norden iſt das Königreich Schweden mit Norwegen, das gegen 14,000 Quadrat-Meilen und nur etwas über 4 Mill. Einw. hat, und das Königreich Dänemark, das auf 2000 Quadr.-Ml. etwa 2 Mill. Menſchen hat.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 7. Ausbreitung des Chriſtenthums im Morgenlande. Zwar breitete ſich das Chriſtenthum nach allen Seiten und Richtungen aus, und wurde auch barbariſchen Völkern, jenen wandernden Horden zu Ende des 4ten Jahrhunderts und den folgenden durch Heilsboten zugetragen, z. B. den Picten und Scoten, Bewohnern des heutigen Irlands und Schottlands, durch Patricius, den Gothen durch Ulphilas, der auch ein eigenes Alphabeth erfand, und den germaniſchen Völkerſchaften durch Columbanus, Willebrod und Winfried oder Bonifacius, genannt Apoſtel der Teutſchen, und die Franken hatten bereits dem Beiſpiele ihres Königs Chlodwig gefolgt und die Kreuzes-Religion angenommen: aber noch reißendere und bedeutendere

IV. C. Styl-Unterricht.

XII. Geſchäfts-Aufſätze.

A. Einfache Beſcheinigungen. 1) Empfangs-Scheine:

9) Vortrag nebſt Aufgaben.

Aeußerſt vorſichtig muß man ſeyn in Beſcheinigungen, wo es ſich um Geld oder Geldes Werth handelt. Sey es nun, daß wir einen ſolchen Geld-Empfangſchein, Quittung genannt, einer anderen Perſon ausſtellen ſollen, oder von einer anderen Perſon zu empfangen haben, immer müſſen wir darauf ſehen, daß der Schein von der Perſon, welche Etwas empfängt, mit Zeit und Ort, wann und wo dieß geſchehen iſt, deutlich und richtig verſehen, die Summe und der Gegenſtand, wofür ſie bezahlt wird, vollſtändig, in Zahlen und Buchſtaben vorgemerkt und mit der Namens-Unterſchrift leſerlich gezeichnet ſey. Große Verlegenheiten bereitet man ſich häufig dadurch, daß man das Eine oder Andere überſieht, oder auch die Quittung verlegt, verliert oder zerreißt. Aufg. 1) Der Unterzeichnete beſcheint hiemit, unter heutigem von Herrn Adolph Kurz für . . . . . . Fünf Gulden zwölf Kreuzer —:· 5 fl. 12 kr. baar empfangen zu haben.

Weilheim, 21. Mai 1843. Johannes Lang.

2) Quittung über Zwanzig Gulden fünfzig Kreuzer —:· 20 fl. 50 kr. welche Frau Dorothea Helwig heute an einer Schuldforderung von 160 fl. abſchläglich und baar an mich abgetragen hat.

Hall, 15. Juli 4842. Reg. Kunz.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- u. Völkerkunde.

XXII. Heinrich der Vogelſteller und Otto der Große, oder Deutſchlands Kaiſer aus dem ſächſiſchen Hauſe.

Mit dem im J. 911 erfolgten Tode Ludwigs, des Kindes erloſch Karls, des Großen Haus in Deutſchland. Weder Ludwig, der Fromme, † 840, noch Ludwig, der Deutſche, †876, noch deſſen Söhne und Enkel waren, was Karl d. Gr., war! Aber nunmehr ſollte ein germaniſcher Volksſtamm, der ſo viel von letzterem zu erdulden hatte, dem deutſchen Reiche einen großen, herrlichen Fürſten geben. Es iſt dieß Heinrich I., der Sachſe, Finkler oder Vogelſteller, weil die deutſchen Fürſten, worunter ſogar der Bruder Kunrads I., oder des Franken, welcher nur von 911—918 unter vielfachen Anfechtungen geherrſcht hatte, ſich befand, ihn am Vogelheerde trafen, als ſie ihm Deutſchlands Krone antrugen. Heinrich war der rechte Mann, tapfer im Kriege und weiſe im Rathe, um dem deutſchen Reiche Anſehen und Kraft nach Außen, ſowie Einheit und Wohlfahrt nach Innen zu verſchaffen. Er gewinnt wieder Lothringen, ſchließt Waffenſtillſtand mit den tapfern Ungarn, legt feſte Städte an, bildet eine regelmäßige Reuterei, kämpft ſiegreich gegen die Wenden, Böhmen und Dänen und ſiegt bei Merſeburg 933 ſogar über die Ungarn. Nach ſeinem Tode — 936 — folgt Otto, der Große, der die Kriege Heinrichs glücklich fortſetzt und beendigt, und Empörungen ſeines Sohnes Ludolf von Schwaben und ſeines Tochtermanns, Kunrad von Franken, ſchnell dämpfte. Er ſiegt über die Ungarn auf dem Lechfelde, 955, und errichtet die Markgrafſchaft Oeſterreich. Er beſtraft Berengar und ſetzt Pabſt Johann XII. auf ſeinen Zügen nach Italien ab, auch gewinnt er bleibend die römiſche Kaiſerwürde. Ihm folgen Otto II. und III.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

Fortſchritte hatte die Ausbreitung des Chriſtenthums im Morgenlande, d. h. in Aſien und Afrika und im Oſten Europa's gemacht, und es gab beinahe keine Provinz des unermeßlichen römiſchen Reiches, wo nicht in der Hauptſtadt der Provinz ein Biſchofs-Sitz aufgeſchlagen war. Aber auch außerhalb der Grenzen des römiſchen Reiches hatte das Chriſtenthum ſich Anhänger zu verſchaffen gewußt, auch im Innern Afrikas und, was die aſiatiſchen Völkerſchaften betrifft, beſonders unter den Perſern trotz aller Verfolgungen. Je größer und mächtiger nun eine Provinz und deren Hauptſtadt war, deſto angeſehener wurde gar bald auch das Kirchenhaupt oder der Biſchof darin und deſto glänzender der Gottesdienſt. Daher kam es, daß bald die Biſchöfe kleinerer Städte ſich in Anſtänden, welche Glaubens-Artikel oder Gebräuche betrafen, an ſie hielten und ihrem Anſehen huldigten. Die fünf angeſehenſten waren die Biſchöfe oder Patriarchen zu Conſtantinopel, Hauptſitz des oſtrömiſchen Reiches, Alexandrien, Hauptſitz von Afrika, Antiochien, Hauptſitz von Aſien, Jeruſalem und zu Rom, Hauptſitz des weſtrömiſchen Reichs.

IV. C. Sprach-Unterricht.

22) Sauls Bekehrung. Petrus macht den Aeneas geſund und die Tabea lebendig. Apoſt. Geſch. 9, 1 — 43.

III. C. Sprach-Unterricht. Vortrag mit Aufg.

2) Eigenſchafts-Wörter.

§. 9. Eine dritte Klaſſe von Begriffswörtern bilden die Eigenſchaftswörter oder Adjektiva, welche nur den Begriff der Thätigkeit, eine Beſchaffenheit oder Eigenſchaft oder ein Merkmal des Hauptworts, nicht aber, wie die Zeitwörter, das Urtheil der ſprechenden Perſon ausdrücken. Der Bedeutung nach ſind die Eigenſchaftswörter entweder bezüglich oder unbezüglich, wie die Zeitwörter, ſie ſind bezüglich, wenn ſie eine Ergänzung fordern, unbezüglich, wenn dieß nicht der Fall iſt. Jedoch zuweilen können unbezügliche Zeitwörter bezüglich werden. Aufg. 1) Bildet Eigenſchaftswörter, welche a) Eigenſchaften, b) Beſchaffenheiten, c) Merkmale, eines Hauptwortes ausdrücken! 2) Suchet d) bezügliche, e) unbezügliche, f) bezüglich gewordene unbezügliche Eigenſchaftswörter! a) gut, verſtändig; b) unverdorben, lumpig, c) rund, klein; d) ähnlich (wem?) kundig (weſſen?) e) ruhig, treu; f) ſtolz (worauf?) zufrieden (womit?) 3) Verbindet paſſende Hauptwörter mit dieſen Eigenſchaften, ſo daß a) dieſe vor jenen ſtehen, und b) umgekehrt mittelſt des Hülfszeitworts: Seyn!

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

III. Die Schweiz oder der Eidgenoſſenbund.

§. 22. Die einzelnen Kantone: 1) Aargau mit 38 Quadr.-Meilen, 143,900 Einwohnern und der Stadt Aarau zu 4000 Einw.; hier herrſcht viel Gewerbfleiß und die Schulanſtalten ſind gut. Mehr Reformirte als Katholiken, welche in Zwietracht leben. 2) Appenzell, mit $10^1/2$ Quadr.-Meil., 55,000 Einw. und dem Hauptorte gleichen Namens, theilt ſich in Inner- und Außer-Rhoden, iſt Gebirgsland, hat Gletſcher, auch hier gibt es vielen Kunſtfleiß und ſtarken Anbau. 3) Baſel, mit $12^1/2$ Quadrat-Meile und 47,500 reformirten Einwohnern, am Fuße des Jura und der Hauptſtadt gl. N. am Rhein mit 16,200 Einw. Viel Handel und Gewerbfleiß, großer Reichthum, gute Univerſität, berühmte Miſſions-Anſtalt. 4) Bern, mit 173 Quadr.-Meil. und 338,000 Einwohnern, meiſt Reformirten; im Süden gebirgiger als im Norden, iſt vom Juragebirge u. den Berner Alpen, von mehreren Thälern, dem Emmi-, Hasli-, Kander-, Simmen- und Lauterbrunner-Thale, durchſchnitten, im Oberlande iſt der Finſter-Aarhorn und die berühmte Jungfrau, die Aar durchſtrömt es, und der Thuner-, Brienner- und Bieler-See finden ſich hierſelbſt. Bern iſt hauptſächlich durch ſeine Käſebereitung berühmt. Von dem Kanton Bern im Allgemeinen unterſcheidet man das Gebiet Bern im Beſondern, auch das Amt Bern genannt, mit 34,000 Einwohnern; die ſtolze Hauptſtadt dieſes Kantons mit 17,600 Einw. und vielen wiſſenſchaftlichen Anſtalten, großen Mitteln, heißt auch Bern und ſteht auf einer Halbinſel.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 22. Deutſchland kann es mit Stolz ſagen, daß es ſeine großen Geiſter nicht ſeinen Fürſten verdankt, wiewohl der Name Amaliens von Weimar, die eine ſchöne Tafelrunde ausgezeichneter Männer um ſich her verſammelte, und ihnen wenigſtens ein Aſyl ſchuf, genannt zu werden verdient. Man könnte darüber vergeſſen, daß die karge Germania Einen ihrer verdienteſten Söhne, den großen Aſtronomen Keppler, ächt ſtiefmütterlich und buchſtäblich hungern ließ. Und wie Viele vor und nach Keppler! Exempla sunt odiosa!

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 9. Zeit-Umſtands-Wörter. Vortrag.

In dem Zeitverhältniſſe iſt, wie ihr aus dem Bisherigen erſehet, a) der Zeitpunkt; b) der Zeitraum; c) die Zeitdauer zu unterſcheiden; a) wird durch den aa) Weſſen- und bb) Wen-Fall, oder durch die Richtungswörter: cc) auf, über, um, gegen (mit dem Wenfall) und dd) vor, bei, an, nach, zu (mit dem Wem-Falle, ausgedrückt. Aufg. Bildet Sätze für a) und zwar: aa) Ich ſtehe des Morgens frühe auf, lege mich aber auch Abends zeitig zu Bett. bb) Zahlen Sie Ihre Koſt jeden Tag? Wie viel legen Sie jeden Monat aus? cc) Er beſtellt mich auf den 14. Mai. Wir reiſen heute über 8 Tage ab. Um Mittag ſchlug der Blitz ein. Er wurde gegen das Ende des Vortrags ſchläfrig. dd) Vor Tiſch; bei Tafel; am Morgen; nach den Ferien; zu ſpäter Zeit.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, an allen Schickſalen meiner Nebenmenſchen, an Leid und Freude, aufrichtigen Antheil zu nehmen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Da nun die Eltern das Kind Jeſum in den Tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Geſetze, nahm er ihn auf ſeine Arme, lobete Gott und ſprach: „Herr, nun läſſeſt du deinen Diener im Frieden fahren, wie du geſagt haſt; denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Iſrael.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 23. Zum Gegenſtande der Unterweiſung und Mittheilung an ihre Kinder werden übrigens Aeltern und Behörden, wie ſich erwarten läßt, ſtets nur, alſo auch Anfangs, dasjenige gemacht haben, was ihnen das zum Leben (in ihrem Sinne) Unentbehrlichſte, Nützlichſte und Förderndſte däuchte; daher je weniger gehoben und vergeiſtigt ein gewiſſes Volk in einem gewiſſen Zeitraume noch ſelbſt war: deſto weniger wird es auch beim nachwachſenden Geſchlechte höhere Zwecke und Seiten des Unterrichts verfolgt haben.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

14) Unſer Wandel iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, Jeſu Chriſti, unſeres Herrn.

Dein Troſtwort klingt ſo hoch und hehr: Wer an mich glaubt, ſtirbt nimmermehr! Dein Kreuz, dein Grab, dein Auferſteh'n, Läßt uns den Himmel offen ſeh'n!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß die Hauptanſtalt hiezu die chriſtliche Kirche iſt.

Leſen in der Fibel.

§. 12. Die Woche.

Eine Woche beſteht aus ſieben Tagen, welche ihren beſtimmten Namen haben. Wir Chriſten beginnen unſere Woche mit dem Sonntage als dem Tage der Auferſtehung Jeſu Chriſti und beſchließen ſie mit dem Samſtage oder Sonnabende, womit die Juden als mit dem Sabbathe, wo Gott ausruhete von der Schöpfungs-Arbeit, die Woche anfangen. Gerade der vierte Tag, welcher drei Tage vor ſich und drei hinter ſich hat, heißt Mittwoch, weil er ſich in der Mitte befindet. Wie heißen die anderen Tage der Woche?

Religion.

IV. C. gemein-

Julian, der Abtrünnige.

§. 8. Kurz vor ſeinem Tode hatte ſich Conſtantin, d. Gr., dem die chriſtliche Kirche ihre Geltung im Staate verdankt, taufen laſſen, und nun wollte er ſeinen kaiſerlichen Purpur nicht mehr tragen, ſondern behielt die weißen Taufkleider an, um ſich der Kraft und des Segens der Taufe noch ganz ungeſchwächt in ſeiner Todesſtunde erfreuen zu können. Conſtantin II. ließ, wie ihr bereits gehört habt, ſogar alle Götzentempel ſchließen und Götzenopfer bei Todesſtrafe verbieten. Ganz anders dachte und handelte Julian, der den Söhnen Conſtantins als Kaiſer folgte. Zwar ward er im Chriſtenthume erzogen und unterrichtet, aber doch trat er, ein abgeſagter Feind des Kreuzes, zum Heidenthume zurück und wird deßhalb der Apoſtate, d. h. der Abtrünnige genannt. Den Heiden gab er ihre verlornen Rechte zurück und ſetzte ihre Prieſter wieder in die ihnen geöffneten Götzentempel ein; auch übertrng er öffentliche Aemter und Würden nur an Heiden. Die Chriſten verfolgte er nicht gerade, wie dieß in den drei erſten Jahrhunderten geſchah, durch rohe, grauſame Gewaltmittel, deſto mehr durch beißenden Spott und durch ſeine Verachtung, indem er ſich die Miene eines aufgeklärten Weltweiſen gab. Es läßt ſich annehmen, daß nicht alle Statthalter und Unterbefehlshaber dieſes klugen, abtrünnigen Fürſten eben ſo gelinde verfuhren und eine traurige Zeit war wieder über die chriſtliche Kirche

IV. C. Zahl-Unterricht.

IV. Geſellſchafts-Rechnungen.

§. 14. Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

Drei Kapitaliſten, Schweizer, Theurer und Ungar legen Geld zu gleichem Zinsfuße in eine Handlung ein, und zwar S. 800 fl., T. 700 fl., U. 600 fl. Dieſe Poſten wurden aber ſo eingelegt, daß die Handlung das Geld zuerſt von S. nahm und nach Zeitfriſt ꝛc. dieſe Schuld mit dem Poſten des T. und dem ſeitherigen Gewinne (= 100 fl.) abzahlte; daſſelbe that er ſpäter, indem er dem T. gleichfalls ſein Guthaben mit dem ſeitherigen, weiter verfügbaren Ueberſchuſſe und mit dem Anlehen des U. zurückerſtattete. Die ganze Zeit, wo die Handlung dieſer Summen benöthigt war, iſt 18 Monate, und zahlte ſie an S. 16 fl., T. 28 fl., U. 36 fl. a) Wie lange ſtand oder arbeitete das Geld von S. T. U. in der Handlung? und b) wie viel Procente bezogen ſie von ihr? R. a) S. 3 Monate, T. 6 Monate, U. 9 Monate, = 18 Monate. b) zu 8 %.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXIII. Die Capetinger oder Carls des Großen Nachfolger in Frankreich.

Nach dem Theilungs-Vertrage von Verdun — 843, bemächtigte ſich Lothar des Thrones von Frankreich, ſah ſich aber bald auf Italien beſchränkt, und Karl, der Kahle erhielt jenes Reich; ihm, † 877, folgten ſchwache Regenten, Ludwig II., der Stammler, † 879, Karl, der Einfältige, † 929, Ludwig IV., † 954, und die Reihe beſchloß Ludwig V., der Faule, † 987. Nun erhebt ſich mit Hugo Capet ein neues, kräftigeres Geſchlecht, das der Capetinger; er herrſcht bis 997 und verwandelt das Wahlreich bereits in erbliche Monarchie. Mit ihm beginnt in Frankreich die dritte Regentenlinie, während die Merowinger die erſte, die Carolinger die zweite daſelbſt bildeten.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

hereingebrochen. Um den gekreuzigten und wieder auferſtandenen Gottes-Sohn Lügen zeihen zu können, wollte er den zerſtörten Tempel in Jeruſalem wieder aufbauen laſſen und die Weiſſagung, Luk. 21, 24. zu Schanden machen. Aber Erdbeben und Flammen, die aus dem Boden ſchlugen, vernichteten jedesmal dieß Vorhaben. Nach Julians Tode half Kaiſer Jovian nebſt Anderen dem Chriſtenthume wieder und für immer auf.

III. C. gemeinſchaftlich mit IV. C. Bibelleſen.

23) Petrus. Cornelius. Ausgießung des heil. Geiſtes und Taufe. Apoſtelgeſchichte 10, 1 — 48.

III. C. Zahl-Unterricht.

Zurückführen mehrerer Brüche auf gleiche Benennung.

Schriftliches Rechnen. Vortrag nebſt Aufg.

§. 14. Bevor man zwei oder mehrere Brüche mit einander addiren und multipliciren oder von einander ſubtrahiren oder auch durch einander dividiren, alſo überhaupt eine Operation an ihnen verrichten kann: müſſen ſie, woferne ſie verſchiedennamig ſind, d. h. nicht gleiche Nenner haben, zuvor auf gleiche Benennung zurückgeführt werden. Dieß geſchieht einfach dadurch, daß man alle Nenner mit einander multiplicirt und jeden Zähler mit allen vorhandenen Nennern (den eigenen Nenner des zu multiplicirenden Zählers ausgenommen). Durch das Multipliciren aller Nenner mit einander erhält man den gemeinſchaftlichen Nenner oder General-Nenner und durch das Multipliciren des Zählers mit den anderen Nennern wird derſelbe auch verhältnißmäßig erweitert.

Z. B.

A.

$$a)\ 1/7 = \left(\frac{1\,.\,8\,.\,5}{7\,.\,8\,.\,5}\right) = \frac{40}{280};$$

$$b)\ 3/8 = \left(\frac{3\,.\,7\,.\,5}{8\,.\,7\,.\,5}\right) = \frac{105}{280};$$

$$c)\ 2/5 = \left(\frac{2\,.\,7\,.\,8}{5\,.\,7\,.\,8}\right) = \frac{112}{280};$$

General-Nenner iſt 280;

oder:

B.

$$a)\ 1/2 = \left(\frac{1\,.\,3\,.\,4}{2\,.\,3\,.\,4}\right) = \frac{12}{24};$$

$$b)\ 2/3 = \left(\frac{2\,.\,2\,.\,4}{3\,.\,2\,.\,4}\right) = \frac{16}{24};$$

$$c)\ 3/4 = \left(\frac{3\,.\,2\,.\,3}{4\,.\,2\,.\,3}\right) = \frac{18}{24};$$

General-Nenner iſt 24;

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

III. Die Schweiz oder der Eidgenoſſenbund.

§. 23. Die einzelnen Kantone:

5) Genf oder Genève, weil man daſelbſt mehr franzöſiſch als deutſch ſpricht, beſteht blos aus dem Stadtgebiete mit 28,000 Einw., und Land von 4½ □ M. und 44,000 Einw., meiſt Reformirten, doch auch Katholiken; liegt am berühmten Genfer See, zwiſchen Savoyen und Frankreich, wird von der Rhone bewäſſert und zeichnet ſich durch blühende Fabriken, beſonders in Uhren, und Univerſität aus. 6) Freiburg, mit 30 □ M. und 67,900 Einw., gebirgiges Land, höchſte Spitze Moleſſon, meiſt katholiſche arme Einwohner, man ſpricht mehr franzöſiſch als deutſch; viel Käſebereitung; die Hauptſtadt gl. N. hat Feſtung, Jeſuiten-Collegium, 6500 Einw., und liegt reizend an einem Felſen.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 23. Ein Hauptgrund davon, daß Wiſſenſchaften und Künſte nur geringe Aufmunterung fanden, und die Ausbildung einer National-Literatur mit ſo unendlich vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und erſt ſehr ſpät ſich Bahn durch Deutſchlands Gauen brechen konnte, liegt wohl in der politiſchen Getheiltheit und Spaltung Deutſchlands ſelbſt, ſo ferne es keinen Mittel-, Brenn- und Vereinigungs-Punkt für die verſchiedenen wiſſenſchaftlichen Beſtrebungen, keine Stütze, ſo wie auch kein oberſtes, von allen deutſchen Stämmen anerkanntes akademiſches Gericht oder Tribunal in Anſtandsfällen gab.

II. C. Zähl. m. Zahlenſchr.

Subtraktion.

§. 14. Kopfrechnen mit benannten Zahlen. Dorchen gibt von ihrem Körbchen Birnen, worin ſich 92 Stücke befinden, ihren drei Kamerädinnen, und zwar Lischen 9, Minchen 14, und Rickchen noch die Einer des Reſtes; a) wie viel mal 10 Birnen hat Dorchen noch? b) wie viele Birnen hat Rickchen erhalten? S. p. 53.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, nie über Anderer Glück neidiſch, und über ihr Unglück ſchadenfroh zu ſeyn.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und ſein Vater und Mutter wunderten ſich deß, das von ihm geredet ward. Simeon aber ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: „Siehe, dieſer wird geſetzt zu einem Fall und Auferſtehen Vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird. Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.“ Es war auch eine Prophetin, Hanna, eine Tocter Phanuels, eine Wittwe bei 84 Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Faſten u. Beten Tag u Nacht. Dieſelbige trat ebenfalls hinzu zu derſelben Stunde, preiſete den Herrn, und redete von ihm zu Allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 24. Bei dem niedrigen Bildungsgrade der meiſten uns bekannten, alten Völker war es daher begreiflich nur Abrichtung für die niedrigen Zwecke des ſinnlich=thieriſchen Lebens, was ihnen Aufgabe des Unterrichts und der Erziehung ward. Geſchicklichkeit, Behendigkeit, Gewandtheit, Abhärtung und eine gewiſſe Schlauheit, ſeinen Vortheil zu handhaben, war Alles, und auch ſelbſt Griechen, Perſer und Römer, bei denen doch Erziehung frühzeitig Staatsſache wurde, ſtiegen nicht zur religiös=moraliſchen Unterrichts=Stufe hinauf.

I. C. Zu= und Abzählen bis 100.

§. 10. Zählet ohne Unterbrechung von 100 herab, indem ihr jedesmal 2 abziehet und fahret bis 50 fort: 100 — 2 = 98 — 2 = 96 u. ſofort bis 54 — 2 = 52 — 2 = 50. Nehmet dieſelbe Uebung des Abzählens vor, indem ihr jedesmal 4 abziehet, von 88 beginnt und mit 32 aufhöret: 88 — 4 = 84 — 4 = 80 bis 40 — 4 = 36 — 4 = 32 u. ſ. w. Wer kann ganz allein mit 2 und 4 wie bisher, ohne Fehler und Unterbrechung von 50 bis 100 auf- und von 100 bis 50 abzählen?

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß die chriſtliche Kirche die heilige und ſegensvolle Verbindung der Glaubigen unter Chriſto iſt.

Anſchauungs=Unterricht.

§. 12. Europas wichtigſte Länder.

Im Norden Europas iſt noch das große Inſelreich England oder das Königreich Großbritannien, das aus England, Schottland und Irland mit 25 Mill. Einw. auf 5700 Quadr.=Meilen beſteht. Im Süden Europas liegen die Königreiche Spanien mit 14 M. E. und Portugall mit blos 3 M. E. und Italien mit 21 M. E., darunter ſind beſonders zu merken die Königreiche Neapel und Sardinien und das zu Oeſterreich gehörige venetianiſch=lombardiſche Königreich, ſo wie der Kirchenſtaat ꝛc. Das Kaiſerthum Türkei und das Königreich Griechenland liegen auch noch im Süden Europas; Mittel=Europa enthält die ſchönſten Reiche, beſonders Deutſchland, darunter Oeſterreich, Preußen ꝛc. Frankreich, Schweiz, Holland u. Belgien.

Religion.

IV. C. gemein=

§. 9. Macht und Glanz der Kirche. Anachoreten.

In den erſten Jahrhunderten, wo die chriſtliche Kirche unter Druck und Verfolgung ſeufzte, und alles äußeren Anſehens und weltlichen Einfluſſes entbehrte, war ſie am ſchönſten und herrlichſten und ſtrahlte in ihrer urſprünglichen Reinheit und heiligen Einfalt dergeſtalt, daß Tauſende von Blutzeugen mit Wonne ihr Leben für ſie hingaben und ſelbſt irdiſch geſinnte, laſterhafte Menſchen in ihrem Gewiſſen erſchüttert und für ſie gewonnen wurden. Je mehr aber die Kirche Jeſu an äußerem Glanze und an irdiſchen Gütern gewann und ſich ſogar weltliche Gewalt anmaßte, obgleich der Stifter unſerer Religion geſagt hatte: „Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt!“ deſto mehr wich jener Geiſt urſprünglicher Reinheit, Einfalt, Demuth und Hingebung

IV. C. Styl=Unterricht.

XII. Geſchäfts=Aufſätze.

A. Einfache Beſcheinigungen. 2) Ceſſionsſcheine.

10) Vortrag nebſt Aufgabe.

Unter Ceſſionsſcheinen oder Abtretungs=Urkunden verſtehen wir ſolche Beſcheinigungen, wo der Eine ein Recht, das er erweislich hat, auf den Anderen überträgt. Bevor man eine ſolche Verzicht=Urkunde annimmt, muß man wohl unterſuchen, ob der Cedent oder Uebertragende auch ein unbeſtreitbares Recht hiezu habe, weil ſonſt der Schein für den Ceſſionär oder Empfänger ungültig ſeyn würde. Daſſelbe wäre der Fall, wenn ſie nicht in der gehörigen Form abgefaßt werden würde.

Aufg. 1) Ich Endesunterzeichneter beurkunde hiemit, die in der Beilage näher beſtimmte Forderung von

— : · 130 fl. „Einhundert dreißig Gulden“

nebſt allen mir darauf zuſtehenden Rechten unter heutigem an Jungfrau Emilie Keller abgetreten und resp. auf dieſelbe übergetragen zu haben. Kalw, 28. Febr. 1839.

Karl Eduard Hiller.

2) Daß ich eine auf N. N. lautende, in drei Jahren auf Georgi fällige Schuldforderung im Belaufe von 300 fl. ſammt Zinſen und anderen darauf haftenden Rechten, Vortheilen, ſo wie möglichen Verluſten für die mir baar bezahlte Averſal=Summe von 180 fl. an Herrn Ernſt Kern abgetreten habe, beurkundet, Berg, 2. Aug. 1841. Anna Kalbfell.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

XXIII. Die Capetinger ꝛc. (Fortſetzung.)

Er läßt ſeinen Sohn Robert, der ihm, 997—1031, folgt, zu Rheims krönen; noch macht ihm aber Karl, Herzog von Lothringen, unterſtützt von Wilhelm IV., Herzog v. Aquitanien, aus dem Geſchlechte der Carolinger, zu ſchaffen. Endlich behauptet ſich doch Hugo Capet und hinterläßt ſeinem Sohne, Robert, den Thron Frankreichs. Dieſer iſt unglücklich im öffentlichen und Privatleben. Der Pabſt zwingt ihn, ſeine edle Gemahlin Bertha, eine weitläuftige Baſe, zu verſtoßen. Seine Söhne und ſeine zweite Gattin, die ränkevolle Conſtanze erregen Unruhen. Sein dritter Sohn, Robert, erhält Burgund, und wird ſpäter Stifter der älteren Linie. Heinrich I., Sohn Roberts und der Conſtanze, folgt in der Regierung, die ſehr beunruhigt wurde, von 1031 — 1060, und Heinrichs Sohn, Philipp I., v. 1060 — 1108. So ſaßen auf Frankreichs Thron a) die Capetinger, 987 — 1327; b) die Valois, 1328 — 1588; c) die Bourbonen der älteren Linie, 1588 — 1792 und 1814—1830 (franz. Revolution und Napoleon 1792 — 1814); d) jüngere Linie der Bourbonen, oder die Orleans, Louis Philipp, K. der Franz. 1830.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.
ſchaftlich mit III. C.

und die Diener der Religion traten in bunten, reichen, prachtvollen Gewändern auf und in den Tempeln des Gekreuzigten prangte Alles von Gold, Silber, Edelſteinen und anderen irdiſchen Schätzen, und herrſchen mit Einem Worte wollten die Jünger deß, der verſicherte, daß Er nur gekommen ſey, um Anderen zu dienen. Anſtatt im Sinne und nach dem Vorbilde des Göttlichen zu wandeln, ſtritt und zankte man ſich um Worte und Gebräuche, und darüber ging Liebe, Eintracht und Friede in der Kirche verloren! Einen auffallenden Gegenſatz hiezu bildeten die ſogenannten Anachoreten, fromme Männer, welche ſich von der Welt zurückzogen und ſtrengen Uebungen unterwarfen. Als Stifter dieſes chriſtlichen Einſiedlerlebens, welches ſeine erſten Anfänge in Aegypten nahm, werden Pachomius und Antonius von Koma aufgeführt. Letzterer wurde in ſeiner Jugend, als er das Wort des Heilandes: „Verkaufe, was du haſt, und gib's den Armen!“ in der Kirche verkündigen hörte, ſo erſchüttert, daß er dieſe Ermahnung buchſtäblich befolgen zu müſſen glaubte, ſein Vermögen unter die Armen vertheilte und als Einſiedler, Eremit, im Rufe der Heiligkeit lebte. Er fand viele Nachahmer, welche dieſer ſtrengen Lebensweiſe ſich gleichfalls unterzogen.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

24) Petrus geht mit Heiden um; Chriſten in Antiochien. Theurung in Jeruſalem. Hinrichtung des Apoſtels Jakobus. Petrus im Gefängniß. Herodes. Apoſtelgeſch. 11, 1—30. und 12, 1—25.

III. C. Sprach-Unterricht.

2) Eigenſchafts-Wörter.

10) Vortrag nebſt Aufgaben.

Man kann die Eigenſchaftswörter entweder a) in beifügende, attributive oder b) in ausſagende, prädikative Beziehung zum Hauptworte ſetzen. Bei a) muß das Eigenſchaftswort ſich nach dem Geſchlechte, der Zahl und dem Falle des Hauptwortes biegen, bei b) hingegen bleibt es unveränderlich. Aufg. Zu a) der gute Lehrer; das folgſame Kind; die unverdorbene Leinwand; die lumpigen Kleider; ein runder Tiſch; eine kleine Tafel, ein ruhiges Gewiſſen; treue Freunde; der freundliche Nachbar des guten Lehrers, die treubeſorgte Mutter eines verſtändigen Kindes; die geringe Belohnung eifriger Lehrer; b) der Tiſch iſt viereckig; dieſer Knabe iſt ſeinem Bruder ähnlich; ein thörichtes Kind iſt ſtolz auf den Reichthum ſeiner Aeltern; der Mann iſt zwar alt, aber des Weges kundig und ſeines Werthes bewußt; der Weiſe iſt zufrieden mit Wenigem

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

III. Die Schweiz oder der Eidgenoſſenbund.

§. 24. Die einzelnen Kantone:

7) Glarus, mit Hauptort gl. N., iſt ſehr gebirgig, beſteht aus 2 Thälern, umgeben von hohen Alpen, (Tödi, Kiſtenberg, Glärniſch); hat 21¼ □Meil. und zählt 26,000 Einw. deutſcher Abkunft, bieder, mehr reform. als kathol.; Hauptort Glarus mit 3000 Einw. unter dem Glärniſch; man hält die Landsgemeinde auf einer nahen, umzäunten Wieſe. 8) Graubündten, mit 140 □M. und der ſchönen Handelsſtadt Chur, (nahe dem Rhein, u. 5000 Einw.), ſtarker Viehzucht, mit dem Splügen und dem Thale Engaddin. 9) Lucern, mit 36 □M. und blühender Viehzucht, (auch Ackerbau und Handel) Hauptſt. gl. N. an der Reuß, mit 6000 E., (die berühmte Schlacht bei Sempach, 1386).

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 24. Was aber auf der einen Seite einer günſtigeren und raſcheren Entwicklung der deutſchen Literatur Eintrag that, — Mangel eines die deutſchen Elemente hegenden und erwärmenden Central-Heerdes: das war auf der anderen Seite der Entfaltung beſonderer und vereinzelter Richtungen und Beſtrebungen äußerſt förderlich. Wie Radien gingen dieſe von kleineren Punkten nach allen Seiten aus und auf die verſchiedenartigſte Weiſe, und man trifft gerade in der deutſchen Literatur noch Spuren genug von dieſer mannigfaltigen, mehr oder weniger von einander unabhängigen Ausbildung.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 10. Zeit-Umſtandswörter.

Vortrag. Der Zeitpunkt kann, wie der Zeitraum und die Zeitdauer, durch a) beſondere Zeitbeſtimmungs-Formwörter und b) Zeitverhältniß-Beſtimmungs-Sätze angezeigt werden, der Zeitraum noch insbeſondere durch c) die Richtungswörter: unter, in, binnen, während, und die Zeitdauer durch d) die Richtungswörter: in, ſeit, auf.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, meine Nächſtenliebe nicht blos mit Worten, ſondern mit der That zu beweiſen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und da ſie es Alles vollendet hatten nach dem Geſetz des Herrn, kehrten ſie wieder um nach Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 25. Die Völker des Alterthums hatten demnach ohne Ausnahme keine richtige und würdige Vorſtellung vom Erziehungs- und Unterrichtsweſen. Zoroaſters mangelhafter pädagogiſcher Verſuch blieb fruchtlos; Xenophons Ideal, wie er es in ſeiner Cyropädie niederlegte, bezog ſich nicht auf die wahren, höchſten Intereſſen und wandte ſich zudem nur an Prinzen, wie, nach dieſer Hinſicht, Fenelons herrlichem Telemach derſelbe Vorwurf gemacht werden muß, weßhalb er ſich auch nicht, wie Jacotot u. A. thaten, zum allgemeinen Volks-Unterrichts-Buche eignet. Bei dem Thierdienſte der Egypter war, ſo viel man auch von ihrer uralten, geheimen Weisheit Ruhmens macht, an Menſchenbildung nicht zu denken.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

15) Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was heute ſich begeben mag.

Es kann vor Abend anders werden, Als es am frühen Morgen war; So lang' ich leb' auf dieſer Erden, Schweb' ich in ſteter Todsgefahr. Mein Gott, ich bitt' durch Chriſti Blut Mach's nur mit meinem Ende gut.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß man von der äußeren, ſichtbaren Kirche die innere, unſichtbare wohl unterſcheiden muß.

Leſen in der Fibel.

§. 13 Der Monat.

Ein Monat oder derjenige Zeit-Abſchnitt, wo der Mond ſeine Umwälzung um die Erde einmal vollzogen hat, beſteht bald aus dreißig, bald aus ein und dreißig Tagen. Der erſte Monat, Januar, der dritte, März, der fünfte, Mai, der ſiebente u. achte, Juli u. Auguſt, ſo wie der zehente u. zwölfte, Oktober u. Dezember haben ein und dreißig, dagegen der vierte, ſechste, neunte u. eilfte, oder April, Juni, September u. November nur dreißig, u. Febr. gar nur 28 u. alle 4 Jahre 29 Tage. Das Jahr beginnt alſo mit dem Monat Januar u. mit welchem ſchließt es?

Religion.

IV. C. gemeinſ.

§. 10. Laß nie den Müßiggang dir Hab und Gut verzehren; der Faule kommt zu Nichts, der Fleiß'ge kommt zu Ehren! cll. Sir. 33, 29.

1) Gehe hin zur Ameiſe, du Fauler, ſiehe ihre Weiſe an und lerne! Ob ſie wohl keinen Fürſten, noch Hauptmann, noch

III. C. Zahl-Unterricht.

Geſellſchafts-Rechnungen.

§. 15. Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

1) Caula eröffnete am 15. Mai 1829 ein Handels-Geſchäft mit 1000 pr. Thlr. Grundſtock, den 5. April 1830 tritt Müller mit 2400 Thlr. bei, und den 12. Auguſt 1832 nimmt Müller wieder 800 Thlr. heraus, und den 10. Sept. 1834 tritt Sontheimer mit 5000 Thlr. hinzu. und legt den 25 März 1835 noch weitere 1400 Th. ein. Am 1. April 1838 halten ſie Abrechnung, und finden, daß im Ganzen ſeit Beginn des Geſchäfts, 13,820 Thlr. gewonnen wurden; wie viel erhält C., M und S. vom Gewinne? Reſ. C. = 2708 Th. 18 $^{14184}/_{20377}$ S. Gr.; M. 4474 Thlr. 5 $^{13375}/_{20377}$ S. Gr.; S. 6637 Th. 5 $^{12895}/_{20377}$ S. Gr. 2) Vier Kaufleute übergeben einem Fuhrmanne, um gleiche Fracht, 96 Ctr. Waaren; dieſer führt den Antheil des A. 4 Meilen weit, den des B. 9 Meilen, den des C 8 Meilen und den des D. 12 Meilen; er erhält von A. 13 $^{1}/_{2}$ Thlr., von B. 15 Thlr., von C. 8 Thlr. und von D. 10 Thlr. Wie viele Ctr dieſer Waaren gehörten A, B., C.. D.? Reſ. A. 31 $^{1}/_{209}$ Ctr.; B. 37 $^{43}/_{209}$ Ctr.; C. 18 $^{126}/_{209}$ Ctr.; D. 9 $^{39}/_{209}$ Ctr.

Anmerkung. Auch andere Größen, Raum, Gewicht ꝛc. ꝛc. können bei Geſellſchafts-Rechnungen in Betracht kommen; ſind die geſuchten Zahlen nur von Einer Bedingung abhängig, ſo nennt man ſie einfache, wenn von mehreren, zuſammengeſetzte.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXIV. Alfred, der Große oder die Sachſen-Herrſchaft in England.

Unter Hengiſt und Horſa brachen tapfere Sachſenhorden über Britannien herein und ſetzten ſich auf dieſem Boden feſt, wo ſich die Truppen des in ſich zuſammenbrechenden Römer-Reiches nicht gegen ſie zu behaupten vermochten. Allmählich entſtehen daſelbſt 7 ſächſiſche Königreiche, welche König Egbert (K. v. Weſtſex ſeit dem Jahre 800) unter ſeiner Alleinherrſchaft im Jahre 827 vereinigt. Er gibt dem Lande den Namen: England. Aber Englands Küſten reizten bald auch die nordiſchen Seeräuber, daſelbſt zu landen, zu plündern und ſich feſt zu ſetzen. Noch wußte Egbert ſich gegen die Dänen oder Normänner zu behaupten, aber ſein ſchwacher Nachfolger, Ethelwolf, 836 — 857, und deſſen Söhne, Ethelbald, Ethelbert und Ethelhard, — 871, mußten ihnen bereits große Vergünſtigungen und Beſitzungen einräumen. Da trat zu rechter Zeit Ethelwolfs jüngſter Sohn, der große Alfred, auf, der die Eindringlinge Skandinaviens durch den Sieg bei Eddington, 878, unterwirft, für die Sicherheit der Küſten durch eine Flotte ſorgt, weiſe Geſetze gibt, Handel und Cultur hebt, und die Wunden langer Kriege heilt. Jammerſchade, daß Alfred keine kräftigeren und würdigeren Nachfolger hatte, um das ſchöne Werk in ſeinem Geiſte fortzuſetzen! Leider aber waren vier ſeiner Nachfolger ganz in der Gewalt des Abtes Dunſtan, und Ethelred verliert endlich, 979 — 1016, den größten Theil ſeines Landes durch den Dänenhäuptling Sueno. Unklug und grauſam genug, alle Dänen in dem ihm gebliebenen Theile Englands, 1002, ermorden zu laſſen, muß er zu Herzog Richard in der Normandie fliehen. Nach Sueno's † kehrt Ethelred zurück, aber er und ſein tapferer Sohn, Edmund, kämpfen unglücklich gegen Kanut, den Großen, Sueno's Sohn, K. v. Dänemark und Norwegen.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

Herrn hat, bereitet ſie doch ihr Brod im Sommer und ſammelt ihre Speiſe in der Erndte. Spr. 6, 6. — 2) Wie lange liegſt du, Fauler? Wann willſt du aufſtehen von deinem Schlafe? Ja, ſchlafe noch ein wenig, ſchlummere ein wenig, ſchlage die Hände in einander ein wenig, daß du ſchlafeſt: ſo wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger und der Mangel, wie ein gewappneter Mann. Spr 6, 9. — 3) Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; ſo muß er in der Erndte betteln und Nichts kriegen. Spr. 20, 4. — 4) Einem läßigen geräth ſein Handel nicht, aber ein fleißiger Menſch wird reich. Fleißige Hand wird herrſchen, die aber läßig iſt, wird müßig ziehen. Spr. 12, 27. — 5) Sparſamkeit hat immer Brod! Auf Verſchwendung folget Noth! — 6) Die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerriſſene Kleider tragen. Spr. 23, 21. — 7) Sey nicht ein Praſſer und gewöhne dich nicht zum Schlemmen, auf daß du nicht zum Bettler werdeſt und wenn du nimmer Geld im Säckel haſt, auf Wucher nehmen müſſeſt. Sir. 18, 32, 33. — 8) Röm. 12, 11. — 9) I. Joh. 2, 16. 17. — 10) Spr. 2, 14. — 11) Ich bitte nicht um Ueberfluß und Güter dieſer Erden; laß mir, ſo viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden!

III. C. gemeinſchaft. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. 1. 3. 5. 7. 11. L. No. 492, 1—3. 6.
IV. C. Spr. 1. 2. 3. 4. 5. 6—11. L. No. 490, 2—7. 491, 1—3.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

25) Paulus erſte Reiſe. Cypern und Antiochia in Piſidien. Apoſtelgeſchichte 13, 1—52.

IV. C. Zahl-Unterricht. Bruchrechnung.

Kopfrechnen. Vortrag nebſt Aufg.

Rechnet im Kopfe das unter B. (auf S. 49) gegebene Beiſpiel aus und denkt euch irgend ein Stuck Geld darunter, etwa einen Sechsbäzner; ihr werdet alsdann die Aufgabe ſo ſtellen: Drei Schüler, Ernſt, Friz und Hans erhalten zum Geſchenke, und zwar E. $\frac{1}{2}$; F. $\frac{2}{3}$; H. $\frac{3}{4}$ Sechsbäzner, wie viel erhält Jeder in Kreuzern? E. erhält einen halben Sechsbäzner, die Hälfte von 6 iſt 3, vom Sechsbäzner ein Dreibäzner, folglich E. = 12 kr; F. erhält $\frac{2}{3}$ Sechsbäzner, der dritte Theil von 6 iſt 2, von Sechsbazen 2 Bazen = 8 kr. $\frac{2}{3}$ iſt 2mal 8, oder F. 16 kr.; H. = $\frac{3}{4}$; der vierte Theil von 24 kr. iſt 6 kr. folglich 6 . 3 oder H. = 18 kr.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

III. Die Schweiz oder der Eidgenoſſenbund.

Die einzelnen Kantone: (Fortſ.)

10) Neufchatel, mit 14 □M. und Hauptſtadt gl. N. (5000 Einwohnern), viel Gewerbfleiß, Handel und Fabriken. 11) Schaffhauſen, mit 8 □Meilen, fruchtbares Land; die Hauptſtadt gl. Nam. am Rheinfalle mit 7000 Einwohnern. 12) Schwyz, mit 22 □M. und ſtarker Viehzucht; Hauptort gl. N. — (Rigi, Küßnacht, Brunnen) 13) St. Gallen, mit 40 □Meil., meiſt fruchtbares Land; Hauptſtadt gl. Nam. mit 9000 Einw., viele Fabriken, lebhaften Handel. 14) Solothurn, mit 13 □M. und Hauptſtadt gl. N (4000 Einw.) Auch hier iſt Viehzucht und Ackerbau ſtark getrieben. 15) Teſſin, mit 53 □M., (Bellenz, Hauptſt., Lugano, 4000 Einw.), man ſpricht mehr italieniſch, auch romaniſch; das Land iſt zwar fruchtbar, aber weniger angebaut.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 25. Was aber die Entwicklung und Ausbildung einer deutſchen National-Literatur am meiſten hemmte und bis in die neueſten Zeiten zurückſchob, worunter denn hauptſächlich auch deutſche Sprache und Sprachlehre leiden mußten: das war der überwiegende Einfluß der altklaſſiſchen (der griechiſchen und römiſchen), ſo wie der modernen, ausländiſchen (franzöſiſchen, engliſchen u. italieniſchen) Literatur. Die vornehme Geſellſchaft beſchäftigte ſich nur mit dieſer, die gelehrte Welt ſtudirte nur jene; wer blieb ſonach für vaterländiſche Studien?

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

Subtraktion.

Zu §. 14. Kopfrechnen mit benannten Zahlen. (S. p. 49.)

Auflöſung: 92 Stuck = 9 Z. + 2 Einer — (L 9 + M. 14. =) 23 Stücke (zählet zu den 9 L. ein Stück von den 14 M., wo ſodann L. 10 und M. noch 13 oder L. 1 Z. u. M. 1 Z. + 3 E. alſo beide 2 Z. + 3 E. haben werden); nun 9 Z. — 2 Z. u. 2 E. — 3 E. (= 0 — 1 E.) = 7 Z. — 1 E. = 69 Birnen noch erhalten? = a) Dorchen hat noch 6 Z. oder 60 B. b) Rickchen 9 Birnen. Aufg. 219 Nüſſe — 78 = (21 Z. — 7 Z. + 9 E. — 8 E.) = 141 Nüſſe.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, meinen Nebenmenſchen zu nützen, wo u. wie viel es mir möglich iſt.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Der zwölfjährige Knabe voll Wißbegierde.

Seine Eltern giengen alle Jahre gen Jeruſalem auf das Oſterfeſt. Und da er zwölf Jahre alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach Gewohnheit des Feſtes. Da aber die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe gingen, blieb das Kind Jeſus zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wußten es nicht. Sie meineten nämlich, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreiſe, und ſuchten ihn unter den Gefreundeten und Bekannten.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 26. Die erſte Spur einer planmäßigen Erziehung finden wir in der Geſetzgebung Lykurgs, 888 J. vor Chr. Dieſer ſtrenge Geſetzgeber Spartas nahm hauptſächlich auf Heranbildung der Jugend Bedacht, wohl wiſſend, daß hievon das Wohl des ganzen Staates abhänge. Aber die phyſiſche Seite der Zöglinge wurde allein berückſichtigt und das ganze Erziehungsweſen beſchränkte ſich einfach auf Gymnaſtik, um abgehärtete, gewandte, ſtarke Krieger zu bilden.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

16) Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geſchrieben ſind!

Du haſt ein Recht zu ew'gen Freuden, Durch Gottes Gnade ſind ſie dein; Sieh' darum mußte Chriſtus leiden, Damit du könnteſt ſelig ſeyn!

I. C. Schreiben a. d. Tafel.

Ich glaube, daß zu jener Alle gehören, welche getauft ſind, alſo auch Heuchler und offenbar Laſterhafte, zu dieſer aber nur die wahrhaft Frommen.

Anſchauungs-Unterricht.

III. Erweit. Kreis: Die Welt.

§. 13. Europas wichtigſte Städte

Ihr kennet bereits, l. K., die größten Städte unſeres deutſchen Vaterlandes; wiſſet ihr mir noch die 2 bedeutendſten im Süden und Norden Deutſchlands zu nennen? Nun ſollt ihr aber auch die 2 bevölkertſten Städte von ganz Europa erfahren, die erſte heißt London, die Hauptſtadt Englands, mit mehr als $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw., alſo dieſe einzige Stadt zählt ſo viel Einw., als das K. Würtemberg, oder Sachſen, oder auch Hannover; die andere iſt Paris, die Hauptſtadt Frankreichs mit 1 Mill. Einw. Die 2 größten Städte in Rußland ſind Petersburg und Moskau; Rom, Neapel, Turin, Mailand und Venedig in Italien, Conſtantinopel in der Turkei, Madrid in Spanien, Liſſabon in Portugall, Amſterdam in Holland, Stockholm in Schweden, Koppenhagen in Dänemark, Brüſſel in Belgien, Warſchau in Polen, Peſth in Ungarn ꝛc. ſind gleichfalls zu bemerken.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 11. Mein größter Fleiß auf dieſer Erde
Sey meiner Seele Wohl geweiht,
Daß ſie zum Himmel weiſe werde
Und reife zur Vollkommenheit.

1) Trachtet nach dem, was droben iſt und nicht nach dem, das drunten iſt. Col. 3, 2. 2) Trachtet am Erſten nach dem Reiche Gottes, und nach ſeiner Gerechtigkeit; ſo wird euch ſolches Alles zufallen. Matth. 6, 33. 3) Strebet nach den beſten Gaben, und ich will euch noch einen koſtlicheren Weg zeigen. I. Cor. 12, 31. 4) Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammeln auf Erden,

IV. C. Zahl-Unterricht.

IV. Geſellſchafts-Rechnungen.

Kopfrechnen. Aufgabe.

Bauer, Mayer und Schmid haben ſich zu einer gemeinſchaftlichen Handels-Unternehmung verbunden, in welcher ſie 48,000 fl. gewinnen. Nun hat B. 7000 fl., M. 6000 fl., S. 3000 fl. beigeſchoſſen; wie viel kommt Jedem am Gewinne zu? Aufl. B. = 7 X.; M. = 6 X.; S. = 3 X.; nun 7 + 6 + 3 = 16; folglich 48 : 16 = 3; füget die abgeſchnittenen Nullen hinzu, ſo erhält B., da der Werth von X. = 3 iſt, 7 . 3 = 21,000 fl., M. 6 . 3 = 18,000 fl., und endlich S. 3 . 3 = 9000 fl. Probe durch Addition 21,000 + 9000 + 18,000 fl. = 48,000 fl.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und -Völkerkunde.

XXV. Heinrich IV. oder das fränkiſche Kaiſerhaus in Deutſchland.

Auf die drei Ottonen folgte wieder ein Heinrich II., der Heilige, Urenkel des Vogelſtellers; ganz unter der Leitung der Geiſtlichkeit, behauptet er ſich zwar auf dem Throne, aber vergibt ſich manche Rechte, 1002 — 1024. Ihm folgt Konrad II., aus dem fränkiſchen oder ſaliſchen Hauſe, 1024 — 1039, der Burgund mit dem Reiche vereint, aber Schleswig abtritt an Dänemark. Er führt den Gottesfrieden ein, wo an gewiſſen Tagen keine Fehde oder kleiner Krieg im deutſchen römiſchen Reiche Statt finden durfte. Heinrich III., der Schwarze, 1039 — 1056, behauptet mit Kraft ſein Anſehen gegen die Päbſte und die Reichs-Vaſallen, gibt den Normännern in Unteritalien Länderſtriche zu Lehen, und ſetzt die Wahl ſeines unmündigen Sohnes, Heinrich IV., durch. Dieſer 6jährige Prinz, welcher von 1056 — 1106 regiert, ſteht Anfangs unter der Vormundſchaft ſeiner guten, aber ſchwachen Mutter Agnes und hatte mehr Kämpfe und Drangſale, als irgend ein anderer Fürſt, von der Kirche und den Seinigen zu erdulden. Zuerſt bemächtigt ſich Hanno, Erzbiſchof von Köln, 1062, des jungen Königs und der Vormundſchaft; Adalbert, Erzbiſchof von Bremen, entführt ihn, 1064, und wirkt verderblich auf ihn ein, die Sachſen empören ſich unter ihrem Herzoge; Heinrich iſt zuerſt unglücklich, endlich 1075 beſiegt er die Sachſen bei Hohenburg. Nun aber verwickelt er ſich in Verdrüßlichkeiten mit dem Pabſt Gregor VII., genannt Hildebrandt, welchen er zwar durch eine Prälatenverſammlung zu Worms, 1076, abſetzen läßt, dafür aber mit dem furchtbaren Bannſtrahle belegt wird. In jener abergläubiſchen Zeit war zu befürchten, daß Alles von ihm abfiel, und viele Fürſten machten hiezu Anſtalt. Um dieſem Sturme auszuweichen, geht der arme Kaiſer nach Italien und demüthigt ſich vor dem ſtolzen Prieſter baarfuß und im Büßerhemd!! Später will er den Fehler wieder gut machen und greift, was vernünftiger und würdiger war, zu den Waffen; allein es gab Gegenpabſt und Gegenkaiſer, aufrühreriſche Söhne, einen Wolf in Bayern und endlich † Heinrich müde, zu Lüttich im Jahre 1106.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

da ſie Motten und Roſt freſſen, und da die Diebe nachgraben und ſtehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da ſie weder Motten noch Roſt freſſen, und da die Diebe nicht nachgraben noch ſtehlen. Matth. 6, 19. 5) Nimm an die Weisheit, denn ſie iſt beſſer, als Gold, und Verſtand haben, iſt edler als Silber. Spr. 16, 16. 6) Ein Menſch ſiehet, was vor Augen iſt, der Herr aber ſiehet das Herz an. I. Sam. 16, 7. 7) Nahet euch zu Gott, ſo nahet Er ſich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keuſch, ihr Wankelmüthigen! Jak. 4, 8. 8) Matth. 7, 13. — 9) Spr. 3, 13—16. 10) Jak. 1, 5. — 11) I. Cor. 14, 20. — 12) Spr. 2, 2—6. 13) Spr. 4, 7—11. 14) Ebr. 13, 18. 15) Apoſtelgeſch. 24, 16. 16) Pſ. 34, 16.

Entreiße dich der Dunkelheit,
Erwache, Sohn der Ewigkeit,
Und ſtrebe mit entzücktem Sinn
Zum hohen Ziel der Weisheit hin!

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 2. 4. 6. 7. L. No. 411, 1. 2. 5. 9. 12.
IV. C. Spr. No. 1—4. 5—10. L. No. 411, 1—4. 5—13.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

26) Apoſtoliſche Wirkſamkeit des S. Paulus ꝛc. Apoſtelg. K. 14. 15.

III. C. Zahl-Unterricht. Bruch-Rechnung.

Zurückführen mehrerer gleichnamiger Brüche auf die kleinſte Benennung.

§. 15. Schriftliches Rechnen. Vortrag nebſt Aufg.

Ihr habt bereits bei der Vereinfachung der Brüche geſehen, daß der Werth eines Bruches ſich nicht verändert, weder vergrößert noch vermindert, wenn Zähler und Nenner mit derſelben Zahl dividirt werden. Durch letzteres Verfahren wird die Rechnung ſehr abgekürzt: man muß hiebei nur darauf ſehen, daß die möglich kleinſte Zahl ſich auch in alle gebrochene Größen dividiren laſſe, ohne daß ein Reſt irgendwo bleibt und ſo zum Hauptbruche noch ein Nebenbruch entſtehe. Z. B. a) $^2/_3$, b) $^1/_7$, c) $^{12}/_{21}$ = ? Man ſieht alsbald, daß man den Bruch-Nenner 21 in c) durch 3 und 7 d. h. die Nenner von a) und b) theilen kann; man hat alſo nicht nöthig, 3 . 7 . 21 = 441 als gem. Nenner zu ſtellen, ſondern man ſetzt einfach den größten Nenner oder 21 und unter die anderen Nenner diejenige Zahl, welche mit dem überſtehenden, betreffenden Nenner 21 gibt, z. B.

$$\text{a) } \frac{12}{21} \quad \text{b) } \frac{1}{\begin{array}{c}7\\ \times\\ 3\end{array}} \quad \text{c) } \frac{2}{\begin{array}{c}3\\ \times\\ 7\end{array}} = \frac{12}{21};\ \frac{3}{21};\ \frac{14}{21};$$

(unter $\frac{12}{21}$: × 1)

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

III. Die Schweiz oder der Eidgenoſſenbund.

§. 25. Die einzelnen Kantone:

16) Thurgau, mit 16$^2/_3$ □ Meilen, iſt mehr hügelreich, als bergig, und hat darum ſehr angenehme und fruchtbare Thäler, iſt durch die Thur und den Rhein bewäſſert, gränzt an den Bodenſee und zählt 83000 meiſt proteſtantiſche Einw. (Weinbau.) 17) Unterwalden, einer der älteſten Kantone mit 13 □ Meilen. Viehzucht. 18) Uri, mit 24 □ M. und dem merkwürdigen S. Gotthard, treibt ſtarke Viehzucht; der Hauptort iſt Altdorf; 19) Waadtland oder Pays de Vaud genannt, mit 70 □ M., ſehr fruchtbaren Landes und der berühmten Hauptſtadt Lausanne, 12,000 Einw., ausgezeichnete Bildung, man ſpricht meiſt franzöſiſch; die Einwohner ſind reform. (Iſſerten u. Granſon).

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 28. Um eine vaterländiſche Lit. zu haben u. von ihr ſprechen zu können, muß zuvor die Sprache des Landes bis auf einen gewiſſen Grad ausgebildet worden ſeyn. Wir beginnen daher mit der Geſchichte der deutſchen Sprache im Allgemeinen und mit der deutſchen Sprachlehre insbeſondere, und gehen erſt dann auf eine kurze Darſtellung der Geſchichte deutſcher Literatur über, indem wir in dem I. Abſchnitte die fränkiſche Schule (Karl d. Gr.), II. A. die ſchwäbiſche Schule (Hohenſtaufen), III. A. die ſächſ.-ſchleſ. Schule (Luther ꝛc.). IV. A. die allgem. deutſche National-Literatur (Göthe u. Schiller) abhandeln.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

Subtraktion.

§. 15. Kopfrechnen mit benannten Zahlen.

Carl, 7 Jahre, David 9 Jahre und Ernſt 12 Jahre alt, erhalten von ihrem Vater Jeder dreimal ſo viele Pflaumen, als ſie Jahre alt ſind; wie viel werden noch von 100 Stück übrig ſeyn? Aufl. C. = (7 . 3 =) 21 + D. = (9 . 3 =) 27 + E. = (12 . 3 =) 36 = 2 Z. + 2 Z. + 3 Z. = 7 Z. + 1 E. + 7 E. + 6 E. = 14 E. 1 Z. 4 E. Folglich ziehet 8 Z. 4 E. oder 84 Pflaumen von 100 ab, bleibt (10 Z. — 8 Z. — 4 E. = 2 Z. — 4 E.) 16 Stück Pflaumen.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, hauptſächlich an der Beſſerung meiner Nebenmenſchen zu arbeiten und für ihr Seelenheil zu ſorgen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Da ſie ihn hier nicht fanden, gingen ſie wiederum gen Jeruſalem und ſuchten ihn. Und es begab ſich nach dreien Tagen, fanden ſie ihn im Tempel ſitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörte und ſie fragte.

Und Alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort. Da ſie ihn nun ſahen, entſetzten ſie ſich.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 27. Solon, der Geſetzgeber Athens im J. 600 vor Chriſtus, faßte ſchon eine höhere Seite des Zöglings, die intellektuelle, auf; doch wiewohl ſeine Anweiſung auf Geiſtesbildung berechnet war: ſo blieb auch dieſer Verſuch eben ſo einſeitig als roh und unzureichend. Von ſittlich-religiöſer Richtung konnte man freilich bei polytheiſtiſchen Völkern, wenn ſie auch Künſte und Wiſſenſchaften hegten, wenig oder gar Nichts erwarten; und die Schule des edlen, weiſen Sokrates ſteht in dieſer Hinſicht einzig da!

I. C. Zu- und Abzählen

12) mittelſt der Zahl 9.

Nicht minder leicht iſt es, 9 zu- und abzuzählen. Zählt man zu, ſo muß man nur bei'm Aufſteigen immer die nächſt niedrigere Zahl des erſten Zehners, alſo in ſtrenger Ordnung: 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0 und zählt man ab, beim Heruntersteigen umgekehrt die nächſt höhere Zahl, was alſo noch leichter iſt, nehmen: z. B. $9 + 9 = 18 + 9 = 27$ 2c., oder $90 - 9 = 81 - 9 = 72 - 9 = 63 - 9 = 54$ 2c. Fanget nun mit 13 an: $13 + 9 = 22 + 9 = 31$ 2c. oder $74 - 9 = 65 - 9 = 56$.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß man in jeder Kirche ſelig werden kann, wenn nur das lautere Evangelium Jeſu in derſelben gepredigt und geglaubt wird.

Leſen in der Fibel.

14) Das Jahr.

Den Zeit-Abſchnitt, in welchem ſich die Erde um die Sonne wälzt, nennt man ein Jahr, welches aus 365 Tagen, 52 Wochen und 12 Monaten beſteht. Je das vi-rte Jahr heißt ein Schaltjahr mit 366 Tagen; dieſen weiteren Tag ſchiebt man in welchen Monat ein? Wißt ihr auch: warum? Das Jahr hat 6 Stunden mehr als 365 Tage; nun aber macht 6 . 4 Stunden wie viele zuſammen, und 24 St. iſt = ? der große römiſche Feldherr Cäſar u. ſpäter ein Pabſt Gregor haben den Kalender ſehr verbeſſert. Aus demſelben könnet ihr die Eintheilung des Jahres erſehen.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 7. Das Evangelium des S. Matthäus.

Der Beweis, daß Jeſus der Meſſias ſey, wird durch Hindeutung auf die Abſtammung Jeſu von David, auf die an Ihm erfüllten Weiſſagungen des A. T., auf die Wunder und Weiſſagungen Jeſu ſelbſt und auf die Vortrefflichkeit ſeiner Lehre — geführt. — Das Evangelium ſelbſt beginnt mit einer Einleitung, 1—4, 11. welche frühere Nachrichten über Jeſus aus der Zeit vor Antritt ſeines Lehramtes, insbeſondere über ſeine Abſtammung und Geburt, Einiges über ſein Jugendleben und ſeine Vorbereitung zum Antritte des Lehramts, hauptſächlich ſeine Taufe und Verſuchung, enthält. Die eigentliche Geſchichte des Lehramtes Jeſu, wie ſie S. Matthäus erzählt, zerfällt in 3 Perioden: I. von der erſten Entweichung Jeſu vor Herodes, welche bei der gefänglichen Einziehung Johannes des Täufers erfolgte, bis zur zweiten; oder von Kap. 4, 12 bis 14, 13. II. von der zweiten Entweichung bis zur letzten Reiſe nach Jeruſalem; K. 14, 13—18, 35. III. von der letzten Reiſe nach Jeruſalem bis zur Auferſtehung Jeſu; oder von K. 19 bis 28. Sehr viele Stellen hat Matth. mit Mark. und Luk. gemein, wie dieß aus der Harmonie der 3 Evangelien hervorgeht; jedoch finden wir einige Abſchnitte bei Matth. allein; z. B. K. 1. 2. 4, 23—25. 5, 1—7, 29. 9, 27—34. 9, 34—10, 42. 12, 15—21. 12, 33—45. 13, 24—30. 17, 24—27. 18, 10—35. 20, 1—16. 22, 1—14. 23. 25, 1—13. und 31—46. Die wichtigſten Beweis- und Lehrſtellen ſind: 1, 21. Engelsverheißung; 3, 2—10. Buße; 3, 13. Taufe Chriſti; 4, Verſuchung; V. 4. Wort Gottes; V. 7. Ehrfurcht; V. 10. Anbetung Gottes; K. 5—7. Bergpredigt; 5, 16. Ausbreitung des Chriſtenthums; V. 33. Eid; K. 6, 9—13. Vater Unſer; V. 33. Beſtimmung des Chriſten; K. 7, 7. 8. Gebet; V. 13. 14. Weg zur Seligkeit; V. 21. von wahren Chriſten; 9, 14. — Faſten; K. 10. Ausſendung der 12 Jünger; 10, 28. Furcht

IV. C. Styl-Unterricht.

Geſchäfts-Aufſätze.

A. Einfache Beſcheinigungen. c) Depoſiten-Scheine.

11) Wenn Geld oder Geldeswerth einem Anderen aus verſchiedenen Urſachen zur Aufbewahrung übergeben wird: ſo hat diejenige Perſon, bei welcher das anvertraute Gut niedergelegt iſt, hierüber einen Schein auszuſtellen, etwa ſo gefaßt: „Ich beſcheinige hiemit, daß mir unter Heutigem von N. N. ein verſchloſſenes und zugleich geſiegeltes Käſtchen, Frauen-Schmuck, und zwar namentlich: 1) Ein Perlen-Halsband 2c.; 2) drei Paar goldene Ohrenringe; 3, 4, 5, 2c. 2c. im ungefähren Werth von 365 fl. rh. W. anvertraut worden iſt, wofür ich, wie für mein Eigenthum, zu ſorgen verſpreche, aber natürlich für unvermeidlichen Schaden nicht haften kann. d) Sicherungs-Scheine. Dieſe Scheine werden ausgeſtellt, um ſich oder Anderen Rechte, Wohlthaten oder Vortheile, in deren Beſitz oder Genuß man erſt ſpäter eintreten kann, für den Verfalltermin zu ſichern. Dieß ſetzt natürlich voraus, daß hiefür unbewegliches Gut verpfändet, eine Geldſumme oder Kapitalbrief als Caution deponirt oder zugehändigt oder gute Bürgſchaft aufgeſtellt werde.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXVI. Die Hohenſtaufen oder das ſchwäb. Kaiſerhaus.

Kunrad III. war der letzte Kaiſer aus dem fränk. Hauſe; er reg. v. 1138—1152 und hat mit Heinrich, dem Stolzen, der Bayern und Sachſen beſitzt, langen und harten Kampf. Er nimmt ihm jenes, während dieſes nach des Stolzen Tode auf deſſen Sohn, Heinrich, den Löwen, übergeht. Noch vor ſeinem Tode unternimmt K. Kunrad einen vergeblichen Kreuzzug. Im J. 1152 (bis 1190) folgt ihm ſein Bruders-Sohn, Friedrich I., genannt der Rothbart oder Barbaroſſa.

Bibelkunde.
ſchaftlich mit III. C.

Gottes; V. 32. 33. Bekenntniß; 11, 28. 29. Joch Chriſti iſt ſanft; 12, 36. Jüngſtes Gericht; 13 K. Gleichniß vom Reiche Gottes; 15, 19. aus dem Herzen kommt das Böſe; 16, 18. 19. Schlüſſel des Himmelreichs, dem Petrus verheißen; V. 24. Nachfolge Chriſti; V. 26. Sünden Elend; K. 17. Verklärung Chriſti; 18, 6. 7. vom Aergerniß; 18, 11. Zweck Jeſu; 18, 18. Schlüſſel des Himmelreichs, allen Jüngern verheißen; 19, 14. Kinder; 19, 16. v. reichen Jünglinge; K. 20. Arbeiter im Weinberge; K. 21. Einzug in Jeruſalem; V. 22. Gebet; V. 33. Weingärtner; 22, 1. Parab. v. d. Hochzeit; V. 24 Auferſtehung; K. 22, 37 — 39. Summe aller Gebote; K. 24. Zerſtörung Jeruſalems geweiſſagt; K. 25. Die 10 Jungfrauen, vom anvertrauten Pfande; V. 31. Weltgerichte; K. 26, 26. — heil. Abendmahl; 26, 36 – 27, 66. Leiden; 28. K. Auferſtehung; V. 18. Abſchied und Tauf-Befehl.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

27) Paulus trägt das Evangelium nach Europa. Apoſtelgeſch. K. 16. 17.

III. C. Sprach-Unterricht.

Das Eigenſchaftswort.

11) Deſſen Steigerung. Vortrag.

Die Eigenſchaftswörter können geſteigert, d. h. es kann irgend einer Perſon oder Sache dieſe oder jene Eigenſchaft in höherem oder geringerem Grade (Stärke, Größe, Menge), beigelegt werden. Es gibt zwei Grade oder Stufen: 1. a) die Höher- oder b) Niedriger-Stufe, der Comparatif und 2. a) die Höchſte oder b) Niedrigſte Stufe, der Superlatif, d. h. beide Vergleichungsſtufen können auf- und abwärts angewandt werden. Jene Stufe wird am Eigenſchaftswort durch Anhängung der Endſylbe: er, dieſe durch eſt angezeigt. Auch kann man ſich dort des Vorworts: 3. c) mehr, d) weniger, hier des Vorworts: 4. e) meiſt, f) wenigſt ꝛc. bedienen, beſonders, wenn nicht 2 Dinge, ſondern 2 Eigenſchaften mit einander verglichen werden, und wenn 5. eine Gleichheit eintritt, kann man: eben ſo, gleich — als ꝛc. nehmen. 6. Die Grundſtufe nennt man diejenige, wo noch keine Vergleichung, alſo auch keine Steigerung eingetreten iſt. 7. Einen hohen Grad ohne Vergleichung drückt man durch: ſehr, höchſt, vorzüglich ꝛc. aus.

Aufg. 1. a) Das Waſſer iſt geſünder, als der Wein; b) die Eiche iſt niedriger, als die Tanne; 2. a) der geradeſte Weg iſt der kürzeſte; b) der Colibri iſt der kleinſte Vogel; 3. c) die Weltmenſchen ſind mehr klug, als rechtlich; d) dieſer Knabe iſt weniger bösartig, als leichtſinnig; 4. e) dieſes Bad iſt das meiſt beſuchte; f) jenes Buch das wenigſt geleſene; 5. Er iſt eben ſo träge als unachtſam; 6. Dieſe Blume iſt lieblich; 7. Ihre Nachricht iſt nicht ſehr erfreulich.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

III. Die Schweiz oder der Eidgenoſſenbund.

Die einzelnen Kantone:

(Fortſ.) 20) Wallis, mit 92 □ Meilen und dem hohen S. Bernhard, Simplon, Sion oder Sitten an der Rhone mit 5000 Einw. 24) Zug, mit 5 □ M. und der Hauptſtadt gl. N., ohne Kunſtfleiß, (die denkwürdige Schlacht bei Morgarten im Jahre 1415). 22) Zürch, mit 82 1/3 □ M. und 227,000, meiſt reform. Einwohnern, iſt gebirgig, von Alpen durchzogen, mit dem Hörnli und Schauenberg, bewäſſert von dem Rhein, der Reuß, Glatt, Thur, Sihl, Töß, Limmat; an letzterem Fluß liegt die Hauptſtadt gl. N., auch nahe dem ſogen. Zürcher-See, und 14,000 Einw., Univerſität, Bibliothek, ſehr ſchön gebaut, mit herrlicher Brücke, Fabriken, Handel.

Für den Lehrer.
Geſchichte der deutſchen Sprache.

§. 26. Die deutſche Sprache iſt Glied des großen ſogen. indogermaniſchen oder iraniſchen Sprachſtammes, welcher im ſüdweſtlichen Theile Aſiens und Europas geredet wird, und wozu die klaſſiſchen Sprachen, ſo wie die ſlaviſchen, die perſiſchen und indiſchen (darunter namentlich das Sanscrit, die Gelehrten-Sprache der Hindus) gehören. Schon in den älteſten Zeiten zerfiel die deutſche Sprache in mehrere Mundarten, worunter hauptſächlich die der nördlichen und ſüdlichen Stämme ſich unterſcheiden. Man kannte damals ſchon den gothiſchen, ſueviſchen, fränkiſchen, frieſiſchen und ſächſiſchen Dialekt.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

Zu §. 10. Zeit-Umſtandswörter.

Aufg. zu a) Geſtern — heute, morgen — jetzt — vormals — künftig; b) Während du ſchliefſt, arbeitete ich; Seit er dieß erfahren hatte, änderte er ſeine Geſinnung; Indem er las, trat ſeine Schweſter herein ꝛc. c) Unter dem Gewitter fing es an zu regnen; In einem Jahrzehend ändert ſich Vieles; Binnen 3 Tagen ꝛc.; d) In 30 Jahren erlebte ich das nur Einmal; Geben Sie mir auf 8 Tage Urlaub; Sie iſt ſchon ſeit 4 Wochen verreiſt ꝛc.

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich, ernſtlich auf meiner Huth zu ſeyn, Anderen irgendwo, wann und wie ein Aergerniß zu geben.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: „Mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen geſuchet.“ Er aber ſprach zu ihnen „Was iſt es, daß ihr mich geſuchet habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt?“ Doch ſie verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Alsdann ging er mit ihnen hinab, kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen. Jeſus aber nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menſchen.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 28. War auch das Erziehungs- und Unterrichts-Weſen bei den Römern vielleicht der Richtung nach umfaſſender; ſo gab es doch nur Anſtalten für die höheren Stände, und die Erziehung wurde auch bei dieſem Volke nie allgemeine, auf die unteren Stände ſich ausdehnende Nationalſache. Und ſodann wie verkehrt und verfehlt waren die Anſichten über die Mittel! Die Pädagogen waren Bedienten, (Sklaven oder höchſtens Freigelaſſene) und der Stock war das Hauptmittel der Zucht, daher folgerecht die Lehrer — — Zuchtmeiſter.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

17) Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, geben wird.

Was ſeid ihr, Leiden dieſer Erden, Doch gegen jene Herrlichkeit, Die offerbart an uns ſoll werden Von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie Nichts, wie gar Nichts gegen ſie, Iſt doch ein Augenblick voll Müh!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß uns Gott in ſeinem Worte dasjenige kund gethan hat, was wir glauben, was wir thun, und was wir hoffen ſollen.

Anſchauungs-Unterricht.

III. erweit. Kreis: die Welt.

14) Europas wichtigſte Berge.

Nicht wahr, l. K., ihr wiſſet, was für ein Unterſchied zwiſchen Gebirge und Berg iſt? Habt ihr nicht ſchon oft von den Alpen ſprechen gehört? Durch welche Länder zieht ſich dieſes Gebirge? So ziehen ſich auch die Pyrenäen zwiſchen Spanien und Frankreich, die Apenninen durch Italien, die Karpathen zwiſchen Ungarn und Galizien.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 8. Das Evangelium des S. Markus, eines Schülers des Apoſtels Petrus, der ihn Sohn heißt, I. Petr. 5, 13.

Markus führte früher den jüdiſchen Namen: Johannes, bis er auf ſeinen Reiſen unter den Heiden den Namen: Markus — annahm. Apoſtelgeſch. 12, 12. Er war der Sohn einer frommen Frau zu Jeruſalem, Namens Maria, in deren Haus ſich die erſten Chriſten verſammelten und ein naher Verwandter des Barnabas, deſſen Neffe er heißt, Kol. 4, 10. Nach der kirchlichen Tradition ſoll er der Dolmetſcher Petri unter den Griechen geweſen ſeyn und ſein Evangelium nach den Angaben dieſes Apoſtels geſchrieben haben. Sodann begleitete er den Apoſtel Paulus und Barnabas auf ihrer erſten Bekehrungsreiſe unter den Heiden, Apoſtelgeſch. 12, 25. verließ ſie aber wieder zu Perge und kehrte nach Jeruſalem zurück. Apoſtelgeſch. 13, 13. Auch für die zweite Miſſionsreiſe wollte ihn Barnabas zum Begleiter haben, 15, 37. da aber Paulus es nicht gerathen fand, einen Solchen, der ſchon einmal von ihm gewichen war, wieder mitzunehmen, ſo entſtand darüber Zwiſt zwiſchen Paulus und Barnabas, der ihre gänzliche Trennung zur Folge hatte. Apoſt. Geſch. 15, 37—41. Nun verſchwindet Markus, der mit Barnabas nach Cypern ging, während Paulus mit Sylas durch Syrien und Cilicien reiſte, eine lange Zeit aus der Geſchichte, bis wir ihn ſpäter, II. Tim. 4, 11. und Philem. V. 24. zu Rom als Gehilfen des Paulus wieder finden. In ſpäteren Jahren befand ſich Markus wieder bei Petrus, und ſoll endlich, als Lehrer des Chriſtenthums, unter Nero oder Claudius bei einer Chriſten-Verfolgung gefallen ſeyn. Die Zeit der Abfaſſung ſeines Evangeliums läßt ſich nicht näher beſtimmen, doch ſcheint

IV. C. Zahl-Unterricht.

IV. Geſellſchafts-Rechnungen.

§. 17. Schriftliches Rechnen.

Drei Dorfſchaften legen gemeinſchaftlich eine neue Straße an. Vou A. haben 30 Mann 8 Tage, von B. 40 Mann 16 T. und von C. 50 Mann 24 Tage lang gearbcitet. Sie erhalten einen Beitrag von 916 fl. aus der Staatskaſſe; Frage: Wie viel erhält daran jeder Mann von A., B., C. Dorfſchaft?
A. 30 . 8 = 240; B. 40 . 16 = 640; C. 50 . 24 = 1200; = zuſammen 2080; folglich:

A. 2080 : 916 = 240 : x (= 105 9/13) = jed. A. 3 fl. 31 kr.

B. 2080 : 916 = 640 : y (= 281 11/13) = jed. B. 7 fl. 2 kr.

C. 2080 : 916 = 1200 : z (= 528 6/13) = jed. C. 10 fl. 34 kr.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXVI. Die Hohenſtaufen oder das ſchwäb. Kaiſerhaus.

(Fortſetzung.) Mit ihm kommt die Kaiſerwürde an das ſchwäbiſche Haus der Hohenſtaufen, die von der Vorſehung auserwählt waren, der päbſtlichen Allgewalt einen heilſamen Damm entgegen zu ſetzen. Barbaroſſa war ein großer Geiſt und tapferer Held und das erlauchte Geſchlecht der Hohenſtaufen wird noch jetzt als eine der größten Zierden Deutſchlands verehrt! Friedrich I. war kraftvoll und klug genug, das arme, zerrüttete Reich zu beruhigen, wozu die Belehnung Heinrichs des Löwen mit Bayern und die Erhebung Oeſterreichs zum Herzogthume viel beitrug. Doch machte dieſer Löwe ihm noch viel zu ſchaffen, ſo wie die Anmaßung der Päbſte und die Geltendmachung ſeiner Anſprüche auf das treuloſe Italien, beſonders Mailand. Nachdem er den Löwen abgeſetzt und ſeinen Sohn Heinrich mit Conſtantia, Erbin von Sicilien, vermählt hatte, ſtirbt er auf einem Kreuzzuge.

Bibelkunde.
ſchaftich mit III. C.

es unter den Evangelien das älteſte zu ſeyn. Wahrſcheinlich verfaßte er es während ſeines erſten Aufenthalts bei Petrus, wo er ihm als Dolmetſcher diente, woraus ſich auch der nächſte Zweck dieſes Evangeliums ergibt, die Griechen, zu denen Petrus kam, mit der Geſchichte Jeſu bekannt zu machen, und ſie von ſeiner göttlichen Sendung zu überzeugen; daß er für Nichtjuden ſchrieb, geht aus 7, 2 — 4. u. 15, 42. hervor, wo er jüdiſche Gewohnheiten und Ausdrücke erklärt. Markus erzählt faſt daſſelbe, was Matthäus, nur kürzer, und nicht immer ſtreng chronologiſch geordnet. Er beginnt mit der Taufe Jeſu und hat allein die Heilung des Taubſtummen 7, 32. und Blinden. 8, 22.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

28) Paulus in Corinth, in Jeruſalem und Epheſus. Apoſtelgeſch. K. 18 u. 19.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruchrechnung. Zurückführen mehrerer gleichnamiger Brüche auf die kleinſte Benennung.

Kopfrechnen. Aufgabe.

Um ſich dieſes Zurückführen auf die kleinſte Benennung recht anſchaulich zu machen, nehme man wieder beliebige größere und kleinere Münzen zur Haud und gebe z. B.

dem Carl $^{13}/_{60}$ tels Guld.
dem Franz $^{9}/_{15}$
der Nanny $^{18}/_{30}$
der Ottilie $^{7}/_{10}$

Anſtatt zu ſagen: 60 . 15 . 30 . 10 = 90,000 und die weitläuftige Multipl. jedes Zählers mit den 3 anderen Nennern zu vollziehen, wählt man das einfachere Verfahren:

$$\frac{13}{60} + \frac{18}{30} + \frac{9}{15} + \frac{7}{10} = \frac{13}{60} + \frac{36}{60} + \frac{36}{60} + \frac{42}{60}$$

$\times 1$, $\times 2$, $\times 4$, $\times 6$

Wie viel haben ſie zuſammen?

thut zuſammen 13 + 36 + 36 + 42 = 2 fl. 7 kr., indem jeder Theil von Carl = 1 kr. folglich 13 kr., Franz = 2 kr. folglich 36 kr., Nanny = 4 kr. folglich 36 kr., Ottilie = 6 kr. folglich 42 kr. erhält.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 27. Frankreich liegt in der gemäßigten Zone und reicht vom 42° — 51° nördl. Breite und vom 12° — 26° öſtl. Länge; es gränzt im N. W. an den atlantiſchen Ocean, im N. an die Manche, im N. O. an den Pas de Calais, an Belgien und Rheinpreußen, im O. an den Rhein und die deutſchen Bundes-Staaten; im S. O. an die Alpen und den Jura, und hinter denſelben an Schweiz und Savoyen, im Süden an's Mittelländiſche Meer und im S. W. an die Pyrenäen und Spanien. Seine größte Länge von S. nach N. oder von Perpignan nach Dünkirchen beträgt 1066 Kilomètres oder 575 Meilen und ſeine Breite von O. nach W. oder von Straßburg nach Breſt 925 Kilom. oder 499 Meilen. Sein Umfang beträgt 10,000 □ Meil. oder 530,000 □ Kilom.; ſeine Bevölkerung nahe an 33 Mill. Seelen. Früher war Frankreich in 20 Provinzen und 40 Gouvernements eingetheilt, neuerer Zeit in 86 Départements, mit 363 Bezirken oder Arrondiſſements, 2846 Kantonen und mit 39,052 Gemeinden. Die Mehrzahl der Einwohner bekennt ſich zur katholiſchen Kirche. — Das Land iſt mehr eben, als gebirgig und das Clima meiſt mild und ſehr angenehm.

Für den Lehrer.

Geſchichte der deutſchen Sprache.

§. 27. Die älteſten Denkmäler deutſcher Sprache ſind eine Bibel-Ueberſetzung des Gothen-Biſchofs Ulphilas u. einige fränkiſche Geſetz-Formeln, die Malberg'ſchen Gloßen genannt. Von der oberdeutſchen, allemanniſchen oder ſueviſchen Mundart ſind uns mehrere Proben aufbewahrt, die aber nicht über das 8te Jahrhundert hinaufreichen, und worunter das bedeutendſte Denkmal Ottfrieds, eines elſäßiſchen Mönchs, Evangelien-Harmonie aus dem 9ten Jahrh. iſt. — Von der altſächſiſchen Mundart haben wir in Heliands rhythmiſcher Paraphraſe der Evangelien ein wichtiges Ueberbleibſel.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

Subtraktion.

Zu §. 15. Kopfrechnen mit benannten Zahlen.

1) 204 Aepfel — 56 = 148 Aepfel. 2) 347 Birnen — 87 = 260 B. 3) 193 Griffel — 124 = 69 Gr. 4) 400 Bogen Papier — 247 = 153 Bog. Ziehet immer Zehner von Zehner und Einer von Einer ab, u. gibt es nicht genug E. ſo ſetzt 1 Z. = 10 E.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, das leibliche Wohlergehen meines Nächſten mir recht angelegen ſeyn zu laſſen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Die Predigt und Taufe des Johannes in der Wüſte.

Zu der Zeit kam Johannes, der Täufer, und predigte in der Wüſte des jüdiſchen Landes. Er ſprach: „Thut Buße! das Himmelreich iſt nahe herbeigekommen. Und er iſt der, von dem der Prophet Jeſaias geſagt hat und geſprochen: „Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſte, bereitet dem Herrn den Weg, und machet richtig ſeine Steige.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 29. Erſt dem Chriſtenthume ward es vorbehalten, dem Erziehungs- und Unterrichtsweſen einen allgemeineren, volksthümlichen, und eben daher ächt menſchenfreundlichen und ſittlich-religiöſen Charakter zu geben. Es drückt der Stifter deſſelben auch den milden, erbarmenden und dabei ohne Unterſchied und Ausſchließung auch des Niedrigſtgeſtellten und Wenigſtbegabten erziehenden Geiſt ſeiner göttlichen Lehre ſo rührend in den ſchönen Worten aus: „Laſſet die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn Solcher iſt das Reich Gottes!“

I. C. Zu- und Abzählen.

11) mittelſt der Zahl 8.

Beginnet mit 8 und füget jedesmal 8 hinzu, demnach $8+8 = 16$ bis $72 + 8 = 80$; zählet nunmehr ab bis 16, folgl $80 - 8 = 72 - 8 = 64 - 8 = 56$. Ihr ſehet, daß man immer von 0, 8, 6, 4, 2, 0 u. ſ. w. auf- u. von 0, 2, 4, 6, 8, 0 ꝛc. abwärts und in ſteter Wiederholung ſteigt, und dieß darum, weil 8 gerade $10 - 2$ iſt. Fanget dießmal mit 7 an, alſo $7 + 8 = 15 + 8 = 23$ ꝛc. oder $69 - 8 = 61 - 8 = 53$ ꝛc.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß die Gebote und Verheißungen Gottes ſchon im Alten Teſtamente, aber weit vollkommener und erfreulicher im Neuen Teſtamente enthalten ſind.

Leſen in der Fibel.

15) Die chriſtliche Zeitrechnung.

Wiſſet ihr auch, l. K., was für ein Jahr man gegenwärtig ſchreibt? In welchem Jahrgange ſeid ihr geboren? Von welchem Ereigniſſe beginnen wir Chriſten unſere Zeitrechnung? Die Juden zählen von Erſchaffung der Welt, die Muhammedaner, alſo auch die Türken ꝛc., von der Flucht Muhameds nach Medinah, die Römer zählten vormals von Erbauung Roms an, die Griechen nach ihren öffentl. Spielen. Wir Chriſten ſcheiden u. theilen die alte u. neue Welt mit Chriſti Geburt und zählen alle Ereigniſſe darnach, indem wir ſagen: ſo u. ſo viel Jahre vor oder nach Chriſti Geburt.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 9. Evangelium und Apoſtelgeſchichte des S. Lucas.

Lucas, Verfaſſer zweier Neuteſtamentl. Schriften, des Evg. und der Apoſtelgeſch., ein gebildeter Mann, wahrſcheinlich Heide von Geburt, aus Cypern in Afrika gebürtig, Apoſtelgeſch. 13, 1. und Arzt, nach Col. 4, 14. war zur Zeit ſeiner erſten Bekanntſchaft mit Paulus Prophet und Lehrer bei der Chriſtengemeinde zu Antiochien, und nachmals ein ſteter Begleiter und vertrauter Freund des Apoſtels Paulus, den er auch im Unglück, in ſeiner Gefangenſchaft zu Rom, nicht verließ. Er richtet ſeine 2 Schriften zur Belehrung an einen gewiſſen Theophilus, welcher nach dem Beinamen, welchen er im griechiſchen Texte ihm beilegte, eine zum Chriſtenthum bekehrte, vornehme Magiſtrats-Perſon zu ſeyn ſcheint. Die Apoſtelgeſch. ſchließt ſich als zweiter Theil an das Evangelium. I. Das Evangelium des S. Lucas, welches wahrſcheinlich (63 — 65) zur Zeit von Pauli Gefangenſchaft in Rom abgefaßt iſt, zerfällt in 1) eine Einleitung, K. 1. 2., welche Nachrichten über die Jugendgeſchichte Jeſu gibt; 2) in die Geſchichte des Lehramtes Jeſu von der Taufe bis zur Himmelfahrt, worin ſich viele Abſchnitte vorfinden, die Lucas mit Matthäus und Markus gemein hat, wie dieß aus der Harmonie der drei erſten Evangelien hervorgeht, und wieder andere Abſchnitte, die dem Lucas allein zukommen; z. B. K. 1. 2. 3, 23 — 38. 4, 16 — 30. 5, 1—11. 7, 11 — 15. 36 — 50. 8, 1—3. 9, 51. 18, 14. und die letzte Reiſe Jeſu 19, 11 — 25. 22, 22 — 38. II. Die Apoſtelgeſchichte rührt von dem Verfaſſer des Evangeliums gleiches Namens her, Apoſtelgeſch. 1, 1. vergl. Ev. 1, 3. und ſchließt ſich ganz unmittelbar an daſſelbe an, mag auch als Fortſetzung des Evang. bald nach demſelben verfaßt worden ſeyn. Sie gibt

IV. C. Styl-Unterricht.

XII. Geſchäfts-Aufſätze.

A. Einfache Beſcheinigungen. e) Schuldſcheine:

12) Wenn man einem Anderen eine Summe Geldes oder Geldswerth, alſo Waaren und andere Artikel, (auch perſönliche Dienſte) lehnungsweiſe hat zukommen laſſen, oder von ihm auf Wiedererſtattung empfangen hat: ſo macht man ſich mittelſt eines Schuldſcheines verbindlich, dieß auf einen gewiſſen Termin oder unter Vorbehalt der Aufkündigung und unter gewiſſen Vortheilen oder Intereſſen für den Darleiher zurück zu erſtatten. Ein ſolcher Schuldſchein muß meiſt Pfänder in 2—3fachem Werthe, oder auch eine Bürgſchaft und obrigkeitliche Unterſchrift und Beglaubigung enthalten. Doch iſt er auch oft einfach ſo gefaßt: „Ich beſcheine hiemit, unter heutigem von N. N. 350 fl. als baares Darleihen empfangen zu haben und verſpreche, dieſe Summe nebſt dem geſetzlichen Zinſe nach vierteljähriger Aufkündigung in gangbaren Münzen zurückzuzahlen. N. N.“ f) Pfandſchein. „Ich beurkunde anmit, daß mir heute von N. N. dasjenige Unterpfand ausgeliefert worden ſey, welches mir laut Verſchreibung vom . . . . zugeſichert war, und verſpreche es unverſehrt nach getilgter Forderung zurückzugeben.“

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXVI. Friedrich I. oder die Hohenſtaufen.

(Schluß.) Fr. Barbaroſſa war, um ſeine Rechte zu behaupten, genöthigt, viele Züge nach Italien zu unternehmen, wo er mit Kraft und Ruhm, aber nicht immer glücklich kämpfte. Von den wichtigſten Folgen für Deutſchland war die Abſetzung Heinrichs des Löwen, der nur Braunſchweig und Lüneburg behielt. Von da an bildete ſich immer mehr und mehr das feindſelige Gegenüberſtehen zweier mächtiger Partheien in Deutſchland und Italien aus, das ſchon unter den fränk. Kaiſern ſich gezeigt hatte.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

allein und iſt in ſo ferne von unberechenbarem Werthe, Nachrichten über die erſten Zeiten des Chriſtenthums, der Bildung der Chriſtengemeinden von der Himmelfahrt Jeſu bis zur Wegführung des Apoſtels Paulus nach Rom, oder 33 — 63, alſo einen Zeitraum von 30 Jahren umfaßt, worüber Lucas als Augen= und Ohrenzeuge oder nach den Angaben des Apoſtels Paulus berichten konnte. Der erſte Theil, K. 1 — 12, enthält die Geſchichte des Urchriſtenthums bis zur zweiten Hauptverfolgung unter Herodes Agrippa, oder von der Himmelfahrt Jeſu bis zum Märtyrertode Jakobus, des Aeltern, von 33 bis 44; der zweite Theil, K. 13 — 28., vom J. 44 — 63, umfaßt den Zeitraum von der erſten Reiſe Pauli bis zu ſeiner Gefangennehmung und beſchäftigt ſich mit der apoſtoliſchen Thätigkeit Pauli.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

29) Paulus in Macedonien; Abſchied von Epheſus; gefangen zu Jeruſalem. Apoſtelg. K. 20. u. 21.

III. C. Sprach=Unterricht.

Das Eigenſchaftswort.

12) Deſſen Fallbiegung. Vortrag.

Geht, wie gewöhnlich, das Eigenſchaftswort ſeinem Hauptworte voran und ſteht es daher in attributiver Beziehung zu demſelben: ſo iſt es, wie das Dingwort, einer Fallbiegung, wo man die ſchwache und ſtarke unterſcheidet, und die lediglich von dem Geſchlechtsworte abhängt, unterworfen. Entweder ſteht das Geſchlechtswort (oder der Artikel), oder ſteht nicht, oder es iſt nicht das beſtimmte Geſchlechtswort: der, die, das, ſondern das unbeſtimmte: ein, eine, ein. Im **a)** erſten Falle werden die Eigenſchaftswörter ſchwach (en); im **b)** zweiten ſtark (**S. N.** er, e, es; **G.** es, er, es; **D.** em, er, em; **Ac.** en, e, es; **Pl. N.** e; **G.** er; **D.** en; **Ac.** e); im **c)** dritten gemiſcht, d. h. im Wer=Falle ſtark, in den anderen Fällen ſchwach gebogen. Aufgabe: Verbindet die Hauptwörter: Mann, Frau, Holz, Held, Sitte, Haus mit den Eigenſchaftswörtern: brav, alt, dürr, tapfer, fremd, neu und bieget ſie **a)** ſchwach; **b)** ſtark; **c)** gemiſcht.

		Einzahl. Mehrzahl.
Werfall	a.	Der brave Mann; die alte Frau; das dürre Holz; die braven ꝛc.
	b.	tapferer Held; fremde Sitte; neues Haus; tapfere Helden ꝛc.
	c.	ein ſchöner Lenztag; eine helle Nacht; ein frommes Kind; ſchöne ꝛc.
Weſſenf.	a	des braven Mannes; der alten Frau: des dürren Holzes; der ꝛc.
	b	tapferes Helden; fremder Sitte; neues Hauſes; fremder Sitten ꝛc.
	c.	eines ſchönen Lenztages; einer hellen Nacht; eines frommen Kindes ꝛc.
Wemf.	a	dem braven Manne; der alten Frau; dem dürren Holze; den ꝛc.
	b	tapferem Helden; fremder Sitte; neuem Hauſe; fremden Sitten ꝛc.
	c.	einem ſchönen Lenztage; einer hellen Nacht; einem frommen K. ꝛc.
Wenfall	a.	den braven Mann; die alte Frau; das dürre Holz; die alten ꝛc.
	b.	tapferen Helden; fremde Sitte; neues Haus; fremde Sitten ꝛc.
	c.	einen ſchönen Lenztag; eine helle Nacht; ein frommes Kind ꝛc.

III. C. Weltkunde oder Länder= und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 28. Die vorzüglichſten Gebirge ſind die Pyrenäen gegen Spanien hin, die Sevennen im Süden, die Alpen, der Jura und die Vogeſen im Oſten, die Ardennen gegen Belgien. Frankreich zählt ſehr ſchöne und ſtarke Flüſſe, wovon 109 ſchiffbar ſind, und wovon wir nur die Seine (bei Paris), die Rhone (Lyon), den Rhein (Grenzfluß), die Loire, (Saône), Garonne, (Moſel und Maas) welche 5 Flußgebiete bilden, nahmhaft machen. Viele und lange Kanäle, (es gibt deren 80) ſind gegraben, um die Hauptflüſſe zu verbinden, und für den Handel eine Waſſerſtraße zu bilden, z. B. der Süd=Centrums=Ourcq=Canal ꝛc.

Für den Lehrer.

Geſchichte der deutſchen Sprache.

§. 28. Die altdeutſche Sprache iſt außerordentlich reich an Wurzeln und an Bildungs= und Biegungsformen, und nach der Meinung Vieler ſogar kräftiger, und wohl= und volltönender als die neudeutſche. Im 10ten Jahrhunderte brach ſich jedoch die Kraft des Altdeutſchen und wurde matter und ſchwächer abgelautet. Die mittel=hoch=deutſche, welche durch das Nibelungen=Lied repräſentirt iſt nnd in vielen 1000 lieblichen Minnegeſängen wiedertönte, gewann an Reichthum u. Biegſamkeit, was ihr an Kraft und Wohllaut abgehen mochte.

II. C. Schreiben mit Sprach=Unterricht.

11) Umſtandswörter der Art und Weiſe.

Die Art und Weiſe, wie Etwas geſchieht, drückt man aus durch: a) den Weſſen= oder Woherfall, b) Richtungs= oder Verhältniß=W., c) Eigenſchafts= u. Umſtands=Wörter.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, jede Gelegenheit zu benützen, wo ich meinen Nächſten liebreich belehren, zum Guten ermuntern, vom Böſen abhalten, ſeine Ruhe und Zufriedenheit begründen und vermehren kann.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Kameelshaaren, und einen ledernen Gürtel um ſeine Lenden; ſeine Speiſe aber war Heuſchrecken und wilder Honig. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jeruſalem, und das ganze jüdiſche Land, und alle Länder an dem Jordan; und ließen ſich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 30. Es war nun für dieſe heilige Sache viel, man könnte ſagen, Alles gewonnen! War es doch jetzt, wenigſtens einſtweilen im Principe, anerkannt, daß Alles, was Kinder heißt, Anſpruch an Bildung habe, u. das ſo gewiß, als jedes auch bildungsfähig u. bedürftig iſt. Alle chriſtliche Völker mußten hierüber und hiemit einverſtanden ſeyn und in Folge deſſen auch öffentlich für die Erziehung der Jugend ſorgen. Sogar im rohen, finſtern Mittelalter, aus welchem Carl d. Gr. wie ein hellglänzendes Meteor aus umdüſtertem Horizonte auch in dieſer Hinſicht hervorleuchtet, überſah man dieſe Hauptſeite des Chriſtenthums, die pädagogiſche, nicht ganz.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

18) Das kein Auge geſehen und kein Ohr gehöret hat und in keines Menſchen Herz gekommen iſt, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.

Mein Geiſt, o Gott, wird ganz entzückt; Wenn er nach jenem Himmel blickt, Den du für uns bereitet. Herr, ich fühl' mich angetrieben, dich zu lieben, der zum Leben Jener Welt mich will erheben!

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß dieſen Schriften göttliches Anſehen zukommt, weil ſie unter der Leitung des heiligen Geiſtes abgefaßt ſind.

Anſchauungs-Unterricht.

III. erweit. Kreis: die Welt.
Fortſ. von: Europas Gebirge.

Ferner zieht ſich der Balkan in der Türkei bis nach Griechenland, die Kjölen- u. Sevogeb. durch Schweden u. Norwegen, u. das Uralgeb. u. der Caucaſus zwiſchen Europa u. Aſien hin. — Der höchſte Berg iſt der Montblank in Italien; die bedeutendſten Vorgebirge ſind das Nord-Cap, das Cap Vincent in Portugal u. Cap Matapan in Griechenland. Der Veſuv bei Neapel, der Aetna auf Sicilien und der Hekla auf Island ſind feuerſpeiende Berge.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 12. Wie koſtbar iſt die Jugendzeit,
Sie kommt nicht mehr zurück;
Benützet mit Genauigkeit
Doch jeden Augenblick!

1) Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die böſen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du wirſt ſagen: ſie gefallen mir nicht! Pred. 12, 1. 2) Gott, du haſt mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder. Pſ. 71, 17. 3) Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Spr. 23, 26. 4) Wie man einen Knaben gewöhnt, ſo läßt er nicht davon,

IV. C. Zahl-Unterricht.

IV. Geſellſchafts-Rechnungen.

Kopfrechnen.

1) Doll und Erpf haben 3300 fl. in einer Spekulation gewonnen, Doll hat 4000 fl., Erpf 7000 fl. eingelegt; wie viel erhält Jeder am Gewinne? D. = 4 + E. = 7; nun 4 X. + 7 X. = 11 X.; folglich 33 : 11 = 3; der Werth von X. = 3; D. = 3 . 4 = 1200; E. = 3 . 7 = 2100. 2) Ein Fuhrmann führt drei Kaufleuten und zwar A. 5 Ctr. 12 Meilen, B. 8 Ctr. 10 Meilen, C. 16 Ctr. 6 Meilen, und hat dafür 116 Thaler erhalten; wie viel muß Jeder bezahlen? A. 15 . $1\frac{57}{59}$ Thlr. = $29\frac{29}{59}$ Thlr. B. 20 . $1\frac{57}{59}$ = $39\frac{19}{59}$ Thlr. C. 24 . $1\frac{57}{59}$ = $47\frac{11}{59}$ Thlr.

3) Zwei Geſchwiſter, Emil und Mathilde, haben nach dem Tode ihrer Eltern, 9900 fl. mit einander zu theilen; M. ſoll aber nur, weil ſie das Uebrige bereits bei ihrer Verheurathung erhalten hatte, $\frac{5}{6}$ bekommen; wie viel empfängt E. und M.? Aufl. $\frac{5}{6} + \frac{6}{6} = \frac{11}{6}$; folglich 9900 : 11 = 900; E. = 900 . 6 = 5400 fl. und M. = 900 . 5 = 4500 fl.; Probe: 5400 + 4500 = 9900 fl. 4) Vier Kaufleute haben einen Gewinn von 12,000 fl. ſo zu theilen, daß A. = $\frac{1}{4}$ + 1000 fl.; B. $\frac{3}{4}$ des Reſtes — 2000 fl.; C. = $\frac{3}{4}$ des Reſtes + 1000 fl. und D. = den Reſt haben ſoll. Wie viel bekömmt Jeder? Reſ. A. = 3000 + 1000 = 4000 fl. B. $\frac{3}{4}$ von 8 = 6 — 2 = 4000 fl. C. $\frac{3}{4}$ von 4 = 3 + 1 = 4000 fl. D = 0!

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- u. Völkerkunde.

XXVII. Friedrich II. oder die Hohenſtaufen.

Dieſe 2 Parthien nannte man die Gibellinen oder Waiblinger, die zu den Hohenſtaufen hielten, und die Guelfen oder Braunſchweiger, die das Haus des gewaltigen Löwen zum Haupte, und im Norden Deutſchlands, in Bayern und Italien, mächtigen Anhang hatten. Auf die glorreiche Regierung des Rothbarts folgte die kurze (von 7 Jahren) ſeines Sohnes Heinrich VI., der ſich hauptſächlich in Sicilien feſtzuſetzen ſuchte. Daher fand er nicht viel Zeit, ſich mit Deutſchland zu beſchäftigen. Nach ſeinem Tode werden zwei Gegenkaiſer gewählt, Heinrichs Bruder, Philipp, Herzog von Schwaben, (1198—1208) und Otto IV., Herzog von Braunſchweig, des Löwen Sohn. Jener, wiewohl im päbſtlichen Banne, behält die Oberhand, bis er von Otto von Wittelsbach ermordet wird. Nun wird Otto IV. allgemein anerkannt; aber, als er ſeine Reichs-Rechte geltend machen will, ſtellt ihm Pabſt Innocens III. im Jahre 1212 den Sohn Heinrichs VI., den herrlichen, großen Friedrich II., Einen der größten Männer, größer noch als Rothbart, entgegen. Otto verliert die Schlacht bei Bovines gegen Friedrichs Bundesgenoſſen, König Philipp Auguſt von Frankreich, doch behauptet ſich Otto in ſeinen Erblanden.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

wenn er alt wird. Spr. 22, 6. 5) Thorheit ſteckt dem Knaben im Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird ſie ferne von ihm treiben. Spr. 22, 15. 6) Kann auch ein Mohr ſeine Haut wandeln, oder ein Parder ſeine Flecken? So könnet ihr auch nicht Gutes thun, weil ihr des Böſen gewöhnt ſeid! Jer. 13, 23. 7) Spare deine Buße nicht, bis du krank werdeſt; ſondern beſſere dich, dieweil du noch ſündigen kannſt. Verziehe nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit der Beſſerung deines Lebens bis in den Tod. Sir. 18, 22. 8) Apoſtelgeſch. 17, 30. 9) Spr, 8, 32. 10) I. Petr. 2, 2.

Was führt uns zur Zufriedenheit
Schon hier in dieſem Leben?
Was kann uns Troſt und Freudigkeit
Im Tode ſelbſt noch geben?

Nicht Menſchengunſt, nicht Erdenglück, — Herr, deine Huld nur und der Blick Auf deines Himmels Freuden!

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. Nro. 1. 3. 6. 7. L. Nro. 533, 1 — 5.
IV. C. Spr. Nro. 1—4. 5—10. L. Nro. 532, 1—12. 533, 1—5.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Bibelleſen.

30) Paulus erzählt ſeine Bekehrung u. wird vor den hohen Rath geführt. Apoſtelgeſch. K. 22 und 23.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 17. Addition gebrochener Größen.

Schriftliches Rechnen. Vortrag.

Will man mehrere gleichnamige Brüche oder ſolche, welche eben auf gleiche Benennung gebracht wurden, zuſammenzählen: ſo darf man nur die Zähler addiren und ſodann mit dem darunter geſetzten Nenner, welcher unverändert bleibt, darein dividiren, und man wird ſo viele Ganze haben, als der Nenner im Zähler enthalten iſt; der Reſt wird in Bruchform beigeſchrieben. Aber wir bemerken ein für allemal, daß keine Operation mit Brüchen vorgenommen werden kann, ohne daß ſie zuvor auf gleiche Benennung gebracht worden ſind.

Aufg. $\frac{5}{7} + \frac{2}{7} + \frac{13}{7} = 5 + 2 + 13 = \frac{20}{7}$; nun $20 : 7 = 2\frac{6}{7}$; daſſelbe Verfahren, wie bei ganzen Zahlen.

Kopf-Rechnen. Aufgabe.

1) $\frac{2}{15}$ fl. + $\frac{13}{15}$ fl. + $\frac{25}{15}$ fl. + $\frac{7}{15}$ fl. = $\frac{47}{15}$ nun $47 : 15 = 3\frac{2}{15}$ fl. = 3 fl. 8 kr.; 2) $\frac{9}{8}$ Pf. + $\frac{5}{8}$ Pf. + $\frac{17}{8}$ Pf. + $\frac{7}{8}$ Pf. = $\frac{38}{8}$ Pf.; nun $38 : 8 = 4\frac{6}{8}$ Pf. = $4\frac{3}{4}$ Pf. oder 4 Pf. 24 Loth.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

(Fortſetzung des §. 28.) Der Boden iſt fruchtbar und meiſt gut angebaut. Hauptprodukte ſind im mittäglicheu Frankreiche: Südfrüchte, (Oelbäume, Seidenzucht, Orangen rc.) die Hornvieh- und Schafzucht kommt mehr und mehr auf, die Pferdezucht iſt noch nicht ſo weit gediehen, als in Deutſchland, Getreide nnd Flachs, Hanf, Obſt rc. viel Fabrikweſen und Gewerbfleiß; der Handel iſt in blühendem Zuſtande und wetteifert mit dem Englands. Der König Louis Philipp, aus dem Hauſe Orleans oder der jüngeren Bourbonen-Linie hat verantwortliche Miniſter und 2 Kammern, die der Pairs oder Standesherren und die der Volks-Deputirten, von jedem Arrondiſſement je Einen. Die Gerichtsbarkeit iſt öffentlich und mündlich, und es gibt Jurys oder Geſchworne.

Für den Lehrer.

Geſchichte der deutſchen Sprache.

§. 29. Dem erlauchten Hauſe der edlen Hohenſtaufen verdankte es der ſchwäbiſche od. oberdeutſche Dialekt, daß er zur Herrſchaft gelangte und im Munde der Gebildeten und als Schriftſprache geläutert wurde. Aber wie die fränkiſche Schule oder die Carls, des Gr. im zehnten Jahrh.: ſo ging die ſchwäbiſche oder die der Hohenſtaufen in der armſeligen, matten Periode des 14ten und 15ten Jahrh. unter, und erſt mit dem 16ten Jahrh. oder mit Luther ſollte ihr Kraft und Glanz von Neuem kommen.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

§. 16. Kleidungs-Stücke.

Karl erhält auf dem Markte der nächſten Stadt von ſeinem Vater eine Mütze für 1 fl. 12 kr. und ein Wams für 2 fl. 18 kr.; wie viel Geld wird ſein Vater noch von 15 fl. 30 kr. zurückbringen, wenn er außerdem 33 kr. im Wirthshauſe verzehrt hat? Aufl. 1 + 2 = 3 fl. ferner 12 + 18 + 33 = 1 Z. + 1 Z. + 3 Z = 5 Z. = 50 kr. endlich 2 E + 8 E. + 3 E = 1 Z. 3 E. = 13; folglich 15 fl. 30 kr. — (3 fl. 63 kr. =) 4 fl. 3 kr. = 11 fl. 27 kr.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, Alles zu vermeiden und zu verhindern, was Leben und Geſundheit deſſelben untergraben könnte.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Als er nun viele Phariſäer und Sadducäer ſahe zu ſeiner Taufe kommen, ſprach er zu ihnen: „Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewieſen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte der Buße! Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollet ſagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich ſage euch: Gott vermag dem Abraham aus dieſen Steinen Kinder zu erwecken.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 31. Im finſtern Mittelalter war es die chriſtliche Kirche, welche die Sache der Jugendbildung unter ihren Schutz und in ihre Pflege nahm. Ohne Zweifel war dieß einflußreich auf die ſittlich-religiöſe Richtung, welche von nun an vorherrſchend wurde, aber doch ungebührlich die phyſiſche, äſthetiſche und intellektuelle Ausbildung verdrängte. Mehr und mehr verſchwand der heitere, freie Geiſt, welcher die Grundlage aller Jugend-Erziehung bilden ſoll, und an deſſen Stelle trat ein finſterer, ſtrenger, düſterer Geiſt.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

19) Es werden nicht Alle, die zu mir ſagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

O Herr, laß mich vom Glauben nicht Ein heilig Leben trennen! Durch treue Uebung meiner Pflicht Als Chriſten mich bekennen!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Gottes Wort ein weſentliches Gnadenmittel iſt, denn es erleuchtet unſern Geiſt, erwärmt unſer Herz, veredelt unſern Willen nnd heiligt unſer Leben.

Leſen in der Fibel.

§. 16. Die vier Jahreszeiten.

Jedes Jahr wird in vier verſchiedene Jahreszeiten abgetheilt, in Frühling, Sommer, Herbſt und Winter. Der Frühling iſt die Zeit der Ausſaat und Blüthe; der Sommer die Zeit ſchwüler Arbeit und Gewitter; der Herbſt dagegen der Erndte und des Genuſſes, wo reichlich oder kärglich erndten wird, wer reichlich oder kärglich geſäet hat; der Winter endlich die kalte Zeit des Schlafes, der Ruhe und Erſtarrung.

Religion.

IV. C. gemein-

Dich ſelbſt, dein Streben, deine Kraft,
Erforſche ſtets gewiſſenhaft
Und ſuche, fern von eitlem Wahn,
Zum ew'gen Ziel' die rechte Bahn!

1) Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch ſchwach. Matth. 26, 41.

2) Wer ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. I. Cor. 10, 12.

3) Seid klug, wie die Schlangen, und ohne Falſch, wie die Tauben. Matth. 10, 16.

4) Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Gutem. Röm. 12, 21.

5) Folge nicht deinen böſen Lüſten, ſondern brich deinen Willen. Sir. 18, 30. cll. Sir. 5, 5. 6.

IV. C. Zahl-Unterricht.

IV. Geſellſchafts-Rechnungen.

§. 18) Kopfrechnen.

1) Lang und Kurz beginnen ein Handelsgeſchäft gemeinſchaftlich; L. legt 3000 fl. K. nur 560 fl. auf gleiche Zeit ein; ſie gewinnen 1000 fl., was gebührt Jedem daran? Aufl. Wenn 3000 + 560 = 3560 fl. einen Gewinn von 1000 fl. machen, ſo gewinnt 1 fl. = $\frac{1000}{3560}$ und 1000 fl. = $\frac{1000 \,.\, 1000}{3560}$; folglich L. = $\frac{3000 \,.\, 1000}{3560}$ = $842^{62}/_{89}$ fl.; K. = $\frac{560 \,.\, 1000}{3560}$ = $157^{27}/_{89}$ fl.

2) Zwei Handelsleute, Fein und Grob, ſchießen Geld zu einem Handelsgeſchäfte zuſammen, und zwar F. 460 fl. auf 2 Jahre, und G. 460 fl. auf 5 Jahre. Sie gewinnen 1000 fl. wie viel Jeder? Aufl. 2 J. + 5 J. = 7 Jahre; 1 J. gewinnt 1000 : 7 und 2 J. = $\frac{1000 \,.\, 2}{7}$ folglich F. = $\frac{1000 \,.\, 2}{7}$ = $285^{5}/_{7}$ fl.; G. = $\frac{1000 \,.\, 5}{7}$ = $714^{2}/_{7}$ fl.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXVII. Friedrich II. oder die Hohenſtaufen.

Friedrich II. war nun anerkannt alleiniger deutſch-römiſcher Kaiſer (1215—1250); allein er hatte den Beiſtand des herrſchſüchtigen Pabſtes Innocens III. nur durch Verzichtleiſtung auf Sicilien und durch das Verſprechen eines Kreuzzuges erkauft. Jenes wollte er dennoch ſeinem Sohne Heinrich, den er zum deutſchen König wählen ließ, retten, und dieſes, zwölf Jahre nach Antritt ſeiner Regierung, im Jahre 1227, ausführen, als er auf ſeinem Zuge krank wird, was ihn nöthigt, wieder heimzukehren. Der Pabſt, ergrimmt hierüber, belegt ihn mit dem Bann. In den zwei folgenden Jahren unternimmt er denn wirklich den verſprochenen Kreuzzug; aber der hinterliſtige Pabſt Gregor IX. benützt ſeine Abweſenheit und greift Neapel an, wo denn Friedrich II. ſchnell herbeieilt, den Pabſt beſiegt und ſeinen Sohn Heinrich, welcher ſich im Jahre 1234 zur Empörung gegen den Vater aufreizen ließ, in's Gefängniß warf, wo er denn auch im Jahre 1242 ſtirbt.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

6) Ein Jeglicher, wie ihn der Herr berufen hat, alſo wandle er. I. Cor. 7, 17. cll. II. Petr. 1, 10. 11.

7) Beharre in deinem Berufe; und laß dich nicht irren, wie die Gottloſen nach Gut trachten. Sir. 11, 20.

8) Was ſieheſt du den Splitter in deines Bruders Auge, und wirſt nicht gewahr den Balken in deinem Auge? Oder wie darfſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und ſiehe, ein Balke iſt in Deinem Auge. Matth. 7, 3. 4.

9) Du Heuchler, ziehe am erſten den Balken aus deinem Auge; darnach beſiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt. Matth. 7, 5.

10) Eph. 4, 1. 2. 11) Eph. 6, 11. 12. 12) Sir. 5, 5. 13) Sir. 21, 2.

Entdecke mir der Tugend wahre Größe
Und zeige mir des Laſters ganze Blöße;
Daß nie ſein Reiz mich blendet und verführt,
Und immer nur der Tugend Werth mich rührt.

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 2. 3. 5. 7. L. No. 474, 1. 4. 6. 278, 1. 5.
IV. C. Spr. No. 1—5. 6. 7—10. L. No. 468. 385. 397.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

31) Paulus vor Felix, Feſtus und Agrippa. Apoſtelgeſch. K. 24 und 25.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung. Schriftliches Rechnen.

§. 18. Die Addition ganzer, gebrochener und gemiſchter Größen bietet ganz und gar keine Schwierigkeit dar, und wird, wie in voriger L. nachgewieſen, behandelt. Z. B. $4\frac{7}{12} + 18 + \frac{9}{12} + 15\frac{11}{12} = 4 + 18 + 15 = 37 + \left(\frac{7 + 9 + 11 =}{12}\right) \frac{27}{12} = (27 : 12 = 2\frac{3}{12})\ 39\frac{3}{12}$.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 29. Frankreich wird in Nord-, West-, Oſt-, Süd- und Mittel-Frankreich eingetheilt und wir geben hievon nur eine kurze, ſtatiſtiſche Ueberſicht der Provinzen, Departements, (je mit einem Präfekten), und der Arrondiſſements (je mit einem Unter-Präfekten) und der bedeutendſten Städte. Vorerſt einige Worte über Paris, die Hauptſtadt im Seine-Departement, mit faſt einer Million Bevölkerung, abgetheilt in 12 Bezirke, (je mit einem Bürgermeiſter oder Maire und Friedensrichter) und in 48 Quartiere (je mit einem Polizei-Commiſſär.) Es gibt in dieſer weltberühmten Hauptſtadt mehr als 30,000 Häuſer, 225,000 Haushaltungen, 1150 Straßen, 90 öffentliche Plätze, 28 Haupt-, Poſt- und Landſtraßen nach allen Richtungen, 54 Barrieren, welche eine Art Schranken mit hübſchen Wachhäuſern ſind und die Thore vertreten, 70 Haupt-Fontänen, 45 Kirchen, 6 große öffentliche Bibliotheken, 30 Theater, 20 Brücken, 24 Hoſpitäler, 30 Marktplätze, 10 Hallen für Getreide, Wein, Gemüſe, Fiſchhandel, Fleiſch ꝛc., 24 Kaſernen, 40 große Staats-Unterrichts-Anſtalten, mehr als 1000 Handelsbuden, gegen 4000 Gaſthöfe und Kafehäuſer, einen oberſten Caſſations- und königlichen Gerichtshof, mehrere Tribunale, Univerſität, Akademien, Inſtitute, Erzbiſchofs-Sitz und andere Anſtalten.

Für den Lehrer.

Geſchichte der deutſchen Sprache.

§. 31. Kein Ereigniß wirkte gewaltiger und folgenreicher, beſonders auf die Ausbildung der Schriftſprache ein, als Luthers für ſeine Zeit wirklich meiſterhaft ausgeführte Bibel-Ueberſetzung. Sie blieb Muſter bei dem verdorbenen Geſchmacke jener und der folgenden Zeiten, wo bald Gräcomanie, bald Gallomanie ꝛc. wüthete. Es war die ſächſiſche und ſpäter die ſchleſiſche Schule, welche die klaſſiſche Zeit der Meſſiade vorbereitet haben, wie ſie in Klopſtock, Leſſing, Herder, Wieland, Richter, Göthe und Schiller uns aufgieng.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

Zu §. 16. Kleidungs-Stücke. Mariane erhält von einem Stücke Leinwand von 78 Ellen zu Hemden 29 Ellen, wie viele Ellen bleiben noch am Stücke übrig? A. 6 Z. — 2 Z. = 4 Z. 18 E. — 9 E. = 9 E. folglich noch 49 Ellen.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich verpflichte mich, Eingriffe in Freiheit, Ehre u. Eigenthum meiner Nebenmenſchen weder mir noch Anderen zu geſtatten.

Leſen kurzer Bibelgeſchichten.

Es iſt ſchon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Waſſer zur Buße: der aber nach mir kommt, iſt ſtärker, denn ich, dem ich auch nicht genugſam bin, ſeine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geiſt und mit Feuer taufen. Und er hat ſeine Wurfſchaufel in ſeiner Hand; er wird ſeine Tenne fegen und den Weizen in ſeine Scheune ſammeln, aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 31. Im finſtern Mittelalter war es die chriſtliche Kirche, welche die Sache der Jugendbildung unter ihren Schutz und in ihre Pflege nahm. Ohne Zweifel war dieß einflußreich auf die ſittlich-religiöſe Richtung, welche von nun an vorherrſchend wurde, aber doch ungebührlich die phyſiſche, äſthetiſche und intellektuelle Ausbildung verdrängte. Mehr und mehr verſchwand der heitere, freie Geiſt, welcher die Grundlage aller Jugend-Erziehung bilden ſoll, und an deſſen Stelle trat ein finſterer, ſtrenger, düſterer Geiſt.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

19) Es werden nicht Alle, die zu mir ſagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

O Herr, laß mich vom Glauben nicht Ein heilig Leben trennen! Durch treue Uebung meiner Pflicht Als Chriſten mich bekennen!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Gottes Wort ein weſentliches Gnadenmittel iſt, denn es erleuchtet unſern Geiſt, erwärmt unſer Herz, veredelt unſern Willen nnd heiligt unſer Leben.

Leſen in der Fibel.

§. 16. Die vier Jahreszeiten.

Jedes Jahr wird in vier verſchiedene Jahreszeiten abgetheilt, in Frühling, Sommer, Herbſt und Winter. Der Frühling iſt die Zeit der Ausſaat und Blüthe; der Sommer die Zeit ſchwüler Arbeit und Gewitter; der Herbſt dagegen der Erndte und des Genuſſes, wo reichlich oder kärglich erndten wird, wer reichlich oder kärglich geſäet hat; der Winter endlich die kalte Zeit des Schlafes, der Ruhe und Erſtarrung.

Religion.

IV. C. gemein=

Dich ſelbſt, dein Streben, deine Kraft,
Erforſche ſtets gewiſſenhaft
Und ſuche, fern von eitlem Wahn,
Zum ew'gen Ziel' die rechte Bahn!

1) Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch ſchwach. Matth. 26, 41.

2) Wer ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. I. Cor. 10, 12.

3) Seid klug, wie die Schlangen, und ohne Falſch, wie die Tauben. Matth. 10, 16.

4) Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Gutem. Röm. 12, 21.

5) Folge nicht deinen böſen Lüſten, ſondern brich deinen Willen. Sir. 18, 30. cll. Sir. 5, 5. 6.

IV. C. Zahl-Unterricht.

IV. Geſellſchafts-Rechnungen.

§. 18) Kopfrechnen.

1) Lang und Kurz beginnen ein Handelsgeſchäft gemeinſchaftlich; L. legt 3000 fl. K. nur 560 fl. auf gleiche Zeit ein; ſie gewinnen 1000 fl., was gebührt Jedem daran? Aufl. Wenn 3000 + 560 = 3560 fl. einen Gewinn von 1000 fl. machen, ſo gewinnt 1 fl. = $\frac{1000}{3560}$ und 1000 fl. = $\frac{1000 \,.\, 1000}{3560}$; folglich L. = $\frac{3000 \,.\, 1000}{3560}$ = $842^{62}/_{89}$ fl.; K. = $\frac{560 \,.\, 1000}{3560}$ = $157^{27}/_{89}$ fl.

2) Zwei Handelsleute, Fein und Grob, ſchießen Geld zu einem Handelsgeſchäfte zuſammen, und zwar F. 460 fl. auf 2 Jahre, und G. 460 fl. auf 5 Jahre. Sie gewinnen 1000 fl. wie viel Jeder? Aufl. 2 J. + 5 J. = 7 Jahre; 1 J. gewinnt 1000 : 7 und 2 J. = $\frac{1000 \,.\, 2}{7}$ folglich F. = $\frac{1000 \,.\, 2}{7}$ = $285^{5}/_{7}$ fl.; G. = $\frac{1000 \,.\, 5}{7}$ = $714^{2}/_{7}$ fl.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXVII. Friedrich II. oder die Hohenſtaufen.

Friedrich II. war nun anerkannt alleiniger deutſch-römiſcher Kaiſer (1215—1250); allein er hatte den Beiſtand des herrſchſüchtigen Pabſtes Innocens III. nur durch Verzichtleiſtung auf Sicilien und durch das Verſprechen eines Kreuzzuges erkauft. Jenes wollte er dennoch ſeinem Sohne Heinrich, den er zum deutſchen König wählen ließ, retten, und dieſes, zwölf Jahre nach Antritt ſeiner Regierung, im Jahre 1227, ausführen, als er auf ſeinem Zuge krank wird, was ihn nöthigt, wieder heimzukehren. Der Pabſt, ergrimmt hierüber, belegt ihn mit dem Bann. In den zwei folgenden Jahren unternimmt er denn wirklich den verſprochenen Kreuzzug; aber der hinterliſtige Pabſt Gregor IX. benützt ſeine Abweſenheit und greift Neapel an, wo denn Friedrich II. ſchnell herbeieilt, den Pabſt beſiegt und ſeinen Sohn Heinrich, welcher ſich im Jahre 1234 zur Empörung gegen den Vater aufreizen ließ, in's Gefängniß warf, wo er denn auch im Jahre 1242 ſtirbt.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

6) Ein Jeglicher, wie ihn der Herr berufen hat, alſo wandle er. I. Cor. 7, 17. cll. II. Petr. 1, 10. 11.

7) Beharre in deinem Berufe; und laß dich nicht irren, wie die Gottloſen nach Gut trachten. Sir. 11, 20.

8) Was ſieheſt du den Splitter in deines Bruders Auge, und wirſt nicht gewahr den Balken in deinem Auge? Oder wie darfſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und ſiehe, ein Balke iſt in Deinem Auge. Matth. 7, 3. 4.

9) Du Heuchler, ziehe am erſten den Balken aus deinem Auge; darnach beſiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt. Matth. 7, 5.

10) Eph. 4, 1. 2. 11) Eph. 6, 11. 12. 12) Sir. 5, 5. 13) Sir. 21, 2.

Entdecke mir der Tugend wahre Größe
Und zeige mir des Laſters ganze Blöße;
Daß nie ſein Reiz mich blendet und verführt,
Und immer nur der Tugend Werth mich rührt.

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 2. 3. 5. 7. L. No. 474, 1. 4. 6. 278, 1. 5.
IV. C. Spr. No. 1—5. 6. 7—10. L. No. 468. 385. 397.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

31) Paulus vor Felix, Feſtus und Agrippa. Apoſtelgeſch. K. 24 und 25.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung. Schriftliches Rechnen.

§. 18. Die Addition ganzer, gebrochener und gemiſchter Größen bietet ganz und gar keine Schwierigkeit dar, und wird, wie in voriger L. nachgewieſen, behandelt. Z. B. $4^7/_{12} + 18 + {}^9/_{12} + 15^{11}/_{12} = 4 + 18 + 15 = 37 + \left(\frac{7 + 9 + 11 =}{12}\right)$ $^{27}/_{12} = (27 : 12 = 2^3/_{12})\ 39^3/_{12}$.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 29. Frankreich wird in Nord-, Weſt-, Oſt-, Süd- und Mittel-Frankreich eingetheilt und wir geben hievon nur eine kurze, ſtatiſtiſche Ueberſicht der Provinzen, Departements, (je mit einem Präfekten), und der Arrondiſſements (je mit einem Unter-Präfekten) und der bedeutendſten Städte. Vorerſt einige Worte über Paris, die Hauptſtadt im Seine-Departement, mit faſt einer Million Bevölkerung, abgetheilt in 12 Bezirke, (je mit einem Bürgermeiſter oder Maire und Friedensrichter) und in 48 Quartiere (je mit einem Polizei-Commiſſär.) Es gibt in dieſer weltberühmten Hauptſtadt mehr als 30,000 Häuſer, 225,000 Haushaltungen, 1150 Straßen, 90 öffentliche Plätze, 28 Haupt-, Poſt- und Landſtraßen nach allen Richtungen, 54 Barrieren, welche eine Art Schranken mit hübſchen Wachhäuſern ſind und die Thore vertreten, 70 Haupt-Fontänen, 45 Kirchen, 6 große öffentliche Bibliotheken, 30 Theater, 20 Brücken, 24 Hoſpitäler, 30 Marktplätze, 10 Hallen für Getreide, Wein, Gemüſe, Fiſchhandel, Fleiſch ꝛc., 24 Kaſernen, 40 große Staats-Unterrichts-Anſtalten, mehr als 1000 Handelsbuden, gegen 4000 Gaſthöfe und Kafehäuſer, einen oberſten Caſſations- und königlichen Gerichtshof, mehrere Tribunale, Univerſität, Akademien, Inſtitute, Erzbiſchofs-Sitz und andere Anſtalten.

Für den Lehrer.

Geſchichte der deutſchen Sprache.

§. 31. Kein Ereigniß wirkte gewaltiger und folgenreicher, beſonders auf die Ausbildung der Schriftſprache ein, als Luthers für ſeine Zeit wirklich meiſterhaft ausgeführte Bibel-Ueberſetzung. Sie blieb Muſter bei dem verdorbenen Geſchmacke jener und der folgenden Zeiten, wo bald Grä-comanie, bald Gallomanie ꝛc. wüthete. Es war die ſächſiſche und ſpäter die ſchleſiſche Schule, welche die klaſſiſche Zeit der Meſſiade vorbereitet haben, wie ſie in Klopſtock, Leſſing, Herder, Wieland, Richter, Göthe und Schiller uns aufgieng.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

Zu §. 16. Kleidungs-Stücke. Mariane erhält von einem Stücke Leinwand von 78 Ellen zu Hemden 29 Ellen, wie viele Ellen bleiben noch am Stücke übrig? A. 6 Z. — 2 Z. = 4 Z. 18 E. — 9 E. = 9 E. folglich noch 49 Ellen.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich verpflichte mich, Eingriffe in Freiheit, Ehre u. Eigenthum meiner Nebenmenſchen weder mir noch Anderen zu geſtatten.

Leſen kurzer Bibelgeſchichten.

Es iſt ſchon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Waſſer zur Buße: der aber nach mir kommt, iſt ſtärker, denn ich, dem ich auch nicht genugſam bin, ſeine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geiſt und mit Feuer taufen. Und er hat ſeine Wurfſchaufel in ſeiner Hand; er wird ſeine Tenne fegen und den Weizen in ſeine Scheune ſammeln, aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 32. Das Erziehungs= u. Unterrichtsweſen erhielt ſonach unter der Obhuth der Kirche jene einſeitige klöſterliche Richtung, welche, anſtatt die Geiſtes=, Gemüths= u. Körperbildung allſeitig zu fördern, ſich hauptſächlich darin gefiel, ihren Zöglingen ascetiſche Pflichten, äußere, ſtrenge Uebungen aufzuerlegen und ihren Kopf mit bloßem Gedächtniß=Wiſſen anzufüllen, das ſich bei Kindern des Volks vollends auf mechaniſches Auswendiglernen der Kirchen=Formeln beſchränkte. Man ſah es wohl, es war der Kirche nur darum zu thun, ſich blinde, gehorſame Söhne zu bilden.

I. C. Zählen.

§. 13. Zu= und Abzählen mittelſt der Zahl 11.

Gleichwie $9 = 10 - 1$, alſo iſt $11 = 10 + 1$; es muß darum beim Zuzählen immer 1 mehr, als der entſprechende Zehner aufgeſtiegen, und beim Abziehen um 1 herabgeſtiegen werden: z. B. $11 + 11 = 22 + 11 = 33 + 44$ ꝛc. $9 + 11 = 20 + 11 = 31 + 11 = 42 + 11 = 53$ ꝛc. $99 - 11 = 88 - 11 = 77 - 11 = 66$ ꝛc. $84 - 11 = 73 - 11 = 62 - 11 = 51$ ꝛc.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich glaube, daß weitere Gnadenmittel unſerer chriſtlichen Kirche die Sakramente der heiligen Taufe und des heiligen Abendmahles ſind.

Anſchauungs=Unterricht.

III. erweit. Kreis: Die Welt.

15) Europas wichtigſte Gewäſſer.

Heute will ich euch auf dieſer großen Karte von Europa, die bedeutendſten Gewäſſer, u. zwar zuerſt die Meere, ſodann die größten Flüſſe und endlich die ausgedehnteſten Seen zeigen. Sehet hier das nördliche Eismeer und den atlantiſchen Ocean mit der Nordſee (deutſchem M.) Oſtſee (baltiſchem M.) dem mittelländiſchen u. ſchwarzem Meere; das dort heißt das kaſpiſche Meer.

Religion.

IV. C. gemein=

§. 10. Kirchen=Väter.

In den 6 erſten Jahrhunderten, welche die alte oder urchriſtliche Kirche bildeten, nannte man die Lehrer der Religion, welche ſie ſchriftlich oder mündlich vortrugen, Kirchen=Väter. Sie gehören theils der griechiſchen, theils der lateiniſchen (oder römiſchen) Kirche an, und wir finden mehrere ſehr berühmte Namen unter ihnen, die uns noch jetzt durch ihre vortrefflichen Schriften, — beſonders wichtig für die Auslegung der heiligen Schrift und für Beurtheilung des äußeren und inneren Zuſtandes der chriſtlichen Urkirche, — von großem Nutzen ſind. In den 2 erſten Jahrhunderten ſchrieb man blos in griechiſcher Sprache über das Chriſtenthum; es iſt alſo dieſe Zeit die Periode der griechiſchen Kirchen=Väter insbeſondere, worunter wir als die ausgezeichnetſten hervorheben: Juſtin, den Märtyrer; Irenäus, Clemens von Alexandrien, Origenes, Euſebius, Cyrillos von Jeruſalem, Chryſoſtomus zu Conſtantinopel und Andere. Erſt im Anfange des dritten Jahrhunderts traten

IV. C. Styl=Unterricht.

Geſchäfts=Aufſätze. Einfache Beſcheinigungen.

§. 13. Cautions= und Credit=Scheine. Vortrag:

Unter Caution verſteht man entweder die Verbürgung einer Perſon, welcher irgend etwas Werthvolles anvertraut wird, das ſie alſo veruntreuen könnte, durch Einlegung einer gewiſſen Geldſumme in eine öffentliche oder Privat=Kaſſe, oder auch durch Aufſtellung tüchtiger Männer, die für Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeit ſolidariſch haften. Gewöhnlich ſind es Caſſenbeamte, aber auch oft Dienſtboten ꝛc., welche Caution zu ſtellen haben, vergl. 1. — Creditſcheine dagegen ſind offene Briefe, die ein Kaufmann oder ſonſt eine in öffentlichem Credit ſtehende Perſon irgend Jemanden auf andere Häuſer in entfernten Gegenden gibt, um darauf Gelder bis zu einer gewiſſen Summe zu erheben. Vergl. 2.

Aufg. 1) Da mir die Stelle ..., womit auch Caſſen= und Buchführung verbunden iſt, dd. ... huldvollſt anvertraut wurde, ſo lege ich, unter dem Verſprechen der gewiſſenhafteſten Berufstreue und Verpfändung meines Vermögens, noch als beſondere Caution die baare Summe von ... fl. und die Bürgſchaft des Hrn. N. N., ein. — 2) Ich erſuche meine Geſchäftsfreunde, dem Vorzeiger dieſes, N. N., auf meine Rechnung erforderlichen Falles Summen vorſtrecken zu wollen, da ich demſelben einen Credit bis auf 1500 fl. eröffnet habe. N. N.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

XXVIII. Conradin, der Letzte der Hohenſtaufen.

Friedrich II. ſtraft die mit ſeinem aufrühreriſchen Sohne verbundenen lombardiſchen Städte, wird aber vom Pabſte mehrmals in Bann gethan, und als Innocens IV. ſogar vor ſeinen Waffen nach Frankreich fliehen muß, für abgeſetzt erklärt, jedoch behauptet er ſich bis zu ſeinem Tode gegen Heinrich von Thüringen und Wilhelm von Holland. Sein Sohn, Kunrad IV., 1250 — 54, hat fortwährend zu kämpfen. Fürchterliche Gährung und Verwirrung im Reiche, — Interregnum: Fremde Kaiſer — nach Wilh. v. Holland — Richard von Kornwallis, 1256 — 1272, Alphons von Kaſtilien. Der letzte Hohenſtaufe, der junge Conradin wird ſchmählich von Karl von Anjou hingerichtet, als ſein Verſuch, Letzterem Neapel und Sicilien wieder abzunehmen, mißlang. Mit ihm erloſch das herrliche Geſchlecht der kräftigen Hohenſtaufen.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

auch lateiniſche Kirchen-Väter als Schriftſteller auf, wovon wir nur Tertullian, Arnobius, Lactantius, Auguſtinus, Ambroſius und Hilarius nennen wollen. Dieſe Kirchen-Väter, — meiſt Männer von hoher Bildung und ſeltenen Gaben, welche die griechiſche und römiſche Philoſophie ſtudirt oder als Redner, Advokaten ꝛc. ſich ausgezeichnet hatten, — ſuchten das Chriſtenthum in ſeiner urſprünglichen Reinheit und hohen, geiſtigen Bedeutung darzuſtellen und gegen Juden- und Heidenthum, beſonders gegen die Angriffe heidniſcher Weltweiſen und jüdiſcher Rabbinen, zu vertheidigen. Der Kirchen-Vater Hieronymus legte ein Verzeichniß aller dieſer Kirchenſchriftſteller an, deren Werke wir zwar nicht als bindende Glaubens-Norm oder Erkenntnißquellen der Religion, aber doch als ſchätzbare Beiträge zur Geſchichte der erſten chriſtlichen Kirche ꝛc. ꝛc. betrachten und verehren müſſen.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

32) Paulus verantwortet ſich und wird unſchuldig befunden. Apoſtelgeſch. 26, 1—32.

III. C. Sprach-Unterricht.

Das Eigenſchaftswort.

§. 13. Verſchiedene Arten von Eigenſchaftswörtern.

Vortrag. Die Eigenſchaftswörter ſind entweder a) Wurzel- und b) Stammwörter oder ſie ſind c) abgeleitet und d) zuſammengeſetzt. Die a) oder erſteren ſind gewöhnlich einſylbig und werden von ihnen andere Wortarten gebildet, während die b) oder Stammwörter von a) mit oder ohne Verwandlung des Stimmlautes gebildet ſind. Die c) oder abgeleiteten werden durch Beifügung von Vor- oder beſonders Nach-Sylben, oder auch durch beides, wie die abgeleiteten Hauptwörter, gebildet und unterſcheiden ſich von d) den zuſammengeſetzten, wie jene, dadurch, daß letztere aus 2 oder mehreren Begriffswörtern beſtehen.

Aufgabe. Bildet Beiſpiele für a, b, c, d, und namentlich unter c) abgeleitete Eigenſchaftswörter mit den nichts für ſich ſagenden Endſylben oder Buchſtaben: er, el, en, d, t, e.

a) gut, alt, lieb ꝛc.; b) treu von trau-en; flink von fliegen; gram von grimmen ꝛc.; c) bitt-er, eit-el, trock-en, kun-d, ſchlech-t, müd-e; ge-nüg-ſam; be-gier-ig; ent-ſetz-lich; emp-find-lich; er-gieb-ig; miß-ver-gnügt; ver-letz-bar; zer-reiß-bar ꝛc.; d) taubſtumm; ehrgeizig; merkwürdig; wider-ſpenſtig.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 30. Statiſtiſche Ueberſicht.

A. Nord-Frankreich. I. Provinz Flandern: das Département du Nord, mit der Hauptſtadt Lille, (60,000 Einwohner) und 6 Arrondiſſements: a) Douai; b) Dunkerque; c) Hazebrouck; d) Cambrai; e) Avesnes; f) Valenciennes; Bevölkerung: 989,950 Einw. und 162 □Meilen. Es gibt mehrere ſehr bedeutende Städte in dieſem Département, z. B. a) mit 30,000 E., b) 20,000 E., d) 16,000 E., f) 18,000 Einw. II. Pikardie mit Départem. de la Somme und Hauptſtadt Amiens, (40,000 Einwohnern) und den 4 Arrondissements: a) Abbeville; b) Doulens; c) Montdidier; d) Péronne — 550,000 Einw. und 155 □Meilen; a) 20,000 Einw. und viele kleine Städte.

Für den Lehrer.

Geſchichte d. Sprachlehre.

§. 32. Die deutſche Sprachlehre oder Grammatik iſt die wiſſenſchaftliche Behandlung, welche uns die Geſtaltung und Entwicklung der deutſchen Sprache nach natürlichen und nothwendigen Geſetzen erkennen lehrt. Kein Studium iſt daher nützlicher und einflußreicher, als das der Mutterſprache, obgleich Mehrere es vordem als überflüſſig u. zwecklos auf die Seite geſchoben hatten.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

Zu 11) Umſtandswörter der Art u. Weiſe. Bildet Aufgaben über a) Sei immerhin gutes Muthes! Ich kehrte unverrichteter Sache heim. b) Du benimmſt dich mit Anſtand. Reiſt du lieber zu Fuß oder zu Wagen? Sie beſchwor mich unter Thränen. Verfahret nie nach Willkühr! So biſt du auf gutem Wege! Harre aus in Geduld. ꝛc. c) Sprich laut! Lauf ſchnell! Er ſchreibt ſchön. Sie leben friedlich.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, nicht immer ſtreng auf meinem Rechte beſtehen zu wollen, ſondern der Billigkeit gemäß mit Andern zu verfahren.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und das Volk fragte ihn und ſprach: „Was ſollen wir denn thun?“ Er antwortete und ſprach zu ihnen: „Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speiſe hat, thue auch alſo.“ Es kamen auch die Zöllner, daß ſie ſich taufen ließen, und ſprachen zu ihm: „Meiſter, was ſollen denn wir thun?“ Er ſprach zu ihnen: „Fordert nicht mehr, denn geſetzt iſt!“ Da fragten ihn auch die Kriegsleute, und ſprachen: „Was ſollen denn wir thun?“ Und er ſprach zu ihnen: „Thut Niemand Gewalt noch Unrecht, und laſſet euch begnügen an eurem Solde.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 33. So war denn das Erziehungs- und Unterrichts-Weſen wieder auf's Neue u. mehr, als je, gebunden; und es blieb der Reformation oder vielmehr jenem rege erwachten Streben und Bedürfniß nach geiſtiger Befreiung vorbehalten, auch dieſe Feſſeln endlich zu ſprengen und den erlöſenden Einfluß des Evangeliums auch wahrhaft auf die Kinderwelt, nicht blos im Principe und in der Idee oder Theorie, ſondern in der Wirklichkeit, in folgerichtiger Anwendung und Entwicklung auszudehnen.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

20) Das iſt die Liebe zu Gott, daß wir ſeine Gebote halten; und ſeine Gebote ſind nicht ſchwer.

Lebt Gottes Lieb' in meiner Seele, So treibt ſie mich zu jeder Pflicht, Und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die Sünde nicht!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube ferner, daß ein Sakrament eine heilige und kirchliche Handlung iſt, die Jeſus Chriſtus ſelbſt geſtiftet hat.

Leſen in der Fibel.

§. 17. Die vier Lebensalter.

Auch im menſchlichen Leben gibt es vier verſchiedene Alters- oder Zeitſtufen. Die Kindheit iſt mit dem Frühlinge, das junge Mannesalter mit dem Sommer, das reifere Alter mit dem Herbſte und das hohe, kahle Greiſenalter mit dem kalten Winter zu vergleichen. Kinder! freuet euch des Frühlings eures Lebens, aber benützet ihn auch chriſtlich weiſe.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 11. Abweichende Lehrmeinungen.

Rein, kräftig und herrlich, wie die Sonne, beſchien das Evangelium Jeſu Anfangs die finſtere, kalte Welt und auf Bewahrung dieſes reinen Himmelslichtes, wie daſſelbe vom göttlichen Stifter ſelbſt ausgegangen war, drang daher auch von jeher die Mehrzahl der chriſtlichen Kirche. Reinheit und Einheit in Glauben, Lehre und Leben, war ihr ſchöner Wahlſpruch! Aber nur zu bald gab es abweichende Lehrmeinungen, und man nannte diejenigen, welche ſie vortrugen, Irrlehrer, diejenigen aber, welche ihnen anhiengen, Ketzer. Unter den zum Chriſtenthume übergetretenen Juden gab es eine ſolche Sekte, welche man Ebioniten und Nazaräer nannte. Die Gnoſtiker ſuchten das Räthſel vom Urſprunge des Böſen in der Welt durch Philoſophie zu löſen, und die Manichäer dagegen Zoroaſters Lehre vom guten und böſen Geiſte u. ſ. w. in's Chriſtenthum zu miſchen. Ein Phrygier, Montanus, wollte dem einfachen, klaren Worte des Evangeliums einen ſchwärmeriſchen Anſtrich geben. Doch die erſten

IV. C. Zahl-Unterricht.

IV. Geſellſchafts-Rechnungen.

§. 18. Schriftliches Rechnen. Aufgabe.

Vier Bauern pachten eine Wieſe für 12 Thaler 19 Sgr. A. läßt 13 Stück Vieh 30 Tage lange darauf weiden, B. 17 St. 36 Tage, C. 20 St. 19 Tage, D. 26 St. 45 Tage lang; noch gaben ſie dem Hirten 3 Thlr. 15 Sgr. Wie viel muß Jeder zu den Geſammtkoſten beitragen? Reſ. A. = 2 Thlr. $13^{308}/_{319}$ Sgr.; B. = 3 Thlr. $26^{22}/_{319}$ Sgr.; C. = 2 Thlr. $12^{22}/_{319}$ Sgr.; D. = 7 Thlr. $11^{286}/_{319}$ Sgr.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXIX. Gottfried von Bouillon oder die Kreuzzüge.

In hohem, heiligem Rufe ſtand bei den Chriſten aller Zeiten und Völker das Land, wo der göttliche Stifter unſerer Religion gelebt und gelehrt hatte, und viele fromme Anhänger Jeſu in fernen Gegenden wollten wenigſtens Einmal in ihrem Leben dieſe heiligen Oerter, beſonders Bethlehem, Nazareth, Jeruſalem, wo man das heilige Grab zeigte 2c. 2c., beſuchen; daher gab es ſeit den älteſten Zeiten des Chriſtenthums viele fromme Pilger, die nach Paläſtina wallten. Als nun aber dieſes Land in der Muhamedaner Hände gefallen und das Chriſtenthum mehr und mehr aus dem Oriente, d. h. aus Aſien und Afrika verdrängt war, wurden die armen Wallfahrer allen Plackereien und Verfolgungen ausgeſetzt und Viele wurden ſogar das Opfer ihres heiligen Eifers. Da trat Peter von Amiens auf und predigte allwärts einen Zug gegen die Ungläubigen zur Befreiung des heiligen Landes, und man nannte dieſe Züge Kreuzzüge, weil ſie dem Kreuze galten, und diejenigen, welche ſich anſchloßen, und ein rothes Kreuz auf die linke Schulter hefteten, Kreuzfahrer. Die Päbſte begünſtigten natürlich dieſe Kreuzzüge, unter ihnen zuerſt Pabſt Urban II., und eine Kirchen-Verſammlung fand des Falles zu Clermont, 1095, Statt. Anführer des erſten Hauptzuges wurde der fromme, tapfere Gottfried von Bouillon, der auch wirklich das heilige Land erobert, Jeruſalem erſtürmt und daſelbſt (1099 — 1187) ein neues, chriſtliches Königreich errichtet.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

Anläſſe zu einer bedeutenderen Spaltung gaben 1) der Presbyter Arius von Alexandrien, welcher die Gottheit Chriſti im engeren Sinne läugnete; und 2) der Biſchof Neſtorius von Conſtantinopel, der mit Recht mißbilligte, daß man die Maria eine Gottesgebährerin nenne, weil ja dadurch der Unterſchied zwiſchen der göttlichen und menſchlichen Natur in Chriſtus aufgehoben werde; (er und ſeine Anhänger flohen nach Perſien, und noch heutigen Tags gibt es viele Neſtorianer im Morgenlande, Thomas- oder chaldäiſche Chriſten genannt). 3) Eutyches nahm nur Eine, d. h. die göttliche Natur in Chriſtus an; (ſeine Anhänger heißen Jakobiten und in Egypten ꝛc. Kopten). 4) Endlich Pelagius läugnete die Erbſünde, welche Auguſtin in ganzer Strenge aufrecht hielt. So haben denn ſchon damals Etliche gefehlet und ſind umgewandt zu unnützem Geſchwätze, wovor die Schrift warnt.

III. C. gemeinſchaftlich mit IV. C. Bibelleſen.

33) Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Ap.-Geſch. K. 27, 1—44.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnungen.

Kopfrechnen.

1) Fünf Schüler erhalten bei einer Prüfung, und zwar: A. = 2 Sechsbäzner; B. = $1^3/_8$ Sechsb.; C. = $^7/_8$; D. = $1^4/_8$ Sechsb. und endlich E. $3^2/_8$ Sechsb. Wie viel zuſammen? = 2 + 1 + 1 + 3 = 7 Sechsb. Dieß ſind die ganzen Größen; man addire nun die Brüche: $^4/_8 + ^3/_8 + ^7/_8 + ^2/_8 = ^{16}/_8 = 2$ Ganze; folglich 7 + 2 = 9 Sechsbäzner; 2) Vier Kinder, F. G. H. I. vertheilen Nüſſe unter ſich nach Verhältniß ihres Alters; F. erhält = 5 Duzzend, G. = $3^9/_{12}$ D.; H. $1^{11}/_{12}$ D.; I. = $^{10}/_{12}$ D. Wie viel zuſammen? $= 5 + 3 + 1 = 9 + \left(\frac{9 + 11 + 10}{12} = \frac{30}{12} = 2^6/_{12}\right)$ 2 = ($11^6/_{12}$ oder $^1/_2$) $11^1/_2$ D.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

(Fortſ. des §. 30.: Statiſtiſche Ueberſicht):

III. Artois mit Dép. du Pas-de-Calais und der Hauptſtadt Arras, (23,000 Einw.) und 5 Arrondissements: a) S. Omer; b) Béthune: c) Boulogne; d) Montreuil; e) S. Pol, 660,000 Einw. und 177 □ Meilen a) und b) mit je 20,000 Einw. IV. Normandie mit 5 Dép. 1) Seine-Inférieure mit Hauptſtadt Rouen (90,000 Einw.) und 4 Arrond.: a) Dieppe; b) le Hâvre; c) Neufchâtel; d) Yvetot, mit 700,000 Einwohnern und 180 □ M. a) 17,000 Einw., b) 24,000 E., d) 10,000 E. 2) Dép. Eure mit Hauptſtadt Evreux, (10,000 Einw.) und 4 Arrond.: a) Pont Audemar; b) les Andelys; c) Bernay; d) Louviers, mit 425,000 E. und 157 □ M. 3) Dép. Calvados mit Hauptſtadt Caen, (40,000 Einwohnern) und 5 Arrond.: a) Falaise, b) Bayeux, c) Vire, d) Lisieux, e) Pont-l'Evêque, mit 500,000 Einw. und 144 □ Meilen.

Für den Lehrer.

Geſchichte d. Sprachlehre.

§. 33. Aber, richtig aufgefaßt, was könnte geiſtbildender, ſicherer u. fördernder ſeyn, als gerade dieſes Studium? Oder ſind es nicht die Geſetze des menſchlichen Geiſtes ſelbſt, die in der Sprache äußerlich verkörpert erſcheinen? ſollte es nicht viel mehr Sicherheit geben, mit Bewußtſeyn über die Sprachgeſetze, als blos die klaſſiſchen Muſter nachahmend, zu ſchreiben? und iſt nicht jedes Wort nur Bild, Hülle der Idee?

II. C. Zahl-Unterricht.

17) Haus- und Garten-Geräthſchaften.

Ein neuverehelichtes Paar will ſich in die Haushaltung folgende Geräthſchaften kaufen: 6 Stühle für 3 fl. 36 kr.; 1 Bettlade zu 4 fl. 24 kr.; 2 Tiſche für 5 fl.; 1 Spiegel zu 1 fl. 54 kr. u. 2 Käſten zuſ. für 7 fl. 9 kr., wie viel werden ſie noch von 100 fl. übrig haben? Siehe Aufl. S. 73.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, niemals zu lügen, ſondern immer aufrichtig und der Wahrheit gemäß mit meinem Nächſten umzugehen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und die Juden ſandten von Jeruſalem Prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: „Wer biſt du"? Und er bekannte: „Ich bin nicht Chriſtus." Und ſie fragten ihn: „Biſt du Elias?" Er ſprach: „Ich bin es nicht." „Biſt du ein Prophet?" und er antwortete: „Nein." Da ſprachen ſie zu ihm: „Was biſt du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns geſandt haben. Was ſagſt du von dir ſelbſt?" Er ſprach: „Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüſte: richtet den Weg des Herrn! wie der Prophet Jeſaias geſagt hat."

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 34. Gleichwie in der Sache der ſittlich-religiöſen Reform, alſo auch in Errichtung zweckmäßigerer Erziehungs- und Unterrichts-Anſtalten gieng Sachſen dem übrigen Deutſchland voran. Luthers Wort, das er an alle Fürſten und Magiſtrate Deutſchlands des Falles richtete, iſt klaſſiſch und giebt uns die beſte Einſicht in das Verdienſt, das den neuen Schul-Einrichtungen Sachſens ꝛc. unbeſtritten gebührt. Er ſagt: „Nur durch zweckmäßig eingerichtete, wahrhaft chriſtliche Schulen können wir unſern Nachkommen die errungene Freiheit und die freie Entwicklung aller Seelenkräfte ſichern.“

I. C. Zählen.

§. 14. Zu- und Abzählen mittelſt der Zahl 12 und 14.

12 + 12 = 10 . 2 + 4 = 24 + 12 = 36 + 12 = 48 ꝛc. 9 + 12 = 10 + 10 + 1 = 21 + 12 = 3 . 10 + 3 = 33 ꝛc. 96 — 12 = 90 — 10 — 8 = 72 — 12 = 60 — 12 = 48 ꝛc.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß ein Sakrament zur Tugend erwecken und ſtärken und als Beweis, daß man der äußerlichen Kirchen-Gemeinſchaft angehöre, dienen muß.

Anſchauungs-Unterricht.

III. erweit. Kreis: Die Welt. Fortſetzung von: Europas wichtigſte Gewäſſer.

In Rußland gibt es die großen Flüſſe: Düna, Niemen, Wolga, Ural, Dniepr, Dnieſter, Bug und Don. Könnet ihr mir auch noch die Flüſſe Deutſchlands benennen? In Frankreich ſind es die Rhone, Loire, Seine und Garonne, in England die Themſe, in Italien der Po und die Tiber, in Spanien und Portugall der Minho, Duero, Tajo, Ebro ꝛc. Die größten Seen ſind: der Ladoga, Onega-Wener- und Wetter-Platten ꝛc. See.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 12. Kirchen-Verſammlungen.

Um Einheit und Uebereinſtimmung in Lehre und Gebräuchen zu erhalten, pflegten die Väter, Aufſeher und Aelteſten der chriſtlichen Kirche ſich hie und da zu verſammeln, und über wichtige Punkte zu verhandeln. Ihre Beſchlüſſe erhielten bindendes Anſehen für alle Mitglieder der Kirchengemeinſchaft. Man nennt dieſe Kirchen-Verſammlungen Concilien oder Synoden; und beſonders wurden ſie zuſammenberufen, wenn gefährliche Irrthümer ſich einſchleichen wollten, und Spaltung drohte. Die wichtigſten ſind: 1) Die Synode zu Nicäa, im Jahre 325, wo das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß oder Symbol über die heilige Dreieinigkeit feſtgeſetzt und der Arianiſche Irrthum verworfen wurde; 2) die zu Conſtanti-

IV. C. Styl-Unterricht.

XII. Geſchäfts-Aufſätze.

§. 14. Einfache Scheine. Bürgſchafts- und Aufkündigungs-Scheine.

Vortrag nebſt Aufgabe.

Unter Bürgſchafts-Leiſtungen, vor denen man ſich übrigens nicht genug hüten kann, verſteht man die Verbindlichkeit eines Dritten oder Mehrerer, welche für eine ihnen befreundete Perſon bei einem Gläubiger einſtehen, und dieß unterſchriftlich erklären. Derjenige, welcher noch weiter für den Bürgen Gewähr leiſtet, heißt Ueberbürge. Vergl. 1.

Aufkündigungs-Scheine ſind ſolche, vermittelſt welcher man ſich von einem Schuldner unterſchriftlich anerkennen läßt, daß ihm ein Kapital u. ſ. w. auf eine gewiſſe Friſt zum Heimzahlen aufgekündigt worden ſey. Jedoch können ſie ſich auch auf Stellen, Dienſte ꝛc., die man aufſagt, beziehen. Vergl. 2.

Aufg. 1) Ich Endes-Unterſchriebener verbürge mich hiemit für das dem Herrn N. N. heute ausbezahlte Darlehen und zwar nach Kapital und Zins und verpfände hiemit mein ganzes Vermögen. Ich verſpreche noch insbeſondere, nach rechtzeitig erfolgter Anzeige für Beitreibung der landesüblichen Zinſe und ſeiner Zeit, wenn das Kapital gekündigt werden ſollte, für deſſen Heimbezahlung Sorge zu tragen. Ulm, 2. Juni 43. P. R.

2) Daß mir heute das von Herrn A. M. vor 3 Jahren angeliehene Kapital im Beitrage von 850 fl. aufgekündigt, und hiezu der gewöhnliche Termin von 3 Monaten anberaumt worden ſey, beſcheint unterſchriftlich. St. 7. Sept. 1842. P. R.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXX. Richard Löwenherz.

Nach Eduard, dem Bekenner, 1041 — 1066, welcher gute Geſetze gibt, kommt Harald, Goodwins Sohn, von dem Eduard ganz abhängig war, und der von Wilhelm I., genannt Eroberer, beſiegt und getödtet wird. Dieſer handhabt mit eiſerner Strenge, 1066 — 87, die neuerrungene Herrſchaft. Sein Sohn, Wilhelm II. regierte bis 1100, und des Letzteren Bruder, Heinrich I. bis 1135. Streit Beider mit ihrem älteſten Bruder Robert, der dem Vater bereits die Normandie entriſſen hatte; dieſe Provinz fällt nun an England. Heinrichs Tochter, Mathilde, vermählt mit Gottfried Plantagenet, Grafen von Anjou und Maine. Langer Kampf mit Stephan von Blois, 1135 — 1153. Heinrich II., 1154 — 1189, unterwirft die Fürſten von Wales, 1157, und erobert Irland, 1172, läßt den Erzbiſchof Thomas Becket ermorden und verwickelt ſich in Streit mit Pabſt Alexander III.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

nopel im Jahre 381, welche einen Irrthum hinſichtlich des heiligen Geiſtes verdammte. 3) Die zwei Synoden zu Carthago vom Jahre 416 und 418, welche den Irrthum des Pelagius verwarfen; 4) Die zu Epheſus vom Jahre 431, wo Neſtorius verdammt und abgeſetzt wurde; (auch eine durch ihre gewaltſamen Maaßregeln berüchtigte, ſogenannte Räuberſynode wurde im Jahre 449 daſelbſt gehalten). 5) Die zu Chalcedon vom Jahre 451, welche die 5 Patriarchen der allgemeinen, chriſtlichen Kirche beſtimmt und den Mittelweg zwiſchen Neſtorius und Eutyches hält. 6) Die zu Conſtantinopel vom Jahre 553, wo alle Ketzer, darunter auch Origenes, verdammt wurden. Solcher Synoden wurden gar viele, auch in einzelnen Ländern und Provinzen gehalten, und die evangeliſche Kirche hat dieſe löbliche Sitte aufgenommen.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

34) Pauli Reiſe nach und Ankunft und Aufenthalt zu Rom. Apoſtelgeſch. K. 28, 1 — 31.

III. C. Sprach=Unterricht.

Das Eigenſchaftswort.

§. 14. Abgeleitete Eigenſchaftswörter. Vortrag.

Die abgeleiteten Eigenſchaftswörter entſtehen hauptſächlich durch Anhängung der Endſylben: bar, (von baren), en, ern, end, et, haft (von haften, haben), ig, icht, iſch, er, lich, ſam ꝛc. Dieſe Endſylben drücken meiſt eine beſondere Bedeutung und Beziehung der Eigenſchaftswörter aus; z. B. bar hat thuende und leidende Beziehung, dankbar = Einer, der dankt; ſchätzbar, Einer, der geſchätzt wird, und drückt eine Möglichkeit, tragbar und Neigung ꝛc. aus: ſtreitbar; en und ern drücken Stoffnamen aus; end, et, en, kommen häufig vor als Endungen der Mittelwörter; haft einen Hang, ein an ſich haben, ig wird angewandt, um Hauptwörter in Eigenſchaftswörter zu verwandeln, icht, das Aehnlich=, Gleichſeyn; iſch beſonders für Perſonen=, Völker=, Länder=, Orts=Namen und im böſen Sinne, lich = Möglichkeit, Aehnlichkeit, Art u. Weiſe ꝛc.

Aufgabe. Bildet abgeleitete Eigenſchaftswörter nach obigen Endſylben: dankbar, fruchtbar; eichen, golden; flächſern, eiſern; bittend, hoffend; gebildet, geſtiefelt, (geſtorben), ehrenhaft, laſterhaft, krankhaft; günſtig, kothig, ſinnig; neblicht, ſteinicht; bairiſch, ſächſiſch, weibiſch, kindiſch, neidiſch, tückiſch; pariſer, ſtuttgarter, heiter, munter; herzlich, kindlich, röthlich; regſam, wirkſam, ſchweigſam.

III. C. Weltkunde oder Länder= und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 30. Statiſtiſche Ueberſicht. Fortſ. Normandie.

4) Dép. Manche mit Hauptſt. S.-Lô und den 5 Arrond. a) Valogne; b) Mortain; c) Avranches; d) Coutances; e) Cherbourg und mit 600,000 Einw. auf 175 □ Meilen, in e ein Seehafen und 19,000 Einw. 5) Dép. Orne mit Hauptſtadt Alençon und 3 Arrond. a) Domfront; b) Argentan; c) Mortagne und mit 450,000 Einw. auf 161 □ Meilen. V. Prov. Ile de France mit den 5 Dép.: 1) Seine; 2) Seine und Oise; 3) Seine und Marne; 4) Oise; 5) Aisue. 1) Das Dép. Seine mit Hauptſtadt Paris und den 2 Arrond. S. Denis und Sceaux.

Für den Lehrer.

Geſchichte d. Sprachlehre.

§. 34. Es liegt in der Natur der Sache, daß die deutſche Grammatik erſt ſehr ſpät, und auf jeden Fall erſt, nachdem die deutſche Sprache bereits einen gewiſſen Grad von klaſſiſcher Durchbildung erlangt hatte, einer wiſſenſchaftlichen Behandlung ſich erfreuen durfte.

II. C. Schreiben mit Sprach=Unterricht.

12) Umſtandswörter der Art und Weiſe.

Weiter laſſen ſich die Umſtände der Art und Weiſe noch ausdrücken durch: d) beſondere Beſtimmungs=Formwörter oder e) gewiſſe Nebenſätze, welche eine Aehnlichkeit oder auch eine Wirkung bezeichnen. Bildet einige Aufgaben über: d) Wie willſt du, daß ich handeln ſoll? Handle ſo, wie du es vor Gott ꝛc. ꝛc. verantworten kannſt. e) Du ſiehſt heute aus, als ob du keine Luſt zum Lernen hätteſt; er ſieht aus, wie ſein Vater; du lieſt ſo ſchlecht, daß dich Niemand verſtehen kann.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, nicht ſtreitſüchtig und unverträglich, ſondern vielmehr friedfertig und nachgiebig, ſanftmüthig und verſöhnlich gegen Andere zu ſeyn.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern. Sie fragten ihn: „Warum taufeſt du denn, wenn du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet?“ Johannes antwortete ihnen und ſprach: „Ich taufe mit Waſſer; aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſt's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 35. Mit Stolz darf es ausgeſprochen werden, daß ſeit 3 Jahrhunderten keine Nation ſich mit der deutſchen in Hinſicht auf intenſive und extenſive Entwicklung des Erziehungs= und Unterrichts=Weſens und auf muſterhaft eingerichtete und überwachte, öffentliche Anſtalten meſſen kann! Anfangs hatten Letztere mehr eine allgemeine Richtung, d. h. ſie waren mehr auf eine den verſchiedenen Ständen gemeinſam zukommende, allgemeine Bildung berechnet. So wie ſich aber die verſchiedenen Richtungen im Leben, im Staate und in der Wiſſenſchaft mehr ausprägten: ſo entſtanden auch nach und nach, wie von ſelbſt, die Sprachſchulen.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

21) Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

Mit keinem Glück vertauſch ich ſie, die ſtillen ſel'gen Stunden, Wo mit zum Staub geſenktem Knie Ich betend dich empfunden; Wo ich mit Thränen vor dir ſtand, Gott! deine Vaterhuld empfand, Die Troſt in's Herz mir ſenkte, Und mich voll Langmuth lenkte.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß ein Sakrament unter ſichtbaren Zeichen unſichtbare Gnaden enthalte.

Leſen in der Fibel.

§. 18. Die Werktage.

Eine Woche beſteht, wie ihr gehört habt, aus ſieben Tagen, und an ſechs Tagen ſoll man arbeiten und ſein Werk beſtellen. Wer nicht arbeiten will, der ſoll auch nicht eſſen! Gott, der Herr, ſchuf in ſechs Tagen Himmel und Erde und gab dadurch zu verſtehen, daß auch wir nicht müßig ſtehen und müde werden ſollen, etwas Gutes und Nützliches zu wirken.

Religion.

IV. C. gemein=

§. 14. Könnt' ich, Gott, dich je mit Luſt
Meinen Vater nennen,
Fühlt' ich nicht in meiner Bruſt
Nächſtenliebe brennen?!

1) Du ſollſt deinen Nächſten lieben, als dich ſelbſt. Matth. 22, 39. 2) Das iſt mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. Joh. 15, 12. 3) Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger ſeid, ſo ihr Liebe unter einander habt. Joh. 13, 35. 4) Haben wir nicht Alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geſchaffen? Warum verachten wir denn Einer den Andern und entheiligen den Bund, mit unſeren Vätern gemacht? Mal. 2, 10. 5) Selig ſind die Barmherzigen, denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5, 7. 6) Wir haben Alle einerlei Eingang in's Leben, und gleichen Ausgang. Weish. 7, 6. 7) Wer ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todtſchläger, und ihr wiſſet, daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben. I. Joh. 3, 15. 8) Laſſet uns unter einander unſerer ſelbſt wahrnehmen, mit Reizen zur Liebe und zu guten Werken. Ebr. 10, 25. 9) So Ein Glied leidet, ſo

IV. C. Zahl=Unterricht.

IV. Geſellſchafts=Rechnungen.

§. 21. Kopf=Rechnen verbunden mit ſchriftl. Rechnen.

1) Kranz und Lenz legen in ein Geſchäft, und zwar K. 500 fl. auf 2 Jahre und L. 700 fl. auf 3 Jahre. Sie gewinnen hieraus 900 fl. Wie viel gebührt Jedem hieran nach Zeit und Einlage? Auflöſung. K. = 500 . 2 = 1000; und L. = 700 . 3 = 2100; denn wenn K. 500 fl. auf 2 Jahre und L. 700 fl. auf 3 Jahre einlegt, ſo iſt es gerade daſſelbe, als ob K. die doppelte Summe, und L. die dreifache auf Ein Jahr einlegte. Nun iſt aber 1000 fl. + 2100 fl. = 3100 fl. und es bilden ſich 2 Aufgaben: 1) Was gewinnen 1000 fl. und 2) was gewinnen 2100 fl. an 900 fl.?

$$\left.\begin{array}{lll} \text{K. } 3100, \; 900 & \text{oder } \dfrac{1000 \,.\, 900}{3100} = 290\tfrac{10}{31} \text{ fl.} \\ \quad 1000, \; x & \\ \text{L. } 3100 \;\; 900 & \text{oder } \dfrac{2100 \,.\, 900}{3100} = 609\tfrac{21}{31} \text{ fl.} \\ \quad 2100 \;\; x & \end{array}\right\} = 900 \text{ fl.}$$

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

XXX. Richard Löwenherz.

(Schluß.) Seine Söhne empören ſich gegen ihn; 1173; 1186 und 89. Nun beſteigt Einer der größten Fürſten, hochherzig, tapfer und eben ſo reich an Tugenden als an Fehlern, der löwenmuthige Richard I. den engliſchen Thron, 1189—1199. Seine Großmuth und Tapferkeit ſtrahlte im hellſten Lichte während ſeines Kreuzzuges und der Gefangennehmung, wozu ſich Erzherzog Leopold von Oeſterreich feiger Weiſe auf Anſtiften Philipp Auguſts, König von Frankreich und Anderer hergab — 1194. In ſeiner Abweſenheit ſtrebt ſein Bruder Johann, unterſtützt von Frankreich, nach der Krone; Richard ſiegt, aber fällt, und Johann ohne Land folgt, — 1216. England päbſtliches Lehen. Heinrich III. — 1272.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

leiden alle Glieder mit; und ſo ein Glied wird herrlich gehalten, ſo freuen ſich alle Glieder mit. I. Cor. 12, 26. 10) Alle Geſetze werden in Einem Worte erfüllet, in dem: Liebe deinen Nächſten, als dich ſelbſt. Gal. 5, 14. 11) Epheſer 5, 1. 2. 12) Luc. 10, 35. 36. — 13) I. Joh. 4, 10. 11. 20. 21.

Brüder, nein! dieß Herz ſoll nie —
  Nie vor euch ſich ſchließen,
Freundlich will ich ſpät und früh,
  Euern Tag verſüßen.
Alle, alle leben wir,
  Um uns zu beglücken;
O wie theuer ſeid ihr mir,
  Wenn euch Leiden drücken!

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 2. 3. 5. 7. L. No. 495, 1—3.
IV. C. Spr. No. 1—5. 6. 7. 8. 9. 10. L. No. 495, 1—6.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

35) Kraft des Evangeliums an ſündigen Menſchen, und zwar an Heiden und Juden. Röm. K. 1. u. 2.

III. C. Zahl-Unterricht. Bruch-Rechnung.

§. 21. Subtraktion. Vortrag.

Die Subtraktion wird an Brüchen dadurch vollzogen, daß die gleichnamigen oder auf gleiche Benennung gebrachten Nenner unverändert bleiben, und nur die betreffenden Zähler von einander abgezogen werden:

1) $^{17}/_{20} - {}^{13}/_{20} = 17 - 13 = {}^{4}/_{20} = {}^{1}/_{5}$;
2) $^{11}/_{12}$ fl. — $^{2}/_{12}$ fl. = 11 — 2 = $^{9}/_{12} = {}^{3}/_{4}$ fl. = 45 kr.
3) $^{3}/_{4}$ fl. — $^{2}/_{7}$ fl. = $\frac{3 . 7 = 21}{4 . 7 = 28} - \frac{2 . 4 = 8}{7 . 4 = 28} = {}^{13}/_{28}$ fl.
4) $^{1}/_{3}$ fl. — $^{1}/_{4}$ fl. = $\frac{1 . 4 = 4}{3 . 4 = 12} - \frac{1 . 3 = 3}{4 . 3 = 12} = {}^{1}/_{12}$ fl. = 5 kr.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 31. Stat. Ueberſicht: 2) Das Dép. Seine und Oiſe mit Hauptſtadt Versailles, (k. Reſidenz, 30,000 Einw.) und den Arrond. a) Etampes; b) Pontoise; c) Mantes; d) Corbeil; e) Rambouillet, und mit 450,000 Einw. auf 135 □ M. (S. Cloud, herrl. königl. Schloß). 3) Das Dép. Seine und Marne mit Melun und 4 Arrond. (Fontainebleau) mit 325,000 Einw. auf 596,000 Hektaren. 4) Dép. Oise (Beauvais mit 3 Arrond. Clermont, Senlis, Compiègne) mit 400,000 Einw. auf 155 □ M. 5) Dép. Aisne (Laon und 4 Arrond. Soissons) mit 513,000 Einw. auf 188 □ Meilen. VI. Provinz Champagne, (mit 4 Dép. Marne, Haute-Marne, Aube und Ardennes. 1) Dép. Marne (mit Châlons-sur-Marne 15,000 Einw., 4 Arrond. Rheims, Vitry-le Français, Epernay etc. mit 337,000 Einw. auf 203 □ M. 2) Dép. Haute-Marne (mit Chaumont an der Marne), 2 A. Langres und Vassy mit 250,000 Einw. auf 166 □ Meilen. 3) Dép. Aube (mit Troyes 24,000 Einw.) und 4 Arrond. Bar-sur-Aube, Bar-sur-Seine etc.; mit 547,000 Einw. auf 153 □ M. 4) Dép. Ardennes (mit Mézières) und 4 Arrond. Sédan, Rêthel, Rocroy etc., 287,000 Einw. auf 135 □ M.

Für den Lehrer.

Geſchichte d. Sprachlehre.

§. 35. Vor der Reformation dachte man überhaupt gar nicht daran, und auch nachher konnte nur von ſehr unvollkommenen Verſuchen die Rede ſeyn. Nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts gieng man endlich ernſthafter an die Sache, aber doch fand die deutſche Sprachlehre eine ſtrenge und eigentlich rationelle Behandlung erſt in den letzten 20 Jahren.

II. C. Zahl-Unterricht.

Zu 17) Haus- u. Garten-Geräthſchaften. Auflöſung:

a) b)
+3fl. 36kr. 100fl. — 3fl. 36kr. =
+4 „ 24 „ 96fl 24kr. 4fl. 24kr =
+5 „ — „ 92fl — 5 fl. = 87 fl.
+1 „ 54 „ — 1fl. 54kr. = 85fl. 6kr.
+7 „ 9 „ — 7fl. 9kr. = 77fl. 57kr.
22 fl. 3 kr. folglich:
99 fl. 60 kr. was daſſelbe Reſultat geben und als
22 fl. 3 kr.
77 fl. 57 kr. Probe dienen muß.

2) Von 359 Baumſägen hat ein Handelsmann auf der Meſſe 193 Stücke verkauft, wie viel noch? = 166 St.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich aber auch, zu rechter Zeit zu ſchweigen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Das Zeugniß des Johannes von Jeſu.

Zu der Zeit kam Jeſus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er ſich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und ſprach: „Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommſt zu mir?“ Jeſus aber antwortete und ſprach zu ihm: „Laß jetzt alſo ſeyn; alſo gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Da ließ er es ihm zu. Nachdem Jeſus getaufet war, ſtieg er alsbald herauf aus dem Waſſer; und ſiehe, da that ſich der Himmel auf über ihm.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 36. Es war natürlich, daß, ſobald die verſchiedenen Richtungen in ſtaatlicher und wiſſenſchaftlicher Hinſicht deutlicher hervortraten, auch das Allgemeine in der Schule ſich ſpecialiſiren und in die verſchiedenen, beſonderen, wiſſenſchaftlichen Anſtalten trennen mußte. Es war beſonders die kirchliche, richterliche, geſundheitspolizeiliche und philoſophiſche Seite, welche man in abgeſonderten Fakultäten repräſentiren zu müſſen glaubte, und durch ihre Vereinigung an Einem Orte entſtand das, was man Universitas literarum nennt.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

22) Eure Rede ſey: Ja, Ja, — Nein, Nein! was darüber iſt, das iſt vom Uebel.

Wer Gott als Zeugen vor ſich hat. — Iſt wahr in Rede und in That! Wohl dem, der ſtets dich kindlich ſcheut; Dich fürchten, Herr, iſt Seligkeit!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube endlich, daß Jeſus Chriſtus nur zwei Sakramente eingeſetzt und verordnet hat, ob es gleich noch mehrere heilige Gebräuche giebt.

Anſchauungs-Unterricht.

III. erw. Kreis: Die Welt: §. 18. Aſien

iſt die Wiege der Menſchheit und der größte Erdtheil. Auf 800,000 □ M. leben mehr als 600 Mill. Menſchen. Man theilt es in Nord-Aſien, das Sibirien oder das aſiatiſche Rußland, in Mittel-Aſien, das die aſiatiſche Türkei, Perſien, die Tartarei und die großen Kaiſerthümer China und Japan ꝛc., und in Süd-Aſien, das Arabien und beſonders Oſtindien ꝛc. in ſich begreift.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 15. Der Menſchenliebe heil'ge Pflicht
Will ich nach Gottes Vorſchrift üben,
Und nach des Heilands Unterricht
Stets meinen Nächſten thätig lieben.

1) Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habt. Joh. 13, 34. Vergl. Mark. 12, 31. 2) Die Liebe thut dem Nächſten nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung. Röm. 13, 10. Vergl. I. Tim. 1, 5. 3) Ein Jeglicher ſehe nicht auf das Seine, ſondern auf das, was des Andern iſt. Phil. 2, 4. 4) Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun ſollen, das thut ihr ihnen; das iſt das Geſetz und die Propheten. Matth. 7, 12. 5) Was du nicht willſt, daß man dir thu, Das füg' auch keinem Andern zu! 6) Laſſet uns Gutes thun an Jedermann, allermeiſt aber an den Glaubensgenoſſen. Gal. 6, 10. 7) Du ſollſt deinen Nächſten lieben, als dich ſelbſt; denn ich bin der Herr. III. Moſ. 19, 18.

IV. C. Zahl-Unterricht.

Geſellſchafts-Rechnungen.

(Fortſetzung des §. 21. auf Seite 72.)

2) Maurer und Neubert legen gleichfalls zuſammen, M. 300 fl. auf 15 Wochen 6 Tage, und N. 357 fl. auf $3\frac{1}{2}$ Monate (zu 30 Tagen). Im Ganzen werden 436 fl. gewonnnen; wie viel gebührt Jedem?

Aufl. Man führe die Einlage auf 1 Tag zurück; demnach

$$M.\ 300 \cdot 15\tfrac{6}{7} \cdot 7 = 33300$$

$$N.\ 357 \cdot 3\tfrac{1}{2} \cdot 30 = 37485$$

Folglich den Gewinn unter 70785 fl. zu vertheilen.

$$\text{Anſatz: M. } \frac{33300 \cdot 436}{70785} = 205\tfrac{175}{1573}\ \text{fl.}$$

$$—\ \text{N. } \frac{37485 \cdot 436}{70785} = 230\tfrac{1398}{1573}\ \text{fl.}$$

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXII. Griechiſches Kaiſerthum.

Die Kaiſer zu Conſtantinopel ſehen ſich allzuſehr in kirchliche Streitigkeiten verwickelt und von aſiatiſchen und römiſchen Barbaren-Völkern und ſpäter auch von den Schwärmen der Kreuzfahrer bedrängt, um Ruhe nach Innen und Anſehen nach Außen zu behaupten. Bei meiſt raſchem, häufigem Regentenwechſel, bereitet ſich dieſes unglückliche Reich ſeinen baldigen, ſchrecklichen Untergang. Das Haus Leos IV. geht mit Ermordung Michaels III. 867 unter, und nur der tapfere Leo V. verdient Erwähnung. Das Haus der Macedonier, 867 — 1057, beginnt mit Baſilius I., dem Mörder — 886, der Ruhe und Ordnung wieder herſtellt.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

8) So ihr das königliche Geſetz vollendet nach der Schrift: Liebe deinen Nächſten, als dich ſelbſt; ſo thut ihr wohl! Jak. 2, 8. 9) Röm. 13, 9. 10) I. Petr. 1, 22. 11) I. Cor. 13, 1. 12) I. Cor. 13, 2. 3. 13) Eph. 5, 9.

Hülfreich zu Bedrängten eilen,
Ihnen Schutz und Rettung ſeyn,
Kummer lindern, Wunden heilen,
Wohlthun, tröſten und erfreu'n,
Und dieß thun aus edlem Triebe:
Das iſt wahre Menſchenliebe.

III. C. gemeinſchaft. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. 1—4. L. No. 495.
IV. C. Spr. 1—8. L. No. 493.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

36) Rechtfertigung durch den Glauben. Röm. K. 3. u. 4.

III. C. Zahl-Unterricht. Bruchrechnung.

Subtraktion.

§. 20. Vortrag.

Wenn gemiſchte Zahlen von einander zu ſubtrahiren ſind: ſo ereignet es ſich zuweilen, daß der Bruch des Subtrahendus größer iſt, als der des Minuendus; man nimmt dann 1 Ganzes und verwandelt es in einen Bruch, addirt es zum Bruche des Minuends und verfährt ſodann nach der in §. 19. angezeigten Weiſe.

Aufg. $17\,{}^2/_{11} - 3\,{}^1/_5 = 17\,\frac{2\,.\,5 = 10}{11\,.\,5 = 55} - 3\,\frac{4\,.\,11 = 44}{11\,.\,5 = 55}$;

nun kann man aber nicht $\frac{44}{55}$ von $\frac{10}{55}$ abziehen, es bleibt daher nichts übrig, als ein Ganzes von den 17 zu entlehnen; 1 Ganzes $= \frac{55}{55} + \frac{10}{55} = \frac{65}{55} - \frac{44}{55} = \frac{21}{55}$; folglich $16\,\frac{65}{55} - 3\,\frac{44}{55} = 13\,\frac{21}{55}$.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 32. Statiſtiſche Ueberſicht:

VII. Provinz Lorraine oder Lothringen mit 4 Dép. 1) Dép. Vogeſen oder Vosges (Epinal), mit 4 Arrond.: S.-Dié, Mirecourt, Neuf-château etc. und 400,000 Einw. auf 148 □ Meilen. 2) Dép. Meurthe (Nancy, ſchöne Stadt, 30,000 Einw.) mit 4 Arrond.: Lunéville, Toul, Sarrebourg etc.; 416,000 Einw. auf 163 □ Meilen. 3) Dép. Moselle (Metz, 45,000 Einw.) mit 3 Arrond.: Thionville etc.; 417,000 E. auf 160 □ M. 4) Dép. Meuse (Bar-le-Duc), 3 Arrond.: Verdun, Commercy, Montmedy, mit 315,000 Einw. auf 160 □ M. VIII. Provinz Alsace oder Elſaß mit 2 Dép. 1) Ober-Rhein, Haut-Rhin, (Colmar, 15,000 Einw.), mit 2 Arrond.: Altkirch u. Belfort, 425,000 E. auf 180 □ Meilen. 2) Dép. Nieder-Rhein oder Bas-Rhin, (Straßburg 50,000 Einwohner, Münſter), mit 3 Arrond.: Saverne, Schélestadt, Weissembourg, 540,000 Einwohnern, 182 □ Meilen. Mit den Dép. im Norden, dem gebildetſten Theile Frankreichs, hat Deutſchland am meiſten Verkehr.

Für den Lehrer.

Geſchichte d. Sprachlehre.

§. 36. Als den Vater der deutſchen Grammatiker nennt man gewöhnlich einen Valentin Ickelſamer, von welchem eine deutſche Grammatik, jedoch ohne Orts- und Zeit-Angabe, vorhanden iſt. Vermuthlich fällt ſie in's dritte Jahrzehend des 16ten Jahrh.

II. C. Zahl-Unterricht.

18) Feldgerathſchaften.

1) Für Pflug, Egge, Rechen, Senſen, Sicheln, Heu- u. Miſt-Gabeln, Wagen und Geſchirr hat ein Landmann 217 fl. 54 kr. bezahlt; wie viel bleibt ihm noch von 502 fl. 19 kr. übrig? 592 fl. 19 kr. — 217 fl. 54 kr. = 19 kr. — 54 kr. = 10 kr. — 50 kr. = 20 kr. und: 9 kr. — 4 kr. = 5 = 25 kr.; 91 fl. — 17 fl. = 80 — 10 = 70 11 — 7 = 4 fl. = 74 fl. endlich: 500 — 200 = 300 fl. Folglich bleiben noch 374 fl. 25 kr. oder einfacher:

591 fl. 19 kr.
217 fl. 54 kr.
374 fl. 25 kr.

2) Ein Senſen-Fabrikant von Neuenbürg verkauft auf einem Jahrmarkte 729 Stück Senſen, wie viel bleiben ihm noch von 2000 Stück? = 1271 Stück.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, immer freundlich und beſcheiden, gefällig und dienſtfertig gegen Jedermann zu ſeyn.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und Johannes ſahe den Geiſt Gottes, gleich einer Taube, herabfahren, und über ihn kommen. Und ſiehe, eine Stimme vom Himmel herab ſprach: „Dieß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe!" Des andern Tages ſtund abermal Johannes, und zween ſeiner Jünger. Und als er ſahe, Jeſum wandern, ſprach er: „Siehe, das iſt Gottes Lamm!" Und zween ſeiner Jünger höreten ihn reden und folgeten Jeſu nach.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 37. Bei den germaniſch-chriſtlichen Völkern, welche wir fortan ganz allein in's Auge faſſen, war Bildung zunächſt dem geiſtlichen Stande Bedürfniß; darum nahm auch alle höhere Bildung überhaupt eine kirchliche Färbung an, wie ſie auch in jenen theologiſch-philoſophiſchen, barbariſch-römiſchen Kloſterſchulen nothwendig vorherrſchen mußte. Die Ausbildung der andern Stände war eine blos praktiſche, was auch von der Rechtskunde galt, bis das jus romanum Eingang und ſo allmählich ein Stand nach dem andern wiſſenſchaftliche Vorbereitung fand.

I. C. Zählen.

§. 15. Zu- und Abzählen mittelſt der Zahl 12 und 14.

14 + 14 = 10 . 2 + 8 = 28 + 14 = 10 . 3 + 12 = 42 ꝛc. 7 + 14 = 21 + 14 = 10 . 3 + 5 = 35 + 14 = 10 . 4 + 9 = 49 ꝛc. 84 — 14 = 70 — 14 = 70 — 10 = 60 — 4 = 56 — 14 = 40 + 2 = 52 — 14 = 40 — 2 = 38.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß die heilige Taufe die feierliche Einweihung zum Chriſtenthume iſt, wodurch ein Menſch in die chriſtliche Kirche aufgenommen und aller Segnungen Gottes theilhaftig wird.

Leſen in der Fibel.

§. 19. Die Sonntage.

Am ſiebenten Tage ruhete der Herr — heißt es in der uns von Moſes aufbewahrten Schöpfungs-Urkunde. Alſo ſoll der Menſch auch ſechs Tage arbeiten; am ſiebenten aber ſoll er ausruhen und den Tag der Ruhe dem Herrn widmen. Darum heißt der Sonntag oder Sabbat auch Ruhetag oder Tag des Herrn. Die Chriſten haben zu Ehren der Auferſtehung Jeſu hiezu den erſten Tag der Woche, anſtatt des letzten, (Juden), genommen.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 10. IV. Das Evangelium des S. Johannes.

Johannes, der Sohn des Zebedäus, eines Fiſchers vom See Tiberias, und der Salome, ſowie Bruder des Apoſtels Jakobus, des Aelteren, Matth. 4, 21. Mark. 1, 19. Vergl. Matth. 20, 20. und 27, 55. 56. wurde mit ſeinem Bruder zugleich, noch ſehr jung, zur Nachfolge Jeſu berufen. Obgleich nicht wiſſenſchaftlich gebildet, Apoſtelgeſch. 4, 13. zeichnete er ſich doch durch hohe Geiſtes- und Gemüths-Richtung, beſonders durch zartes, ſinniges Benehmen, vor Anderen ſo ſehr aus, daß er bald der Lieblingsjünger Jeſu wurde, und nebſt Petrus und Jakobus, den göttlichen Meiſter überall hin, auch bei den wichtigſten Ereigniſſen ſeines Lebens, z. B. bei der Verklärung auf dem Berge Tabor und bei dem Leiden zu Gethſemane, wozu die übrigen Jünger nicht gezogen wurden, begleitete. Mit ganzer Innigkeit und Wärme hieng er an ſeinem hochverehrten Lehrer und folgte Ihm, als die Anderen flohen, in das Haus des Hohenprieſters, und verließ Ihn ſelbſt nicht am Kreuze! Sterbend vertraute der Herr ihm die Sorge für Seine Mutter und darum blieb er bis zu deren Tode in Jeruſalem. Gal. 2, 1. — Sodann begab er ſich nach Epheſus in Klein-Aſien, woſelbſt er eine lange Reihe von

IV. C. Styl-Unterricht.

Geſchäfts-Aufſätze.

A. Einfache Scheine: Vollmachten, Anweiſungen, Declarationen und Frachtbriefe.

§. 15. Vortrag

Wenn wir einem Anderen irgend ein Geſchäft übertragen, z. B. um Geld für uns einzuziehen, uns vor Gericht oder ſonſtwo zu vertreten ꝛc.: ſo müſſen wir ihm eine Vollmacht, d. h. eine ſchriftliche Erklärung zu Handen ſtellen, wodurch wir ihm Recht und Gewalt einräumen, in unſerem Namen und an unſerer Stelle zu handeln und das, was er thun wird, im Voraus genehmigen und als gültig anerkennen. Haben wir irgendwo Geld einzuziehen, oder über Kredit zu verfügen und wollen dieß auf einen Anderen übertragen: ſo geſchieht dieß mittelſt einer Anweiſung. Verſenden wir Geld oder Geldeswerth oder Papiere von Wichtigkeit: ſo legen wir eine unverſiegelte Declaration bei, welche den Gegenſtand und deſſen Werth, unſeren, des Beſorgers und Empfängers Namen und das Datum enthält. Bei Fuhrleuten heißt dieß Frachtbrief und iſt immer mit Buchſtaben u. Zahlen verſehen.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXII. Griechiſches Kaiſerthum.

(Schluß.) Dieſem folgen 886 — 912 Leo VI. und Conſtantin VII., 913 — 959, berühmt als Gelehrte, aber unglücklich im Kampfe, und von 963 — 1018, Niceph. Phocas, Johannes Zimiszes und Basil II., glücklich im Kampfe gegen Bulgaren, Araber und Serbier. Zoë, 1028 — 54, hebt nach und nach ihre 4 Männer auf den Thron, und mit 1057 geht die Krone an die Comnenen über, welche ſich bis 1185 darauf behaupten, und die Macht des geſunkenen Reiches durch kluge Benützung der Zeit-Umſtände wieder etwas heben, beſonders Alexius I., 1081 — 1118, Johannes I., — 1143 und Manuel, — 1180. Nun folgt eine Zeit der Verwirrung, es erhebt ſich ein lat. Kaiſerthum, 1204 — 61, eines zu Nicäa, 1260 — 82, und endlich eines von Trapezunt.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

Jahren hindurch die von S. Paulus geſtiftete Gemeinde leitete. Unter Domitians Regierung, 95 nach Chriſti Geburt, ſoll er nach der Inſel Patmos verwieſen worden ſeyn, aber das Jahr darauf von K. Nerva die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten haben, Offenb. 1, 9. und endlich im Alter von faſt 100 oder gar 120 Jahren geſtorben ſeyn.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

37) Lehre von der Rechtfertigung und Heiligung. Röm. K. 5. u. 6.

III. C. Sprach-Unterricht.

3) Eigenſchaftswörter.

§. 15. Vortrag.

Zuſammengeſetzte Eigenſchaftswörter werden entweder durch Verbindung zweier oder mehrerer a) Eigenſchaftswörter oder eines Eigenſchaftswortes mit b) anderen Begriffswörtern überhaupt, alſo Hauptw. oder Zeitw. oder endlich c) mit Formwörtern, beſonders Richtungswörtern, Umſtandswörtern ꝛc. ꝛc. gebildet. Immer müſſen es alſo 2 oder mehrere für ſich beſtehende Wörter ſeyn, welche man mit einem Eigenſchaftsworte verknüpft, weil bloße Vor- oder Nachſetzung von bloßen, an und für ſich nichts beſagenden Sylben oder Buchſtaben nur abgeleitete Eigenſchaftswörter geben würden.

Aufg. Bildet ſolche zuſammengeſetzte Eigenſchaftswörter nud zwar a) taub-ſtumm· dunkel-gelb; frei-ſinnig; groß-müthig. b) achtungs-voll; ehr-geizig; lebens-müde; adel-ſtolze; merk-würdig; ſing-luſtig; red-ſelig; ſchlaf-trunken. c) vor-witzig; wider-ſpenſtig; nach-ſichtig; wohl-geboren; früh-zeitig; recht-haberiſch ꝛc.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 33. B. Mittel-Frankreich. I. Provinz Brétagne mit 5 Dép.: 1) Ille-et-Vilaine, (Rennes, 30,000 E.), mit 5 Arrondissements: S. Malo etc. etc., 550,000 Einw., 138 □ Meilen. 2) Loire inférieure, (Nantes, 88,000 Einwohner), 4 Arrondissements, 470,000 Einwohner, 194 □ Meilen. 3) Morbihan, (Vannes), 3 Arrond., 434,000 Einw., 180 □ Meilen. 4) Côtes-du-Nord, (S. Brieuc), 4 Arrond., 600,000 Einw., 192 □ Meilen. 5) Finistère, (Quimper). 4 Arrond. Brest, (30,000 Einw.), 525,000 Einw., 172 □ Meilen. II. Provinz Maine mit 2 Dép.: 1) Mayenne, (Laval) 2 Arrond., 353,000 E., 138 □ M. 2) Sarthe, (Le Mans), 3 Arrond., 458,000 E., 167 □ Meilen. III. Provinz Anjou mit Dép. Maine et Loire (Angers), 4 Arrond., 468,000 Einw., 183 □ Meilen. IV. Provinz Touraine mit Départ. Indre und Loire (Tours 24,000 Einw.), 2 Arrond. 280,000 Einw., 171 □ M. V. Provinz Orléanais, mit 3 Dép.: 1) Loiret (Orléans, 40,000 Einw.), 3 Arrond., 305,000 Einw., 188 □ Meilen. 2) Eure-et-Loir (Chartres), 3 Arrond., 277,000 E., 105 □ Meilen. 3) Loir-et-Cher (Blois, 14,000 Einw.), 2 Arrond. Vendôme, 236,000 Einw., 170 □ Meilen. VI. Pr. Poitou, mit 3 Dép: 1) Vienne, (Poitiers) 4 Arrond., 283,000 Einw., 170 □ Meilen. 2) Deux-Sèvres, (Niort) 3 Arrond., 295,000 Einw., 160 □ Meilen. 3) Vendée, 2 Arrond., 330,000 Einw. 172 □ Meilen. (Vendéer-Krieg).

Für den Lehrer.

Geſchichte d. Sprachlehre.

§. 37. Eine ausführlichere, ſchon mehr auf hiſtoriſche Grundlage und alſo gründlichere Sprach- und Wort-Forſchung gebaute Grammatik erſchien erſt 150 Jahre nachher von dem im Jahre 1676 † J. G. Schottelius. Abe dieſe und andere Arbeiten trugen noch Nichts oder wenig dazu bei, die deutſche Sprachlehre in ihrer germaniſchen Originalität und Eigenthümlichkeit darzuſtellen; vielmehr waren es die klaſſiſchen Sprachen, von welchen nicht allein die Form, ſondern auch großentheils der Stoff hergenommen wurde.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 15. Umſtande des Stoffes.

Der Stoff, woraus Etwas gemacht iſt, wird entweder a) durch die Verhältnißwörter: aus oder: von, oder auch b) durch Eigenſchafts- oder Beſchaffenheitswörter ausgedruckt: z. B. a) dieſer Teller iſt von Zinn und nicht von Silber; das Leder wird aus Häuten, der Käſe aus Milch bereitet; b) dieſer Tiſch iſt eichen; der Kaſten meines Freundes iſt blos tannen; die Ohrenringe jenes Mädchens ſind golden.

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich, großmüthig und edel gegen meine Feinde, und dankbar und erkenntlich gegen meine Freunde und Wohlthäter mich zu beweiſen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Jeſus aber wandte ſich um und ſahe ſie nachfolgen, und ſprach zu ihnen: „Was ſuchet ihr?“ Sie aber ſprachen zu ihm: „Meiſter, wo biſt du zur Herberge?“ Er ſprach zu ihnen: „Kommet u. ſehet's!“ Sie kamen und ſahen's, und blieben denſelben Tag bei ihm: es war aber um die zehnte Stunde. Einer aus den zween, die von Johanne höreten und Jeſu nachfolgeten, war Andreas, der Bruder Simonis Petri.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 38. Doch maaßte ſich die Kirche noch immer die Vormundſchaft über die Jugendbildung an, und die Geiſtlichen betrachteten die Jugendlehrer als ihre Untergeordneten und die Schulen als ein bloßes Anhängſel der Kirche. Erſt die Wiedererweckung der Wiſſenſchaften, die Buchdruckerkunſt, beſonders die Reformation, und wohl auch Amerikas Entdeckung und das Aufblühen von Handel, Gewerben und die Befeſtigung bürgerlicher Rechte verbeſſerten hierin Manches und verwandelten die ſcholaſtiſchen Studien in humaniſtiſche.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

23) Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan haſt.

Was ich nur Gutes habe,
Iſt deine milde Gabe,
O Vater alles Lichts!
Mein Daſein und mein Leben
Ward mir von Dir gegeben
Und ohne dich vermag ich Nichts!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Wort und Waſſer ſichtbare Zeichen in der heiligen Taufe ſind, wodurch wir verpflichtet werden, dem dreieinigen Gott uns zu weihen.

Anſchauungs-Unterricht.

III. erweit. Kreis: die Welt.

§. 19. Aſien. Fortſ.

Es gibt einen nördlichen, weſtlichen und ſüdlichen Gebirgszug; der erſte geht vom Ural aus mit dem Altai, der zweite mit dem Ararat und Taurus läuft vom Caucaſus aus, der dritte enthält das höchſte Gebirge, Himalaja. Unter den Flüſſen ſind es beſonders der Euphrat, Tigris, Indus und Ganges, ſo wie das kaſpiſche Meer, der Aral- und Baikal-See. Die größten Städte ſind: Jeddo, Pecking, Calcutta, Smyr- Teheran, Rangpore, Cairo.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 11. IV. Das Evangelium des S. Johannes.

Höchſt wahrſcheinlich hat S. Johannes das nach ihm benannte Evangelium zu Epheſus geſchrieben, ungefähr 68 — 70 nach Chriſtus, oder wenigſtens nach Petri Tod, vergl. 18, 2. und vor der Zerſtörung Jeruſalems, vergl. 5, 2. Schwerlich hat er für Judenchriſten, ſondern vielmehr für vormalige Heiden geſchrieben, welchen er zeigen wollte, daß Jeſus durch Lehre und Beiſpiel, durch Weiſſagungen und Wunder ſich als den von Gott zum Heile der Welt verheißenen Meſſias oder als das mit dem Menſchen Jeſus vereinigte göttliche Wort, als den Logos ausgewieſen habe und als Solcher von Gott und den Menſchen anerkannt ſey. S. Johannes ſetzt in ſeinem Evangelium die Hauptumſtände des äußeren Lebens Jeſu als aus den anderen evangeliſchen Berichten bekannt voraus, hebt aber beſonders die Herrlichkeit des inneren Lebens Jeſu und ſeine erhabene Würde heraus. Von K. 1 — 12 führt er den Beweis, daß Jeſus wirklich der verheißene Meſſias geweſen ſey, und ſich als Solchen vor Gott und der Welt bethätigt habe; von K.

IV. C. Zahl-Unterricht.

V. Arbeits-Rechnungen.

§. 20. Bei dieſer Art von Berechnung kommt a) die Zeit der Arbeit, ferner b) die Zahl der Arbeiter, und c) die Art oder Größe, überhaupt die verſchiedenartige Beſtimmung der Arbeit in Betracht. Man kann daher auch bald das a) oder b) oder c) Verhältniß in Frage ſtellen.

Schriftl. Rechnen mit Kopfrechnen. a) Die Zeit.

1) Wenn 68 Arbeiter in 30 Tagen eine Mauer um einen Park vollenden, in wie vielen Tagen werden 46 Arbeiter mit dieſer Arbeit fertig werden? Aufl. Man führe nach dem Grundſatze: je mehr Arbeiter, deſto weniger Zeit dieſe Berechnung aus; folglich:

$$\frac{68 \cdot 30}{46} = 44\,{}^{16}/_{46} : 2 = {}^{8}/_{23} \text{ Tage.}$$

Anmerkung. 68 Arbeiter machen in 30 Tagen, was Ein Arbeiter in 68 . 30 Tagen, oder 68 . 30 Arbeiter in Einem Tage, demgemäß werden 46 Arbeiter 46mal weniger, als 68 . 30 Tage, oder den 46ſten Theil von 2040 Tagen, oder 68 . 30 : 46, folglich 44 ${}^{16}/_{46}$ Tage brauchen.

2) Wie viele Tage brauchen 20 Arbeiter zu einem Geſchäfte, das 35 Arbeiter in 25 Tagen beenden? $= \frac{25 \cdot 35}{20} =$ 43 Tage 9 St.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXIII. Saladin, der Große oder Muhamedaner.

Während im Abendlande ſich das Chriſtenthum immer mehr feſtſetzte und ausbreitete, riß, wie wir bereits geſehen haben, der Muhamedanismus faſt das ganze Morgenland, d. h. Aſien und Afrika, an ſich. Die Caliphen zu Bagdad erhielten durch die inneren Streitigkeiten der Seldſchucken (Türken) wieder, 1160, ihre Selbſtſtändigkeit, bis ſie 100 Jahre darauf in der Mongolen Gewalt fallen. In Egypten wird die Herrſchaft der Fatimiden durch Nurredin geſtürzt, und ſein Neffe gründet das nach ihm genannte Herrſcher-Haus der Ajubiden, das endlich, 1250, den Mameluken unterliegt.

Bibelkunde.

ſchaftich mit III. C.

13 — 20 gibt er noch genauere Nachrichten über die letzten Schickſale und Reden Jeſu, und endlich im K. 21, das vielleicht erſt ſpäter hinzugefügt wurde, widerlegt er die Sage, als ob Jeſus dem Johannes verheißen habe, daß er nicht ſterben werde. Als Hauptſtellen heben wir heraus: Chriſtus Gottes Sohn, K. 1. Wiedergeburt, K. 3, 3. 6. Zweck ſeiner Sendung, 3, 14 — 16. 36. Gott iſt ein Geiſt, 4, 24. Jeſu Werk, 4, 34. Sünden-Vergebung, 5, 14. Glauben an Chriſtus, 5, 24. Auferſtehung, 5, 28. — Jeſus das Brod des Lebens, K. 6. Abendmahl, K. 6. Jeſus das Licht der Welt, 8, — der gute Hirte, 10, — die Auferſtehung und das Leben, 11. — Gebot der Bruderliebe, 13, Gebet, hohenprieſt. Fürbitte, 17.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Bibelleſen.

38) Glaube und Geſetz; Widerſtreit im Menſchen; Gnade. Röm. K. 7. und 8.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 21. Subtraktion. Vortrag.

Wenn mehrere ganze, gebrochene und gemiſchte Zahlen theils addirt, theils ſubtrahirt werden ſollen: ſo a) addirt man zuerſt alle zu addirende, b) ſubtrahirt ſodann alle zu ſubtrahirende Zahlen und c) ſubtrahirt endlich die letztere Summe von der erſteren.

Aufg. $12\frac{8}{9} - \frac{11}{13} + 27\frac{1}{2} + 14 - 3\frac{5}{8} - \frac{4}{5} + \frac{7}{12} - 6\frac{8}{15} - 13 = X.$;

a) $12\frac{8}{9} + 27\frac{1}{2} + 14\frac{7}{12}$; Ganze = 53;
gem. Nenner 36) 4 18 3
$8 . 4 = 32;\ 1 . 18 = 18;\ 7 . 3 = 21;$
folglich $\frac{32}{36} + \frac{18}{36} + \frac{21}{36} = \frac{71}{36} = 1\frac{35}{36} = 54\frac{35}{36}$.

(Fortſ. folgt in §. 22.)

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

Statiſtiſche Ueberſicht.

§. 34. Mittel-, Oſt- und Weſt-Frankreich.

VII. Provinz Berry mit 2 Dép.: 1) Indre (Châteauroux), 3 Arrond., 245,000 Einw., 166 □ Meilen. 2) Cher (Bourges), mit 2 Arrond., S. Amand, 256,000 E., 180 □ Meilen.

VIII. Provinz Nivernais mit Dép. Nièvre (Nevers), 283,000 Einw., 182 □ Meilen, 3 Arrond.

IX. Provinz Bourbonnais mit Dép. Allier (Moulins), 3 Arrond., 300,000 Einw., 188 □ Meilen.

X. Provinz Bourgogne, Burgund, ſchönes Land mit 4 Dép.: 1) Côte-d'Or, (Dijon, 25,000 Einw.), 3 Arrond.: Beaune, Semur etc., 376,000 Einwohner, 380 □ Meilen. 2) Saône und Loire mit 5 A.: Mâcon, (Hauptſt.), Autun, Châlons-sur-Saône, Charolles, Louhans, mit 550,000 Einw., 230 □ Meilen. 3) Ain (Bourg), 4 Arrond., 346,000 E., 143 □ M. 4) Yonne (Auxerre), 4 Arrond., 353,000 E., 217 □ Meilen.

Für den Lehrer.

Geſchichte d. Sprachlehre.

§. 38. Es war hohe Zeit, die deutſche Sprachlehre von den Feſſeln, in welche ſie geſchlagen worden war, zu erlöſen und unſere Mutterſprache von Regeln und Grundſätzen, die ſich dem Genius des germaniſchen Sprachen-Idioms ein für allemal nicht anpaſſen ließen, ſo wie von der Menge fremder, beſonders griechiſcher, lateiniſcher und franzöſiſcher, Wörter zu reinigen.

II. C. Zählen mit Zahlenſchreiben.

§. 22. Subtraktion.

1) Minchen und Nanchen erhalten von ihrem Vater 18 kr., um ſich Kirſchen zu kaufen; M. kauft ½ fl. für 3 kr. und N. 1 fl. für 5 kr.; wie viel Kreuzer haben ſie noch übrig? = 10 kr.

2) Wilhelm 13 J., u. Xaver 15 J. alt, dürfen aus einem Korbe, worin 150 St. Birnen ſind, zweimal ſo viele Stücke für ſich herausnehmen, als ſie Jahre alt ſind; wie viele Birnen werden noch im Korbe bleiben? 26 + 30 = 56; 150 — 56 = 94.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, meine Eltern nächſt Gott als meine größten Wohlthäter zu lieben und zu ehren und für das viele Gute, das ſie mir erwieſen, ſtets dankbar zu ſeyn.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Derſelbe findet am erſten ſeinen Bruder, Simon, und ſpricht zu ihm: „Wir haben den Meſſias gefunden,“ (welches iſt verdolmetſchet, der Geſalbte). Und führete ihn zu Jeſu. Da ihn Jeſus ſahe, ſprach er: „Du biſt Simon, Jonas Sohn; du ſollſt Kephas (ein Fels) heißen!“ Des andern Tages wollte Jeſus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und ſpricht zu ihm: „Folge mir nach!“ Philippus aber war von Bethſaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 39. Nicht zu überſehen iſt als ein höchſt einflußreiches Ereigniß die Bibel-Ueberſetzung und Katechismen-Abfaſſung Luthers. Man könnte ſie die **Magna Charta** der Volks-Schulen jener Zeit nennen, indem ſie die ganze germaniſche chriſtliche Welt, beſonders Lehrer und Schüler, verpflichten, ſich mit Gottes Wort vertrauter zu machen. Beſonders da, wo ſich das Bürgerthum entwickelte, alſo in den freien Städten, gedieh auch das Schulweſen, weil man Aufklärung, demnach Unterricht, als deſſen Hauptſtütze erkannte.

I. C. Zählen.

§. 15. Zu- und Abzählen mittelſt 15.

Man nehme zuerſt 10 und ſodann 5, was außerordentlich leicht und ſchnell geht, wenn die Zahl, von der man anfängt, auf 0 oder 5 endigt, z. B. $20 + 15 = 35 + 15 = 50 + 15 = 65 - 15 = 50 - 15 = 35$ ꝛc.; iſt dieß nicht der Fall, ſo nehme man immer dieſelbe Einerzahl des höheren oder niedereren Zehners $+ 5$; $33 + 15 = 43 + 5 = 48 + 15 = 58 + 5 = 63 + 15 = 78$ ꝛc. $91 - 15 = 81 - 5 = 76 - 15 = 61$.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß derjenige, welcher getauft wird, Antheil erhält an der Vater-Liebe Gottes, an der Erlöſung durch Jeſum Chriſtum und an den Gnadenwirkungen des heil. Geiſtes.

Leſen in der Fibel.

§. 20. Feſt- u. Feiertage.

Außer den Sonntagen gibt es noch gewiſſe Feſt- und Feiertage, die man in der Kirche oder im Staate oder auch im Familienleben heilig hält. Die kirchlichen Feſte ſind z. B. Chriſt-, Oſter-, Himmelfahrts- u. Pfingſtfeſt; die bürgerlichen z. B. Neujahrs-, Krönungs-, Siegsfeſt, die häuslichen z. B. Kindtauf-, Hochzeit-, Geburtstagsfeſt. Feiertage ſind zum Gedächtniſſe der Apoſtel, des S. Johannes, des Täufers, der Maria ꝛc. eingeſetzt, abgekommen.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 12. Didaktiſche oder epiſtoliſche Schriften des Neuen Teſtamentes.

Von den hiſtoriſchen Schriften oder evangeliſchen Berichten unterſcheidet man, wie wir ſchon im Beginn angedeutet haben, die didaktiſchen Schriften, die man, ihrer Form wegen, auch epiſtoliſche Berichte nennt. Es ſind dieß nämlich Sendſchreiben oder Briefe der Apoſtel Jeſu an die von ihnen geſtifteten Chriſtengemeinden oder auch an einzelne Perſonen. Sie enthalten einen reichen Schatz von Lehren und Wahrheiten und haben den Zweck, über Gegenſtände des Glaubens und des Pflichtenkreiſes zu belehren, oder auch gewiſſe kirchliche Verfügungen zu treffen. Sie vervollſtändigen theils die evangeliſchen Berichte, theils geben ſie uns ſchätzbare Aufſchlüſſe über die Einrichtungen der erſten chriſtlichen Gemeinden. Es *gibt im* Neuen Teſtamente 21 Briefe, von denen Jakobus und Judas *je* Einen, Petrus zwei, Johannes 3 und der Apoſtel S. Paulus 14 geſchrieben hat. Dieſe Briefe ſind im Neuen Teſtamente nicht nach der Zeitfolge, ſondern wahrſcheinlich nach dem Anſehen

IV. C. Styl-Unterricht.

XII. Geſchäfts-Aufſätze.

A. Einfache Beſcheinigungen: Wechſel.

§. 16. Vortrag.

Durch einen Wechſel macht ſich der Ausſteller verbindlich, eine gewiſſe Summe auf den Verfalltermin entweder ſelbſt an den Gläubiger zu entrichten, oder trägt er einem Anderen auf, denſelben auf die bemerkte Zeitfriſt auszubezahlen. Jenes geſchieht durch eigenen oder tro*ckenen*, dieſes durch traſſirten Wechſel oder durch eine Tratte. Man muß hiebei Ort, Tag, Monat, Jahr, — ferner den vollſtändigen Namen des Gläubigers und die Unterſchrift des Schuldners, die Beſtimmung der Summe in Zahlen und Buchſtaben, die Zahlungsfriſt, den Empfang des Werthes, und bei einer Tratte noch überdieß den Namen des Traſſanten oder deſſen, auf welchen der Wechſel gezogen wird und den Ort der Zahlung ꝛc. deutlich vormerken. Man muß mit Ausſtellung von Wechſeln ſehr vorſichtig ſeyn, weil man im Nichteinhaltungsfalle nach dem Wechſel-Rechte behandelt wird und ſogar mit alsbaldiger Execution oder gefänglicher Einziehung bedroht iſt.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXIII. Saladin, der Große oder Muhamedaner.

(Fortſetzung.) In Aſien ſind es hauptſächlich die perſiſchen und türkiſchen Staaten, welche Erwähnung verdienen. Im Jahre 1194 erobern die Chowaresmiden ganz Perſien, das aber bereits 1231 in die Hände der Mongolen fällt. Die Macht der Seldſchucken hatte 1072 — 92 unter Malek-Schach den höchſten Glanzpunkt erreicht und zerfiel nach ſeinem Tode in mehrere Staaten, welche die Atabeken, urſprünglich Erzieher der Sultana, gründen. Saladin, der große, edle, herrliche und tapfere Sultan, der die Chriſten an Großmuth und Edelſinn überragte, und von dem man eine Menge ſchöner Züge zu erzählen weiß, die um ſo bedeutſamer ſind, als ſie von Feindes-Mund erzählt werden, erobert dieſe Reiche, hält ſich tapfer gegen die Kreuzfahrer, aber auch ſein Reich wird Beute der Mongolen, die Alles verſchlingen.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

der Kirchen geordnet, an welche ſie gerichtet ſind. In chronologiſcher Ordnung müßte man mit dem I. und II. Briefe an die Theſſalonicher beginnen, ſodann den Brief an die Galater, den I. und II. an die Corinther, hierauf den an die Römer, Epheſer, Coloſſer, Philipper, weiter die drei ſogenannten Paſtoralbriefe, oder 2 an den Timotheus und 1 an Titus, endlich den Brief an die Hebräer nehmen. Doch zuvor werden wir einige Notizen über S. Paulus ſelbſt geben.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

39) Die freie Gnadenwahl. Röm. K. 9. und 10.

III. C. Sprach-Unterricht.

Formwörter.

§. 16. Vortrag.

Von den Begriffs- (Haupt-, Zeit- und Eigenſchafts-) Wörtern, welche die Begriffe der Dinge, ihre Thätigkeiten und Beſchaffenheiten ausdrücken, alſo immer einen Stoff und Inhalt geben, muß man

die Formwörter

wohl unterſcheiden. Dieſe geben keinen Stoff oder Inhalt, ſondern nur die Form für unſere Vorſtellungen, d. h. ſie drücken die Beziehungen der Begriffswörter zu einander aus. Es ſind dieß 1) die Fürwörter, welche an die Stelle der Dingwörter oder für Dingwörter geſetzt werden; 2) die Zahlwörter, welche die Menge und Ordnung ꝛc. der Dingwörter bezeichnen; 3) die Richtungs-, Verhältniß- oder Vorwörter, welche das verrichten, was ihre Namen ausdrücken, und eine Art Ergänzung und Vervollſtändigung der Fallbiegung genannt werden könnten; 4) die Bindewörter, welche die einzelnen Theile eines Satzes oder zwei und mehrere Sätze mit einander verbinden; 5) die Umſtands- und 6) Empfindungswörter. Die Hülfszeitwörter, welche auch hieher gehören, haben wir bereits früher beim Zeitworte abgehandelt.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich. Statiſtiſche Ueberſicht.

§. 35. Mittel-, Oſt- u. Weſt-Fr. XI. Pr. Franche-Comté mit 3 Dép.: 1) Haute-Saône (Vesoul), 2 A., Gray, 339,000 Einw., 142 □ Meilen. 2) Doubs, (Besançon, 30,000 Einw.), 3 Arrond., Mömpelgard oder Montbéliard, 266,000 Einw., 133 □ Meilen. 3) Jura, 3 Arrond.. (Lons-le-Saunier) Poligny, Dôle, 313,000 Einw., 128 □ Meilen.

XII. Provinz Aunis mit Dép. Charente-Inférieure, 5 Arrond., 446,000 Einw., 182 □ Meilen.

XIII. Provinz Saintonge, mit 1 Dép. Charente (Angoulême), 4 Arrond., 363,000 Einw., 143 □ Meilen.

XIV. Provinz Marche mit Dép. Creuse, 3 Arrond., 266,000 Einw., 191 □ Meilen.

XV. Provinz Limousin mit 2 Dép.: 1) Haute-Vienne (Limoges, 28,000 Einw.), 3 Arrond., 286,000 E., 152 □ M. 2) Dép. Corrèze, 2 A., 296,000 Einw., 117 □ Meilen.

XVI. Provinz Auvergne mit 2 Dép., 1) Puy-de-Dôme (Clermont, 30,000 Einw.), mit 4 Arrond., 575,000 Einw., 233 □ Meilen. 2) Cantal, 3 Arrond., 260,000 Einwohner, 193 □ Meilen.

XVII. Provinz Lyonnais mit 2 Dép.: 1) Rhône (Lyon, 170,000 Einw.), 1 Arrond., 435,000 Einw., 66 □ Meilen. 2) Loire, 2 Arrond., (S. Etienne, 35,000 Einw.), 592,000 E., 130 □ Meilen.

Für den Lehrer.

Geſchichte d. Sprachlehre.

§. 39. Für Letzteres wirkte rüſtig Johann Chriſtian Gottſched, † 1766, in ſeiner „Grundlegung der deutſchen Sprache 1748“ und in ſeinem „Kern deutſcher Sprachkunſt 1740.“ Noch verdienſtlicher ſind Adelungs, † 1806, deutſche Sprachlehre für Schulen, 1781,“ und ſein „umſtändliches Lehrgebäude der deutſchen Sprache, 1782.“ Die eigentliche Aera f. deutſche Sprachforſchung und Entwickelung der grammatiſchen Parthieen begann mit dem Auftreten Grimms, Beckers, C. Rasks, Schmitthenners, Herlings, Bauers in neueſter Zeit.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 16. Umſtände des Grundes.

Bei den Umſtänden des Grundes unterſcheidet man:

a) den Sachgrund oder die Urſache, wozu man ſich der Verhältnißwörter: von, vor, durch, aus, wegen und vermöge — bedient; b) den Zweck oder auch die Abſicht, ausgedrückt durch: zu oder für.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, meine Dankbarkeit dadurch zu beweiſen, daß ich ihnen willig gehorche, und durch Wohlverhalten und Lernbegierde Freude und Ehre bereite.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Philippus findet Nathanaël und ſpricht zu ihm: „Wir haben den gefunden, von welchem Moſes im Geſetze, und die Propheten geſchrieben haben, Jeſum, Joſephs Sohn von Nazareth.“ Und Nathanaël ſprach zu ihm: „Was kann von Nazareth Gutes kommen?“ Philippus ſpricht zu ihm: „Komm und ſiehe es!“ Jeſus ſahe Nathanael zu ſich kommen, und ſpricht von ihm: „Siehe, ein rechter Iſraeliter, in welchem kein Falſch iſt.“ Nathanaël ſpricht zu ihm: „Woher kennſt du mich?“

Für den Lehrer.
Geſchichte der Pädagogik.

§. 40. Nunmehr entſtanden, neben den ſogenannten gelehrten Schulen, auch Stadtſchulen, welche jedem Stande und Bedürfniſſe, beſonders aber den Kunſt-, Handel- und Gewerbetreibenden Claſſen genügen ſollten. An dieſe ſchloßen ſich ſpäter folgerichtig die Trivial- und Elementar-, und zuletzt die höheren u. niederen Bürger-, Handlungs-, Gewerb-, Militär- land- und ſtaatswirthſchaftliche, Bergwerks-, Forſt-, Kunſt- und beſonders die Sonntags- und Handwerker-Schulen an.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

24) Es ſollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens ſoll nicht hinfallen, ſpricht der Herr, dein Erbarmer.

Gott ſorgt für mich ſtets väterlich; Nicht, was ich mir erſehe, Sein Wille nur geſchehe!

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß die Kindertaufe eine weiſe Veranſtaltung unſerer Kirche iſt.

Anſchauungs-Unterricht.

III. erweit. Kreis: die Welt.

§. 20. Afrika

iſt der dritte Erdtheil, eigentlich aber nur eine durch die Landenge Suez im Oſten mit Aſien verbundene, große Halbinſel von 550,000 □ Meilen, und c. 105 Millionen Einwohnern. Es wird in Nord- (Aegypten, Algier ꝛc.), Weſt- (Senagambien und Guinea ꝛc.), Süd- (Cap- und Kaffernland) und Oſt- (Abyſſinien, Nubien) ſo wie Mittel-Afrika (Aethiopien ꝛc.), eingetheilt. Monds- und Atlasgebirge; mehrere Cape; Flüſſe: Nil, Niger, Hauptſtädte: Cairo, Alexandria, Algier; mehrere Inſeln, S. Helena, Madeira, die Azoren ꝛc.

Religion.
IV. C. gemein-

§. 16. Nie mußt Du Andrer Glück beneiden,
Dich niemals freu'n, wenn Brüder leiden;
Sei fröhlich mit den Fröhlichen,
Und weine mit den Weinenden!

1) Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden. Röm. 12, 15. Vergl. Spr. 24, 17. Luk. 22, 32. Obad. 1, 12. 2) Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, ſondern mit der That und Wahrheit. 1 Joh. 3, 18. Vergl. 1 Cor. 13, 4. 5. Röm. 12, 9. 3) Laſſet uns dem nachſtreben, was zum Frieden und zur Beſſerung unter einander dient. Röm. 14, 19. Vergl. Jak. 5. 19. — 4) Laſſet euer Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie eure guten Werke ſehen und euren Vater im Himmel preiſen. Matth. 5, 16. Vergl. 18, 6. Eph. 4, 29. 5) Des Menſchen Schöpfer iſt barmherzig, gut und mild; ſey, Menſch, Ihm ähnlich; ſey der Gottheit Bild! Vergl. Ebr. 3, 12. 13. Röm. 14, 13. Matth. 18, 7. 6) Seid alleſammt gleich geſinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. I. Petr. 3, 8. Vergl. Spr. 21, 10. Sach. 7, 9. 10. 7) Spotte der Betrübten nicht; denn es iſt Einer,

IV. C. Zahl-Unterricht.
V. Arbeits-Rechnungen.

§. 21. Vortrag nebſt Aufg.

Schriftliches Rechnen verbunden mit Kopfrechnen.

Während wir bisher die Zeit der Arbeit in Frage ſtellten, werden wir unter b) die Zahl der Arbeiter = x ſetzen: z. B.

1) Wie viele Arbeiter, die täglich 8 Stunden arbeiten, werden ein gewiſſes Werk in drei Tagen beenden, das 40 Arbeiter, die täglich 10 Stunden arbeiteten, in 9 Tagen verfertigt haben? Aufl.

$$\frac{40 . 10 . 9}{8 . 3} = \frac{3600}{24} : 12 = \frac{300}{2} = 150 \text{ Arbeiter.}$$

2) Wie viele Arbeiter werden nöthig ſeyn, um ein Werk in 40 Tagen zu vollenden, das 90 Arbeiter in 20 Tagen verfertigen, wenn dieſe täglich 11 Stunden, jene nur 9 Stunden arbeiten? Aufl.

$$\frac{90 . 11 . 20}{40 . 9} = \frac{10 . 11}{2} = \frac{110}{2} = 55 \text{ Arbeiter.}$$

Als weitere Aufgaben laſſe man die unter a) gegebenen 5 Beiſpiele, wo die Zeit der Arbeit = x geſetzt war, umarbeiten und jedesmal die Zahl der Arbeiter in Frage ſtellen.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.
XXXIII. Rudolph von Habsburg oder Deutſchland.

Es war hohe Zeit, daß die feſte, ſtarke und weiſe Hand Rudolphs I., Grafen zu Habsburg, 1273—1291, die Zügel des armſeligen zerrütteten deutſchen Reiches ergriff. Er ſtellt Ordnung und Ruhe im Reiche bald wieder her, hebt das Anſehen der deutſch-römiſchen Kaiſerwürde, beſonders im Kampfe mit Ottokar, König von Böhmen. Er belehnt ſeine Söhne mit den Herzogthümern: Oeſterreich, Steiermark und Krain, ſo wie den Gr. Mainhard von Tyrol mit Kärnthen. Ihm folgt Graf Adolph von Naſſau, 1291—98, der jedoch wegen ſeiner Verbindung mit England ꝛc. abgeſetzt und von ſeinem Nachfolger bei Worms beſiegt und getödtet wird.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

der kann Beides, niedrigen und erhöhen. Sir. 7, 12. Vergl. Spr. 14, 30. Ebr. 13, 3. 8) Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünſtige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. 1 Petr. 4, 8. Vergl. Micha 2, 1. I. Theſſ. 5, 11. 14. 9) Es ſtelle ſich ein Jeglicher unter uns alſo, daß er dem Nächſten gefalle zum Guten, zur Beſſerung. Röm. 15, 2. Vergl. Spr. 28, 10. II. Cor. 6, 3. Gal. 5, 10.

Nie freut ein guter Menſch ſich bei des Andern Leiden;
Er weint bei fremdem Schmerz und freut ſich fremder Freuden.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. Nro. 1—4. L. Nro. 496, 1—9. 442, 10.
IV. C. Spr. Nro. 1—9. L. Nro. 497, 1—7. 496, 1—9.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

40) Juden und Heiden, zur Seligkeit berufen; Ermahnung zur Gottſeligkeit. Röm. K. 11. und 12.

III. C. Zahl-Unterricht.

Vervielfältigen ganzer und gebrochener Größen.

§. 22. Schriftliches Rechnen in Verbindung mit Kopfrechnen.

Wir haben aus dem Bisherigen entnommen, daß der Werth einer gebrochenen Größe unverändert bleibt, wenn Nenner und Zähler mit derſelben Größe multiplicirt oder dividirt werden. Soll hingegen ein Bruch wirklich vergrößert werden durch eine ganze Zahl: ſo muß natürlich die Zahl der Theile vermehrt, alſo der Zähler durch die ganze Zahl vervielfältigt werden; z. B. $5/8 \cdot 6 = \frac{5 \cdot 6}{8} = \frac{30}{8} = 3\,6/8$; wir ſetzen den Fall, daß dieſe 5/8 = 5/8 ℔. ſeyen und daß 6 Perſonen je 5/8 ℔. oder 5 halbe Vierlinge Zimmet gekauft hätten, 1/8 ℔. zu 15 kr., ſo werden dieſelben zuſammen $\frac{5 \cdot 6}{8}$ ℔. = $\frac{30}{8}$ ℔. = 3 3/4 ℔. Zimmet gekauft und dafür 5 . 15 . 6 kr. oder 7 fl. 30 kr. bezahlt haben.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

Statiſtiſche Ueberſicht.

§. 36. C. Süd-Frankreich mit 7 Provinzen.

I. Prov. Guienne mit 8 Dép.

1) Dép. Gironde (Bordeaux, 112,000 Einwohner), 5 Arrond., 560,000 Einw., 187 □ Meilen.

2) Dép. Dordogne (Périgueux), 4 Arrond., 483,000 Einw. auf 225 □ Meilen.

3) Dép. Lot (Cahors), 2 Arrond., 285,000 Einw., 188 □ Meilen.

4) Dép. Lot und Garonne (Agen), 3 Arrond., 350,000 Einw., 155 □ Meilen.

5) Dép. Aveyron, (Rhodez), 4 A., 360,000 Einw.), 237 □ Meilen.

6) Dép. Landes (Mont-de-Marsan), 2 Arrond., 285,000 Einw., 240 □ Meilen.

7) Dép. Gers (Auch), 4 Arrond.: Mirande, Condom, Lectoure, 313,000 Einw., 214 □ Meilen.

8) Dép. Hautes-Pyrénées (Tarbes), 2 Arrond., 234,000 Einw., 128 □ Meilen.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 40. A. Die fränkiſche Schule.

Mit Carl dem Großen waren die Franken das herrſchende Volk in Deutſchland geworden. An ſeinem Hofe redete man deutſch; er berief gelehrte Männer an ſeinen Hof, bildete aus ihnen eine Akademie und war für Ausbildung des deutſchen Sprachidioms ſehr thätig. Was unter ihm und ſeinen Nachfolgern für Ausbildung des alt Hochdeutſchen geſchah, faſſen wir als Beſtrebungen der fränkiſchen Schule, von der nicht viel übrig iſt, zuſammen.

II. C. Zählen.

§. 23. Subtraktion.

1) Wenn ein Lehrer an einer Prüfung ſeinen 83 Schülern je 2 Prezeln zu 1 kr. austheilt, wie viel bleiben ihm von 5 fl. zur Prämien-Vertheilung übrig? Aufl. 8 Z. + 8 Z. = 16 Z. = 160 E. + 3 . 2 = 166 E. = 166 kr.; 60 kr. = 1 fl. 60 + 60 = 120 kr. = 2 fl. + 46 kr.; folglich Reſt 2 fl. 14 kr., denn 2 + 2 = 4 fl. und 46 + 14 = 60 kr. = 1 fl. + 4 fl. = 5 fl.

2) Ernſt gibt ſeinen 18 Mitſchülern je 5 Pflaumen, wie viel bleiben von 200 Stück? = 200 — (18 . 5 =) 9 . 10 = 90 = 110.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, in traurigen, kranken und alten Tagen ſie zu unterſtützen und zu tröſten.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: „Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum wareſt, ſahe ich dich.“ Nathanaël antwortete, und ſpricht zu ihm: „Rabbi, du biſt Gottes Sohn, du biſt der König von Iſrael!“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 41. Während alle Völker, auch die älteren, beſonders aber die chriſtlichen, darüber einig waren, daß man das heranwachſende Geſchlecht durch Erziehung und Unterricht bilden müſſe: konnten ſie doch über die leitenden Grundſätze, ſo wie über die Aufgabe und das Ziel ſich nie recht verſtändigen. Bis heute ſogar noch liegen die Lehrer der Wiſſenſchaft, die Staatsmänner und die Diener der Kirche hierüber mit einander im Streite.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

25) Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich verſorgen und den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.

Auf Gott und nicht auf meinen Rath Will ich mein Glück ſtets bauen, Und dem, der mich erſchaffen hat, Mit ganzer Seele trauen.

I. C. Schreiben a. d. Tafel.

Ich glaube, daß chriſtliche Eltern nicht bald genug ihren Kindern dieſe Segensgüter erwerben können.

Leſen in der Fibel.

§. 21. Das Advents-Feſt.

Das Advents- oder Ankunfts-Feſt, womit wir das Kirchenjahr feierlich beginnen, ſoll uns den Einzug Jeſu in Jeruſalem und bildlich in unſere Herzen anzeigen, und zugleich die erſte Botſchaft von den Liebes-Abſichten Gottes in Betreff des Erlöſungswerkes bringen. Nach dem erſten Advents-Feſte führen noch drei andere Sonntage dieſen Namen.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 17. Heilig, — unverletzlich ſey,
Menſchen, euch der Brüderleben!
O wie könnte froh und frei
Einſt zum Thron' des Richters ſchweben,
Wer im Herzen Mord verſteckt,
Wer mit Blut die Hand befleckt?

1) Du ſollſt nicht tödten! Ihr habt gehört, daß zu den Alten geſagt iſt: du ſollſt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn! II. Moſ. 20, 30. Matth. 5, 12.

2) Wer Menſchenblut vergießt, deß Blut ſoll auch durch Menſchen vergoſſen werden; denn Gott hat den Menſchen zu Seinem Bilde gemacht! I. Joh. 3, 15.

3) Du ſollſt nicht tödten! ſollſt dich ſcheu'n
Vor Zorn und Haß: die Rach' iſt mein!

4) Ich ſage euch: wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinem Bruder ſagt: Racha, der iſt des Raths ſchuldig; wer aber ſagt: du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. Matth. 5, 22.

IV. C. Zahl-Unterricht.

V. Arbeits-Rechnungen.

§. 22. Aufg. Man ſtelle noch bei folgenden zwei Beiſpielen die Zeit der Arbeit (Tage nnd Stunden) in Frage.

1) Wie viele Tage brauchen 50 Arbeiter, die täglich 10 Stunden arbeiten, um ein Werk zu fertigen, das 130 Arbeiter in 8 Tagen vollendet und täglich 7 Stunden gearbeitet haben? Auflöſung:

A. St. T.

$$\frac{130,\ 7,\ 8}{50,\ 10,\ x} = \frac{130\ .\ 56}{500} = \frac{364}{25} = 14^{14}/_{25} \text{ Tage.}$$

2) 60 Arbeiter vollenden ein Werk in 10 Tagen, in wie vielen Tagen 30 Arbeiter ein $1^1/_3$ mal ſo großes Werk?

$$\text{Aufl. } \frac{10\ .\ 60\ .\ 4}{30\ .\ 3} = \frac{80}{3} = 26^2/_3 \text{ Tage.}$$

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXIII. Rudolph von Habsburg. (Fortſ.)

Albrecht I., H. von Oeſterreich, Rudolphs I. Sohn, beſteigt den Kaiſerthron, 1298—1308. Er erwirbt zwar Böhmen ſeinem Sohne Rudolph, wird aber von Friedrich, dem Gebiſſenen, als er auch Thüringen und Meißen an ſich reißen will, geſchlagen und von ſeinem eigenem Neffen, Herzog Johann von Schwaben, nachdem er zuvor noch den Abfall der Schweizer ſchmerzlich erfahren hatte, ermordet. Heinrich VII. von Luxemburg, 1308—13, eilt den Gibellinen in Italien zu Hülfe, beſiegt die Guelfen und verſchafft ſeinem Sohne Johann Böhmen. Ein merkwürdiges Beiſpiel von Großmuth, Biederkeit und Tapferkeit ſtellen Friedrich III., 1313—30, von Oeſterreich und Ludwig IV., 1313—47, von Bayern auf. Sie kämpfen beide um die Krone und theilen ſpäter, als die Schlacht von Mühldorf für Ludwig entſchied, den Thron mit einander, erneuern den ſchönen, ſeltenen Bruderbund, in ihrer Jugend geſchloſſen, und geben der Welt das unerhörte Beiſpiel edler Selbſtverläugnung und treuer Freundſchaft. Nach Friedrichs — 1330 und Ludwigs — 1347 Ableben kommt die Krone an Karl IV. — 1378, der aber mehr an ſein angeerbtes Reich Böhmen, als an Deutſchland denkt. Ihm folgt 1378 Wenzel — 1400 der einen Landfrieden publicirt, aber den ewigen Wirren und Fehden zwiſchen Fürſt und Staat nicht gewachſen iſt und Rudolph von der Pfalz 1400—1410 weichen muß.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

5) Wer ſeines Nächſten Ehre ſchmäht Und gern ſie ſchmähen höret Sich freut, wenn ſich ein Menſch vergeht, Es nicht zum Beſten kehret, Nicht dem Verläumder widerſpricht: Der kennt und übt nicht ſeine Pflicht.

6) Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen! Phil. 4, 5.

7) Der Schwachen Führer will ich ſeyn; Die Kranken will ich pflegen; Die Traurigen mit Troſt erfreu'n Auf ihren Leidenswegen; Will eilen, beizuſteh'n in Noth, Will retten aus Gefahr und Tod, Will Schmachtende erquicken, Will helfen und beglücken.

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. 1. 2.*3. 6. Lied Nro. 498.
IV. C. Spr. 1—3. 4—6. 7. Lied Nro. 499. 498.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

41) Chriſtliches Verhalten ꝛc. ꝛc. Röm. K. 13. 14.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

Vervielfältigen mehrerer Brüche mit einander.

§. 23. Vortrag.

Um zwei oder mehrere Brüche mit einander zu multipliciren, vervielfältige man nur Zähler durch Zähler, und Nenner durch Nenner, wo denn folgerichtig das Produkt der Zähler den neuen Zähler, und das Produkt der Nenner den neuen Nenner gibt.

Aufg. $\frac{4}{5}$ fl. $\times$ $\frac{5}{6}$ fl. $=$ $\frac{20}{30}$ fl. Würde man $\frac{4}{5}$ fl. durch den Zähler 5 des anderen Bruches allein multipliciren, und alſo 5 = Ganzes betrachten: ſo hätte man $\frac{4\,.\,5}{5} = {}^{20}/_{5}$ fl. = 4 ganze Gulden; da man aber nur mit dem 6ten Theile von 5 fl. multipliciren darf: ſo hat man nur $^{4}/_{6}$ fl. = $^{2}/_{3}$ = 40 kr.

III. C. Weltkunde oder Menſchen- u. Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

Statiſtiſche Ueberſicht.

§. 37. C. Süd-Frankreich. (Fortſ.)

II. Provinz Béarn mit Dép. Basses-Pyrénées (Pau), 4 Arrond., 430,000 Einw., (Bayonne, 15,000 E.) 194 □M. III. Provinz Comte-de-Foix mit Dép. Arriège (Foix), 2 Arrond., 255,000 Einwohnern, 122 □Meilen. IV. Provinz Roussillon mit Dép. Pyrénées-Orientales (Perpignan, 18,000 E.), 188,000 Einw., 106 □M. V. Pr. Languedoc mit 9 Dép.: 1) Haute-Garonne (Toulouse, 60,000 E.), 3 Arrond., 428,000 Einw., 188 □M. 2) Tarn (Alby), 3 Arrond., 386,000 Einw., 130 □Meilen. 3) Tarn und Garonne (Montauban, 27,000 E.), 2 Arrond., 214,000 E., 100 □M. 4) Aude (Carcassonne), 3 Arrond., 271,000 E., 160 □Meilen. 5) Hérault (Montpellier, 40,000 E.), 3 Arrond., 350,000 Einw., 166 □M. 6) Gard (Nîmes, 45,000 Einw.), 3 A., 360,000 Einw., 148 □M. 7) Lozère (Mende), 2 A., 141,000 Einw., 138 □Meilen. 8) Ardèche (Privas), 2 A., 340,000 E., 150 □M. 9) Haute-Loire (Le-Puy), 2 A., 300,000 Einw., 135 □M.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

B. Die ſchwäbiſche Schule.

§. 41. Daß eine deutſche Sprache ſich überhaupt geſtaltete, verdanken wir der fränkiſchen Schule, welche die Kindheit der deutſchen Literatur repräſentirt. Im Jünglinge regt ſich mit den warmen, begeiſterten Empfindungen auch die Luſt der Dichtung und des Sanges. Alſo verhielt es ſich mit der jugendlich-poetiſchen Zeit des Mittelalters, wie ſie ſich uns in der ſchwäbiſchen Schule der Hohenſtaufen und ihrem buntlieblichen Minneſänger-Kranze zeigt.

II. C. Zählen.

§. 24. Subtraktion.

1) Franz kauft ſich von ſeinem Taſchengelde, das im Jahre aus 24 fl. beſteht, für 3 fl. 30 kr. Obſt; für 7 fl. 20 kr. Bücher; für 1 fl. 45 kr. Schreibmaterialien und für 8 fl. 50 kr. Kleidungsſtücke; wie viel bleibt ihm noch übrig?

(Aufl. folgt auf Seite 89.)

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich um ſo mehr hiezu, als Gott guten, folgſamen und dankbaren Kindern Glück und Segen, den böſen Kindern aber Fluch und Verderben verheißen hat.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: „Du glaubeſt, weil ich dir geſagt habe, daß ich dich geſehen habe unter dem Feigenbaum; du wirſt noch Größeres, als das, ſehen.“ Hierauf ſpricht er zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen ſehen, und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menſchen Sohn!“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 42. Soll man mit Sicherheit und Erfolg den Weg zu ſeinem Ziele wandeln, ſo muß man doch jedes Falles zuvor über letzteres ſelbſt ganz entſchieden ſeyn, weil ſonſt anders an ein ſtetiges, unverrücktes und folgerichtiges Einhalten der zu wandelnden Bahn nicht zu denken iſt. Erſt nachdem das oberſte Princip oder die leitende Idee aufgefunden und das Wollen mit dem Können, d. h. mit den Fähigkeiten oder Kräften des Zöglings in Einklang gebracht worden iſt, kann man zur Ausführung ſchreiten.

I. C. Zählen.

§. 16. Zu- und Abzählen mittelſt der Zahlen 16 u. 18.

10 + 6 oder + 8, ſo wie = 10 — 6 oder — 8; 16 + 16 = 32 + 18 = 50 — 16 = 34 — 18 = 16 fr. 9 + 18 = 27 + 16 = 43 + 18 = 61 fr. 79 — 16 = 63 — 18 = 45 — 16 = 29 + 18 = 47 + 16 = 63 — 16 = 47 + 18 = 65 + 16 = 81 ꝛc.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß das heilige Abendmahl, welches Jeſus in der Nacht, da er verrathen ward, einſetzte, uns an ſeine ſterbende Liebe und ihren Segen erinnern und deſſen theilhaftig machen ſoll.

Anſchauungs-Unterricht.

§. 21. Amerika im Jahre 1492 von Columbus entdeckt, iſt der vierte Erdtheil und wird auch die neue Welt genannt. Es hat große Gewäſſer und Gebirge; von letzteren erwähnen wir der Anden oder Cordilleras, von jenen des Miſſiſippi-, Orinoco- und Amazonenſtroms. Auf 700,000 □M. wohnen c. 50 Millionen Menſchen. In Nord-Amerika ſind es die vereinigten Staaten und Mexiko, in Süd-Amerika Columbia, Braſilien, Peru, Chili ꝛc.; dazwiſchen liegen Inſeln, welche zuſammen Weſtindien bilden.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 18. Muhamed, der falſche Prophet.

Unter allen Verfolgungen und Trübſalen hatte ſich die Kirche des Herrn nicht nur erhalten, ſondern ſogar allwärts ausgebreitet; aber im 7ten Jahrhundert ſollte es nach höherem Rathſchluſſe faſt aus dem ganzen Morgenlande verdrängt werden, und der blutigen Lehre des falſchen Propheten Muhamed Platz machen. Es war dieß ein Kaufmann aus Mekka in Arabien, der höhere Eingebungen zu haben behauptete. Geboren im Jahre 570, lernte er auf ſeinen Handels-Reiſen mehrere Religionen, beſonders die chriſtliche und jüdiſche, kennen, und beſchloß, aus dieſen eine neue zu formen, die der Sinnenluſt eineſtheils ſchmeichelte, deßhalb erlaubte er die Vielweiberei, anderntheils aber die Gewiſſen beruhigte, ohne den inneren Menſchen zu beſſern und zu veredeln, darum legte er äußere Satzungen und Verbote auf. Sein höchſter Lehrſatz war: „Es iſt nur Ein Gott und Muhamed iſt ſein größter Prophet!“ Er mußte fliehen nach Medinah im Jahre 622, und mit ſeiner Flucht oder Hegira beginnen die Muhamedaner ihre Zeitrechnung. Er verbreitete ſeine Lehre mit Feuer und Schwerdt und nach ſeinem im 63ſten Jahre erfolgten Tode — 632 — ſetzten ſeine Nachfolger, die Chalifen — das blutige Werk fort, und eroberten in Sturmes-Eile die meiſten Länder des Morgenlandes. Wer nicht dieſe falſche Lehre annahm, wurde niedergemacht.

IV. C. Styl-Unterricht.

Geſchäfts-Aufſätze. §. 17. Familien-Anzeigen.

Wenn man irgend Etwas zur öffentlichen Kenntniß bringen will, läßt man eine Anzeige in ein Zeitungsblatt, beſonders in die ſogenannten Intelligenz-Blätter, einrücken, damit diejenigen Perſonen, welche es betrifft, oder welche ſich darum bekümmern dürften, es ſo ſchnell und ſicher als möglich, erfahren. Berühren dieſe Anzeigen irgend ein Ereigniß, eine Veränderung in unſerem häuslichen Leben, ſo heißt man ſie Familien-Anzeigen. Will man dieſe Familien-Anzeigen nur einer gewiſſen Anzahl von Verwandten oder Freunden, Bekannten zugehen laſſen: ſo ſchreibt man dieſe Anzeige eben ſo oft ab, als die Zahl derſelben es erfordert. Noch beſſer iſt es, wenn man dieſe Familien-Anzeigen drucken oder lithographiren läßt. Zu ſolchen Familien-Anzeigen geben Familien-Ereigniſſe Anlaß, alſo Verheurathung, Geburt eines Kindes, einer Taufe und Confirmationsfeier, Todesfall, Erbſchaften, Stiftungen ꝛc.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXIV. Wilhelm Tell und die Eidgenoſſen.

Kaiſer Albrechts I. Landvögte, beſonders Geßler von Bruneck und Beringer von Landenberg, jener zu Altdorf, dieſer zu Sarnen, reizen die Waldſtädte durch Bedrückungen aller Art zur Empörung. Drei freiheits- und vaterlandsliebende Männer, Walther Fürſt aus Uri, Werner Stauffacher aus Schwyz und Arnold v. Melchthal aus Unterwalden ſchließen am 7. November 1307 mit 30 ihrer Landsleute auf dem Rütli einen Bund zur Behauptung ihrer alten Freiheiten. Wilhelm Tell, der einen Apfel vom Kopfe ſeines eigenen Söhnchens herunterſchießen muß, weil er einem aufgepflanzten, kaiſerlichen Hute keine Verehrung bezeugte, erſchießt, ergrimmt hierüber, den Landvogt Geßler. Geßlers Tod war die Loſung zur Freiheit! Die Unterdrückten erheben ſich, die Landvögte ſämmtlich werden vertrieben, und die Waldſtädte machen ſich frei und legen den Grundſtein zum großen, ſchweizeriſchen Eidgenoſſenbunde.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

Koran heißt das Buch, das ſie als Richtſchnur des Glaubens annahmen. Daß ſie nicht auch ganz Europa überſchwemmten, wie Aſien und Afrika, und vormals nur in Spanien und ſpäter in der ſogenannten Türkei ſich feſtſetzen konnten, verdanken wir der Völkerſchlacht von Poitiers, wo Carl Martell das Chriſtenthum rettete. Wie es unter den Chriſten Katholiken und Proteſtanten, ſo gibt es auch unter den Muhamedanern zwei Haupt-Partheien, die Sunniten und die Schiiten; von denen jene auch die Ueberlieferungen der 4 erſten Chalifen, dieſe nur den Koran allein als bindende Glaubens-Norm betrachten.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

42) Ermahnungen, Empfehlungen, Warnungen u. Wünſche. Röm. K. 15. 16.

III. C. Sprach-Unterricht.

Formwörter. 1) Fürwörter.

§. 17. Verſchiedene Arten von Fürwörtern. Vortrag.

Um die Begriffs-, d. h. Haupt- oder Ding- und Eigenſchaftswörter und deren nähere und weitere Beſtimmungen oder Umſtände nicht ermüdend oft zu wiederholen, ſetzt man für dieſelben gewiſſe Wörter, die eben deßhalb, weil ſie die Stelle derſelben vertreten, Fürwörter genannt werden. Hieraus ergeben ſich denn auch die verſchiedenen Arten der Fürwörter. Es gibt nämlich: 1) Dingformwörter; 2) Eigenſchafts-Formwörter und 3) Beſtimmungs-Formwörter; — man nennt ſie auch Subſtantif-, Adjektif- und Adrerbial-Pronomen, indem ſie im Satze in mancherlei Beziehungs-Verhältniſſe zu anderen Begriffen treten. Sie werden im Satze ganz, wie dieſe Ding- und Eigenſchaftswörter ꝛc. gebraucht, behandelt, und nehmen bald die Stelle des Subjekts, bald die des Objekts und ſind, wie jene, einer Biegung unterworfen.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IV. Das Königreich Frankreich.

§. 38. Statiſtiſche Ueberſicht. C. Süd-Frankreich. (Schluß.)

VI. Provinz Dauphiné mit 3 Dép.: 1) Drôme (Valence), 3 A., 330,000 Einw., 170 □ M. 2) Isère (Grenoble, 25,000 Einw.), 3 A., 550,000 Einw., 145 □ Meilen. 3) Hautes-Alpes (Gap), 2 A., 130,000 Einw., 143 □ M.

VII. Pr. Provence mit 4 Dép.: 1) Bouches-du-Rhône, (Marseille, 150,000 Einw.), 2 Arrond., Aix und Arles (mit 22,000 E.), 360,000 E. auf 198 □ M. 2) Var (Draguignan), 3 A., Toulon, (30,000 E.) mit 320,000 Einw. auf 148 □ M. 3) Basses-Alpes (Digne), 4 Arrond., mit 156,000 Einw., auf 187 □ M. 4) Vaucluse mit (Avignon, 30,000 Einw.), 3 A., Orange, 240,000 Einw., 147 □ M.

VIII. Inſel Corſika, Geburtsland Napoleons, mit Ajaccio und 4 A., 200,000 E. und 250 □ M.

Franzöſiſche Colonien oder überſeeiſche Beſitzungen: In Amerika: Martinique, Guadeloupe, S. Lucie, Tabago und Cayenne; in Afrika: Algier; Bourbon, die Inſel und Senegal; in Aſien: Pondichéry und Chandernayer.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 41. Die ſchwäbiſche Schule.

Wohl gab es auch mehrere äußere Umſtände, welche dazu beitrugen, die deutſchen Minneſänger zu begeiſtern und die deutſche Sprache unter dem Einfluſſe der ſchwäbiſchen Schule auszubilden. Einmal waren es die Kreuzzüge, welche auch dem deutſchen Liede einen romantiſch-ritterlich-religiöſen Aufſchwung gaben; ſodann der Verkehr mit anderen gebildeten Völkern, welche bereits eine ſchöne Literatur hatten, beſonders der Franzoſen, Spanier und Italiener, und endlich das Vorbild der Troubadours trugen mächtig dazu bei.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

Fortſ. des §. 16. Umſtände des Grundes.

Aufg. zu a) Papier — Lumpen; Carl — gähnen — Langeweile; Leiden — Herrlichkeit; Er iſt — Gram — geſtorben; die Feder ſchwimmt — ihrer Leichtigkeit — auf dem Waſſer; b) der Vater — arbeiten — ſeine Kinder; das Spiel — fleißige Schüler — Erholung.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, meinen Geſchwiſtern und Anverwandten um ſo mehr freundliche Liebe und treue Anhänglichkeit zu beweiſen, als Gott ſie mit mir ſo enge verbunden hat und als ich durch Unfrieden mein und ihr Glück zerſtören würde.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Die Verſuchung.

Da ward Jeſus vom Geiſte in die Wüſte geführet, auf daß er vom Teufel verſucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Nun trat der Verſucher zu ihm, und ſprach: „Biſt du Gottes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brod werden.“ Er aber antwortete und ſprach: „Es ſtehet geſchrieben: der Menſch lebet nicht vom Brod allein, ſondern von einem jeglichen Wort das durch den Mund Gottes gehet.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 43. **Wofür und wozu** ſoll die Jugend herangebildet werden? Dieß iſt die **Lebensfrage**, um die ſich die ganze Pädagogik dreht, und von deren richtiger Beantwortung auch das **Heil der Nachwelt** abhängt. Die Beantwortung dieſer Lebensfrage, ſo **verſchieden** ſie auch immer ausfallen mag, fällt doch jeder Zeit mit der Anſicht zuſammen, welche die erziehenden Generationen von dem hatten, was dem nachwachſenden Geſchlechte am meiſten Noth thue.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

§. 26. Das iſt meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuverſicht ſetze auf den Herrn Herrn.

Bet oft zu Gott und ſchmeck' mit Freuden, Wie gnädig Er dein Vater iſt; Bet oft zu Gott und fühl' im Leiden Wie treulich Er das Kreuz verſüßt.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß wir im heiligen Abendmahl mit Brod und Wein den Leib und das Blut **Jeſu** Chriſti zur Vereinigung mit ihm und zu ſeinem Gedächtniß empfahen.

Leſen in der Fibel.

§. 22. **Das Chriſtfeſt.**

Das **Chriſtfeſt** oder **Weihnachten**, zum Gedächtniſſe der Geburt Jeſu Chriſti, iſt das lieblichſte und höchſte Feſt des ganzen Jahres, worauf ſich alle Kinder freuen; denn da werden ihnen allerlei Gaben beſcheert! Welches Geſchenk könnte aber Alte und Junge mehr freuen, als das liebe Jeſuskind in der Krippe zu Bethlehem?

Religion.

IV. C. gemein=

§. 19. **Ausbreitung des Chriſtenthums im Abendlande.**

Je mehr aber die Lehre des Gekreuzigten aus dem Morgenlande verſchwand, deſto mehr nahm ſie im Abendlande überhand. In England, Frankreich und Spanien, ſowie in Italien hatte ſich, wie ihr wiſſet, das Chriſtenthum längſt feſtgeſetzt und auch in Deutſchlands Urwäldern Eingang gefunden und Licht verbreitet. Nunmehr ſollten aber gleichfalls die Normänner in Schweden und Norwegen und überhaupt die nordiſchen Völkerſchaften zum Chriſtenthum gebracht werden, unter anderen die Wenden zwiſchen der Elbe und Oder, die Mähren, Böhmen, ja ſogar bis zu dem einſamen Island und dem kalten, fernen Grönland wurde die Heilsbotſchaft getragen. Unter den Slaven predigte der fromme Vicelinus und bei den heidniſchen Pomeranern der eifrige Biſchof **Otto** von Bamberg das Evangelium.

IV. C. Zahl=Unterricht.

V. Arbeits=Rechnungen.

§. 23. **Schriftliches Rechnen** mit **Kopfrechnen** verb.

Vortrag.

Noch kann man c) die **Zahl** der **Arbeiter** oder die **Zeit** der **Arbeit** willkührlich in Frage ſtellen und weitere **Beſtimmungen** anhängen, wie ſie ſich bei den Arbeitern aus größerem oder geringerem Fleiße ꝛc., bei der Zeit aus gewiſſen Unterabtheilungen, Stunden ꝛc. und bei der Arbeit oder dem Gegenſtande derſelben aus gewiſſen näheren und weiteren Beſtimmungen, z. B. der Quantität, Größe oder Qualität (Beſchaffenheit), nach ergeben.

Aufg. 1) Wenn von 30 Arbeitern, die zweimal ſo viel in derſelben Zeit arbeiten, als Andere, eine Mauer, die 3000' lang und 480' breit und 18' hoch iſt, in 54 Tagen, zu je 10 Stunden, gefertigt werden kann, in wie viel Tagen, zu je 9 Stunden, werden 60 Arbeiter eine Mauer von 2000' lang, 960' breit und 9' hoch vollenden? = 40 Tage.

2) In 15 Tagen arbeiten 40 Arbeiter, (8 Stunden täglich), den 5ten Theil eines Werkes, das 50 Arbeiter, (10 Stunden täglich), verfertigen in x Tagen. Man ſuche x Tage, oder wie viele Tage werden die 50 Arbeiter brauchen?

Aufl. $\frac{15 \,.\, 8 \,.\, 4}{10} = \frac{15 \,.\, 32}{10} = 48$ Tage.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

XXXIV. Wilhelm Tell und die Eidgenoſſen.

(Fortſetzung). König **Heinrich** VII. und **Ludwig**, der Baier, waren klug genug, ihre Freiheiten zu beſtätigen; nur Herzog **Leopold** I. von Oeſterreich führt unbeſonnen aus, was K. **Albrecht** I. thun wollte; er bekriegt ſie, aber bei Morgarten, 6. Dez. 1315, muß er erfahren, was ein kleines, aber tapferes und freies Volk vermag! Unvergeßlich bleibt Arnold **Winkelrieds** Name, der ſich bei Sempach opfert, 1386, als Herz. Leopold III. den Krieg erneuert und 1389 bei Näfels geſchlagen wird. Im Jahre 1415 greifen die Schweizer den geächteten H. **Friedrich** von Oeſterreich an und nahmen ihm die habsburg'ſchen Güter im Aargau weg. Die Toggenburg'ſchen Händel im Jahre 1436 entzweien die Schweiz und gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts kämpfen die Schweizer mehrmals gegen **Karl**, den Kühnen von Burgund. Freiburg, Solothurn, Baſel, Schaffhauſen und Appenzell treten bei. Stiftung der Graubündtner Eidgenoſſenſchaft.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.
ſchaftlich mit III. C.

Die Dänen breiteten auch das Chriſtenthum aus unter den Eſthländern und den wilden Bewohnern der Inſel Rügen, die Schwerdtritter unter den Kur- und Liefländern, und die deutſchen Ritter in Preußen, aber dieſe Alle freilich mehr durch Gewalt der Waffen, als durch den ſanften und doch ſo unwiderſtehlichen Zug der evangeliſchen Wahrheit. Am ſpäteſten kamen die Litthauer zu dieſer großen Wahrheit. Endlich gelang es dem K. Ferdinand von Spanien, ſein Land ganz von den Irrthümern der Muhamedaner (Mauren), zu reinigen, und Europa konnte nun als ganz chriſtlich betrachtet werden!

III. C. gemeinſchaftlich mit IV. C. Bibelleſen.

43) Die Predigt vom Kreuze ꝛc. I Cor. K. 1 u. 2.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 26. Vervielfältigen ganzer, gebrochener und gemiſchter Zahlen. Vortrag.

Um Ganze nebſt einem Bruche mit Ganzen ꝛc. zu vervielfältigen, muß man die Ganzen in Bruchform verwandeln, den Bruch dazu zählen, und ſo die ganzen und gemiſchten Größen unter der Form uneigentlicher Brüche darſtellen, oder zuerſt die Ganzen, ſodann den Bruch des Multiplicanden mit dem Multiplicator vervielfältigen.

Aufg. $6^4/_5$ fl. $\times 8 = {}^{34}/_5 \times 8 = {}^{272}/_5$ fl. $= 54^2/_5$ fl. oder $6^4/_5$ fl. $\times 8 = 6 \, . \, 8 = 48 + {}^4/_5 \times 8 = {}^{32}/_5 = 6^2/_5 = 48 + 6^2/_5 = 54^2/_5$ fl., was daſſelbe Reſultat gibt.

Andere Aufgabe: $10^3/_4 \times 7 = \mathfrak{x} = \frac{43}{4} \times 7 = \frac{301}{4} = 75^1/_4 = 15^7/_9 \times 3 = \mathfrak{x} = \frac{142}{9} \times 3 = \frac{426}{9} = 47^1/_3$.

Anmerkung: Wollte man auch den Nenner 9 mit dem Ganzen multipliciren, ſo würde nach dem Bisherigen der Werth des Bruchs ſich nicht verändern.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

V. Das Königreich Belgien.

§. 39. Gleichwie Holland durch Sprache, Religion, Sitten und Gebräuche und vielleicht auch durch ſeine Intereſſen an Deutſchland hängt, ſo neigt ſich das von den Niederlanden losgeriſſene, ein eigenes Königreich bildende Belgien aus ganz denſelben Rückſichten zu Frankreich hin. Dieſes neuentſtandene Königreich, das ſich von Holland losriß, liegt von 49—51⁰ N. Br. und von 20—24⁰ O. L., grenzt an die Nordſee, an Frankreich, Holland nnd Deutſchland, und zählt 4 Mill. meiſt kathol. Einw. auf 540 □ Meilen. Das Land iſt größtentheils eben und fruchtbar, im Süd-Oſt aber gebirgig (Ardennen); die wichtigſten Flüſſe Belgiens ſind die Maas und Schelde, das Clima im Hochlande geſund, im Tieflande feucht und nebelig. Ackerbau, Viehzucht und Induſtrie, beſonders das Fabrikweſen, ſtehen auf hoher Stufe. Die Volksbildung hält nicht gleichen Schritt mit der in Holland. König Leopold I. hat 2 Kammern mit Senatoren und Deputirten zur Seite. Haupt- und Reſidenzſtadt iſt das ſchöne Brüſſel mit 100,000 Einw. und ſehr bedeutenden Fabriken, beſonders in feinen Spitzen-Arbeiten.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 43. Die ſchwäbiſche Schule.

Auf den Ritterburgen erklangen kräftig ſüße Lieder, und weil ſie die tapferen Thaten der Helden und die zarten Regungen der Frauenliebe betrafen: ſo hießen ſie Minnelieder und die, welche ſie dichteten und ſangen, Minneſänger. Sie bildeten geſchloſſene Vereine oder Genoſſenſchaften und die Häupter derſelben hießen Meiſterſänger, welche ein ſchönes, poetiſches Leben in Deutſchlands Gauen verbreiteten, und nicht blos in epiſcher und lyriſcher, ſondern auch in didaktiſcher Poeſie ſich verſuchten.

II. C. Zählen.

Zu §. 24. Auflöſung:

3 + 7 + 1 + 8 = 19 fl. + 30 + 20 + 50 + 45 = 145 kr. = 2 fl. 25 kr. + 19 fl. = 21 fl. 25 kr.; 24 fl. oder 23 fl. 60 kr. — 21 fl. 25 kr. = 2 fl. 35 kr.

2) 345 — 299 = (346 — 300) 46; 3) 489 — 350 = (500 — 350) 139; 4) 594 — 484 = 110.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, meinem Seelſorger und Lehrer, der für meiu ewiges Heil arbeitet, mit Ehrerbietung und Vertrauen entgegen zu kommen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Da führete ihn der Teufel mit in die heilige Stadt, und ſtellete ihn auf die Zinne des Tempels. Hier ſprach er zu ihm: „Biſt du Gottes Sohn, ſo laß dich hinab; denn es ſtehet geſchrieben: er wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun, und ſie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht au einen Stein ſtoßeſt.“ Da ſprach Jeſus zu ihm: „Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſollſt Gott, deinen Herrn, nicht verſuchen.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 44. War der Geſichtskreis eines Volkes beſchränkt und ihr Streben mehr dem Irdiſchen zugewendet: ſo waren auch die Forderungen an Jugend-Bildungs-Anſtalten nur oder vorherrſchend irdiſcher Natur, und erweiterten und ſteigerten ſich nur im Verhältniſſe allmählicher Vergeiſtigung und Läuterung jener rohſinnlichen Begriffe. Dem Zwecke nach wurden alſo zunächſt die irdiſchen und erſt nach und nach in mehreren Uebergangs- u. Entwicklungs-Perioden die höheren, geiſtigen Bedürfniſſe in's Auge gefaßt.

I. C. Zählen.

§. 18. Zu- und Abzählen mittelſt der Zahlen 17 und 19.

0 + 17 + 17 = 10 . 2 + 7 . 2 oder = 10 . 3 + 4 oder 17 + 3 = 20 + 14 = 34 + 17 = 30 + 17 = 47 + 4 = 51 — 17 = 50 — 16 oder = 50 — 20 = 30 + 4 = 34 ꝛc. 10 + 19 = 29 + 19 = (20 = 49 — 1) 48 + 19 = (20 — 1) 67 + 19 = 86 — 19 = (20 = 66 + 1) 67 — 19 = 48 ꝛc. Man zähle immer 20 zu — 1 u. ziehe 20 ab + 1.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß derjenige, welcher dieſes Mahl würdig feiert, Alles das empfahet, was Jeſus Chriſtus durch ſein Leben, Leiden und Sterben uns erwarb, nämlich Sündenvergebung, Leben und Seligkeit.

Anſchauungs-Unterricht.

§. 22. Auſtralien der fünfte Erdtheil hat mehrere Namen; z. B. Südindien, Oceanien, (Meerwelt), Polyneſien, (Inſelwelt oder von einer großen Inſel auch Neuholland benannt, hat auf 200,000 □ M. nur die geringe Anzahl von c. 3 Millionen Menſchen. Dieſer Erdtheil beſteht aus Inſeln, worunter die Freundſchafts-, Geſellſchafts- und Sandwichs- ꝛc. Inſeln die bekannteſten ſind. Auf Neuholland liegen die blauen Berge und ſtrömen mehrere Flüſſe.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 20. Der Biſchof zu Rom als Haupt der Kirche.

Von jeher hatten ſich die Biſchöfe von Rom viel herausgenommen und ſich als Nachfolger des Apoſtels Petrus, den ſie als erſten Biſchof zu Rom aufführten, und gar bald als förmliche Statthalter Chriſti betrachtet und ſich folglich ein entſcheidendes Anſehen in Glaubens- und Ritusſachen, gegenüber von anderen Kirchen, angemaßt. Sie handelten auf dieſe Weiſe den Ermahnungen unſeres gemeinſchaftlichen göttlichen Meiſters, der da ſagt: Laſſet euch nicht Rabbi heißen! und die Tugend der Demuth und gegenſeitigen Dienſtfertigkeit anempfiehlt, ſchnurſtracks zuwider. Als nun vollends das Chriſtenthum im Morgenlande dem Muhamedanism unterlag, als der griechiſche Kaiſer, Phokas dem Pabſt Bonifacius III. den Titel eines *allgemeinen* Biſchofs zuerkannte, und die römiſche Kirche das Haupt *aller* chriſtlichen Kirchen nannte; als die Carolinger, um als fränkiſche Herrſcher, ſogar als römiſche Kaiſer, von den Päbſten gekrönt zu werden, denſelben einen bedeutenden Theil des römiſchen Gebietes in Italien als weltliches Beſitzthum einräumten; als

IV. C. Styl-Unterricht.

XII. Geſchäfts-Aufſätze.

§. 18. Geſchäfts-Anzeigen.

Von den Familien-Anzeigen unterſcheidet man die Geſchäfts-Anzeigen, welche, wie ſchon das Wort beſagt, nicht unſere Privat-, ſondern unſere Geſchäfts-, Berufs- ꝛc. Verhältniſſe betreffen. Will man daher irgend Etwas kaufen oder verkaufen, miethen oder vermiethen, pachten oder verpachten, oder irgend eine Veränderung in ſeinem Geſchäfte, z. B. Verlegung des Geſchäfts-Lokals, unſerer Wohnung überhaupt oder die Eröffnung ſeines Geſchäfts ꝛc. zur *öffentlichen* Kunde bringen: ſo erläßt man ſolche öffentliche Geſchäfts-Anzeigen. Ferner gibt es empfehlende, wenn man eine Perſon oder Sache in günſtiges Licht ſtellen will, warnende, wenn man, durch eigene Erfahrung gewitzigt, Andere aus Wohlwollen vor Schaden behüten will, erinnernde, wenn man Jemand zur Erfüllung eines Verſprechens oder einer Schuldigkeit anhält, beſchwerende, wenn man über ein Unrecht oder eine Benachtheiligung ſich öffentlich beklagt und endlich bittende und dankende, dort um Wohlwollen und Vertrauen ꝛc. anſuchend, hier daſſelbe dankbar anerkennend.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXV. Philipp IV. der Schöne von Frankreich.

Dieſer König, welcher von 1285 bis 1314 regierte und Philipp III. oder dem Kühnen — (1271—1285) — folgte, brach entſchiedener, als dieß von irgend einem anderen Fürſten geſchehen war, die Macht des Pabſtes, indem er Bonifacius VIII. gefangen nimmt und Clemens V. beſtimmt, ſeine Reſidenz in Avignon zu nehmen, wodurch Frankreich den entſchiedenſten Einfluß auf das Oberhaupt der Kirche gewann. Er verwickelte ſich in einen Krieg mit England, welchen aber die Vermählung ſeiner Schweſter und Tochter an den König und Kronprinzen von England glücklich beendigt. Er hebt den Templer-Orden auf, der allerdings durch Ueppigkeit und Ausſchweifungen ſich verhaßt gemacht, aber doch nimmer jene himmelſchreienden Mißhandlungen und Verfolgungen verdient hatte, denen er nunmehr Preis gegeben war. Auf Philipp IV. folgen ſeine 3 Söhne, Ludwig X., der Zänker, 1314—1316; Philipp V. der Lange, 1316—1322; Carl IV. der Schöne, 1322—1328. Hiemit erlöſcht die Hauptlinie der Kapetinger, und die Krone geht auf das Haus Valois über — 1589.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

Heinrich IV. vor Gregor VII., genannt Hildebrandt, im Büßerhemde und baarfuß erſchien, um vom Banne befreit zu werden, als Kaiſer den Päbſten den Steigbügel halten und den Pantoffel küſſen mußten; als Gregor VII. die Eheloſigkeit des geiſtlichen Standes durchgeſetzt und das Inveſtitur-Recht errungen hatte; als Innocens III. den Uebermuth noch weiter trieb, das furchtbare Glaubensgericht oder die Inquiſition dem Dominikaner-Orden übergab und offen ausſprach, daß der Pabſt das Recht habe, Fürſten ein- und abzuſetzen: da konnte man den Biſchof von Rom als alleiniges Oberhaupt der chriſtlichen Kirche anſehen! Aber es war dieß nicht mehr jenes Uebergewicht, das ein Leo I. über einen Attila, ein Gregor, der Große über die Anderen und jene erſten Heilsboten über die Geiſter errungen hatten, nicht mehr die ſiegreiche Gewalt der Wahrheit, die vom Himmel ſtammt und die Herzen feſſelt!

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

44) Warnung vor Spaltung und Ermahnung zur Demuth. I. Cor. K. 3. u. 4.

III. C. Sprach-Unterricht.

Formwörter. 1) Fürwörter.

§. 18. Anwendung und Fallbiegung der Fürwörter.

Bei den Perſonen- und Beſitz- ꝛc. Fürwörtern unterſcheidet man das 1) Perſonen-, 2) Zahl- und 3) Geſchlechts-Verhältniß. 1) Es gibt 3 Perſonen, die erſte, welche ſpricht oder die ſprechende; die zweite, zu welcher man ſpricht oder die angeſprochene und die dritte, von welcher man ſpricht oder die beſprochene; 2) Ein- und Mehrzahl dieſer 3 Perſonen-Verhältniſſe; 3) männliches, weibliches und ſächliches Geſchlecht, und das unbeſtimmte: man ꝛc.; zuweilen wird dem perſönlichen Fürwort das Wörtchen ſelbſt angehängt.

Fallbiegung.	Einzahl.					Mehrzahl.		
	1te P.	2te P.	3te P. m.	w.	ſächl.	1te P.	2te P.	3te P.
Wer- Fall.	ich,	du,	er,	ſie,	es,	wir,	ihr,	ſie
Weſſen- Fall.	meiner,	deiner,	ſeiner,	ihrer,	ſeiner,	unſer,	euer,	ihrer
Wem- Fall.	mir,	dir,	ihm,	ihr,	ihm,	uns,	euch,	ihnen
Wen- Fall.	mich,	dich,	ihn,	ſie,	es,	uns,	euch,	ſie.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 40. V. Das Königreich Belgien

iſt in 9 Provinzen getheilt: 1) Weſtflandern, 60 □ Meilen, 580,000 Einw., mit Hauptſtadt Brügge, 34,000 Einw., Fabr. und Seehandel und Oſtende, Feſtung, Hafen, 10,000 Einw., Ueberfahrt nach Dover. 2) Oſt-Flandern, 54 □ Meilen, 720,000 Einw., mit der Hauptſtadt Gent am Zuſammenfluß der Schelde mit der Lys, 60,000 Einw, Univerſität und Fabr. 3) Hennegau, 68 □ Meilen, 580,000 Einwohner mit vielen Steinkohlengruben und der Hauptſtadt Bergen oder Mons, Feſtung, 20,000 Einw., Fabriken und Handel. 4) Süd-Brabant, 60 □ Meilen, 510,000 Einw. In dieſer Provinz liegen die Schlachtfelder Belle Alliance und Waterloo nahe bei der Hauptſtadt des Reichs, und Löwen, Univerſität mit 25,000 E. 5) Antwerpen, 50 □ M., 340,000 E., mit Hauptſtadt gl. N. an der Schelde mit 60,000 Einw., Feſtung, Hafen, Fabriken u. Handel; ſehr fruchtbar. 6) Belgiſch-Limburg, 51 □ M., 200,000 E., mit Haſſelt, 6000 E. 7) Belgiſch-Luxemburg, 80 □ M., 175,000 E., Arlon, 4000 E., Fabr. 8) Lüttich, 53 □ M., 350,000 E., mit Lüttich, 54,000 E., Spaa u. Verviers. 9) Namur, 67 □ M., 200,000 Einw., Ardenner Wald, Hptſt. gl. N., 16,000 Einw., Feſtung.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 44. Die ſchwäbiſche Schule.

In der lyriſchen Poeſie zeichneten ſich aus: Heinrich v. Veldeck, Hartmann v. d. Aue, Wolfram v. Eſchenbach, Walther v. d. Vogelweide, Heinrich v. Ofterdingen, die beiden Reimare, d. A. u. J., Nic. Klingsohr, Gottfried v. Straßburg, Ulrich v. Lichtenſtein, Konrad v. Würzburg. Den Sängern beſonders hold waren Hermann v. Thüringen und Leopold v. Oeſterreich ꝛc. ſo wie auch Kaiſer Heinrich VI., K. Konrad, der Junge, Herzog Heinrich, der Bärtige, Markgraf Otto von Brandenburg.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 18. Vortrag. Noch kommen die Umſtände a) des Beweg- u. b) Erkenntnißgrundes in Betracht. Für a) jenen bedient man ſich der Vorwörter: aus, wegen, halber, um, willen, kraft ꝛc.; für b) dieſen aber der Vorwörter: an, aus, laut, nach, zufolge ꝛc.

Aufg. Bildet einige Aufgaben über: a) Gehorſam aus Liebe hat mehr Werth, als der aus Furcht und Zwang; gebt den Armen um Gottes willen!

b) Einen Baum erkennt man an ſeinen Früchten, einen Vogel an ſeinen Federn ꝛc.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, ihren Ermahnungen eifrig zu folgen und ihr ſchweres Amt ihnen auf jede mögliche Weiſe zu erleichtern.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Wiederum führete ihn der Teufel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und ſprach zu ihm: „Dieß Alles will ich dir geben, wenn du niederfälleſt und mich anbeteſt." Da ſprach Jeſus zu ihm: „Hebe dich weg von mir, Satan; denn es ſtehet geſchrieben: du ſollſt anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen!" Da verließ ihn der Teufel, und ſiehe, es traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 45. Wie ſich die Jugend-Bildung dem Zwecke nach vom Grobſinnlichen zum Fein-geiſtigen erhob: alſo auch der Form nach von bloßer Abrichtung und Gewöhnung zu freierer Leitung und Regelung der Selbſtentwicklung. Auch hierin war das Erziehungs-Geſchäft nur ein getreues Ab- und Nachbild der Entwicklung des menſchlichen Geiſtes ſelbſt und ſtellte gebundener oder freier, vereinzelt oder vereinigt, ein- oder allſeitig die vier Haupt-Richtungen dar, welche ſich aus den 4 Faktoren Natur, Familie, Staat, Kirche, wie bereits gezeigt, ergeben.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

27) Ein Beiſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Ja, Herr, dein Beiſpiel kann mich lehren, Wie ſchön des Frommen Sinn und Wandel ſey; O laß mich dein Gebot verehren Und mache mich im Kampf' der Tugend treu!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß der Genuß des heiligen Abendmahles beſonders unſere Schwachheit zu ſtärken, unſer Gewiſſen zu beruhigen, unſern Willen zu veredeln vermag.

Leſen in der Fibel.

§. 33. Das Neujahrsfeſt iſt der feſtliche Anfang des bürgerlichen Jahres, das wir mit dem erſten Januar beginnen. Es fällt immer 8 Tage nach dem Chriſtfeſte, welches den 25ſten Dezember Statt findet und erinnert uns an die Beſchneidung des Kindes Jeſu, welche nach Moſis Geſetz vollzogen und durch die Taufe erſetzt wurde.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 21. Ueb' immer Treu' und Redlichkeit Bis an dein kühles Grab Und weiche keinen Finger breit, Von Gottes Wegen ab; Dann wirſt du, wie auf grünen Au'n Durch's Pilgerleben geh'n, Dann kannſt du ohne Furcht und Grau'n Dem Tod' in's Auge ſeh'n!

1) Unrecht Gut hilft nicht, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. I. Cor. 14, 20. Vergl. I. Theſſ. 4, 6. — Eph. 4, 28.

2) Wehe dem, der ſein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wirds währen? Er ladet nur viel Schlamm auf ſich! Habac. 2, 6. Vergl. Jer. 22, 13.

3) Wer Unrecht thut, der wird empfangen, was er Unrecht gethan hat. Col. 3, 25.

4) Lieber will ich dürftig ſeyn, als mich eines Unrecht's freu'n.

IV. C. Zahl-Unterricht.

V. Arbeits-Rechnungen.

§. 27. Schriftliches Rechnen verbunden mit Kopf-Rechnen. Aufgabe.

Man laſſe folgende Aufgaben auf 6fache Art ausrechnen, indem man jedesmal eine andere Größe = X ſetzt.

Es wurde ein Teich in einem Park gegraben; dieſer Teich iſt a) 140' lang, b) 60' breit und c) 12' tief; d) 40 Arbeiter, die täglich e) 10 Stunden arbeiten, haben dieſes Werk in f) 30 Tagen beendet; es fragt ſich nun:

1) In wie vielen Tagen wird dieſelbe Anzahl von Arbeitern daſſelbe Werk fertig bringen, wenn ſie nur 8 Stunden arbeiten? Tage = X.; 2) wie viele Stunden arbeiteten ſie, wenn ſie nur 25 Tage brauchten? Stunden = X.; 3) wie viele Arbeiter braucht man, um daſſelbe Werk in 20 Tagen, je zu 8 Stunden, fertig zu bringen? Arbeiter = X.; 4) wie lang kann dieſer Teich gegraben, 5) wie breit und 6) wie tief, unter den bei Nro. 1. enthaltenen übrigen Beſtimmungen, wenn ſich bei 4) L. : Br. :: 7 : 3; bei 5) Br. : Tiefe :: 5 : 1; und in 6) Tiefe : Br. :: 3 : 15; 4) Länge = X.; 5) Breite = X.; 6) Tiefe = X. Aufl. in nächſter Lekt.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXVI. Die Jungfrau von Orléans.

Mit der Thronbeſteigung des Hauſes **Valois** beginnt der unſelige, langwierige Krieg zwiſchen Frankreich und England, welchen K. Eduard III. eröffnet, indem er dem K Philipp VI. und den **Valois** überhaupt die Thronfolge ſtreitig macht. Die Verwirrung wird vollends in Frankreich allgemein, als der ſchwarze Prinz, Eduard III. Sohn, Johann, den Guten, reg. 1350 — 64, gefangen nimmt, und nach London führt, worauf ein für Frankreich ſehr nachtheiliger Friede geſchloſſen wurde. Karl V. der Weiſe, regierte 1364 — 80, ſtellt die Ruhe wieder her und iſt glücklicher gegen England. Johanns jüngerer Sohn, Philipp der Kühne, erhält Burgund. Karl VI., regierte 1380 — 1422, kommt minderjährig an die Regierung; ſein Vormund, Ludwig v. **Anjou**, erregt Empörung durch Erpreſſungen, der König wird wahnſinnig, Joh. v. Berry und Phil. v. Burgund übernehmen die Reichsverwaltung, die ihnen Ludwig von Orléans zu entreißen ſucht. Johann von B., Philipps Sohn, läßt den Orléans ermorden, 1407, worüber ſich ein Bürgerkrieg zwiſchen der Burgund'ſchen u. Orlean'ſchen Parthie entſpinnt. Burgund wird auf des **Dauphins** Anſtiften auf der Brücke von **Montereau**, 1449, auch ermordet. Schon zuvor hatte Heinrich V. von England in Frankreich gelandet und geſiegt, und anſtatt Karls VII., wird Heinrich VI., 9 Monate alt, zum König von Frankreich ausgerufen, als zu rechter Zeit in **Johanna d'Arc** ein rettender Engel erſcheint!!

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

5) Mit Unrecht mehre nicht dein Gut! der Fluch trifft den, der Unrecht thut. Betrüge nie und wuchre nicht! die Ehrlichkeit iſt heil'ge Pflicht! Vergl. Luk. 19, 8.

6) Der Gottloſe borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber iſt barmherzig und milde. Pſ. 37, 21. Vergl. 15, 5. Spr. 29, 24.

7) Das Gefundene verhehlen, Iſt ſo ſchlecht, als ſelber ſtehlen.

8) Ihr ſollt nicht ſtehlen, noch lügen, noch fälſchlich handeln, Einer mit dem Andern. Du ſollſt deinem Nächſten nicht Unrecht thun, noch ihn berauben. III. Moſ. 19, 11.

9) Lehre mich gerecht und billig Gegen alle Menſchen ſeyn; Keinen drücken, lieber willig Jedem, der mich kränkt, verzeih'n, Du vergibſt mir meine Schulden; Sollt' ich denn kein Unrecht dulden? Nicht gelind ſeyn? nicht mich freu'n, Wie du, Vater, zu verzeih'n?

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 2. 3. 6. L. No. 502.
IV. C. Spr. No. 1—3. 4—6. 7—9. L. No. 502. u. 501.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

45) Warnung vor Umgang mit Laſterhaften ꝛc. I. Cor. K. 5 und 6.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 27. Theilen der Brüche durch einander im Allgemeinen. Vortrag.

Wie wir bereits geſehen haben, kann ein Bruch a) vergrößert oder b) verkleinert werden, wenn man a) den Zähler multiplicirt oder den Nenner dividirt, und b) den Zähler dividirt oder den Nenner multiplicirt; bei dem Theilen zweier Brüche im Allgemeinen iſt nun zu merken, daß man nur den Diviſor umkehren und den Dividend damit multipliciren darf, wo denn das Produkt = der Quotient der gegebenen Brüche iſt.

Aufg. $\frac{3}{5} : \frac{6}{8} = \frac{3}{5} \times \frac{8}{6} = \frac{24}{30} = \frac{4}{5}$; geſetzt, man wollte $\frac{3}{5}$ durch den Zähler 6 des Diviſors theilen, ſo wäre der Quotient, weil man die eigentliche Diviſion, d. h. 3 : 6 nicht vollziehen kann, ohne Bruch auf Bruch zu häufen, und daher den Nenner multipliciren muß $= 6 \cdot 5 = \frac{3}{30}$; nun iſt aber dieſer Quotient 8 mal zu klein, daher muß man noch den Zähler 3 durch 8 multipliciren $= \frac{24}{30}$.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

VI. Das Königreich England oder Großbritannien.

§. 41. Das mächtigſte Reich zur See, und wenn man ſeine überſeeiſchen Beſitzungen in Anſchlag bringt, auch das ſtarkbevölkertſte, iſt England oder vielmehr das aus den 3 vereinigten Königreichen: England, Schottland und Irland beſtehende Großbritannien. Es liegt im Norden Europas, zwiſchen 50—60° N. Br. u. 7—19° O. Länge; iſt überall vom Meere eingeſchloſſen, alſo ein Inſelreich und zählt auf 5700 □M. nahe an 25 Mill. Einw., wovon auf England ſelbſt 14 Mill. und 2800 □M., auf Schottland 3 Mill. und 1400 □M.; auf Irland 8 Mill. und 1500 □M. kommen. Der gegenwärtig regierenden, an den Prinzen Albert von Sachſen-Coburg verheiratheten Königin Viktoria ſteht ein verantwortliches Miniſterium und 2 Parlamente, ein Ober- und Unterhaus, zur Seite und die herrſchende Kirche iſt die anglikaniſche; in Schottland bekennt ſich die Mehrzahl zur presbyterianiſchen und Irland zur katholiſchen Kirche.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 45. Die ſchwäbiſche Schule.

Auch für die epiſche Poeſie geſchah Vieles. Die alten, von den Minneſängern verbreiteten Sagen mußten den Stoff dazu hergeben; ſie ſind in ſchwäbiſchem Idiome abgefaßt und im Heldenbuche geſammelt. Sie betreffen die Abentheuer von Karls M. Paladinen, von K. Arturs Tafelrunde und beſonders das Nibelungen-Lied. Unbedeutender ſind natürlich die Verſuche in der didaktiſchen Poeſie, welcher ſich einzelne Dichter, z. B. Trymberg, Bonerius ꝛc. ums Jahr 1300 zuwendeten.

II. C. Zählen.

§. 27. Subtraktion.

1) Ernſt gibt von 250 Nüſſen 30 an Franz, 25 an Guſtav, 20 an Hugo, 15 an Ludwig; wie viele bleiben ihm noch? 3 + 2 + 2 + 1 = 8 Zehner + 5 + 5 = (10 Einer = 1 Z.) 9 Z. = 90 E. folglich: 250 — 90 (oder 25 — 9 = 16) = 160 Nüſſe; 2) Amalie theilt von 300 Zwetſchgen ihren 12 Kamerädinnen mit und gibt jeder 10 Stücke; wie viel bleibt ihr noch für ſich ſelbſt? = 300 — (12 . 10 =) 120 = 180.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, meinen Mitſchülern das gute Beiſpiel des Gehorſams und Fleißes, wie auch eines geſitteten, artigen Betragens zu geben.

Leſen kurzer Bibelgeſchichten.

Die Hochzeit zu Cana.

Es war eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter Jeſu war da. Jeſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, ſpricht die Mutter Jeſu zu ihm: „Sie haben nicht Wein.“ Jeſus erwiederte: „Meine Stunde iſt noch nicht gekommen.“ Seine Mutter ſpricht zu den Dienern: „Was er euch ſaget, das thut!“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 46. Die erſte Hauptrichtung war begreiflich, wie wir bereits andeuteten, eine für Befriedigung der nächſten Lebensbedürfniſſe eingerichtete Körper-Bildung, welche unter dem geheimen Einfluſſe des Beiſpiels vermittelſt des Nachahmungstriebes vollzogen wurde. Hieraus läßt ſich die große Einförmigkeit der phyſiſchen Erziehung bei rohen Völkern alter und neuer Zeit erklären: es war überall mehr oder weniger Abrichtung der Jugend zu den einfachen Fertigkeiten des Körpers und — Nichts weiter!

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

28) Am guten Tag ſey guter Dinge, und den böſen Tag nimm auch für gut; denn dieſen ſchaffet Gott neben jenem, daß der Menſch nicht wiſſen ſoll, was künftig iſt.

Zu Gott ſei deine Seele ſtille Und ſtets mit Seinem Rath vergnügt, Erwarte, was Sein weiſer Wille Zu deinem Wohlergeh'n verfügt.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß es uns Troſt im Leiden und Hoffnung im Sterben gewährt.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweiterter Kreis.

§. 23. 1) Gott iſt unſer gütiger, weiſer und allmächtiger Vater im Himmel, der mit ſeiner erbarmenden Liebe Alles, was Kinder heißt auf Erden, umfaßt und Keines ſeiner Werke und Geſchöpfe vergißt. Da Er thun kann, was Er will und Nichts will, als unſer Glück und Wohlergehen und dieß auf die beſte, zweckmäßigſte Weiſe ausführt: ſo wollen wir Ihm auch ganz Kinder ſeyn, wie Er uns ganz Vater iſt!

Religion.

IV. C. gemein-

§. 19. Wer Fried' und Eintracht liebt,
Der kann leicht glücklich werden;
Wer unverträglich iſt,
Lebt niemals froh auf Erden.

1) Selig ſind die Friedfertigen, denn ſie werden Gottes Kinder heißen. Matth. 5, 9.

2) So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Col. 3, 12. Vergl. Röm. 12, 16.

3) Alle Bitterkeit und Grimm, Zorn und Geſchrei und Läſterung ſey ferne von euch, ſammt aller Bosheit. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Chriſto! Eph. 4, 31.

4) Nie will ich wieder ſchelten,
Verſöhnlich will ich ſeyn;
Das Böſe nicht vergelten,
Dem Nächſten gern' verzeih'n.

IV. C. Zahl-Unterricht.

V. Arbeits-Rechnungen.

§. 28. Auflöſung der im vorigen Paragraphen gegebenen ſechs Fragen.

1) Tage $= x = \frac{10\ .\ 30}{8} = 37^1/_2$ Tage oder 37 Tage 5 St.

(denn $30\ .\ 8 : 30 . 10 :: 4 : 5$; folglich $4 : 5 :: 30 : x = 37^1/_2$ T.)

2) Stunden $= x = \frac{10\ .\ 30}{25} = 12$ Stunden; (denn $25 : 30 :: 10 : x$, oder $5 : 6 :: 10 : x$; folglich $6\ .\ 10 : 5 = 12$ St.)

3) Arbeiter $= x = \frac{30\ .\ 10\ .\ 40}{20\ .\ 8} = 75$ Arbeiter; (denn

$$\left.\begin{array}{l}40\ \text{A.}\\30\ \text{T.}\\10\ \text{St.}\end{array}\right\} : \left.\begin{array}{l}x\ \text{A.}\\20\ \text{T.}\\8\ \text{St.}\end{array}\right\} :: \left.\begin{array}{l}40\ \text{A.}\\3/_3\ \text{T.}\\5/_5\ \text{St.}\end{array}\right\} : \left.\begin{array}{l}x\ \text{A.}\\2/_3\ \text{T.}\\4/_5\ \text{St.}\end{array}\right\} = \frac{5\ .\ 3\ .\ 10}{2\ .\ x} = 75\ \text{A.})$$

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXVII. Die Jungfrau von Orléans. (Schluß.)

Ein ſchlichtes, einfaches Landmädchen von Domremi, Johanna d'Arc, welche die Schafe ihres Vaters hütete, hatte Vieles von der Noth Frankreichs und den Bedrückungen der Engländer, dieſer verhaßten Ausländer, auf ihrem vaterländiſchen Boden verübt, gehört. Sie glaubte in ihrer erhitzten Einbildungskraft, den Befehl von Oben zu erhalten, daß ſie Frankreich von den Unterdrückern befreien und ihren rechtmäßigen Königs-Sohn, Karl VII., in Rheims krönen laſſen ſolle. Dieß ſetzte ſich ein Hirten-Mädchen zur ſchweren, erhabenen Aufgabe, und ſie führte es unter Gottes Beiſtande glücklich aus! Orléans im Jahre 1428 von den allwärts ſiegreichen Engländern belagert, wird von der gottgeweihten, das franzöſiſche Heer begeiſternden Jungfrau entſetzt, worauf ſie die Engländer mehrere Male beſiegte und, nachdem der engliſche Oberfeldherr gefallen war, den König nach Rheims führte, wo er gekrönt wurde. Dieſe Jungfrau, von hochſinniger Vaterlandsliebe beſeelt, wurde ſpäter vom Feinde gefangen und als Zauberin lebendig verbrannt.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

5) Die Reden des Freundlichen ſind Honigſeim, tröſten die Seele und erfriſchen die Gebeine. Spr. 16, 24.

6) Die, ſo Böſes rathen, betrügen; aber die zum Frieden rathen, machen Freude. Spr. 12, 20.

7) Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſte durch das Band des Friedens. Eph. 4, 3. 4. Vergl. II. Cor. 13, 11.

8) Vertrage Einer den Andern und vergebet euch unter einander, ſo Jemand Klage hat wider den Andern. Col. 3, 13.

Empfindlichkeit und Eigenſinn
Trüben deine ſchönſten Tage;
Machen Andern dich zur Plage,
Stören Eintracht, Fried' und Ruh':
Schließ dein Herz vor ihnen zu!

III. C. gemeinſchaft. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 4. 5. 7. 8. L. No. 517, 1. 2. 5. 6. 9. 12.
IV. C. Spr. No. 1—4. 5—8. L. No. 517, 1—6. 7—12.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

46) Ueber ledigen und ehelichen Stand und über chriſtliche Freiheit, ſowie das Eſſen von Götzen-Opfern. I. Cor. K. 7. u. 8.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnungen.

§. 28. Theilen.

Will man eine ganze Zahl durch eine gebrochene Größe theilen: ſo verwandle man das Ganze gleichfalls in einen Bruch, deſſen Nenner die Einheit iſt: z. B. $6 : \frac{2}{3} = \frac{6}{1} : \frac{2}{3} = \frac{6}{1} \times \frac{3}{2} = \frac{18}{2} = 9$; hieraus erhellt, daß, wenn eine ganze Zahl durch einen eigentlichen Bruch getheilt wird, der Quotient $>$ iſt, als der Dividend; aus $6 : \frac{2}{3}$ iſt 9 geworden, während das Produkt durch die Multiplication $<$ geworden wäre.

Aufg. $7 : \frac{3}{4} = \frac{7 : \frac{1}{4}}{3} = \frac{7 \times 4}{3}$ denn $\frac{7 \,.\, 4}{3} = 7 \,.\, \frac{4}{3}$, ſo daß folglich $7 : \frac{3}{4} = 7 \,.\, \frac{4}{3}$; ferner $7 : \frac{1}{4} = 7 \,.\, 4 = 28$.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

VI. Das Königreich England oder Großbritannien.

§. 42. A. England oder Alt-England zählt 40 und Wales 12 Grafſchaften. Hauptſtadt iſt London, an der Themſe, wichtigſte Handelsſtadt der Welt, bevölkertſte und größte Stadt Europas, mit 1¾ Mill. Einw., Univ. und zahlloſen wiſſenſchaftlichen und Kunſt-Anſtalten und Denkmälern, herrlichen Brücken, Tunnell ꝛc., mit Eiſenbahnen nach allen Richtungen. Liverpool mit 190,000 Einw., zweite Handels- und Seeſtadt; Mancheſter, Haupt-Fabrik-Stadt in Baumwollen-Waaren ꝛc. mit 190,000 Einw.; Birmingham am Trent, wichtigſte Fabrikſtadt in Metallwaaren, mit 150,000 Einw.; Briſtol, dritte Handels- und Seeſtadt mit 100,000 Einw.; Portsmouth, Feſtung und Hafen, Hauptſitz der brittiſchen Marine, mit großen Werften, Magazinen, und 70,000 Einw. und der Inſel Wights; Oxford mit 20,000 Einw. und Cambridge mit 15,000 Einw., ſind 2 berühmte, alte Univerſitäten; Canterbury und York, (40,000 Einw.), die zwei erſten Erzbisthümer; zu Neucaſtle gibt es berühmte Steinkohlengruben und mehr als 50,000 Einw.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 46. Eine Uebergangs-Periode von der ſchwäbiſchen Schule oder von den Zeiten der Hohenſtaufen zu der ſächſiſch-ſchleſiſchen bildet die Zeit der Luxemburger, von der Mitte des XIV. Jahrh. bis zu Anfang des XVI. Jahrh. Die ſchöne Blüthe der mittelalterlichen Poeſie war vorüber und hatte ſich der didaktiſchen Richtung und der Proſa zugewendet. Die lyriſche Poeſie, womit meiſt auch Geſang verbunden war, wurde von Innungen, deren Mitglieder Meiſterſänger hießen, zunftmäßig betrieben und war in Knittelverſe ausgeartet. Kriegs- und Siegs-Lieder z. B. von Veit Weber ꝛc. war noch das Beſte.

II. C. Zählen.

§. 28. Subtraktion.

Um mehrſtellige Zahlen abzuziehen, muß man ſie alſo nach dem Bisherigen zerlegen, d. h. die Hunderter, Zehner u. Einer beſonders abziehen. Z. B. Ein Lehrer kauft für ſeine Schule einen Vorrath von 1200 Federn; es werden davon blos 753 verſchrieben, wie viele bleiben ihm noch? Aufl. 12 — 7 = 5; hierauf 500 — 50 = 450; endlich 450 — 3 = 447 F.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, nicht nur verträglich und friedlich, ſondern auch gefällig und liebreich mich gegen ſie zu beweiſen, aber auch an keinem Unfuge, keiner Unart, die ſich manche Schüler erlauben, Antheil zu nehmen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſerkrüge und giengen je in einen zwei oder drei Maaß. Jeſus ſpricht zu ihnen: „Füllet die Waſſerkrüge mit Waſſer." Und ſie fülleten ſie bis oben an. Er aber ſpricht zu ihnen: „Schöpfet nun, und bringet es dem Speiſemeiſter." Und ſie brachten es.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 47. Bei der zweiten Hauptrichtung wird der zu erziehende oder werdende Menſch im Familienleben aufgefaßt und für die häuslichen Bedürfniſſe, überhaupt für Familienzwecke, abgerichtet, wie dieß unter Nomaden-Stämmen, aber hauptſächlich in monogamiſcher Verbindung, der Fall iſt. Hier hält die Erziehung bereits die Mitte zwiſchen blos phyſiſcher und intellektueller, u. auch die äſthetiſche und moraliſche blieb nicht unberückſichtigt, da Ehrfurcht gegen das Familienhaupt und die Prieſter, ſo wie zarte Pflege der Alten und Schwachen leitendes Princip war.

I. C. Zählen.

§. 19. Zu- und Abzählen. Um das Gedächtniß der Kinder zu üben und ihren Verſtand zu ſchärfen, gebe man ihnen mehrere zu- und abzuzählende Poſten zumal auf: z. B. a) 41 + 8 + 8 — 8 = 40 + 8 (denn das zweite + 8 hebt ſich gegen — 8) = 48 + 1 = 49; b) 79 + 7 + 7 + 7 — 7 = 80 + (2 . 7 =) 14 (das dritte + 7 hebt ſich gegen — 7) = 84 — 1 = 79. In a) + 1, weil 40 ſtatt 41; in b) — 1, weil 80 ſtatt 79 angenommen wurde.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß Jeſus Chriſtus das Predigtamt verordnet hat, um das Evangelium zu predigen und die Sakramente zu verwalten.

Leſen in der Fibel.

§. 24. Das Erſcheinungsfeſt ſoll uns an die Offenbarung der Herrlichkeit des Kindes Jeſu durch den Stern der Weiſen aus Morgenland erinnern und die große, tröſtliche Wahrheit uns nahe legen: „Der Heiland iſt auch den Heiden erſchienen!“ Dieſes Feſt wird am 6. Januar gefeiert und heißt auch zuweilen das Feſt der drei Könige. Nach dieſem Erſcheinungsfeſte wird eine Reihe von Sonntagen Epiphaniasſonntage genannt. Dieſelben gehen der F[illegible]er Paſſionszeit voran.

Religion.

IV. C. gemein-

Paulus vor ſeiner Bekehrung Saulus genannt, ein Jude aus dem Stamme Benjamin, gebürtig aus Tarſus in Cilicien, und darum römiſcher Bürger, hatte auf der hohen Schule der Phariſäer zu Jeruſalem unter der Leitung des berühmten Gamaliel, Apoſtelgeſch. 5, 24., die Schriftgelehrſamkeit ſtudirt und war ſo heftiger Eiferer für's Geſetz, daß er die erſten Chriſten überall verfolgte. Apoſtelgeſch. 7, 58. 22, 3—. 26, 9. Auf wunderbare Weiſe ward er, nachdem er noch bei der Steinigung des S. Stephanus gegen die Anhänger des Gekreuzigten gewüthet und ſich Vollmachten zu weiterer Verfolgung derſelben verſchafft hatte, auf einer Reiſe nach Damaskus bekehrt — c. 37 Jahre nach Chr. — und nun der eifrigſte, treueſte Apoſtel, der ſich für Verbreitung des Chriſtenthums allen Mühen und Gefahren ausſetzte und mehr Gemeinden gründete, beſonders unter den Heiden, als alle andere Apoſtel zuſammen. Er verkündigte zuerſt, nachdem Ananias ihn getauft, die Lehre von Jeſus als dem Meſſias zu Damaskus in den jüdiſchen Synagogen; als man ihm hier nach dem Leben trachtete, gieng er nach Jeruſalem, und auch hier verfolgt, nach Cäſarien und Tarſus. Im Jahre 43 machte er im Auftrage der Apoſtel ſeine

IV. C. Styl-Unterricht.

Geſchäfts-Aufſätze.

§. 19. Einfache Beſcheinigungen.

Noch gehören hierher: Wohlverhaltens-, Dienſt-, Armuths- ꝛc. Zeugniſſe, Certifikate und Ausweiſe im Allgemeinen. Gar häufig kommen insbeſondere Dienſt-Zeugniſſe vor, welche entweder einfach Nichts beſagen, als daß N. N. bei N. N. während x Jahr, Monat ꝛc. in Dienſten geſtanden und ſich pflicht- und berufstreu betragen habe, oder aber werden dieſe Dienſtzeugniſſe mit mehr Ausführlichkeit behandelt und dieſe oder jene guten Eigenſchaften, die beſondere Brauchbarkeit ꝛc. lobend und anerkennend herausgehoben. Wer ſeine Stelle zu ändern veranlaßt iſt, thut wohl, ſich ein ſolches Atteſtat zu erbitten, das aber nur dann Werth hat, wenn es von achtbaren Perſonen ausgeſtellt und obrigkeitlich beglaubigt iſt. Armuths-Zeugniſſe ſind nöthig, wenn man auf Unterſtützung aus öffentlichen Kaſſen ꝛc. Anſpruch macht; Certifikate oder Ausweiſe ſollen dazu dienen, das Publikum oder die Behörden deſſen zu verſichern, daß dieſer oder jener Umſtand hinſichtlich der Perſönlichkeit oder Ausſagen des Vorzeigers der Wahrheit gemäß ſey.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXVIII. Eduard III., König von England.

Heinrich, dem III., Sohne König Johanns, der von 1216—1272 regierte, folgt Eduard I., — 1307. Jener ſetzt 2 Parlamente, ein Ober- und Unterhaus ein, dieſer unterwirft Wales und kriegt mit Schottland. Eduard II., — 1327, hat mit Bürgerkriegen zu ſchaffen und wird von ſeiner eigenen Gattin ermordet. Eine kräftigere und glücklichere Regierung iſt die Eduards III., — 1377, der die Lehensverbindung mit den Päbſten wieder aufhebt. Er hatte eine heldenmüthige Gemahlin, Philippine von Hennegau, welche die Schotten beſiegt, während er in Frankreich kämpfte. Unglücklich regierte Richard II., — 1399, Sohn des tapfern, ſchwarzen Prinzen; ein Bauern-Aufruhr brach unter Wat Tyler und eine Empörung in Irland aus, und Heinrich von Lancaſter läßt ihn ermorden.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

erſte Miſſionsreiſe nach Antiochien, kehrte 1 Jahr darauf mit einer Beiſteuer nach Jeruſalem zurück, worauf er im Jahre 45 ſeine größere Miſſionsreiſe unter den Heiden antrat (mit Barnabas). Im Jahre 51 machte er ſeine zweite Miſſionsreiſe, worauf ihn Silas begleitete, und auch theilweiſe Lucas und Timotheus. Im Jahre 57 eröffnete er ſeine dritte Miſſions-Reiſe. Er kehrte drei Jahre ſpäter zurück nach Jeruſalem, wo er einige Jahre gefangen lag und da er ſich auf den Kaiſer berief, im Jahre 63 in Rom anlangte, wo er im Jahre 66, wie die kirchliche Ueberlieferung berichtet, in der von Nero verhängten Verfolgung enthauptet worden ſeyn ſoll.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Bibelleſen.

47) Entſagung und Ringen. Warnung. Heil. Abendmahl. I. Cor. K. 9 u. 10.

III. C. Sprach-Unterricht.

Formwörter. 1) Fürwörter.

§. 19. Anwendung und Fallbiegung der Fürwörter.

Auch die Beſitz-Fürwörter, bei welchen man (ſich — rückbezüglich) a) Subſtantif- und b) Adjektif-Beſitz-Fürwörter unterſcheidet, und wovon jene allein ſtehen, dieſe von einem Hauptworte gefolgt ſind, nämlich a) der meinige, deinige, ſeinige, ihrige, unſrige, eurige, ihrige ꝛc. und b) mein, dein, ſein, ihr, unſer, euer, ihr Haus, Hund ꝛc., ſind nach der allgemeinen Vorſchrift, wie das unbeſtimmte Geſchlechtswort (mein, dein, ſein) oder wie das beſtimmte (ihr, unſer, euer ꝛc.), oder wie das Eigenſchaftswort, dem der Artikel vorangeht, (a) zu biegen. Bei der dritten Perſon wird das Geſchlecht des Beſitzenden (Subjekt) durch das Fürwort ſelbſt und das des beſeſſenen Gegenſtandes (Objekt) durch deſſen Endung angezeigt: z. B. Carl hat ſein Haus meiner Mutter u. ſeine Handlung ihrem Bruder überlaſſen. Alle Fürwörter biegt man, mit Ausnahme von: man, Etwas, Nichts.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

VI. Das Königreich Großbritannien.

A. Alt-England.

§. 43. Weitere berühmte Städte ſind: 1) Seeſtädte: Falmouth mit Feſtung, 12,000 Einw. und Packetbotfahrt nach Portugal und Amerika; Plymouth mit 75,000 Einw., Feſtung und Kriegshafen; Brighton mit 25,000 Einw. Ueberfahrt nach Dieppe und Seebäder; Dover mit 15,000 Einw., Ueberfahrt nach Frankreich; Harwich mit 20,000 Einw., Ueberfahrt nach Holland und Hamburg; Yarmouth mit 18,000 Einw., und berühmter Heringsfiſcherei; Hull mit 45,000 Einwohnern, Schiffbau, Handel, Fiſcherei; Cheſter mit 18,000 Einw. und Handel mit Käſe; Pembroke iſt Hauptſtadt von Wales, 5000 Einw. mit Milfordhafen; 2) Binnenſtädte: Bath, glänzender Badeort mit 50,000 Einw.; Greenwich mit Sternwarte und 20,000 Einw.; Sheffield mit 45,000 Einw. und größten Stahlfabriken, und Leeds, Fabrikſt. mit 90,000 E. Hiezu kommen 4 Inſeln: Jerſey, Guernſey, Alderney und Sarke an franzöſiſcher Küſte mit 60,000 Einw.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 47. In der epiſchen Poeſie, die noch die alten Sagen behandelte, iſt Reinecke Fuchs, urſprünglich lateiniſch geſchrieben und nachmals im Deutſchen frei und geiſtvoll bearbeitet, von Nic. Baumann, die ausgezeichnetſte ſatyriſche Produktion. Erwähnung verdient auch Melchior Pfinzings Theuerdank (auf Maximilians Werbung um die Hand der Maria von Burgund); doch reichen beide ſchon in die Zeit der ſächſiſchen Schule.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 19. Mehrere Umſtände zugleich.

Bildet eine kurze Erzählung, in welcher mehrere Umſtände enthalten ſind und gebet jedesmal dieſelben beſonders an: z. B. Zur Winterszeit (a) möchte ich jedesmal (a) einige Monate (b) in dem milden, ſchönen Italien (c), entfernt vom Geräuſche der Welt (d), zubringen, und das nicht blos aus Furcht vor Kälte, (e) ſondern auch zu beſſerer Beſorgung (f) meiner Geſchäfte.

Anmerkung. a) Umſtände der Zeit und zwar des Zeitpunktes: Wann? b) der Zeit, und zwar der Zeitdauer: Wie lange? c) des Orts: Wo? d) der Art und Weiſe: Wie? e) des Grundes: Warum? f) des Zweckes: Wozu?

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich, die Perſon des Regenten als eine von Gott eingeſetzte heilig zu halten.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Als der Speiſemeiſter den Wein koſtete, der Waſſer geweſen war, und nicht wußte, von wannen er kam, rufet der Speiſemeiſter dem Bräutigam und ſpricht zu ihm: „Jedermann giebt zum erſten guten Wein und, wenn ſie trunken worden ſind, alsdann den geringern; du haſt den guten Wein bisher behalten.“ Das iſt das erſte Zeichen, das Jeſus that zu Cana in Galiläa, und offenbarte ſeine Herrlichkeit. Und ſeine Jünger glaubten an ihn.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 48. Je mehr das Erziehungs- und Unterrichts-Weſen Staats-Angelegenheit wurde: deſto mehr trat auch die dritte, d. h. die politiſche Richtung hervor, und der Zögling wurde in ſeinem künftigen Verhältniſſe zum Staatsleben aufgefaßt. Dieß geſchah weniger in eigentlichen Schulen, als vielmehr im Umgange mit weiſen, erfahrenen Männern, die entweder ihre Grundſätze blos in Gnomen und Allegorien beibrachten, oder als Sitten-Aufſeher und Geſetzes-Wächter erziehenden Einfluß auf die Jugend ausübten, oder endlich öffentlich angeſtellte Lehrer waren.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

29) Des Menſchen Zorn thut nicht, was vor Gott recht iſt.

Demüthig warſt du, ſanft von Herzen, Geduldig ſelbſt im größten Schmerzen — Erhalt' mich, Jeſu! ſtets auf deinen Wegen, Wenn Leidenſchaft und Zorn ſich in mir regen.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß es beſondere Pflicht des Predigtamtes iſt, dafür zu ſorgen, daß die Gnadenmittel im Segen gebraucht werden.

Anſchauungs-Unterricht.

III. erweit. Kreis: Gott.

§. 24. Die Schöpfung.

Blicket um euch her, liebe Kinder, und betrachtet dieſe ſchöne, wundervolle Welt mit all' den unzähligen Geſchöpfen, vom Elephanten bis zum Würmchen, von der Eiche bis zum Gräschen. Alles dieſes und noch unendlich mehr — hat Gott geſchaffen! Bewundert und betet an des unſichtbaren Schöpfers Größe in ſeinen ſichtbaren Werken. Ein jegliches Haus, wie ihr wißt, wird von Jemand bereitet; was folgt nothwendig hieraus?

Religion.

IV. C. gemein-

Briefe Pauli 1) an die Römer.

§. 14. Dieſer Brief, welcher an die aus Juden- und Heiden-Chriſten beſtehende Gemeinde gerichtet iſt, ward kurz vor der Abreiſe Pauli nach Jeruſalem, wohin er die Collekte brachte, alſo um's Jahr 60 abgefaßt und zerfällt in 2 Abtheilungen, eine belehrende und ermahnende. In jener, K. 1 — 11 beſtreitet er die Meinung der Judenchriſten, als ob man der göttlichen Gnade nicht theilhaftig werden könne, ohne das moſaiſche Geſetz zu beobachten; in dieſer, K. 12 — 16 gibt er Vorſchriften für ein chriſtliches Verhalten in beſonderen Verhältniſſen. Im K. 9. und 10. wollte man eine Begründung der Prädeſtinations- oder Vorherbeſtimmungs-Lehre finden; es folgt jedoch daraus nur, daß viele Menſchen in dieſem Leben unbegründete Vorzüge vor Anderen voraus haben. Der Hauptgedanke im I. Th. iſt die Rechtfertigungslehre und daß Chriſten vom jüdiſchen Ceremonialgeſetze, nicht aber vom ewig gültigen Sittengeſetze losgebunden ſeyen.

IV. C. Zahl-Unterricht.

V. Arbeits-Rechnungen.

Fortſ. der im §. 28. gegebenen ſechs Auflöſungen.

Br. L. Br. L.
4) Länge = X = (L. : Br. :: 7 : 3) = 3 : 7 :: 60 : X = 140 L.

Die Länge X wird durch einfache Proportion gefunden.

T. Br. T. Br.
5) Breite = X = (Br. : T. :: 5 : 1) = 1 : 5 :: 12 : X = 60 Br

Br. T. Br. T.
6) Tiefe = X = (T. : Br. :: 3 : 15) = 15 : 3 :: 60 : X = 12 T.

Aufg. Bildet 6 Fragverhältniſſe über folgende Aufgabe: Wenn eine Mauer, 245' lang, 164' breit und 20' hoch von 22 Arbeitern in 48 Tagen, zu je 9 Stunden, gefertigt worden iſt, in wie vielen Tagen, zu 10 Stunden, wird dieſelbe Mauer von 36 Arbeitern vollendet ſeyn?

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XXXIX. Lancaſter und York, oder die rothe und weiße Roſe.

Heinrich IV. — genannt Lancaſter — 1399 — 1413 beſteigt durch einen Königsmord den Königsthron, verfolgt Wicleffs Anhänger, hat mit Empörungen zu kämpfen, ertheilt aber dem Unterhauſe große Rechte. Heinrich V. iſt ganz mit und in Frankreich beſchäftigt, — 1422; Heinrich VI. — 1460. Zu Ende dieſer Regierung entſpinnt ſich der Kampf der rothen und weißen Roſe oder der Lancaſter'ſchen und York'ſchen Parthei — 1485. Eduard IV. verdrängt Heinrich VI. und rottet faſt das ganze Haus Lancaſter aus, mit Ausnahme von Heinrich Tutor, der entrinnt und durch Vermählung mit Eliſabeth von York beide Roſen vereinigt und den Thron beſteigt, 1485 — 1509; ihm folgt ſein Sohn, Heinrich VIII., — 1547, eine ereigniß- und folgenreiche Regierung, unter welcher ſich England von Rom losſagt und die anglik. Kirche gründet.

Bibelkunde.

ſchaftich mit III. C.

2) an die Hebräer.

Dieſer Brief iſt von Paulus, wenn er gleich nicht ausdrücklich ſeinen Namen trägt; er wendet ſich darin an die Hebräer, d. h. die Judenchriſten. Zeit und Ort ſind nicht genau bekannt. Paulus will darin nachweiſen, daß das Chriſtenthum unendlich herrlicher ſey, als das Judenthum, um die Judenchriſten darin zu befeſtigen. Er zeigt, daß Chriſtus höher ſey, als Moſes und alle Engel, und daß Er ein Hoheprieſter ſey, der ein ewig gültiges Opfer, d. h. ſich ſelbſt dargebracht habe. Durch treue Hingabe an Ihn machen wir uns ewig glückſelig, während wir durch Widerſpenſtigkeit uns nicht blos der Ruhe in dieſer, ſondern auch in jener Welt verluſtig machen.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

48) Des heiligen Abendmahls würdiger Gebrauch und verſchiedene Geiſtes-Gaben. I. Cor. K. 11. und 12.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 29. Theilen.

Daſſelbe Verfahren findet Statt, wenn der Diviſor eine gemiſchte Zahl iſt; letztere wird alsdann auch in einen unächten Bruch verwandelt und der Dividend mit dem umgekehrten Bruche, alſo mit dem Zähler deſſelben, multiplicirt.

Z. B. $5 : 1\frac{2}{3} = 5 : \frac{5}{3} = 5 \cdot \frac{3}{5} = \frac{15}{5} = 3$; ferner: $\frac{7}{12} : 2\frac{3}{4} = \frac{7}{12} : \frac{11}{4} = \frac{7}{12} \cdot \frac{4}{11} = \frac{28}{132} = \frac{7}{33}$: weiter: $17\frac{1}{2} : 3\frac{3}{5} = 17\frac{1}{2} : \frac{18}{5} = 17\frac{1}{2} \cdot \frac{5}{18} = 17 \times \frac{5}{18} + \frac{1}{2} \times \frac{5}{18} = \frac{85}{18} + \frac{5}{36} = 4\frac{13}{18} + \frac{5}{36} = 4\frac{31}{36}$; endlich: $5\frac{1}{3} : 2\frac{1}{5} = \frac{16}{3} : \frac{11}{5} = \frac{16}{3} \times \frac{5}{11} = \frac{80}{33} = 2\frac{14}{33}$.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

VI. Das Königreich Großbritannien.

§. 44. B. Schottland wird in Süd-, Mittel- und Nord-Schottland oder auch in Hoch- und Niederland eingetheilt und beſteht aus 33 Grafſchaften, liegt im nördlichen Theile Großbritanniens, mit der Hauptſtadt Edinburg, Univerſität und Handel, 150,000 Einw.; Glasgow, Univerſitäts-Stadt, mit Fabriken und Handel, 200,000 Einw.; Paisley, Fabrik-Stadt, 60,000 Einw.; Perth, Fabrik- und Handels-Stadt in Mittel-Schottland mit 20,000 Einw.; New-Aberdeen, Univerſitäts-, Fabrik- und Handels-Stadt, 50,000 Einw. und Inverneß, Hauptſtadt der Hochlande, 11,000 Einw. Inſeln: Hebriden, Orkaden und Shetlands Inſ. C. Irland mit der Hauptſtadt Dublin, Univerſität, 250,000 Einw. Handelsſtädte von Bedeutung ſind Cork mit 120,000 Einw.; Limerik mit 80,000 Einw. und Bellaſt mit 70,000 Einw. Irland iſt in 4 Provinzen mit 32 Grafſchaften eingetheilt.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 48. In der dramatiſchen Poeſie kam das ſogenannte Faſtnachtſpiel auf, wo Hans Volz und Hans Schnapper, genannt Roſenplüt von Nürnberg, zu merken ſind. In didaktiſcher Poeſie war es wieder meiſt die Satyre, z. B. das Narrenſchiff von S. Brand und in der Proſa der Roman, z. B. die ſchöne Meluſin, ꝛc. ꝛc. Ein Nationalwerk iſt Till Eulenſpiegel.

II. C. Zählen.

§. 29. Subtraktion.

1) Ein Lehrer kauft für ſeine Schule 1600 Griffel im Vorrath; davon brauchen ſeine Schüler jedoch nur 793 Stücke. Wie viele bleiben ihm noch übrig? Aufl. 1600 — 700 = 900; 900 — 80 = 820; 820 — 13 = 807.

2) Wenn 3 Griffel jedesmal 1 kr. koſten, wie viel Geld hat er zu wenig an ſeiner Auslage erhalten? Aufl. 3 Gr. = 1 kr.; darum 300 Gr. = 100 kr. und 1500 Griffel = 500 kr. und 1600 Gr. = $533\frac{1}{3}$ kr. = Auslage; Erlös = 269 kr.; folglich: $533\frac{1}{3} - 269 = 264\frac{1}{3}$ kr. = 4 fl. $24\frac{1}{3}$ kr.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, ihm Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen, Gehorſam und Treue zu beweiſen und für ihn zu beten.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Die Erwählung ſeiner Apoſtel und Jünger.

Jeſus erwählte zwölf Jünger, lehrte ſie und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter, daß ſie dieſelben austrieben, und heileten allerlei Seuche und allerlei Krankheit. Die Namen aber der zwölf Apoſtel ſind dieſe — der erſte: Simon, genannt Petrus, und Andreas, ſein Bruder; Jacobus, Zebedäi Sohn, und Johannes, ſein Bruder; Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jacobus, Alphäi S.; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus; Simon von Cana, und Judas Iſcharioth, welcher ihn verrieth.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 49. Wenn auch gleich der Staat mit dem ſteigenden Intereſſe, welches er der Jugendbildung widmete, an gebührendem Einfluſſe auf denſelben gewann: ſo entäußerte ſich dennoch die Kirche keineswegs ihrer wohl- und übelerworbenen Rechte, und allerdings erhob ſich dieſe vierte, d. h. die kirchliche Richtung durch den religiöſen Anſtrich, welchen ſie ſich zu geben wußte, über die anderen, und dieß beſonders unter den orientaliſchen Völkern, deren patriarchaliſche und ſelbſt hierarchiſche Verfaſſungen ihrer Entwickelung äußerſt förderlich waren.

I. C. Zählen.

§. 20. Zu- und Abzählen mehrerer gleicher Zahlen als Vorbereitung auf das Multipliciren und Dividiren.

a) 45 + 15 + 15 + 15 — 15 = (man hebe + 15 gegen — 15 auf) und ſage: 15 + 15 = 2 . 10 + 2 . 5 = 30; folglich 4 Z. + 3 Z. = 7 Z. = 70 Einer + 5 E. (weil 4 Z. = 40 E., daher bei 45 wieder 5 E zu wenig genommen waren) = 75;

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß das Predigtamt ferner dafür zu ſorgen hat, daß Leidende nicht ohne Troſt, Schwache nicht ohne Stütze, Fehlende nicht ohne Warnung bleiben.

Leſen in der Fibel.

§. 25. Faſten- oder Paſſions-Zeit.

Bevor Jeſus Chriſtus, der Herr, ſein öffentliches Lehramt antrat, bereitete Er ſich durch ein vierzigtägiges Faſten und Beten in der Einſamkeit auf dieſes wichtige Geſchäft vor. Deßgleichen that Er, bevor Er zum Kreuzestode geführt wurde und die Sünden der Welt als ſchuldloſes Lamm am Holze büßte. Auch wir ſollen uns darauf rüſten, würdig Oſtern mit Ihm zu halten, und darum und dazu hat die Kirche die ſogenannte Faſten- oder Paſſionszeit angeordnet, welche mit dem Aſchermittwoche beginnt und dem Gründonnerſtage, Vorabend des Todestages Jeſu, endet.

Religion.

IV. C. gemein=

Briefe Pauli an 3) die Korinther. I. und II. Brief.

§. 15. An die Chriſtengemeinde zu Korinth, welche er auf ſeiner zweiten Miſſionsreiſe ſtiftete, hat Paulus zwei Briefe geſchrieben. Nach Apoſtelgeſch. 18 K. verweilte er 18 Monate daſelbſt und hatte zu Gehülfen den Timotheus, Apollo, Silas und Aquilas. Während ſeiner Abweſenheit hatten ſich mehrere Sekten in der Chriſtengemeinde zu Korinth gebildet, was zu Unordnungen und Verwirrungen mancherlei Art Anlaß gab. Paulus, der dieß erfuhr, und bereits früher einen Brief nach Korinth geſchrieben hatte, 5, 9. nahm Veranlaſſung, 2 weitere Briefe, die im Kanon ſtehen, dahin zu ſchreiben. Der I. Brief iſt, — 16, 8. — zu Epheſus, ums Pfingſtfeſt 57 oder 58, abgefaßt, und zerfällt in 3 Haupttheile; im erſten, K. 1—6, eifert Paulus gegen die ihm zu Ohren gekommenen Unordnungen und Spaltungen in der dortigen Gemeinde, gegen die ärgerlichen Sitten Einzelner und gegen das Prozeſſiren vor heidniſchen Behörden; im zweiten, K. 7—15, beantwortet er verſchiedene Anfragen, die von der Gemeinde an ihn geſtellt wurden, beſon=

IV. C. Styl=Unterricht.

XII. Geſchäfts=Aufſätze.

§. 20. Einfache Beſcheinigungen.

Die wichtigſten unter allen Scheinen ſind unſtreitig die verſchiedenen Arten von Rechnungen, denn von ihnen hängt Ordnung und Wohlſtand ab. Wir weiſen der Kürze wegen nur auf Arbeits=, Haushaltungs=, Marktwaaren= und Küchen=Zeddel, ſo wie Waarenbeſtellungs=, Ueberſchlags= und Vermögens=Berechnungen. Für jedes ausgedehntere Haus= oder Geſchäftsweſen, wo es ſich um größere Summen, leichteren Ueberblick und höchſt mögliche Pünktlichkeit handelt: ſollte man die doppelte Buchhaltung anwenden, wofür man eine Menge Formularien oder zu deren Erlernung man überall, z. B. bei Kauf= und Geſchäftsleuten, Schreiblehrern ꝛc. Gelegenheit genug findet. Der Schulkalender hat aber nur darauf hinzuweiſen, daß man für jede der obigen Rechnungen ein Hauptbuch halten ſollte, oder auch nur wenigſtens ein Tagebuch, worin jede Seite numerirt, Zeit und Ort, Sache und Perſonen=Namen in der Ordnung und deutlich aufgeführt und Einnahmen, Ausgaben, oder Soll und Hat, Ausſtände ꝛc. vorgemerkt ſind.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

XL. Die Medicäer und die Städte Italiens.

In Italien erheben ſich mehrere große Städte, begünſtigt durch glückliche Lage, ausgebreiteten Handel, beſonders zur See, und durch ein verſtändig entwickeltes, kräftiges Bürgerthum, ſo wie durch den Muth und die Einſicht einiger ausgezeichneten Familien, zu hohem Wohlſtande, ja ſelbſt zur Unabhängigkeit, welche ſie bald gegen die römiſchen Päbſte, bald gegen die griechiſchen oder die teutſchen Kaiſer, einmal gegen Frankreich, das anderemal gegen Türken und andere Barbaren zu vertheidigen hatten. Unter jenen Städten Italiens thaten ſich beſonders Venedig, wo die **Dogen**, — **Henrico Dandolo**, 1192 — und **Giovanni Dandolo**, 1279 — und der Rath der Zehen herrſchten, ferner Mailand mit ſeinen **Visconti**, 1310 — und Genua, das **Andreas Doria** — 1528 — von franz. Herrſchaft befreit, hervor. Am ſchönſten blühten jedoch Wiſſenſchaften und Künſte in Florenz, das unter dem trefflichen **Cosmo** von **Medici** zum Großherzogthum **Toscana** im Jahre 1537 erhoben wird.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

ders über den Werth der Eheloſigkeit, den Genuß des Fleiſches von heidniſchen Götzen-Opfern, das Entſchleiern der Frauen beim Gottesdienſte, das Reden mit begeiſterten Zungen bei Verſammlungen, über den Unterhalt der Religionslehrer, die Feier des heiligen Abendmahls und die Auferſtehung der Todten; im dritten Theil, K. 16 trifft er Verfügung wegen einer Sammlung zum Beſten der dürftigen Chriſten in Jeruſalem. Der II. Br. iſt kurze Zeit nachher von Macedonien aus geſchrieben. Paulus hatte Titus, 12, 18. von Epheſus aus nach Korinth geſchickt und war, von Unruhe getrieben, ſelbſt nach Macedonien abgereiſt, wo Titus zu ihm kam und ihn benachrichtigte, daß Viele, von Reue getrieben, ſich gebeſſert hätten, Andere aber ſeyen noch mehr über ihn erbittert. Daher iſt Liebe und Strenge in dieſem Briefe gemiſcht; er vertheidigt ſich gegen Vorwürfe und widerlegt ſie.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

49) Die Liebe geht über Alles. Lehrgabe. Gottesdienſt. 1. Cor. K. 13. und 14.

III. C. Sprach-Unterricht.

Formwörter. 1) Fürwörter.

§. 19. Verſchiedene Arten von Fürwörtern.

Aufg. Bildet 1) Dingfürwörter, auch Perſonen-Fürwörter genannt: ich; du; er; ſie; es; wir; ihr; ſie. — 2) Eigenſchafts-Fürwörter. a) Beſitz-Fürwörter: mein; dein; ſein; ihr; unſer; euer; ihr; b) hinweiſende: dieſer, für nähere, jener, für fernere Gegenſtände, derſelbe, ſolcher ꝛc.; c) bezügliche: welcher ꝛc.; d) fragende: wer? was? welcher? was für ein? 3) Beſtimmungs-Fürwörter: a) wo? hier, da, dort; b) woher? wohin? her, hin; c) wann? dann ꝛc. d) wie, ſo ꝛc. Hiezu kommen noch 4) die unbeſtimmten Fürwörter, z. B. Jemand, Niemand, Etwas, Nichts, Einer, Keiner, man, Jedermann ꝛc.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

VI. Das Königreich Großbritannien.

§. 45. D. Ueberſeeiſche Beſitzungen.

Ein ungeheures Reich, das gegen 120 Millionen Einw. auf faſt 200,000 □Meilen zählt, iſt Großbritannien, wenn man ſeine Colonien in Anſchlag bringt. In Europa hat es die wichtige Feſtung Gibraltar auf einem Vorgebirge Spaniens, 1400' hoch, 12,000 Einw.; die Inſel Malta, Gozzo und Cumino bei Italien mit Hauptſtadt **Valetta**, Feſtung, 2 Häfen, 120,000 E. auf 8 □Meilen und Helgoland. In Aſien iſt es das Gebiet der brit. oſtind. Handels-Compagnie mit 125 Mill. Einwohnern auf 52,000 □Meilen, (das Gebiet der indiſchen Fürſten mit eingerechnet) in 3 Provinzen: 1) Bengalen, 15,500 □M., 60 Mill. Einw. mit Hauptſtadt Calcutta am Ganges, 800,000 E., Dakka, Patna, Benares und Delhi; 2) Madras, 15 Mill. auf 7000 □M. mit Hauptſt. gl. N. zu 300,000 E. 3) Bombay, 10 Mill. auf 3500 □M. mit Hptſt. gl. N. u. Surate Hiezu kann man noch rechnen die abh. Staaten Golkonda und Myſore, 40 Mill. Einw., 26,000 □M. In Afrika Niederlaſſungen in Guinea u. Senegambien, das Capland, S. Helena ꝛc. In Amerika das ſogen. britt. Nordamerika mit 40,000 □M. und 1½ Mill. Einw. In Auſtralien, Colonien auf Neuholland und Vandiemensland, und noch mehrere Inſeln in Weſtindien.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Sächſiſche Schule.

§. 49. Hier verdient der Mann, der dem kirchlichen Leben einen ſo außerordentlichen Umſchwung u., worin auch die Gegner übereinſtimmen müſſen, eine für jene Zeit ſo nothwendig gewordene Reform gegeben hatte — Luther an die Spitze geſtellt zu werden.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 20. Mehrere Umſtände in Einem Satze.

Bildet einen Satz, in welchem folgende Fragen geſtellt werden können: „Wer, wen, was, weſſen, wem, wo, wodurch, woraus, wornach, worin, woher, warum, wie, wann?“

„Nach einer alten Sage hat König Arthur die Tafelrunde aus 24 ſeiner tapferſten Helden in England oder vielmehr in Wales im 6ten Jahrhunderte chriſtlicher Zeitrechnung geſtiftet, um den heiligen Graal, d. h. das verloren gegangene Gefäß wieder aufzuſuchen, aus welchem Jeſus den Wein des Abendmahls ſpendete, und worin Joſeph von Arimathia das Blut, das der Seite des Herrn entquoll, auffing. Dem Titurell ſoll dieß auf wunderbare Weiſe durch den Beiſtand der Engel gelungen ſeyn.“

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, mein Vaterland, wo ich Unterkommen und Schutz finde, zu lieben und ihm alle meine Kräfte zu weihen, im Nothfalle ſelbſt mein Leben für daſſelbe hinzuopfern.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Die Zwölfe ſandte Jeſus, gebot ihnen und ſprach: „Gehet hin zu den verlornen Schafen aus dem Hauſe Iſrael, und prediget: „Das Himmelreich iſt nahe herbei gekommen!“ Machet die Kranken geſund, reiniget die Ausſätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus! Umſonſt habt ihrs empfangen, umſonſt gebet es auch.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 50. Bei den Juden trat die religiöſe Richtung in den Eſſäern und theilweiſe auch in den Phariſäern, in der chriſtlichen Kirche des Mittelalters entweder mehr die moraliſch-aſcetiſche, oder die theologiſch-dogmatiſche oder endlich die ſpekulatif-myſtiſche Seite hervor, welche ſich im Abendlande beſonders in die 2 Richtungen — d. h. in die einſeitige Verſtandes- und in die einſeitige Gefühlsbildung ſpalteten. Bei jener waren es indeſſen jedoch nur ſcholaſtiſche Spitzfindigkeiten, bei dieſer mönchiſch kopfhängende Frömmelei.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

30) Das Reich Gottes iſt nicht Eſſen und Trinken, ſondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im heiligen Geiſte.

O ſchenke, Vater, ſchenke mir
Nur deines Geiſtes Gaben;
So werd' ich, reich genug in dir,
Die beſten Güter haben.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß es weiter dafür zu ſorgen hat, daß die Kinder nicht nur getauft, ſondern auch chriſtlich erzogen und unterrichtet, und für das Reich Gottes gebildet werden.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweit. Kreis: Gott.

§. 25. Die Schöpfung des Menſchen.

Zuletzt ſchuf Gott das Meiſterſtück der Schöpfung, den Menſchen, und zwar nach Seinem Bilde und ſetzte ihn zum Herrn der Welt. Wie hießen die erſten Menſchen? Was ſollte das erſte Weib dem erſten Manne werden? Wo lebten ſie Anfangs ſo glücklich und zufrieden? Wodurch verloren ſie das Ebenbild Gottes? Was für traurige Folgen hatte der erſte Sündenfall für ſie und für uns? Was für einen Jammer mußten ſie [illegible] ihren 2 Söhnen, Kain und Abel, er[illegible]?

Religion.

IV. C. gemein-

§. 20. Wer Wahrheit über Alles ſchätzt Und nie muthwillig ſie verletzt, Iſt, Gott, dein Freund und wird beſteh'n, Wenn alle Falſchen untergeh'n!

1) Du ſollſt kein falſch Zeugniß reden wider deinen Nächſten. II. Moſ 20, 16.

2) Lügen bin ich gram und habe Gräuel daran; aber dein Geſetz habe ich lieb. Pſ. 119, 163.

3) Wer wahrhaftig iſt, der ſagt frei, was recht iſt; aber ein falſcher Zeuge betrügt. Spr. 12, 17. Vergl. Jak. 3, 5—9.

4) Er läßt es den Aufrichtigen gelingen und beſchirmet die Frommen. Spr. 2, 7. Vergl. Pſ. 15, 1—3. Spr. 16, 20.

5) Lüg' auch im Scherze nie, denn Solchem traut man nicht, auch dann, wenn er im Ernſt die reine Wahrheit ſpricht!

6) Die Wahrheit rede ſtets und wage nie zu lügen, zwar Menſchen kannſt du wohl, doch niemals Gott betrügen! Vergl. Spr. 12, 19. 22.

IV. C. Zahl-Unterricht.

Gewinn- und Verluſt-Rechnungen.

§. 29. Keller legte 839 fl. auf 1 Jahr 42 Tage ein und Sattler 90 fl. auf 3 Monate 4 Tage. Bei ihrem Geſchäfte gehen 100 fl. verloren; welchen verhältnißmäßigen Verluſt-Antheil hat Jeder zu tragen?

Auflöſung. Man führe die ungleichen Zeitbeſtimmungen auf 1 Tag zurück, — demnach $839 \cdot (365 + 42)\ 407 + 90 \cdot (90 + 4)\ 94 = x$. oder $839 \cdot 407 + 90 \cdot 94$ verlieren zuſammen 100 fl. Man multiplicire 839 durch 407 und 94 durch 90 und addire die 2 Produkte, das Ganze = **G.**; Kellers Antheil = **K.**; Sattlers = **S.**

Anſatz: 1) $G. : K. :: 100 : x = 97$ fl. 35 kr. (— c. 2/34.)
2) $G. : S. :: 100 : x = 2$ fl. 25 kr. (+ c. 2/34.)

Kopfrechnen.

Albert und Bernhard ſchießen, A. 500 fl. für 3 Jahre und B. 300 fl. für 5 Jahre zuſammen und gewinnen daran 360 fl. zuſ.? $A. = 5 \cdot 3 = 15 + B. 3 \cdot 5 = 15 = 30 : 15 :: 360 : x.$ = gl. Antheil = 180.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XLI. Muhamed II., der Gr. oder Conſtantinopels Eroberung.

Eine der glänzendſten Erſcheinungen unter den Barbaren-
Völkern und deren Häuptern ſind die Mongolen mit ihrem
großen Chan, **Dschingis-Chan**, † 1227, dem gewaltigſten
Eroberer, der vielleicht je Völker bezwungen hat. Er und ſeine
Nachkommen unterwerfen China, Bagdad, Rußland, Vorder-
Aſien, Syrien, Tibet und einen Theil Indiens, ſo wie Polen,
Schleſien, Ungarn 2c. Die Macht der Türken oder Osmanen,
von Osmann — 1299, welche Aſien und Europa bereits zu
verſchlingen drohte, wird dadurch gebrochen, da Timurlenk ſie
— 1402 — auf's Haupt ſchlägt; erſt unter Muhamed I.,
1413—21 und Murad II., — 1450, erheben ſich die Türken
wieder zu glücklicheren Kämpfen, und es fehlte ihnen nur noch
ein ſo unerſättlicher, ehrgeiziger Eroberer, wie er ihnen in Mu-
hamed II., welchen man den Großen nennt, zu Theil ward,
um die Scheinmacht des griechiſchen Kaiſerthums zu vernichten,
wie dieß durch die an furchtbaren Gräueln ſo reiche Eroberung
Conſtantinopels — 1453 — geſchah, wodurch die ottomaniſche
Pforte ſich im Südoſten Europas, im Weſten Aſiens und unter
Selim I., 1512 — auch im Norden Afrikas feſtſetzte.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

7) Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir unter einander Glieder ſind. Eph. 4, 25. Vergl.

8) Ein Verläumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens iſt, verbirgt daſſelbe. Spr. 11, 13. Vergl. I. Petr. 3, 10. Sir. 15, 16. 17. Jak. 1, 19.

9) Ein weiſer Mann ſchweigt, bis er ſeine Zeit erſieht. Sir. 20, 7. 8. Vergl. 22, 33.

10) Offenbare dein Herz nicht Jedermann, er möchte dirs übel danken! Sir. 8, 22.

11) Glaubt, die Verſchwiegenheit Iſt eine ſchöne Pflicht;
Wo Plaudern ſchaden kann, Da ſchweigt und redet nicht!

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 2. 5. 6. L. No. 506.
IV. C. Spr. No. 1—4. 5—8. L. No. 506. 507.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

50) Auferſtehung der Todten. Milde Beiſteuer. I. Cor. 15. und 16.

III. C. Zahl-Unterricht. Bruch-Rechnung.

§. 30. Theilen.

Geſetztes Falles, daß $2715\,^{7}/_{9} : 49\,^{4}/_{7}$ die Aufgabe ſey; ſo muß man hiebei nach folgendem Anſatze verfahren: $2715\,^{7}/_{9} : 49\,^{4}/_{7}$ $(= 49 \,.\, 7 + 4 = {}^{347}/_{7})$; nunmehr kehre man um ${}^{347}/_{7} = {}^{7}/_{347}$ und $2715 \times 7 : 347 = 54\,^{267}/_{347}$; iſt dieſes Reſultat gefunden, ſo wird ${}^{7}/_{9} \times {}^{7}/_{347} = {}^{49}/_{3123}$; die Summe dieſer beiden Produkte iſt nunmehr das geſuchte Reſultat. Man könnte aber auch $2715\,^{7}/_{9} \times 7 : 347 = 272\,^{4}/_{9} : 347 = 106\,^{1}/_{9} = 955 : 347$; nach folgendem Anſatze:

$2715\,^{7}/_{9} : 49\,^{4}/_{7}$ — 7 — 347 — 19005 : 7 ferner: 19005 + $5\,^{4}/_{9}$ = $19010\,^{4}/_{9}$: $347 = 54 + 272\,^{4}/_{9} = {}^{2452}/_{9}$

endlich: ${}^{2452}/_{9} : 347 = {}^{2452}/_{3132} = 54\,^{2452}/_{3132}$.

III. C. Weltkunde oder Menſchen- u. Staatenkunde.

Statiſtiſche Ueberſicht.

§. 46. Colonien oder überſeeiſche Beſitzungen der anderen Staaten Europas.

Außer England haben noch (F. =) Frankreich, (H. =) Holland, (Sp. =) Spanien, (P. =) Portugal, (R. =) Rußland, (D. =) Dänemark und (S. =) Schweden Niederlaſſungen und Beſitzungen in den andern Erdtheilen. A) In Aſien: P. Goa, Diu und Damaun; Sp. die Philippinen, ½ Inſel Magindanao und Inſel Paragua; H. Faktorieen in Cochin, Sadras, Sumatra, Java, Molukken etc. F. Mahé, Karical und Pondichery; D. Tranquebar u. Hoogly. B) In Afrika: P. Die Azoren, Madeira, Salvages, Inſ. d. grün. Caps, S. Thomas und mehrere Faktorien in Congo, Sofala, Mozambique, Melinde etc. Sp. Die canariſchen Inſ., Prinzen-Inſ. ꝛc. H. in Guinea die Forts Naſſau und S. Georg de Mina; F. die Forts Arguin, Louis, Bijurt, Portendic, Goree, Joali, François, die Inſel Bourbon, Fakt. S. Marie etc. C) In Amerika: Sp. Die Inſel Cuba, Portoriko, Margarita, Tortuga und Chiloë; H. S. Martin, S. Eustach, Curaçao, Surinam und andere Inſeln; F. Guadeloupe, Martinique, Marigalante, Saba und Cayenne; D. S. Thomas, S. Jean, S. Croix, Grönland; S. S. Barthelémy; R. den nordw. Th. v. N. Am.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Sächſiſche Schule.

§. 50. Viel that Luther für die Poeſie in ſeinen geiſtlichen Liedern, und noch unendlich mehr für Ausbildung der ganz darniederliegenden Preſa durch ſeine wirklich für damalige Zeiten, wo faſt alle deutſche Gelehrte nur in lateiniſcher Sprache ſchrieben, meiſterhafte Bibel-Ueberſetzung.

II. C. Zählen.

§. 30. Subtraktion.

1) Ein Lehrer kauft 7 Ries Papier für ſeine Schule, wovon jedoch nur 75 Buch verſchrieben werden; wie viele Buch bleiben fürs nächſte Jahr? Aufl. 1 Ries = 20 Buch, daher 7 Ries = 7 . 2 = 14 . 10 = 140; ziehet 75 von 140 ab, oder 14 — 7 = 7 folglich 140 — 70 = 70 — 5 = 65 Buch Papier.

2) Von 40 Buch Papier werden 749 Bogen verſchrieben, wie viel Papierbogen bleiben übrig? Aufl. 1 Buch Pap. = 24 B.; 4 Buch = 24 . 4 = 96, daher 40 Buch = 960 Bog., folglich 960 — 749 = (900 — 700 = 200 und 60 — 50 = 10 + 1 = 211 Bogen = 9 Buch, weniger 1 Bogen.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, alle Anſtalten deſſelben zur allgemeinen Wohlfahrt theils ſelbſt zu benützen, theils zu Gunſten Anderer zu unterſtützen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Darnach ſonderte der Herr andere Siebenzig aus, und ſandte ſie je zween und zween vor ihm her in alle Städte und Oerter, da er wollte hinkommen. Und ſprach zu ihnen: „Die Erndte iſt groß, der Arbeiter aber iſt wenig; bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter ausſende in ſeine Erndte! Ihr ſollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln haben; auch keine Taſchen zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 51. In neueſter Zeit kämpfen, nachdem ſich während einiger Jahrzehente die altdeutſche Richtung beſonders auf unſeren Hochſchulen geltend zu machen ſuchte, hauptſächlich drei Haupt-Richtungen, die myſtiſch-religiöſe, die ausſchließlich-wiſſenſchaftliche, welche bald die humaniſtiſchen oder klaſſiſchen, bald die realiſtiſchen, praktiſchen Studien hervorſtellen will, und die rein politiſche um die Alleinherrſchaft.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

31) Wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget, und wer ſich ſelbſt erniedrigt, der wird erhöhet werden.

Stets beſcheiden will ich ſeyn
Und mich ganz der Demuth weih'n;
Die gefällt doch überall,
Aber Hochmuth kommt zu Fall!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß die Prediger die Befugniß haben, denjenigen, welche ihre Sünden bereuen und ſich wahrhaft beſſern, die Verſicherung von der Vergebung der Sünden zu ertheilen.

Leſen in der Fibel.

§. 26. Der Charfreitag.

Durch die Leidens- oder Faſtenzeit ſoll die ganze Chriſtenheit auf den Opfertod der verſöhnenden Liebe vorbereitet werden, wie durch die Adventszeit auf die Geburt des Welt-Heilandes. Mit dem Palmſonntage treten wir in die große, ſtille Woche ein, und am Gründonnerſtage feiern wir die Einſetzung des heiligen Abendmahles und am Charfreitage ſelbſt den Tod Jeſu am Kreuze, den er um unſerer Sünden willen erduldete.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 21. O was wären meine Freuden,
Theilte ſie kein Freund mit mir!
Und wie trüg' ich meine Leiden,
Irrt' ich öd' und einſam hier —
Fände hier, in Freud' und Schmerz,
Nie ein gleichgeſtimmtes Herz?

1) Wohl dem, der einen treuen Freund hat! Sir. 25, 12.

2) Halte deinen Freund werth und halte ihm Glauben. Sir. 27, 18.

3) Ein treuer Freund liebt mehr und ſteht feſter bei, denn ein Bruder. Spr. 18, 24.

4) Ein Freund liebt allezeit und ein Bruder wird in der Noth gefunden. Spr. 17, 17.

5) Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich biſt und gedenke an ihn, wenn du reich wirſt. Sir. 37, 6. 7.

6) Den, der durch Wohlthun dich erfreut,
Erfreu' durch Lieb' und Dankbarkeit.

7) Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin und komm'

IV. C. Zahl-Unterricht.

Gewinn- und Verluſt-Rechnungen.

§. 30. Kopfrechnen.

Im vorigen Paragraphen haben wir zwei Aufgaben aus der Geſellſchafts-Rechnung für die Gewinn- und Verluſt-Rechnung bearbeitet; letztere kann man jedoch und gewöhnlich für Eine Perſon in Berechnung nehmen; z. B. 1) Kaufmann Sengel kauft ein Faß von 360 ℔. feinen Mokka-Kafe für 160 fl. und möchte daran 60 fl. gewinnen; wie theuer muß er das ℔. verkaufen?

Aufl. 160 fl. $+$ 60 fl. $= \frac{220}{360}$ fl. : 2 $= \frac{110}{180} = \frac{11}{18}$ fl. $=$ 36 kr. 4 hl.

2) Wenn $4\frac{4}{5}$ Ctr. Soda-Seife 80 fl. koſten, und der Fabrikant will im Detailhandel 4 kr. an 1 ℔. gewinnen, wie theuer muß er das ℔. verkaufen? Aufl. 480 : 1120 :: 1 : X. $= 12\frac{6}{7}$ kr.

3) $1\frac{3}{4}$ Ctr. $=$ 40 fl., wie theuer 4 Loth, oder $\frac{1}{8}$ ℔., wenn man an 1 ℔. 4 kr. gewinnen will? Aufl. 175 ℔. : (2400 kr. $+$ 700 kr.) 3100 :: $\frac{1}{32}$: 2 $= 17\frac{5}{7}$ kr. : 8 $= 2\frac{3}{14}$ kr.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XLII. Sigmund oder Deutſchlands Kaiſer.

Im Jahre 1410 kam Sigmund, Wenzels Bruder, König von Ungarn, zur Regierung, bis 1437. Seine Regierung wurde durch das von 1414—18 zu Koſtnitz abgehaltene Concilium berühmt, aber auch durch die furchtbaren Huſſitenkriege, welche von 1419—1435 wütheten, außerordentlich beunruhigt. Das Koſtnitzer Concilium ſollte den in der Kirche herrſchenden Mißbräuchen, ſowie dem päbſtlichen Schisma (wenn es zwei oder mehrere Päbſte zugleich gibt) ein Ende machen. In Folge deſſen wurden drei Päbſte abgeſetzt; aber gerade der neugewählte vereitelte den Zweck deſſelben, auf welchem Johann Huß und Hieronymus von Prag verbrannt werden — 15 — mit gröblicher Verletzung des kaiſerlichen Geleitbriefes. Dieſes himmelſchreiende Unrecht entzündete den Huſſitenkrieg. Das Concilium zu Baſel ſollte — 1431—48 — den Streit beilegen. In dieſe Reg.-Periode fällt die Erfindung der Buchdruckerkunſt, um welche ſich Joh. Guttenberg, Dr. Fauſt und Schöffer — 1435—40, verdient machten.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

wieder, morgen will ich dir geben, ſo du es doch wohl haſt. Spr. 3, 28.

8) Ein treuer Freund iſt ein ſtarker Schutz; wer den hat, der hat einen guten Schatz. Sir. 6, 14. Vergl. 15. 16.

9) Bleibe treu deinem Freunde in ſeiner Armuth, halte feſt bei ihm, wenn es ihm übel geht. Sir. 22, 28. 29.

10) Welch' ein Segen iſt ein Freund, der, Gott, durch dich mit mir vereint, mit herzlichem Vertrau'n mich liebt, mit mir ſich freuet und betrübt.

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. Nro. 1. 2. 4. 6. 8. Lied Nro. 516, 1. 6.
IV. C. Spr. Nro. 1—4. 5—10. Lied Nro. 515, 1—4. 516, 1—6.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

51) Apoſtel-Beruf des S. Paulus, anerkannt von den andern Apoſteln ꝛc. Gal. K. 1. und 2.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 31. Theilbarkeit eines Bruches. Vortrag.

Wie wir bereits geſehen haben, iſt es von großem Belange, die Brüche zu vereinfachen, d. h. Nenner und Zähler mit der nämlichen Zahl zu theilen oder, wo es thunlich iſt, auch ganz zu heben. Die Hauptaufgabe iſt nun aber hierbei, immer die rechte Zahl zu finden, durch welche man Nenner und Zähler ohne Reſt theilen kann. Wollte man z. B. $\frac{29}{37}$ durch 7 theilen, ſo bekäme man $\frac{4^1/_7}{5^2/_7}$; was die Rechnung verwirren und erſchweren, anſtatt vereinfachen und erleichtern müßte. Es iſt daher von Wichtigkeit, einige allgemeine Regeln feſtzuſetzen, wie ſie aus folgenden Beiſpielen ſich ergeben werden.

Aufg. Folgende Brüche zu theilen: a) $\frac{130}{290}$; b) $\frac{32947308}{804857364}$; c) $\frac{5276}{75092}$; d) $\frac{58952776}{424794536}$ und die Grundſätze anzugeben, wornach ſie durch beſtimmte Zahlen vereinfacht werden können.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 47. VII. Das Kaiſerthum Rußland

iſt dem Länder-Umfange nach das bedeutendſte Reich; es liegt im nord-öſtlichen Europa und reicht vom 44°—70° Nr. Br. u. vom 38°—80° Oeſtl. L. und hat auf circa 375,000 □Meilen ungefähr 60 Mill. Einw., wovon auf das europäiſche Rußland 73,000 □Meilen mit etwa 50 Mill. Einw. kommen mögen. Im Norden und Süden iſt es vom Meere, im Oſten von Aſien und im Weſten von der Türkei, Oeſterreich, Preußen und Skandinavien begränzt. Die wichtigſten Gebirge ſind im Oſten das Ural- und Wolga, im Süden das Kaukaſus-Gebirge, der Wolhonskiſche Wald oder die Waldaihöhe in der Mitte und das ruſſiſche Lappländer-Gebirge im Norden. Die bedeutendſten Flüſſe ſind die Düna, Wolga, Dwina, Petſchora, der Don, Ural, Dniepr, Bug, Dnieſtr, Niemen, Onega und Meſen. Unter den Seen zeichnen ſich der Ladoga, Onega, Peipus- und Ilmenſee aus. Die herrſchende Religion iſt die griechiſch-katholiſche und unumſchränkter Herrſcher Nikolaus I.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 51. C. Sächſiſche Schule. In der lyriſchen Poeſie waren es immer noch die Meiſterſänger, deren Lieder forttönten. Unter ihnen ſteht ein Schuhmacher aus Nürnberg, Hans Sachſe, † 1576, oben an. Dieſer war eben ſo talentvoll, als fruchtbar, denn im hohen Alter zählte er ſeine Gedichte zuſammen und fand mehr, als 6000 Nummern!

II. C. Zählen.

§. 31. Subtraktion mit Addition. Aufg.

Es werden an einem Schulfeſte a) 400 Prezeln, b) 320 Aepfel, c) 150 Birnen, d) 650 Zwetſchgen und e) 100 Viertels-Schoppen verzehrt; für a) werden je 1 kr. für das Stück, für b) je 20 kr. vom Hundert, für c) je 18 kr vom Hundert, für d) 8 kr. vom Hundert und für e) je 6 kr. für den Schoppen bezahlt; wie viel wird noch von den hiezu beſtimmten 12 fl. 30 kr. übrig bleiben? Aufl. 400 + 65 + 27 + 51 + 150 = 693 kr.; ferner: 12 . 60 + 30 = 750 kr.; endlich: 750 — 693 = 57 kr. = 1 fl. — 3 kr.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, alle obrigkeitliche Perſonen, welche ihrem Amte würdig vorſtehen, zu ehren und weder ihren Verfügungen zu widerſtreben, noch ihre Einrichtungen zu tadeln.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Denn ein Arbeiter iſt ſeiner Speiſe werth. Wo ihr aber in eine Stadt oder Marktflecken gehet, da erkundiget euch, ob Jemand drinnen ſey, der es werth iſt; und bei demſelben bleibet, bis ihr von dannen ziehet. Wo ihr aber in ein Haus gehet, ſo grüßet daſſelbige. Und ſo es daſſelbige Haus werth iſt, wird euer Friede auf ſie kommen. Iſt es aber nicht werth, ſo wird ſich euer Friede wieder zu euch wenden.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 52. Die Anhänger der myſtiſch = religiöſen Richtung, welche ſeit Spener und Franke ſich in mehreren Gegenden des proteſtantiſchen Deutſchlands ausbreiteten, wollten den offenbar Statt findenden Mängeln und Gebrechen des bürgerlichen Verbandes und der menſchlichen Geſellſchaft dadurch abhelfen, daß ſie die urchriſtlichen Zuſtände zurückbeſchwören und den Wiſſenſchaften und Künſten nur einen untergeordneten Platz und bedingten Werth einräumen wollten.

I. C. Zählen.

§. 21. Zu- und Abzählen ꝛc. b) 39 + 11 + 11 + 11 — 22 = (man hebe 11 + 11 gegen — 22, weil 11 . 2 = 22 iſt und ſage blos 39 + 10 = 49 + 1 = 50; c) 24 + 19 + 19 — 19 = (24 + 20 = 44 — 1 = 43.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß dieſer Leib, wie er von Erde iſt, einſt im Tode wieder in Staub zerfallen wird.

Anſchauungs = Unterricht.

IV. erweit. Kreis: Gott.

§. 26. Erhaltung d. Welt.

Was unſer Gott erſchaffen hat, das will Er auch erhalten! denn der Hüter Iſraels ſchläft noch ſchlummert nicht, und läßt jeden Morgen ſeine liebe Sonne wieder aufgehen, und nach dem kalten, unfreundlichen Winter ſendet er uns jedes Jahr von Neuem den holden, lieblichen Frühling mit den Blüthen allen und die Sänger der Lüfte und Wälder laſſen ihr Loblied auf Gottes Güte wieder ertönen und der Landmann, der ſeinen Samen in Geduld und Hoffnung ausgeſtreuet hat, freuet ſich und mit ihm wir Alle der kommenden Erndte, und jeder buntfarbige Regenbogen ſagt uns, daß Gott auch erhalten wolle, was Er erſchaffen hat.

Religion.

IV. C. gemein=

§. 16. Das Kloſterweſen.

Wie ſchon in den älteſten Zeiten des Chriſtenthums Viele ſich von der Welt zurückzogen und ſich einem chriſtlichen Leben unter Beten, Faſten und Entbehrungen aller Art widmeten: ſo bildeten ſich auch ſpäter förmliche Brüder = und Schweſter=Gemeinſchaften, die in großen, abgeſchloſſenen Gebäuden, mit Gartenland und hohen Mauren umgeben, blos ihrem und ihrer Mitmenſchen ewigem Heile leben wollten. Armuth, Keuſchheit und Gehorſam waren gewöhnlich ihre drei Gelübde und Krankenpflege, Jugendbildung und Seelſorge mit Predigt ihre drei Hauptverrichtungen. Man nannte dieſe Leute Mönche und Nonnen, Väter und Mütter oder Brüder und Schweſtern, und ihre Vorgeſetzten Aebte, Prioren, Aebtiſſinnen ꝛc. Manchen Segen ſtifteten dieſe Gemeinſchaften oder Klöſter; ohne ſie hätten Religion und Wiſſenſchaften, Künſte ꝛc. in jenen rohen

IV. C. Styl = Unterricht.

Geſchäfts = Aufſätze.

§. 21. Rechnungen.

Rechnungen ſind entweder für unſeren eigenen Gebrauch oder für andere Perſonen beſtimmt. In dem einen, wie in dem anderen Falle müſſen ſie äußerſt pünktlich, genau und gewiſſenhaft abgefaßt ſeyn. Bei Rechnungen für unſeren Gebrauch, die aber zuweilen auch, ob ſie nun Vermögen, Geſchäft oder Haus= ꝛc. Weſen betreffen, den Behörden als Beweismittel vorgelegt werden müſſen, thun wir wohl, gebundene Bücher zu halten, weil dieſe nicht ſo leicht verloren gehen oder verlegt werden, als einzelne Blätter. Für Andere nimmt man $1/2$ oder $1/4$ Bogen, mit einer Querlinie und der Ueberſchrift: Nota oder Rechnung über folgende . . . für . . . — links wird eine Rubrik für Jahr, Monat, Tag; — rechts für fl. kr. hl. oder Thlr. Gr. Pf. angebracht, und in der Mitte der Gegenſtand ſelbſt ſpecificirt.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

XLIII. Maximilian, deutſcher Kaiſer.

Albrecht II., König von Ungarn und Böhmen und Herzog von Oeſterreich aus Habsburgs Hauſe, regierte von 1437—39, theilt das Reich in 6 Kreiſe, ſchlägt Polen und Huſſiten und † heimkehrend von einem Zuge gegen die Türken. Friedrich III., 1439—1493, verwickelt ſich in Händel und Kriege nach Innen und Außen, verheurathet aber ſeinen Sohn, den herrlichen Maximilian I., im Jahre 1477 mit der reichen Erbin, Maria von Burgund. Noch ſtehen ihm jedoch zwei ſchwere Kriege mit Frankreich wegen Burgunds und mit Ungarn 1477—90 bevor. Maximilian I. regierte von 1493 bis 1519, theilt Deutſchland in 10 Kreiſe, nimmt an den italieniſchen Kriegen Theil, ordnet einen ewigen Landfrieden an und errichtet das Reichskammergericht und den kaiſerlichen Reichshofrath. Seine Privatbeſitzungen vermehrt er bedeutend durch Heurathen. In das Ende ſeiner Regierung fällt der Anfang der Reformation.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

Zeiten ſich kaum erhalten können und manches werthvolle Buch, das Mönche mühſam abſchrieben und ſorgfältig bewahrten, wäre verloren gegangen! Größer aber noch waren der Unfug und die Mißbräuche, deren ſie ſich ſchuldig machten. Die berühmteſten Orden ſind der Franziskaner- (Franz Assisi 1210), der Dominikaner- (Dominicius Guzmann, 1216), der Benedictiner- (Benedict von Nurſia, † 543), der Jeſuiter- (Ignaz Loyola, 1540), ſo wie der Auguſtiner-Orden (1256).

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

52) Rechtfertigung durch den Glauben und ſelige Freiheit der Kinder Gottes. Gal. K. 3 nnd 4.

III. C. Sprach-Unterricht.

Formwörter.

§. 20. Zahlwörter. Vortrag.

Diejenigen Formwörter, welche die Menge, Zahl ꝛc. anzeigen, nennt man Zahlwörter, deren es beſtimmte und unbeſtimmte gibt. Jene theilt man wieder in Cardinal- oder Grund- und in Ordinal- oder Ordnungszahlwörter. Zu dieſen rechnet man: All, Jeder, Etliche, Einige, Manche, Viele, Mehrere, Wenige, Keiner, Niemand, Jemand, Ganz, Halb ꝛc.

Aufgabe. 1) Welche Grundzahlen ſind einer Fallbiegung unterworfen und in welchem Falle? 2) Welches Geſchlecht nehmen dieſe Grundzahlwörter, wenn man ſie als Hauptwörter behandelt? = Das weibliche (wegen: die Zahl) mit der Endung: er in der Mehrzahl — die Fünfer ꝛc. Hundert und Tauſend iſt ſächlich. Man kann dieſelben auch männlich gebrauchen, wenn man ſich ein anderes Hauptwort dazu denkt — z. B. der Sechſer iſt Treffer ꝛc. 3) Die Ordnungszahlwörter werden nach Geſchlecht, Zahl und Fallbiegung, ganz wie die Eigenſchaftswörter, behandelt; z. B. Heinrichs, des Achten, Grauſamkeit ꝛc. 4) Die Grundzahl ein wird auch als unbeſtimmtes Geſchlechtswort genommen.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

VII. Das Kaiſerthum Rußland.

§. 48. Haupt- und Reſidenz-Stadt des ganzen Reiches iſt St. Petersburg, im N. v. R., am Einfluſſe der Newa in den finniſchen Meerbuſen, mit 480,000 Einw., Univerſität, vielen Fabriken, ſowie ſtarkem Handel. Ehemalige und jetzt zweite Hauptſtadt iſt Moskau, an der Moskwa, in Mittel-Rußland, mit 336,000 Einw., Univerſität, Fabriken, Mittelpunkt des Binnenhandels, berühmt durch den großen Brand von 1813, der Napoleons Macht brach und der Welt eine andere Geſtalt gab. Die Hauptſtädte in den deutſchen Provinzen Rußlands ſind, und zwar in Liefland: Riga an der Düna mit 54,000 Einw., Fabriken, Handel, Feſtung; in Curland: Mitau mit 16,000 Einw.; in Eſthland: Reval an der Oſtſee mit 16,000 Einw. und Feſtung. — Hauptſtadt von Lithauen iſt Wilna mit 56,000 Einw. und Univerſität. Sehr wichtige See- und Handelsſtädte im Süden Rußlands ſind Odeſſa am ſchwarzen Meer mit 45,000 Einw., Kiew an der Düna mit 40,000 Einw. und Aſtrachan an der Wolga mit 40,000 Einw.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Sächſiſche Schule.

§. 52. Göthe und Wieland erkannten Hans Sachſes dichteriſches Talent an. Ein ſchönes Stück iſt ſeine Wittenberger Nachtigall. Sehr ausgebildet wurde das Kirchenlied in dieſer Epoche. Noch verdient Ulrich von Hutten und in der epiſchen Poeſie Georg Rollenhagen und Burkhard Wallis Erwähnung.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 21. Wortfolge heißt die Ordnung, in welcher ſich die einzelnen Theile oder Glieder eines Satzes folgen. Es gibt eine a) gerade und b) umgekehrte Wortfolge. In jener folgt 1) Subjekt, 2) Ausſagewort und 3) Prädikat, in dieſer iſt das Subjekt nicht als erſtes Glied geſetzt, wie c) im Frageſatze, oder wenn d) man das Prädikat ꝛc. hervorhebt oder e) das Formwort: es — an die Spitze ſtellt. Bildet hierüber Aufgaben: a) der Löwe iſt König der Thiere; b) König der Thiere iſt der Löwe; c) iſt der Löwe König der Thiere? d) der Thiere (nicht der Menſchen) König iſt der Löwe; e) es gibt einen König der Thiere.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, um des Herrn willen aller menſchlichen Ordnung unterthan zu ſeyn.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und wo euch Jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, ſo gehet heraus von demſelbigen Hauſe oder Stadt und ſchüttelt den Staub von euren Füßen. Wahrlich, ich ſage euch: dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher gehen am jüngſten Gerichte, denn ſolcher Stadt! Siehe, ich ſende euch wie Schaafe mitten unter die Wölfe; darum ſeyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falſch, wie die Tauben.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 33. Bei der myſtiſch-religiöſen Richtung begieng man jedoch gewöhnlich den großen Fehler, daß man zu ſehr ſich zu einem düſteren, kopfhängeriſchen Weſen hinneigte, zu einem gewiſſen Ausſchließungs-Syſteme, — und der Jugendbildung ihren heiteren, freieren Charakter benahm, welcher doch ihr wahres, eigentliches Lebens-Element iſt. Es waren engherzige kirchlich-dogmatiſche oder gar gefährliche jeſuitiſch-hierarchiſche Anſichten, welche man verbreitete und räumte der Wiſſenſchaft an und für ſich zu wenigen Werth ein.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

32) Prüfet Alles und das Gute behaltet. — Meidet allen böſen Schein.

Selig, wer beginnt mit Gott
Alle ſeine Werke!
Zum Beginnen kommt von Gott,
Zum Vollenden Stärke.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube aber, daß mein Geiſt in ein höheres Leben übergehen wird.

Leſen in der Fibel.

§. 27. Das chriſtliche Oſterfeſt.

Wir nennen dieſes Feſt das chriſtliche Oſterfeſt zum Unterſchiede vom jüdiſchen Oſter- oder Paſſahfeſte, das die Iſraeliten zum Andenken an ihren Auszug aus Egypten nach Paläſtina feierten und jedesmal ein Lamm dabei ſpeiſten. Unſer Oſterfeſt ſoll uns an die Auferſtehung Jeſu Chriſti, welche am dritten Tage nach ſeiner Kreuzigung und Grablegung Statt hatte, erinnern, wo Engel den Trauernden ſagten: „Was ſuchet ihr den Lebenden bei den Todten! der Herr iſt erſtanden!“

Religion.

IV. C. gemein-

§. 17. Die Kreuzzüge.

Die Anhänger des falſchen Propheten Muhamed hatten ſich auch des heiligen Landes bemächtigt, wo der göttliche Meiſter unſerer Religion gelebt, gelehrt und gelitten hatte und wohin unzählig viele Gläubige zu wallfahrten, ſeit Langem die fromme Gewohnheit hatten. Nicht blos erſchwert, ſondern ſogar geſtört und unterbrochen wurden fortan dieſe Reiſen frommer Pilger. Es war daher begreiflich, daß in vielen Chriſten ſich der Wunſch regte, Paläſtina den unwürdigen Händen zu entreißen und Peter von Amiens, dem Einſiedler, gelang es, unterſtützt von Pabſt Urban II., die chriſtlichen Völker des Abendlandes zu einem Kreuzzuge gegen die Unglaubigen zu begeiſtern, um das Land, wo Chriſtus am Kreuze geſtorben war und im Grabe geruht hatte, der Chriſtenheit zurückzugeben. Unter Anführung Gottfrieds von Bouillon, der eben ſo fromm als tapfer war, wurde auch wirklich Jeruſalem — 1099 — von den Kreuzfahrern, ſo benannt, weil ſie ein rothes Kreuz auf der Schulter trugen, —

IV. C. Zahl-Unterricht.

V. Waaren-Rechnungen.

§. 32. An die Arbeits-Rechnungen ſchließen ſich am füglichſten die Waaren-Rechnungen an. Ob wir gleich von dieſen beiden Berechnungsarten bereits viele Beiſpiele im Sommer-Semeſter gegeben haben: ſo führen wir ſie doch der Vollſtändigkeit wegen hier an ihrem Platze auf.

1) Eine Dame kauft 6 Ellen Band für $4/5$ fl., wie viel müßte ſie zahlen, wenn ſie von demſelben Stücke 16 Ellen Band gekauft hätte?

Aufl. $6 : 4/5 :: 16 : x$; wenn $6 = 4/5$, ſo $1 = \frac{4}{5 \cdot 6}$

folglich $= 4/30 = 2/15$ und $16 \cdot 2/15 = 32/15 = 2$ fl. 8 kr.

2) Wenn $4/7$ fl. : $3/4$ ℔. :: 10 fl. : $x =$

$$4/7 : 3/4 :: 1/7 : \frac{3}{4 \cdot 4} = \frac{3 \cdot 7}{16} = 21/16$$

$10 \cdot 21/16 = 210/16 = 105/8 = 13\,1/8$ fl.

3) Wenn $2/3$ ℔. 8 fl. koſten, wie viel fl. 12 ℔.?

$2/3 : 8 :: 1/3 : 8/2$ oder $3/3 = 3 \cdot 8/2 = 24/2 = 12 \times 12 = 144$
oder, wenn $2/3 : 8 :: 1/3 : 4$ und $3/3 : 12 :: 12 : 144$ fl.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XLIV. Emanuel, der Gr., oder Portugalls Entdeckungen.

Unter Regenten des burgundiſchen Hauſes erhebt ſich das kleine Königreich Portugal. Unter Johann I., reg. 1383—1433, eröffnet ſich für dieſes Land eine neue, reiche Quelle des Reichthums und der Macht, indem jetzt die Entdeckungen zur See beginnen. Heinrich, des Königs dritter Sohn, genannt der Seefahrer, entdeckt Madeira 1418 und die Azoren 1432. Unter Alphons V. werden dieſe Seereiſen und Entdeckungen fortgeſetzt und allmählich die Weſtküſte Afrikas bekannter. Unter Johann II. entdeckt Barth. Diaz das Vorgebirge der guten Hoffnung 1486 und das rechte Glück geht dem Lande erſt unter Emanuel dem Gr. auf, 1495—1521, da jetzt **Vasco de Gama** den Seeweg nach Oſtindien 1498 und **Cabral**, ſo wie **Amerigo Vespucci** 1500 Braſilien entdecken. Allwärts, beſonders in Oſtindien, Niederlaſſungen.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

erobert und für einige Zeit ein chriſtliches Königreich Jeruſalem errichtet. Als es den Chriſten wieder genommen ward, entflammte zwar Bernhard von Clairvaux aufs Neue Deutſchland und Frankreich, aber auch dieſer Kreuzzug blieb, wie die nachfolgenden, erfolglos. Im Ganzen fanden 6 Kreuzzüge Statt: I., 1099; II., 1147; III., 1187—90; IV., 1217; V., 1229; VI., 1248. Die Kreuzzüge gaben den Orden der Johanniter-, Tempelherrn- und deutſchen Ritter ihre Entſtehung.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

53) Wandel im Geiſt und in der Liebe ꝛc. Gal. K. 5. und 6.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung. Vortrag.

§. 32. Grundſätze für die Theilbarkeit eines Bruches.

Brüche, und zwar Nenner und Zähler, laſſen ſich theilen durch

I. 2, 5 oder 10, wenn die letzte Ziffer rechts durch 2 oder 5 theilbar oder eine Null iſt;

II. 3 oder 9, wenn die Summe aller Ziffern eines Bruches zuſammen durch 3 oder 9 theilbar iſt;

III. 4 oder 8, wenn die letzte Ziffer rechts und die vorletzte, doppelt genommen, durch 4 —, und wenn die letzte rechts, die vorletzte, zweifach, und die drittletzte vierfach genommen, durch 8 getheilt werden können.

Für 6 und 7 laſſen ſich keine feſten Regeln aufſtellen; oft ſieht man es aber ſogleich ſchon dem Bruche an, welcher Theiler der bequemſte iſt.

Aufg. a) $\frac{130}{290} : 2 = \frac{65}{145} : 5 = \frac{13}{29}$ oder $\frac{130}{290} : 10 = \frac{13}{92}$; $\frac{256}{478} : 2 = \frac{128}{239}$; $\frac{375}{985} : 5 = \frac{75}{197}$; b) $\frac{32947308}{804857364} : 9 = \frac{3660812}{89428596}$ denn Zähler $3 + 2 + 9 + 4 + 7 + 3 + 3 + 8 = 36$ und Nenner $8 + 4 + 8 + 5 + 7 + 3 + 6 + 4 = 45$; nun ſind aber 36 und 45 durch 9, alſo auch durch 3, theilbar.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

VII. Das Kaiſerthum Rußland.

§. 49. Das eigentliche, europäiſche Rußland zerfällt in 40 Gouvernements, die meiſt den Namen ihrer Hauptſtadt führen. Unter den See- und Binnenſtädten ſind, neben den bereits genannten, zu merken: Archangel an der Dwina, mit 18,000 Einw., Handel und Schiffbau, Helſingförs am finniſchen Meerbuſen, Hauptſtadt von Finnland, mit 13,000 E. und Univerſität, ſo wie der Feſtung Sweaborg; Kronſtadt, auf einer Inſel im finniſchen Meerbuſen mit 40,000 Einw., Feſtung und Kriegshafen; Twer an der Wolga, mit 25,000 E. und Handel; Jaroslaw an der Wolga, mit 25,000 Einw. und Fabriken; Kola in ruſſiſchem Lappland am N. Eismeer mit 12,000 Einw., berühmt durch ſeinen Wall- und Stockfiſchfang; Kaſan an der Wolga mit 50,000 Einw. und Univerſität; Niſchnei-Nowgorod an der Wolga, mit 24,000 Einw.; Cherſon a. Dniepr mit 24,000 Einw. Tula mit 45,000 E., Gewehr- und anderen Fabriken; Tſcherkask, Smolensk, Pultawa, Charkow, Mohilew, Boriſow, Bender.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 53. Sächſiſche Schule. In der Proſa waren es einige Geſchichtswerke, welche man anfing, in deutſcher Sprache zu ſchreiben. Beſonders ſind es aber die Selbſtbiographien, welche 2 Zeitgenoſſen Luthers, Sebaſtian Schärtlin und Göz von Berlichingen mit der eiſernen Hand verfaßten, genannt zu werden.

II. C. Zählen.

§. 32. Subtraktion verb. mit Addition.

Zu einem verſtändigen, geordneten Kopfrechnen gehört es, wie wir ſagten, daß immer Hunderter mit Hundert, Zehner mit Zehnern, Einer mit Einern in Verhältniß geſetzt werden. Aber weiter muß man auch, ſo viel möglich, runde Zahlen, d. h. ſolche, welche auf Nullen oder überhaupt bequem ausgehen, ermitteln und darum im Nothfalle zu- oder abzählen, z. B. 3400 — 559 + 371 = 560 (— 1) und 370 (+ 1) 3400 — 560 = 2840 + 370 — 3210 (+ 1 und — 1 heben ſich.)

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, gegen ältere Perſonen, die mehr Erfahrungen haben, als ich, immer beſcheidene Ehrerbietung an den Tag zu legen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Hütet euch aber vor den Menſchen; denn ſie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuſer, und werden euch geißeln in ihren Schulen. Und man wird euch vor Fürſten und Könige führen um meinet willen, zum Zeugniß über ſie und über die Heiden. Wenn ſie euch nun überantworten werden, ſo ſorget nicht, wie oder was ihr reden ſollt, denn es ſoll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden ſollt. Denn ihr ſeyd es nicht, die da reden, ſondern eures Vaters Geiſt iſt es, der durch euch redet.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 54. Während man bei der myſtiſch=religiöſen Anſicht zu wenig von der Wiſſenſchaft erwartete, hoffte man zu viel von ihr bei der ausſchließlich wiſſenſchaftlichen Richtung, wo man Alles durch klaſſiſche Sprachſtudien erzwingen wollte, auch die ſittliche Kräftigung des Willens, die Ausbildung der geſelligen und praktiſchen Fertigkeiten. Leider aber fehlte es gerade an dem Allen, und die weitere Zugabe war noch Verkrüppelung des phyſiſchen Menſchen.

I. C. Zu= u. Abzählen.

§. 21. Um die Kinder recht feſt und gewandt im Zu= und Abzählen zu machen, laſſe man ſie häufig Uebungen im Vergleichen der Zahlengrößen folgendermaßen anſtellen: $7 + 5 = 6 + 6 = 8 + x = 9 + x = 10 + x$? oder $20 - 8 = 12$; $24 - x = 14$; $25 - x = 17$; $29 - x = 12$; $35 - x = 24$; $42 - x = 36$; $54 - x = 31$; $60 - x = 40$.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß die Hoffnung der Unſterblichkeit auf Vernunftgründen und Ahnungen, und auf den Anlagen meines Geiſtes beruht.

Anſchauungs=Unterricht.

IV. erweiterter Kreis: Gott.

§. 27. Gott erhält nicht blos die von Ihm erſchaffene Welt, ſondern Er ſorgt auch für die Nothdurft jedes, auch des geringſten, ſeiner Geſchöpfe und wacht über Aller Wohlergehen. Wie tröſtlich iſt es für uns Menſchenkinder, zu wiſſen, daß Gott des hungrigen Raben Krächzen hört, daß Er die Vögel unter dem Himmel ſpeiſet und die Lilien auf dem Felde kleidet. Laſſet uns darum nie ängſtlich fragen: „Was werden wir eſſen, was trinken, womit uns kleiden?“

Religion.

IV. C. gemein=

§. 18. Mißbräuche in der Kirche.

Je mehr die Kirche des Herrn vom urſprünglichen, reinen, einfachen und demüthigem Geiſte ihres göttlichen Stifters abwich und ſich mit dem Glanze, der Pracht, der Eitelkeit und Ueppigkeit dieſer Welt umgab: deſto mehr ſchlichen ſich abergläubiſche Lehrmeinungen und lächerliche, ſelbſt ärgerliche Gebräuche ein und ließen manches fromme Gemüth nach gründlicher Reform und nach möglich genaueſter Zurückführung zum Urchriſtenthume ſeufzen. Das Wort Gottes ward den Glaubigen verhüllt und die Wiedergeburt des inneren Menſchen durch unwirkſame äußere Satzungen und Uebungen verdrängt. Beſonders wurden den 2 Sakramenten der heiligen Taufe und des heiligen Abendmahles noch 5 andere: 3) die Abſolution, nach vorhergegangener Ohrenbeichte; 4) die Firmelung; 5) die letzte Oelung, 6) die Ordination der Geiſtlichen und 7) die Ehe hinzugefügt, das Leſen des göttlichen Worts erſchwert und beſchränkt, ja ſelbſt verboten, und überhaupt die Gewiſſen der Glaubigen durch Menſchen=Satzungen und Trugſchlüſſe geirrt und beſchwert. In den Gebräuchen, worin faſt der ganze Cult einer

IV. C. Styl=Unterricht.

Geſchäfts=Aufſätze.

§. 22. B. Verträge.

Verträge oder gegenſeitig unterzeichnete Aufſätze müſſen wenigſtens von zwei Perſonen abgeſchloſſen ſeyn, welche ſich zu gegenſeitigen, mit einander in Beziehung ſtehenden Leiſtungen verpflichten. Was für den Einen Pflicht wird, iſt für den Andern Recht, und umgekehrt; es läßt ſich daher nicht denken, daß das Recht blos auf der Einen Seite, und auf der anderen nur die Verpflichtung ſey, vielmehr zerfällt ein Vertrag in ſich ſelbſt und iſt als aufgehoben zu betrachten, ſobald er von Einem Theile verletzt wird. Vor Abſchluß eines Vertrages oder Contraktes muß man wiſſen, ob 1) der Gegenſtand, um den es ſich darin handelt, nach Sitten= und Rechts=Grundſätzen erlaubt und 2) die Einhaltung des Vertrags nach allen Punkten möglich, 3) der andere Theil zu deſſen Abſchließung fähig, z. B. mündig und berechtigt ſey, auch 4) ob Nichts auf einem Irrthum oder Betrug beruhe und 5) endlich hauptſächlich, ob die geſetzlichen Formen betrachtet ſeyen.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

XLV. Ferdinand und Iſabelle von Spanien.

In Spanien beſtanden mehrere kleinere Königreiche, indem faſt jede Provinz ſo benannt wurde. Durch Vermählung Ferdinands von Arragonien, 1479—1516, und Iſabellens von Caſtilien wurde der größte Theil Spaniens unter Ein Scepter gebracht und das vormals ſo blühende Reich der Mauren oder Araber durch die Eroberung Granadas, 1482—92, damit vereinigt, indem ein großer Theil umkam, ein anderer ſich nach Afrika überſchiffte und der Reſt ſich unterwarf und größtentheils gezwungen wurde, das Chriſtenthum anzunehmen. Der Umſtand, daß man Viele im Verdacht hatte, ihrer alten Religion heimlich noch anzuhängen, gab Veranlaſſung zur Einführung der Inquiſition; (Mendoza, Ximenes —).

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

Religion, die doch Herz und Leben beſſern ſollte, beſtand, gieng es gar bunt zu; man denke nur an den Mariendienſt, die Anbetung der Heiligen, Roſenkranz, Bilderdienſt, Jubeljahre, Sünden-Abläſſe, Menge der Feſt- und Feiertage, Fronleichnamsfeſt, ja ſogar ein Eſels- und Narrenfeſt gab es! Fürchterlichen Unfug und himmelſchreiende Ungerechtigkeiten ſtifteten auch die Gottesgerichte, Herenproceſſe, Feuer- und Waſſerproben.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

54) Segnungen des Chriſtenthums ꝛc. Eph. K. 1 — 3.

III. C. Sprach-Unterricht.

Formwörter.

§. 20. Zahlwörter. Vortrag.

Man bildet von den beſtimmten und unbeſtimmten Zahlwörtern zuſammengeſetzte Zahlwörter mittelſt Anhängung von den Endſylben: a) mal; b) fach; c) tel; d) lei; anſtatt b) fach kann man auch fältig anwenden, welche beide einer Fallbiegung unterworfen ſind. Zuweilen e) ſetzt man den Grund- und Ordnungs-Zahlen je und je vor.

Aufg. Welche Bedeutung hat a, b, c, d, e?

a) Bedeutet, wie oft Etwas geſchieht: Er fiel zweimal;

b) fach oder fältig zeigt an, aus wie vielen gleichartigen Dingen ein Ganzes zuſammengeſetzt iſt: z. B. der gute Same, der auf gutes Land fiel, trug hundertfältige Frucht; vierfach iſt das Ackerfeld; einfaches Garn;

c) zeigt an, der wie vielſte Theil gewinnt oder gewonnen iſt: z. B. ich erhielt nur zwei Drittel von dem Gehalte, welchen ich anſprechen kann;

d) drückt eine Art aus: z. B. vielerlei, dreierlei, einerlei ꝛc. ꝛc.;

e) bezeichnet eine gleiche Vertheilung nach der Zahl; je 4; je der Zehente.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

VII. Das Kaiſerthum Rußland.

§. 50. Zum aſiatiſchen Rußland, das vom 39° — 78° N. Br. und vom 55° — 208° Oeſtl. L. reicht, im Norden und Oſten vom Meere, und im Süden und Weſten von China, der Tartarei, Türkei, Perſien und dem europäiſchen Rußland begrenzt wird und auf faſt 300,000 □ Meilen nicht viel mehr als 10 Mill. Einw. zählt, gehört außer dem Königreiche Kaſan mit Hauptſtadt gl. Namens und 5 Provinzen, dem Königreich Aſtrachan mit Hauptſtadt gl. N. und 3 Provinzen (Orenburg) und den Kaukaſusländern mit Tiflis, Hauptſtadt zu 25,000 Einw., 6 Provinzen; Kislar und Erivan, Hauptſt. der Provinz Armenien ꝛc., ſo wie der großen — 32,000 □ M. — Kirgiſen-Steppe von Ural-Irtiſch, von Nomadenhorden bewohnt, welche Länderſtriche zum Theil — im Weſten — noch in Europa liegen, — das ungeheure, aber menſchenleere Königreich Sibirien, das auf mehr als 212,000 □ Meilen nur 1¾ Mill. Einw. zählt. Daſſelbe wird in Weſt-Sibirien mit 3 Gouvernements und in Oſt-Sibirien mit 5 Gouvernements eingetheilt. Die Hauptſtädte ſind Tobolsk mit 25,000 Einw. und Irkutsk mit 30,000 Einw.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Sächſiſche Schule.

§. 54. Auch in Romanen verſuchte man ſich; es waren jedoch meiſt Ueberſetzungen aus dem Franzöſiſchen, worein viel Abentheuerliches gemiſcht war, und worunter Dr. Fauſts Höllenfahrt, die ſchöne Magelone, die 4 Haimonskinder, der König Oktavian und Amadis von Gallien am meiſten Anklang fanden.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 22. Wort-Betonung trägt weſentlich zur Hervorhebung des Hauptbegriffes oder desjenigen Wortes bei, auf welchem eine größere Bedeutung ruhen ſoll und darum hängt auch von ihr weſentlich das Verſtändniß deſſen, was man lieſt oder ſpricht, ab, ja ein und derſelbe Satz erhält durch verſchiedene Betonung auch einen ganz verſchiedenen Sinn. Z. B. 1) Giengſt 2) du 3) geſtern 4) mit 5) deiner 6) Schweſter in's 7) Haus 8) meines 9) Oheims? Man kann dieſen Satz auf 9fache Weiſe betonen und auch deßhalb 9mal die Bedeutung ändern.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, durch Aufmerkſamkeit, Fleiß und Sittſamkeit mich bei Erwachſenen angenehm und beliebt zu machen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter, noch der Knecht über den Herrn. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fället derſelben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. Nun aber ſind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 55. Dieſe wiſſenſchaftliche Richtung, wo man ausſchließlich oder doch vorherrſchend philologiſche Studien trieb, nannte man die humaniſtiſche, welcher ſich bald auf nicht gelehrten Schulen ein geſteigerter Unterricht in realiſtiſcher und artiſtiſcher Hinſicht nicht blos zur Seite geſellen, ſondern dieſelben, beſonders durch ernſte und hochgetriebene mathematiſche u. phyſikaliſch-chemiſche Studien, ſogar überflügeln wollte. Unſere Kunſt- und Gewerbs-Schulen (polytechniſche) ſind hiefür ein Beleg.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

33) Geſelle dich zu frommen Leuten und ſey fröhlich, doch mit Gottes Furcht.

Vereint mit deinen guten Kindern, Will ich der Böſen Umgang flieh'n, Verführern u. vermeſſnen Sündern, Mich, wo ich kann und darf, entzieh'n.

I. C. Schreiben a. d. Tafel.

Ich glaube, die Hoffnung der Unſterblichkeit beruht auch auf der nothwendigen Vorausſetzung, daß ein Vergeltungs-Zuſtand nach dem Tode eintrete.

Leſen in der Fibel.

§. 28. Der Oſter-Montag.

Einige Apoſtel und die treuen Frauen, welche zum Grabe Jeſu gegangen und durch die Kunde von ſeiner Auferſtehung freudig überraſcht worden waren, bebten vor Entzücken und prieſen Gott und alle Apoſtel verſammelten ſich zum Gebete, als plötzlich, bei verſchloſſenen Thüren, der Auferſtandene hereintrat und rief: „Friede ſey mit Euch.“ — Jedoch zwei Jünger wußten Nichts davon und giengen den Tag nach Oſtern gen Emaus. Sie ſprachen von dem geliebten Meiſter. Da trat Er zu ihnen, erklärte ihnen die Schrift, und gab ſich ihnen zu erkennen.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 22. Nie will ich wieder ſchelten, Verſöhnlich will ich ſeyn; Das Böſe nicht vergelten, Dem Feinde gern verzeih'n. Vergl. Matth. 5, 25. 26. Jak. 3, 14. 15.

1) Liebet eure Feinde, ſegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder ſeyd eures Vaters im Himmel. Denn Er läſſet ſeine Sonne aufgehen über die Böſen und Guten und läſſet regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 44. 45. Vergl. V. 23. 24.

2) Vergilt nicht, ob dein Feind dir etwas Böſes thu';
So überwindſt du dich und deinen Feind dazu!

3) Wer wohl thut ſeinem Feind', der iſt auch Gottes Freund!

IV. C. Zahl-Unterricht.

Waaren - Rechnungen.

§. 33. 1) Für $^2/_3$ ℔. Kafe zahlt man $^5/_8$ fl., wie viel für $^4/_5$ ℔.? Aufl. $^2/_3 : {^5/_8} :: x$; $^2/_3 : {^5/_8} :: {^1/_3} : \frac{5}{8 \,.\, 2} = {^5/_{16}} = 3 \,.\, {^5/_{16}} = {^{15}/_{16}}$; $^1/_5 : {^{15}/_{16}} \,.\, 5 :: {^4/_5} : \frac{4 \,.\, 15}{16 \,.\, 5} = {^3/_4}$ fl. $=$ 45 kr.

2) Wenn man 3 ℔. 5 Loth für 2 fl. 11 kr. erhält, ſo muß man für 8 ℔. 9 Loth wie viel zahlen? Aufl. $3^5/_{32}$ ℔. : $2^{11}/_{60}$ fl. ::

$$8^9/_{32} : x = \frac{101}{32} : \frac{131}{60} :: \frac{1}{32} : \frac{131}{60 \,.\, 101}$$

$$8^9/_{32} = \frac{265}{32}; \text{ folglich } \frac{265 \,.\, 131}{60 \,.\, 101} \text{ fl.}$$

oder, anſtatt die niedrigeren Sorten, d. h. die Lothe und Kreuzer in höhere d. h. Bruch-Pfunde und Gulden zu verwandeln: kann man die höheren, d. h. die ℔. und fl. in Lothe und Kreuzer verwandeln: z. B. 101 L. : 131 kr. :: 1 L. : $^{131}/_{101}$ kr. und folglich auch $\frac{265 \,.\, 131}{101} = 5$ fl. $43^{72}/_{101}$ kr.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XLVI. Columbus oder Amerikas Entdeckung.

Ein glänzendes und ewig denkwürdiges Ereigniß fiel in die Regierungszeit Ferdinands und Iſabellens, die Entdeckung Amerikas, die ein Genueſer, Chriſtoph Columbus — geb. 1441 — bewerkſtelligte. Vergebens hatte er einigen Seemächten, beſonders Portugal, die neue, noch zu entdeckende Welt, von deren Vorhandenſeyn er die unumſtößlichſte Ueberzeugung hegte, für einige Schiffe, die man ihm zu dieſer Entdeckungsreiſe ausrüſten ſollte, angeboten; — erſt in Spanien gelang es ihm und ſo ſegelte der große Mann, begleitet von unwiſſenden, widerſpenſtigen Menſchen, aber aufrecht gehalten von ſeinem erhabenen Gedanken, am 3. Aug. 1492 ab, um eine neue Welt zu ſuchen. Am 12. Oktober deſſelben Jahres in dem Augenblicke, wo er wahrſcheinlich das Opfer einer Meuterei geworden wäre, zeigt ſich S. Salvador, und bald darauf wurde Cuba und Haïti entdeckt, und Columbus Vicekönig der neuen Welt, von welcher er im Namen Ferdinands und Iſabellens Beſitz genommen hatte.

Chriſtliche Pflichtenlehre.
ſchaftlich mit III. C.

4) Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, noch Scheltwort mit Scheltwort; ſondern dagegen ſegnet und wiſſet, daß ihr dazu berufen ſeyd, daß ihr den Segen beerbet. I. Petr. 3, 9. Vergl. Röm. 12, 19.

5) Vergib uns unſere Schulden, wie wir unſeren Schuldigern vergeben. Matth. 6, 12. Vergl. Gal. 6, 1. Jak. 4, 11. Matth. 6, 14.

6) Chriſtus ſchalt nicht wieder, da Er geſcholten ward; Er drohete nicht, da Er litt; Er ſtellte es aber Dem anheim, der da recht richtet. I. Petr. 2, 23. Vergl. Jak. 3, 16. Spr. 25, 8.

7) Trag' keinen Groll in deinem jungen Herzen;
Verſöhnlich biet' zuerſt dem Irrenden die Hand!
Du mehrſt ſonſt jeden Tag gekränkter Liebe Schmerzen —
Und endlich löſeſt du das treuſte Freundſchaftsband.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. Nro. 1. 3. 5. 6. L. Nro. 520, 1 — 9.
IV. C. Spr. Nro. 1. 2. 3. 4 — 7. L. Nro. 520. 509.

III. C. gemeinſchaftlich mit IV. C. Bibelleſen.

55) Ermahnungen zu gottſeligem Wandel. Eph. K. 3 — 6.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 33. Aufg. c) $\frac{5276}{75092} : 4 = \frac{1319}{18773}$; man ſah alsbald, daß dieſer Bruch durch 4 getheilt werden konnte, denn Z. 6 + 7 . 2 = 20 und N. 2 + 9 . 2 = 20, jedesmal durch 4 zu theilen, folglich iſt auch der ganze Bruch, d. h. Nenner und Zähler, durch 4 theilbar. d) $\frac{58952776}{424794536} : 8 = \frac{7369097}{53099317}$; denn im Zähler läßt ſich 6 + 7 . 2 + 7 . 4 = 48, ſo wie im Nenner 6 + 3 . 2 + 5 . 4 = 32 durch 8 theilen, folglich iſt auch der ganze Bruch, d. h. Nenner und Zähler, durch 8, und (weil 8 = 4 . 2) auch durch 4 theilbar, wie ſich dieß aus dem in §. 32 aufgeſtellten, dritten Grundſatze ergibt.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 51. VIII. Das Königreich Polen
bildete vordem mit Oeſterreichiſch- und Preußiſch-Polen, alſo Galizien und Poſen, ein eigenes Wahlreich, iſt aber jetzt Provinz Rußlands, und von einem ruſſiſchen Statthalter — (Paskewitſch) regiert. Es zählt auf circa 2300 □ Meilen gegen 4 Mill. Einw., die meiſt der römiſch-katholiſchen Kirche angehören. Polen hat einen zahlreichen und tapferen Adel. Der Reichstag beſtand aus einer Kammer der Senatoren und Landboten. Es iſt von Rußland, Oeſterreich und Preußen eingeſchloſſen, und in 8 Woiwodſchaften, und dieſe wieder in Kreiſe und Diſtrikte eingetheilt. Hauptſtadt iſt Warſchau an der Weichſel mit 130,000 Einw., Univerſität, Fabriken und Handel; Lublin mit 14,000 Einw. und bedeutenden Meſſen; Kaliſch mit 15,000 Einw.; Zamosk mit Feſtung und 5000 E. Praga, nahe bei Warſchau und Oſtrolenka, ſo wie Pultusk, Czenſtochau ꝛc. — Die ſogenannte freie Stadt Krakau, von 20 □ M. und 120,000 Einw., ſteht unter dem Einfluſſe und Schutze der drei Mächte, welche Polen unter ſich theilten.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 55. Schleſiſche Schule.

Enge ſchließt ſich die ſchleſiſche Schule, welche Martin Opitz von Boberfeld, geb. 1597 zu Buchau, eröffnet, der ſächſiſchen an. Man nennt die Opitz'ſche Schule auch die erſte ſchleſiſche Schule, welche ſich durch Correktheit des Styls und durch verſtändige Reflexionen vor den früheren auszeichnete, aber nicht mehr dieſelbe Gluth der Phantaſie in den poetiſchen Schöpfungen aushauchte, wie wir dieß z. B. an den Minneſängern bewunderten.

II. C. Zählen.

§. 33. Subtraktion verb. mit Addition.

a) 317 kr. + 579 kr. — 177 kr., wie viele fl.? 317 + 579 = 300 + 579 = 879 + 17 = 880 + 16 (denn + 1 und — 1 heben ſich) = 896 — 177 = 800 — 100 = 700 + 90 — 70 = 720 + 6 — 7 = 0 — 1; demgemäß = 720 — 1 = 719; b) dieſe 719 kr. machen X fl. oder 1) 60 + 2) 60 = 120 + 3) 60 = 180 + 4) 60 = 240 + 5) 60 = 300 kr.; dieſe 300 kr. enthalten 60 kr. oder 1 fl. fünfmal; alſo 300 . 2 oder 600 = 10 fl. + 119 kr. = 12 fl. — 1 kr. = 11 fl. 59 kr.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, gegen diejenigen, in deren Dienſten ich ſtehe, mich gehorſam und willig zu beweiſen, und redlich u. fleißig für ihr Beſtes zu ſorgen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Darum fürchtet euch nicht; ihr ſeyd beſſer, denn viele Sperlinge. Darum, wer mich bekennet vor den Menſchen, den will ich bekennen vor meinem himmliſchen Vater. Wer mich aber verläugnet vor den Menſchen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmliſchen Vater. Wer Vater und Mutter mehr liebet, denn mich, der iſt mein nicht werth.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 56. Bei der rein-politiſchen Tendenz will man auch heutigen Tages noch, wie vordem, die Völker für Staatszwecke abrichten. Hier treten leider nicht allein ſittlich religiöſe Zwecke in den Hintergrund, ſondern man iſt überhaupt nicht ſehr für allgemeine Volks-Erziehung. Man betrachtet das Volk vielmehr als glücklicher, ruhiger, lenkſamer und brauchbarer, wenn es gewiſſe Schranken der Bildung nicht überſteigt.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

34) Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein beſchiedenes Theil Speiſe dahin nehmen; ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, verläugnen und ſagen: „Wer iſt der Herr?“ Oder wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

Nie reiß ein irdiſcher Gewinn,
Mein Herz ſo ſehr zum Eitlen hin,
Daß ich mein Heil verſcherze!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß die Hoffnung der Unſterblichkeit durch die Verheißungen Jeſu Chriſti zur ſeligſten Gewißheit erhoben iſt.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweiterter Kreis: Gott.

§. 28. Die Engel.

Werkzeuge der Vorſehung ſind die guten Engel; denn Gott bedient ſich ihrer, um fromme Menſchen zu ſchützen, zu fördern und zu ſegnen. Kleine Kinder, welche dem lieben Heilande von Herzen anhangen und eifrig zu Ihm beten, werden beſonders von den Engeln bewacht. Es gibt aber auch böſe Engel, die von Gott abgefallen ſind; ihr Oberhaupt heißt der Teufel, welcher die erſten Menſchen verführte.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 23. Tief hat der Höchſte ſein Gebot
Mir in das Herz geſchrieben:
Die Eltern ſoll ich bis zum Tod
Verehren und ſie lieben!

1) Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Gebot, das Verheißung hat, auf daß dirs wohl gehe und du lange lebeſt auf Erden. Eph. 6, 2. 3. Vergl. Sir. 7, 29. 30. 1 Tim. 5, 4.

2) Ihr Kinder, ſeid gehorſam euren Eltern in dem Herrn; denn das iſt billig. Eph. 6, 1. Vergl. Kol. 3, 20. Spr. 1, 8. II. Moſ. 20. 12.

3) Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme; denn des Vaters Segen baut den Kindern Häuſer, aber der Mutter Fluch reiſſet ſie nieder. Sir. 7, 29. 30. 3, 12 — 15.

4) Wer ſeinen Vater ehret, der wird auch Freude an ſeinen Kindern haben. Sir. 3, 6. 7. 8.

IV. C. Zahl-Unterricht.

VII. Zins-Rechnungen.

§. 34. Schriftliches Rechnen verbunden mit Kopf-Rechnen. Vortrag.

Diejenige größere oder kleinere Summe Geldes, welche der Gläubiger oder Creditor, der alſo das Anlehen gibt, dem Schuldner oder Debitor, der daſſelbe empfängt, vorſtreckt, heißt Kapital oder Grundſtock und der Nutzen oder Abtrag, der daraus bezahlt werden muß, Zins oder Intereſſen; der Zinsfuß kann höher oder niedriger geſtellt ſeyn, und da man dieſen nach Hundert vom Kapitale berechnet, ſo nennt man dieß Pro Cente:

1) Wie viel Zins ertragen 1666 fl. in 1 Jahre, wenn 100 fl. 5 p. Ct. ertragen? $= \frac{5 \,.\, 1666}{100} = \frac{1666}{20} : 2 = \frac{833}{10} =$ $83\frac{3}{10}$ fl. = 83 fl. 18 kr.

2) Wenn 100 fl. 4 fl. Zins tragen, wie viel 1 kr.? = 100 fl. : 4 fl. :: 1 fl. : $\frac{4}{100}$ fl. = $\frac{1}{25}$ fl. = $2\frac{2}{5}$ kr. folglich 1 kr. = $\frac{1}{25}$ kr. oder 100 : 4 :: 25 : 1 und 25 fl. : 25 kr. :: 1 fl. : 1 kr. und 1 kr. : $\frac{1}{25}$ kr.

3) Wenn 100 fl. $4\frac{1}{2}$ fl. Zins tragen, wie viel 10 kr.? = 1 fl. : $\frac{9}{200}$ fl. :: 10 kr. : $\frac{9 \,.\, 60}{200 \,.\, 6}$ fl. $= \frac{54}{120} : 6 = \frac{9}{20}$ kr.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XLVII. Luther oder die Neue Zeit.

Endlich ſollte der Lichtſtrahl einer neuen, beſſeren Zeit durch die Nebel des Irrwahnes und Aberglaubens und durch das Gewölke veralteter Vorurtheile und barbariſcher Unvernunft hindurchdringen. Aus den Aſchenfunken des Huſſitiſchen Scheiterhaufens erſtand nicht nur ein tapferer Ziska und mancher Andere der Huſſiten-Häupter, ſondern hauptſächlich Luther, der die Neue Zeit als Vorbote ankündigte und von dem man vielmehr ſagen kann, daß die Neue Zeit Ihn, als daß Er die Neue Zeit gebahr! Amerika war entdeckt — die Buchdruckerkunſt erfunden — jetzt fehlte nur noch ein Mann, der die Feſſeln zerbrach, in welche man die Geiſter und Gewiſſen geſchlagen hatte. Das that der Wittenberger Auguſtiner-Mönch, den Rom verachtete, und der dennoch ſo manches Bollwerk der Finſterniß und knechtiſchen Zwanges in ſeinen Grundveſten erſchütterte. Anfangspunkt: 1517; Glanzpunkt: 1530!

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

5) Ein weiſer Sohn iſt ſeines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn iſt ſeiner Mutter Grämen. Spr. 10, 1. Vergl. Mal. 1, 6. Spr. 23, 22.

6) Ein Bruder hilft dem Andern in der Noth. Sir. 40, 24.

7) Lieber, laß nicht Zank ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen Hirten; denn wir ſind Brüder. I. Moſ. 13, 8.

8) Wer Hader zwiſchen Brüdern anrichtet, den haſſet der Herr. Spr. 6, 19. Vergl. 18, 19.

9) Siehe, wie fein und lieblich iſt es, daß ꝛc. Pſ. 133, 1--3.

Meine Schweſtern, meine Brüder, meines ganzen Hauſes Glieder ſegne Gott bis in Tod; Gib uns Liebe, gib uns Frieden, dauerhaftes Wohl hienieden.

III. C. gemeinſchaft. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 2. 5. 6. 7. 9. L. No. 531, 10. 12.
IV. C. Spr. No. 1—3. 4—5. 6—9. L. No. 531.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

56) Dankſagung, Fürbitte, Ermahnung. Phil. K. 1. u. 2.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnungen.

§. 34. Vortrag.

Da ein Ganzes, wie wir bereits geſehen haben, beliebig in unächte oder in uneigentliche Brüche verwandelt werden kann, indem man den Nenner und Zähler der Einheit mit derſelben Zahl multiplicirt $= \frac{1 \,.\, 12}{1 \,.\, 12} = \frac{12}{12}$ oder addirt $\frac{1 + 11}{12 + 12} = \frac{12}{12}$ oder Nenner $=$ Zähler, $12 = 12 = \frac{12}{12}$ ſetzt, was Alles $= \frac{1}{1} = 1$ Ganzes iſt, ſo folgt hieraus, daß ein Mehrfaches auf gleiche Weiſe in einen ſolchen uneigentlichen oder unächten Bruch verwandelt werden kann, indem man das Mehrfache als Nenner beibehält und hinſichtlich des Zählers dieſes Mehrfache mit dem willkührlich gegebenen Multiplicator vervielfältigt: z. B. Es ſollen 45 Ganze in einen Bruch verwandelt werden, deſſen Nenner 60 iſt; man wird erhalten: $\frac{42 \,.\, 60}{60} = \frac{2520}{60}$. Man bilde hierüber beliebige Aufgaben!

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

IX. Das Königreich Spanien

liegt im Weſten Europas, zwiſchen 36^0—44^0 N. Br. und 8^0—21^0 Oeſtl. L., grenzt im N. an Frankreich, im Weſten an Portugal, und iſt außerdem vom mittelländiſchen und atlantiſchen Meere umgeben und von Afrika durch die Meerenge Gibraltar getrennt. Die Pyrenäen bilden einen 58 Meilen langen, hohen Damm zwiſchen Spanien und Frankreich, und breiten ihre Zweige über ganz Spanien aus, weßhalb es ſehr gebirgig iſt. Spanien iſt ein ſehr fruchtbares, ſchönes, warmes Land, und könnte viel beſſer bevölkert ſeyn, denn es zählt auf circa 8500 □ M. kaum 15 Mill. kath. Einw. Dieſes unglückliche Land wurde in älteren Zeiten durch die Inquiſition, in neueren durch bürgerliche Kriege zerfleiſcht. Königin iſt ein Kind, Donna Isabella, Regent und Vormund der Herzog und Marſchall von Vittoria.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 56. Der erſten ſchleſiſchen Schule mit ihrem geſunden Geſchmacke tritt gegen die Mitte des 17ten Jahrh. die zweite mit verfehlter, undeutſcher Richtung entgegen, als deren Repräſentanten wir Hofmannswaldau u. Lohenſtein nennen. Dieſe führten Nachäffung der franzöſiſchen und italieniſchen Muſter ein, und beließen es nicht allein hiebei, ſondern überluden auch die deutſche Sprache mit fremden Ausdrücken.

I. C. Zählen.

§. 34. Subtraktion und Addit.

Wenn die Addition ſich nicht bequem vollziehen läßt: ſo nehme man die nächſte beſte runde Zahl, z. B. 100 und ziehe das Zuviel ab; z. B. $93 + 72 = 100 + 72 = 172 - 7 = 165$; $183 + 40 = 200 + 40 = 240 - 17 = 223$; $278 + 30 = 300 + 30 = 330 - 22 = 308$ oder $= 270 + 30 = 300 + 8 = 308$ (mittelſt Addit.); $481 + 160 = 660 - 19 = 641$ oder $= 480 + 160 = 4 + 1 = 5 + (8 + 6 = 14)\ 1 = 64 + 1 = 641$.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, auch einer eigenſinnigen Herrſchaft gerne nachzugeben, und ſie nicht durch Widerſpenſtigkeit noch mehr zu erbittern; geſchieht mir aber Unrecht, ſo will ich es nach Umſtänden ſtill ertragen oder mich ruhig vertheidigen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der iſt mein nicht werth. Und wer nicht ſein Kreuz auf ſich nimmt und folget mir nach, der iſt mein nicht werth. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. Und wer dieſer Geringſten Einen nur mit einem Becher kalten Waſſers tränket, in eines Jüngers Namen; wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 57. So lange jedoch das Erziehungs= und Unterrichtsweſen nicht auf allgemeine Grundſätze gegründet und unter Ein oberſtes Prinzip geſtellt worden war: ſo lange konnte von einer eigentlichen Pädagogik und Didaktik oder Methodik d. h. einer Erziehungs= und Unterrichts=Wiſſenſchaft nicht die Rede ſeyn. Erſt mit der kritiſchen Philoſophie des großen Kant dachte man auch daran, die Pädagogik in einer wiſſenſchaftlich ſyſtematiſchen Form darzuſtellen.

I. C. Zählen.

§. 22. Zu= und Abzählen.

Die unbekannte Zahl zeigen wir der Kürze wegen bereits durch ein X an und fahren fort, anſtatt der Summe einen Poſten beim Inzählen, und anſtatt des Unterſchiedes, wie gewöhnlich, den abzuziehenden Poſten in Frage oder $= X$ zu ſtellen. $42 + X = 60$; $45 + X = 59$; $30 + 12 = 24 + X = 20 + X = 35 + X = 18 + X$ ꝛc. $54 - 18 = 36$; $60 - X = 36$; $72 - X = 80 - 20$ ꝛc. Suchet immer den Werth von X.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß jedoch auch mein unſterblicher Geiſt einſt wieder und zwar mit einem verklärten Leibe überkleidet werden wird, und darum ſpreche ich von einer Auferſtehung des Leibes.

Leſen in der Fibel.

§. 29. Das Himmelfahrtsfeſt.

Nach ſeiner Auferſtehung zeigte ſich der Herr ſeinen Auserwählten zu verſchiedenen Malen und endlich beſtellte Er ſie Alle nach Galiläa, um von ihnen Abſchied zu nehmen. Am vierzigſten Tage, nachdem er wieder lebendig geworden war, erhob er ſich ſichtbar vor ihren Augen gen Himmel und verhieß ihnen einen anderen Tröſter, den Er ihnen ſenden werde vom Vater. Auch gab Er ihnen den Befehl, hinzugehen in alle Welt und das Evangelium zu predigen und zu taufen alle Völker.

Religion.

IV. C. gemein=

§. 16. Briefe des Apoſtels S. Paulus.

4) An die Galater.

Dieſer Brief iſt von Paulus kurz nach ſeinem zweiten Aufenthalte in Galatien, alſo wahrſcheinlich um's Jahr 57, abgefaßt und an die Gemeinden dieſer Provinz Klein=Aſiens, welche er früher beſucht hatte, gerichtet. Nach der Unterſchrift iſt er von Rom aus geſchrieben, jedoch vermuthen Viele, er ſey von Epheſus aus erlaſſen, wobei jedoch merkwürdig bleibt, daß Paulus nach 6, 11. dieſen Brief eigenhändig ſchrieb, während er die anderen immer zu dictiren pflegte. Von K. 1—4. bekämpft er die Lehrmeinung der Juden=Chriſten, welche die Galater zur Annahme des Moſaiſchen Geſetzes und der Beſchneidung bereden wollten; und in K. 5. und 6 warnt er ſie vor Uebermuth, Uneinigkeit und Härte gegen Arme und empfiehlt ihnen die entſprechenden chriſtlichen Geſinnungen.

IV. C. Styl=Unterricht.

XII. Geſchäfts=Aufſätze.

§. 23. B. Verträge.

Zu den Verträgen oder Contrakten, die wir andeuten müſſen, gehören:

1) Die Kauf=Verträge, wo gegen baare Zahlung oder zu verzinſendes Capital liegender Grund oder bewegliches Gut erkauft wird;

2) die Tauſch=Verträge, wo, meiſt gegen Gewährleiſtung, Eigenthum vertauſcht wird;

3) die Mieth=Verträge, mit Angabe der Namen, der Sache, der Zeit, des Orts und Unterſchrift, was auch bei 1, 2 ꝛc. erfordert wird;

4) die Leih=Verträge, während 3) gewöhnlich von Wohnungen, iſt 4) von Geld und Sachen zum Hand= und Haus=Gebrauche ꝛc. und

5) die Pacht=Verträge von Gütern zu nehmen;

(Fortſ. folgt im nächſten Paragraphen.)

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

XLVIII. Kaiſer Karl V.

Einer der mächtigſten Monarchen der Welt war Kaiſer Karl V., denn er beſaß noch, außer der Kaiſerkrone Deutſchlands und den vielen damals zum deutſch=römiſchen Reiche gehörigen Provinzen, auch das Königreich Spanien und deſſen unermeßliche Länderſtriche und Schätze jenſeits des Oceans, weßhalb man von ihm ſprichwörtlich ſagte, daß die Sonne in ſeinen Staaten nicht untergehe. Nach Max I. Tode, 1519, ward er als römiſcher deutſcher Kaiſer erwählt, nachdem er bereits die Regierung über Spanien, die Niederlande ꝛc. angetreten hatte, und die Kaiſerkrone von dem Würdigſten, Churfürſt Friedrich, dem Weiſen von Sachſen, dem hochherzigen Beſchützer Luthers und der Reformation, ausgeſchlagen worden war. So groß Karls V. Macht war, ſo traten ihm doch auch gewaltige Hinderniſſe entgegen. Gedrängt von den Türken, von den Päbſten, denen er nicht genug ſich ſchmiegte, von ſeinen Spaniern und Niederländern ſelbſt, waren doch ſeine zwei Hauptgegner, Franz I. von Frankreich und die der Reformation anhängenden, proteſtantiſchen Fürſten! Bauren=Aufſtände, Bilderſtürmer und Widertäufer=Unruhen fallen noch in ſeine Zeit und ein Moritz von Sachſen weiß ihm Achtung einzuflößen. Endlich dankt er ab und zieht ſich in ein ſpaniſches Kloſter zurück.

Bibelkunde.
ſchaftlich mit III. C.

5) Zwei Briefe an die Theſſalonicher oder die Chriſten zu Theſſalonich, damaliger Hauptſtadt Macedoniens, jetzt Salonike, wo viele Juden wohnten, und wo Paulus auf ſeiner zweiten Reiſe, Apoſtelgeſch. 17, 2. eine Chriſtengemeinde geſtiftet hatte. Der I. iſt ums Jahr 54, der II. c. 55. abgefaßt, und vermuthlich ſind beide von Corinth aus geſchrieben, wiewohl bei I. Athen genannt iſt. Im I. lobt er die Theſſalonicher wegen ihrer Standhaftigkeit, eifert aber gegen einige Laſter, ermahnt zur Arbeitſamkeit und Mildthätigkeit, redet von der Auferſtehung der Todten und der Wiederkunft Jeſu, knüpft ſittliche Vorſchriften daran und ſchließt mit Segenswünſchen und Grüßen. Im II. lobt, tröſtet, ermahnt und ſegnet er die Gemeinde und widerlegt den Irrthum von der nahbevorſtehenden Wiederkunft Jeſu Chriſti, die nur der Vater wiſſe.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

57) Warnungen und Ermunterungen. Phil. K. 3. und 4.

III. C. Sprach-Unterricht.

§. 23. Richtungswörter heißen auch Verhältniß- oder Vorwörter.

Dieſen Namen haben ſie daher, weil ſie nicht blos gewöhnlich den Hauptwörtern vorgehen, ſondern in älteren Sprachen ſogar als erſte Sylbe des Hauptworts vorgeſetzt und mit demſelben verbunden wurden. Jene Benennung kommt ihnen zu, weil ſie im Ganzen nur zur Bezeichnung des Verhältniſſes und der Richtung der Dingwörter dienen und inſoferne eigentlich eine Ergänzung und Vervollſtändigung der Fallbiegung ſind. Man unterſcheidet: A. ihrem Weſen nach a) eigentliche und b) uneigentliche; B. ihrer Bildung nach a) einfache und urſprüngliche und b) zuſammengeſetzte und abgeleitete; C. ihrer Trennung nach a) untrennbare und b) trennbare; D. ihrer Zuſammenziehung nach a) ſolche, die mit dem Geſchlechtsworte zuſammengezogen werden können und b) ſolche, die nicht ꝛc. E. ihrer Stellung nach a) ſolche, welche dem Dingworte voran-, oder b) nachſtehen oder c) beides. F. ihrer Fall-Richtung nach a) Wen-, b) Wem-, c) Weſſen-, d) Wen- und Wem-Fall; G. ihrem Umſtands-Verhältniß nach a) Zeit-, b) Orts-, c) Grund-, d) Verbindungs-, e) Verneinungs-, f) Entgegenſetzungs-Umſtands-Verhältnißwörter.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 53. Das Königreich Spanien.

Die bedeutendſten Arme der Pyrenäen, welche ſich durch Spanien ziehen, ſind das baskiſche und aſturiſche Gebirge, die Sierra Morena und die Guadarama. Die größten Flüſſe: der Minho, Duero, Tajo, Ebro, Guadalquivir und die Guadiana. In Handel und Induſtrie iſt Spanien noch zurück, aber ſeine herrlichen Weine, Merino-Schafe, Südfrüchte, auch Pferde und Metalle, ſogar Silber, ſind eine unverſiegbare Quelle des Reichthums. Inſeln: die baleariſchen und die pityuſiſchen. Der älteren Eintheilung nach zerfällt Spanien in A. Caſtilien; B. Aragonien; C. Navarra und D. die Basken; der neueren nach in 30 Provinzen. Haupt- und Reſidenz-Stadt iſt Madrid mit 150,000 Einw. und mit den königl. Schlöſſern: Eskurial, S. Ildefonso und Aranjuez.

Für den Lehrer.
Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 57. Einen Vorzug hatte jedoch die zweite ſchleſiſche Schule, ſoferne ſie die poetiſche Seite wieder mehr hervorhob, während die ihr folgende zweite ſächſiſche oder niederſächſiſche Schule allzuproſaiſch verfuhr, und gereimte Proſa für Poeſie nahm. Doch fieng man bereits an, die Knittelverſe zu verbannen, und ſich eines reineren und korrekteren Styles zu befleißen. An der Spitze dieſer Schule ſteht Neukirch.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 23. Wortfolge u. Betonung.

Aus dem Gegenſatze, welchen wir jeder der in §. 22. angedeuteten neun verſchiedenen Betonungen eines und deſſelben Satzes hierorts beifügen wollen, wird ſich auch die verſchiedene Bedeutung ergeben:

1) Giengſt nicht fuhrſt ꝛc.
2) du — dein Bruder ꝛc.
3) geſtern — heute ꝛc.
4) mit — ohne ſie ꝛc.
5) deiner — meiner ꝛc.
6) Schweſter — Mutter ꝛc.
7) in's Haus — Garten ꝛc.
8) meines — deines ꝛc.
9) Oheims? — Tante ꝛc.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, gegen Dienſtboten und Taglöhner meiner Eltern nicht grob und hochfahrend zu ſeyn, ſondern mich vielmehr liebreich und freundlich zu beweiſen, weil ſie mir ſo nützlich werden, ohnehin einen ſchweren Beruf haben und weil ich ja den Vorzug eines Kindes nicht verdiene.

Leſen kurzer Bibelgeſchichten.

Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich geſandt hat." Die Siebenzig aber kamen wieder mit Freuden und ſprachen: „Herr, es ſind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen."

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 58. Verfolgen wir die Pädagogik in ihrer geſchichtlich wiſſenſchaftlichen Entwicklung: ſo iſt es zuvörderſt die unterſte Stufe, wo ſie ſich uns erſt als Erziehungskunde, d. h. als Inbegriff hiſtoriſcher Kenntniſſe über d. Erziehungs-Geſchäft, als bloßes Aggregat aus mehr fremder, als eigener Erfahrung darſtellt. Von da ſteigert ſie ſich zur beſonnenen und geregelten Gewandtheit und Fertigkeit, die Zöglinge dem Zwecke gemäß zu behandeln und ein Erziehungs-Ideal zu realiſiren d. h. zur Erziehungskunſt.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

35) Mancher iſt arm bei großem Gut, und Mancher iſt reich bei ſeiner Armuth.

Ich bitte nicht um Ueberfluß
Und Schätze dieſer Erden;
Laß mir, ſo viel ich haben muß,
Nach deiner Gnade werden!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß wir, weil unſere Todesſtunde ungewiß iſt, uns immer auf dieſelbe bereit halten ſollen.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweit. Kreis: Gott.

§. 29. Lehre von der Sünde.

Die erſten Menſchen, welche rein und gut aus des Schöpfers Hand hervorgiengen, blieben nicht ſo, vielmehr horchten ſie auf die Stimme des Verführers, fielen von Gott ab, übertraten ſein Gebot und ſündigten; wer aber Unrecht thut und von Gottes Wegen abweicht: der macht ſich ſelbſt unglücklich und rennt in ſein Verderben. Die traurigen Folgen der Sünde hatten nicht nur ſie ſelbſt, ſondern auch ihre Nachkommen ſchmerzlich zu büßen.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 17. Briefe des Apoſtels S. Paulus.

6) An die Philipper.

Paulus ſchrieb — 1, 13. 14. — dieſen liebeathmenden Brief, worin er ſeine Freude über ihre Geneigtheit zur Annahme des Chriſtenthums ausdrückt, zur Eintracht zwiſchen Juden- und Heidenchriſten ermahnt, Nachrichten von ſeiner evangeliſchen Wirkſamkeit in Italien gibt, und mit Ermunterung zur Frömmigkeit und mit Dank für ihre überſandte Unterſtützungen ſchließt, an die von ihm auf ſeiner zweiten Miſſionsreiſe geſtiftete — Apoſtelgeſch. 16, 12. 40. — Gemeinde zu Philippi, die er ſpäter noch einmal beſuchte, Apoſtelgeſch. 20, 6., wahrſcheinlich um's Jahr 65.

IV. C. Zahl-Unterricht.

VII. Zins-Rechnungen.

§. 35. Schriftliches Rechnen verb. mit Kopfrechnen. Vortrag.

Es kommen demgemäß bei der Zins-Rechnung ſechs Punkte in Betracht: 1) Kapital und Zins; 2) Kapital und Zinsfuß oder Pro Cente; 3) Kapital und Zeit; 4) Geſammt-Intereſſen und Pro Cente; 5) Geſammt-Intereſſen und Zeit; 6) Pro Cente und Zeit. Aus jedem der 6 Fälle, welche je 2 unbekannte Größen enthalten können, laſſen ſich wieder zwei Aufgaben bilden und ſo ergeben ſich alſo eigentlich 12 Aufgaben im Ganzen.

Aufgabe 1) Wenn man von 500 Thlr. Kapital je 4 pCt. erhält, wie viel von 1230 Thalern? $= \frac{1230 \cdot 20}{500} = \frac{123 \cdot 2}{5} = 49\frac{1}{5}$ Thlr. Zins;

2) Wie groß muß ein Kapital ſeyn, das $49\frac{1}{5}$ Thlr. trägt, wenn 500 Thlr. Kapital 20 Thlr. Zins tragen? $= \frac{500 \cdot 49\frac{1}{5}}{20} = 25 \cdot 49\frac{1}{5} = 1230$ Thlr.

3) Zu wie viel pCt. muß man 1800 fl. anlegen, wenn ſie eben ſo viel Zins tragen ſollen, als 1500 fl. zu 5 pCt.? Auflöſung $= \frac{1500 \cdot 5}{1800} = \frac{15 \cdot 5}{18} = 4\frac{1}{6}$ pCt.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XLIX. Philipp von Heſſen, der Großmüthige war Einer der größten Männer und edelſten Charaktere nicht nur ſeiner, ſondern jeder Zeit, welche uns nur immer die Weltgeſchichte aufweiſt. Trotz der unbedeutenden, äußeren Hilfsquellen und Gewaltmittel, worüber er verfügen konnte und trotz der furchtbaren Hinderniſſe, die ſeinem edlen Wirken in den Weg traten, fand er die reichſte, ja eine unerſchöpfliche Hilfsquelle in ſeinem hellen, ſtarken Kopfe, ſeinem edlen, warmen Herzen und einem tapfern Heldenarme, der ſeinen hohen Entwürfen Nachdruck zu geben wußte. Er führte bereits im Jahre 1526 die Reformation in Heſſen ein, nachdem ſich ein Jahr zuvor Johann von Sachſen und Albrecht v. Brandenburg offen dafür erklärt hatten. Er war es, der als der Erſten Einer die Proteſtation von Speier im Jahre 1529, die Augsburgiſche Confeſſion im Jahre 1530, das Bündniß von Schmalkalden im Jahre 1531 — unterzeichnete. Ihm verdankten die Proteſtanten hauptſächlich die achtunggebietende Haltung ihrer Sache, den Religionsfrieden von Nürnberg, 1532, und Ulrich von Württemberg die Wieder-Einſetzung in ſein Land nach der Schlacht bei Laufen — 1534. —

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

7) An die Epheſer

vielleicht ein Rundſchreiben an mehrere Gemeinden in Klein-Aſien, während ſeiner Gefangenſchaft zu Rom, nach der Ankunft des Tim., ums Jahr 63 — 64, von Paulus geſchrieben, vergl. I. Cor. 15, 32. und Apoſtelgeſch. K. 19. Paulus ſpricht darin von den Segnungen des Evangeliums, ermahnt zu einem tugendſamen Lebenswandel und ſchärft beſondere Pflichten für Eheleute, Eltern, Kinder, Dienſtboten ꝛc. ein.

8) An die Coloſſer.

Dieſer Brief ſollte nicht allein von der Gemeinde zu Coloſſä, ſondern auch von der zu Laodicea, 4, 16. geleſen werden. Geſchrieben iſt er ums Jahr 63 — 64. Er preiſt darin die Coloſſer glücklich, die das Chriſtenthum angenommen haben und warnt vor Irrlehrern, die Unruhen geſtiftet hatten.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Bibelleſen.

58) Herrlichkeit des Evangeliums und Ermahnungen. Kol. K. 1. und 2.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 35. Kopf-Rechnen. Aufgabe. Suchet X!

a) $\frac{1}{2}$ X + 109 = 150? = 150 — 109 = 41 . 2 = 82; b) $\frac{1}{3}$ X + 39 = 60? = 60 — 39 = 21 . 3 = 63; c) $\frac{1}{3}$ X + 102 = 117? = 117 — 102 = 15 . 3 = 45; d) $\frac{1}{4}$ X + 61 = 70? = 70 — 61 = 9 . 4 = 36, denn 36 : 9 = 9 + 61 = 70; e) $\frac{1}{5}$ X + 95 = 170? = 170 — 95 = 75 : 5 = 375, denn 375 : 5 = 75 + 95 = 170; f) $\frac{1}{6}$ X + 500 = 512? = 512 — 500 = 12 . 6 = 72, denn 72 : 6 = 12 + 500 = 512; g) $\frac{1}{7}$ X + 49 = 140? = 140 — 49 = 91 . 7 = 637? denn 637 : 7 = 91 + 49 = 140; h) $\frac{1}{8}$ X + 7 = 15? = 15 — 7 = 8 . 8 = 64.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

Das Königreich Spanien.

§. 54. Kaſtilien zerfällt in 1) Neukaſtilien mit 5 Provinzen, Madrid und Toledo, Sitz des I. Erzbiſchofs oder Primas mit 25,000 Einw.; 2) Altkaſtilien mit 4 Provinzen, Burgos, Segoria und Santander; 3) Leon mit 6 Prov., mit 2 Univerſitäten, Salamanka und Valladolid und Feſtung Civdad Rodrigo; 4) Estremadura mit 1 Prov., Badajos, Grenzfeſtung; 5) Andaluſien mit 3 Prov., Sevilla, 96,000 Einw., Cadix auf der Inſel Leon mit 80,000 Einw. und Cordova; 6) Granada mit Hauptſt. gl. N., 70,000 Einw. und Malaga, 55,000 Einw. und vortreffliche Minen; 7) Murna, mit Hptſt. gl. N., 35,000 Einw. und Carthagena 30,000 Einw.; 8) Galizien mit San Jago di Compostella, 30,000 Einw., Corunna, 11,000 Einw., Ferrol, 20,000 Einw.; 9) Aſturien mit Oviedo. Arragonien theilt ſich in 10) Valencia mit Hptſt. gl. N., 90,000 Einw.; 11) Catalonien mit Barcellona, 140,000 Einw.; 12) Aragonien mit Saragoſſa, 50,000 E.; 13) Mallorca mit Majorca, (Palma, 35,000 Einw.) und Minorca; 14) Navarra mit Pamplona; 15) die Basken, Alava Guiposcoa, Biscaya, (Vittoria.)

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 58. In der lyriſchen Poeſie thaten ſich ſchon vor Opiz Friedrich v. Spee, Jeſuite in Cöln und Rudolf Weckherlin aus Stuttgart, und als Opizens Schüler Paul Flamming, Andreas Gryphius, A. Tſcherning und im geiſtlichen Liede Paul Gerhard, Simon Dach und Georg Neumark hervor. In der niederſächſiſchen Schule verdienen außer Benjamin Neukirch noch Johann von Beſſer, Ulrich von König, Canitz und beſonders Johann Chriſtian Günther genannt zu werden.

II. C. Zählen.

§. 35. Subtrakt. mit Addition.

a) 247 + 158 = 250 + 150 = 400, + 8 — 3 = 405; b) 378 + 189 = 380 + 200 = 580 — 11 — 2 = 567; oder 378 + 200 = 578 — 11 = 567; c) 141 + 77 = 140 + 70 = 210 + 10 — 2 = 218; d) 121 + 178 = 121 + 200 = 321 — 22 = 300 — 1 = 299; e) 94 + 77 = 100 + 77 = 177 — 6 = 171; f) 784 + 139 = 939 — 16 = 940 — 17 = 923; g) 969 + 90 = 1069 — 10 = 1059.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, gegen meine Nachbarn, die in der Noth mir beiſpringen können, nicht nur einträchtig und friedlich geſinnt zu ſeyn, ſondern auch gefällig und dienſtfertig mich zu zeigen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Er ſprach aber zu ihnen: „Ich ſahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und Nichts wird euch beſchädigen. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geiſter unterthan ſind: freuet euch aber, daß eure Namen im Himmel geſchrieben ſind.“

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 59. Auf der höchſten Stufe, wo die Pädagogik ſich uns auf der Höhe wiſſenſchaftlicher Entwicklung darſtellt, muß ſie ſich nothwendig und durchaus auf zwei Grundpfeiler ſtützen: 1) auf Anthropologie, ſoferne ſie immer von den natürlichen Anlagen des Menſchen abhängig iſt, und 2) auf Ethik oder Moral, ſoferne der Pädagogik in dieſer ihr letztes und höchſtes Ziel vorgeſteckt iſt. Die Erziehungs-Wiſſenſchaft wird Erziehungs-Lehre, wenn ſie alle Mittel zu ihrer wiſſenſchaftlichen Darſtellung umfaßt.

I. C. Zählen.

§. 24. Zu- und Abzählen.

Man fahre fort, bei'm Zuzählen einen Poſten und beim Abzählen den Minuend oder Subtrahend ſuchen zu laſſen: $x + 30 = 45$; $x = 15$; $x - 17 = 17$; $x = 34$; $48 + x = 72$; $x = 24$; $64 - x = 41$; $x = 23$; $40 + 30 = 90 - x$ a) $= x$ b) $+ 35 = x$ c) $- 29$; Suchet den Werth von x a) b) c)? x a) $= 20$; x b) $= 35$; x c) $= 99$.

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß wir immer ſo leben ſollen, daß wir nicht vor der Todesſtunde zittern müſſen.

Leſen in der Fibel.

§. 30. Das Pfingſtfeſt.

Am heil. Pfingſtfeſte oder Fünfzigtagfeſte nach Oſtern gieng die Verheißung, die der auferſtandene Herr vor ſeiner Himmelfahrt den Seinigen gegeben hatte, in Erfüllung. Die Jünger waren einmüthig zum Gebete verſammelt, als der h. Geiſt plötzlich über ſie kam, ſo daß ſie mit begeiſterten Zungen ſprachen und Gott lobeten. Nun ſahen ſie ein, warum Chriſtus leiden und ſterben, auferſtehen und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen mußte. An dieſem Tage wurden Viele glaubig.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 18. Briefe des Apoſtels S. Paulus.

Paſtoralbriefe.

Unter dieſem Namen, der Hirtenbriefe beſagen will, verſteht man die 2 Briefe an Timotheus und den einen Brief an Titus. Timotheus, gebürtig aus Kleinaſien, deſſen Vater ein Heide, die Mutter aber eine Juden-Chriſtin war, — II. Tim. 2, 5. — wurde von Paulus, da er bereits zum Evangelium bekehrt war, zum ſpeciellen Schüler und Reiſegefährten auserſehen. Apoſtelgeſch. 16, 1. Später wurde er Biſchof zu Rom. Der I. Brief hat 6 Kapitel und der II. 4 Kapitel; beide enthalten Anweiſungen über die rechte Führung des chriſtlichen Lehramtes, über die Lehrweiſe und Gemeinde-Einrichtuugen. Sie ſind daher von beſonderer Wichtigkeit für Seelſorger und Alle, denen das Seelenheil ihrer Mitchriſten am Herzen liegt.

IV. C. Styl-Unterricht.

XII. Geſchäfts-Aufſätze.

§. 24. B. Verträge. (Fortſ.)

6) die Dienſt-Verträge, — bei'm Eintreten in Dienſtverhältniſſe verſtändigt man ſich über die Leiſtungen eines- und Zahlung, Station ꝛc. anderntheils;

7) die Vergleichs-Verträge, — um mißliche Prozeſſe zu verhüten, vergleicht man ſich, und bringt die verabredeten Punkte zu Papier, das beide unterzeichnen;

8) die Schenkungs-Verträge, — auch dieß iſt ein Vertrag, weil zum Geſchenk auch die Einwilligung gehört;

9) die Geſellſchafts-Verträge, — wo Aſſociés Geld, Talent und Arbeit zuſammenſchießen.

Geſchriebene, unverfängliche und gerichtlich beglaubigte Verträge können vor vielen Verdrießlichkeiten und Verluſten verwahren.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

L. Moritz von Sachſen

an Tapferkeit einem Philipp von Heſſen zu vergleichen, könnte man Jenen noch klüger, aber weniger edel, als dieſen, nennen. Die Sache der Proteſtanten nahm eine ungünſtigere Wendung, als man nach ihrem erſten kühnen Auftreten hätte vermuthen ſollen. Dem Schmalkaldiſchen Bunde war eine katholiſche Ligue, worin Baiern immer eine Hauptrolle ſpielte, entgegengetreten — 1538 —; der Herzog Heinrich von Braunſchweig, welcher der Reformation ſich zugeneigt hatte, vertrieben worden — 1542 — und der Verſuch Hermans von Wied, Kurfürſten von Köln, die Reformation in ſeinen Landen einzuführen, mißlang. Nun trat vollends das Concil von Trient auf mit ſeinen Anathemen vom Jahre 1545 an, und im Schmalkaldiſchen Kriege, 1546, waren die Anführer der Proteſtanten uneinig, und ließen nicht nur die günſtige Gelegenheit, den Kaiſer zu überfallen, entſchlüpfen, ſondern wurden ſogar in der Schlacht bei Mühlberg, 1547, geſchlagen und Johann von Sachſen, ſo wie Philipp von Heſſen gefangen. Der dem Kaiſer ergebene Herzog Moritz wird Kurfürſt und das Augsburger Interim, 1548, ſcheint die Reformation bereits wieder zu erſticken, als auf einmal Moritz ſich derſelben annimmt, den Kaiſer überfällt, der kaum der Gefahr entrinnt und den Paſſauer Vertrag — 1552 — erzwingt, der zum Augsburger Religionsfrieden — 1555 — führt.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

Der dritte Paſtoralbrief iſt an Titus geſchrieben, der von Geburt ein Heide, aber durch Paulus zum Chriſtenthume bekehrt und gleichfalls zum Gehülfen und Begleiter auserſehen ward. Paulus übertrug ihm die Einrichtung der Chriſtengemeinden auf der Inſel Creta, jetzt Candia, wo er ſpäter Biſchof wurde. 1, 5. Der Brief hat nur 3 Kapitel. — Zeit und Ort der Abfaſſung dieſer Paſtoralbriefe läßt ſich nicht beſtimmen. Endlich iſt noch ein Empfehlungsſchreiben, das Paulus dem Oneſimus, einem entlaufenen Sklaven, an ſeinen Herrn, den Philemon, mitgab, als Anhang des Briefs an die Coloſſer zu betrachten.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

59) Ermunterung. — Häusliche Pflichten. — Ermahnungen. Kol. K. 3. und 4.

III. C. Sprach=Unterricht.

Richtungswörter.

§. 24. Aufgaben zum Vortrage in §. 22.

Zu A. a) in, von ꝛc.; b) ungeachtet, vermöge ꝛc.;
B. a) an, zu ꝛc.; b) innerhalb, zuwider ꝛc.
C. a) nach, bei ꝛc.; b) um — willen, von — an ꝛc.
D. a) am, ans, zum, zur — wodurch, demnach — darin, hiermit — heraus — Bergauf, Thalwärts ꝛc.; b) gegen, ohne ꝛc.
E. a) nahe bei ꝛc.; zuwider, willen ꝛc. c) wegen, ungeachtet, gegenüber ꝛc.;
F. a) Wenfall: für, durch, gegen, ohne, wider, um; b) Wemfall: bei, nach, zu, entgegen, gegenüber, nahe bei, mitten in, zuwider, aus, außer, ſeit, mit, nebſt, ſammt, von ꝛc.; c) anſtatt, laut, kraft, wegen, mittelſt, während, trotz ꝛc.; d) an, auf, in, über, unter, vor, hinter, neben, zwiſchen.
G. a) ſeit ꝛc.; b) jenſeits ꝛc.; c) wegen ꝛc.; d) nebſt ꝛc.; e) ohne, ſondern ꝛc.; f) trotz, ungeachtet ꝛc.

III. C. Weltkunde oder Menſchen= u. Staatenkunde.

§. 55. X. Portugal

bildet mit Spanien die pyrenäiſche Halbinſel und iſt ein Königreich zweiten Ranges. Es liegt am atlantiſchen Meere vom Minho bis zur Mündung der Guadiana, im Norden und Oſten von Spanien begrenzt, zwiſchen 37—42⁰ N. Br. und 8—11⁰ Oeſtl. Länge, und zählt auf circa 1800 □ Meilen $3^1/_2$ Mill. katholiſcher Einwohner. — Mehrere Gebirgsketten, meiſt Fortſetzung der ſpaniſchen, durchziehen das Land, beſonders die Sierra Estrella, de Cintra und Monchique; von Gewäſſern gehört der untere Lauf des Duero, Tajo und der Guadiana hierher. Das Clima iſt angenehm und die Hitze durch See= und Gebirgsluft gemäßigt, der Boden daher auch fruchtbar, aber nicht gut angebaut. Getreidebau und Viehzucht unzureichend und Handel, Induſtrie zurück oder in fremden (beſonders der Engländer) Händen. Die Volksbildung ſteht auf niedriger Stufe. Königin iſt Donna Maria da Gloria, Tochter des Don Pedro, Gemahlin eines Prinzen von Sachſen=Coburg. Haupt= und Reſidenzſtadt iſt Liſſabon, am Tajo, mit 250,000 Einw., mit Kriegshafen, Fabriken, Handel, Waſſerleitungen.

Für den Lehrer.

G··ſchichte deutſcher Literatur.

·9. Die beliebteſte Vers= ·, in welcher man damals ·chtete, war der Alexandri= ·er. Ein ſüßliches, mattes ·Spiel trieb der gekrönte Blumenorden an der Pegnitz, namentlich Klai und Harsdörfer, mit der ſogenannten Schäfer=Poeſie, von Spanien und Italien aus übergeſiedelt.

II. C. Schreiben mit Sprach=Unterricht.

§. 24. Um nicht einen und denſelben Begriff oder ſeine Beziehung, ꝛc. mehrmals wiederholen zu müſſen: zieht man das Gleichartige, von dem man ein Gemeinſames ꝛc. ausſagen will, zuſammen und verbindet es durch gewiſſe Wörtchen, die man Bindewörter heißt.

Aufg. 1) Saget von Einem Subjekte mehrere Prädikate aus: z. B. Gott iſt ewig, allmächtig, weiſe und gütig, aber auch heilig und gerecht. 2) Saget von mehreren Subjekten Ein gemeinſames Prädikat aus: z. B. Menſchen= und Thierkörper, ſo wie Pflanzen ſind verweslich.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, gegen Arme und Nothleidende mildthätig und barmherzig zu ſeyn, ohne auf Lohn und Dank zu warten, oder damit zu prahlen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Die Predigt Jeſu, von einem Berge herab an das Volk gehalten.

„Selig ſind, die da geiſtlich arm ſind; denn das Himmelreich iſt ihr. Selig ſind, die da Leid tragen; denn ſie ſollen getröſtet werden. Selig ſind die Sanftmüthigen; denn ſie werden das Erdreich beſitzen. Selig ſind, die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit; denn ſie ſollen ſatt werden. Selig ſind die Barmherzigen; denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig ſind, die reines Herzens ſind; denn ſie werden Gott ſchauen.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 60. Nach dem Bisherigen können wir den **Umfang** des Begriffs der Pädagogik dahin beſtimmen, daß wir ſie als eine Wiſſenſchaft betrachten, welche lehrt, wie die Leitung der Menſchen-Natur in ihrer Selbſtentwicklung und Fortbildung nach dem von Gott geſetzten Ziele angefangen, fortgeführt und vollendet werden ſoll. Auch bei der Pädagogik, als Wiſſenſchaft betrachtet, nehmen wir zuerſt die empiriſchen und ſodann die idealiſtiſchen Syſteme oder die a posteriori und a priori auf.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

36) Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammeln auf Erden, da ſie die Motten und der Roſt freſſen und da die Diebe nachgraben und ſtehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da ſie weder Motten, noch Roſt freſſen und da die Diebe nicht nachgraben noch ſtehlen.

Nach meiner Seele Heil
Laß mich vor Allem trachten —
Und was mir daran hinderlich,
Nach Chriſti Sinn verachten!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Jeſus Chriſtus einſt kommen und richten wird die Lebendigen und die Todten.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweit. Kreis: Gott.

§. 30. Lehre vom Erlöſer.

Um die unglücklichen, in Sünde und Elend verſunkenen Menſchen zu retten und aus den Banden der Finſterniß zu befreien, ſandte Gott Jeſum Chriſtum als Heiland und Erlöſer und es bethätigte ſich nunmehr der ſchöne Spruch: „Alſo hat Gott die Welt geliebt, daß Er ſeinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben!“

Religion.

IV. C. gemein-

§. 24. Alles, was ich Gutes höre,
Laß mir unvergeßlich ſeyn;
Laß mich meiner Eltern Ehre,
Meiner Lehrer Freude ſeyn!

1) Halte an dem Vorbilde der heilſamen Worte, die du von mir gehöret haſt, vom Glauben und von der Liebe in Chriſto Jeſu. Dieſe gute Beilage bewahre durch den heiligen Geiſt, der in uns wohnet. II. Tim. 1, 13. 14. Dan. 12, 3.

IV. C. Zahl-Unterricht.

VII. Zins-Rechnungen.

§. 36. Schriftliches Rechnen verbunden mit Kopf-Rechnen. Vortrag.

Bei Zins-Rechnungen gibt es, wie wir geſehen haben, vier Größen: 1) Kapital; 2) Zinsfuß; 3) Zeit; 4) Geſammt-Intereſſen; da nun aber in jeder wenigſtens drei derſelben enthalten ſeyn müſſen: ſo kommen wir immer wieder auf die 12 Geſichts-Punkte zurück, wornach man abhandelt:

I. Kapital, Zinſe und Procente;
II. Kapital, Zinſe und Zeit;
III. Kapital, Procente und Zeit;
IV. Zinſe, Procente und Zeit;

Anmerkung. In jeder ſolchen Aufgabe läßt ſich immer jede der 3 Größen als unbekannt anſehen.

Aufg. 1) Wie viele Zinſe werden 1000 fl. zu 5 pCt. in derſelben Zeit tragen, wo 700 fl. zu 6 pCt. 432 fl. abwerfen?

Aufl. 1 fl. K. $= \frac{432}{709}$ fl. Z. und 1000 fl. K. $= \frac{432 \cdot 1000}{700}$,

demnach 1000 fl. zu 1 pCt. $= \frac{432 \cdot 1000}{6 \cdot 700}$; folglich zu 5 pCt. =

$$\frac{5 \cdot 432 \cdot 1000}{6 \cdot 700} = \frac{5 \cdot 432 \cdot 10}{6 \cdot 7} = 514\tfrac{2}{7} \text{ fl.}$$

2) Welches Kapital zu 5 pCt. wird 514 fl. tragen, in derſelben Zeit, als ein Kapital von 700 fl., zu 6 pCt., 432 fl. Zins? =

$$\frac{700 \cdot 6 \cdot 514\tfrac{2}{7}}{5 \cdot 432} = 1000 \text{ fl. K.}$$

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LI. F. Cortez und Fr. Pizarro

heißen die zwei muthigen, unternehmenden Männer, denen Spanien die Entdeckung und Eroberung der zwei größten Reiche der Neuen Welt, — Mexicos und Peru's mit Chili verdankt. Nur Schade, daß ſie dieſes Verdienſt mit ſo viel Blut und Grauſamkeit beſudelten und daß ſie und die unmenſchlichen Prieſter und Henkersknechte, von denen ſie berathen und umgeben waren, die Religion deſſen, der ſanftmüthig war und von Herzen demüthig, zum Deckmantel zu nehmen, ſich erfrechten. Columbus, dem man die Neue Welt — Alles — verdankt, war wie gewöhnlich, mit Undank belohnt worden und ſogar die Ehre, daß die von ihm entdeckte Welt ſeinen Namen — Columbia — trug, hatte ihm Einer, der unwürdiger, aber glücklicher als Er war, — Amerigo Vespucci, entwendet. Ferdinanz Cortez erobert und zerſtört das mächtige Mexicaner-Reich, 1521, und Franz Pizarro mit weniger Anſtrengung, aber langſamer, 1529—46, das Reich der ſanften Inkas. Unter den Ungeheuern jener Zeit ſtrahlte einzig und herrlich ein Menſchenfreund, Barthol. de Las Casas; warum mußte er aber, um ſeine Indianer zu retten, Anlaß zum Negerſclavenhandel geben?!!

Chriſtliche Pflichtenlehre.
ſchaftlich mit III. C.

2) Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes geſagt haben, welcher Ende ſchauet an und folget ihrem Glauben nach. Ebr. 13, 17.

3) Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen: denn ſie wachen über eure Seelen, als die da Rechenſchaft dafür geben ſollen; auf daß ſie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das iſt euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

4) Wir bitten euch, liebe Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten. 1 Theſſ. 5, 12.

5) Seid wohl eingedenk, liebe Brüder, unſerer Arbeit und Mühe. I. Theſſ. 2, 9. Vergl. I. Pet. 5, 2—4.

6) Ich habe euch Nichts verhalten, das da nützlich iſt. Apoſtelgeſch. 20, 20. 21. Vergl. Spr. 1, 10.

7) Der unterrichtet wird mit dem Worte, theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Gal. 6, 6. Vergl. I. Kor. 9, 14. 1 Tim. 5, 14. 15.

8) Laßt uns ſchon in früher Jugend — Unſer Herz dem Guten weih'n, — Willig üben jede Tugend, — Muſter uns und Vorbild ſeyn; — O dann ruhet auf uns Allen — Unſrer Lehrer Wohlgefallen.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 2. 4. 5. 7. L. No. 527, 1. 2. 6. 8.
IV. C. Spr. No. 1—3. 4—6. 7. 8. L. No. 527.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

60) Dankſagung, Ermahnung und Sehnſucht. I. Theſſ. K. 1. und 2.

III. C. Zahl-Unterricht. Bruch-Rechnung.

§. 36. Kopf-Rechnen. Aufgabe.

Suchet den Werth von X!

a) $^1/_{15}$ X + 25 = 31? = 31 — 25 = 6 . 15; X = 90, denn 90 : 15 = 6 + 25 = 31; b) $^1/_{14}$ X = 10? X = 14 . 10 = 140; c) $^1/_{17}$ X = 6? X = 17 . 6 = 102; d) $^1/_{18}$ X = 5? = 18 . 5 = 9 . 10 = 90; e) $^1/_{11}$ X + 15 = 40? = 40 — 15 = 25 . 11 = 275.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 56. Portugal

beſteht aus: 1) **Traz os Montes**, rauhem Gebirgslande, mit **Braganza**, Stammort der königl. Familie; 2) **Entre Minho e Duero** mit Porto oder Oporto am Duero, 60,000 Einw., (vortrefflicher Wein), Hafen und Schiffbau, Handel und Fabriken. — 3) **Beira** mit **Coimbra**, 15,000 E., Univerſität. — 4) **Estremadura** mit Liſſabon, **Cintra, Mafra, Belem, Quelus**, und **Setuval** mit 15,000 Einw. 5) **Alemtejo** mit **Elvas**, Feſtung und 10,000 Einw. Zu Portugal gehört das kleine Algarbien oder **Algarve** mit **Tavira**, 10,000 Einw., Hafen. — Man rechnete hiezu noch bis auf die neueſten Zeiten das Kaiſerthum Braſilien, auch das portugieſiſche Süd-Amerika genannt, jetzt von Don Pedro II. reg., mit 120,000 □ Meilen, wovon aber nur ſehr wenig angebaut iſt, und 6 Mill. Einw., worunter aber mehr als 2 Mill. Negerſclaven und freie Indianer. Braſilien iſt in 18 Provinzen eingetheilt. Hauptſtadt iſt Rio Janeiro mit 200,000 Einw., **S. Salvador** oder **Bahia**, Univ. mit 180,000 Einw., Fernambuco mit 62,000 Einw., **Villa rica** oder **Imperiale**, (Diamant und Gold) 40,000 Einw., **Villa bella** mit 25,000 Einw.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 60. Einen frommen Geiſt, lebenswarm und evangeliſchmild, brachte die ſogenannte pietiſtiſche Schule, an deren Spitze Ph. Jakob Spener und Aug. Herrmann Franke und die Herrnhuther ſtehen, in die Poeſie. — Die epiſche Poeſie lag jedoch ganz im Argen.

II. C. Zählen.

§. 36. Addition mittelſt Subtraktion.

a) 490 + 384 = 500 + 384 = 884 — 10 = 874; b) 179 + 740 = 200 + 740 = 940 — 21 = 919; c) 981 + 309 = 1000 + 309 = 1309 — 19 = 1290; d) 444 + 789 = 444 + 800 = 1244 — 11 = 1233; e) 575 + 940 = 940 + 600 = 1540 — 25 = 1515.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, gegen kranke Perſonen nicht nur mitleidig und ſchonend zu ſeyn, ſondern auch ſie ſorgfältig zu pflegen, ihre Geneſung zu begünſtigen und für ſie zu beten.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Selig ſind die Friedfertigen; denn ſie werden Gottes Kinder heißen. Selig ſind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich iſt ihr. Selig ſeid ihr, wenn euch die Menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, ſo ſie daran lügen. Seid fröhlich und getroſt, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn alſo haben ſie verfolget die Propheten, die vor euch geweſen ſind.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 61. Unter die originellſten Empiriker der älteren und neueren Zeit, welche wenigſtens Beiträge zu einer künftigen Bearbeitung der Erziehungs- und Unterrichts-Wiſſenſchaft gegeben haben, zählen wir Socrates, der aber, wie Chriſtus, nichts eigenhändig Geſchriebenes hinterlaſſen hat, und ſeine 2 Schüler, Xenophon und Aristoteles, von den Römern Quinctilian, von den Engländern Lokke, von den Franzoſen Rousseau, und von den Deutſchen Basedow und Pestalozzi.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

37) Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach!

O laßt uns wachen, beten, ringen!
Denn das iſt uns Beruf,
Damit wir zu dem Leben bringen,
Für welches Gott uns ſchuf!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß der Vater alle Gewalt im Himmel und auf Erden und das Gericht dem Sohne übergeben hat.

Leſen in der Fibel.

§. 31. Die Confirmationsfeier.

Eines der erhebendſten Kirchen- und Familienfeſte iſt die feierliche Taufbunds-Erneuerung und öffentliche Ablegung des Glaubensbekenntniſſes, womit die Entlaſſung aus dem Schulverbande, ſo wie die Zulaſſung zum heil. Abendmahle gewöhnlich zuſammenfällt. Möge Keines vergeſſen, was es am Altare gelobt hat!

Religion.

IV. C. gemein-

§. 25. Gott fürchten und den Fürſten ehren,
Das ſey uns theure, heil'ge Pflicht!

1) Die, ſo Gott fürchten, halten ihren Regenten in Ehren; darum behütet Er ſie. Sir. 10, 24.

2) Gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt und Gott, was Gottes iſt! Matth. 22, 21.

3) Habt Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden. Denket, daß der Herr helfen kann und fürchtet ihn mit Ernſt! Weish. 1, 1.

4) Wenn der Weiſen Viele ſind, das iſt der Welt Heil; und ein kluger König iſt des Volkes Glück. Weish. 6, 26. Vergl. Spr. 29, 4. 14.

5) Erinnere ſie, daß ſie den Fürſten und der Obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyen. Tit. 3, 1.

6) O liebes, gutes Vaterland, Geſegnet ſey durch Gottes Hand! Er gebe Nahrung, Dach und Kleid, Geſetze, Ruhe, Sicherheit! Geſegnet ſey durch Gottes Hand, Du liebes, theures Vaterland.

7) Jedermann ſey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es iſt keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von Gott verordnet. Röm. 13, 1. Vergl. Sir. 4, 7. und Spr. 14, 34.

IV. C. Styl-Unterricht.

XII. Geſchäfts-Aufſätze.

B. Verträge. Erbverträge oder Teſtamente.

§. 25. Vortrag. Unter einem Teſtamente verſteht man die letzte Willenserklärung, wodurch eine Perſon angibt, wie ſie es nach ihrem Tode mit ihrem Vermögen ꝛc. gehalten wiſſen will. Soll anders ein Teſtament nicht ungültig ſeyn: ſo müſſen die hiefür in einem Lande beſtehenden Rechtsbeſtimmungen genau und pünktlich eingehalten werden, weßhalb die Abfaſſung deſſelben einem geſetzeskundigen Manne, z. B. einem Notare, gewöhnlich übertragen wird, und immer übertragen werden ſollte. Will man es ſelbſt machen, ſo faſſe man es einfach in Form einer Schenkungs-Urkunde ab. Nie oder nur in den dringendſten Fällen ſollte man jedoch ſeine geſetzlichen und natürlichen Erben übergehen. Eine einfache Verfügung heißt Diſpoſition, ein theilweiſes Vermächtniß oder Geſchenk Legat, und Falls nur die Nutznießung geſtattet wird, ſo muß dieß durch ein Fideikommiß vorgeſehen werden.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LII. Guſtav Waſa oder die Reiche des Nordens.

Die drei Reiche des Nordens, Schweden, Dänemark und Norwegen waren durch innere Unruhen zerrüttet und in faſt fortwährendem, gegenſeitigem Kriege begriffen, bis Margaretha, Königin von Dänemark und Norwegen den ſchwediſchen König, Albrecht von Mecklenburg bei Falköping im Jahre 1389 beſiegt und Schweden durch die Union von Colmar — 1397 — mit ihrem Reiche verband. Doch war dieſe Vereinigung von keiner Dauer und Schweden reißt ſich wieder los. Zwar ſuchte Chriſtian II., König von Dänemark und Norwegen, ſeine Anſprüche auch in Schweden durch gewaltſame, grauſame Maßregeln aufrecht zu erhalten; aber er verfehlte, wie es gewöhnlich geht, gerade dadurch ſeine Abſicht. Ein kühner Held, eben ſo edel, als klug und gewandt, Guſtav Erichſon, aus der Familie der Waſa vertreibt — 1523 — die Dänen und wird König von Schweden — 1560, wo er von 1540 an die Reformation einführte.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

8) Seid unterthan aller menſchlichen Ordnung, um des Herrn willen. I. Petr. 2, 14. 15. Vergl. Röm. 13, 2. 6. 7.

9) Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menſchen, ſondern dem Herrn! II. Chron. 19, 6. — Vergl. Pſ. 82, 3.

10) Ordnung und Gerechtigkeit, Schutz und Fried' und Sicherheit — Welch' ein Glück, das man nur hat, Durch der Obern Rath und That!

11) Wenn des Vaterlandes heil'ge Fahnen Für des Vaterlandes Rettung weh'n, — Wenn ſie uns zum letzten Opfer mahnen — Wer darf wanken? Wer von ferne ſteh'n? Läßt ein Hirt das Leben für die Heerde, ſtirbt ein Vater freudig für das Kind: — Was iſt dann um's Vaterland Beſchwerde, Da wir Alle deſſen Kinder ſind?

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 2. 6. 7. 8. L. No. 524, 1—4. 8.
IV. C. Spr. No. 1—3. 4—6. 7—10. L. No. 524, 1—8. 525.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

61) Ermahnungen, vom Welt-Ende und des Herrn Wiederkunft. 1 Theſſ. 3. 4. 5 K.

III. C. Sprach-Unterricht.

Bindewörter.

§. 25. Vortrag.

Ueber die Bindewörter haben wir bereits in Abtheilung I. ausführlich gehandelt; wir bemerken daher hierorts nur noch, daß man durch ſie entweder einzelne Glieder Eines Satzes oder mehrere Sätze mit einander verbindet = a) Wort- oder b) Satz-Conjunktionen. Sie ſind entweder c) bei- oder d) unterordnend. Die beiordnenden ſind: aa) zuſammen-, bb) entgegenſtellende, cc) begründende; den Satzgliedern nach, deren Stelle die Nebenſätze vertreten, kann man von e) Ergänzungs-, f) Umſtands-Bindewörtern ſprechen.

Aufg. a) Ich und meine Schweſtern reiſen ab; b) Er verhüllte ſein Angeſicht und verbarg die Thränen, welche ihm die Wangen herunterfloßen; c) auch ꝛc; aa) theils, nicht nur — ſondern auch ꝛc.; bb) entweder, oder; — hingegen ꝛc.; cc) denn, daher ꝛc.; d) daß, wenn, obgleich ꝛc.; e) ob, wie, wann ꝛc.; f) da ꝛc.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

XI. Italien.

§. 57. Italien, im Norden durch die Alpen von Frankreich, der Schweiz und Deutſchland getrennt und auf den anderen Seiten vom mittelländiſchen und adriatiſchen Meere eingeſchloſſen, liegt zwiſchen 36—46^0 Nr. Br. und 23—36^0 Oeſtl. Länge, und zählt beinahe 22 Mill. Einwohner auf 5600 □ Meilen, wovon 1200 auf die Inſeln kommen. Durch die Mitte von Italien ziehen ſich die Apenninen und 2 feuerſpeiende Berge liegen in Unter-Italien ꝛc., und zwar der Veſuv nahe bei Neapel, der Aetna auf Sicilien. Hauptflüſſe ſind der Po, die Etſch und der Tiber. In den lieblichen Thälern iſt der Boden ſehr fruchtbar, und das Clima äußerſt milde, auf dem Gebirge ziemlich rauh; Italien iſt reich an Südfrüchten und anderen Natur-Produkten; nur iſt die Trägheit der Bewohner in einigen Gegenden dem Gewerbfleiße nachtheilig. Die allein herrſchende Religion iſt die katholiſche. Italien wird in Ober-, Mittel- und Unteritalien eingetheilt, beſteht aus 9 Staaten, und iſt das Land der Kunſt und reich an Alterthümern.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 61. In der dramatiſchen Poeſie ſahe es faſt ſo traurig aus, als in der epiſchen. A. Gryph und Lohenſtein, ſo wie etwa Simon Dach und Klay — verdienen genannt zu werden. In der didaktiſchen Poeſie war es beſonders das Epigramm, welches Bearbeitung fand. Logau, Olearius, Wernicke, Aßmann von Abſchatz und Zinkgreef leiſteten hierin Etwas. Harsdörfer war Fabeldichter.

II. C. Zählen.

Addition und Subtraktion.

§. 37 Albert erhält 20 kr., Bruno 4 kr. weiter, als Albert, Carl 6 kr. weniger als Bruno und Daniel ſo viel, als die drei andern zuſammen, und legen die Hälfte davon aus; wie viel hat Jeder, wie viel Alle zuſammen erhalten und ausgelegt? A. = 20 + B. = (20 + 4 oder) 24 + C. = (24 — 6 oder) 18 + D. = (20 + 24 + 18) 62; folglich zuſammen 62 + 62 = 2 fl. 4 kr.; ausgelegt wurde davon 1 fl. 2 kr.

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich, das Andenken der Verſtorbenen in Ehren zu halten und ſie gegen ungerechte Angriffe zu vertheidigen.

Leſen kurzer Bibelgeſchichten.

Ihr ſeyd das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit ſoll man ſalzen? Es iſt zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus ſchütte und laſſe es die Leute zertreten. Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. Ihr habt gehöret, daß geſagt iſt: „Du ſollſt deinen Nächſten lieben und deinen Feind haſſen."

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 62. Plato, ein anderer Schüler des großen Sokrates, der faſt einen noch größeren Ruf erlangte, als Ariſtoteles, machte, wie dieſer, die Erziehung zur Staats-Angelegenheit, wich aber darin von ihm ab, daß er mehr die ideale Seite anbaute, alſo wiſſenſchaftlicher zu Werke ging, wie denn auch die Ausbildung des idealen Syſtems erſt recht mit Kant, vielleicht dem tiefſten Denker, begann.

I. C. Zählen.

§. 25. Suchet aus folgenden Vergleichungen den Werth von x!

a) $12 + 18 = 14 + x$?

b) $15 + 5 = x + 12$?

c) $16 - x = 30 - 18$?

d) $x - 6 = 19 - 7$?

e) $24 + 12 = 54 - x$?

f) $72 - 24 = 40 + x$?

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß alsdann der Untergang der Welt erfolgen wird.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweit. Kreis: Gott.

§. 31. Reich Gottes auf Erden.

Jeſus Chriſtus erſchien in unſerer niedrigen Mitte und ward Menſch, wie wir, um dieſe Welt voll Neids, Haders, Bosheit und Feindſchaft in ein Reich des Friedens, der Eintracht und Liebe und uns Menſchen aus wilden Thieren und ſchmählichen Knechten der Sünde in liebe, ſanfte, freundliche, milde Engel zu verwandeln, kurz: ein Reich Gottes auf Erden zu ſtiften.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 19. Morgenroth durchgreifender Reformation.

Die Kirchen-Verſammlungen hatten zu Nichts geführt; förderlicher der guten Sache war es, daß durch ausgebrochenen Zwieſpalt, indem mehreremal 2 oder gar 3 Päbſte auf einmal gewählt wurden und durch ihren faſt 70jährigen Aufenthalt (1309—1377) in Avignon, was man die babyloniſche Gefangenſchaft nennt, das ungebührliche Anſehen der Päbſte ſank. Chriſtus erweckte aber andere Kämpfer für das Heil ſeiner Kirche, keine, die mit fleiſchlichen Waffen kämpften, wie der kühne, hochherzige Arnold von Brescia, der zu Rom im Jahre 1155 verbrannt wurde. Der Erſten Einer iſt ein franzöſiſcher Kaufmann, Petrus Waldus; er trat vorläufig als Sitten-Reformator auf, indem er in allen ſeinen Predigten, die er an öffentlichen Orten vor vielen Tauſenden zu halten pflegte, auf Beſſerung des Lebens und Mildthätigkeit, ſo wie Friedfertigkeit ernſtlich drang. Tiefer in die Kirchenlehre drang der gelehrte Rektor zu Oxford, Johann Wiklef, der zwei Jahrhunderte ſpäter in England auftrat, 1324—84. Er eiferte

IV. C. Styl-Unterricht.

Ueber Periodenbau.

Eintheilung der Sätze nach Stoff und Form.

§. 26. Vortrag. Man theilt die Sätze nach A. Inhalt und B. Form ein. A. Dem Inhalte oder Stoffe nach ſind ſie entweder a) einfach, oder b) zuſammengeſetzt oder c) zuſammengezogen oder d) gemiſcht; B. der Form nach a) erzählend, b) behauptend, c) befehlend, d) bittend, e) ermahnend oder f) rathend, g) fragend, h) wünſchend, i) ausrufend.

Aufg. A. a) Die Seele iſt unſterblich; b) Als er eintrat, ſchrieb ich einen Brief; c) Glück und Unglück birgt uns der Zukunft Schooß; d) Während reiche Müßiggänger praſſen oder raſten, arbeitet, duldet und entbehrt der fleißige Arme. B. a) Es lebte ein König ꝛc.; b) Alter ſchützt nicht vor Thorheit; c) Thue das alsbald! d) Nehmen Sie Sich doch gütigſt meiner an! e) Lebe, wie du, wenn ꝛc. f) Wenn dir die böſen Buben ꝛc. g) Haſt du mich lieb? h) Möge Gott dich ſegnen! Ha, der Schurke!

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LIII. Franz I., König von Frankreich.

Ludwig XI., ein argwöhniſcher, grauſamer Tyrann, den man ſchon häufig mit dem römiſchen Kaiſer Tiber verglich, reg. von 1461—1483 und hatte wenigſtens das Verdienſt um Frankreich, daß er das Volk von dem Feudaldrucke der Großen und Mächtigen erlöſte und letztere demüthigte. Argliſtig war er aber in ſeinem ganzen Betragen. Zwiſtigkeiten hatte er mit Karl, dem Kühnen von Burgund und Krieg mit Max I. v. D. Karl VIII. — 1483—98 — ſetzte dieſen Krieg fort, eroberte auch Neapel, das er aber bald aufgeben muß. Ludwig XII., Herzog von Orléans, ein guter König, hatte in Italien zu thun; er reg. von 1498—1515. Ihm folgte Franz I., — 1547, der vier Kriege gegen Karl V. wegen der Kaiſerwahl, ſo wie wegen Mailands und Navarras führte. Der I, 1521—26, Anfangs mit abwechslendem Kriegsglücke, bis Karl von Bourbon zum Kaiſer übergeht und Franz in Gefangenſchaft gerieth. Der II, 1527—29, Franz dringt bis Neapel vor, beleidigt aber den großen Seehelden, Andreas Doria, Dogen von Genua, der zum Kaiſer übergeht und Neapel rettet; der III., 1536—38, Waffenſtillſtand zu Nizza; IV Krieg, 1542—44, gegen Karl V. und Heinrich VIII. von England.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

Anfangs nur gegen die Habſucht und Ueppigkeit der Bettelorden, welche in Armuth und Keuſchheit zu leben verſprochen hatten, und das gerade Gegentheil davon thaten. Später, ſeines Amtes entſetzt, ſtritt er auf einer Pfarre, die ihm zum Aſyl diente, gegen den Bilderdienſt, ſtellte eine vernünftigere Anſicht über das heilige Abendmahl auf und überſetzte die Bibel in's Engliſche. Dieſes Licht drang bis nach Böhmen und fand einen noch edleren, muthigeren Beförderer in Johann Huß, der offen und unerſchrocken gegen die von den Kirchen-Häuptern eingeſchwärzten Menſchenſatzungen, beſonders gegen den ſchändlichen Sünden-Ablaß, predigte und großen Anhang fand.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

62) Die Zukunft des Herrn und daraus fließende Ermahnungen. II. Theſſ. 1—3 K.

III. C. Sprach-Unterricht.

Umſtandswörter.

§. 26. Vortrag. Hinſichtlich der Umſtandswörter verweiſen wir auf das im II. C. der III. Abtheilung Geſagte. Es gibt, wie wir dort des Weiteren entwickelt haben, Umſtandswörter a) der Zeit; b) des Orts; c) der Weiſe; c) des Grundes; e) Zweckes.

Aufgabe. Suchet mehrere Beiſpiele für: a) jetzt, bald, nun, zugleich, jüngſt, ſtets ꝛc.; hierher gehören auch die aus Hauptwörtern gebildeten, Zeitbeſtimmungen enthaltenden Eigenſchaftswörter, gebraucht als Umſtandswörter, z. B. täglich von Tag; jährlich von Jahr ꝛc.; b) da, hier, dort, oben, unten, vorn, hinten ꝛc. auch viele mit Zeitwörtern zuſammengeſetzte Zeitwörter gehören hierher, z. B. abgehen, aufziehen, widerſtehen, an-, ab-, auf-, bei-, durch-, ein-, aus-, vor-, nach-, durch-, über-, hinter-, untergehen ꝛc.; c) oft, ſelten — faſt, höchſt — ja, nein, freilich ꝛc. d) daraus, darum, kraft, zufolge, zu, für.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

XI. Italien. A. Ober-Italien.

§. 58. Außer dem venetianiſch-lombardiſchen Königreiche, das wir bei Oeſterreich abgehandelt haben, enthält Ober-Italien: a) Das Königreich Sardinien, welches aus dem Feſtlande und der Inſel gl. N. beſteht, und auf 1330 □ Meilen 4½ Mill. Einw. zählt. Provinzen: 1) Herzogthum Savoyen, 180 □ M., ½ Mill. Einw. mit Chambery zu 120,000 Einw., Chamouny am Montblanc; 2) Fürſtenthum Piemont mit Montferrat, 540 □ M., 2½ Mill. Einw. — Turin am Po, 130,000 Einw., Univerſität, Fabriken. Casale, 16,000 Einw., Alessandria am Tanaro, Feſtung, 36,000 Einw. 3) Grafſchaft Nizza mit blos 60 □ Meilen und 150,000 Einw. auf den Seealpen und Hauptſtadt gl. N., 20,000 Einw., Hafen, Seebäder. 4) Herzogthum Ligurien oder Genua auf den Apenninen, 110 □ M. mit 600,000 Einw., viel Kunſtfleiß und Handel, und Hauptſt. Genua, 80,000 Einw., Feſtung, Univerſität, Fabriken, Hafen, Handel. 5) Die Inſel Sardinien mit 430 □ M. und ½ Mill. Einw. mit Cagliari, 27,000 Einw., Hafen, Handel, Univerſität. Noch befindet ſich in Ober-Italien b) das Herzogthum Parma mit Piacenza und Guaſtalla, 104 □ M., ½ Mill. Einw., mit Hauptſt. gl. N. und c) das Herzogthum Modena mit Maſſa und Carrara, 100 □ M., 400,000 E., Hauptſt. Modena, 20,000 E., Reggio, 14,000 Einw. und Carrara (Marmorbrüche).

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

§. 62. In der Satyre waren Laurenberg, † 1658 und Rachel, † 1669, ſo wie Canitz und Günther ausgezeichnet. In der Proſa ſtanden hoch und faſt einzig da: Chriſtian Thomaſius, der große Leibnitz, Chriſtian Wolf. Noch ſollten ſich, ehe Klopſtocks Meſſiade den vollen Sonnenſchein allgemeiner, deutſcher National-Literatur ankündigte, die Leipziger und Schweitzer oder Gottſched und Bodmer, ſowie Breitinger herumzanken.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 25. Wie Subjekt und Prädikat, alſo können auch ihre Ergänzungen und Beifügungen zuſammengezogen werden. Aufg. Die Namen der Großen, Mächtigen, Weiſen, beſonders der Regenten und Eroberer ſind im Buche der Weltgeſchichte aufgezeichnet; die Namen der Edlen, Frommen, Demüthigen, Unterdrückten und Verfolgten ſind dagegen im Himmel angeſchrieben. Der Schneider braucht Tuch, Leinwand, Nadel, Scheere, Faden und Biegeleiſen zur Verfertigung unſerer Kleidungsſtücke.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, der Verſtorbenen letzten Willen pünktlich zu vollziehen und ihrer Ermahnungen eingedenk zu bleiben.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Ich aber ſage euch: „Liebet eure Feinde, ſegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder ſeid eures Vaters im Himmel. Denn ſo ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht daſſelbe auch die Zöllner? Und ſo ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr Sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch alſo?

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 63. Plato ſtellt einen beſonderen Erziehungs=Rath auf, und weist nach, was, wie viel, wann und in welcher Abſtufung Alles geſchehen ſolle; er beginnt mit Erziehung des Kindes bereits im Mutterleib und endet nicht vor dem 50ſten Jahre. Auch ſpricht er von einer phyſiſchen, äſthetiſchen und moraliſchen Erziehung. Alles dieß zeigt eine große Annäherung an eine ſyſtematiſche Behandlung; nur bleibt es immer ein Hauptgebrechen der Platoniſchen Behandlung, daß das religiöſe Element fehlte und Alle nach Einem Grundſatze behandelt wurden.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

38) Selig ſind die Barmherzigen, denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen.

Ein unbarmherziges Gericht
Wird über den ergehen,
Der nicht barmherzig iſt und nicht
Die hört, die zu ihm flehen!

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß hierauf Alles ſich um des Menſchen Sohn verſammeln wird, um ſein Urtheil zu empfahen.

Leſen in der Fibel.

§. 32. Die Abendmahls=Feier.

In der Nacht, da Jeſus verrathen ward, nahm Er das Brod, gabs ſeinen Jüngern zu eſſen und ſprach: „Das iſt mein Leib!" Hierauf reichte er ihnen den Kelch und ließ ſie alle daraus trinken, mit den Worten: „Das iſt mein Blut! Solches thut zu meinem Gedächtniß!" So iſt denn das heilige Abendmahl das wahre Gedächtnißmahl der ſterbenden Liebe!

Religion.

IV. C. gemein=

§. 20. Der große Reformator Deutſchlands.

Huß ſollte nicht ſo ruhig zu Prag, wo er als Prediger an der Bethlehems=Kirche angeſtellt war, ſterben, als Wiklef in dem einſamen Lutterworth. Er hatte das Pabſtthum im Herzen angegriffen, gegen Seelenmeſſen, Bilderdienſt, Ohrenbeichte, Mönchsleben, Faſttage ꝛc. geeifert und war dafür mit dem Banne belegt. Dabei hatte es aber nicht ſein Bewenden; vielmehr wurde er auf der Kirchen=Verſammlung zu Coſtniz, wohin er mit einem kaiſerlichen Geleitsbriefe zuverſichtlich zog, am 6. Juli 1415 lebendig verbrannt. Sein Freund Hieronymus von Prag erlitt am 30. Mai 1416 daſſelbe Schickſal. Aus Huſſens Aſchenhaufen erhob ſich aber, wie er es vorhergeſagt hatte, 100 Jahre ſpäter ein Schwan, der die Welt noch mächtiger erſchütterte, als ſelbſt der tapfere Ziska und ſein würdiger Nachfolger, Procopius und alle Huſſiten. Dieſe hatten ſich in Taboriten und Calixtiner geſpalten und jene unter

IV. C. Zahl=Unterricht.

VII. Zins=Rechnungen.

§. 37. Vortrag.

Gewöhnlich nahm man bis jetzt 5 pCt. an, in neueſter Zeit iſt aber der Zinsfuß bis auf 4 pCt. oder $4\frac{1}{2}$ pCt. oder gar $3\frac{1}{2}$ pCt. herabgedrückt. Legt man ſeine Gelder in Handlungs ꝛc. Geſchäften an: ſo erhält man, weil weniger Sicherheit vorhanden iſt, als bei Häuſer- und Güter=Verſchreibungen, auch höheren Zins, ſelbſt 8 bis 10 pCt. Man muß des Falles mannigfache Uebungen anſtellen.

Aufg. für das Kopfrechnen.

Wenn 1 fl. Kapital jährlich 3 kr. Zins erträgt, wie viel
a) 1 kr.? 2 kr. Kapital? = $\frac{1}{20}$ kr.; $\frac{1}{10}$ kr.;
b) 5 kr.? 10 kr. Kapital? = $\frac{1}{4}$ kr.; $\frac{1}{2}$ kr.;
c) 20 kr.? 40 kr. Kapital? = 1 kr.; 2 kr.
d) 15 kr.? 30 kr. Kapital? = $\frac{3}{4}$ kr.; $1\frac{1}{2}$ kr.
e) 197 fl. 43 kr. Kapital? = 9 fl. $53\frac{3}{20}$ kr.;

denn 197 fl. Kapital = 197 Groſchen Zins, und 197 Groſchen = 200 Groſchen = 100 Sechſer = 10 fl. — 3 Groſchen oder — 9 kr. = 9 fl. 51 kr. + $\frac{43}{20}$ = $2\frac{3}{20}$ kr..

IV. C. Weltkunde oder Menſchen= und Völkerkunde.

LIV. Eliſabeth, Königin von England.

Heinrich VIII., 1509—47, hebt alle Verbindung mit Rom auf, wie wir geſehen haben, und erklärt ſich als Oberhaupt der anglikaniſchen Kirche. Erſt unter ſeinem unmündigen Sohne, Eduard VI., — 1553, ändert Erzbiſchof Cranmer, der mit dem Herzog von Sommerſett die Regentſchaft und Vormundſchaft führte, Kirchenlehre und Gottesdienſt nach Luthers Grundſätzen ab. Maria, älteſte Tochter Heinrichs, 1553—58, wird Königin und Gemahlin Philipps II. von Spanien; ſie verfolgt die Proteſtanten heftig und hängt Rom an. Ihr folgt die große, geiſtreiche Eliſabeth, 1559—1603, welche als eifrige Proteſtantin die anglikaniſche oder biſchöfliche Kirche für immer zur herrſchenden macht. Freilich hatte ſie mit fortwährenden Verſchwörungen der katholiſchen Parthei zu kämpfen, und hieraus muß man es ſich erklären, daß dieſe ſonſt weiſe und große Königin ſich zuweilen zu Ungerechtigkeiten gegen Andersdenkende hinreißen ließ. Ein Flecken bleibt aber immer auf ihrem Charakter und ihrer Regierung — die Hinrichtung der Maria Stuart, 1568—87, Königin von Schottland, die, von Schuld und Unglück beladen, bei ihr Zuflucht ſuchte und den Tod fand, wozu weibliche Eiferſucht viel beitrug.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

dem Namen: Mähriſche oder Böhmiſche Brüder ſich erhalten, dieſe dagegen blos des Kelches im heiligen Abendmahle, woher ihr Name, ſich bedient. Der Schwan, den Huß prophezeit hatte, war ein Auguſtiner-Mönch und nachmaliger Profeſſor zu Wittenberg in Sachſen, Dr. Martin Luther, geb. 10. November 1483 zu Eisleben, und geſtorben den 18 Februar 1546. Er begann das große Werk damit, daß er den 31. Oktober 1517 an die Schloßkirche zu Wittenberg 95 Sätze, hauptſächlich gegen den Ablaß-Unfug, anſchlug. Hiezu hatte ihn ein Dominikaner-Mönch, Tezel, der den Ablaßhandel auf ſchaamloſe Weiſe trieb, veranlaßt. Nach mehrfachen, fruchtloſen Verhandlungen, zu denen ſich der milde Leo X. bequemt hatte, ergieng die Bannbulle, die aber Luther öffentlich verbrannte. In ſeinem Churfürſten Friedrich dem Weiſen von Sachſen, fand er einen mächtigen Beſchützer und in Melanchthon einen eben ſo gelehrten als rüſtigen Mitarbeiter, und ſo hatte er auch den Reichstag von Worms nicht zu fürchten, wo er im April 1521 ein ſchönes, furchtloſes Zeugniß von dem ablegte, was er als Wahrheit, als Gottes Wort erkannt hatte.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

36) Pflichten eines Seelenhirten oder Biſchofs. I. Tim. K. 1 — 3.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung. § 37. Aufgabe für das Kopfrechnen.

Schneidet die Nullen bei der Berechnung ab!

a) $\frac{270}{3}$ fl. Saget $\frac{27}{3} = 9$. Füget die abgeſchnittene Null bei und ihr werdet 90 fl. haben.

b) $\frac{480}{4}$ fl. Saget $\frac{48}{4} = 12$; mit Null = 120 fl.

(Fortſetzung folgt in §. 38.)

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

XI. Italien. B. Mittel-Italien.

§. 59. Hier iſt es a) der Kirchenſtaat Rom, welcher hauptſächlich unſere Aufmerkſamkeit auf ſich zieht. Unumſchränkter Herrſcher iſt der Pabſt, und ſein weltliches Gebiet umfaßt 800 □ Meilen mit circa $2\frac{1}{2}$ Mill. Unterthanen. Dieſes Land iſt fruchtbar, aber unfleißig angebaut. Eintheilung in 17 Delegationen, welche mit ihren Hauptſtädten gleichen Namen führen. Hauptſtadt iſt Rom, ehemalige Weltgebieterin, an der Tiber, 150,000 Einw. mit großartigen Erinnerungen und einer Menge von Alterthümern und Kunſtdenkmälern; Bologna, mit älteſter Univ. und 70,000 Einw.; Ancona mit 30,000 Einw. am adriat. Meere und Hafen; Ravenna mit 24,000 Einw. und Seidenfabriken; Ferrara mit Feſtung, Univ. und 24,000 E.; Loretto mit 7000 Einw., Wallfahrten; dazu kommt Perugia mit Univ. und 30,000 Einw. und Benevento, 14,000 Einw. und Pontecorvo, 5000 Einw. b) Das Großherzogthum Toscana mit 400 □ Meilen und faſt $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw. mit Florenz am Arno, 80,000 Einw., Univerſität, Fabriken, Kunſtſchätze; Livorno, 70,000 Einw., Feſtung, Freihafen, viel Handel und Fabriken; Piſa mit 20,000 Einw. und Siena mit 24,000 Einw. haben Univ.; dazu gehört die Inſel Elba mit 12,000 Einw., (Porto Ferrajo.) c) Herzogthum Lucca, 20 □ Meilen, 150,000 Einw. mit Hauptſtadt gl. N., 20,000 E. und berühmten Bädern; d) Republik San Marino mit 7000 Einw. auf $1\frac{1}{2}$ □ M.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

D. Allg. National-Literatur.

§. 63. Mit Klopſtoks Meſſiade beginnt man wohl am füglichſten die allgemeine deutſche National-Literatur; denn in dieſem Meiſterwerke findet ſich ſo viel Erhabenes und dabei deutſch-volksthümliches Gemeinſames, daß man Klopſtock, geb. 1724 in Quedlinburg und † 1803 in Hamburg, den deutſchen Homer genannt und ſeine Meſſiade dem Stoffe nach über die Iliade geſetzt hat.

II. C. Zählen.

§. 38. Marie, Nannette, Ottilie und Pauline wollen ihrem Lehrer von ihrem Taſchengelde ein Angebinde zu ſeinem Geburtstage machen, und zwar mit gleichem Koſten-Antheile. M. bringt 4 fl., darf aber nur die Hälfte, N. 6 fl. und darf nur ein Drittel, O. 8 fl und darf nur ein Viertel und P. 10 fl. und darf nur ein Fünftel zahlen; a) Wie viel zahlt jede und b) was koſtet das Angebinde? c) wie viel bleibt ubrig? Aufl. M. 4 : 2 = 2; N. 6 : 3 = 2; O. 8 : 4 = 2; P. 10 : 5 = 2; folglich a) jede 2 fl. b) 2 . 4 = 8 fl. c) 28 fl — 8 fl. = 20 fl.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, Thiere, welche auch Schmerz empfinden, nie zu quälen oder zu reizen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Darum ſollt ihr vollkommen ſeyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen iſt. Habt Acht auf eure Almoſen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen geſehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bei euerm Vater im Himmel. Wenn du nun Almoſen giebſt, ſollſt du nicht laſſen vor dir poſaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geprieſen werden.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 64. Aus der empiriſchen Richtung entwickelte ſich, veredelt, die philanthropiniſtiſche, welche der myſtiſch-religiöſen oder pietiſtiſchen Frankes, Zinzendorfs ꝛc. inſoferne, als ſie die menſchliche Natur nicht für im Grunde verdorben hielt, und Trübſinn, Kopfhängerei verabſcheute, und der humaniſtiſchen Richtung entgegentrat, ſoferne ſie das Heil nicht in der Wiſſenſchaft, beſonders in den klaſſiſchen Studien allein, ſondern in einer zeit- und ſachgemäßen Bildung für das Geſchäftsleben, für die Welt, ſuchte.

I. C. Zählen.

§. 26. Suchet durch Vergleichung der drei bekannten Zahlen den Werth der vierten unbekannten!

a) $21 + 9 = 14 + x$?
b) $3 + 11 = 25 + x$?
c) $43 - 13 = x + 20$?
d) $54 - 17 = 63 - x$?
e) $65 + x = 71 + 12$?
f) $76 + x = 82 + 17$?
g) $87 - 19 = 93 - x$?
h) $x - 20 = 55 + 15$?

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Jeſus Chriſtus alsdann Jedem geben wird nach ſeinen Werken.

Leſen in der Fibel.

§. 35. Das Kirchweihfeſt.

Ein Feſt, worauf ſich Alt und Jung freut, iſt die Kirchweih, denn da gibt es Kuchen und Anderes vollauf zu eſſen und allwärts geht es bei Sang, Tanz und Spiel gar luſtig und munter zu! Freude in Ehren kann auch Niemand verwehren — aber vergeſſen ſollt ihr doch nicht, daß dieſes Feſt uns an die Einweihung der Kirche und an die Wohlthat des öffentlichen Gottesdienſtes erinnern ſoll!

Religion.

IV. C. gemein-

§. 21. Die Schweizer-Reformatoren.

So viel Verdienſt Luther ſich durch ſeine Predigten und vielen Schriften in evangeliſchem Sinne erworben haben mag: ſo leiſtete er doch noch mehr durch ſeine treffliche Bibel-Ueberſetzung und 2 Katechismen, ſo wie Melanchthons Meiſterſtück das zu Augsburg, 1530, übergebene Glaubensbekenntniß, das bindende Glaubens-Norm wurde, bleiben wird. Auch Andere arbeiteten noch in ſeinem Geiſte und als ſeine Freunde, — Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen, zwei herrliche Ritter, ſtritten mit dem Schwerdt, Jener auch mit der Feder, — Hans Sachſe durch Lied und Witz, Albrecht Dürer und Lukas Cranach mit ihrem Pinſel. Faſt zu gleicher Zeit fieng Ulrich Zwingli, geb. 1484, das Werk der Kirchen-Verbeſſerung zu Zürch in der Schweiz an. Er griff, wie Luther, nicht blos den Ablaßkram, den ein gewiſſer Samſon gleichfalls in der Schweiz

IV. C. Styl-Unterricht.

Grammat. Eintheilung der Sätze.

§. 26. Vortrag.

Die Sätze ſind, wenn man auf die Form der Darſtellung, und nicht auf ihren Inhalt ſieht, entweder A. ſelbſtſtändig und unabhängig oder B. unſelbſtſtändig und abhängig; A. heißen Hauptſätze; B Nebenſätze; A. Ein Hauptſatz beginnt mit dem Subjekt, läßt demſelben die Copula, gewöhnlich im Zeitworte enthalten, folgen und ſchließt mit dem Prädikate, wobei die Ergänzungen immer ihre ordentliche Stelle einnehmen. Ein Hauptſatz kann elliptiſch oder abgebrochen ausgedrückt ſeyn: z. B. Guten Tag = Ich wünſche Ihnen guten Tag. B. Ein Nebenſatz iſt a) Vorder-, b) Zwiſchen-, c) Zuſatz.

Aufg. B. a) Wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm; b) das Kind, wiewohl ſchüchtern, antwortete mit zuverſichtlichem Tone; c) ich beklage es aufrichtig, daß du meinen Rath überhört haſt.

Anmerkung. Nebenſätze kann man durch Auslaſſungen verkürzen.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LV. Prinz von Oranien oder die Niederlande.

Auch in den Niederlanden hatte die Reformation Eingang gefunden, was Philipp II. von Spanien durch verſchärfte Religions-Edikte zu verhindern ſucht und ſeine Halbſchweſter, Margaretha H. v. Parma zur General-Statthalterin — 1559 — ernennt, welche durch den für ſie regierenden Cardinal Granvelle einen verhaßten Einfluß ausübt. Nun ſollte vollends die blutige Inquiſitiou eingeführt und das Tridentiner-Concil in Kraft geſetzt werden; dagegen reichen 300 Edelleute eine Bittſchrift um Religionsfreiheit ein, 1566, aber, ſtatt der Gewährung, kommt der fürchterliche Alba, 1567, der einen Blutrath errichtet und 1568 nebſt vielen Tauſenden auch die angeſehenen Grafen Hoorn und Egmont hinrichten läßt. Prinz Wilhelm von Oranien und ſein Bruder, Graf Ludwig von Naſſau, entkommen, werben Truppen und rücken, jedoch erfolglos, in die Niederlande ein. Der Bund der Verſchworenen gegen den blutigen Wütherich hieß Geußenbund. Die Meergeußen unter Oraniens Befehl nehmen 1572 Briel, Vließingen ꝛc. ꝛc. und die meiſten Städte Hollands und Seelands fallen ihnen zu. Alba wird abgerufen, aber auch ſeine Nachfolger, wenn ſchon gelinder, richten wenig aus. Die Niederl. verbündet mit Eliſab. v. Engl. — Im Jan. 1579 kommt die Utrechter Union zu Stande. Oranien ermordet zu Delft 1584; ſein Sohn Moriz wird für ihn Statthalter.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.
ſchaftlich mit III. C.

trieb, furchtlos an, ſondern er eiferte auch überhaupt gegen alle Menſchenſatzungen und Mißbräuche, die ſich in die Kirche eingeſchlichen hatten. Ihm zur Seite ſtand ein helldenkender, rüſtiger Gottesmann, Oekolampadius zu Baſel. Bei ſonſt gleichen Geſinnungen und Bemühungen konnten ſich jedoch die ſächſiſchen und ſchweizeriſchen Reformatoren nicht über die Lehre vom heiligen Abendmahle vereinigen. — Die katholiſchen Cantone der Schweiz erhoben ſich gegen Zürch, Baſel und Bern, welche der Reformation anhiengen; es kam bei Cappel zu einer Schlacht, in welcher Ulrich Zwingli am 11. Oktober 1531 fiel. Eifrig ſetzte Johann Calvin, geb. 1509, das Werk der Reformation fort. Er flüchtete ſich aus Frankreich nach Baſel und wurde von da nach Genf berufen, wo er durch Predigten, Schriften und Vorleſungen dahin wirkte, Licht zu verbreiten. Seine ſonſt ſo ſegensreiche Wirkſamkeit befleckte er leider durch Unduldſamkeit, die er an Servet furchtbar bewies, indem er ihn, als Ketzer in der Dreieinigkeitslehre, lebendig verbrennen ließ.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

64) Warnungen, Ermahnungen und Vorſchriften. I. Tim. K. 4. 5. 6.

III. C. Sprach-Unterricht.

Empfindungswörter.

§. 26. Vortrag.

Ausrufungen, welche uns das augenblickliche, überwältigende Gefühl von Freude, Schmerz, Angſt, Furcht, Hoffnung, Verwunderung oder Abſcheu ꝛc. auspreßt, nennt man Empfindungswörter. Es liegt in der Natur der Sache, daß ſie blos aus abgeriſſenen Theilen eines Satzes oder gar einzelnen Lauten beſtehen, welche man aber immer aus dem beſonderen Tone, dem bezeichnenden Geberden-Ausdrucke ꝛc. erklären und ergänzen kann.

Aufg. Suchet einige Empfindungswörter und vervollſtändiget theilweiſe deren Bedeutung!

1) Ah, ah! dieſe Fernſicht! = Wie bezaubernd ſchön iſt doch ꝛc.; 2) O wehe! eine ſolche Täuſchung! = Eine ſolche Täuſchung bereitet bittere Schmerzen! 3) Ach, mein Gott! 4) Ei, ei, der ſaubere Vogel! = Wie befremdend iſt doch das Betragen ꝛc. 5) Ha! der Verräther! 6) Pfui, wie ſchimpflich! (iſt dieſes Benehmen!)

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 60. XI. Italien. C. Unter-Italien

mit dem Königreiche Neapel und Sicilien oder beider Sicilien, welches auf 2000 □ Meilen faſt 8 Millionen Einw. zählt, und aus dem Feſtlande oder dem Königreiche Neapel und aus der durch die Meerenge von Meſſina getrennten Inſel Sicilien beſteht. Im Norden iſt es vom Kirchenſtaate und auf den anderen Seiten vom Meere begrenzt. Die Einwohner ſind in der Regel träge und unwiſſend, wie die des Kirchenſtaates. Das Königreich beider Sicilien zerfällt in das a) Königreich Sicilien dieſſeits der Meerenge oder Neapel mit 1400 □ M. und faſt 6 Mill. Einw. Es zerfällt in 14 Provinzen und vormals in die 4, nämlich: Campanien, Apulien, Abruzzo und Calabrien. Hauptſtadt und Reſidenz des Königs iſt Neapel mit 400,000 Einw., Univ., Hafen, ziemlich lebhafter Fabrik- und Gewerbe-Fleiß; nahe dem Veſuv und daher vulkaniſche Umgegend; eine wahre Peſt ſind die Lazzaroni, eine eigene Bettlerkaſte.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allgem. National-Literatur.

§. 64. Neben dem Verdienſte, eine Meſſiade, dieſes Rieſenwerk, geſchaffen zu haben, iſt Klopſtock auch noch der ausgezeichnetſte Odendichter. Nach ihm nennen wir einen Mann von außerordentlichem Talente, der ſich in den verſchiedenſten Zweigen der Wiſſenſchaft mit Glück verſuchte, — es iſt dieß Leſſing, geb. 1729, † 1781. Wie dieſer, wenn ſchon in minderem Grade, trug Gellert, geb. 1715, † 1769, Vieles zur Verbeſſerung des Theaters bei und war ſogar als Fabel- und Kirchen-Dichter noch berühmter.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 26. Will man zuſammengezogene Sätze in einfache Sätze zerlegen: ſo muß jedes nur einmal ausgedrückte Gemeinſame ſo oft wiederholt werden, als dieß durch die anderen Theile des Satzes bedingt iſt.

Aufg. Die Federn der Gänſe, Enten, Schwanen, Tauben und des anderen Geflügels konnen zu unſeren Betten verwendet werden. — Hier müßte Federn fünfmal wiederholt werden, wie in §. 24. Gott ſechsmal.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, beſonders denjenigen Thieren, die ich mir zum Vergnügen oder Nutzen halte, ſtets die erforderliche Nahrung zu reichen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber Almoſen gibſt, ſo laſſe deine linke Hand nicht wiſſen, was die rechte thut, auf daß dein Almoſen verborgen ſey; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn du beteſt, ſollſt du nicht ſeyn wie die Heuchler, die da gerne ſtehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten geſehen werden.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 65. Dadurch, daß die Jugend für ihre Zeit und Umgebung erzogen und herangebildet wird, ſchloßen die pädagogiſchen Philanthropen, — als deren Repräſentanten wir vorzüglich Kampe und Salzmann ꝛc. namentlich aufführen, — wird ſie es unſtreitig auch für eine beſſere Zukunft. Wie ſie aber im Zwecke und in der Aufgabe abweichende Anſichten hatten und alles Uebel aus der Unwiſſenheit, aus dem Nicht- oder Verziehen herleiteten u. daher Aufklärung als alleiniges Heil im Auge hatten: alſo auch in den Mitteln, denn ihre Disciplin war eine milde, ſchonende, freundliche.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

39) Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun ſollen, das thut ihr ihnen: das iſt das Geſetz und die Propheten!

Was du nicht willſt,
Daß man dir thu',
Das füg' auch keinem Andern
zu!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß Jeſus Chriſtus die Frommen zu ſeiner Rechten, die Gottloſen zu ſeiner Linken ſtellen wird.

Anſchauungs-Unterricht.

IV erweiterter Kreis: Gott.

§. 32. Reich der Herrlichkeit.

Hier auf Erden ſind wir nur Pilger und Fremdlinge, und leben, wenn wir gleich Kinder Gottes ſind und uns im Reich der Gnade befinden, doch erſt im Zuſtande der Prüfung und Vorbereitung, mühſelig und beladen, und ſehnen uns darum nach einem beſſeren Leben, nach dem Reiche der Herrlichkeit, das Gott uns bereitet hat dort jenſeits, wo Freude die Fülle u. ewiges unvergängliches Weſen uns zu Theil werden wird!

Religion.

IV. C. gemein-

§. 22. Bei frommen Alten iſt Verſtand;
D'rum hört auf ihren Rath,
Und wandelt euren Jugend-Pfad
Recht gern' an ihrer Hand!

1) Sei gerne bei den Alten, und wo ein weiſer Mann iſt, zu dem halte dich. Höre gerne Gottes Wort und merke die guten Sprüche der Weisheit! Sir. 6, 35.

2) Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden. Sir. 8, 7.

3) Ein edler Greis gibt dir den beſten Rath;
O Jüngling, hör' auf ihn und folg' ihm in der That!

4) Vor einem grauen Haupte ſollſt du aufſtehen und die

IV. C. Zahl-Unterricht.

VI. Zins-Rechnungen.

§. 38. Aufgaben für das Kopfrechnen.

1) Wenn 100 fl. Kapital $4^1/_2$ fl. Zins jährlich abwerfen, wie viel Zins a) 1 fl — b) 5 fl. — c) 10 fl.? = a) $^9/_{200}$ fl. oder $^{27}/_{10}$ kr.; b) $13^1/_2$ kr.; c) 27 kr.; Wie viel d) 1 kr. — e) 5 kr. — f) 10 kr.? = d) $^9/_{200}$ kr.; e) $^{45}/_{200}$ kr.; f) $^9/_{20}$ kr.

2) Wenn 100 fl. Kapital 4 fl. Zins geben, ſo erträgt 1 fl. $^4/_{100}$ fl. oder $^1/_{25}$ fl oder $2^2/_5$ kr.; wie viel: a) 1 kr ? = $^1/_{25}$ kr.; b) 25 kr.? = 1 kr.; c) wie viel Kapital wird 3 kr. Zins geben? = 1 kr. Z : 3 kr. Z. :: 25 kr. K. : (25 . 3) 75 kr oder 1 fl. 15 kr.

3) Wenn 100 fl. Kapital nur $3^1/_2$ fl. Zins geben, wie viel: a) 1 fl. K.? = $^7/_{200}$ fl. oder $2^1/_{10}$ kr.; b) 1 kr. K.? = $^7/_{200}$ kr. Zins jährlich. Nehmen wir nunmehr einen kleineren Zeitraum, als ein Jahr, und bilden folgende Aufgabe:

4) Wenn 100 fl. Kapital in 1 Jahr $3^1/_2$ fl. Zins ertragen, wie viel 39 kr. in 7 Monaten? = $^{1911}/_{2400}$ kr.

(Die Auflöſung in nächſter Lekt.)

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LVI. Heinrich IV., König von Frankreich.

Unruhig war die lange Regierung Franz des Erſten, der immer im Kriege mit Karl V., auch mit Heinrich VIII. von England war, ſowie ſein Nachfolger Heinrich II. (1547 — 59) mit Philipp II. von Spanien zu ſchaffen bekam. Franz II., Heinrichs Sohn, vermählt mit Maria Stuart, regiert nur Ein Jahr, worauf ſodann die Königin Mutter, Katharina von Medicis und die Herzoge von Guiſe herrſchen. Die Gegenpartei bilden die Prinzen Anton von Navarra und Ludwig von Condé, die ſich an die Häupter der franzöſiſchen Proteſt., daſelbſt Hugenotten genannt, beſonders an den berühmten Admiral Coligny und Franz v. Andelot anſchließen. Karl IX., Franzens zehnjähriger Bruder, kommt zur Regierung 1560 — 74; die Königin-Mutter, zugleich Regentin, ſucht die Prinzen und Guiſen zu vereinigen. Das Blutbad zu Vaſſy, 1562, erregt mehrere Bürgerkriege, — 1570; die berüchtigte Pariſer Bluthochzeit am Bartholomäi-Feiertage 1572. — Prinz Heinrich von Navarra, ein eben ſo tapferer als glücklicher Feldherr, heirathet des Königs Schweſter und muß zur katholiſchen Kirche übertreten. Im Jahre 1574 (bis 1589) kommt Karls Bruder, Heinrich III. auf den Thron. Die katholiſche Ligue iſt gegen den König, der die ehrſüchtigen Guiſen ermorden läßt, aber ſelbſt von einem Mönch ermordet wird. Der herrliche Heinrich IV. folgt, — 1610; der beſte Regent, erläßt das Edikt von Nantes zu Gunſten der Proteſt.; er ſtellt Ruhe und Wohlſtand her, wird von der Prieſter-Parthei gehaßt u. durch Ravaillac ermordet. Er hatte an Sully und Colbert treffliche Miniſter.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

Alten ehren; denn du ſollſt dich fürchten vor deinem Gott; III. B. Moſ. 19, 32.

5) Ihr Jungen, ſeid unterthan den Aelteſten! I. Petr. 5, 5. Vergl. Sir. 32, 10 — 13.

6) O wie fein ſtehet es, wenn die grauen Häupter weiſe und die Alten klug und die Herren vernünftig und vorſichtig ſind! Sir. 25, 6 — 8.

7) Dem Greis im Silberhaare, Der, von der Laſt der Jahre Gebeugt, zum Grabe wallt, Nah' gerne dich, o Jugend! Zur Schule frommer Tugend Wird dir um ihn dein Aufenthalt!

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. Nro. 1. 5. 6. L Nro. 563, 4. 5.
IV. C. Spr. Nro. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. L. Nro. 563, 1—7.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

65) Ermunterung in Leiden und Ermahnungen. II. Tim. K. 1. und 2.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 38. Aufgaben für das Kopfrechnen.

c) $\frac{660}{6} = 66 : 6 = 11$ mit Null ≐ 110;

d) $\frac{960}{8} = 96 : 8 = 12$ folglich 120;

e) $\frac{810}{9} = 81 : 9 = 9$ folglich 90;

f) $\frac{3500}{70} = 35 : 7 = 5$ folglich 50;

g) $\frac{4800}{160} = 48 : 16 = 3$ folglich 30;

h) $\frac{6000}{120} = 60 : 12 = 5$ folglich 50;

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

XI. Italien. C. Unter-Italien.

§. 61. Die 4 Prov. Neapels ſind, wie wir §. 60. bemerkten, 1) Campanien, ſchon im Alterthum durch Fruchtbarkeit bekannt, mit 3 Prov. und der Haupt- und Reſid.-Stadt, in deren Nähe ſich **Ischia, Capri** und **Procida**, 3 kleine ſchöne Inſeln, befinden und 2 untergegangene, wieder ausgegrabene Städte. **Pompeji** und **Herculanum**. (worüber **Portici** gebaut iſt); noch weiter: **Capua** am **Volturno**, 8000 Einw; **Gaëta**, 15,000 E., Feſtung und Hafen, **Salerno**, 11,000 E., Hafen. 2) Apulien, fruchtb. Küſtenſtrich. mit 4 Prov., **Foggia**, 20,000 Einw., Handel und Meſſen, **Taranto**, 18,000 Einw., am Meerbuſen gl. N. u. **Lecce** mit 22,000 Einw. und Fabriken. 3) **Abruzzo**, gebirgige Landſchaft mit 3 Provinzen, zwiſchen 1 und 2. 4) Calabrien, Halbinſ. mit einem kräftigen Menſchenſchlage u 4 Prov., **Cosenza**, 8000 E., Fabr. u. Handel und **Reggio**, 17,000 Einw., Hafen u. Handel. b) Das Königreich Sicilien jenſeits der Meerenge oder die Inſel Sicilien, faſt 2 Mill. Einw. auf 600 □ M., zerfällt in 7 **Intendanturen** und in die 3 Thäler: 1) **Val di Mazara**. weſtl. gut angebaut, mit **Palermo**, 180,000 Einw. 2) **Val di Noto**, ſüdöſtl., **Siragossa**. 14,000 Einw., Hafen. 3) **Val di Demona**, nördl. mit **Catania**, 70,000 Einw., Univ., Hafen.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

D. Allg. National-Literatur der Deutſchen.

§. 65. Wie Klopſtock den Geiſt der deutſchen Literatur durch den göttlichen Hauch der griechiſchen zu veredeln wußte: alſo Herder, geb. 1744, † 1803, durch das heilige Wehen der bilderreichen orientaliſchen Literatur! Vor ihm trat mit ſeinem univerſaliſtiſchen Wiſſen und Streben Albrecht Haller von Bern, geb. 1708, † 1777, auf, bei welchem man unſchlüſſig iſt, ob er als Dichter, Gelehrter oder Arzt größer war.

II. C. Zählen.

§. 39. Subtraktion und Addition. Aufg.

Robert, Sannchen, Theobald und Wilhelm legen, R. $\frac{2}{3}$, S. $\frac{4}{5}$, T. $\frac{3}{8}$ W. $\frac{5}{7}$ ihrer Baarſchaft, in die Sparkaſſe; nun betragen die $\frac{2}{3}$ von R. 8 fl.; $\frac{4}{5}$ von S. 12 fl.; $\frac{3}{8}$ von T 9 fl.; $\frac{5}{7}$ v. W. 15 fl. Es fragt ſich: 1) wie viel legten ſie zuſammen ein? 2) wie viel Baarſchaft hatten ſie vor der Einlage zuſammen? 3) wie viel blieb ihnen nach der Einlage noch übrig?

Aufl. 1) 8 + 12 + 9 + 15 = 44 fl. 2) R. $\frac{2}{3}$: 8 :: $\frac{3}{3}$: 12; S. $\frac{4}{5}$: 12 :: $\frac{5}{5}$: 15; T. $\frac{3}{8}$: 9 :: $\frac{8}{8}$: 24; W. $\frac{5}{7}$: 15 :: $\frac{7}{7}$: 21; = 72 fl. 3) 72 — 44 = 28 fl

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, den Thieren keine zu große Laſt aufzuburden, und ſo auch in dieſen Geſchöpfen den Schöpfer zu ehren.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn aber du beteſt, ſo gehe in dein Kämmerlein, ſchließ die Thüre zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene ſiehet, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, ſollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn ſie meinen, ſie werden erhöret, wenn ſie viele Worte machen.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 66. Wiſſenſchaftlicher gieng man zu Werk und rationaler von Kant an. Man lernte einſehen, daß die Pädagogik auf tiefere, anthropologiſche Studien baſirt werden müßte. Um den Menſchen aus dem Zoglinge herauszubilden, mußte man doch zuvor deſſen Natur, beſonders die geiſtige, erforſchen und auf die menſchlichen Anlagen und Triebe das Erziehungs- und Unterrichts-Geſchäft gründen. Man gieng hier von 2 Hauptanſichten aus, — einer poſitiven, wobei der Grundtrieb im Menſchen als durchaus böſe, und einer negativen, wobei er als durchaus gut angenommen oder vorausgeſetzt wurde.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

40) Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, ſondern mit der That und Wahrheit.

Vereinigt laßt uns Gutes wirken, O Kinder, füget Hand in Hand! Es ſchlinge ſich um unſere Herzen Der Menſchenliebe ſanftes Band, Und Jedes liebe Recht und Pflicht, Bis einſt ſein ſterbend Auge bricht.

I. C. Schreiben a. d. Tafel.

Ich glaube, daß Jene ſodann in den Himmel, Dieſe in die Hölle eingehen werden.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweiterter Kreis: Gott.

§. 33. Pflichten gegen Gott.

Gott ſoll ich über Alles lieben, denn Er iſt mein höchſtes Gut; ich ſoll Ihm allezeit danken für Alles, was Er mir giebt, denn Er iſt freundlich und Seine Güte währet ewiglich; ich ſoll Ihm ſtets vertrauen, denn nie läßt Er die zu Schanden werden, welche auf Ihn hoffen und Ihm ſich ergeben; ich ſoll Ihn aber auch fürchten, denn Ihm kann Niemand entrinnen und Er vermag Leib und Seele zu verderben, hier zeitlich und dort ewig.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 27. Sei ehrlich, redlich, fleißig, treu In deinem Dienſt, ſo ſchwer er ſei! — Denn Fleiß und Treu' und reine Hand Geht, wie man ſagt, durch's ganze Land.

1) Laſſet euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menſchen, und wiſſet, was ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er ſey ein Knecht oder ein Freier. Eph. 6, 7. 8. Vergl. I. Petr. 2, 18. Col. 3, 22. — Eph. 6, 5. 6. Tit. 2, 19. 10.

2) Ihr Herren, was recht und gleich iſt, das beweiſet den Knechten, und wiſſet, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt. Col. 4, 1. Vergl. Sir. 4, 35. 7, 22. 23. Eph. 6, 9. Sir. 33, 26. 22.

3) Wer dir arbeitet, dem gieb bald ſeinen Lohn und halte Niemand ſeinen verdienten Lohn vor. Tob. 4, 15.

4) Gieb, daß ich willig gebe, Mich, wohlzuthun, beſtrebe, So wie mein Heiland that, Der göttliche Erbarmer, Den kein bedrängter Armer Vergebens je um Hülfe bat.

IV. C. Zahl-Unterricht.

VI. Zins-Rechnungen.

§. 39. Vortrag nebſt Aufgaben.

Bisher haben wir nur Kapital und Zins, ſo wie Zinsfuß in Berechnung genommen, von nun an fügen wir noch ein viertes Verhältniß, Berechnung der Zeit, d. h. + oder — als 1 Jahr (= Zeit-Einheit) hinzu.

Auflöſung der in §. 38. geſtellten Aufg. 4) 100 fl. K. in 12 Mon. = $7/2$ fl. Z.; in 1 M. = $7/24$ fl.; 1 fl. Kapital in 1 Mon. 100 mal weniger, oder $7/2400$ fl., folglich 1 kr. Kap. in 1 M. 60mal weniger = $\frac{7}{2400 \,.\, 60}$; in 7 M. 7mal mehr, = $\frac{49}{2400 \,.\, 60}$ und daher 39 kr. auch 39 mal mehr, demnach $\frac{49 \,.\, 39}{2400 \,.\, 60}$ fl. = $1911/2400$ kr.; um zu wiſſen, wie viel 39 kr. in 5 Jahren 10 Mon. = 70 Mon. Zins geben, darf man nur 2400 zehenfach vermindern oder 1911 zehenfach vergrößern = 2400 : 10 = 240 u. 1911 . 10 = 19110.

Aufg. 1) Wie lange muß ein Kap. ausſtehen, um zu $3\frac{3}{4}$ pCt. ebenſo viele Zinſen zu tragen, wie es in $3\frac{5}{8}$ Jahren zu 5 pCt. trägt? = $4\frac{1}{2}$ J. 2) Kap. 2950 Thlr. : Z. 4 pCt. in J. 5 :: K. X : Z. 5 pCt. in 4 J. $6\frac{1}{2}$ M.; X (= 2598 Thlr. 4 Sgr. $11\frac{49}{109}$ Pf.)

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LVII. Wallenſtein.

Nach Carls V. Abdankung folgt ſein Bruder, Ferdinand I., 1556—64, ein milder, friedliebender Regent; auf dieſen Max II., ſein Sohn, 1564—76, der ſich ſogar auf die Seite der Proteſt. neigt; Rudolph II., 1576 — 1612, ſchwacher, unthätiger Fürſt, dem ſein ränkevoller Bruder Matthias Ungarn, und am Ende auch Böhmen abtrozt, Letzterer wird Kaiſer 1612 — 19. Unter ihm und Erzherzog Ferdinand, als ſein Nachfolger in Böhmen anerkannt, 1617, erheben ſich vielfache Beſchwerden wegen Verletzung des Majeſtätsbriefes, den Rudolph verwilligt hatte. Ein Streit erhebt ſich wegen des Baues einer proteſtantiſchen Kirche und wird Anlaß zum Ausbruche des 30jährigen Kriegs. Die Böhmen greifen unter Thurn zu den Waffen — 1618 — und verſtärken ſich durch Mansfeld; Ferdinand II., nicht als König von Böhmen anerkannt, ſondern Churfürſt Friedrich V. von der Pfalz erwählt. Die unglückliche Schlacht am weißen Berg, 1620, unterwirft Böhmen. Mansfeld und Tilly ſind jetzt die Helden, die ſich feindlich gegenüber ſtehen, als Albrecht von Wallenſtein, gen. Friedland, dem Kaiſer ein großes Heer ſchafft, Oberfeldherr u. der gefährlichſte Gegner der Proteſt., ſowie H. v. Meklenburg wird.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

5) Brich den Hungrigen dein Brod und die, ſo im Elend ſind, führe in's Haus; ſo du Einen nackt ſieheſt, ſo kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleiſche. Jeſ. 58, 7. Vergl. 1 Joh. 3, 17. Jak. 2, 13. 15. 16. Spr. 3, 27.

6) Wohlzuthun und mitzutheilen, vergeſſet nicht; denn ſolche Opfer gefallen Gott wohl. Ebr. 13, 16. Vergl. Tob. 4, 8—12. Luk. 6, 36.

7) Wer ſich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten! Spr. 19, 17. Vergl. Apoſtelgeſch. 20, 35.

8) In Dürft'gen laßt uns Gott erfreu'n, Sie kleiden, ſpeiſen, tränken! Ja, laßt uns frohe Geber ſeyn, Des Herrn dabei gedenken! Was ihr den Meinen habt gethan, Das, ſpricht er, habt ihr mir gethan; Der Herr, Er wirds vergelten! Vergl. II. Cor. 9, 7. Sir. 7, 36.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. Nr. 1. 3. 5. 7. L. Nr. 535, 4—6. 494, 1—6.
IV. C Spr. Nr. 1—4. 5—8. L. Nr. 535. 494. 510.

III. C. gemeinſchaftlich mit IV. C. Bibelleſen.

66) Letzte Zeiten, gute und böſe Menſchen, Gericht, Ermahnungen, Wünſche, Grüße. II. Tim. K. 3 und 4.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 39. Aufg. für das Kopfrechnen.

Nehmet (Man ſchneide immer die Nullen ab.)

a) $3/4$ von 48.000 fl.? = 48 : 4 = 12 . 3 = 36,000 fl.
b) $2/3$ von 2700 fl.? = 27 : 3 = 9 . 2 = 1800 fl.
c) $6/7$ von 4900 fl.? = 49 : 7 = 7 . 6 = 4200 fl.
d) $7/8$ von 4800 fl.? = 48 : 8 = 6 . 7 = 4200 fl.
e) $8/9$ von 8100 fl.? = 81 : 9 = 9 . 8 = 7200 fl.
f) $3/7$ von 21 fl.? = 21 : 7 = 3 . 3 = 9; demnach
g) von 210 fl.? = 90 fl. h) von 2100 fl.? = 900 fl.
i) $7/9$ von 6300 fl.? = 63 : 9 = 7 7 = 4900 fl.
k) $11/12$ von 48,000 fl.? = 48 : 12 = 4 . 11 = 44.000 fl.
l) $13/15$ von 10,500 fl.? = 105 : 15 = 7 . 13 = 9100 fl.
m) $23/25$ von 22,500 fl.? = 225 : 25 = 9 . 23 = 20,700 fl.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

XII. Das Königreich Schweden (mit Norwegen).

§. 62. Schweden, womit Norwegen vereinigt iſt, und das in früherer Zeit Skandinavien hieß, liegt zw. 55°—71° N. Br. und 22°—50° O. L., und hat Landgrenzen nur gegen Rußland, von dem es durch den Tornea- und Muonio-Fluß getrennt wird. Dieſes vereinigte Königreich zählt 4 Mill. proteſt. Einw. auf 14,000 □M., wovon 8000 □M. mit 3 Mill. Einw. auf Schweden, und 6000 □M. mit 1 Mill. Einw. auf Norwegen kommen. Das Land hat meiſt ſandigen und ſumpfigen Boden und iſt ſehr gebirgig. Es gibt daſelbſt große Seen, z. B. Wetter-, Wener- und Mälar-See und mehrere kleine Flüſſe. Das Klima iſt ſtrenge und im Norden äußerſt rauh; die Fruchtbarkeit in vielen Gegenden gering, dagegen das Land reich an Pelzthieren, Fiſchen, Bergwerken ꝛc. Es gehören die Inſeln Gothland und Oland dazu. Die königl. Gewalt wird in Schweden durch den Reichstag mit den 3 Ständen: Adel, Geiſtlichkeit, Bürger- und Bauernſtand und in Norwegen durch den Storthing beſchränkt. Haupt- und Reſidenzſtadt iſt Stockholm am Mälar-See mit 80,000 Einw., mit bedeutendem Handel und Fabriken.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allg. National-Literatur der Deutſchen.

§. 66. Ausgeſtattet mit ſeltenen Kenntniſſen in der alten und neuen Literatur, war Niemand fähiger, den Geiſt der Griechen und Römer, wie den der Franzoſen und Engländer in die deutſche Literatur überzutragen, ohne dem germaniſchen Elemente zu nahe zu treten, als Wieland, geb. 1733, † 1813, der, ſo wie der großen, ſchöpferiſchen Geiſter Viele, dem ſang- u. gedankenreichen Schwaben, der Geburt nach, angehörte. Viele ſetzen ihn als Dritten nach Schiller und Göthe!

II. C. Zählen.

§. 40. Addition u. Subtraktion.

Wenn man ein Ganzes vertheilen oder zerlegen muß: ſo merkt man ſich blos, in wie viele gleiche Theile daſſelbe zerfällt, und verfährt ſodann nach der bisher gegebenen Vorſchrift. (Fortſ. auf S. 139.)

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, kein junges Bäumchen oder irgend eine Pflanze, und eben ſo wenig irgend ein nützliches oder künſtliches Werk muthwillig zu beſchädigen, wohl gar zu zerſtören.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. Darum ſollt ihr alſo beten: „Unſer Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel. Unſer täglich Brod gieb uns heute, Und vergieb uns unſere Schulden, wie wir unſern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel. Denn dein iſt das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen."

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 67. Die negative Anſicht, welche den Grundtrieb im menſchlichen Zöglinge als durchaus gut ſetzte, verzweigte ſich in 4 Syſteme, die man das Syſtem der Kraft, der Genialität, der Freiheit und der Liebe nennen könnte. Die poſitive Anſicht, welche, Auguſtins Lehre von der Erbſünde feſthaltend, von einem durchaus böſen Grundtriebe im Menſchen ausgieng, ſetzte dem Syſteme der Kraft das der Abhärtung, dem der Genialität das der Verſtandesbildung, dem der Freiheit das der Selbſtverläugnung und dem der Liebe das der Gefühlsbildung entgegen.

I. C. Zählen.

§. 27. Wie viel muß man A. abziehen, um von folgenden Summen immer noch 20 übrig zu haben?
a) 36 — x? b) 44 — x? c) 23 — x? d) 50 — x? e) 69 — x? f) 72 — x?
B. zuzählen, um bei folgenden Summen immer 50 im Ganzen zu haben? a) 42 + x? b) 33 + x? c) 24 + x? d) 15 + x? e) 7 + 18 + x? f) 49 — 20 + x?

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß der Himmel ein Zuſtand der höchſten Seligkeit und ewigen Wonne iſt.

Leſen in der Fibel.

§. 34. Erndte- und Dankfeſt.

Wenn der chriſtliche Landmann alle ſeine Erndten, Heu, Getreide, Oehmd, Obſt, Wein und Kartoffel ꝛc., die ihm Gott ſo getreulich behütete, und zeitigte unter und durch Regen und Sonnenſchein, Froſt und Hitze, Sturm und Gewitter, — heim gebracht und verwahrt hat in ſeine Vorrathskammern und Scheunen: ſo verſäume er nicht, dem Höchſten in ſeinem Tempel die Opfer des Dankes und der Freude gemeinſchaftlich mit ſeinen Brüdern darzubringen.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 19. Die zwei Briefe Petri.

Simon, Jonas Sohn, und Andreas Bruder, geboren zu Bethſaida in Galiläa, mit dem Zunamen Petrus oder Kephas, Matth. 16, 17., d. h. Felſen-Mann, war vor ſeiner Apoſtel-Berufung Fiſcher zu Capernaum am See Tiberias, wo er Jeſum mehrmals beherbergte, Matth. 8, 14. Mit ſeinem Bruder zum Menſchenfiſcher berufen, Matth. 4, 18—20. zeichnete ihn der Herr ſo ſehr aus, daß Er ihn nicht blos mit Jakobus und Johannes in den engſten Kreis ſeiner Vertrauten zog, Matth. 17, 1. 26, 37. — Marc. 5, 37., ſondern ihm ſogar auch die Gewalt der Himmels-Schlüſſel übergab. Zwar verläugnete er ſeinen Meiſter dreimal in der Stunde der Gefahr, bereuete es aber ſo aufrichtig und zeigte nachmals ſo vielen aufopfernden Muth und Eifer für die Sache des Evangeliums, daß er als das Haupt der ſich bildenden, chriſtlichen Gemeinde betrachtet wurde. Er war es, der durch ſeinen feurigen Vortrag am

IV. C. Styl-Unterricht.

Ueber Periodenbau.

§. 27. Grammat. Verbindung der Sätze. Vortrag.

Wie wir bereits im Sommerſemeſter beim III. C. nachgewieſen haben, gibt es beigeordnete, koordinirte und untergeordnete, ſubordinirte Sätze. a) Zwei Hauptſätze können einander nur beigeordnet ſeyn, b) ein Nebenſatz dagegen einem anderen Nebenſatze c) oder auch einem Hauptſatze untergeordnet, oder d) auch 2 Nebenſätze einander beigeordnet und einem dritten; d. h. Hauptſatze untergeordnet ſeyn, e) oder endlich kann der erſte dem zweiten, dieſer einem dritten u. ſ. w. ſtufenweiſe ſubordinirt ſeyn. f) Bindewörter nennt man gewöhnlich die beiordnenden und g) Fügewörter die unterordnenden Conjunktionen, die h) ſich oft in der Satzfolge auf einander beziehen.

(Aufgaben folgen in §. 28.)

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LVIII. Guſtav Adolph.

Wallenſteins großer Geiſt hatte die ganze Geſtalt der Dinge verändert, den Proteſtanten allen möglichen Abbruch gethan, aber auch den Argwohn des mißtrauiſchen Kaiſers und ſeiner Räthe auf ſich gezogen und war im J. 1630 entlaſſen, und Tilly, dieſe blutdürſtige Hyäne, an ſeiner Statt zum Obergeneral eingeſetzt worden. In demſelben Jahre tritt ein noch größerer Held, als Wallenſtein, — der hochherzige Guſtav Adolph, König von Schweden, als Retter der faſt unterliegenden Proteſtanten auf! Zwar kann er Magdeburg nicht retten, dem der abſcheuliche Tilly ein furchtbares Schickſal bereitet, 1631, aber doch treibt er die Kaiſerlichen vor ſich her und ſchlägt Tilly, der fällt bei Breitenfeld, 7. September, wodurch er den Uebergang über den Lech erzwingt. Einem ſolchen kühnen, frommen Anführer war höchſtens ein Wallenſtein gewachſen, der wieder als Ober-Feldherr mit unbeſchränkter Gewalt eingeſetzt wird. In der Schlacht bei Lützen, 6. Nov. 1632, ſtehen ſich beide Helden gegenüber; Guſtav Adolph fällt, aber die Seinen ſiegen über ſeiner Leiche. Bernhard v. Weimar und Guſtav v. Horn tragen nach ihm mehrmals glorreiche Siege davon. Wallenſtein, im Verdachte nach der Krone zu ſtreben, wird ermordet, 1634. Banner, Torſtenſohn u. Wrangel führen die Schweden zu ſiegreichen Kämpfen. Endlich Weſtphäliſcher Friede, 24. Okt. 1648. Der Krieg begann u. endete zu Prag.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

heiligen Pfingſtfeſte bei 3000 Seelen bekehrte, und endlich, nach einer ſegensreichen Wirkſamkeit, unter Nero den Zeugentod am Kreuze erlitt. Seine zwei Briefe ſind Umlaufs-Schreiben an die Chriſten-Gemeinden Vorder-Aſiens. Der I. Brief, wahrſcheinlich von Marcus abgefaßt und von Babylon aus erlaſſen, enthält eine Menge nützlicher Vorſchriften und Belehrungen für ein chriſtliches Leben im Allgemeinen, wie auch in beſonderen Verhältniſſen. Zeit und Ort können nur aus gewiſſen Umſtänden, K. 4. und 5, 13. errathen werden. Der I. Brief hat 5 Kap der II. Brief, von 3 Kapiteln, iſt eben ſo allgemein gehalten und über Zeit und Ort gar Nichts zu beſtimmen. Zugleich warnt er vor Irrlehrern und vor Mißbrauch der chriſtlichen Freiheit und erinnert an das künftige Gericht.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

67) Allg. Vorſchriften zur Führung des Lehramtes und ſpecielle für die Gemeindeglieder. Tit. K. 1 — 3.

III. C. Sprach-Unterricht.

§. 27. Lehre von den Satzzeichen.

Vortrag. Es gibt vornehmlich ſechs Satzzeichen, welche man in der Schriftſprache anwendet, theils um als Ruhepunkt, theils zur Bezeichnung der verſchiedenen Betonung (Frage- und Ausruf-Zeichen) zu dienen. Größere und kleinere Ruhepunkte werden durch Punkte, Striche, Strichpunkte und Doppelpunkte angezeigt; will man ihr Ruheverhältniß mit einer muſikaliſchen Pauſe vergleichen: ſo iſt ein Punkt = Pauſe; Strich = Viertelspauſe, und Strichpunkt verhält ſich zum Striche, wie 2 : 1, während Doppelpunkt zum Striche, wie 3 : 1. Ohne dieſe Satzzeichen würde unſere Schrift oft ganz unverſtändlich, wie dieß z. B. aus folgendem Satze erhellt: „Ich habe das Geld nicht aber den Brief erhalten“ — was heißen kann: „Ich habe das Geld, — nicht aber den Brief erhalten“ — oder was einen ganz anderen Sinn geben würde: „Ich habe das Geld nicht, — aber den Brief erhalten.“

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

XII. Das Königreich Schweden (mit Norwegen).

§. 63. Schweden beſteht aus A. Gothland zu 2000 □ M. mit 7 Provinzen, Oſt- und Weſt-Gothland, Wärme, Sma und Halland, Schonen und Blekingen. Städte: Gothenburg, 30,000 Einw., Feſtung, Fabriken, Handel, Hafen; Carlscrona, 13,000 Einw., Feſtung, Hafen; Malmö, 5000 Einw. Norköping, 12,000 Einw., Handel, Calmar, 5500 Einw., Meerenge; Yſtadt, 3000 Einw., Ueberfahrt nach Deutſchland; Helſingborg am Sund, 3000 Einw. Ueberfahrt nach Dänemark; Hierher gehören die Inſeln Goth- und Oeland, (Wisby). B. Das eigentliche Schweden zu 2000 □ M. mit 5 Prov: Up-, Weſt- und Südermannland, Dalarne und Nerike; (Stockholm, Upſala, Univ., 5000 Einw., Erzbiſthum Falun) C. Nordland mit Lappland zu 4000 □ Meilen (Geſle 6000 Einw.) Norwegen beſteht aus 5 Stiftsämtern, nämlich: 1) Chriſtiania mit 1360 □ M. und Hauptſtadt gl. N. und Feſtung Aggerhuus, 20,000 Einw., Univerſität, Fabriken, Hafen, Handel, Friedrichshall. 2) Chriſtianſand, 700 □ Meilen mit Hauptſtadt gl. N. 3) Bergen, 600 □ M. 4) Drontheim, 1000 □ M., (Röras). 5) Nordland, 2000 □ Meilen.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allg. deutſche National-Lit.

§. 67. Göthe.

Johann Wolfgang von Göthe, geb. zu Frankfurt a. M. im Jahre 1749, und geſtorben zu Weimar im Jahre 1832, iſt der große Dichtergenius, mit welchem man gewöhnlich die neue Aera in der Geſchichte der deutſchen National-Literatur beginnt und deſſen Zeit man das goldene klaſſiſche Zeitalter nennt.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 27. Vortrag. In zuſammengezogenen Sätzen, wo es 2 oder mehrere Subjekte gibt, ſtellt man, beſonders, wenn dieſelben lebende Weſen betreffen, das Zeitwort und zuweilen das Prädikat in die Mehrzahl.

Aufg. Bildet drei ſolcher Sätze: 1) der Hund, die Katze, das Pferd und die Kuh ſind (nicht: iſt) Hausthiere. 2) Ich und du gehen Abends ſpazieren. 3) Leben u. Tod iſt (oder ſind) uns vorgelegt.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, gegen Jeden, mit welchem ich umgehe, höflich zu ſeyn, und ihm die Achtung zu beweiſen, welche er fordern kann.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Denn ſo ihr den Menſchen ihre Fehler vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menſchen ihre Fehler nicht vergebet, ſo wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Ihr ſollt euch nicht Schätze ſammeln auf Erden, da ſie die Motten und der Roſt freſſen, und da die Diebe nachgraben und ſtehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da ſie weder Motten noch Roſt freſſen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch ſtehlen. Denn wo euer Schatz iſt, da iſt auch euer Herz.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 68. Setzt man den Grundtrieb im Kinde als durchaus gut, ſo darf man natürlich nur abwehrend die ſchädlichen Einflüſſe, alſo nur negativ — verfahren. Je kräftiger das Kind, deſto beſſer! Alle Ausbrüche der Wildheit, alle rohe Auswüchſe rühren nur von der inwohnenden Kraft her, die ſich Bahn, — Luft machen will, und die man höchſtens leiten und zügeln darf. Man nennt dieß das Syſtem der Kraft. Entgegengeſetzt iſt ihm von der poſitiven Anſicht das Syſtem der Abhärtung, wo man durchaus den Feind im Menſchen durch alle Mittel bekämpfen zu müſſen meint.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

41) O daß ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen und ein feſtes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme und meine Zunge mich nicht verderbete!

Ein gutes Kind gibt niemals Andre an — Doch, wo das Schweigen ſchaden kann, — Wenn Eltern oder Lehrer fragen: Da mußt du frei die Wahrheit ſagen.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß der Gerechte einen Himmel ſchon in ſeinem ruhigen Gewiſſen empfinden wird.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweit. Kreis: Gott.

§. 34. Pflichten gegen andere Menſchen.

Du ſollſt Gott lieben über Alles und deinen Nächſten als dich ſelbſt! In dieſen zwei Hauptgeboten ſind alle unſere Pflichten gegen Gott und Menſchen enthalten. Heilig ſey dir daher Leben und Ehre, Perſon und Freiheit, Geſundheit und Ruhe, Eigenthum und Recht deiner Nebenmenſchen, überhaupt Alles, was ſie ſind, haben, glauben, hoffen. Setze dich bei jedem vorkommenden Falle in die Lage des Anderen und denke, wie billig iſt: „Was du nicht willſt, daß man dir thu': Das füg' auch keinem Andern zu."

Religion.

IV. C. gemein-

Der Brief Jakobi.

§. 20. Bekanntlich ſpricht das N. T. von zwei Apoſteln, welche dieſen Namen trugen, und wovon der Aeltere, ein Sohn des Zebedäus und der Salome und Bruder des S. Johannes, Matth. 4, 20. folg. 10, 2. folg. 20, 21. 22. ſchon frühzeitig den Märtyrertod erlitt, Apoſtelgeſch. 12. weßhalb er auch dieſen Brief nicht abgefaßt haben kann. Der eigentliche Verfaſſer iſt vielmehr Jakobus, der Jüngere, Sohn des Alphäus, Matth. 10, 3. Apoſtelgeſchichte 1, 13. und Presbyter der Gemeinde zu Jeruſalem. Apoſtelgeſch. 15, 13—22. Er ſoll durch den Hoheprieſter Ananias im Jahre 62 zur Steinigung verdammt worden ſeyn. Sein aus 5 Kapiteln beſtehender Brief iſt gleichfalls, wie die Briefe Petri, ein Rundſchreiben an die Judenchriſten außerhalb Paläſtina, und vermuthlich 10 Jahre vor ſeinem Tode geſchrieben. Er hebt darin,

IV. C. Zahl-Unterricht.

VII. Zins-Rechnungen.

§. 40. Aufg. 1) In wie vielen Jahren tragen 900 fl. zu 5 pCt. eben ſo viel Zins, als 1000 fl. zu 4 pCt. in 10 Jahren?

Aufl. $\frac{1000 \,.\, 4 \,.\, 10}{900 \,.\, 5} = \frac{400}{45} = 8\,^8/_9$ Jahre.

2) Wie groß muß das Kapital ſeyn, das zu 5 pCt. in $8\,^8/_9$ J. eben ſo viel Zins trägt, als 1000 fl. Kapital zu 4 pCt. in 10 J.?

Aufl. $\frac{1000 \,.\, 4 \,.\, 10}{5 \,.\, 8\,^8/_9} = 900$ fl.

3) Zu welchem Zinsfuße muß ein Kapital von 900 fl. ausgeliehen ſeyn, das in $8\,^8/_9$ Jahren eben ſo viel Zins erträgt, als ꝛc.

Aufl. $\frac{1000 \,.\, 4 \,.\, 10}{900 \,.\, 8\,^8/_9} = \frac{400}{9 \,.\, 8\,^8/_9} = 5$ pCt.

4) Wenn 800 Thlr. in 6 Jahren 230 Thlr. Zins tragen, wie viel Zins werden bei gleichem Zinsfuß 900 Thlr. in 5 J. tragen?

Aufl. $\frac{900 \,.\, 230 \,.\, 5}{800 \,.\, 6} = \frac{230 \,.\, 45}{48} = 215\,^5/_8$ Thlr.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

§. 59. Cromwell.

Auf die ſo vielfach geprieſene Regierung der Königin Eliſabeth folgt die unbedeutende des König Jakob I., Sohnes der unglücklichen Maria Stuart, 1603—25. Zwar war er zur biſchöflichen Kirche übergetreten, aber die Vereinigung mit Schottland und das freundliche Verhältniß zu Spanien erregen Beſorgniſſe. Noch weniger beliebt iſt ſein Sohn, Karl I., — 1649, der nach unbeſchränkter Gewalt ſtrebt und von 1628—40 willkührlich und ohne Parlament regiert und ſogar den Presbyterianern in Schottland die engliſche Liturgie aufdringen will. Das lange Parlament entzieht ihm alle Vorrechte und die Schotten ſchlagen ihn. Verloren war er, als der ehrgeizige, finſter fanatiſche Cromwell gegen ihn auftritt. Derſelbe ſchlägt den König mehrmals, und läßt ihm den Proceß machen. England bietet das gräßliche Schauſpiel dar, daß ein königliches Haupt unter dem Henkersbeile fällt, Jan. 1649. England wird ein Freiſtaat und Cromwell ſein Protektor.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

ohne ſtrenge Ordnung, hervor, daß die Anreizung zur Sünde nicht von Gott, ſondern der Sinnlichkeit ausgehe; daß ferner äußere Gottesverehrung ohne die innere werthlos ſey; daß ſodann die chriſtliche Liebe keinen Unterſchied äußerer Vorzüge anerkenne und endlich, daß der Glaube ohne Liebeswerke keinen Werth habe. Hieran knüpft er noch vermiſchte Lehren.

Der Brief Judä.

Judas, mit dem Beinamen Thaddäus oder Lebbäus; Sohn des Alphäus, Matth. 10, 3. Apoſtelgeſch. 1, 13. und mithin Bruder Jakobus, des Jüngeren, wohl zu unterſcheiden von Judas Iſcharioth, dem Verräther — ſchrieb einen ganz kurzen Brief, worin er vor Irrlehrern und Laſtern ernſtlich warnt.

III. C. gemeinſch. mit IV. C. Bibelleſen.

68) Preis Gottes, Ermunterungen und Ermahnungen. I. Petr. K. 1. und 2.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§. 39. Aufg. für das Kopf-Rechnen. Suchet

a) $\frac{7}{11}$ von 12,100 fl.? = 121 : 11 = 11 . 7 = 7700 fl.
b) $\frac{11}{24}$ von 7200 fl.? = 72 : 24 = 3 . 11 = 3300 fl.
c) $\frac{13}{15}$ von 4500 fl.? = 45 : 15 = 3 . 13 = 3900 fl.
d) $\frac{7}{17}$ von 85,000 fl.? = 85 : 17 = 5 . 7 = 35,000 fl.
e) $\frac{150}{1000}$ von 7000 fl.? = 7000 : 1000 = 7 . 450 = 1050 fl.
f) $\frac{13}{50}$ von 850 fl.? = 85 : 5 = 17 . 13 = 221 fl.
g) $\frac{1}{5}$ von 8416 fl.? = 8416 . 2 = 16832 : 10 = 1683$\frac{1}{5}$ fl.
h) Drei Schüler, Anton, Franz und Guſtav haben 120 fl. zu theilen; F. erhält 10 fl. mehr, als A. und G. 10 fl. mehr als Fr. Wie viel Jeder? A. = 30 fl.; F. = 40 fl.; G. = 50 fl.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

XIII. Das Königreich Griechenland.

§. 64. Griechenland, dieſer im Alterthume durch hohe Bildung und ſchöne Sprache ſo ausgezeichnete, herrliche Staatenbund, ſchmachtete ſeit Langem unter dem Drucke des türkiſchen Despotism, ſchüttelte denſelben aber im zweiten Jahrzehend des XIX Jahrhunderts ab und bildet ſeit 1830 ein eigenes, chriſtliches Königreich, beherrſcht von König Otto I., einem bairiſchen Prinzen. Es liegt zwiſchen 36° — 39° N. Br. und 38° — 44° Oeſtl. Länge, und iſt von der europäiſchen Türkei und dem mittelländiſchen, ſo wie dem joniſchen und griechiſchen Meere begrenzt. Es beſteht aus 1) Hellas oder Livadien, dem eigentlichen Griechenlande; — 2) Morea oder dem Peloponnes und 3) den griechiſchen Inſeln. Der Boden iſt zwar meiſt gebirgig, aber ſehr fruchtbar und man trifft alle Südfrüchte daſelbſt, wenig Volksbildung und Gewerbfleiß, aber ſehr lebhaften Handel. Es zählt 760 □ Meilen mit kaum 1 Million Einw., zur griechiſch-katholiſchen Kirche gehörig.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allg. deutſche National-Lit.

§. 68. Göthe.

Keiner, als höchſtens Schiller, könnte ihm den Ruhm ſtreitig machen, an die Spitze der deutſchen Claſſiker geſtellt zu werden. Seine Hauptwerke ſind in der dramatiſchen Poeſie Fauſt, eine Rieſenſchöpfung, in der tragiſchen Clavigo und Egmont, im Schauſpiel Taſſo, Göz v. Berlichingen und Iphigenia auf Tauris, im idylliſchen Epos Herrmann und Dorothea, ſo wie im Roman Wilhelm Meiſters Lehrjahre.

II. C. Zählen.

§. 41. Addition und Subtraktion. (Fortſ.)

Z. B. Man zerlege einen 6pfündigen Laib Brodes in 24 Theile; X. erhält davon 3 Theile, Y. 2mal ſo viel als X. und Z. 2mal ſo viel als Y.; a) wie viel erhält Jeder? b) wie viel zuſammen? c) wie viele Theile bleiben übrig? a) X. 3; Y. 6; Z. 12; b) 21 Th. c) 24 — 21 = 3 bleiben übrig.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, Anderer Vorzüge und Verdienſte hervorzuheben und überhaupt, ſo viel möglich, mit Jedermann in gutem Vernehmen zu ſtehen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Niemand kann zween Herren dienen; entweder er wird einen haſſen, oder den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe? Und der Leib mehr, denn die Kleidung?

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 69. Wie in Beziehung auf die phyſiſche Seite des Zöglings dem negativen Syſteme der Kraftbildung das poſitive der Abhärtung, alſo trat hinſichtlich der intellectuellen Seite deſſelben dem negativen Syſteme der Genialität, wo man, überall ein Original oder Genie witternd, der Entwicklung der geiſtigen Thätigkeit freien Spielraum ließ, das poſitive Syſtem der Verſtandesbildung, welche man theils durch realiſtiſche, theils durch klaſſiſche Studien zu erzielen hoffte, entgegen.

I. C. Zählen.

§. 28. Suchet den Werth von x!

a) $40 + 30 = x + 20 = x - 15 = 25 + x = 95 - x = 39 + x$?

b) $15 + 48 - 18 = 24 + 25 - x = 36 + x - 24 = x + 40 - 5$?

c) $38 - 20 + 12 = 27 - 15 + x = 16 - x + 24 = x - 30 + 40$?

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube, daß der Fromme im Anſchauen Gottes, in der Gemeinſchaft Jeſu Chriſti, im Umgange mit zahlloſen, tugendhaften und ſeligen Geiſtern ſich namenlos glücklich fühlen werde.

Leſen in der Fibel.

§. 35. Geburtsfeſt des Regenten.

Den Fürſten oder Regenten des Landes muß man als Vater ſeiner Unterthanen betrachten, welche man daher auch Landeskinder nennt. Mit Recht wird daher auch der Tag ſeiner Geburt im ganzen Lande und von allem Volke feſtlich begangen. An dieſem Tage hört man allwärts die Glocken ertönen und die Kanonenſchüſſe ſchallen weithin, und ein frommes Kind betet auch für ſeinen Landesvater, daß er weiſe und chriſtlich, wie an Gottes Statt, im Lande herrſchen möge.

Religion.

IV. C. gemein=

§. 21. Die drei Briefe des S. Johannes.

Der erſte und bedeutendſte Brief dieſes Apoſtels, von welchem wir bereits aus Anlaß ſeines Evangeliums geſprochen haben, iſt an Heiden-Chriſten Klein-Aſiens, deren Lehrer S. Johannes war, gerichtet und erinnert an die Hauptwohlthaten des Chriſtenthums, gibt die Kennzeichen eines wahren Chriſten an, warnt vor Irrlehrern, ermahnt zu einer ganz von ächter Gottes- und Nächſtenliebe durchdrungenen und lauteren, treuen Geſinnung, welche allein die rechte Glaubens- und Tugendkraft gewähre. Der zweite Brief iſt an eine chriſtliche Hausmutter gerichtet, die darin zur Treue im Chriſtenthume ermahnt und vor Irrlehrern gewarnt wird. Der dritte iſt ein Dankſchreiben an einen Cajus, der reiſende Chriſtenlehrer freundlich bei ſich beherbergte.

IV. C. Styl-Unterricht.

Ueber Periodenbau.

§. 28. Grammat. Verbindung der Sätze.

Aufg. a) Jener Herr iſt groß, dieſer dagegen iſt klein.
b) Weil er verſprach, zu kommen: ſo hoffte ich, ihn bald zu ſehen;
c) Während ich ſchrieb, klopfte Jemand und die Thüre ging auf;
d) Indem ich ſang und meine Schweſter ſpielte, brach Lärm aus;
e) Befiehl du deine Wege und Alles, was dich kränkt der treuen ꝛc.;
f) denn, daher, alſo, zwar, allein, indeſſen, erſtlich ꝛc.;
g) weil, ſo daß, damit, wenn, obgleich ꝛc.;
h) weil; da — ſo; wenn — ſo; je — deſto; zwar — aber; nicht nur — ſondern auch ꝛc.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LX. Ludwig XIV. von Frankreich.

Eine eben ſo glorreiche als unruhige Regierung war die Ludwigs XIV., 1643—1715. Anna von Oeſterreich iſt für ihren 5jährigen, zum Throne berufenen Sohn, Regentin; ſie überläßt die Leitung der Geſchäfte dem Cardinal Mazarini, der jedoch dem unmündigen Könige nicht das werden kann, was der ſtaatskluge, gewandte Cardinal Richelieu in einer langen Reihe von Jahren für Ludwig XIII., welcher von 1610—43 reg., Anfangs unter dem Einfluß ſeiner ränkevollen Mutter, Maria von Medicis, bis die ſtarke Hand Richelieus — von 1624 an — das Staatsruder ergreift und eine Hauptrolle im dreißigjährigen Kriege ſpielt, um hauptſächlich das öſterreichiſch-ſpaniſche Haus zu demüthigen. — Der große Geiſt Ludwigs XIV. wußte ſich mit großen Männern im Rathe und Felde, in Kunſt und Wiſſenſchaft zu umgeben und hat den Ruhm, daß man ſein Jahrhundert nach ihm benannte. Lange, faſt bis auf unſere Zeiten, verſpürte man hievon den Einfluß. Große Feldherren waren Turenne und Condé. Seine bedeutendſten Kriege waren die niederländiſchen, 1667—68, und 1672—78, gegen den großen Augsburg'ſchen Bund, 1688—97, der ſpaniſche Erbfolgekrieg, 1699—1714. Sein Urenkel Ludwig XV. folgt, 1715—74, 5 Jahre alt, wie ſein Urgroßvater; Philipp von Orleans Regent und Vormund.

Bibelkunde.

ſchaftlich mit III. C.

Die Offenbarung oder Apocalypſe,

auch das Buch der Viſionen oder Erſcheinungen genannt, iſt die einzige poëtiſch-prophetiſche Schrift des N. T. im Style und Sinne der A. T. Propheten und Dichter, worin S. Johannes in kühnen, meiſt dunklen Bildern die Hoffnung ausſpricht, daß das himmliſche Jeruſalem = Chriſtenthum — K. 21, 22. — einſt noch den Sieg über das Judenthum = das irdiſche Jeruſalem, auch Sodom gen. 11, 8. und über das Heidenthum = Rom, hier auch Babylon gen., — 14, 8. — davon tragen werde, was ſogar — 12, 1. — ganz beſtimmt ausgedrückt wird. Wahrſcheinlich iſt dieſes Buch von S. Johannes im hohen Alter und auf der Inſel Patmos geſchrieben. Schön, ja herrlich iſt 2, 10. 4, 11. 14, 13. 21, 2. (Zum Leſen in der Schule nicht geeignet.)

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

69) Ermahnung zur Geduld unter Leiden ꝛc. I. Petr. K. 3—5.

III. C. Sprach-Unterricht.

§. 28. Satz-Zeichen.

1) Der Punkt. Am längſten ruht man bei einem Punkte, läßt die Stimme vor demſelben fallen und fängt den folgenden Satz mit erhöheter Stimme an. Er ſteht nach jedem ganzen Satze am Ende, ſey nun der Satz einfach oder zuſammengeſetzt. In Ueberſchriften, Antworten ꝛc. ſteht der Punkt auch nach einem einzelnen Worte.

2) Der Doppelpunkt. Nach dem Punkte bezeichnet dieſer den längſten Ruhepunkt, aber die Stimme darf nicht geſenkt werden. Gewöhnlich ſteht er a) zwiſchen dem Vorder- und Nachſatze, beſonders, wenn jener mehrgliedrig iſt; b) vor der Rede eines Andern, die man wörtlich anführt; c) vor einem Worte, das man citirt, d) vor den Wörtern: als, nämlich, folgendermaßen, das heißt oder vor Auslaſſungen, indeß ꝛc.

3) Der Strichpunkt. Als Zeichen der Beiordnung ſetzt man ihn gewöhnlich nach jedem Gliede des Vorderſatzes, und wo der Punkt zu viel, der Strich zu wenig wäre

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

XIII. Königreich Griechenland.

§. 65. Haupt- und Reſidenz-Stadt iſt Athen, am Meerbuſen von Aegina, mit 15,000 Einw.; Provinzen:

1) Livadien (Hellas), 275 □ Meilen, wenig bevölkert und angebaut. Außer Athen, Atiniah oder Setines genannt, iſt noch Libadia, mit 10,000 Einw. und viel Handel, und Miſſolunghi, Feſtung.

2) Morea (Peloponnes) 360 □ Meilen mit Nauplia oder Napoli di Romania mit Feſtung und großem Hafen, 10,000 Einw., Misitra mit 16,000 Einw. unt in der Nähe Ruinen des alten Sparta. Modon, 7000 Einw. uud Hafen — in der Nähe Navarin, Seeſtadt, großer Hafen, Feſtung, 4000 Einw. — (berühmtes Seetreffen, 1827). Patras, Feſtung, See- und Handelsſtadt Hafen, 7000 Einw.

3) Griechiſche Inſeln, 130 □ Meilen, darunter die größte: Negroponte oder Euböa mit Egribos, 60 □ M. dicht an der Oſtküſte. Von den Sporaden gehören Spezzia, Hydra, Poros, Aegina, Coluri oder Salamis, in der Nähe des Peloponneſes und von den Cycladen: Paros und Antiparos, Milo oder Melos und andere hierher.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allg. deutſche National-Lit.

§. 69. Schiller.

Friedrich von Schiller, geb. zu Marbach im Königreich Württemberg, den 10. Nov. 1759, Zögling der berühmten Karls-Akademie, verließ die Stelle eines Regiments-Arztes zu Stuttgart und wurde Theaterdichter zu Mannheim. Nach einigen in Dresden und Weimar verlebten Jahren, erhielt er eine Profeſſors-Stelle in Jena und ſtarb zu Weimar im Jahre 1805. Neben ſeinen herrlichen Gedichten verdienen ſeine dramatiſchen Werke, allwärts bekannt, die ungetheilteſte Bewunderung.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 28. Bei zuſammengezogenen Sätzen kommen beſonders häufig folgende Bindewörter vor, welche eine Zuſammenſtellung z. B. und, auch ꝛc. oder Entgegenſtellung, z. B. nicht, aber, ſondern, oder, ſo wie eine Begründung, z. B. denn, darum ꝛc. anzeigen. Aufg. a) Ich und du ꝛc. b) Verdienſt und Reichthum, auch Zufall helfen den Meiſten auf ꝛc. c) Edelſinn, nicht Schönheit zieren den Menſchen; d) Nicht die Menge, ſondern die Güte ꝛc. e) Alle Menſchen, darum auch ich, gehen den Weg alles Fleiſches ꝛc.

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich, nur nach vollbrachter Arbeit mich durch irgend einen Zeitvertreib zu ergötzen

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Sehet die Vögel unter dem Himmel an: ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammeln nicht in die Scheunen; und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 70. In Beziehung auf die Willens-Seite oder die moraliſchen Elemente machten die Anhänger des negativen Princips das Syſtem der völligen Freiheit geltend. Dadurch werde, behaupteten ſie, am beſten der Wille gekräftigt und moraliſche Schwäche, die häufig aus zu großer Nachgiebigkeit gegen fremden Willen entſpringe, am glücklichſten vermieden. Dem Syſteme der Freiheit hielt man das einer ſtrengen Selbſtverläugnung entgegen; gebrochen und unter den Gehorſam eines höheren Geſetzes gebeugt müſſe der verkehrte Wille des Kindes werden!

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

42) Vergeltet nicht Böſes mit Böſem oder Scheltwort mit Scheltwort; ſondern dagegen ſegnet und wiſſet, daß ihr dazu berufen ſeyd, daß ihr den Segen beerbet.

Vergilt nicht, ob dein Feind
Dir etwas Böſes thu'! —
So überwindſt du dich
Und deinen Feind dazu!

I. C. Schreiben auf der Tafel.

Ich glaube hingegen, daß die Hölle ein Zuſtand der höchſten Qual für die Gottloſen iſt.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweit. Kreis: Gott.

§. 35. Pflichten gegen uns ſelbſt.

Auch gegen dich ſelbſt, mein liebes Kind, haſt du heilige Pflichten. Schone dein Leben, deine Geſundheit, halte deinen Körper rein und unbefleckt; Reinlichkeit und Ordnungsliebe, Fleiß und Pünktlichkeit ſeien dir unverbrüchliche Vorſchrift! halte deinen guten Namen in Ehren und meide ſelbſt den böſen Schein und wenn dir böſe Buben locken, ſo folge ihnen nicht! Vor Allem aber laß dir das Heil deiner unſterblichen Seele angelegen ſeyn, und trachte nach dem, das droben iſt, nach Gottes Reich!

Religion.

IV. C. gemein-

§. 28. Des Kranken Jammer will ich mindern
Ihn tröſten in der Einſamkeit —
Will ſeiner Wunden Schmerzen lindern
Sein Druck der Hand — ſein Blick des Danks iſt Seligkeit!

1) Beſchwere dich nicht, die Kranken zu beſuchen, denn um deßwillen wirſt du geliebet werden. Sir. 7, 39. Vergl. Jak. 5, 14. 15.

2) Der Samariter ging zu ihm, verband ihm ſeine Wunden und goß drein Oel und Wein, und pflegte ſein. Luk. 10, 34.

Hat der Tod uns auch geſchieden: Unſre Liebe ſchied er nicht; Ewig lebt des Herzens Pflicht! Theure Todten, ruht im Frieden! Unſre Liebe ſtirbt ja nicht!

3) Beweiſe auch an den Todten deine Wohlthat. Laß die Weinenden nicht ohne Troſt, ſondern traure mit den Trauernden. Sir. 7, 37. 38.

4) Wenn Einer ſtirbt, ſo beweine und beklage ihn, als ſey dir großes Leid geſchehen. Sir. 38, 16. 23.

Wen eines Thieres Qual erfreut, Der wird, es kann nicht fehlen, Kalt und gefühllos mit der Zeit Gewiß auch Menſchen

IV. C. Zahl-Unterricht.

VIII. Zins-Rechnung.

§. 42. Aufg. 1) Zu wie viel Procent jährlich müſſen 1000 fl. ausgeliehen ſeyn, um in 8 Monaten $26^2/_3$ fl. Zins zu tragen?

Aufl. $\frac{26^2/_3 \cdot 100 \cdot 12}{1000 \cdot 8} = \frac{80 \cdot 12}{80 \cdot 3} = \frac{12}{3} = 4$; folgl. 4 pCt.

2) Man hat von einem zu 4 pCt. ausgeliehenen Kapital in 6 Jahren 350 Thlr. Intereſſen gezogen; wie lange muß dieſes Kapital ausſtehen, wenn es zu 5 pCt. $583^1/_3$ Thlr. Zinſen tragen ſoll?

$\frac{583^1/_3 \cdot 6 \cdot 4}{350 \cdot 5} = 8$ Jahre.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LXI. Peter I. von Rußland und Karl XII. von Schweden.

Im Norden Europas treten faſt zu gleicher Zeit zwei große Geiſter auf — Peter, der Große, Kaiſer von Rußland, 1682 —1725, und Karl XII. König von Schweden, 1697—1718. In Rußland war auf Iwan I., 1462—1505, Großfürſt von Moskau, Wasilei IV. Czaar von Rußland, — 1533, und Iwan II., — 1584, Feodor I., — 1598 gefolgt und mit ihm Ruriks Mannsſtamm ausgeſtorben und das Haus Romanow gefolgt — 1613 (Michaël Feodorowitsch) — 1645. Aber erſt Peter, der Große erhob Rußland zu einer der erſten Mächte Europas und legte den erſten Grund der Volksbildung bei ſeinen rohen Ruſſen. Er bricht die Macht der Strelitzen, Art Leibgarde, und befördert Handel und Schifffahrt und nimmt thätigen Antheil am Nordiſchen Kriege, wo ein Karl XII. von Schweden die Hauptrolle ſpielt. In Schweden war auf Guſtav Adolph ſeine unmündige Tochter, Chriſtine, 1632—54, gefolgt, der noch die Leitung des vortrefflichen Kanzlers, Oxenstierna, zu gute kam; ausgezeichnet durch eben ſo hervorſtechende gute, als böſe Eigenſchaften, legt ſie die Regierung nieder. Karl X., 1654—60, Karl XI., 1660—97, und endlich Karl XII., 1697—1718, welcher durch Auguſt II. von Polen, (Sachſen), Friedrich IV. von Dänemark und Peter I. von Rußland zugleich bedroht, der Krieg glücklich beginnt und Dänemark zum Frieden zwingt, 1700, er ſiegt mehrmals, aber bei Pultawa geſchlagen, 1709, flieht er zu den Türken und fällt bei Friedrichshall.

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

quälen. Wer frech ein Mitgeſchöpf betrübt, Verräth, daß er ſelbſt Gott nicht liebt.

5) Der Gerechte erbarmet ſich ſeines Viehes, aber das Herz der Gottloſen iſt unbarmherzig. Spr. 12, 10. Vergl. V. Buch Moſ. 25, 4.

6) Haſt du Vieh, ſo warte ſein, und trägt dirs Nutzen, ſo behalte es. Sir. 7, 24. Vergl. V. Buch Moſ. 22, 6.

Das Blatt, die Blume und der Baum Rings in der Schöpfung Raum' — Es ſey ſo ſchwach, ſey noch ſo klein: Es ſoll uns Allen heilig ſeyn.

7) Die Bäume ſollſt du nicht verderben! V. B. Moſ. 20, 19.

8) Ein einziger Bube verdirbt viel Gutes! Pred. 9, 18.

III. C. gemeinſchaft. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 3. 5. 7. L. No. 513, 3.
IV. C. Spr. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. L. No. 513.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

70) Ermahnungen, Warnungen, Zukunft des Herrn. II. Petr. K. 1—3.

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnungen.

§. 40. Vortrag.

Bei richtiger Auffaſſung deſſen, was Nenner und Zähler bedeuten und wie ſie ſich zu einander verhalten, können auch ſchwieriger ſcheinende Aufgaben, d. h. ſolche, in denen Brüche auf Brüche gehäuft und noch zudem mit ganzen Zahlen verbunden ſind, keine große Mühe verurſachen.

Aufg. a) $\frac{5^3/_4}{6} = \cfrac{\frac{23}{4}}{6} = \frac{23}{24}$; es iſt dieß ganz daſſelbe Verfahren, als wenn man die gemiſchte Zahl $5^3/_4$ durch 6 dividiren wollte, wo man denn auch zuvor den erſten Bruch wegſchaffen müßte;

b) $\cfrac{3\cfrac{2^1/_3}{4}}{5} = \cfrac{\cfrac{3^7/_3}{4}}{5} = \cfrac{3^7/_{12}}{5} = \cfrac{\frac{43}{12}}{5} = \frac{43}{60}$; $= 2^1/_3 : 4 =$ Quot. $+ 3 : 5$;

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

XIII. Joniſche Inſeln.

§. 66. Sieben Inſeln: Cephalonia, Corfu, Santa Maura, Cerigo, Zante, Theaki und Paxo liegen an der Weſtküſte der Türkei, und zählen, nebſt einigen kleineren Inſeln, 180,000 Einw. auf circa 48 □ Meilen. Sie bilden zuſammen den ſogenannten joniſchen Freiſtaaten-Inſelbund unter engliſchem, oberhoheitlichen Schutze. Sie ſind zwar meiſt fruchtbar, aber können bei ihrer gebirgigen Lage die Einwohner nicht mit allen Lebensmitteln gehörig verſorgen, welchem Mangel ſie durch Regſamkeit im Handel ꝛc. abzuhelfen wiſſen. Haupt-Erzeugniſſe ſind die Olive und Baumwolle. Die Einwohner ſind theils Griechen, theils Italiener oder Juden. Als Hauptſtadt kann man Corfu auf der Inſel gl. N., mit 15,000 Einw., Univ., Hafen ꝛc. betrachten. Zante auf der Inſel gl. N. zählt 18,000 E. Santa Maura 5000 Einw.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allg. deutſche National-Lit.

§. 70. Schiller u. Göthe.

Man verglich ſchon häufig Schiller, Göthe und Wieland mit einander, indem man den erſten den Dichter im Dichter, den zweiten den Mahler im Dichter und den dritten den Plaſtiker im Dichter nannte. Richtig iſt es, daß Schiller mehr eine ideale, Göthe eine reale Weltauffaſſung und Lebensanſicht hat, oder Jener ſchildert das Leben, wie es ſeyn ſollte, rein, hehr, herrlich! — Dieſer, wie es wirklich iſt, vielfach bewegt und vermiſcht und unlauter, und in ſo ferne dürfte Schiller als Dichter höher ſtehen, als Göthe.

II. C. Zählen.

Addition und Subtraktion.

§. 42. Aufg. Schneidet eine Melone in 18 Stückchen und gebet davon dem Bruder Heinrich 2 Stückchen, dem Linchen die Hälfte vom Antheile des Heinrich, dem Vater dreimal ſo viel als dem H. und der Mutter zwei Drittel vom Antheile des Vaters — a) wie viele Stückchen erhält Jedes? b) wie viele bleiben übrig? Aufl. a) H. $= 2 +$ L. $= 1 +$ V. $= (3 . 2)\ 6 +$ M. $= (3 .. 2 = 6 - 2)\ 4 =$ zuſ. 13 Stückchen; b) $18 - 13 = 5$ Reſt.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich jedoch, immer nur unſchuldige und, wo möglich, nützliche Spiele zu wählen, und nie bis zum Uebermaß zu treiben.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben Eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: ſollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen!

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 71. Hinſichtlich der äſthetiſchen oder Gefühls-Seite glaubten die Anhänger des negativen Syſtems gleichfalls mit größter, zarteſter Schonung verfahren, und Alles mit Liebe ausrichten zu müſſen. Eine freundliche Begegnung, meinten ſie, könne den glücklichſten Erfolg nicht verfehlen. Dieſer Anſicht ſtellten die Verfechter des poſitiven Syſtems, die von einem böſen Grundtriebe ausgiengen, die ſorgfältigſte Gefühlsbildung entgegen, die bis zur Empfindſamkeit gieng. Das Gefühl, ſagten ſie, iſt das Tiefſte im Menſchen, die Grundlage alles Denkens und Wollens. Hier iſt alſo des Erziehers eigentliches Feld, ſeine Arbeit.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

43) Chriſtus ſchalt nicht wieder, da er geſcholten ward, und drohete nicht, da er litt; er ſtellete es aber dem anheim, der da recht richtet.

Vergilt nicht, ob dein Feind —
Dir etwas Böſes thu'! —
So überwindſt du dich
Und deinen Feind dazu!

I. C. Schreiben a. d. Tafel.

Ich glaube, daß man die Hölle ſchon finden kann in den ewig peinigenden Vorwürfen eines Schuld befleckten Gewiſſens.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweit. Kreis: Gott.

§. 36. Beſondere Pflichten eines Kindes.

Verſäumet niemals einen Gottesdienſt und Schulbeſuch, wozu ihr in eurem jungen Alter vornehmlich verpflichtet ſeyd; es ſey euch aber nicht genug, blos in der Kirche und Schule geweſen zu ſeyn — bemühet euch vielmehr, auch den Nutzen und Segen davon zu haben, den ein aufmerkſames, eifriges, fleißiges und gutgeartetes Kind daraus ziehen kann und betrachtet Bibel u. Katechismus als eure liebſten Begleiter und Gottes- und Schulhaus als eure angenehmſten Aufenthaltsorte.

Religion.

IV. C. gemein=

§. 29. Von dir, o Vater, nimmt mein Herz Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz, Von dir, der nichts als lieben kann, Voll Danks und voll Vertrauens an!

1) Geduld iſt euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet. Ebr. 10, 36. — Apoſtel-Geſch. 14, 22. 2) Wir rühmen uns der Trübſale, dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Geduld bringt; Geduld aber bringt Erfahrung, Erfahrung aber bringt Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Röm. 5, 3 — 5. Vergl. Sir. 40, 1. 2. 3) Unſere Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige, über alle Maßen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht ſehen auf das Sichtbare, ſondern auf das Unſichtbare. Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich, was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig! II. Cor. 4, 17. I. Petr. 4, 12. — 4) Ich halte es dafür, daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll geoffenbaret werden. Röm. 8, 18. 5) Gott iſt es, der die Leiden ſchickt, O dulde und ſey ſtill! Es wird in Ewigkeit beglückt, Wer leidet, wie Gott will! Vergl. Tob. 3, 22. 6) Selig iſt der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret iſt, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. Jak. 1, 12. Vergl. Ebr. 12, 11. Pſalm 68, 20. 21. 7) Alles, was dir widerfähret, das leide, und ſey geduldig in allerlei Trübſal. Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, alſo werden die, ſo Gott gefallen, durchs Feuer der Trübſal bewähret. Ebr. 12, 5. 6.

IV. C. Zahl-Unterricht.

VIII. Zieler-Rechnung.

§. 43. Kopf-Rechnen. Vortrag nebſt Aufg

Dieſe Berechnungsart bietet ganz und gar keine Schwierigkeit dar, ſoferne ſie nur eine zuſammengeſtzte Zins-Rechnung iſt, wobei man eine größere Summe z. B. bei Güter- und Häuſerkauf, anſtatt baar oder in einer gewiſſen Friſt auf Einmal, vielmehr in mehreren Zahlungsterminen, worüber man bei dem Abſchluß übereingekommen iſt, abträgt. Z. B. Kaufmann Kober hat von dem Gutsbeſitzer Noller ein Haus um 8000 fl. gekauft; daran ſollen baar 1500 fl. und von Jahr zu Jahr auf den Termin Martini je 1000 fl., verzinslich zu 4 1/2 pCt. bezahlt werden. Wie viele a) Zieler und b) Kapital nebſt Zins hat K. zu zahlen? a) 7 Zieler; b) 1) 1315 fl.; 2) 1270 fl.; 3) 1225 fl. 2c. bis zum 7ten Jahre immer 1000 fl. K. und 45 fl. Zins weniger.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LXII. Friedrich, der Einzige.

Vier Jahrzehente des achtzehenten Jahrhunderts waren verfloſſen, und Oeſterreich, ſo wie Deutſchland, die ſich noch nicht von dem namenloſen Unheil des 30jährigen Krieges erholt hatten, hauptſächlich mit den fanatiſchen Türken beſchäftigt, — als ein Mann auftrat, groß, ja einzig als Feldherr und Regent, darum auch der Große, der Einzige genannt, der gegen alle Mächte und Fürſten aufzutreten wagt und ſich faſt ein halbes Jahrhundert ſiegreich gegen ſie behauptet. Es iſt dieß König Friedrich II., (1740 — 1786), der in wenigen Jahren das unbedeutende Preußen zu einer der erſten Mächte Europas erhebt. Er bewirkte dieß durch die 2 ſchleſiſchen Kriege, 1740 — 1742 und 1744—48, in welchen er ſeine Anſprüche auf Beſitzungen in Schleſien gegenüber von Maria Thereſia, Kaiſerin von Oeſterreich, geltend macht, und worauf der berühmte 7jährige Krieg, 1756 — 63, folgt, wo er ſich gegen halb Europa zu wehren hat. Eben ſo muſterhaft war ſeine innere Verwaltung, wo er Hilfs-Quellen zu entdecken und ſein Preußen auf eine Höhe von Wohlſtand zu bringen wußte, welche man früher nicht geahnt hatte. Ihm, wie dem großen Churfürſten, verdankt Preußen Alles!

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

Pſ. 77, 8. 9. 8) Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er. Sir. 40, 1. 2. 9) Es hat euch noch keine. denn menſchliche Verſuchung betreten; aber Gott iſt getreu, der euch nicht läßt verſuchen über euer Vermögen, ſondern macht, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen. I. Cor. 10, 13. — 10) Der Herr wird mich erlöſen von allem Uebel und aushelfen zu ſeinem himmliſchen Reiche. II. Tim. 4, 18. Gott lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, Und weißt weder aus noch ein, Gott wird dennoch dich umfaſſen, Und im Leiden bei dir ſeyn; Mußt du ſchon geängſtet wallen Auf der rauhen Dornenbahn, — Es iſt Gottes Wohlgefallen, Dich zu führen himmelan! Gott wird nach dem Jammerleben Fried' und Freud' die Fülle geben.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

71) Gemeinſchaft mit dem Herrn in der Liebe. I. Joh. K. 1. u. 2.

III. C. Zahl-Unterricht. Bruch-Rechnung.

§. 42. Gemiſchte Brüche mit mehreren Nennern.

Erſte Aufg.

$$6\,\frac{2\,\frac{1^2/_3}{8}}{3} = 6\,\frac{\frac{2^5/_3}{8}}{3} = 6\,\frac{^{25}/_{24}}{3} = 6\,\frac{\frac{53}{24}}{3} = 6\,\frac{53}{72};$$

Zweite Aufg. Berechnung:

$$\begin{array}{r|l}
2\,\frac{1^5/_7}{9} & = 1^5/_7 = {}^{12}/_7;\ {}^{12}/_7 : 9 = \frac{12}{7\,.\,9} : 3 = {}^4/_{21}; \\
5\,\frac{8}{13} & 3^4/_{21} = {}^{67}/_{21} : 8 = \frac{67}{21\,.\,8} = {}^{67}/_{168};\ \text{folglich:} \\
\hline
5\,\frac{1^2/_7}{9} & 2^{67}/_{168} = {}^{403}/_{168} : 13 = {}^{31}/_{168};\ 5^{31}/_{168} = {}^{871}/_{168};\ \text{was} \\
3\,\frac{9}{6} & \text{ſonach der Zähler wäre. Ferner: } 1^2/_7 : 9 = {}^1/_7;\ 5^1/_7 : 6 = {}^6/_7;\ 3^6/_7 : 5 = {}^{27}/_{35};\ 9^{27}/_{35} = {}^{342}/_{35},\ \text{was der Nenner iſt;} \\
9\,\frac{6}{5} & {}^{871}/_{168} : {}^{342}/_{35} = {}^{871}/_{168} \times {}^{35}/_{342} = \frac{871\,.\,5}{24\,.\,341} = {}^{4355}/_{8208}.
\end{array}$$

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

XIV. Die Türkei oder Hohe Pforte.

§. 67. Das Kaiſerthum der Hohen Pforte beſteht aus der A. europäiſchen und B. aſiatiſchen Türkei. Die A. europäiſche Türkei reicht vom 39⁰—48⁰ N. B. u. vom 34⁰—47⁰ Oeſtl. Länge, umfaßt 9000 □ Meilen mit circa 9 Mill. Einw.; der Hauptſtrom iſt die Donau, das Hauptgebirge im Süden der Hämus und deſſen Zweige. Clima und Boden meiſt gut, aber der Anbau vernachläßigt. Für Volksbildung und Jugend-Unterricht iſt wenig geſorgt; die herrſchende Religion iſt die muhamedaniſche; der Handel iſt meiſt in den Händen der anderen Völker Europas, (der Chriſten, hier Franken genannt), der unumſchränkte, deſpotiſche Herrſcher heißt Sultan. Die Haupt- und Reſidenz-Stadt iſt Stambul oder Conſtantinopel mit 500,000 Einw.; herrliche Lage, zwiſchen Europa u. Aſien an der Meerenge gl. N., mit 2 Häfen und 2 großen Vorſtädten, darunter Galata und Pera. Die Provinzen ſind: 1) Rumili oder Thracien mit Adrianopel zu 130,000 Einw., Philippopel, 100,000 Einw. 2) Macedonien mit Saloniki, 70,000 E., viel Handel; 3) Theſſalien mit Lariſſa; 4) Albanien mit Janina; 5) Candia und Lemmos, Inſ. 6) Bulgarien mit Sophia ꝛc.; 7) Serbien mit Belgrad; 8) Bosnien mit Bosna Serai; 9) Walachei mit Bukareſt und 10) Moldau mit Jaſſy. 9) und 10) unter einem Fürſten, genannt Hoſpodar.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allgem. National-Literatur.

§. 71. In der allg. deutſchen National-Literatur gibt es der ausgezeichneten Namen ſo viele, daß wir nur die am höchſten ragenden herausheben konnen. Die Schlegel (Chriſtian — Joh. Elias — Joh. Heinrich — Joh. Adolph — Chriſtian Traugott — Carl Auguſt Moritz — Auguſt Wilhelm und Friedrich) Stolberge (Chriſtian und Friedrich Leopold, Grafen) u. die Voße (Joh. Heinrich — Heinrich — Abraham — Chriſtian Daniel — Julius v. ꝛc.) haben dadurch, daß ſie mehrfach und mit Auszeichnung auftraten, bedeutenden Einfluß auf die Geſtaltnng der deutſchen Literatur ausgeübt.

II. C. Zählen.

§. 42. Addition und Subtraktion.

Eine Lehrerin kauft für ſich und 5 ihrer Schülerinnen, A. B. C. D. E. ein Stück Band zu 60 Ellen; davon erhält A. $^1/_{20}$; B. $^1/_{30}$; C. $^1/_{15}$ — 3; D. $^1/_{10}$ — 4; E. $^1/_6$ — 7; wieviel a) erhält A. B. C. D. E.? b) bleiben für die Lehrerin übrig? Aufl. A. $^1/_{20} = 3$; B. $^1/_{30} = 2$; C. $^1/_{15} = 4 - 3 = 1$; D. $^1/_{10} = 6 - 4 = 2$; E. $^1/_6 = 10 - 7 = 3 = 11$; b) $60 - 11 = 49$ E.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, meine glückliche Lage und den Wohlſtand meiner Eltern, welcher auch mir ſo ſehr zu Statten kommt, als eine unverdiente Wohlthat Gottes mit dankbarem und demüthigem Herzen zu betrachten.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem Allem trachten die Heiden. Denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr deſſen Alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem Reiche Gottes, und nach ſeiner Gerechtigkeit; ſo wird euch ſolches Alles zufallen.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 72. Alle dieſe Syſteme leiden an dem gewöhnlichen Gebrechen der Einſeitigkeit, wie dieß ſchon aus ihren Vorausſetzungen ſich ergibt. Sodann hob man zu ſehr die moraliſche Seite der Pädagogik hervor, und vernachläßigte die anthropologiſche; man wies allerdings nach: wozu, — aber keineswegs — wie der Menſch zu erziehen ſey. Im Beſonderen war das Reſultat beider Haupt-Syſteme ein ungünſtiges, indem bei den negativen alle Auswüchſe des Eigenwillens wucherten, bei den poſitiven manches Gute im Keime erſtickt und der Heuchelei Thür und Thor geöffnet wurde, jene lieferten ungezogene Bengel, dieſe verzogene Schwächlinge!

I. C. Zählen.

§. 29. Addition u. Subtraktion.

Suchet den Werth von x!

a) $48 + 18 = x - 18$, $= x + 30 = 90 - x$; b) $45 + 24 = x - 49$, $= x + 60 = 98 - x$; c) $42 + 24 - 18 = x + 81 - 13 = 54 + x - 25 = 70 + 15 - x =$ d) $54 - 28 + 50 = 73 - 19 + x = 65 - x + 39 = x - 37 + 87$?

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß hiezu noch die Ausſchließung vom Orte der Seligkeit und der Verkehr mit lauter boshaften Weſen kommt.

Leſen in der Fibel.

§. 36. Schulfeſte.

Nach den bibliſchen, kirchlichen und bürgerlichen Feſten kommen die Schulfeſte. Dieſe finden gewöhnlich nach den im Früh- und Spätjahre vorgenommenen, feierlichen, öffentlichen Schul-Prüfungen Statt, oder zu Ehren eines geliebten Lehrers, gelte es nun ſeinem Geburtstage, ſeinem Abſchiede oder ſeinem Andenken. Es iſt billig, daß die Schüler nicht bloß, ſondern auch deren Eltern ihre lebhafte Theilnahme an Allem ausdrücken, was Lehrer und Schule betrifft. Zuweilen gibt es auch eigene Frühlings- oder Herbſtfeſte.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 22. Dreißigjähriger Krieg.

Das durch die Reformation angeſteckte Licht konnte nicht mehr ausgelöſcht werden, vielmehr warf es ſeine Strahlen nach allen Ländern Europas, beſonders nach Frankreich, England, Schottland, Holland, ſowie nach Schweden und Dänemark hin. In Frankreich zwar wurden die Proteſtanten, genannt Hugenotten, furchtbar bedrängt und ein ölliſches Blutbad in der abſcheulichen Bartholomäus-Nacht, 1572, unter ihnen angerichtet und das Toleranz-Edikt von Nantes ſpäter wieder aufgehoben: aber in den andern Ländern, beſonders in Schottland, wo Johann Knox mit dem beſten Erfolg reformirte und die preßbyterianiſche oder puritaniſche Kirche gründete, ſetzten ſie ſich deſto feſter. In den genannten nordiſchen Reichen verſchwand die katholiſche Kirche ganz und gar und machte der evangeliſch-proteſtantiſchen Platz. In Deutſchland ſelbſt hatte letztere viele Feinde zu überwinden. Vorerſt war es ſchon der ſchmalkaldiſche Krieg, von 1547 — 55, ſodann die Tridentiner Kirchenverſammlung, welche Bann und Fluch über die Ketzer ausſprach, 1545 — 63, ferner die Stiftung des gefährlichen, Unheil drohenden Jeſuiter-Ordens, 1540, weiter auch der leidige Zwieſpalt in der proteſtantiſchen

IV. C. Styl-Unterricht.

Ueber Periodenbau.

§. 29. Logiſche Eintheilung der Sätze.

Während die grammatiſche Eintheilung und Verbindung der Sätze mehr auf äußere Form und Darſtellung derſelben geht, bezieht ſich die logiſche Eintheilung der Sätze mehr auf ihren Inhalt und inneren Zuſammenhang. Auch hier ſpricht man, ſoferne es darauf ankommt, ob die Urtheile unabhängig oder abhängig von einander ſind, von log. Haupt- und Nebenſätzen, und von beigeordneten und untergeordneten Sätzen. Die Hauptſätze können Verbindungs-, (und ꝛc.) Fortſetzungs-, (ſodann ꝛc) Ordnungs-, (erſtens ꝛc.) Eintheilungs-, (theils ꝛc.) Trennungs- (oder ꝛc.) Entgegenſetzungs-, (ſondern ꝛc.) Folgerungs-, (darum ꝛc.) und Schlußfolge- (folglich ꝛc.) Sätze ſeyn; die Nebenſätze dagegen: Beziehungsſätze (welcher ꝛc.), Erklärungs- (nämlich ꝛc.), Ausnahms- (außer, ohne ꝛc.), Ausſchließungs- (nur, blos, allein ꝛc.), Beſchränkungs- (inſofern, inwieweit ꝛc.), Vergleichungs- (wie, als, ebenſo ꝛc.), Verhältniß- (je, je, um ſo ꝛc.), Zeit-, Ort- und Cauſal- ſo wie Frixal-, Bedingungs-, Verhütungs-, Empörungs- und Frage-Sätze.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LIII. Kaiſer Joſeph II., der Erleuchtete.

Erleuchteter und menſchenfreundlicher ſaß wohl nie ein Fürſt auf dem Throne, als Kaiſer Joſeph II., Sohn der trefflichen Maria Thereſia, welcher von 1780 — 90 regierte, nachdem er bereits ſeit 1765 Antheil an der Regierung genommen hatte. Er unternimmt die bedeutendſten und durchgreifendſten Reformen, für die aber leider ſeine Zeit noch nicht reif war. Er ſtand hoch über ſeinem Jahrhundert und Volke, darum wurde er auch nicht begriffen, ſondern vielfach mißdeutet, verkannt und in in Ausführung ſeiner menſchenfreundlichen, hochherzigen Plane gehindert. Er erließ das Toleranz-Edikt, er verbeſſerte alle Zweige der Geſetzgebung und Staatsverwaltung, er hob den Jeſuiter-Orden auf, (1773) aber wurde auch deßhalb, ſo wie der edle Ganganelli, Pabſt Clemens XIV., der hiefür ſtimmte, ein Opfer ihrer finſteren Ränke. Joſeph findet nicht nur überall Widerſtand, ſondern es brechen ſogar Unruhen in Belgien und Ungarn aus und endlich unterliegt er, wie früher Henri IV.!!

Chriſtliche Kirchengeſchichte.
ſchaftlich mit III. C.

Kirche ſelbſt und endlich die furchtbarſte Geißel, der 30jährige Krieg, der faſt ganz Deutſchland entvölkerte. Er begann in Böhmen, (1618) wo die Proteſtanten am meiſten bedrückt wurden. Der Krieg wurde von dieſen ſo unglücklich geführt, daß ohne den von der Vorſehung im Jahre 1630 nach Deutſchland als Retter geſendeten König Guſtav Adolph von Schweden die Reformation ſammt der ganzen deutſch-proteſtantiſchen Kirche verloren geweſen wäre. Dieſer fromme Held ſiegte über die 2 größten Feldherren jener Zeit, Tilly und Wallenſtein, und nach 16 weiteren Jahren abwechſelnden Kampfglückes verlieh endlich der Weſtphäliſche Frieden im Jahre 1648 den Proteſtanten gleiche Rechte mit den Katholiken.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

72) Kennzeichen der Kindſchaft Gottes. I. Joh. K. 3. u. 4.

III. C. Sprach-Unterricht.
Satzzeichen.

§. 29. Der Strich oder das Komma.

Vortrag. Dieſes Zeichen erfordert den kleinſten Ruhepunkt und ſteht: a) in zuſammengezogenen, b) beigeordneten, c) untergeordneten, d) verkürzten Sätzen.

Aufg. a) Das Saatkorn keimt, wächſt, blüht und reift oder verwelkt; (die Bindewörter und — oder — nehmen in a) keinen Strich); b) Frömmigkeit, Reinlichkeit, Ordnungsliebe, Fleiß, Folgſamkeit und Sittſamkeit ſind des Kindes ſchönſte Tugenden; der Spieler verliert nicht nur ſein Geld, ſondern auch ſeine Zeit, und nicht ſelten ſeine Ehre; c) man ißt, um zu leben und nicht, um zu eſſen; (ein Zwiſchen-Satz wird natürlich von 2 Strichen eingeſchloſſen: z. B. Ich werde dich, wenn du gleich gefehlt haſt, nicht hart beſtrafen!) d) Er ſtürzte ſich, obgleich gewitzigt, in's Verderben; (auch Beiſätze z. B. Gott, der weiſe Vater Aller, hat es alſo geordnet)

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.
XIV. Die Türkei; B. aſiatiſche.

Sie liegt zwiſchen 30^{0}—42^{0} N. Br. und 44^{0}—66^{0} Oeſtl. Länge, iſt von Rußland, Perſien, Arabien und dem Meere eingeſchloſſen und zählt circa 12 Mill. Einw. auf 21,000 □ Meil. Eintheilung in 22 Ejalets, und vormals in folgenden Provinzen: 1) Klein-Aſien oder Natolien mit Smyrna, 150,000 Einw. und bedeutendſte Handelsſtadt des Reichs; Bruſa am Fuße des Olymp, 46,000 Einw., Scutari 33,000 Einw., aſiatiſche Vorſtadt von Conſtantinopel, Angora mit 20,000 Einw.; Sinope, mit Tokat 100,000 Einw. und Trapezunt; 2) Syrien, zwiſchen Euphrat und Mittelmeer, mit Aleppo, bedeutender Karawanenhandel und 200,000 Einw., Damas, 250,000 Einw., (vordem Damascus genannt). Verſammlungsort der Mecca-Karawane. Acca oder Acre, vordem Ptolemais, und Jeruſalem, 20,000 E. 3) Türkiſch-Armenien mit den Quellen des Tigris und Euphrat, und einem Theile von Georgien, Erzerum mit 80,000 E. 4) Al-Dſcheſirah oder Meſopotamien zwiſchen Euphr. und Tigris, Orfa oder Edeſſa, 35,000 Einw.; Djarbekir am Tigris, 100,000 Einw. Moſul, 60,000 Einw., in dieſer Provinz viel Baumwollen- und Saffian-Fabriken. 5) Irak-Arabi oder Babylonien und Chaldäa mit Bagdad 100,000 Einw., und Baſſora, 40,000 Einw. 6) Kurdiſtan oder Aſſyrien und 7) Inſeln, worunter Cypern, 250 □ Meilen, 100,000 Einw.; Rhodus, 20 □ Meilen, 30,000 Einw., Samos und Mitylene, endlich Chios oder Scio, 18 □ Meilen; herrlich und reich!!

Für den Lehrer.
Geſchichte deutſcher Literatur.
Allg. deutſche National-Lit.

§. 72. Einer der größten und originellſten Geiſter war der lang verkannte Jean Paul (Friedrich Richter) geb. zu Wunſiedel im Jahre 1763, † 1826. Von ſeinen Schriften nennen wir die Levana, ein Buch über weibliche Erziehung, den Titan, das Campanerthal, Quintus Fixlein und die unſichtbare Loge, ſo wie Heſperus. Weiße ſchrieb für Theater u. Kinder, Gleim, Uz und Kleiſt treffliche Gedichte, Geßner Idyllen. Noch verdienen genannt zu werden: Hagedorn, Cramer, Ramler, Huber, Gerſtenberg, Pfeffel (Fabeln), Thümmel, Schubart, Jacobi, Lavater, Bürger, Engel, Claudius, Eſchenburg.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 29. Vergleichung u. Steigerung.

Man kann zwei oder mehrere Perſonen, Sachen, Begriffe ꝛc. mit einander vergleichen, und dem A. mehr oder weniger hohe oder gleiche Eigenſchaften nach Zahl, Art, Stärke ꝛc. beilegen, als B. und C ꝛc. und endlich dem D. das Meiſte und Höchſte oder Wenigſte und Geringſte. Hieraus ergibt ſich der höhere und höchſte Grad für die Eigenſchaftswörter. Aufg. Die Lilie iſt ſchöner, als die Tulpe; das Veilchen riecht weniger ſtark, als die Nelke; am lieblichſten duftet doch immer die Roſe; ein Bad iſt eben ſo angenehm, als geſund.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, Alles, was mir Gott vor Andern anvertraut hat, ſo zu gebrauchen, wie er es haben will.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Darum ſorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, u. mit welcherlei Maaß ihr meſſet, wird euch gemeſſen werden.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 73. Es läßt ſich erwarten, daß die Philoſophie, ſobald ſie ſich als Wiſſenſchaft der Wiſſenſchaften zu behaupten, ſie alle mehr oder weniger zu durchdringen und mit einem höheren Geiſte zu erfüllen wußte, — auch an eine der wichtigſten u. einflußreichſten, an die Pädagogik — gieng. Kant nahm 3 Momente an, das der Wartung für das Phyſiſche, das der Zucht für das Moraliſche und das des Unterrichts für das Geiſtige. Fichte betrachtete die Pädagogik als Förderung zu freier Thätigkeit, nahm aber nur auf das Subjekt und faſt gar nicht auf die Methode Rückſicht; Schelling ſuchte Reales und Ideales, Seyn und Wiſſen in ſeinem ſynthetiſchen Syſteme zu verbinden; Hegel will Kraftbildung des Menſchen im Geiſte des Chriſtenthums.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

84) Hoffe auf den Herrn und thue Gutes; bleibe im Lande und nähre dich redlich!

Vaterland, mein Vaterland,
Es iſt ein heilig, ſchönes Band,
Was mich mit dir verbindet.
Durch dich fühl ich mich groß u. frei,
Dir bleib' ich bis zum Tode treu,
Wo mich der Tod auch findet!

I. C. Schreiben a. d. Tafel.

Ich glaube, daß alsdann das Schickſal der Menſchen entſchieden ſeyn wird.

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweiterter Kreis: Gott.

§. 37. Beſondere Pflichten eines Kindes.

Liebet und ehret eure Seelſorger und Lehrer, wie eure Eltern, und folget ihren heilſamen Anweiſungen. Vergeſſet nie, daß ſie an eurer Seelen Seligkeit arbeiten, und erſchwert ihnen nicht ihr hartes Amt, daß ſie es nicht mit Seufzen thun müſſen; denn Solches wäre euch nicht gut! Gegen Erwachſene ſeid beſcheiden, gegen alte Perſonen ehrerbietig, grüßet Andere zuerſt und höflich; treibet nie Spott und Muthwillen mit dem, was Anderen heilig iſt u. macht euch nie luſtig über gebrechliche, krüppelhafte, unglückliche Perſonen. Gegen eure Mitſchüler beweiſet euch freundlich, verträglich u. zuvorkommend!

Religion.

IV. C. gemein-

§. 23. Begründung des Gegenſatzes einer Evangeliſch-Proteſt. Kirche.

Seit das Augsburg'ſche Glaubensbekenntniß durch die furchtbaren Religionskriege ſeine blutige Weihe und durch den Weſtphäliſchen Friedensſchluß äußere Anerkennung erlangt hatte: konnte man von einer ſelbſtſtändigen, evangeliſch-proteſtantiſchen Kirche ſprechen und ſelbſt in ſtreng-katholiſchen Ländern durfte man Augsburg'ſchen Glaubens-Verwandten die freie und öffentliche Ausübung ihrer ſo mühſam errungenen, kirchlichen Rechte nicht mehr verweigern. Anfangs hatte allerdings die Reformation ſo wenig als deren Verfechter die Abſicht, eine Kirchenſpaltung herbeizuführen; vielmehr wollte ſie das unter Menſchenſatzungen und äußerem Gepränge verdunkelte, faſt abhanden gekommene Evangelium wieder an's Licht ziehen und den göttlichen Geiſt des reinen Urchriſtenthums der davon abgewichenen chriſtlichen Kirche zurückbringen: aber die römiſche Kirche wollte Nichts von Reformation wiſſen, Nichts mit den Reformatoren gemein haben, ſetzte fleiſchliche Waffen der Macht der Wahrheit entgegen, ſprach ihren Bannfluch über die Ketzer aus und die Kirchen-Verſammlung von Trient machte die Kirchenſpaltung zur unvermeidlichen Nothwendigkeit. Aber aus dieſem Zwieſpalte

IV. C. Zahl-Unterricht.

X. Rabat-Rechnung.

§. 44. Vortrag. Rabat oder Disconto nennt man diejenige Summe, welche man von einer Schuld abziehen kann, im Falle, daß man früher baar zahlt, als man hiezu verpflichtet iſt. Den jetzigen Werth einer erſt in ſpäterer Zeit fälligen Summe finden, heißt Discontiren.

Aufg. 1) Für den Ankauf eines Hauſes ſollen 9500 fl., fällig in 4 Jahren, bezahlt werden; der Käufer will es ſogleich baar zahlen, und der Verkäufer verwilligt ihm einen Rabat von 4 pCt. fürs Jahr; wie viel muß Jener dieſem noch zahlen? Aufl. 100 fl. Kap. in 4 J. = 116 fl. demnach $116 : 100 :: 9500 : x = \frac{950000}{116} = 8198\frac{8}{29}$ fl.; 2) Für einen Garten ſollen 3000 fl., in 3 J. fällig, bezahlt werden; wie viel baar, wenn 5 pCt. discontirt wird? Aufl. $115 : 100 :: 3000;\ x = \frac{300000}{115} = 2608\frac{16}{23}$ fl.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LXIV. Washington oder Nordamerik. Freiſtaaten.

Nach den bisher erzählten Ereigniſſen und Kriegen begann ſich in Europa ein Staaten-Syſtem zu bilden, deſſen oberſter, leitender Grundſatz — Erhaltung des politiſchen Gleichgewichtes — war. Als Hauptmächte ſtehen fortan da: 1) Oeſterreich, moraliſch geſtärkt durch Maria Thereſia und ſeinen großen polit. Reformator, K. Joſeph; 2) England, gewaltig durch ſeine Seemacht, Colonieen und ſeinen Welthandel, beſonders ſeit K. Eliſabeth; 3) Frankreich, namentlich durch feine Bildung, ſchöne Sprache und treffliche Feldherren, ſo wie durch die lange, glanzvolle Regierung Ludwigs XIV. u. vor ihm Heinrichs IV. ehrfurchtsgebietend; 4) Rußland, dieſer rohe Coloß von unermeßlicher Kraft, geregelt und geformt unter Peter I. und Katharina II.; 5) Preußen, jugendlich kräftig, das ſich durch das hohe Talent Friedrichs des Einzigen in den erſten Rang ſchwingt. Die anderen Mächte ſind zweiten und niedrigeren Ranges und bedeuten nicht viel, wie dieß die Theilung Polens unter 1) 4) und 5) beweiſt und der bairiſche Erbfolgeſtreit. — Aber in der neuen Welt reißt ſich von England ein großer Theil Nord-Amerikas los unter ſeinem tugendhaften, herrlichen Helden, Washington, in dem großen Befreiungskampfe, wo ja der Congreß von Philadelphia, 1774, das Signal gab. Am 4. Juli 1776 erklären ſich 13 Provinzen für einen unabhängigen Freiſtaat. England, von allen Seiten gedrängt, muß weichen und ſich zum Frieden von Verſailles, 3. Sept. 1783 verſtehen. Was für Nord-Amerika ein Washington, das ſollte in ſpäterer Zeit Bolivar für Süd-Amerika gegenüber von Spanien werden.

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

heraus geſtaltete ſich gerade und begründete ſich eine Evangeliſch-Proteſtantiſche Kirche! Daß Viele die proteſtantiſche Glaubens- und Gewiſſensfreiheit mißbrauchten und an die Stelle des lebendig machenden Geiſtes wieder den tödtenden Buchſtaben ſetzten und in unnützem Gezanke ſich vergaßen und die heilige Sache, — iſt eine eben ſo unbeſtreitbare als höchſt betrübende Thatſache, die aber nur früher oder ſpäter der Wahrheit zu neuen Siegen verhalfen und die furchtbarſte, feindſeligſte Macht, die des Wahnes und Aberglaubens ſchwächen mußte. Wenn ſchon ſtreng abgeſchloſſen, hat denn doch die römiſch-katholiſche Kirche manchen Fortſchritt, der ſich aus dem Geiſte des Proteſtantism ergab, zu benützen gewußt und ſich ſo an ihrem Gegenſatze ſelbſt in gewiſſer Hinſicht reformirt, und möge darum auch von uns als Schweſterkirche liebevoll angeſehen werden!!

III. C. Zahl-Unterricht.

Bruch-Rechnung.

§ 44. Verwandlen gemeiner Brüche in Decimalbrüche.

Vortrag. Indem wir uns hiebei auf das von 20 — 30 Schulwoche über die Decimal-Bruchrechnung Geſagte beziehen, fügen wir hierorts nur noch bei, daß man, um einen gemeinen, eigentlichen Bruch in einen Decimalbruch zu verwandeln, blos an den Zähler eine Null anhängen und ſofort durch den Nenner dividiren darf. Der Quotient iſt alsdann ein Zehentel, was man links durch ein Komma, wovor, wenn es keine Ganzen gibt, weiter links eine Null geſetzt wird, anzeigen muß. Immer hänge man dem Reſte eine weitere Null an und verfahre, wie bei einer gewöhnlichen Diviſion.

Aufg. 1) Man verwandle $^1/_4$ in einen Decimalbruch!

```
4 | 10 | 0,25
  |  8 |
  ------
     20
     20
    ----
    " "
```

folglich $^1/_4 = 0{,}25$; es iſt dieß ganz klar, denn $0{,}25 = {}^{25}/_{100} = {}^1/_4$;

2) Iſt der Nenner zu groß für 1 Null, ſo hänge man deren 2 an; z. B. $^1/_{11}$

```
11 | 100 | 0,0909
   |  99 |
   -------
      100
       99
     -----
        1 2c.
```

folglich $^1/_{11} = 0{,}0909\ldots$

III. C. Weltkunde oder Menſchen- u. Staatenkunde.

§. 69. Nord-Amerikaniſche Freiſtaaten.

Die vereinigten Staaten von Nord-Amerika ſtehen in zu enger Verbindung mit Europa überhaupt, und mit Deutſchland insbeſondere, das mehr als $^1/_{10}$ zu ſeiner Bevölkerung beigetragen hat, als daß wir nicht hierorts noch ihrer erwähnen ſollten. Sie haben ganz und gar die europäiſchen Elemente in ſich aufgenommen und das urſprünglich Indianiſche verdrängt, daß man ſie ſchlechthin zu Europa rechnen dürfte. Den Tauſenden nach ziehen ſich ſeit Jahren die Kinder Europas und vornehmlich Deutſchlands dahin, ſo daß man, nächſt engliſchen, geliebte deutſche Töne und Namen daſelbſt vernehmen kann! — Die N. A. Freiſtaaten reichen vom 25 — 52⁰ N. Br. und vom 253 — 311⁰ O. L. und zählen auf 114,000 □ M. zur Zeit mehr als 15 Mill. Einw. jeder Religion und Kirche. Große Fabrik- und Handelsthätigkeit und unbeſchränkte Freiheit herrſcht daſelbſt; überall Dampfſchiffe auf zahlloſen Canälen und Eilwagen auf Eiſenbahnen. Die Regierung bildet ein Präſident mit einem Congreſſe, der aus Senatoren und Repräſentanten beſteht.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allg. deutſche National-Lit.

§. 73. Tiedge's Urania iſt eines der Meiſterwerke, die ihren Werth nie verloren. — Hölty ein lieblicher Sänger, beſonders der Naturſcenen, ſeiner würdig iſt J. G. Sokis u. Matthiſon; Klinger, Raupach u. Grillparzer ausgezeichnet durch dramatiſche Leiſtungen, beſonders im Trauerſpiele; Kotzebue gleich fruchtbar als ſtark im Luſtſpiele; was Leſſing, Gellert und Pfeffel für die Fabel, das u. vielleicht noch mehr wurde Krummacher für die Parabel; der Miniſter Hardenberg erwarb ſich auch in der Literatur unter dem Namen „Novalis“ hohen Ruf und Tieck iſt für eleganten, modernen Styl in neueſter Zeit für Viele Tonangeber geworden.

II. C. Zählen.

§. 43. Addition u. Subtraktion.

Vertheilet ein Zweiguldenſtück unter **A. B. C. D.** und zwar ſo, daß **A.** das Sechstel, **B.** 2mal ſo viel, weniger 12, **C.** ein Zehentel + 15 u. **D.** ein Fünftel — 8 davon erhalt; es fragt ſich: 1) wie viel erhält Jedes? 2) wie viel **A. B. C. D.** zuſammen? 3) wie viel bleibt übrig? zu 1) A. $= {}^1/_6 = 20$ kr.; B. $= 20 \,.\, 2 - 12 = 28$ kr.; C. $^1/_{10} = 12 + 15 = 27$ kr.; D. $= {}^1/_5 = {}^2/_{10} = 24 - 8 = 16$ kr.; zu 2) $20 + 28 + 27 + 16 = 91$ kr. = 1 fl. 31 kr.; zu 3) $120 - 91 = 20 + 9 = 29$ kr.

II. C. Schönſchr. a. Papier.

Ich verpflichte mich, vor allen Dingen, nach chriſtlicher Tugend zu ſtreben, weil dieſe allein uns hier u. dort glücklich machen kann.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Was ſieheſt du aber den Splitter in deines Bruders Auge, u. wirſt nicht gewahr des Balkens in deinem Auge? Oder, wie darfſt du ſagen zu deinem Bruder: „Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen,“ und ſiehe, ein Balken iſt in deinem Auge! Du Heuchler, ziehe am erſten den Balken aus deinem Auge; darnach beſiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Für den Lehrer.

Geſchichte der Pädagogik.

§. 74. Großes Glück machte der Eklekticismus d. h. diejenige Anſicht, welche nicht gerade Eigenes in ſtreng-ſyſtematiſcher Form gibt, ſondern vielmehr das beſſere Anderer nach einem beſtimmten Eintheilungsgrunde auswählt und prüfend zuſammenſtellt. Hierher gehören Niemeyer, Grundſätze der Erz. u. des Unt.; Denzel, Arndt, Pöliz ꝛc. Von der Politik abhängig, behandelten Voß, Stephani, Zachariä u. Zollner die Pädagogik u. ungewöhnlich geiſtvoll **Jean Paul** (Fr. Richter) in ſeiner berühmten Levana. Auf ſeltene, wiſſenſchaftliche Höhe ſtellte ſie Blaſche; Gräffe, Schulze u. A. lieferten Beiträge oder Verſuche zu einem dereinſt zu entwerfenden Schulrechte.

I. C. Zählen.

§. 30. Addit. durch Vergleichung.

a) 45 : 15 :: 60 : x; b) 48 : 12 :: 36 : x; c) 49 : 7 :: 70 : x; d) 54 : 9 :: 24 : x; e) 55 : 11 :: x : 7; f) 60 : 20 :: x : 16; g) 50 : 25 :: x : 9; h) 72 : 18 :: x : 14.

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß dann der Sohn alle Feinde überwunden haben u. dem Vater unterthan ſeyn wird.

Leſen in der Fibel.

§. 37. Familienfeſte.

Wir beſchließen die Reihe der Feſte mit den Familien-Feſten. Es ſind dieß die ſchönen Tage, wo irgend ein erfreuliches Ereigniß nicht blos die Kinder, ſondern auch der Verwandten, Freunde u. Bekannten viele im älterlichen Hauſe verſammelt, um ſich gemeinſchaftlich zu freuen, gemeinſchaftlich zu genießen u. das Band der Eintracht u. Liebe durch gemeinſame Begehung eines ſolchen Familienfeſtes enger und feſter zu ziehen. Bald iſt es die Geburt eines Kindes u. ſeine Taufe, bald eine Verlobung und Hochzeit, bald das Geburtsfeſt einer theuren, verehrten Perſon oder eine Confirmationsfeier oder auch die Rückkehr in's Vaterhaus, was man gemeinſchaftlich u. feſtlich begeht. Hieran nehmen d. Kinder mit allem Rechte vollen Antheil!

Religion.

IV. C. gemein-

§. 24. Bibel- und Miſſions- ſo wie Unionsweſen.

Die evangeliſch-proteſtantiſche Kirche hatte nur allzubald ihren Charakter abgelegt und war in ein ſtarres, trockenes Lutherthum ausgeartet und manches Conſiſtorium nicht beſſer, als die römiſche Curie ſelbſt. Man kann es daher als einen wahren Fortſchritt zum thätigen, lebenswarmen Chriſtenthum betrachten, daß fromme, gotterleuchtete Männer, wie Spener, Franke, Arndt, Bengel ꝛc. auftraten, die in Schrift und Wort gewaltig predigten, und nicht wie die lutheriſchen Schriftgelehrten. Selbſt Zinzendorf mit ſeiner Herrnhuther Brüdergemeinde war ein heilſamer Sauerteig zur Erneuerung des göttlichen Geiſtes in den matt und kraftlos gewordenen Gemüthern. Der Hauptgrundſatz, woran die proteſtantiſche Kirche, wenn ſie ſich nicht ſelbſt aufgeben und vernichten wollte, feſt halten mußte, war und blieb Freiheit in Glaubens- und Gewiſſensſachen und das ungeſchmälerte Recht, ſelbſt zu forſchen und zu prüfen, und dieß erzeugte natürlicher und nothwendiger Weiſe manche

IV. C. Styl-Unterricht.

Ueber Periodenbau.

§. 29. In grammatiſcher Beziehung theilen ſich die Perioden in einfache, zuſammengeſetzte, zuſammengezogene, gemiſchte. Einfach iſt ſie, wenn ſie zwar, was zu einer Periode erforderlich iſt, aus wenigſtens 3 oder mehreren Sätzen beſteht, aber nicht in 2 Hälften mit Hebung und Senkung zerfällt; iſt dieß der Fall und zwar mit vorherrſchender Hebung und Senkung, ſo iſt die Periode zuſammengeſetzt. Wenn das Hauptglied der Periode oder der logiſche Hauptſatz zuſammengezogen iſt, ſo nennt man eine ſolche Periode eine zuſammengezogene; wenn endlich einzelne kurze Vorder- und Nachſätze dergeſtalt mit zuſammengezogenen verbunden ſind, daß keine Art von Sätzen vorherrſcht: ſo nennt man ſolche Perioden gemiſchte. Aufg. Suchet aus I. Cor. K. 13. und 15. dieſe 4 Arten von Perioden herauszufinden.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LXV Napoleon oder die franzöſiſche Revolution.

Schon hatte ſich hie u. da ein Geiſt der Auflehnung gegen die bevorrechteten Klaſſen kund gegeben, z. B. in den Zeiten der Reformation der Bauren-Aufruhr in mehreren Gauen Deutſchlands, in England unter Cromwell, in Nord-Amerika unter Washington. Nirgends kam er aber entſchiedner zum Ausbruche und war von wichtigeren, weltgeſchichtlichen Folgen, als in Frankreich. Raſcher und weiter um ſich greifend, als ſonſt irgendwo, war hier die Aufklärung vorgeſchritten; hohe Talente, ein **Voltaire**, **Rousseau**, **Diderot** etc. hatten neue Lehren durch ihre Schriften verbreitet, welche nicht verfehlen konnten, ihren welterſchütternden Einfluß auszuüben und ein unter drückenden Laſten ſeufzendes Volk aufzuregen! Leider traf aber auch hier der Fluch früherer Unthaten ein ſchuldloſes Haupt, das Ludwigs XVI., das am 17/21. Jan. 1793 unter der Guillotine fällt. Schon am 5. Mai 1789 war der Reichstag eröffnet worden und die National-Verſammlung hatte eine feindſelige Stellung angenommen (**Mirabeau**). Der National-Convent erklärt Frankreich als Republik, (Jakobiner, — Robespierre), 21. September 1792. Das Direktorium (1795—99) muß dem Conſulate weichen und ein gleich großer als glücklicher, und ſiegreicher Feldherr reißt mit dieſem auch die Republik und faſt ganz Europa an ſich. Es iſt dieß Napoleon Bonaparte, ſeit 18. Mai 1804 zum Kaiſer ernannt, nachdem er auf überraſchende Weiſe Diktator von Europa's Geſchicken geworden war. Er wird Tochtermann des Kaiſers Franz I. von Oeſterreich, und dem ihm geborenen Sohne gibt er den bezeichnenden Namen eines Königs von Rom!! An die Stelle der Republik tritt Militär-Deſpotism!

Chriſtliche Kirchengeſchichte.

ſchaftlich mit III. C.

Uebelſtände und Mißbräuche, die aber von den damit verbundenen Wohlthaten und Vortheilen unendlich überwogen wurden. Der Segnungen größte und wirklich von unberechenbaren Folgen iſt das in großartiger und ausgebreiteter Wirkſamkeit veranſtaltete Bibel- und Miſſionsweſen, das ſeinen Brenn- und Mittelpunkt in England und Deutſchland hat und überall hin ſeine erwärmenden und hellleuchtenden Strahlen verbreitet. Jedem, der in Finſterniß ſitzt, wo es ſey, ſoll das Licht des Heils aufgehen und Jedem das Evangelium angeboten, Jedem aber auch die Bibel in die Hand gegeben werden! Das der ſchöne Grundſatz, welcher dieſe Vereine alle leitet! Daß ein ſanfter Geiſt der Duldung in der evangeliſchen Kirche wehe, erſieht man aus den meiſt gelungenen Unionsverſuchen, welche von dem aufgeklärten Preußen ausgiengen und nach und nach die reformirten und proteſtantiſchen Kirchen in Eine Einzige Evangeliſche verſchmelzen werden! Möge es dem nächſten Jahrhunderte gelingen, eine vollſtändige Einheit, unbeſchadet der Freiheit, in die Kirche des Herrn einzuführen!!

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

74) Chriſtus als Hoheprieſter. Ebr. K. 3 — 5.

III. C. Sprach-Unterricht.

Satz-Zeichen.

§. 30. Vortrag. Das Frage- und Ausrufzeichen dient weniger dazu, einen Ruhepunkt, als vielmehr die fragende und ausrufende Betonung zu bezeichnen. Das Fragezeichen ſetzt man nach jeder direkten Frage, worauf man eine Antwort erwartet, und wobei das Zeitwort dem Subjekte vorangeht; bei indirekter oder erzählungsweiſer Frage bleibt es weg. Das Ausrufzeichen gebraucht man bei Anrede und um eine Gemüthsbewegung auszudrücken, beſonders bei den Empfindungswörtern; im Zuſammenhange mit anderen Sätzen bleibt es gleichfalls weg, z. B. wenn die Anrede als Zwiſchenſatz ſteht. Frage- und Ausrufzeichen erfordern übrigens eine eben ſo lange Pauſe, als der Punkt. Noch gibt es andere Zeichen, nämlich a) Binde- und Theilungszeichen -; (bei zuſammengeſetzten Wörtern und am Ende einer Zeile) b) Apoſtroph ' bei Auslaſſungen in der Poeſie; c) Trennungs-Zeichen, z. B. auf ë, damit 2 Vokale nicht zuſammengezogen werden; d) Wiederholungszeichen :/:; e) Parentheſe oder Klammer (. .); f) Gedankenſtrich —.

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 70. Statiſt. Ueberſicht der Nord-Am. Freiſtaaten.

Gegenwärtig zählt dieſer zur See und durch ſeinen Handel, ſowie ſeine Verfaſſung ſo mächtige Freiſtaat 30; für ſich beſtehende Staaten — Anfangs nur 13, aber ſo oft ein neues Gebiet eine Bevölkerung von wenigſtens 60,000 Einw. nachweiſen kann, hat es das Recht, als beſonderer Staat beizutreten und den Congreß mit Senatoren und Deputirten zu beſchicken. 1) Maine, 1505 □ M., 501,793 Einw., fruchtbar, an den Küſten ſteinig; 2) New-Hampshire, 437 □ M., 284,574 Einw., fruchtbar, aber waldig mit den Weißen Bergen; 3) Massachusets, 368 □ M., 737,699 Einw. mit Boston, großer Fabr.- u. Hand.-Stadt, (Franklin, geb.) u. Cambridge, Univ.; 4) Rhode-Island, 64 □ M., 109,000 Einw. mit Providence, 12,000 E.; 5) Connecticut, 225 □ M., 310,000 E. Sehr fruchtbar, mit Hauptſt. gl. N.; 6) New-York, 2176 □ M. u. 2½ Mill. Einw. mit Hauptſt. gl. N., 213,000 E., erſte Handelsſt. der Union; viel Eiſen, Salz, Fabr. 7) Vermont, 481 □ M. u. 300,000 E., viel Ackerbau u. Viehzucht, aber auch noch unangebautes Land. 8) New-Jersey, 325 □ M., 380,000 Einw., Ackerbau und Mineralien.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allg. deutſche National-Lit.

§. 74. Von jeher war Schwaben das Land des Sanges, und dieſen Ruhm wußten ſeine Dichter auch in neueſter Zeit zu behaupten. Obenan ſteht hier mit Recht L. Uhland, der Meiſter in Balladen. Nach ihm ſind G. Schwab und Pfitzer die ausgezeichnetſten. Der früh verewigte W. Hauff hat ſich jedoch auch einen Namen gemacht. Unter den hochragendſten Dichtern, wiewohl kein Schwabe, ſtrahlt F. Rückert, auf den Schillers Geiſt ſich übergeerbt zu haben ſcheint. Von den zahlloſen weiblichen Schriftſtellern nennen wir nur C. Pichler, J. Schoppenhauer und H. Henke, ob ihrer gleich Legion iſt.

II. C. Schreiben mit Sprach-Unterricht.

§. 30. Die Satzzeichen.

Wie man im Sprechen auf den Hauptgedanken den Ton oder Accent legt und am Ende eines Satzes jedesmal ein wenig innehält oder abſetzt: alſo muß man auch im Schreiben die größeren oder geringeren Ruhepunkte durch Satzzeichen andeuten. Gewöhnlich ſetzt man einen Punkt, wenn eine Reihe von zuſammenhängenden, d. h. bei- oder untergeordneten Sätzen beendigt iſt. Die einzelnen Sätze trennt man durch einen Strich; zwiſchen beiden ſteht der Strich- u. Doppelpunkt. Bei einer Frage ſetzt man ein Fragezeichen, bei einem Ausrufe ein Ausrufzeichen.

II. C. Schönſchreiben auf Papier.

Ich verpflichte mich, traurige Schickſale geduldig zu ertragen.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da ſuchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Literatur.

Allg. deutſche National-Lit.

§. 75. Eine patriotiſche Richtung nahm die deutſche Literatur, beſonders die Poeſie, ſeit dem Beginne des ſogen. Befreiungskampfes, von 1813 an. Am bezeichnendſten führen wir wohl hier Körner, den Dichter von Leyer u Schwerdt und ſeine geiſtesverwandten Streiter, Arndt, Follenius u. A. auf. — In der Philoſophie hatten, nach der Leibnitz-Wolf'ſchen Schule, ſich die Kant'ſche oder kritiſche, die Fichte'ſche oder die des transcendentalen Idealismus, die Schelling'ſche oder die des abſoluten Identitätsſyſtems und endlich Hegels gewaltige Schule, (mit ſcharfer Dialektik) wozu Strauß gehört, gebildet.

I. C. gem. mit II. C. Memoriren.

45) Der Gerechte erbarmet ſich ſeines Viehes; aber das Herz der Gottloſen iſt unbarmherzig.

Quäle nie ein Thier zum Scherz; denn es fühlt, wie du, den Schmerz!

I. C. Schreib. a. d. Tafel.

Ich glaube, daß Gott Alles in Allem ſeyn und abwiſchen wird die Thränen von unſern Augen!

Anſchauungs-Unterricht.

IV. erweiterter Kreis: Gott.

§. 38. Beſondere Pflichten eines Kindes.

Nicht blos gegen Gott, gegen dich und andere Menſchen haſt du, liebes Kind, heilige Pflichten — du haſt deren auch gegen die Thiere, Pflanzen und Denkmäler, Gebäude ꝛc. Nie quäle ein Thier aus Scherz, ſey es auch nur eine Fliege, tödte keines blos zum Zeitvertreibe, nimm keine Vogelneſter aus, reize kein Thier zum Zorn und reiche deinen Hausthieren ihre Nothdurft in Futter und Trank.

Beſchädige kein Bäumchen, reiße nicht unnöthigerweiſe Pflanzen, beſonders Blumen ab, nimm kein fremdes Obſt, iß niemals davon, auch wenn es deinen Eltern gehört, ohne daß es reif und der Genuß dir erlaubt iſt. Beſchmutze oder beſudle kein Denkmal, kein Haus, Tiſch oder Bank.

Religion.

IV. C. gemein-

§. 30. Der Sonntag iſt da! Er kommt uns geſendet vom Himmel; D'rum ſchweigt das Getümmel Der irdiſchen Müh'!

1) In ſechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer und Alles, was darinnen iſt; und ruhete am ſiebenten Tage. Darum ſegnete der Herr den Sabbathstag und heiligte ihn. II. Moſ. 20, 11. 2) Der Sonntag iſt da! Was hoffend und liebend wir ſäen, Wird einſtens erſtehen in lieblichem Glanz. Wir ſäen im Staube; dort reicht uns der Glaube den ewigen Kranz. 3) Der erſte Tag ſey Morgenſtern, Der unſrer Woche Licht vom Herrn und Himmelsfrieden ſtrahlet. 4) O zieh' auch mich, mein Gott, zu dir am Tage deiner Ehre; Gib, daß

IV. C. Zahl-Unterricht.

X. Rabat- oder Disconto-Rechnungen.

§. 45. Aufg. Für ein Landgut nebſt Wohnung ſollen, nach den Kaufbedingungen, baar 2000 fl., nach 2 Jahren abermals 2000 fl. u. nach 4 Jahren noch 3000 fl. und in 6 Jahren der Reſt mit 2500 fl., alſo im Ganzen 9500 fl. bezahlt werden. Wie viel muß der Käufer, der Alles auf einmal und ſogleich abtragen will, noch zahlen, wenn ihm der Verkäufer die ſpäter fälligen Summen zu $4\frac{1}{2}$ pCt. discontirt? Aufl.

$$a)\ 109 : 100 :: 2000 : x = \frac{200,000}{109} = 1834\tfrac{94}{109};$$

$$b)\ 118 : 100 :: 3000 : y = \frac{300,000}{118} = 2533\tfrac{53}{59};$$

$$c)\ 127 : 100 :: 2500 : z = \frac{250,000}{127} = 1968\tfrac{64}{127};$$

$1834 + 2533 + 1968 + 2000 = 8335$ fl.; hiezu kommen die Bruchgulden $\frac{94}{109} + \frac{53}{59} + \frac{64}{127} = \frac{704,342 + 733,679 + 411,548}{816,737}$ $= 2,26\ldots$ Folglich baar im Ganzen zu zahlen: 8337, 26 . . . fl.

IV. C. Weltkunde oder Menſchen- und Völkerkunde.

LXVI. Der heilige Bund oder Europäiſcher Friede.

Der Kaiſer Napoleon hatte die ohnehin tapferen Franzoſen zu lauter Soldaten umgeſchaffen, Könige ein- und abgeſetzt, alte Reiche vernichtet, neue ins Leben gerufen, Lorbeere in Egypten, Italien, Deutſchland, Spanien, Portugal ꝛc. geſammelt, die Alpen-, Pyrenäen- und Rheinländer faſt zu eben ſo vielen franzöſiſchen Provinzen umgeſtaltet und ſo ſich eine Armee, faſt ſo zahlreich, aber viel furchtbarer, als die des Perſerkönigs Xerxes, gebildet. Raſch ſchritt er fort, um eine Univerſal-Weltmonarchie zu ſtiften und zu verwirklichen, was ein Alexander von Macedonien und ein Cäſar geträumt haben mögen. Die Fehler ſeiner Gegner und die Uneinigkeit der übrigen Fürſten und der Mangel an einem großen, die Fürſten- und Feldherrenwürde in ſeiner Perſon vereinigenden General ꝛc. kamen ihm zu Statten. Aber die Eisfelder Rußlands und Moskaus Einäſcherung ſetzten 1812 ſeinem Triumphzuge Schranken. Die Völker ſammeln ſich um ihre Fürſten und die Völkerſ lachten vom 18. Okt. 1813 bei Leipzig und 18. Juni 1815 bei Waterloo entſcheiden. Napoleon wird nach Elba, ſpäter bis zu ſeinem Tode nach S. Helena verwieſen. Die großen Mächte ſchließen feierlich einen Bund, den Frieden in Europa aufrecht zu halten. In Frankreich herrſchen wieder die Bourbonen, Louis XVIII. und Charles X. — aber kein Rückſchritt war hier mehr möglich; die Juli-Revolution ruft Louis Philipp von Orleans auf den Thron, 1830, als König der Franzoſen, der zur Erhaltung des Weltfriedens beiträgt!

Chriſtliche Pflichtenlehre.

ſchaftlich mit III. C.

ich dann nur dich in mir Empfind' und ſeh' und höre! Doch gieb, daß jeder andre Tag Dir auch, mein Gott, gehören mag Zur Wohlfahrt meiner Seele! 5) Wie heilig iſt dieſe Stätte! Hier iſt nichts anders, denn Gottes Haus, — Hier iſt die Pforte des Himmels! I. Moſ. 28, 17. 6) Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deu Vorhöfen des Herrn; Leib und Seele freuen ſich in dem lebendigen Gott. Pſ. 84, 2. 3. 7) Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauſes und den Ort, da deine Ehre wohnet! Pſ. 26, 8. Vergl. 150, 1. 2. 8) Redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielet dem Herrn in euren Herzen! Eph. 5, 19. Vergl. Spr. 1, 7. 4, 1. 2. Sir. 18, 19. 9) Dein Tempel ſoll uns heilig ſeyn, Dem Alter, wie der Jugend, dort wollen wir dem Herrn uns weih'n, Der Weisheit und der Tugend!

III. C. gem. mit IV. C. Memoriren.

III. C. Spr. No. 1. 3. 5. 8. 9. L. No. 458, 1—3. 460, 1. 3. 6.
IV. C. Spr. No. 1—3. 4—6. 7 — 9. L. No. 458. 459. 460.

III. C. gem. mit IV. C. Bibelleſen.

75) Ermahnung zum Glauben. Glaubenshelden Ebr. K. 11—13.

III. C. Zahl-Unterricht. Bruch-Rechnung.

§. 45. Verwandeln gemeiner unächter Brüche in Decimalbrüche.

Vortrag. In dieſem Falle dividire man zuerſt, vor Anhängung einer Null, den Nenner in den Zähler, und ſchreibe die als Quotient gefundenen Zahlen als Ganze links vor das Komma, hänge ſodann, wie in §. 44, eine Null an den Zähler-Reſt und dividire von Neuem mit dem Nenner in den durch Nullen verſtärkten Zähler und ſetze den Quotienten oder die Decimalbrüche rechts vom Komma.

Aufg. a) $^{525}/_{17}$ in einen Decimalbruch zu verwandeln!

```
525 | 17
51  | 30, 88 ... folglich iſt
„150   525/17 = 30, 88...
 136
 ---
 140
 136
 ---
   4 2c.
```

b) $^{24}/_{15}$ in einen Decimalbruch =

```
24 | 15   = 1, 6; denn in 24 iſt
15 | 1, 6 ; 1 Ganzes = 15 enthal-
„90        ten, Reſt 9/15; nun 9 :
 90        15 :: 3 : 5 oder :: 6 :
 ---       10; folglich 0, 6 =
 „ „       6/10 = 9/15.
```

III. C. Weltkunde oder Länder- und Staatenkunde.

§. 71. Statiſt. Ueberſicht der Nordamerik. Freiſtaaten.

9) Pennsylvania, 2070 □ M., 1,730,000 E. mit Philadelphia u. Pittsburg; 10) Delaware, 97 □ M., 80,000 E.; 11) Maryland, 510 □ M., 470,000 E. (Tabak u. Baumw.); 12) Virginia, 3014 □ M., 1,240,000 E. mit Richmond; 13) North-Carolina, 2063 □ M., 760,000 E.; 14) South-Carolina, 1417 □ M., 600,000 E., Charles-Town; 15) Georgia, 2741 □ M., 700,000 E. (Savannah); 16) Alabama, 2400 □ M., 600,000 E.; 17) Mississippi, 2140 □ M, 380,000 E.; 18) Louisiana, 2260 □ M., 355,000 E. New-Orleans; 19) Tennessee, 2107 □ M., 830,000 E.; 20) Kentucky, 1837 □ M., 780,000 E.; 21) Ohio, 1830 □ M., 1,520,000 E. m. Cincinnati; 22) Indiana, 1640 □ M., 690,000 E.; 23) Illinois, 2785 □ M., 480,000 E.; 24) Missouri, 2844 □ M., 385,000 E.; 25) Arkansas, 5840 □ M., 98,000 E.; 26) Michigan, 3661 □ M., 215,000 E; 27) Florida Territory, 2720 □ M., 55,000 E.; 28) Wisconsin, 310,000 E.; 29) Towa, 435,000 E.; 30) District of Columbia, 5 □ M., 45,000 E. mit Washington, Bundesſtadt.

Für den Lehrer.

Geſchichte deutſcher Nat.-Lit.

§. 76. In neueſter Zeit hat ſich ein junges Deutſchland d. h. eine neue Richtung in der Lit. aufgethan, welchem das politiſche Element nicht fremd iſt. An der Spitze ſtehen Heyne, Börne †, C. Guzkow, L. Wienburg; Herwegh und 2 Weiber, Rahel und Bettina von Arnim, geb. Brentano machen gleichfalls Epoche. Die vielgeleſenſten und fruchtbarſten Schriftſteller unſerer Zeit ſind jedoch: Carl Spindler, Fürſt Pückler-Muskau, Anaſtaſius Grün (Graf Auersperg) Lenau (Nimbſch von Strehlenau u. A.). Die Geſchichte deutſcher Literatur haben geſchrieben: Nöſſelt, Heinſius, W. Menzel und beſonders Laube.

II. C. Zählen.

Addition u. Subtraktion.

§. [illegible] Fünf Kinder kaufen und vertheilen 1 ℔. Gerſtenzucker für 32 kr. dergeſtalt, daß A. $^{2}/_{16}$, B. $^{3}/_{16}$, C. $^{5}/_{16}$, D. $^{1}/_{16}$ und E. $^{4}/_{16}$ davon erhält; es fragt ſich: a) wie viel erhält jedes? b) wie viel bleibt übrig? c) wie viel muß jedes daran zahlen? Aufl. zu a) A. = $^{2}/_{16}$ = 4 Loth; + B. = $^{3}/_{16}$ = 6 Loth; + C. = $^{5}/_{16}$ = 10 L. + D. = $^{1}/_{16}$ = 2 Loth + E. = $^{4}/_{16}$ = 8 L. = 4 + 6 + 10 + 2 + 8 = 30 Loth; zu b) 2 L. = $^{1}/_{16}$; zu c) A. = 8 kr.; B. = 12 kr.; C. = 20 kr.; D. = 4 kr.; E. = 16 kr.

II. C. Schönſchr. a. Papr.

Ich verpflichte mich, wenn ich traurige Schickſale mir durch eigenes Verſchulden zugezogen habe, mein Betragen zu ändern.

Leſ. kurz. Bibelgeſchichten.

Welcher iſt unter euch Menſchen, ſo ihn ſein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete? Oder, ſo er ihn bittet um einen Fiſch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg ſeyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?

Für den Lehrer.

Grundlage der urchriſtlichen Kirche.

Blick auf die Gemeinde von Jeruſalem.

Als Paulus ſein apoſtoliſches Wirken begann, fand ſich dieſelbe in keiner günſtigen Lage. Herodes Agrippa wollte ſich durch Verfolgungen beim Volke beliebt machen. Jakobus, der Aeltere war ſchon enthauptet und Petrus entkam nur durch ein Wunder aus dem Gefängniß, als Agr. glücklicherweiſe (43) ſtarb. Mit den römiſchen Prokuratoren kehrte wieder die Sicherheit für die Chriſten zurück. Aber in Judäa entſtand eine Hungersnoth; doch die Gemeinden zu Jeruſalem und Antiochien wurden brüderlich unterſtützt. Das freundſchaftliche Vernehmen aber erhielt eine Störung durch den Anſtoß, welchen die Judenchriſten in Jeruſalem an der Bekehrung ſo vieler Heiden nahmen.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Oneſimus der Sklave und der ungerechte Haushalter.

XI. Für chriſtliche Dienſtboten.

Durch Paulus fürs Chriſtenthum gewonnen, hatte der aus Furcht entlaufene Sklave, Oneſimus, welcher dem gefangenen Apoſtel durch Wandel und Betragen bereits die unzweideutigſten Proben der in ihm vorgegangenen Sinnesänderung gegeben, nichts Eiligeres zu thun, als zu ſeinem vormaligen Herrn, Philemon, welcher gleichfalls Chriſt war, zurückzukehren, um ſeinen, wenn auch läſtigen, Berufspflichten in dieſer Welt zu genügen; denn ohne dieß zu thun, kann Niemand ein wahrer Chriſt ſeyn! S. Paulus nennt ihn ſeinen Sohn und bittet den Philemon, ihn als Bruder, und nicht mehr als Knecht aufzunehmen. Welcher Gewinn, welcher Segen für ein Haus, wo ein ſolcher chriſtlicher Dienſtbote in ſtillem, frommem Fleiße waltet — fürwahr, ein ſchönes Vorbild zur Nachahmung für alle Dienſtboten! Wie abſchreckend dagegen und Allen zur Warnung ſtehen der ungerechte, gottloſe Haushalter, Luk. 16, 1—9. der harte, gewiſſenloſe Schalksknecht, Matth. 18, 23—35. u. die böſen, unbußfertigen Weingärtner, Matth. 21, 33—44. vor uns!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Erſte Grundbegriffe über die Raumlehre.

Gerade Flächenfiguren mit krummen Linien.

§. 11. Hier iſt die Kreislinie die vorzüglichſte; nach ihr der Kreis-Abſchnitt und der Kreis-Ausſchnitt.

Die Kreisfläche iſt diejenige Fläche, welche von einer ganzen Kreislinie begränzt iſt. Aber man unterſcheide wohl die Kreisfläche von der Kreislinie oder dem Umkreiſe. Der Kreis-Abſchniit iſt ein Theil der Kreisfläche zwiſchen der Sehne und ihrem Bogen; der Kreis-Ausſchnitt aber iſt ein Theil derſelben zwiſchen zwei Halbmeſſern und ihrem Bogen.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

IX. Als Gatte.

* * * 23. Jan.

XI. Brief.

Getheilte Freud' iſt doppelt Freude,
Getheilter Schmerz iſt halber Schmerz!

Als der Stammvater des menſchlichen Geſchlechtes, der erſte Mann Anfangs im Paradieſe lebte und ſich von allen möglichen Geſchöpfen, Genüſſen, Freuden, Schätzen umringt ſah: ſo fehlte ihm doch mitten in dieſem Ueberfluſſe Eines und mit dem Einen — Alles, Alles . . . eine Gehülfin, die ſich mit ihm freuen, mit ihm trauern, ſeine Laſten ihm erleichtern, ſeine Arbeiten mit ihm theilen, ein Herz fehlte ihm, dem er ſeine geheimſten Anliegen, ſeine drückendſte Noth klagen konnte und das ihn verſtand, ganz verſtand! Dem Manne fehlte das — Weib!! Wie aus einem Schlafe erwacht, war er und ſich erſt jetzt klar bewußt deſſen, was Gegenſtand und Ziel ſeines Sehnens ſey, als die holde, ſchamhafte Eva zu ſeiner Seite ſtand und ſich, liebeverlangend, hilfeſuchend, zart und traulich an ihn, den Starken, ſchmiegte. Und Gott fügte ſie zuſammen, Hand in Hand, Herz in Herz und ſegnete den ſchönen Bund der Ehe — einen Bund der Eintracht und Liebe!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder=Lehre.

§. 1. Alles, was man durch die Sinne wahrzunehmen vermag, wird Materie, und, wenn es eine beſtimmte Geſtalt und Größe hat, Körper genannt. Der Inbegriff aller materiellen und körperlichen Dinge heißt Welt oder Natur, und die Wiſſenſchaft, welche uns die Welt oder Natur kennen lehrt, Welt= oder Natur=Kunde. Zu ihr gehört 1) die Naturlehre oder Phyſik, welche von den Eigenſchaften, Kräften, Wirkungen der Materie im Allgemeinen und der einzelnen Körper im Beſonderen handelt; 2) die Scheidekunſt oder Chemie, welche die Körper in ihre verſchiedenen Beſtandtheile auflöſen lehrt; 3) die Sternkunde oder Aſtronomie, die uns mit den Eigenſchaften, der Größe, Geſtalt und Bewegung der Himmelskörper bekannt macht; 4) die mathematiſche und phyſiſche Erdbeſchreibung oder Geographie, welche die Erde als Weltkörper in ihrem Verhältniſſe zum Weltall, nach ihrer Geſtalt, Größe, Bewegung und nach ihrer natürlichen Beſchaffenheit betrachtet; 5) die Natur-Geſchichte oder Naturbeſchreibung, welche uns die verſchiedenen Arten der Naturkörper auf der Erde mit ihren Kennzeichen und Eigenſchaften beſchreibt.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht=chriſtlicher Religionen.

Wo Zoroaſters Lehre nicht freiwillig Eingang fand, wurde ſie mit Gewalt eingeführt. Der weiſe Tſchengregatſchah, der aus Indien gekommen war, um ſie zu prüfen und zu widerlegen, wurde mit einer Verſammlung von 80,000 Weiſen Hindoſtans und Perſiens dafür gewonnen. Zoroaſter ſtarb 513 vor Chr. — Ueber ſeinen ſittlichen Charakter wiſſen wir wenig zu ſagen, ſeine Wunder haben keinen moraliſchen Zweck, ſie ſollen nicht blos auf ſeine Lehre aufmerkſam machen, ſondern auch ihn ſelbſt befreien und ſchützen.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

IX. Als Braut.

*** 21. Jan.

XI. Brief.

Dieſelbe an Dieſelbe.

Freudig überraſcht hat mich die Nachricht von Deiner Verlobung und mit inniger, mütterlicher Theilnahme las ich Deine liebeathmenden Zeilen! Ich verſetzte, träumte mich noch einmal zurück in jene holden Tage der Jugend — der Liebe und der Freude heilig — in jene Zeit, wo dieſe zwei harmloſen Geſpielinnen Allem, was uns umgibt, was ſich ereignet, einen roſenfarbenen Anſtrich geben und ein zauberartiges, wundervolles Gepräge aufdrücken! O meine Theure! wie wollte ich Dich jetzt, wenn Du mir zur Seite wäreſt, in meine liebenden Arme ſchließen, an meine noch ſo warme Bruſt drücken und mit Dir — fühlen!! Du biſt .. Braut! welch' ein Himmel von Seligkeit liegt in dieſem Worte! Träume einen ſchönen, ſüßen Traum, und keine unzarte, grauſame Hand möge Dich aus demſelben reißen und Deine ſchöne Welt ihres Zaubers entkleiden!

Haushaltungs= rc. Rechnen.

1) Es ſollen zwanzig Duzzend Servietten für einen Gaſthof angeſchafft werden; ein Straßburger Handlungshaus liefert ſie für 324 Franken, wie hoch wird jede Serviette im rhein. Münzfuß zu ſtehen kommen? Aufl. 20 Duzz. = 324 Fr.; 1 Duzz. = 324 : 20 = 324 Sous, weil 1 Frank = 20 Sous iſt; 324 Sous = 324 : 20 oder $\frac{324}{2 . 10} = \frac{162}{10} = 16$ Fr. 20 Cent. und 1 Serviette = 1 Fr. 7 Sous; in den rhein. Münzfuß verwandelt 5 Fr. = $2\frac{1}{3}$ fl. rhein., daher 15 Fr. = 7 fl. + 1 Fr. 20 Cent. oder 24 Sous $^{24}/_{100}$ von $2\frac{1}{3}$ fl. = ($^{25}/_{100}$ = $^{1}/_{4}$ = 35 kr.) $\frac{24 . 140}{100} = \frac{24 . 14}{10} =$ 336 : 10 = $33\frac{3}{5}$ kr.; folglich 1 Duzzend Servietten = 7 fl. $33\frac{3}{5}$ kr. und 1 Serv. = den zwölften Theil oder $^{453}/_{12}$ kr. = $37\frac{3}{4}$ kr. (wobei der Bruch $^{3}/_{5}$: 12 als zu unbedeutend und nicht für das Kopfrechnen gehörig außer Berechnung geblieben iſt.)

Für den Lehrer.

Grundlage der urchriſtlichen Kirche.

Die Judenchriſten ſagten: „Ein Heide müſſe, bevor er Chriſt werden könnte, den Vorſchriften des Judenthums ſich unterziehen.“ Sie verbreiteten dieſe Grundſätze in Antiochien. Als Paulus und Barnabas ſie nicht zu überzeugen vermochten, reiſ'ten beide mit mehreren Antiochiſchen Heidenchriſten nach Jeruſalem, und durch Petrus und Jakobus kräftige Mitwirkung wurde dieſe Streitfrage entſchieden: „Kein bekehrter Heide iſt verpflichtet, das Moſaiſche Geſetz zu halten; nur ſollten ſie, rückſichtlich ſchwacher Judenchriſten, gewiſſer bei dieſen anſtößiger Speiſen ſich enthalten.“

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Joſeph, der Zimmermann und Demetrius, der Goldſchmied.

XII. Für chriſtliche Handwerker.

Ein viel zu wenig beachteter Charakter iſt der Joſephs, des Zimmermanns! In frommem Sinne hatte er ſich eine demüthige, arme Jungfrau, jedoch aus Davids Hauſe, zum Weibe erkoren. In dieſer Ehe hoffte er ohne Zweifel reichen Genuß und auch der irdiſchen Freuden nicht wenige zu finden. Aber anders beſchloſſen war es im Rathe des Höchſten! Maria ſollte gewürdigt ſeyn, den Sohn Gottes, den Heiland der Sünder, zu gebähren. Fortan mußte ſie ihm, ſammt dem Jeſuskinde, als ein heilig anvertrautes Pfand erſcheinen, fortan galt es daher, auf Irdiſches zu verzichten und Nichts, als ein gehorſames Rüſtzeug des göttlichen Heilplanes, abzugeben. Und wie fromm, wie ſtill-eifrig und gottergeben unterzog er ſich dieſer ſeiner Beſtimmung! Mit ſeiner Hände Arbeit und im Schweiße ſeines Angeſichtes gewinnt er auf ehrliche Weiſe die beſcheidenen Mittel für den Unterhalt der Gebenedeiten unter den Weibern und ihres göttlichen Kindes. Eines der letzten und niedrigſten Werkzeuge in der Hand Gottes zu ſeyn, — das genügte ihm, darein ſetzte er ſeinen Stolz! Möchten chriſtliche Handwerker an ihm ſich ſpiegeln und ſich zur Warnung geſagt ſeyn laſſen, was, Apoſtelgeſch. 19, 23—40. von Demetrius, dem Goldſchmied erzählt wird, der um ſchnöden Gewinnes willen Gott widerſtrebte!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Erſte Grundbegriffe über die Raumlehre.

§. 12. In der Raumlehre gibt es gewiſſe, auch dem ſchlichten Verſtande zugängliche, an und für ſich klare Vorausſetzungen, die keines Beweiſes bedürfen, und welche man daher Grundſätze nennt. Die wichtigſten und gewohnlichſten ſind:

1) Das Ganze iſt größer, als ein Theil deſſelben; $1 > 2/5$, denn $1 = 5/5$; aber $5/5 > 2/5$, folglich $1 > 2/5$.

2) Zwei Größen, die einer dritten gleich ſind, ſind auch unter ſich gleich; $A = C$, und $C = B$, folglich auch $A = B$;

3) Wenn Gleiches zu Gleichem addirt oder von Gleichem ſubtrahirt wird, ſo bleibt die Gleichheit; eben ſo, wenn man Gleiches multiplicirt oder dividirt: $4 + 3 = 5 + 2$; $4 - 3 = 7 - 6$; $5 . 8 = 10 . 4$, oder $60 : 15 = 40 : 10$ ꝛc.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

IX. Als Gatte.

*** 30. Jan.

XII. Brief.

Unſere altdeutſchen Vorfahren hielten das Weib hoch in Ehren, — es galt ihnen als Sinnbild des Zarten — des Höheren! Bezeichnend iſt auch der Name, der dem deutſchen Weibe beigelegt ward. Der Mann nannte ſie ſeine — Gefährtin. Was liegt nicht Alles in dieſem Einen Worte! Gefährtin iſt abgeleitet von Gefahr und will darum andeuten, daß ſie die Genoſſin ſeiner Gefahren ſeyn ſolle! Welch' ſinnig-hohe Bedeutung! Ja, in den Gefahren, Drangſalen, Widerwärtigkeiten und Kämpfen des Lebens lernt man den hohen, unendlichen Werth treuer, inniger Freundſchaft, hingebender, aufopfernder Liebe kennen und ſchätzen! Im mühe- und angſtvollen Leben kann das nur ein Weib dem Manne, wie dem Weibe der Mann! Darum, Jüngling, willſt du dich verbinden, O ſo prüf' zuvor dein Herz, Lern' den Werth der Treu' empfinden, Mann zu ſeyn, ſey dir kein Scherz!

Holdes Scherzen, ſüßes Küſſen
Iſt noch keine Zärtlichkeit —
Der muß mehr von Liebe wiſſen
Der ſich — einer Gattin weiht!!!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder-Lehre.

2) Unſere ganze Kenntniß der Natur beruht auf Erfahrungen, zu denen wir durch Beobachtungen und Verſuche gelangen. Wir beobachten, wenn wir auf die mancherlei Erſcheinungen und Veränderungen, die in der Natur und mit den Naturkörpern vorgehen, genau Acht geben. Wir ſtellen Verſuche oder Experimente an, wenn wir den Zuſtand eines Körpers verändern, um dadurch eine Entdeckung an ihm zu machen. Hiezu gebraucht man allerlei Werkzeuge, welche zuſammen den phyſikaliſchen Apparat ausmachen, und wenn die Naturlehre mit Benützung dieſer Inſtrumente vorgetragen wird, heißt ſie Experimental-Phyſik. Wir gelangen dadurch zur Erkenntniß des Laufes der Natur und der Natur-Geſetze oder der Veränderungen, welche in der Natur vorgehen, und der Regeln, nach welchen ſie Statt finden; wir lernen die verſchiedenen Welt- und Natur-Körper nach ihrem Zuſtande und ihrer Beſchaffenheit kennen, was von größtem Nutzen für uns iſt.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht-chriſtlicher Religionen.

Seine Lehre beſteht in Folgendem: Das höchſte Prinzip alles Seyns iſt die unbegränzte Zeit. Er nimmt zwei göttliche Weſen an: Ormuzd u. Arihman. — Jener, ewig gut, im Urlichte wohnend, iſt der Urheber alles Guten, und der Schöpfer der Welt am Ende des VI. Jahrtauſends der begrenzten Zeit. Er iſt der Erhalter, Ordner und Lenker des Ganzen und in beſtändigem Kampfe mit Arihman. — Dieſer war urſprünglich gut, zum Mitherrſchen berufen und wird böſe, iſt der Vater der Finſterniß, der Grundfeind alles Guten, und bemüht ſich fortwährend, ſein Reich auszubreiten.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

IX. Als Braut.

*** 28. Jan.

XII. Brief.

Als Du in den harmloſen Tagen Deiner Kindheit im Kreiſe Deiner Mitſchülerinnen — Deiner Jugendgeſpielinnen Dich bewegteſt, Dich glücklich fühlteſt, und die erſten Jahre Deines Lebens bis zu dem bedeutſamen Scheidepunkte, der es in zwei ganz verſchiedene und ungleiche Hälften theilt, ſorglos und ſingend durchwanderteſt — war es der ſtarke Arm Deines verſtändigen Vaters, der Dich ſchützte und leitete, war es das ſorgenvolle Auge Deiner treuen Mutter, das Dich bewachte und hütete. — Aber ſeit Du Jungfrau wardſt, geſtehe es mir, genügte er Dir nicht mehr — dieſer väterliche Schutz, genügte er Dir nicht mehr — dieſer mütterliche Umgang, — genügten ſie Dir nicht — dieſe Scherze und Spiele Deiner Jugendgefährtinnen, ein unbekanntes Etwas regte ſich in Deiner Bruſt, Du ſuchteſt — anderen Schutz, anderen Umgang — anderes Scherzen und Spielen!!

Haushaltungs- ꝛc. Rechnen.

2) Zwei Schweſtern erben von einer alten Baſe 500 fl. mit der Beſtimmung, daß die jüngere, welche ihre Pathin iſt, 84 fl. weiter erhalten ſoll, als ihre ältere Schweſter. Wie viel erbt jede? Aufl. $500 - 84 = 416 : 2 = 208$; die jüngere $208 + 84 = 292$ fl., die ältere 208 fl.

3) Man fragte eine ältliche Jungfer nach ihrem Alter; ſie antwortete: Multiplicirt die Zahl meiner Jahre durch $5/17$ von 85, ſo werdet ihr die Zahl 1200 finden. Wie alt war ſie? Aufl. $1/17$ von 85 oder $85 : 17 = 5$; demnach $5/17 = 5 . 5 = 25$; ſie war daher ſo viele Jahre alt, als 25 in 1200 enthalten iſt. Nun $1200 : 25$ oder $\frac{1200}{25} \times 4 = \frac{4800}{100} = 48$ Jahre.

Für den Lehrer.

Grundlage der urchriſtlichen Kirche.

Größere Miſſionsreiſen des Paulus.

Bald darauf trat Paulus ſeine zweite große Miſſions-Reiſe mit Silas, durch Syrien, Cilicien und Lykaonien, (in der Stadt Lyſtra gewann er Timotheus) Galatien, Bithynien und Phrygien an. Von Troas ſetzt er an die Samothraziſche Küſte und nach Macedonien über, gründete daſelbſt die Gemeinde Theſſalonice, reiſ'te dann nach Griechenland, und kehrte nach 18monatlichem Aufenthalte in Corinth, über Epheſus, durch Aſien, nach Jeruſalem und von da nach Antiochien zurück. Auf ſeiner dritten und letzten Reiſe begab ſich Paulus über Epheſus nach Macedonien und Griechenland und kehrte, nach dreimonatlichem Aufenthalte in Corinth, über Milet nach Jeruſalem zurück.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Die Zöllner und die Hohepriester.

XIII. Für chriſtliche Beamtete.

Verachtet vor der Welt und im üblen Rufe der Ungerechtigkeit und Erpreſſung ſtanden die Zöllner da; und doch giengen aus ihrer Mitte Levi, ſpäter Matthäus genannt, der Apoſtel und Zachäus hervor. Jenen berief der Herr ſogar zum Apoſtelamte, und im Evangelium ſteht von ihm geſchrieben: Er verließ Alles und folgte Jeſu nach. Dieſer hatte eine ſolche Heilsbegierde, den Sohn Gottes kennen zu lernen und zu ſchauen, daß er, klein von Perſon, auf einen Baum kletterte; und — als nun der Herr ihm rief, ihm ſagte, daß Er bei ihm einkehren wolle: welches Entzücken! und zu welch' frommen Entſchließungen begeiſterte ihn dieſe Auszeichnung! Nicht nur alles ungerechte Gut wollte er zurückerſtatten, ſondern auch den Zehenten von Allem den Armen geben! Wie ſchimpflich ſtehen die hochgeprieſenen Hohepriester da gegen dieſe verſchrieenen Zöllner — und wie ſchlimm kommen ein Caiphas und Hannas, Joh. K. 18, weg! Jenen diente ihr unheiliges Amt zur Gottſeligkeit, dieſen dagegen ihr heiliger Beruf zur Gottloſigkeit und Verdammniß!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Erſte Grundbegriffe über die Raumlehre.

§. 13. Grundſätze in der Raumlehre ſind ferner noch:

4) Gleiches kann anſtatt eines andern Gleichen geſetzt werden: $9/9 = 12/12$;

5) Winkel und Flächen, die ſich vollkommen decken, ſind einander gleich und ähnlich. Uebrigens können zwei Flächen ihrem Inhalte nach einander gleich, und doch nicht ähnlich ſeyn; denn ein Quadrat kann die nämliche Flächengröße enthalten, wie ein längliches Viereck oder auch wie ein Dreieck, und ſind daher einander gleich, aber ähnlich wären ſie ſich nur dann, wenn ſie ſich vollkommen deckten.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

IX. Als Gatte.

6. Febr.

XIII. Brief.

Als das beglückendſte, aber auch als das heiligſte Bündniß, — als einen noch in jene Welt hinüberreichenden Bund der Herzen betrachte darum die Ehe! Es will etwas heißen, ein Bündniß bis zum Tode, ja noch über das Grab hinaus — mit einer andern Perſon ſchließen; und doch wird gewöhnlich dieſe hochwichtige Angelegenheit, die den bedeutendſten Einfluß auf Glück oder Unglück unſeres ganzen künftigen Lebens hat, ſo leichtſinnig, oberflächlich und verkehrt behandelt! Leichtſinnig, denn man gibt ſich meiſt dem erſten Eindrucke, einem Sinnentaumel, den man Liebe zu nennen wagt, hin; — oberflächlich, denn man prüft nicht zuvor ernſtlich ſein eigenes Herz, ſeine Befähigung zum Eheſtande, ob man auch beiderſeits die zu einem ſo engen, gemeinſamen Leben ganz unentbehrlichen Geſinnungen liebevoller Verträglichkeit, vernünftiger Nachgiebigkeit und chriſtlicher Friedfertigkeit mitbringe — und vor Allem — die Grundbedingung ehelichen Glücks — Seelenharmonie! ja ſogar verkehrt geht man zu Werke, denn man ſieht mehr auf äußere, als innere Vorzüge, mehr auf Reichthum, Jugend und Schönheit, als auf Geiſtes- und Gemüthsbildung, auf einen verſtändigen, häuslichen Sinn und auf weibliche Kunſtfertigkeiten!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder-Lehre.

§. 3. Von den Eigenſchaften der Körper.

Soferne ſie allen gemeinſam ſind, heißt man ſie allgemeine. Solche ſind: Die Ausdehnung, d. h. ſie nehmen einen gewiſſen Raum ein, Länge, Breite, Höhe und Dicke; Undurchdringlichkeit, d. h. denſelben Raum kann zu gleicher Zeit nicht auch ein anderer Körper einnehmen; Poroſität, d. h. in jedem Körper befinden ſich leere Zwiſchenräume oder Poren; Theilbarkeit, d. h. ſie beſtehen aus einer Menge einzelner Theile, die von einander geſchieden werden können, ſowohl durch Zerſetzung als durch Zertrennung = (chemiſche und mechaniſche Theilung — gleichartige und ungleichartige Theile); Bewegbarkeit, d. h. ſie laſſen ſich von einem Orte an einen andern verſetzen. Alle einzelne Theile des Körpers zuſammen nennt man eine Maſſe, die Größe des Raumes, den er einnimmt, ſein **Volumen**. Körper, die wenige und kleine Poren haben, heißt man dichte, diejenige, welche viele und große Poren haben, lockere Körper. Jene haben bei gleichem **Volumen** mehr Maſſe. Die Körper bleiben ſo lange in Ruhe, bis Etwas ſie nöthigt, ihren Zuſtand zu verlaſſen, = **vis inertiä**; ſobald ſie den Ort ändern, kommen ſie aus dem Zuſtande der Ruhe in den der Bewegung. Ohne eine auf ihn einwirkende, außer oder in ihm befindliche Kraft wird der ruhende Körper nie in Bewegung, der bewegte nie in Ruhe kommen; dieſe Kraft mag noch ſo gering ſeyn, ſie wird, wenn ſie lange genug fortwirkt, zuletzt eine Veränderung hervorbringen. Um einen Körper in Bewegung zu bringen, iſt eine größere Kraft nöthig, als um ihn darin zu erhalten. Wenn die Urſache der Bewegung aufgehört hat, zu wirken, ſo dauert es noch einige Zeit, bis der Körper in Ruhe kommt. Wenn ein Körper plötzlich mit großer Kraft und Schnelligkeit in Bewegung geſetzt wird, ſo theilt ſich benachbarten Körpern, die an oder auf ihm liegen, ſeine Bewegung nicht mit.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht-chriſtlicher Religionen.

Endlich wird Arihman überwunden nnd geläutert, und verbindet ſich mit Ormuzd zum Lobe des Ewigen. Ormuzd erzeugt gute Geiſter, Amſchaspands; dieſen zunächſt ſtehen die Izeds, hierauf die Feruers, niedere Geiſter, zuletzt die Schutzengel. Archman erhebt ſich nach 3000 Jahren mit den Dews, durchzieht und verheert die Welt. Endlich wird Ahriman überwunden, aber ſein Einfluß hört noch nicht auf, und der Menſch muß in ſeinem ganzen Leben wider ihn ſtreiten. — Die Pflicht des Menſchen iſt: Ormuzd zu lieben, zu verehren, ſein Wort zu leſen, das Herz zu reinigen, zu beten und gegen Arihman zu ſtreiten.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

IX. Als Braut.

*** 4. Febr.

XIII. Brief.

Wohl Dir, wenn Dir in der Wirklichkeit ein Jüngling entgegentritt, der dem Bilde entſpricht, das Du Dir in Deinen ſchönen Jugendträumen entworfen haſt! Wohl Dir, wenn Du bei Deiner Wahl auf wahre und bleibende innere Vorzüge und auf den Wunſch und Rath Deiner Eltern Bedacht genommen haſt! Wohl Dir aber hauptſächlich, wenn auch der Mann Deiner Wahl das Beſſere, das Wahre in Dir herauszufinden und zu ſchätzen wußte, und gerade dieſes, als er um Herz und Hand der Jungfrau warb, vornehmlich berückſichtigte! Bedenke, was es auf ſich hat, wenn eine Jungfrau ſich ganz und für immer einem Manne hingibt! Allem muß ſie fortan im Stande ſeyn zu entſagen, für Ihn, den Einzigen — Vater und Mutter und Geſchwiſter und Verwandte, ja ſelbſt die Heimath muß ſie verlaſſen und Ihm, ihrem Erdengotte — anhangen und folgen! Sich ſelbſt muß ſie aufgeben, um Ihm Alles zu werden! Alles in Ihm und durch Ihn zu ſeyn! Bezeichnender iſt wohl hiefür Nichts, als daß ſie ſogar ſeinen Namen gegen den ihrigen eintauſcht!!

Haushaltungs- ꝛc. Rechnen.

4) 74 Ellen Band, 1 Elle zu 50 kr., wie viel zuſammen? Aufl. 74 : 2 = 37; 50 . 2 = 100 kr.; folglich 3700 : 60 = 61 fl. 40 kr. oder 74 : 6 × 5 = 61 fl. 40 kr. oder 74 . 60 kr. = 74 fl. — 740 kr. (12 fl. 20 kr.) = 61 fl. 40 kr.

5) Eine wohlthätige Frau hat in ihrem Teſtamente den 9 ärmſten und ſittſamſten Mädchen ihrer Gemeinde ein Legat von zuſammen 810 fl. vermacht; wie viel erhält jedes Mädchen? Aufl. 810 : 9 = 90; folglich 90 fl.

Für den Lehrer.

Grundlage der urchriſtlichen Kirche.

Hier ſchließt ſich die Wirkſamkeit des Apoſtels Paulus für die mündliche Ueberlieferung des Evangeliums. In Jeruſalem brach die Wuth der Juden heftig gegen ihn aus, und nur mit Mühe wurde er ihnen vom Präfekte entriſſen. Er wurde dem Prokurator Felix übergeben, lag zwei Jahre in Haft, und wurde von Feſtus endlich nach Rom geſchickt, um als römiſcher Bürger gerichtet zu werden. Er lag hier noch zwei Jahre in Banden; den Ausgang und die Unterſuchungen wiſſen wir nicht. Nach einigen Nachrichten ſoll er noch einige Reiſen nach ſeiner Freilaſſung gemacht, aber, wieder gefangen, mit Petrus unter Nero's Regierung (67) in Rom den Märtyrertod erlitten haben. Die zweite Gefangenſchaft iſt zweifelhaft, denn die erſte fällt mit der Nero'ſchen Chriſtenverfolgung ſo nahe zuſammen, daß er hier vermuthlich ſchon ſeinen Tod gefunden haben mag.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Der heilsbegierige Kerkermeiſter und die ungerechten Richter.

XIV. Für Richter und andere Angeſtellte.

In der Leidensgeſchichte des Herrn ſtoßen wir faſt auf lauter verächtliche und verabſcheuungswürdige Charaktere, ſo daß man daraus füglich die meiſten häßlichen Eigenſchaften, welche den ſelbſtſüchtigen, weltlich geſinnten Menſchen in Bewegung ſetzen, nachweiſen könnte. Vor Allem iſt es der feile, ſchwache, furchtſame Richter, Pontius Pilatus, den wir mit wahrem Mitleiden betrachten müſſen! Was galt ihm auch die gerechte Sache des ſchuldlos Angeklagten, ihm, der nicht einmal das Wort: „Wahrheit" hören konnte! Seitenſtücke, ſeiner würdig, ſind der leichtfertige, verweltlichte Herodes und Feſtus und Felix, die Richter des Apoſtels Paulus. Wie beſchämt dieſe Alle jener Kerkermeiſter, der doch nur ein willenloſes Werkzeug in ihren Händen war, und doch, nach Apoſtelgeſch. 16, 29. 30., fällt er Paulus und Silas zu Füßen und ruft heilsbegierig: „Was ſoll ich thun, daß ich ſelig werde?" Nehmet hiezu des Hauptmanns Zeugniß, Matth. 27, 54.: „Wahrlich, dieſer iſt Gottes Sohn geweſen!" Vorbilder, würdig der Nachahmung!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Erſte Grundbegriffe über die Raumlehre.

§. 14. Folgende Zeichen, welche wir größtentheils ſchon bei'm Zahl-Unterrichte oder in der Arithmetik kennen und anwenden lernten, werden in der Raumlehre oder Geometrie gebraucht:

1) Zeichen der Gleichheit $=$
2) Zeichen der Aehnlichkeit $\backsim$
3) Zeichen der Gleichheit und Aehnlichkeit (Congruenz $\cong$ genannt).
4) Zeichen der Addition $+$
5) Zeichen der Subtraktion —
6) Zeichen der Multiplikation $\times$ oder .
7) Zeichen der Diviſion :

z. B. $12 : 3 = 4$ oder $^{12}/_{3}$.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

IX. Als Gatte.

*** 18. Febr.

XIV. Brief.

Haſt Du das Mädchen Deiner Wahl — das Weib Deines Herzens gefunden: ſo werde ihr auch alles das und werde es ihr ganz, was die Gattin von ihrem Manne erwarten, ja — fordern kann! Vor Allem hüte Dich vor jedem Mißbrauche roher Gewalt, was Dir gegenüber von einem ſo ſchwachen, zarten Geſchöpfe, als ein Weib iſt, zur Schmach gereichen müßte! Behandle Deine Gattin mit liebevoller, freundlicher Schonung — als Dein anderes Ich, als Deine Ehehälfte! Vergiß nie, daß wir alle — gegenſeitiger Nachſicht und liebevoller Beurtheilung, die der Schwächen und Blößen Menge deckt und auch Unrecht — Fehler mit Geduld erträgt, bei unſerer Unvollkommenheit bedürfen! Schüchtere nie Deine Lebensgefährtin durch rohe Ausbrüche Deiner Leidenſchaft ein, laß ſie nie im Zorne das büßen, was Andere verſchuldeten, ſtöre nie das zutrauliche, friedliche Verhältniß zwiſchen Dir und ihr, — trübe nie den klaren Himmel eures ehelichen Glückes, — verdirb es lieber mit der ganzen Welt als mit ihr, — denn einmal verſcherzt und geſtört, läßt ſich das Paradies ehelichen Friedens und Glückes nicht mehr zurückbringen!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder = Lehre.

§. 4. Ruhe und Bewegung.

Je größer die Maſſe eines Körpers iſt, deſto größer muß auch die Kraft ſeyn, um ihn ſchnell zu bewegen. Iſt die Kraft gleich, die zwei Körper von verſchiedener Maſſe in Bewegung ſetzt, ſo wird der Körper von geringerer Maſſe immer ſchneller von ihr fortbewegt, und zwar nach einem beſtimmten Verhältniß, z. B. dreimal geringer, dreimal ſchneller. Die Geſchwindigkeit von zwei Körpern verhält ſich alſo zu einander, wie der Raum, den ſie in gleicher Zeit durchlaufen, und umgekehrt; derjenige von zwei oder mehreren Körpern bewegt ſich am ſchnellſten, der in derſelben Zeit den größern Raum, oder in kürzerer Zeit denſelben Raum durchläuft. Iſt die Bewegung eines Körpers in jedem Zeit=Abſchnitte gleich, ſo nennt man ſie gleichförmig, im umgekehrten Falle ungleichförmig, und je nachdem ſie zu= oder abnimmt, beſchleunigt oder vermindert. Die Richtung, in der ſich ein Körper fortbewegt, heißt ſeine Bahn, ſein Weg. Wo nun Ein Körper oder zwar mehrere, aber nach der gleichen Richtung hin, auf Einen Körper wirken, da entſteht die einfache Bewegung; wirken aber mehrere Körper von verſchiedenen Seiten aus, die zuſammengeſetzte. Dieſe iſt von verſchiedener Art. Wenn zwei gleiche Körper von der entgegengeſetzten Seite auf einen Körper wirken, ſo bleibt dieſe in Ruhe; iſt die eine Kraft ſtärker, als die andere, ſo treibt ſie zwar den Körper fort, jedoch, da ſie zuerſt den Widerſtand der ſchwächern Kraft überwinden muß, nur mit dem Ueberſchuß ihrer Stärke über dieſe ſchwächere Kraft. Wenn zwei Kräfte auf einen Körper von verſchiedenen Seiten ſo wirken, daß ſie unter einem Winkel auf ihn treffen, ſo nimmt er, wenn ſie gleich ſtark wirken, eine mittlere Richtung, wenn der eine Körper ſtärker wirkt als der andere, eine der ſtärker wirkenden Kraft nähere Richtung (Diagonal=Maſchine). Wirken beide Kräfte nicht abſatzweiſe, ſondern unaufhörlich fort, ſo erhält der Körper in jedem Punkte ſeiner Bahn eine andere Richtung (krumme).

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht = chriſtlicher Religionen.

Dieſe ganze Lehre hat erhabenen Charakter und ſittlichen Gehalt, und es finden ſich mehrere mit unſeren Lehren übereinſtimmende, wenn gleich noch ſehr unausgebildete Ideen, z. B. die urſprünglich gute Beſchaffenheit des böſen Weſens, ſein Abfall, die Herrſchaft des Guten über das Böſe ꝛc. Dem Menſchen werden ſeine Fehler nicht zugerechnet, alle Schuld fällt auf Arihman. Verwerflich dagegen iſt die äußere Geſetzlichkeit und der Ceremoniendienſt, auch findet ſich durchaus nichts Erlöſendes in Zoroaſters Lehre.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

IX. Als Braut.

* * * 11. Febr.

XIV. Brief.

Du haſt, meine Theure, in dem Dir zum Ehegatten beſtimmten Manne nun allerdings Deinen natürlichen Beſchützer und Verſorger gefunden — aber prüfe Dich, ob Du auch befähigt ſeyeſt, — innerlich und äußerlich befähigt — in dieſen mit ſo ſchweren Berufspflichten verbundenen Stand einzutreten? Werde Dir darüber recht klar, welche Anſprüche Deine neue Lage an Dich macht, welche Eigenſchaften eine Jungfrau ſich angeeignet haben müſſe, um ihrer Aufgabe gewachſen zu ſeyn. Um Dir deſſen recht lebendig bewußt zu werden, mußt Du natürlich vor allen Dingen auch über dieſe Deine Aufgabe ſelbſt reiflich nachgedacht haben. So denke Dich denn als Gattin, als Hausfrau, als Mutter! Dieſe dreifache Stellung haſt Du gegenüber von Deinem Manne, Deinem Hauſe und Deinen Kindern einzunehmen. Was Dir vormals Vater und Mutter war, Bruder und Schweſter, Lehrer und Freund und wer Dich ſonſt angieng: das und das Alles wird und ſoll Dein Mann Dir fortan werden! Was aber ihm die Welt, das iſt Dir das Haus! Ja, das Haus iſt des Weibes Welt; ſie iſt hier mehr, als der Mann, ſie iſt hier Alles!

Haushaltungs= ꝛc. Rechnen.

6) Ein Dienſtmädchen hat in 14 Jahren 490 fl. und zwar jedes Jahr gleichviel in die Sparkaſſe gelegt; wie viel alſo jedes Jahr? 490 : 7 = 7; folglich $^{70}/_{2}$ fl. = 35 fl.

7) Eine Hausjungfer erhielt $^{5}/_{8}$ ihres Gehalts baar; nun verläßt ſie nach 8 Jahren dieſes Haus, wo ſie 50 fl. Jahresgehalt hatte. Wie viel kann ſie noch fordern? Aufl. 8 . 50 = 400; 400 : 8 — 5 . 5 = 25; folglich (die geſtrichene Null hinzu) = 250 fl. oder die $^{5}/_{8}$, welche ſie erhielt, 400 — 250 = 150 fl., welche ſie noch rückſtändig und zu fordern hat.

Für den Lehrer.

Grundlage der urchriſtlichen Kirche.

Paulus Thätigkeit in Verbreitung des Chriſtenthums überſteigt alle Bemühungen der anderen Apoſtel. Doch befeſtigten dieſe vor Pauli Bekehrung das Chriſtenthum unter den Juden.

Petrus blieb einige Zeit in Jeruſalem, dann gieng er nach Babylon, Antiochien, und ein Jahr und einige Monate weilte er in Rom. Markus ſoll den Samen des Evangeliums in Aegypten ausgeſtreut und die Gemeinde in Alexandrien gegründet haben. Jakobus, der Aeltere ſtarb zuerſt als Märtyrer, dann Jakobus der Jüngere (62), Andreas ſoll in Scythien, Bartholomäus in Indien, Thomas in Parthien das Chriſtenthum verkündigt haben. Philippus ſtarb zu Hieropolis in Lydien, Johannes in Epheſus. (102)

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Maria, die Mutter Jeſu und Salome.

XV. Für chriſtliche Mütter.

In Eure Hände, chriſtliche Mütter, iſt ein herrlicher Schatz niedergelegt — die Lieblinge des Heilandes, die Kinder Gottes, welche ihr mit Wonne und Stolz auch Eure Kinder nennet, die Hoffnung und Zierde kommender Zeiten und Geſchlechter! — Von Euch, von der Geſinnung und Richtung, mit und in welcher ihr ſie erziehet, hängt es hauptſächlich ab, ob dieſe Welt ſich bald in einen Paradiesgarten Gottes und die Menſchen in Kinder des himmliſchen Vaters verwandeln werden! Nehmet hierin den gottergebenen, ſtillfreudigen, demüthigen und nach Oben gerichteten Sinn der heiligen Maria zum Muſter! Sie betrachtete ihr Kind als Sohn Gottes und auch eure Kinder ſind Gottes, wenn ſchon in anderer und niedrigerer Bedeutung! Sie lebte nicht mehr für ſich, ſondern nur für ihr Kind, das ihr von Gott geſchenkte! Seine göttliche Sendung, ſeine erhabene — Beſtimmung galten ihr als Fingerzeige, daß ſie ihren Sohn nicht für irdiſche, ſondern für himmliſche Zwecke bilden müſſe! — Nicht ſo demüthig und himmliſch dachte Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, Matth. 20, 20 — 28.; auch ſie liebte unausſprechlich ihre Söhne — doch es waren Gedanken an irdiſche Hoheit, Pracht und Herrlichkeit, die ſich in ihre Gebete für ſie miſchten!! Aber man vergeſſe nicht: Trachtet am ꝛc.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Erſte Grundbegriffe über die Raumlehre.

§. 15. Zeichen der Raumlehre oder Geometrie ſind ferner:

8) Zeichen, daß A größer als B

$A > B$;

9) Zeichen, daß C kleiner als D

$C < D$;

10) Zeichen des Quadrats AB^2 oder $4^2 = 4 . 4 = 16$;

11) Zeichen des Kubus oder Würfels AB^3 oder $2^3 = 2 . 2 = 4 . 4 = 16$;

12) Zeichen der Quadrat-Wurzel $\sqrt{\ }$ oder $\sqrt[2]{\ }$ z. B. von $16 = 4$;

13) Zeichen der Kubik-Wurzel $\sqrt[3]{\ }$ z. B. $\sqrt[3]{\ }$ von 16 iſt $= 2$.

Was ein Grundſatz iſt, wiſſen wir bereits; er bedarf nämlich keines Beweiſes, iſt alſo an und für ſich wahr und klar. Ein Satz, welcher erſt durch Schlußfolgerung dargethan werden muß, heißt ein Lehrſatz, und Sätze, welche aus Grund- und Lehrſätzen folgen, ſind Zuſätze.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

X. Als Vater.

*** 20. Febr.

XV. Brief.

Die große Ehre iſt Dir nunmehr zu Theil geworden, als Hausvater und Hausherr an der Spitze einer Familie zu ſtehen. Deinem vernünftigen, beſonnenen Willen muß ſich Alles fügen, was Dein Brod ißt, — Du biſt König in Deinem Hauſe! Und Schande über Dich, wenn Du Dir innerhalb Deiner Wände ein anderes Gebot, vielleicht das eines herrſchſüchtigen Weibes, verwöhnten Kindes oder gar eines anderen Hausgenoſſen — auferlegen läſſeſt! Wohl muß ſich der Mann als Hausherr und Hausvater wenigſtens in ſeiner Wohnung zu fühlen und behaupten wiſſen!! Aber welche wichtige und ſchwere Verpflichtungen ſind Dir zugleich damit auferlegt! Deine fleißige Hand, — Dein ſinniger Kopf muß Weib und Kinder und — wer noch ſonſt in Deinem Hauſe wohnt, ernähren; Dir müſſen Alle ihr Auskommen verdanken! Keine geringe Sorge liegt auf dem Verſorger einer Familie, beſonders in drückenden Umſtänden, wie das ſo häufig begegnet. Aber auch — welche Seligkeit, geliebten Weſen, die an unſerem Tiſche ſitzen und ihre Händchen nach Brod ausſtrecken, den Verdienſt mühevoller Stunden darreichen zu können!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder -Lehre.

§. 5. Elaſticität oder Schnellkraft. Cohäſions- und Adhäſions-Kraft.

Ein Körper iſt elaſtiſch, wenn er ſich in eine andere Form ziehen, biegen oder drücken läßt, und nachmals, ſobald die Kraft, welche dieß bewirkte, aufhört, wieder ſeine vorige Geſtalt annimmt. Körper, bei welchen man gar keine oder nur geringe Schnellkraft wahrnimmt, nennt man ſchlaff. Die Elaſticität der Luft und Waſſerdämpfe iſt ſehr groß, und man verdankt ihr ſehr wichtige Erfindungen, woran uns manche Maſchinen in Fabriken und hauptſächlich die Dampfſchiffe auf dem Waſſer und Dampfwagen auf unſeren Eiſenbahnen erinnern. Die Schnellkraft kann geſchwächt (durch übermäßige Anwendung) und verſtärkt (durch Hitze) werden. Das Gummi elasticum hat ſehr viele Schnellkraft. Unter Cohäſions- oder Zuſammenhangs-Kraft verſteht man das, was die verſchiedenen Theile eines Körpers zuſammenhält. Sie iſt verſchieden, bei manchen z. B. den flüſſigen (tropfbar- oder elaſtiſch-flüſſige) iſt ſie ſchwach, ſie trennen ſich leicht und laſſen ſich ohne Mühe in eine andere Geſtalt bringen. Stark iſt die Cohäſionskraft bei den feſten Körpern; bei den harten iſt ſie noch ſtärker, als bei den weichen. Spröde ſpringen leicht, zähe kann man ausdehnen. Man nennt es Adhäſions- oder Anhängekraft, wenn ſich Theile flüſſiger Körper an feſte hängen, und Attractions- oder Anziehungskraft, wenn dieſe ſchon in einiger Entfernung auf jene einwirken.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht-chriſtlicher Religionen.

Die Hindus.

Die Hindus ſind ein uraltes Volk, nur fehlen uns ganz ſichere Notizen. Befremdend iſt die Erſcheinung, daß von den drei Obergöttern Brahma, Wiſchnu und Schiwen der erſte gar nicht mehr exiſtirt, und hinſichtlich der zwei anderen das ganze Volk durch alle Klaſſen ſich in zwei Hälften theilt, wovon die Eine den ihrigen als den Höchſten, die Andere den ihrigen als den Einzigen erkennt, und ſo, obgleich in Sitten und Gebräuchen übereinſtimmend, ſich gegenſeitig haſſen. In der Mythologie beider iſt kein großer Unterſchied.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

IX. Als Braut.

*** 18. Febr.

XV. Brief.

Unter den Eigenſchaften, die man von einer Braut, als Lebensgefährtin eines Mannes und als Lenkerin des Hausweſens, in gegenwärtiger Zeit mit Recht fordern kann, ſteht eine ſorgfältige Geiſtes- und Gemüthsbildung oben an. Noch im vorigen Jahrhunderte hielt man es für hinreichend, wenn eine Jungfrau bei ihrer Verheurathung, neben nothdürftigem Unterrichte in der Religion, im Leſen und vielleicht im Schreiben und Rechnen, ein wenig ſtricken, ſpinnen, nähen und die Küche beſtellen konnte; dagegen verwandte man auf Ausbildung des ſittlichen Charakters, des Verſtandes und Schicklichkeitsgefühles auch nicht die mindeſte Sorge. Ganz anders iſt es in unſeren Tagen, wo junge Männer nicht blos durch Bürger- und Gewerbeſchulen in den Schulfächern, ſondern auch durch alle mögliche geſellige Einrichtungen, öffentliche Anſtalten, Leſe-Vereine ꝛc. in ihrem Gewerbe eine geſteigerte Bildung erhalten, wo ſogar der Bauernſtand ſich bedeutend gehoben hat durch landwirthſchaftliche Anſtalten und Vereine! Wie unwürdig, ja ſelbſt wie lächerlich ſtünde da nicht eine Frau mit dem nothdürftigen Wiſſen und Können der alten Zeit neben ihrem Manne, der den Fortſchritten der neueren Zeit nicht fremde geblieben iſt!? Das erwäge ernſtlich uud ſuche, ſo viel möglich, das Lücken- und Mangelhafte Deiner Bildung auszufüllen, um der ſchweren Aufgabe, die einer Hausfrau gegenwärtig vorgezeichnet iſt, vollſtändig zu genügen und Deinen Mann wahrhaft zu beglücken.

Haushaltungs- ꝛc. Rechnen.

8) Eine Haushälterin ward von ihrer die Sonntags-Schule beſuchenden Schweſter befragt, wie viel Geld ſie in die Haushaltung empfangen habe? Sie antwortete: a) das erſtemal die Hälfte, b) das zweitemal $1/4$, c) das drittemal 25 fl. und das viertemal 15 fl. Rechne es nun ſelbſt im Kopfe aus, wie viel zuſammen?

Aufl. a) $1/2$ und b) $1/4 = 3/4$; demnach c) und d) $= 1/4$; nun aber iſt c) $= 25 +$ d) $= 15 = 40$ fl. oder $1/4$ des Ganzen $= 40$ fl. und die $3/4$ von a) und b) $= 40 \cdot 3 = 120$; folglich $120 + 40 = 160$ fl.

Für den Lehrer.

Monotheismus im Gegenſatze zum Polytheismus.

Unter allen Völkern bemerken wir das Vorhandenſeyn religiöſer Ideen, und zwar finden ſie ſich auf jeder Stufe menſchlicher Kultur; woraus man ſchließen kann, daß ſie nothwendig zum Menſchen gehören. Da ſie nach dem Charakter des Menſchen und ihrer Bildungsſtufe ſich richten, ſo muß auch der Charakter dieſer Ideen wandelbar und immer und überall verſchieden, und inſofern auch perfektibel ſeyn. Bei dem Gang ihrer Veränderungen kann man entweder von ihrem Vollkommenheitspunkte abwärts, oder von unten aufwärts ſteigen.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Martha, Schweſter des Lazarus, Saphira und Herodias.

XVI. Für chriſtliche Hausfrauen.

Für Jedermann, beſonders aber für Euch, chriſtliche Hausfrauen, iſt die Religion Jeſu wahres Herzensbedürfniß und Lebens=Element. Ein Weib, entkleidet von chriſtlicher Geſinnungs= und Handlungsweiſe, iſt auch zu gleicher Zeit entweibt, entmenſcht, gleich häßlich, verächtlich und gefährlich! Martha, die Schweſter des Lazarus, hielt es in ihrem häuslichen, rührigen Sinne und Walten für ihre ſchönſte, ſüßeſte Pflicht, dem Heilande zu dienen! Auch Euch dünke es die heilige Aufgabe Eures Lebens, Gottesdienſt und Andachts=Uebungen, — den Umgang mit Ihm, dem Göttlichen, in Eurem Hauſe aufrecht zu erhalten und Allem durch religiöſe Auffaſſung und chriſtlichen, wohlthätig milden, in die That übergehenden Sinn eine höhere Weihe zu geben!! Lernet fühlen, was es heiße und wie es beſeelige — das Wort des Heilandes: „Das habt ihr mir gethan!" Schandſäulen entweiblichter Charaktere ſeyen Euch Saphira, Apoſtelgeſch. 5, 9. welche in geiziger, habſüchtiger Geſinnung den Geiſt des Herrn verſuchte und ihm log, noch mehr aber jene Herodias, die ihre buhleriſchen Hände am Ende noch mit dem Blute des Wahrheits=Zeugen, Matth. 14, 1—12., beſudelte!!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Erſte Grundbegriffe über die Raumlehre.

§. 16. Nachdem wir die nöthigſten Erklärungen als Vorerinnerungen gegeben haben, fügen wir noch kürzlich an, was für Inſtrumente man zur Zeichnung der geometriſchen Figuren nöthig hat. Vor Allem einen guten Theil=Zirkel, Einſatz= oder Stock=Zirkel, in welchen man ein Bleirohr mit einem Bleiſtifte ſetzen kann, und ein Paar Reißfedern, wovon Eine in den Einſatz=Zirkel, um krumme Linien zu zeichnen, die andere aber zum Zeichnen gerader Linien gebraucht wird. Hiezu kömmt noch ein gutes Lineal und ein rechtwinklichtes Dreieck von Holz, um ſenkrechte Linien zu errichten. Die Linien werden zuvor mit Bleiſtift gezogen, und dann mit ſchwarzem Tuſche ausgezeichnet. Fehlerhafte Bleiſtifts=Linien kann man, wie bekannt iſt, mit elaſtiſchem Gummi auslöſchen.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

X. Als Vater.

* * * 27. Febr.

XVI. Brief.

In keinem geringen Irrthume jedoch wäreſt Du befangen, wenn Du damit, daß Du Weib und Kind ernährſt und kleideſt, überhaupt erhältſt und verſorgſt, alle Deine Verbindlichkeiten, die Dir als Hausvater obliegen, erfüllt zu haben meinteſt! Es genügt keineswegs an Befriedigung dieſer irdiſchen Bedürfniſſe! Du mußt auch darüber wachen, daß es chriſtlich ehrbar und ſittſam und friedfertig in Deinem Hauſe zugehe, mußt darauf halten, daß Jedes an ſeinem Poſten ſtehe und dem treulich nachkomme, was ihm ſeinerſeits zu thun obliegt. Beſonders iſt es Deine Aufgabe, den häuslichen Anordnungen einer liebenden Gattin, und dem, was ſie als verſtändige Hausmutter im Kinder= und Dienſtboten=Kreiſe wohlerwogen verfügt, durch Deinen feſten Willen und Dein entſchiedenes Machtwort erſt den rechten Nachdruck zu geben. Vor Allem iſt es aber ein würdiges, edles Beiſpiel, wodurch Du den Gliedern Deines Familienkreiſes vorleuchten und ihnen ein wahrer Segen — ein Vorbild chriſtlich=mannhafter Geſinnungs= und Handlungsweiſe werden mußt!!! Die Erzväter leuchten Dir hierin trefflich vor!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder = Lehre.

§. 6. Schwerkraft. Druck. Centripetal = und Centrifugalkraft.

Vermöge der Schwerkraft haben alle Körper eine Neigung zum Fallen; laſſen wir einen Körper, den wir in der Hand halten, auf einmal los, ſo fällt er zur Erde; halten wir ihn feſt, ſo daß er ſeiner Neigung nicht folgen und fallen kann: ſo übt er einen Druck aus. Jene Kraft geht vom Mittelpunkte unſeres Weltkörpers aus und heißt darum Centripetalkraft, welche mit der Entfernung und Dauer des Falles zunimmt. In der erſten Sekunde fällt ein Körper $15\frac{1}{8}'$ und in jeder nachfolgenden immer um zweimal mehr, alſo in der zweiten $15\frac{1}{8} \times 3$, in der vierten $4 \cdot 4$ oder 16mal $15\frac{1}{8}'$, denn der Raum, durch den ein Körper in einer gewiſſen Anzahl von Sekunden fällt, verhält ſich, wie das Quadrat der Anzahl von Sekunden, welche er zu ſeinem Falle braucht. Ein allgemeines Hinderniß iſt jedoch die Luft, und weil die mehr ſchweren Körper dieſes Hinderniß leichter überwinden, als die minder ſchweren: ſo fallen auch jene ſchneller, als dieſe. Die andere Centralkraft heißt Centrifugalkraft, vermöge welcher die Schwerkraft um ſo viel geringer auf einen Körper (z. B. den Mond) einwirkt, als das □ ſeiner Entfernung vom Mittelpunkt der Erde größer iſt, denn die Entfernung der Erdoberfläche von dieſem Punkte. Aus beiden Kräften entſteht die mittlere, Schwungkraft genannt.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht = chriſtlicher Religionen.

Wahrſcheinlich floß das Blut der Hindu's aus drei verſchiedenen Stämmen zuſammen; der erſte, der Urſtamm, wurde vom zweiten beſiegt. — Beide nahmen Eine religiöſe und politiſche Verfaſſung an, doch behielten die Ankömmlinge ihre Theologie und den Namen ihres oberſten Gottes bei. Der dritte, zuletzt kommende wollte, aber konnte wohl die beiden anderen nicht verdrängen, und verband ſich daher mit ihnen; auch dieſer brachte ſeine Theologie mit, nahm jedoch viele Vorſtellungen von den 2 anderen Stämmen auf, und ſo vereinigt denn Schiwen den Charakter des Brahma und Wiſchnu in ſich.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

IX. Als Braut.

* * * 25. Febr.

XVI. Brief.

Zu den nothwendigen Vorbereitungen auf den Beruf einer tüchtigen, achtbaren Hausfrau rechne ich ſonach, wie Du es bereits entnehmen konnteſt, eine höhere Ausbildung in den Schulfächern, wornach Du mit Leichtigkeit einen gutſtyliſirten Aufſatz abfaſſen, eine Nota oder Rechnung entwerfen und ein geordnetes Hausbuch führen, nützliche, lehrreiche Bücher nicht nur leſen, ſondern auch gründlich verſtehen und das für Deine Verhältniſſe Paſſende anwenden kannſt. Dazu muß Gewandtheit im Kopf = Rechnen und wenigſtens Kenntniß des Allgemeinen in Weltgeſchichte, Erdbeſchreibung, Natur = Lehre und = Geſchichte kommen. Beſonders müſſen die vaterländiſchen Zuſtände einer Hausfrau geläufig ſeyn, weil ſie ohne deren genaue Kenntniß nie ihre Umgebungen gehörig bemeiſtern lernen würde. In weiblichen Arbeiten, und beſonders auch in den feineren mit der Nadel und Scheere, im Zuſchneiden und Verfertigen von Kleidern, Hemden ꝛc., in verſtändiger Beſorgung der Küche, wo Du die gewöhnlichen Speiſen ſelbſt geſund und ſchmackhaft zuzubereiten wiſſen mußt, und der Leibwäſche, wo Du Dich wenigſtens der Aufſicht, ja, nach Umſtänden, der Theilnahme an den verſchiedenen Verrichtungen nicht entziehen wirſt, mußt Du erfahren ſeyn, und der Anleitung Deiner Mutter Ehre machen. Vor Allem aber mußt Du Dich der ſchwerſten Kunſt befleißen, — Mann und Kinder recht zu behandeln und dem Geſinde würdig vorzuſtehen. Siehe, nur dann biſt Du wirklich tüchtig zu Deinem neuen Stande!

Haushaltungs = ꝛc. Rechnen.

9) Friederike hat 350 fl. Vermögen in Pflegſchaft ſtehen und hiezu 15 Jahre lang, während welcher Zeit ſie in Dienſten ſtand, noch $\frac{5}{8}$ ihres im Durchſchnitte aus 40 fl. beſtehenden Lohnes hinzugefügt; wie hoch wird ſich nun ihre Baarſchaft bei ihrer Verheurathung belaufen? Aufl. 40 fl. $= \frac{8}{8}$, folglich $\frac{1}{8} = 40 : 8 = 5$ und $\frac{5}{8} = 5 \cdot 5 = 25$ fl., nun iſt $15 \cdot 25 = 375 + 350 = 725$ fl.

10) Dorothea muß wegen kränklicher Umſtände in ein Bad reiſen, wozu ſie von ihrem Vater 81 fl. baar für Reiſe= und Badkoſten erhält; ſie legt hievon jedoch nur $\frac{25}{27}$ aus. Es fragt ſich nun: a) wie viel hat ſie ausgelegt? b) wie viel noch baar in's väterliche Haus zurück gebracht? Aufl. $\frac{27}{27} = 81$, folglich $\frac{1}{27} = 81 : 27 = 3$ und $\frac{25}{27} = 3 \cdot 25 = 75$; alſo a) 75 fl.; b) $\frac{2}{27} = 6$ fl.

Für den Lehrer.

Monotheismus im Gegenſatze zum Polytheismus.

Im erſten Falle würde man eine allmählige Verfälſchung des auf übernatürliche und außerordentliche Weiſe geoffenbarten Monotheismus annehmen. Im zweiten Falle würde man a) Fetiſchismus, b) Aſtrolatrie, c) Verehrung unſichtbarer Urſachen, auffallender Naturwirkungen und die Ausbildung dieſer Ideen annehmen. Als allgemeine Erklärungsgründe der Verſchiedenheit und Aehnlichkeit im Charakter des Volks überhaupt und ihrer religiöſen Anſichten unterſcheidet man und kann annehmen: a) Klima, b) Boden, c) Nahrungsmittel, d) Wanderungen, e) Kriege, f) Abgeſchloſſenheit, g) Umgang mit anderen Völkern, h) Annahme fremder Sitten, i) Sklaverei, k) Unabhängigkeit, l) Schatz von Erfindungen.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Joſeph von Arimathia und der Reiche im Evangelium.

XVII. Für chriſtliche Reiche.

Daß es Reiche und Arme in der Welt giebt, iſt eine weiſe, liebevolle Anordnung Gottes und darum nothwendig und heilſam! Es ſoll beiden Claſſen dadurch unaufhörlicher Anlaß gegeben werden, ſich in chriſtlichen Geſinnungen und Werken zu üben. Schwer aber hält es, ſein Herz nicht in die Feſſeln dieſes irdiſchen Mammons ſchlagen und ſich dadurch Gott entfremden zu laſſen! Neid und Bitterkeit, wohl gar Unredlichkeit bemächtigen ſich allzuleicht des Herzens der Armen, und Verſchwendung und Prachtliebe, Habſucht und Geiz, Wohlleben, Ueppigkeit, Weltluſt und Hochmuth des Gemüthes der Reichen! Sirach ſchon warnt vor Beidem, und der Welterlöſer verſichert, daß es äußerſt ſchwierig ſey, die vom Mammonsteufel beſeſſene Seele des Reichen dem Himmel entgegenzuführen! Eine rühmliche Ausnahme hievon macht der reiche Joſeph von Arimathia! Als der Gekreuzigte den letzten Seufzer ausgeſtoßen hatte und ſeine Sache von Gott verlaſſen ſchien, und ein Geſpötte der Welt war: wagte er, der ſo viele Rückſichten zu beachten haben mochte, es dennoch, offen für ihn aufzutreten und ſeinem Leichnam ein ehrliches Begräbniß — ſeine eigene Gruft — zu verſchaffen! Wie ſchimpflich und entmenſcht ſtehen gegenüber von einem ſolchen Edlen der Reiche im Evangelium da, Luk. 16, 19—31. und der reiche Jüngling, Matth. XIX., der wieder hinter ſich gieng, weil man nicht Gott und dem Mammon zugleich dienen kann!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Erſte Grundbegriffe über die Raumlehre.

§. 17. Zum Ausmeſſen der Linien bedient man ſich gewöhnlich der Meßſtangen oder Meßlatten von 10 — 20', die nach dem zehn- oder häufig noch nach dem zwölftheiligen Maaße in Schuhe, Zolle und Linien eingetheilt ſind. Bei großen Flächen von Feldern, Wieſen ꝛc. gebraucht man auch die Meßkette, welche aus Gliedern von ſtarkem Meſſing- oder Eiſendraht, je zu 1', zuſammengeſetzt iſt und die bisweilen im Ganzen 100' hält. Um Winkel zu meſſen, hat man beſondere von Meſſing verfertigte Kreisbogen, welche in 360 Grade, und dieſe wieder in Minuten eingetheilt ſind. Doch iſt dieſes Inſtrument für ſeltenen Gebrauch zu koſtſpielig. Noch bedarf man, zur Aufnahme ganzer Gegenden, des Meßtiſches, eines guten Compaſſes, und um den Tiſch ganz gerade aufzuſtellen, einer Waſſerwage. Jedoch genügt es, zum alltäglichen Gebrauche, an einer Meßkette, welche man ſich ſelbſt verfertigen und wobei man mit hinlänglicher Genauigkeit verfahren kann.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

X. Als Vater.

*** 6. März.

XVII. Brief.

Eine ganz vorzügliche Beachtung verdienen nothwendiger Weiſe die holden, kleinen Weſen, die Dir den ſüßen Vaternamen mit beſonderem Rechte zurufen. Hier, im Kreiſe ſeiner geliebten Kinder, findet der mit ſo mancherlei ſchweren Sorgen und Mühen belaſtete Hausvater ſeine ſüßeſte Belohnung, — hier möge er aber auch am öfteſten und liebſten ſeine Erholungsſtunden zubringen! Wie könnte auch ein liebender Vater Stundenlange bei'm Bierglaſe unter Menſchen ſitzen, die ihn nie ſo recht von Herzen lieben, ja deren Umgang ihm oft ſogar zum Unheil gereicht?! Siehe, wie Deine Kindlein ihre Aermchen nach Dir ausſtrecken und Dir: Vater! lieber, herzgeliebter Vater! nachrufen. — Nein, Du müßteſt ein hartes — Du müßteſt gar kein Herz haben, wenn Du dem Zauber ſolcher Stimmen widerſtehen könnteſt! Indem Du Dich aber dem vollen Genuſſe ſüßer Vaterfreuden hingiebſt, verweichliche ja Deine Kinder nicht, ſondern erziehe ſie mit heilſamer Strenge in der Zucht und Vermahnung zum Herrn!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder=Lehre.

§. 7. Mittel= oder Schwerpunkt.

So heißt man denjenigen Punkt, welchen man nur unterſtützen darf, um zu bewirken, daß ein Körper nicht fällt. Bei Körpern von gleichartigem Stoffe, Umfange, Gewichte fällt der Schwerpunkt mit dem Mittelpunkte zuſammen, bei ungleichartigen neigt er ſich der dichteren und ſchwereren Maſſe zu. Ein vom Schwerpunkte ſenkrecht auf die Grundfläche des Körpers herabgezogene Linie heißt Richtungs= oder Directionslinie der Schwere; je weiter dieſe von den Grenzen der Unterſtützungsfläche entfernt, und je niedriger ein Körper iſt: deſto feſter ſteht er, im gegentheiligen Falle weniger feſt, und er fällt ſogar, ſobald ſie darüber hinauskommt. Kegel= und walzenförmige Körper ſind daher leicht aus dem Gleichgewichte zu bringen. Dieß kann man z. B. bei'm Laufen auf ſehr ſchmalen Flächen vermeiden, indem man den Schwerpunkt ſchnell verrückt oder balancirt, wie es die Seiltänzer u. A. machen.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht=chriſtlicher Religionen.

Die Hindu's ſind ein kluges, aber träges Volk. Die Richtung ihres Verſtandes iſt meiſt ſpekulativ; ihre Wiſſenſchaft beſteht blos in Erforſchung der Natur, beſonders der Geſtirne. Als Ziel der Vollkommenheit gilt ihnen: Verſinken in die Betrachtung des Unendlichen; der praktiſche Geiſt fehlt ihnen. Die Möglichkeit größerer Ausbildung iſt ihnen abgeſchnitten: a) durch Nichtachtung der Weiber, die ihnen blos als Werkzeuge der Wolluſt und Dienerinnen des Hausweſens erſcheinen; b) durch engherzige Kaſteneintheilung, deren Aufhebung erſt möglich wird, wenn ihre Religion vernichtet iſt. (Die Parias ſind verachtet.)

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

X. Als Gattin.

*** 4. März.

XVII. Brief.

Dein eheliches Glück, und, was daſſelbe beſagen will, das Wohl Deiner ganzen Zukunft hängt von dem guten Vernehmen ab, in welchem Du zum Manne Deiner Wahl — zum Gefährten Deines Lebens ſtehſt. Du haſt eure beiderſeitige Wohlfahrt in Händen — denn auf die Art, wie Du ihn behandeln wirſt, kommt es lediglich an, ob euer Verhältniß ein freundliches, trauliches, oder aber ein geſpanntes, unfreundliches ſeyn wird, — ob Du ihm das auch bleiben wirſt — ganz und ſtets — was Du ihm jetzt biſt — in den ſonnigen Tagen eurer erſten Liebe! Wie viele grobe Verſtöße werden gerade in der Behandlung der Männer von den meiſten Frauen gemacht! Es ſcheint, als ob ſie vorſätzlich darauf ausgiengen, ſo bald als möglich das Herz ihres Mannes ſich zu entfremden und ihr Lebensglück durch eigenes Verſchulden ſich ſelbſt und die ſchönſten Güter, Friede und Eintracht — ihrem ganzen Hauſe zu zerſtören! Vom Manne, ſo vielfach in Anſpruch genommen von den Geſchäften und Sorgen des Lebens und in alle mögliche Welthändel verwickelt, läßt es ſich kaum erwarten, daß er immer mit der erforderlichen Vorſicht und Zartheit dieſes ſo leicht zu verletzende eheliche Verhältniß ſchone — oft glaubt er, genug gethan zu haben, wenn er Brot ſchafft für Weib und Kind und ſeinem Gewerbe mit Eifer und Umſicht nachgeht. An Dir liegt es alſo, durch alle mögliche Mittel, die Dir zu Gebote ſtehen, hier immer wieder auf= und nachzuhelfen!!

Haushaltungs= ꝛc. Rechnen.

11) Die Hausmeiſterin einer öffentlichen Anſtalt hat eine Rechnung von 75 Ellen Tuch am Ende des Jahres zu bezahlen. Die Elle koſtet $3/80$ von 100 fl.; wie viel beträgt die ganze Rechnung? $3/80 = 15/400$; 400 : 100 :: 4 : 1, d. h. wie $1/4$ zu 1 Ganzen; $1/4$ fl. = 15 kr. und 15 . 15 = 3 fl. 45 kr.; nun 75 . $3\,3/4$ = 300 — (75 . 15) 18 fl. 45 kr.; folglich = 281 fl. 15 kr.

12) Mutter und Tochter haben in einer Fabrik für zweimonatliche Arbeit 65 fl. Lohn erhalten; davon hat die Tochter $5/8$ des Antheiles ihrer Mutter verdient; wie viel verdiente: a) die Mutter? b) die Tochter? Aufl. Der Antheil der Tochter = $5/8$, folglich iſt der Antheil der Mutter = $8/8$; 8 + 5 = 13; a) M. = 65 : 13 = 5 . 8 = 40 fl. b) T. = 5 . 5 = 25 fl. denn 40 + 25 = 65 fl.

Für den Lehrer.

Monotheismus im Gegenſatze zum Polytheismus.

Während wir hierin die Verſchiedenheit finden, begründen wir die Aehnlichkeit auf gleiche Vernunft und Triebe, die den menſchlichen Charakter konſtituiren; da die gemeinſchaftliche Entſtehung Grund von Allem iſt, was durch menſchliches Denken und Wollen hervorgebracht wurde. Alles ſtammt aus Einer Grundlage und ſtrebt zu Einem Ziele hin.

Die gemeinſamen Grundlagen ſind: Erkenntniß-, Begehrungs- und Gefühlsvermögen. Ihr eines Ziel iſt Sittlichkeit und Glückſeligkeit. Will man ſich die verſchiedenen Erſcheinungen auch für das Gebiet der Religion erklären: ſo muß man das Innere und Aeußere des Menſchen betrachten. Hauptzug der Aehnlichkeit im menſchlichen Charakter iſt ſchon die Allgemeinheit der religiöſen Ideen.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Maria, Lazarus Schweſter und Judas Iſchariotḥ.

XVIII. Für Alle, die zu Geiz und Habſucht Neigung fühlen.

Als Jeſus an einem Mahle ſaß, die Seele voll heiliger Entſchließungen und düſterer Bilder, — denn bereits nahete ſein letztes Leiden; trat Maria ein, zerbrach ein Glas voll köſtlicher Salbe, um dem tiefverehrten Meiſter ſeine Füße damit einzubalſamiren; Thränen mochten darein fließen, denn ſie gedachte deſſen, was ſie vor Ihm war, ohne Ihn wäre und durch Ihn wurde — endlich trocknete ſie dieſelben mit ihrem langen Haupthaare ab. Sie hatte eine große Summe, die vielleicht ihre Kräfte überſtieg, darauf verwendet; die kleinliche, geizige Seele des Verräthers taxirte ſie ſelbſt zu 300 Denaren. Aber was war für ſie das Geld und alle Luſt der Welt, da ſie nur Ihn ſuchte, liebte und ehren wollte und — da es Ihm galt! Wo es unſer Theuerſtes und Liebſtes gilt und wann es die heilige Sache Gottes und Menſchenwohles betrifft: wollen wir nicht ängſtlich ſparen und ſorgen, wohl gar geizen oder uns nachmals darob abhärmen! Des Verräthers diebiſcher, geizig-habſüchtiger Sinn begriff freilich Nichts von all' dieſem, wohl kannte er es gar nicht einmal — dieſes ſchöne, erhabene Gefühl, für das Höchſte ſein Alles zu opfern!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Erſte Grundbegriffe über die Raumlehre.

§. 18. Um eine gerade Linie zu meſſen, ſtecke man ein Paar Stäbe in die Erde, ziehe eine Schnur ſtraff an, nehme dann die Meßlatte von 20' und lege ſie ſo oftmals an, als es die Länge der zu meſſenden Linie erfordert. Iſt der Boden abhängig, ſo muß die Latte, ſo viel als möglich, wagrecht gehalten werden. Will man nun eine gerade Linie mit Stangen abſtecken: ſo ſtecke man zuvörderſt ein Paar Stangen in die Endespunkte der Linie, trete dann einige Schritte hinter eine derſelben und ſtelle nun die übrigen ſo, daß ſie alle einander decken. Um einen rechten Winkel auf einem Felde oder Bauplatze auszuſtecken, trage man eine gewiſſe Länge auf eine Latte dreimal, auf eine andere viermal und auf die dritte fünfmal, lege alsdann die Endespunkte dieſer Latten zuſammen und ziehe an den kürzeren die Schnüre an: ſo gibt dieß einen rechten Winkel.

II. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

XI. Als Gewerbsmann und Meiſter.

*** 13. März.

XVIII. Brief.

In einer barbariſch-rohen Zeit hatte nur derjenige Geltung, welcher die Waffen führte; das Recht des Stärkeren entſchied faſt überall und immer — brutales Militär mißhandelte den friedlichen Bürger, Handel und Gewerbe, Künſte und Wiſſenſchaften lagen darnieder und mußten ſich hinter dicke, hohe Mauren verſtecken. Eine friedlichere Geſetzgebung wußte nach und nach jene Unholde zu beſeitigen, aber der lächerliche Unterſchied zwiſchen Vornehm und Niedrig, Beamter und Handwerker, Adel und Bürgerſtand verlor ſich nicht ſo ſchnell! Es bedurfte des gewaltigen Fortſchrittes, den das XIX. Jahrhundert in der Aufklärung that, und all' der zum Theil ſcharfen Lehren, welche die privilegirte Kaſte hie und da verdienter Weiſe erhielt, um endlich den Bürger- und Gewerbeſtand zu Ehren zu bringen; dieſem gehörſt Du an — fühle Dich in Deiner ganzen Würde! Du biſt ein nützlicheres Glied der menſchlichen Geſellſchaft, als jene Reichen und Vornehmen, die oft noch ſo geringſchätzig auf Dich herab blicken! Treibe mit Luſt Dein Gewerbe, ſuche es aber vom Handwerke zur Kunſt zu ſteigern; alsdann wirſt Du hochgeachtet und geehrt von Allen daſtehen!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder=Lehre.

§. 8. Pendel. Hebel. Gewicht.

Unter Pendel oder Perpendikel verſteht man einen an einer Schnur, einem Stabe oder einer Stange ꝛc. befeſtigten, ſchweren Körper, (von Stein, Blei u. ſ. w.), welcher, in Bewegung geſetzt, ſich in einer krummen Linie hin und her bewegt, was man Schwingung heißt. Je länger ein Pendel, deſto mehr Zeit braucht er natürlich zu ſeinen Schwingungen, oder deſto weniger Schwingungen macht er in der gleichen Zeit, und zwar nur die Hälfte, wenn er viermal, das Drittel, wenn er neunmal länger iſt. Will man die Schwingung eines Pendels beſchleunigen, ſo dürfte man daher folgerecht nur denſelben verkürzen. Weil die Luft ſeinen Schwingungen Hinderniſſe entgegenſetzt, ſo muß er durch irgend ein Trieb= (Räder=) Werk in Bewegung erhalten werden; in einem ganz luftleeren Raume würde er von ſelbſt ſich fortſchwingen. — Der Hebel iſt eine Stange von gleicher Dicke, welche, mittelſt einer Unterlage, irgendwo ruht, ſich aber um den Unterſtützungs=Punkt herumdrehen läßt. Es gibt ein= und zweiarmige (letztere gleich= oder ungleicharmige) Hebel, und von zwei daran hängenden Gewichten heißt das eine — Laſt, das andere — Kraft. Um den Hebel in's Gleichgewicht zu bringen, muß die Laſt = der Kraft ſeyn, was bei zwei= und gleicharmigen Hebeln durch gleiche Gewichte, bei ungleich= und einarmigen aber durch Verſtärkung der Laſt oder der Kraft, oder, da die Schwere des Gewichtes ſich nach der Entfernung vom Stützpunkte richtet, durch Verlängerung oder Verkürzung des Einen Armes geſchieht. — Die Körper haben ein abſolutes und ſpecifiſches Gewicht; jenes zeigt im Allgemeinen das Gewichtverhältniß zweier oder mehrerer Körper, ohne Rückſicht auf Maſſe und Ausdehnung oder Umfang an, was bei dieſem, dem ſpecifiſchen, berückſichtigt werden muß.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht=chriſtlicher Religionen.

Es gibt bei ihnen vier Kaſten, a) die Braminen, welche aus dem Haupte des Brahma ſtammen, ſind die Oberſten, im Beſitze der Wiſſenſchaften, der heiligen Bücher, und des Rechts, ſie zu erklären und zu leſen und den Gottesdienſt zu beſorgen; b) Kſchatrya's oder der Stamm der Regenten und Krieger, iſt im Ausſterben begriffen; c) Waichias oder Kaufleute und Ackerleute, ebenfalls im Ausſterben; d) Schudra's oder Handwerker, die nebſt den Paria's für unrein gehalten und verachtet werden; ſie dürfen keinem Braminen nahen.

Charakteriſtiſch in den religiöſen Vorſtellungen aller Hindus ſind die Seelen=Wanderungen und Verwandlungen, denen auch ihre Götter unterworfen ſind.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

X. Als Gattin.

XVIII. Brief. *** 11. März.

Soll die von Dir und Deinem Gatten beſchworene Liebe und Treue feſt ſtehen und unverbrüchlich bleiben: ſo mußt Du Dir ihn und er Dich als Muſter männlicher und weiblicher Tugenden und Vorzüge denken. So wenig es auch der Fall ſeyn mag, ſo muß doch Eines in dem Anderen das Vortrefflichſte ſeiner Art — ſeines Geſchlechtes erblicken — nichts Beſſeres über dem Anderen glauben! Wenn Dir einmal Dein Gatte aufgehört hat, Dein Alles in dieſer Welt — die Verwirklichung des Dir vorſchwebenden Urbildes hoher, kräftiger, ausgezeichneter Männlichkeit zu ſeyn — wenn Du es einmal über Dich gewinnſt, Vergleichungen anzuſtellen und Manches an andern Männern beſſer und vorzüglicher zu finden: ſo iſt es um Dein eheliches Glück geſchehen — und Deine eheliche Treue ihres eigentlichen wahren Lebens=Elementes beraubt und ſelbſt die Religion verliert ſodann nur allzuleicht ihren ſchützenden Einfluß, und wird eine zerbrechliche Stütze, die nicht immer vor dem Falle verwahrt, wenn ſie ſchon dem Gefallenen eine rettende Hand entgegenſtreckt!! Laß darum Niemand — auch kein Bild — keinen Gedanken — keine Regung zwiſchen Dich und Deine Liebe zum auserkornen Manne treten! Sey ihm nicht blos in der That und in Worten, ſondern ſey ihm auch ſo recht von Herzen treu und ergeben — bleibe es ihm ſelbſt dann, wenn die Liebe Deines Mannes zu Dir erkaltet und ſeine Treue gegen Dich Dir verdächtig und in ihren Grundfeſten erſchüttert ſcheint!

Haushaltungs= ꝛc. Rechnen.

13) Johanne erbt von einer verſtorbenen Muhme 5/13 ihres aus 5200 fl. beſtehenden Nachlaſſes; wie viel beträgt ihr Antheil? Aufl. Man ſchneide die 2 Nullen des Nachlaſſes ab und ſage 52 : 13 = 4 und 4 . 3 = 12; nunmehr füge man die abgeſchnittenen Nullen wieder an = 1200 fl.

14) Thereſe hat blos die Nutznießung ihres kleinen Vermögens von 1248 fl., das zu 5 pCt. angelegt iſt; wie viel wird ihr jährliches Einkommen betragen? Aufl. Eben ſo viele Groſchen, als ihr Vermögen Gulden beträgt = 1248 Groſchen = 124 fl. : 2 + 8 Gr. = 62 fl. 24 kr.

Für den Lehrer.

Monotheismus im Gegenſatze zum Polytheismus.

Fragen wir nach der Entſtehung der religiöſen Ideen, ſo ergibt ſie ſich aus einem allgemeinen, allen Menſchen gemeinſchaftlichen Trieb nach Anerkennung und Verehrung höherer Weſen; damit iſt die Behauptung höherer göttlicher Offenbarung wohl vereinbar, denn jeder Unterricht ſetzt eine gewiſſe Empfänglichkeit voraus. Spuren höherer Offenbarung und den Glauben an Ein höchſtes Weſen treffen wir nur bei dem jüdiſchen Volke an; bei welchem wir daher auch allein einen empfangenen Unterricht höherer Offenbarung vorausſetzen, während wir die religiöſen Verirrungen anderer Völker, aus der ſich ſelbſt überlaſſenen menſchlichen Natur entſtanden, erklären müſſen.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Paulus, der Apoſtel und Simon, der Zauberer.

XIX. Für redliche und uneigennützig wirkende Menſchenfreunde.

Bei unſerem Wirken, das immer auf Gottes Ehre und Menſchenwohl gerichtet ſeyn ſollte, kommt es neben dieſen edlen Zwecken hauptſächlich auf die Triebfedern an, welche uns leiten, auf die Geſinnungen, von welchen wir hiebei beſeelt ſind. Je redlicher unſere Abſichten ſind und je weniger wir bei unſeren Handlungen auf zeitlichen Gewinn und auf den Beifall der Welt ausgehen: deſto reiner, edler, herrlicher und gottgefälliger iſt unſer Wirken! Nächſt dem hohen Ziele, das wir ihm ſtecken, und der reinen Triebfeder, die uns dabei leitet, kommt es denn nun freilich bei unſerem Wirken endlich auch darauf an, daß wir — nicht müde werden, daß wir alſo raſtlos Gutes thun und treu aushalten bis an's Ende. Hiefür, d. h. für ein ſolch' redliches, uneigennütziges und raſtloſes Wirken ſtellt uns die evangeliſche Geſchichte ein nachahmungswürdiges Muſter in dem Apoſtel Paulus auf! Sobald er einmal zur beſſeren Ueberzeugung gekommen iſt, ſo hält ihn keine Lockung noch Drohung der Welt, nicht der Haß, die Erbitterung ſeiner früheren Glaubens- und Standes-Genoſſen ab, ihr zu folgen und Alles ihr zu opfern, er verzichtet auf alle Ehre, auf allen Gewinn der Welt, nährt ſich dabei kümmerlich, als Teppichmacher, von ſeiner Hände Arbeit in den wenigen Stunden, die ihm raſtloſes Wirken für das Reich Gottes übrig ließ! Wie ſchmählich ſteht neben ihm Simon, der Zauberer, der die Gabe des h. Geiſtes um Wuchers willen, Apoſtelgeſch. 18, 13. 18. 19., und für Geld erſchleichen wollte!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Erſte Grundbegriffe über die Raumlehre.

§. 19. Will man eine gemeſſene Linie nach der Anzahl ihrer Schuhe und Zolle zu Papier bringen: ſo kann dieß natürlich nicht in derſelben Größe geſchehen, ſondern mittelſt eines verhältnißmäßig kleineren Maaßes, das man den

verjüngten Maaßſtab

nennt. Man macht eine willkührlich lange Linie, nimmt die gegebene Anzahl von Schuhen und Zollen auf dem verjüngten Maaßſtabe, trägt ſie auf die gezeichnete Linie und bemerkt ihre Länge durch einen Punkt oder eine kleine Bogenlinie. Will man nun die auf das Papier gezeichnete Linie nach dieſen Maaßſtaben meſſen: ſo darf man ſie nur in den Zirkel faſſen und die Oeffnung auf den Maaßſtab ſetzen und die Länge wird ſich in Schuhen und Zollen zeigen.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

XI. Als Gewerbsmann und Meiſter.

*** 20. März.

XIX. Brief.

Ich habe Dich im vorigen Briefe angewieſen, Dein Gewerbe nicht handwerksmäßig um des bloßen Gewinnes willen zu treiben, ſondern es bis zur kunſtmäßigen Ausbildung deſſelben zu bringen. Du könnteſt mir hier die zwei alten Sprichwörter entgegen halten: „Kunſt geht betteln — Handwerk hat einen goldenen Boden. — In jedem Sprichworte iſt ohne Zweifel eine große, tiefe Wahrheit enthalten, nur muß man ſie aber auch richtig auszulegen und anzuwenden wiſſen. Offenbar iſt hier Handwerk und Kunſt in falſcher, veralteter Bedeutung genommen, wornach man unter jenem die nothwendigen, zum Leben unentbehrlichen, oder wenigſtens nützlichen Gewerbe, unter dieſer die blos zum Vergnügen und Luxus dienenden verſtand. So aufgefaßt, ſagen die beiden Sprichwörter etwas durchaus Richtiges und ſchon mancher Landſchafts- und Porträt-Maler hat ſich nachmals beſſer befunden, ſobald er ſich entſchließen konnte, Haustüncher zu werden! Aber Du haſt Dir ein Gewerbe auserſehen, das ſeinen Meiſter nährt, wenn er wirklich das zu werden ſich beſtrebt, was dieſes Wort beſagen will.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder-Lehre.

§. 9. Vom Schalle.

Elaſtiſche, beſonders dabei auch harte Körper geben durch Klopfen, Schlagen ꝛc. überhaupt durch jede hervorgebrachte Erſchütterung einen Schall von ſich; je elaſtiſcher und härter ein Körper, deſto ſtärker iſt der Schall, der ſich auch anderen Körpern, ſobald ſie mit dem erſchütterten Körper in Berührung kommen, mittheilt. Die Luft, welche gleichfalls einen eigenen Schall hervorzubringen im Stande iſt, pflanzt ihn fort. Man kann die hervorgebrachte Erſchütterung an manchen Körpern, z. B. Trommeln, Glocken, Saiten ꝛc. nicht nur fühlen, ſondern auch ſehen. Die Empfindung davon iſt verſchiedener Art, was theils von der verſchiedenen Beſchaffenheit der Körper, theils von der langſameren oder ſchnelleren, regelmäßigeren oder unregelmäßigeren Erſchütterung, z. B. bei muſikaliſchen Inſtrumenten von der Zahl ihrer Schwingungen in gleichen Zeiträumen herrührt. Die kürzeren, feineren und ſtrafferen Saiten ſchwingen ſich am ſchnellſten und geben wegen der größeren Anzahl von Schwingungen die höheren Töne von ſich; niedriger ſind die Töne, wo das Gegentheil Statt hat. Zuſammenklingende, angenehme Töne bilden eine Conſonanz, nicht zuſammenklingende, widrige Töne eine Diſſonanz. Die Luft trägt durch Schallwellen, die ſich mannigfach durchkreuzen, ohne ſich zu ſtören, überall durchdringen, aber allmählich ſchwächer werden und ſich ganz verlieren, die Töne fort. Nach dem Lichte iſt der Schall das Schnellſte in der Welt, denn er durchläuft in einer Sekunde 1040 Pariſer Schuhe. In einem von Bergen ꝛc. gebildeten Winkel wird der Schall zurückgeworfen und das oft mehrere Male; man nennt dieß Wiederhall oder Echo. Durch Sprach- und Hör-Rohre, wie auch durch Sprachgewölbe, kann der Schall verſtärkt und einem ſchwachen Gehör-Organe zugeführt werden.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht-chriſtlicher Religionen.

Ihre Theologie beruht auf ihren heiligen Büchern, von denen aber mehrere verloren, andere unächt ſind; ſie nehmen ein ewiges, aber unerforſchliches Weſen an als Urheber einer unermeßlichen Geiſterwelt. Die Regiernng der Welt übertrug er dem erſten Erzeugten. — Einige jener Geiſter empörten ſich und wurden endlich verſtoßen; und ihre Strafe war, durch Körper zu wandeln. — Dieſe Anſicht iſt wahr und ſittlich; der Menſch bedarf einer Läuterung, um heimzukehren zur urſprünglichen Herrlichkeit; aber der Weg zur Heimath iſt nicht richtig bezeichnet, auch iſt kein kräftiger Einfluß auf's Leben geſichert und eben ſo wenig das erlöſende Element hierin aufzufinden.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

X. Als Gattin.

XIX. Brief. *** 18. März.

Recht von Herzen treu und ergeben, damit ſchloß ich meinen letzten Brief, ſollſt Du Deinem Manne jederzeit bleiben, das wird Dir am beſten auch ſeine Liebe und Treue erhalten, — ſelbſt in Stunden der Verſuchung Dir ſeine Anhänglichkeit und Ergebenheit ſichern, und, wenn er ſchwach genug war, darin zu unterliegen: ſo wird ihn das am gewiſſeſten und früheſten wieder reuevoll zu Dir — in Deine Arme — zurückführen. Nichts iſt mehr geeignet, auch das verwilderte Gemüth eines leichtſinnigen, oder gar eines rohen und geſunkenen Mannes zu rühren — zu erſchüttern, und ſeinen ungeordneten, zügelloſen Lebenswandel zu beſſern und regeln, als wenn das Weib ruhig und ſtille bleibt, liebevoll und freundlich dem Manne begegnet, und, anſtatt ihn ſpäter in Stunden der Abſpannung und Reue mit bitteren Vorwürfen zu verfolgen, vielmehr mit ſchonender, zärtlicher Hand einen Vorhang zieht über Ereigniſſe und Handlungen, deren Andenken ſchon ihn mit Schaam erfüllen muß und wo er nachmals nur um ſo dankbarer die edelmüthige Behandlung eines liebevollen Weibes zu ſchätzen wiſſen wird! — Nur zu häufig iſt es, daß die loſe Zunge eines zänkiſchen Weibes den Frieden der Ehe geſtört hat — lerne darum vor allen Dingen dieſes kleine Glied — die Zunge, die ein ſo großes Feuer anzünden und ſo vieles Unheil anrichten kann — zähmen, wäge jedes Wort auf der Goldwage beſonnener Ueberlegung und es wird dieß vor manchem Verdruſſe, vor mancher Verlegenheit Dich bewahren! Endlich ziehe nie, unter keinen Umſtänden, einen Dritten in's Vertrauen und ſey überhaupt vorſichtig im Umgange mit Andern! Wie oft iſt beſonders ſchon ein thörichtes Anſchließen an Verwandte einem Weibe verderblich geworden. — Nichts reizt — erbittert die Männer mehr, als wenn das Weib das Siegel des ehelichen Geheimniſſes bricht und ihren Verwandten klagt, ſie zwiſchen ſich und ihren Gatten ſtellt! Eine ſolche Entweihung — ſolche Unklugheit — vermag kein Mann zu ertragen — ſie iſt nicht mehr gut zu machen! Schande, Verderben über ſolche Verwandte und über ein ſolches unkluges, liebloſes Weib!!

Haushaltungs- ꝛc. Rechnen.

15) Joſephine und Franciske erben von einem in Amerika mit Tod abgegangenen Oheime 4800 pr. Thlr.; jedoch ſoll F. nur $^7/_{17}$ des Antheiles der J. empfangen; wie viel erhält a) J.? b) F.?

Aufl. F. $= {}^7/_{17}$; demnach J. $= {}^{17}/_{17}$ und $17 + 7 = 24$; folglich $48 : 24 = 2$ und $4800 : 24 = 200$; a) J. $= 2 . 17 = 34$ und $200 . 17 = 3400$ Thlr. b) Fr. $= 2 . 7 = 14$ und $200 . 7 = 1400$ Thlr., denn $3400 + 1400 = 4800$ pr. Thlr.

Für den Lehrer.

Statiſtik der Religionen.

Alle Menſchen ſind entweder Monotheiſten oder Polytheiſten; **A.** Monotheiſten. **a)** Chriſten: **aa)** Katholiken, und zwar römiſch-, abendländiſch- oder griechiſch-, morgenländiſch-katholiſche. **bb)** Proteſtanten, und zwar: Lutheraner, Reformirte und Angelbiſchöfliche, Waldenſer, Huſſiten, Mennoniten, Quäcker, Herrnhuter, Methodiſten, Socinianer, Arminianer, Neſtorianer, Monophyſiten, Arianer ꝛc. **b)** Juden: **aa)** Koraïten. **bb)** Talmudiſten. **c)** Muhamedaner: **aa)** Sunniten. **bb)** Schiiten.

Monotheiſten gibt es circa 384 Mill.; darunter Chriſten 260 Millionen; Juden 4 Millionen und Muhamedaner 120 Mill. **B.** Polytheiſten noch die ungeheure Zahl von 570 Mill.! Unter dieſen finden ſich die mannigfachſten Abſtufungen und ſeltſamſten Vorſtellungen von der feineren Aſtrolatrie u. dem vielen Schein habenden Dualismus, durch alle Verirrungen des Fetiſchism hindurch, bis zum groben Thierdienſte!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Der beſonnene Gamaliel u. das fanatiſch verblendete Synedrium.

XX. Für duldſame, friedliebende Gemüther.

Schön, aber ſchwer iſt es, ſich jenen duldſamen Sinn anzueignen, wo man, um des lieben Friedens willen, aus reinem Wohlwollen und in der feſten Ueberzeugung, daß es eine höhere Welt-Regierung und Vergeltung gebe, Andersdenkende neben ſich duldet und zu erlittenem Unrechte ſchweigt. Meiſtens glauben wir in unſerer thörichten Verblendung, in das große Triebrad der Weltbegebenheiten raſch eingreifen und den feierlich ernſten, feſten, aber oft unmerklichen und langſamen Gang der Gottes-Vorſehung und Menſchen-Schickſale beſchleunigen zu müſſen, und verderben damit gewöhnlich mehr, als wir dadurch beſſern! Um ſo ſchwerer iſt es, gerade hier die richtige Mitte — gleich weit entfernt von ſtümpfer, leichtfertiger Gleichgültigkeit, dieſem Haupt- und Grund-Uebel einer Gott entfremdeten Zeit, — und von wilder, verblendeter Verketzerungs- und Verfolgungswuth zu finden, als wir zu Mitarbeitern im Reiche Gottes berufen ſind, welche die Hände nicht feig und träge in den Schooß legen, ſondern rüſtig an's Werk gehen und Steine zum Baue herbeitragen ſollen! Am allerſchwerſten iſt jener duldſame, verträgliche Sinn da, wo es ſich um unſer Höchſtes — den Glauben — handelt! Wie leicht und häufig gehen wir hierin zu weit, oder thun zu wenig! Jenes Synedrium zu Jeruſalem, das, unter dem Deckmantel der Religion, den Sohn Gottes an's Kreuz brachte und ſein Reich auf Erden verfolgte, ſey uns hier ein warnendes Beiſpiel! Halten wir uns vielmehr an den weiſen Spruch (Apoſtelgeſch. 5, 38. 39.) des beſonnenen Gamaliel: „Iſt's Gottes Rath, ſo wird's beſteh'n; — Iſt's Menſchenwerk, wird's untergeh'n!“

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Wechſel-Rechnungen.

§. 20. Unentbehrlich für gewerbe- und handeltreibende Jünglinge iſt es, die erſten und allgemeinſten Begriffe von Wechſel-Rechnungen u. Reduktionen ꝛc. inne zu haben. Hier alſo das Nothwendigſte hierüber. Ein Wechſel iſt die Anweiſung eines **A.**, ausgeſtellt an **B.**, den Werth einer Forderung bei **C.**, der dem **A.** eine Summe zu zahlen ſchuldig iſt, baar zu erheben. **A.** muß aber über ſeine Perſon und ſein Vermögen verfügen können, ſonſt iſt ſein Wechſel nicht gültig.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

XI. Als Gewerbsmann und Meiſter.

*** 27. März.

XX. Brief.

Du biſt Meiſter! Du nennſt Dich wenigſtens ſo — und thuſt ſehr wohl daran, denn Viele ſchämen ſich heutigentages in ihrem lächerlichen Hochmuthe dieſes Ehrentitels, und halten Kleider-Macher, Leder-Fabrikant ꝛc. für vornehmer, als: Schneider-Meiſter, Gerber-Meiſter ꝛc. und doch kann Mancher Etwas machen oder fabriciren, ohne gerade darin Meiſter zu ſeyn, d. h. es bis zu einem gewiſſen Grade von Vollkommenheit gebracht zu haben! Als Meiſter mußt Du aber nie ſtille ſtehen und inne halten, ſonſt könnten leicht Jüngere und Neuere, die nach Dir auftreten, Dich überflügeln und zu Schanden machen! Raſch geht es in unſerer Zeit, auch und beſonders, was die Gewerbe betrifft, vorwärts; — nicht alles Neue freilich iſt gut, aber — die Mode, d. h. der vorherrſchende Geſchmack der Mehrzahl einer Generation iſt wandelbar, ihr darf und kann ſich ein Gewerbsmann nie ungeſtraft widerſetzen! Darum prüfe Alles und das Gute behalte! Hiezu können Dir die vielen Gewerbe- und polytechniſchen Vereine die beſte Anleitung geben, und ich hoffe, daß Du alsbald Dich jedem Vereine als Mitglied anſchließen und mit Eifer und Auswahl alle Bücher leſen wirſt, welche Kunſt und Gewerbe im Allgemeinen und Dein Geſchäft im Beſondern zur Sprache bringen.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder=Lehre.

§. 10. Vom Lichte.

Das Licht, welches unſer Planeten=Syſtem von der Sonne und die anderen Syſteme von ihren betreffenden Fixſternen erhalten, iſt eine äußerſt feine Materie. Auch gibt es noch gewiſſe leuchtende Körper, (im Gegenſatze zu den dunklen) z. B. Irrlichter, Sternſchnuppen, Blitz ꝛc.; auch faules Holz, Johanniswürmchen ꝛc. leuchten. Durch ſchnelles Reiben und Zuſammendrücken kann man oft Funken hervorbringen. Phosphoren oder Lichtträger ſtrömen gleichfalls eine Zeitlang Licht aus. Reflexion des Lichtes nennt man es, wenn das auf dunkle Körper fallende Licht von ihnen zurückgeworfen wird. Ein undurchſichtiger Körper kann nur auf der dem leuchtenden Korper zugewandten Seite erhellt werden und beraubt dadurch den Raum hinter ſich des Lichtes, d. h. wirft einen Schatten, deſſen Form ſich nach der Geſtalt des dunkken Körpers richtet und nach allen ſeinen Veränderungrn. Das Licht ſtrömt nach allen Richtungen aus, was man ſeine Strahlen oder Radien heißt. Je näher das Licht, deſto ſtärker iſt es; dagegen je ferner, deſto ſchwächer, und zwar nimmt die Stärke des Lichtes um ſo viel ab, als die weitere Entfernung des dunkeln Körpers, mit ſich ſelbſt multiplicirt, beträgt. Die Schnelligkeit des Lichts iſt außerordentlich; es legt in einer Sekunde 43,750 Meilen zurück, und braucht daher, um von der Sonne zu uns zu kommen, nur 8 Minuten. Körper mit einer glatten, ebenen Oberfläche — Spiegel genannt, werfen die Lichtſtrahlen zurück. Waſſer, Queckſilber ꝛc. ſind natürliche, geſchliffene Glas= und Metallflächen künſtliche Spiegel. Es gibt ebene, konvexe, konkave oder Hohlſpiegel, letztere mit einem Brennpunkte. Die Konkavgläſer verkleinern, die Konvergläſer vergrößern, z. B. Mikroſcop, Zauberlaterne, Camera obscura. Durch verſchiedenartige Brechung der Lichtſtrahlen entſtehen die verſchiedenen Farben, daher der Regenbogen.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht=chriſtlicher Religionen.

Die Aegyptier und Phönizier.

Die Aegyptier ſind gleichfalls eines der älteſten Völker der Erde; nur fehlt es uns an eigenen Nachrichten über ſie. Alles, was wir von ihnen wiſſen, geben uns die Griechen. Künſte und Wiſſenſchaften fanden hier bald Eingang, ebenſo auch eine gewiſſe äußere Cultur, aber einer das Ganze durchdringenden Cultur ſtand auch hier das Kaſtenweſen im Wege, wodurch die höheren Wiſſenſchaften blos erbliches Eigenthum der Prieſter wurden. Vielleicht kann man daraus auf eine frühere Verbindung mit Indien ſchließen.

Noch mehr iſt es der ſchmähliche Thierdienſt, welcher die Aegypter auf der niederſten Religions=Stufe feſtbannen mußte!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

X. Als Gattin.

*** 25. März.

XX. Brief.

Noch einmal, meine Beſte! muß ich Dir, als Braut und als Gattin, die größte Vorſicht anempfehlen. Wache ängſtlich über Deinen Ruf! Ein Hauch ſchon verunreinigt, verdunkelt einen Spiegel, noch mehr die geringſte Nachrede, ſie ſey auch grundlos, den Ruf eines Mädchens, eines Weibes! Nicht blos die unrechte That und die freche Rede — den verdächtigen Umgang mußt Du, wie die Peſt, fliehen — Du mußt ſchon den Schein meiden! Du ſtehſt vor zwei Richterſtühlen, vor welchen nicht immer, wie vor dem des allwiſſenden, erbarmungsreichen Gottes das reine Bewußtſeyn oder die ernſtliche, aufrichtige Reue einer= und andererſeits die ränkevolle Liſt und Bosheit der Verführer — die Stärke und Größe der Verſuchung in die Wagſchaale gelegt werden, —. Du ſtehſt vor dem Richterſtuhle eines über ſeine Mannes=Ehre oft noch eiferſüchtiger, als über Deine Weibertreue, wachenden Gatten, und wenn Du auch hier noch Dich zu rechtfertigen wüßteſt — Nichts vermag Dich zu retten vor dem anderen — vor dem Richterſtuhle einer argen Welt voll giftiger Zungen und unlauteren Herzen, die nun einmal in ungewiſſen Fällen lieber das Böſe glaubt und vorausſetzt, als das . . . Gute! Gar häufig hat auch ſchon eine durchaus irrige Vorſtellung, von welcher ich Dich, wenn Du ſie anders auch haſt, gar gerne heilen möchte, viele Frauen zu Falle gebracht. Sie erwarten und verlangen ſogar noch immer, auch im vielfach bewegten und von Sorgen getrübten Eheſtande, dieſelben Aufmerkſamkeiten und Artigkeiten, welche der Mann dem Weibe vor Abſchließung der Ehe, in den erſten Zeiten feuriger, wonniger Liebe und in den ſogen. Honigmonden als Huldigung darzubringen, gewohnt iſt. So ſchlimm es iſt, wenn man nach der Hochzeit gegenſeitig ſein Betragen ändert und weniger aufmerkſam und rückſichtsvoll gegen einander iſt: ſo liegt es doch in der Natur der Sache, daß man im ernſten, ehelichen Leben auf jene Tändeleien der erſten Monate verzichten muß.

Haushaltungs= ꝛc. Rechnen.

16) Mariane und Julie haben 720 fl. in der Art zu theilen, daß J. nur $^{7}/_{11}$ vom Antheile der M. erhält; wie viel erhält a) M.? b) J.? Aufl. J. $= ^{7}/_{11}$; folglich M. $^{11}/_{11}$; $11 + 7 = 18$; nun $72 : 18 = 4$, und $720 : 18 = 40$; a) M. $4 . 11 = 44$ und $40 \times 11 = 440$ fl.; b) J. $= 4 . 7 = 28$, und $40 . 7 = 280$ fl.

17) Eine alte Haushälterin hatte ſich durch 25jährige, treue Dienſte die bedeutende Summe von 1750 fl. erſpart und noch eine Ehren=Medaille erworben. Man fragte ſie, wie viel ſie im Durchſchnitte jedes Jahr zurückgelegt habe? Sie antwortete ſchnell: So viele Gulden, als 25 in 1750 enthalten iſt. Aufl. $= 1750 : 25 = 70$ fl.

Für den [illegible] Lehrer.

Religiöſe Ideen des griechi-ſchen Volks.

Im Weſen der Philoſophie liegt es ſchon, daß ſie dem unphiloſophiſchen Volke wenig nützen kann. Für die Lehrer und Bildner des Volkes iſt ſie freilich nothwendig, um heilſam auf daſſelbe einzuwirken, denn durch ſie lernt man die Kunſt, dem Volke die Wiſſenſchaften in den ſeinem Auffaſſungsvermögen angemeſſenen Formen mitzutheilen. Da es aber bei den Griechen an Unterrichts-Anſtalten für das Volk fehlte, und keine ſeiner Faſſungs-Kraft angemeſſene Form aufgefunden wurde: ſo konnte ſich der Nutzen philoſophiſcher Bildung bei dem Volke nicht offenbaren und ſo blieb das, was wir Religions-Philoſophie nennen, der Mehrzahl fremd, welcher ihrer doch ſo ſehr bedurft hätte — bei der mythologiſchen Verhüllung!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Der wahrheitsliebende Baptiſta, ſchüchterne Nicodemus und lügenhafte Ananias.

XXI. Für furchtloſe, edle Wahrheitszeugen.

Keine Pflicht iſt heiliger und unbedingter, als die der Wahrhaftigkeit und man erkennt ſogleich, welches Geiſtes Kind Jemand iſt, an dem Umſtande, ob er der Wahrheit oder Lüge Freund iſt. Darum nennt Jeſus den Teufel einen Mörder von Anfang, weil er der Vater der Lüge und nicht beſtanden iſt in der Wahrheit! Die Lüge iſt eine Tochter des Satans, und, wie der Geiz eine Wurzel alles Uebels iſt, ſo kann auch die Lüge nur Unheil gebähren! Hievon iſt Ananias, der dem Geiſte Gottes lügen wollte, ein ſprechender Zeuge! Unheil und Verderben folgte bei ihm der Lüge auf dem Fuße! Nicht ſo ſchnell geht es bei allen Lügnern; ſonſt wäre die Welt ſchon beſſer geſäubert von der unverbeſſerlichen Lügenbrut! Aber doch verwickeln ſich die Lügner ſchon in dieſem Thale des Irrthums und Wahnes in allerlei ſchnöde, verderbliche Fallſtricke — und wie wird es ihnen erſt ergehen an jenem Tage, wo Alles offenbar werden wird vor dem Antlitze des Wahrhaftigen?! Nehmet hierin Johannes, den Täufer, zum leitenden Vorbilde und ſprechet furchtlos die Wahrheit aus, möge auch eure Stimme verhallen, wie die des Predigers in der Wüſte und euer Haupt fallen, wie das ſeinige: ihr habt alsdann doch eure Schuldigkeit gethan! Aber wie viele ſchüchterne Nicodeme gibt es unter uns, die nicht mit der Wahrheit hervorzutreten und ſie am hellen Tage — vor der Welt — zu bekennen wagen!?!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Wechſel-Rechnungen.

§. 21. Auch muß ein Wechſel nach einer vorgeſchriebenen Form abgefaßt ſeyn, und Zeit, Namen, Größe der Zahlung u. Münzſorte genau angeben, ſo wie den Namen „Wechſel" ausdrücklich enthalten. Man unterſcheidet vier Perſonen: den Traſſenten, der ihn ausſtellt oder verkauft, den Remittenten, der ihn kauft oder überſendet; den Präſentanten, der ihn an Zahlungsſtatt erhält und vorzeigt, und den Traſſaten, auf den er ausgeſtellt iſt und der ihn acceptiren oder honoriren ſoll. Vor der Baarzahlung muß der Empfänger ſeinen Namen auf die Kehrſeite ſetzen.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

XI. Als Gewerbsmann und Meiſter.

*** 3. Apr.

XXI. Brief.

Du ſtehſt als Meiſter noch in beſonderer Beziehung zu den Gehülfen und Lehrlingen, die etwa für Dich und unter Dir arbeiten. Jenen, wie dieſen, verſage nie die freundliche Rückſicht, die man vor Allem — Hausgenoſſen ſchuldig iſt, laſſe es ihnen nie an guter und hinlänglicher Koſt und Wohnung fehlen, gehe ihnen überall mit gutem Beiſpiel und rühriger Thätigkeit voran — ſey der Erſte und Letzte und der Fleißigſte — der Geſchickteſte in der Arbeit, dieß wird mehr wirken, als alles Anordnen, Befehlen, Zanken! Beſchränke nicht in erlaubten Dingen die Selbſtſtändigkeit und Unabhängigkeit Deiner Geſellen, ſie ſind ja keine Kinder mehr, und — bei Deinen Jungen oder Lehrlingen vertritt volle Vater- und Lehrerſtelle! Mißbrauche ſie nicht zu Arbeiten, wobei ſie Nichts lernen, und die ihrem Berufe fremd ſind! Halte jedoch ſtrenge darauf, daß ſie, die Deines Hauſes Genoſſen ſind, nicht die Hausordnung, Eintracht und Friede ſtören oder vielleicht gar einen unſittlichen, irreligiöſen Geiſt in daſſelbe bringen. Entferne ohne Schonung und ſchleunigſt ſolche räutige, ausſätzige Geſchöpfe, damit ſie Dir den Frieden Deines Lebens nicht vergiften und Dein Haus nicht verpeſten!!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder-Lehre.

§. 11. Von der Wärme.

Man verwechſle nicht Wärme und Licht, denn es gibt Körper, welche leuchten, ohne zu wärmen, und andere, welche wärmen, ohne zu leuchten. Die Feinheit und Leichtigkeit hat aber der Wärmeſtoff mit dem Lichtſtoffe gemein, und dabei iſt jener noch äußerſt elaſtiſch. Er kann ein gebundener oder ein freier ſeyn; dort wirkt er noch nicht auf unſer Gefühl ein, hier hat er ſich von den Theilen, denen er anhängt, losgemacht und wird für uns fühlbar. Wärmeerregend ſind die Sonnenſtrahlen, das Reiben, Stoßen, Schlagen, Zuſammenpreſſen, Vermiſchung verſchiedenartiger Körper und chemiſche Einwirkung derſelben auf einander. Die Wärme theilt ſich auch von einem bereits erwärmten Körper einem anderen mit. Kalt und kühl heißen Körper, wo der Wärmeſtoff mehr oder weniger gebunden iſt; einen geringen Grad von Wärme nennt man Lauheit, einen ſehr ſtarken — Hitze; wenn ein warmer Körper zugleich leuchtet, ſagt man: er iſt glühend — und Hitze und Licht mit einander verbunden, bewirken ein Feuer. Wärmeleiter ſind ſolche Körper, welche anderen gerne und ſchnell (gute) oder wenig und langſam (ſchlechte Wärmeleiter) Wärme entziehen. Metalle ſind die beſten — Holz, Stroh, Leinwand, Wolle, Seide, Pelz, Federn, Haare, Kohlen, Aſche u. ſ. w. ſchlechte Wärmeleiter. Um ſo beſſer halten ſie aber, bereits ſtark erwärmt, die Wärme zuſammen. Dunkle Farben, Körper ꝛc. ſaugen die Wärme eher ein, als helle. Durch die Wärme werden die Körper auch ausgedehnt und verwandelt. Von den Metallen läßt ſich Queckſilber am meiſten, Gold am wenigſten ausdehnen. Durch hohen Grad von Hitze kann man feſte Körper, (leicht- und ſtrengflüſſige) ſogar ſchmelzen, wo ſich denn die Theile ganz von einander lostrennen (Kochen — Sieden) — 1 Cubikfuß Waſſer kann man z. B. in 1500 Cubikfuß heißer Dämpfe verwandeln, viel dünner und leichter, als die Luft. Man unterſcheidet die ſpecifiſche Wärme von abſoluter. Endlich gibt es auch Wärme- und Feuer-Meſſer = Thermo- und Pyrometer.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht-chriſtlicher Religionen.

Die Züge des Oſiris und Seſoſtris, die nach Diodor auch Indien unterworfen haben, mögen zwar hiſtoriſchen Grund haben, aber rechtfertigen noch nicht jenen Schluß, da andere von Aegypten unterworfene Völker dennoch nicht ägyptiſche Sitten angenommen haben. Im Ganzen verdient das ägyptiſche Volk nicht den Namen eines gebildeten. Die ägyptiſche Theologie iſt der japaneſiſchen inſofern ähnlich, als ſie auch zugleich eine fabelhafte Reichs-Geſchichte iſt, und alle ihre Götter nach und nach Aegypten beherrſcht haben ſollen, und zwar eine Zeit von 18,000 Jahren hindurch, worauf denn erſt die Regierungs-Periode ihrer Heroën und menſchlichen Fürſten beginnt.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

XI. Als Hausfrau.

XXI. Brief. *** 1. Apr.

Es iſt Zeit, daß ich dich, innig Geliebte! nunmehr auch noch unter einem anderen Geſichtspunkte — unter dem einer Hausfrau — auffaſſe. Ich ſehe dich ſchon jetzt rührig und ſinnig ſchalten, ſchaffen und walten mitten im Kreiſe deiner Kinder, Dienſtboten und übrigen Hausgenoſſen — und lebe von Neuem auf bei dieſem Anblicke — denn hier — im Hausweſen — iſt des Weibes eigentliches und wahres Lebens-Element und eine würdigere, ſchönere und höhere Beſtimmung wüßte ich dem Weibe nicht anzuweiſen, als die einer chriſtlichen rührigen Hausfrau! Das Haus iſt des Weibes Welt, ſagte ich, und ich wiederhole es dir mit Nachdruck! Dieſe Welt iſt ohne deinen bildenden Geiſt todt — ohne deine ſchaffende Hand ein verwirrtes Chaos!! Du mußt ihr erſt den lebendigem Odem einhauchen!! Werde dir darum klar über die Grundſätze, die dich in deinem Hausweſen leiten und unverbrüchliche Richtſchnur auch für deine Hausgenoſſen werden müſſen. Halte vor Allem ſtrenge Ordnung in Allem! Ordnung iſt die Seele des Lebens — ſie iſt auch die Seele — des Hauſes. Halte Ordnung im Früh-Aufſtehen und Schlafengehen, in Eſſens- und Erholungszeit, in den häuslichen Andachts-Uebungen, in Arbeitsſtunden, im Hausgeräthe, in Wohn- und Schlafzimmern, in Küche u. Speiſe-Kammer, im Keller und in Ställen und Scheunen — beſonders auch in Kleidung und Wäſche; überall möge man deinen ordnenden Geiſt, deine ſchaffende u. bildende Hand erkennen! Nichts macht auf Jedermann einen wohlthätigeren Eindruck ſchon bei'm Eintreten in ein Haus, als wenn Alles am rechten Platze ſteht, ſelbſt kein Stuhl verrückt iſt. — Dieſe Ordnung zeige in Allem, beſonders auch in Einnahmen und Ausgaben und führe ſorgfältigſt dein Haustagebuch!

Haushaltungs- ꝛc. Rechnen.

18) Ein Vater macht ſeinen erwachſenen Töchtern ein Geſchenk von 140 fl., wobei er bemerkt, daß jede 15 fl. Antheil haben und der Reſt an 20 Arme, mit je 15 kr., vertheilt werden ſolle; wie viele Töchter hatte dieſer Vater? Aufl. Ziehet ab: 15 . 20 kr. = $^{20}/_{4}$ fl. = 5 fl.; ſodann Reſt = 135 fl. : 15 = 9; folglich hatte dieſer Vater 9 erwachſene Töchter.

Für den Lehrer.

Religiöſe Ideen bei den Griechen.

Ueberhaupt fehlte es bei dieſem Volke an ſittlichem Geiſt und heiliger Liebe faſt ganz. Bei Socrates iſt noch das Meiſte anzutreffen, es offenbarte ſich in ſeinem Tode eine hohe ſittliche Schönheit, und machte darum auch großen Eindruck auf daſſelbe. Socrates war wirklich und raſtlos bemüht um die ſittliche Veredlung ſeines Volkes, und hatte Kraft genug, im Dienſte des Guten den Giftbecher, dem er entgehen konnte, zu trinken und freudig zu ſterben und ſo durch ſein Sterben noch mehr zu nützen, als durch ſein Leben.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Nathanaël, der Mann ohne Falſch u. die Heuchlerbrut der Phariſäer.

XXII. Für argloſe, lautere Gemüther.

Als Nathanaël ſich dem Herrn näherte, — mit ſeinem argloſen, heilsbegierigen Sinne, rief Jeſus aus: „Siehe, ein rechter Iſraëliter, in welchem kein Falſch iſt!" Joh. 1, 47. Rühmliches Zeugniß, nach welchem auch wir ſtreben ſollten! Iſt unſer Gemüth nur lauter, arglos, unbefangen, — ohne Falſch: ſo iſt es zugänglich, man kann es alsdann faſſen, bearbeiten, läutern — ſo iſt es in der beſten — in der rechten Verfaſſung, die Stimme der Wahrheit zu hören und das Saamenkorn des Heiles in ſich aufzunehmen! Es gibt kein größeres Hinderniß der Seligkeit, als — Unlauterkeit der Geſinnung! Solchen unlautern, heuchleriſchen Menſchen, deren Gemüth im tiefſten, innerſten Grunde vergiftet — verpeſtet iſt, kann man nirgends, von keiner Seite beikommen, es iſt ihnen nicht zu helfen — ſie ſind Kinder der Verdammniß und — rettungslos verloren! Solche unlautere Menſchen, vollendete Heuchler — voll Argliſt und Falſchheit — waren die Phariſäer, und doch ſtanden ſie bei der Menge im Geruche der Frömmigkeit und Heiligkeit! Jener reumüthige, bußfertige Schächer, zur Seite des Gekreuzigten, konnte voll der ſeligen Hoffnung ſterben, daß er mit dem Sohne Gottes in's Paradies eingehen werde, und der verlorne Sohn, ſobald er nur einmal zur wehmüthigen Einſicht gekommen war, die ihm das Bekenntniß auspreßte: Luk. 15, 21., erhielt wieder ſeinen Platz im Herzen und Hauſe des Vaters — aber in einem unlauteren Phariſäers=Gemüthe wird die Arznei zu Gift, die Reue zum Haſſe, die Betrübniß zur Erbitterung und Wuth und das Wort vom Heile zum Fluch und Verderben! . . . Ihr Nathanaëls=Seelen ohne Falſch, ohne Arges, freuet euch — ihr ſeyd nicht blos berufen, ihr ſeyd auch — auserwählt!! Gerechtfertigt könnt ihr hingehen mit jenem Zöllner!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Wechſel=Rechnungen.

§. 22. Gedenkt man den Wechſel zu honoriren, ſo muß man, neben ſeiner Namens=Unterſchrift, auch das Wort acceptirt ſetzen. Jedoch ſind nicht immer 4 Perſonen, d. h. der Traſſent, Remittent, Präſentant und Acceptant oder Traſſat erforderlich; oft, beſonders auf Meſſen, iſt der Remittent zugleich auch Präſentant, oder, wenn Jemand ein Soll und Hat oder Debet und Credit an einem anderen Orte hat, Traſſent. Eigene Wechſel nennt man diejenigen, welche man auf ſich ſelbſt ausſtellt. Iſt der Präſentant im Wechſelbriefe namentlich aufgeführt und heißt es darin blos, daß der Betrag an ihn ausbezahlt werden ſoll: ſo kann das Geld von keinem Anderen erhoben werden, was jedoch alsdann der Fall iſt, wenn es darin ausdrücklich heißt: Zahlbar an N. N. oder an deſſen Ordre.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

XI. Als Gewerbsmann und Meiſter (in geſelligen Verhältniſſen.)

10. Apr.

XXII. Brief.

Das Berufsleben führt uns in ſo manche Verhältniſſe, die wir nicht unberückſichtigt laſſen dürfen, wollen wir nicht unſerem Geſchäfte und Einkommen ſelbſt bedeutenden Abbruch thun. Ein junger Gewerbsmann vor Allem bedarf manchfacher Empfehlung, Unterſtützung und wohlwollenden Schutzes. Zeige dich darum auch im geſelligen Kreiſe, im Umgangsleben liebenswürdig, gefällig, zuvorkommend und dienſtfertig; ſchon Manchem hat ein freundliches, artiges Benehmen in Geſellſchaft auch im Geſchäfte bedeutend aufgeholfen und die Zahl ſeiner Kunden vermehrt. Das Leben beruht auf gegenſeitigen Dienſtleiſtungen; ich habe daher nicht nöthig, dir erſt zu ſagen, daß du denjenigen Familien, die dich mit ihrem Vertrauen und mit ihren Aufträgen beehren, auch allen möglichen Vorſchub, alle mögliche Gegendienſte zu leiſten ſchuldig biſt. Dieß gilt beſonders von der handel= und gewerbetreibenden Klaſſe, und es iſt billig, daß du dem wieder zu löſen gibſt, der dir Einnahmen verſchaffte. Viele ſehen außerordentlich darauf! — Deine natürlichſten Freunde und Geſellſchafter ſind deine Verwandten, Nachbarn und Zunftgenoſſen, — aber vergiß nie, daß letztere auch deine Nebenbuhler ſind!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder=Lehre.

§. 12. Von der Electricität.

Unter Electricität, welche von einer feinen, elaſtiſch=flüßigen Materie, uns nur nach ihren Wirkungen bekannt, — herrührt, verſtehen wir diejenige beſondere Eigenſchaft der Körper, vermöge welcher ſie andere leichte Körper, z. B. Papierſtückchen, Federchen ꝛc., nachdem man jene mit einem wollenen Lappen oder einem Pelzſtreifen gerieben hat, — anziehen und nach kurzer Zeit wieder abſtoßen, wobei ſie im Dunkeln leuchten und einen kniſternden Funken von ſich geben. Körper, welche man, zur Hervorbringung der Electricität, nur reiben darf, heißen an ſich oder urſprünglich electriſch, und weil ſie fremde Electricität nicht annehmen und weiter leiten, Nichtleiter; Körper, welche erſt durch Mittheilung electriſch werden, unelectriſch, und ſoferne ſie die empfangene Electricität weiter fortleiten, Leiter oder Conductoren. Electriſche Körper ſind: Edelſteine, Kryſtall, Harz, Schwefel, Glas, Seide, Haare, Federn ꝛc. ꝛc.; unvollkommene oder Halbleiter, die bald leiten, bald nicht, ſind: Papier, Hanf, Baumwolle, Knochen, Marmor, harte Steine, Elfenbein und Holz im gewöhnlichen Zuſtande. Unelectriſche Körper ſind: die Metalle, Dämpfe, Waſſer, Pflanzen, grünes Holz, Granat, Alabaſter, Carneol, lebende und todte, thieriſche und alle feuchte Körper. Dieſe letzteren können aber durch ſtarkes Reiben in elektriſche und bei einem gewiſſen Grade von Wärme Nichtleiter in Conductoren verwandelt werden. Es gibt zwei entgegengeſetzte Electricitäten, eine poſitive und negative oder + E und — E. Um ſie zu meſſen, bedient man ſich des Electrometers, und Verſuche ſtellt man mit der Electriſir=Maſchine oder, einfacher, mit dem Harz=Electrophor an.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht=chriſtlicher Religionen.

Der Thierdienſt beweist, wie weit zurück dieſes Volk ſogar in Beziehung auf verſtändige Entwicklung ſeiner Vorſtellungen war. Sittliche Kultur wird ganz vermißt. Das Volk befand ſich in durchgängiger Gebundenheit durch die Vorſchriften der Prieſter, aber es war blos eine äußerliche, auf die Geſinnung kam es nicht an. — Durchaus finden wir auch hier Nichts, das eine Erlöſung ankünden könnte.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

XI. Als Hausfrau.

XXII. Brief. *** 8. Apr.

Nächſt dem Ordnungs=Sinne iſt es die Reinlichkeitsliebe, welche auf Körper, Kleidung und das ganze Hausweſen einer Frau ſich erſtrecken muß, und die man einer Hausfrau nicht dringend genug empfehlen kann. Ob ſie reinlich iſt oder aber unreinlich — davon muß und wird die allgemeine Achtung, die man einer Hausfrau zollt oder verſagt, noch mehr — davon auch die Liebe und Zärtlichkeit ihres Gatten abhängen. Nichts flößt mehr Eckel, Widerwillen, ja ſogar — Abſcheu ein, als ein ſchmutziges Weib; jede höhere, reinere Regung und Zuneigung ſchwindet da mit Einemal! Vor Allem halte deinen ganzen Körper, — ohne Ausnahme irgend eines Gliedes, reinlich, waſche dich mehreremal des Tages und wenigſtens wöchentlich zweimal vom Kopfe bis auf die Füße. Dieſe äußere Reinlichkeit wird Jedem, beſonders deinem Manne, das treue, ſchöne Abbild eines reinen, unbefleckten Herzens ſeyn! Auch dein Morgen=, dein Küchen=, dein Haus=Anzug ſey wenigſtens reinlich und niedlich, und immer blendend weiß und unbeſchmutzt deine Leibwäſche! Wie verkehrt und thöricht ſind doch die Frauen, welche vor Fremden ſich hochgeputzt zeigen, aber unter dem Schmucke vielleicht Schmutz verbergen und zu Hauſe verwahrloſt, nur halb angezogen und in zerriſſenem, unſauberem Gewande umherlaufen, gerade wie wenn ſie darauf ausgiengen, den letzten Funken von zärtlicher Zuneigung in ihrem Manne zu erſticken!! Gleichwie aber Leib und Kleid der Hausfrau — alſo ſey auch die ganze Haushaltung, ſämmtliche Geräthe, kurz Alles in Schränken, Zimmern, Kammern und Küche — blank und geſcheuert!

Haushaltungs= ꝛc. Rechnen.

19) Eine Tochter erbt von ihren verſtorbenen Eltern ein Vermögen von 7500 fl. mit der Beſtimmung, daß ſie hievon nur $^{11}/_{15}$ für ſich behalten und den Reſt an die Wohlthätigkeits=Anſtalten ihres Ortes abgeben ſolle; wie viel kommt noch auf ihren Antheil? Aufl. 75 : 15 . 11 = 55; folglich 5500 fl.

20) Eine andere Jungfrau erbt 9000 fl. und darf nur $^{1}/_{18}$ an eine entfernte, arme Baſe ausbezahlen; es fragt ſich: 1) wie viel kommt auf ihren Antheil? 2) wie viel auf den ihrer Baſe? Aufl. Da ihrer Baſe Antheil = $^{1}/_{18}$ iſt, ſo beträgt nothwendig der ihrige $^{17}/_{18}$; folglich: 1) 90 : 18 = 90 : 9 (. 2) = 10 : 2 = 5 . 17 = 85 = (mit den Nullen) 8500 fl.; 2) die Baſe dagegen $^{1}/_{18}$ = 500 fl.

Für den Lehrer.

Religiöſe Ideen bei den Griechen.

Weder ſeine Jünger noch andere Philoſophen, auch nicht die Stoiker, konnten Einfluß auf das Volk gewinnen, theils wegen Ueberſchätzung der ſpekulativen Philoſophie, theils wegen der Verachtung des Volkes, denn ſie hatten die Möglichkeit, es zu beſſern, längſt aufgegeben. Die Weisheit blieb in den Schulen und die Wahrheit wurde nie Eigenthum der Menge. Ueberdieß fehlte das religiöſe Element. — Während bei den orientaliſchen Völkern die Religion der ſittlichen Entwicklung im Wege ſtand, und ſittliche Gebundenheit erzeugte, war bei den Griechen die Verbindung ſehr loſe, ſofern der Entwicklungsgang ſich unabhängig erhalten hatte von der Religion.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.
Cornelius, der glaubige Heide und die unglaubigen Sadducäer.
XXIII. Glaube und Unglaube.

An dem heidniſchen Hauptmanne, Cornelius zu Cäſarea, Apoſtelgeſch. K. 10. haben wir ein lebendiges Beiſpiel von einem in frommer, heiliger Einfalt und wahrer, tiefer Heilsbegierde den Glauben an den Gekreuzigten erfaſſenden Gemüthe. Welche Berge von Hinderniſſen hatte die Welt um dieſen Mann her aufgethürmt, auf daß er nicht glaubig und eben dadurch ſelig werden könnte. Er war ein Römer, ein Krieger, ein Hauptmann, ein Gebildeter — und er mußte ſich über alle die zahlloſen Vorurtheile hinwegſetzen, welche in dieſen ſeinen äußeren Verhältniſſen ihren Stützpunkt finden mußten! Ein Römer mußte ſich herablaſſen bis zu einem verachteten Juden, der wieder Bedenken trug, mit ihm zu verkehren, als einem unreinen Heiden; ein Krieger, blos an das rohe Kriegshandwerk, das ſo leicht das Gemüth für höhere und heilige Regungen abſtumpft, verhärtet, ſollte die Predigt vom Kreuze, die den Meiſten eine Thorheit ſchien und zum Aergerniß gereichte, vernehmen; ein Oberſter zudem, der nur an Befehlen von ſeiner — und Gehorſam von Anderer Seite im Dienſte gewohnt war, ſollte auf die Gebote deſſen achten, der in Knechtsgeſtalt erſchienen, — ſanftmüthig und von Herzen demüthig war — und ein Gebildeter — das Alles hören aus dem Munde eines ungebildeten Fiſchers? Groß waren dieſe Hinderniſſe ſeiner Seligkeit, aber einem frommen Gemüthe nicht unüberſteiglich und ſo drang er ein durch die enge Pforte, die zum Leben, zum Heile führt, durch den — Glauben. Dieſe Heilspforte, dieſer Glaubensweg bleibt freilich verſperrt den leichtfertigen Gemüthern verweltlichter Sadducäer, welche ſogar ihren vornehmen Spott mit dem Heiligen treiben und die, weil ſie nicht glauben, heilsbegierig glauben, auch nicht ſelig werden können!!

A.

Wechſel-Rechnungen.

§. 23. Iſt der Zahlungstermin noch nicht verfallen, ſo kann man den Wechſel, wenn man vor der Verfallzeit Geld braucht, verkaufen (giriren). Der Verkäufer heißt Girant, der Käufer Girat. Auf der Rückſeite muß man bemerken, daß er an die Ordre des Giraten zu zahlen ſey, was man **indossiren** heißt. Der Indoſſant muß dem Indoſſaten für den Werth des Wechſels einſtehen. Für einen vor der Verfallzeit verkauften und ausbezahlten Wechſel läßt man gewiſſe Procente nach, was man den **Disconto** heißt; er richtet ſich immer nach 100 und ſeine Größe nach der Solidität des Acceptanten und der Menge des im Curſe befindlichen Geldes.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

Für Jünglinge.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

XII. Als Bürger und Unterthan.

XXIII. Brief. * * * 17. April.

Mit Selbſtgefühl kannſt du dich fortan ſelbſtſtändiges Mitglied des großen Staats-Verbandes nennen — du biſt Staatsbürger, und als ſolcher haſt du ein unbeſtreitbares Recht auf den Schutz der Geſetze und auf alle Wohlthaten, welche aus einem geordneten Gemeinweſen auf deſſen einzelne Glieder übergehen. Jeder Staatsverband, wenn er nicht früher oder ſpäter in ſich ſelbſt zerfallen ſoll, muß auf einer ſittlich-religiöſen Grundlage beruhen und Alles dasjenige, — was Vernunft und Natur als unveräußerliches, heiliges Recht dem Einzelnen zuerkennt, — achten und gewähren! Die allgemeinen Grundſätze ſind: Freiheit und Gleichheit und Sicherheit, freilich jene zwei nur, inſoweit ſie ſich mit dieſer dritten vertragen! Man hat, wie du wiſſen wirſt, bereits unverantwortlichen Mißbrauch mit dieſen zwei herrlich ſchönen Worten: „Freiheit und Gleichheit" getrieben, und ſie mußten zügelloſer Freiheit und Willkühr, gewaltſamer Umſtürzung aller göttlichen und menſchlichen Ordnung, ſo wie ſchaamloſer Ueberſchreitung aller von Zucht und Sitte gezogenen, heilſamen Schranken, ja ſogar — offenem Aufruhr zum Schild und Looſungsworte dienen! Du aber, mein junger Freund und Mitbürger! wirſt dieſe hehren Worte anders zu nehmen und beſſer zu deuten wiſſen! Du wirſt in ihnen das Höhere und Geheimnißvolle des Bandes erkennen, welches den ganzen Staats-Körper zuſammenhält. Freiheit des Gewiſſens, deiner Perſon, deiner Willensbeſtimmungen und Handlungen innerhalb der Schranken des Geſetzes, Anſpruch auf Alles, was Religion, Natur, Vernunft für dein und der Deinigen Wohlfahrt dir vorſchreiben — Gleichheit vor dem Geſetze, Gleichheit, die auch der Höhergeſtellte dir zuerkennen muß und die dich auf die gleiche Stufe mit jedem Anderen ſtellt — Siehe, das ſey deine wohlverſtandene und richtig bemeſſene Freiheit und Gleichheit!!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder-Lehre.

§. 13. Vom Galvanismus.

Man verſteht darunter den Inbegriff von Erſcheinungen der Electricität, welche durch Berührung erregt wird. Ein Froſch, dem die Haut abgezogen war und der bereits ohne Leben ſchien, leitete den A. Galvani zufällig darauf; denn als er in eine elektriſche Atmoſphäre kam, gerieth er in konvulſiviſche Bewegung. Volta, dem wir die Säule gl. Namens verdanken, brachte es zur Gewißheit, daß die thieriſchen Organe bloße Leiter, die Metalle aber die Erreger der Electricität ſeyen. Man könnte ſonach den Galvanismus die Berührungs-Electricität nennen und ihn auf folgende Erfahrungs-Sätze zurückführen: 1) Alle feſten Körper werden durch gegenſeitige Berührung electriſch, und zwar der Eine immer poſitiv oder + E und der andere negativ oder — E. 2) Ein flüſſiger und ein feſter, oder zwei flüſſige Körper enthalten ſehr geringe Electricität, und die flüſſigen ſind jedes Falles nur Leiter, während die feſten — Leiter und Erreger ſind = Electro-Conductoren und Electro-Motoren.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht-chriſtlicher Religionen.

Die Phönizier.

Die Phönizier waren ein Kaufmannsvolk, das durch ſeine Kolonien weit verbreitet, durch ſeinen Handel reich, zur See mächtig, zu Haus üppig und von Handelsgeiſt und Gewinnſucht geleitet, fleißig und erfinderiſch war. Alle Künſte und Wiſſenſchaften daher, die für ihren Zweck förderlich waren, blüheten da, aber auch nur dieſe. Aeußere Bildung, die übrigens bei unſerem Standpunkte keinen Werth hat, findet man bei ihnen. Sie waren Kaufleute und ſonſt Nichts. Es findet ſich bei ihnen keine Spur von Sittlichkeit, auch ihre Theologie iſt nicht ſittlich, hat nicht einmal menſchlichen Charakter, da Menſchenopfer üblich waren.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

XI. Als Hausfrau.

XXIII. Brief. *** 15. Apr.

Nächſt der Ordnung und Reinlichkeit iſt es die Sparſamkeit, die einer Hausfrau nicht dringend genug an's Herz gelegt werden kann. Der Hausherr ſoll erwerben, die Hausfrau das Erworbene zuſammenhalten. So ſollen Mann und Weib ihre Stellung im Hauſe auffaſſen. Für eine ſparſame Hausfrau iſt es Hauptgrundſatz, ihre Ausgaben nach den Einnahmen zu bemeſſen und einzurichten und auch die kleinſte Ausgabe, den geringſten Aufwand ſich zu verſagen, wenn ſie nicht von der Nothwendigkeit geboten und zweckmäßig iſt. Iſt die Einnahme ſchmal, ſo muß eine beſonnene Hausfrau ihr Hausweſen auf einen ſolchen Fuß ſetzen, daß ſie nicht gezwungen iſt, ihre Bedürfniſſe auf Rechnung zu nehmen und Schulden zu machen, ohne jedoch den Anſtand zu verletzen und ſich der ſogenannten Ehren-Ausgaben zu entſchlagen. Wehe einer liederlichen Hausfrau, die leichtfertig vergeudet oder wenigſtens nicht gewiſſenhaft zu Rathe hält, was der Mann mühſam erwirbt! Sie ſtürzt ſich und Mann und Kind in's Verderben durch die Verwirrung, welche ſie in ihre häuslichen Angelegenheiten bringt. Muß eine Hausfrau auf Rechnung nehmen, und kann ſie nicht immer und ſogleich baar bezahlen: ſo bekommt ſie in den meiſten Fällen ſchlechtere und theurere Waare und über kurz oder lang verliert ſie allen Credit. In der Regel hängt Alles von einer vernünftigen und zweckmäßigen Eintheilung ab. Eine ſparſame Hausfrau kann oft noch gut machen, was ein träger, ausſchweifender Mann verdirbt, aber der fleißigſte Mann bringt ſein Hausweſen nie vorwärts, ohne eine ſparſame Hausfrau! Damit iſt aber nicht geſagt, daß die Hausfrau nicht ſelbſt Hand anlegen und, wie durch Sparſamkeit, ſo auch durch Fleiß und Arbeitſamkeit Muſter für alle übrigen Familienglieder und Hausgenoſſen werden ſollte. Wie viele Geſchäfte warten nicht auf eine thätige Hausfrau! Schon der Mann ſelbſt macht einem Weibe viel zu arbeiten — und ſodann die Kinderſtube, Wohn- und Schlafzimmer, — Küche und Garten — was wartet nicht Alles auf die Hausfrau! Und beſorgt ſie gleich nicht Alles ſelbſt, ſo muß ſie eben doch Alles überwachen, beſonders das — Geſinde; überall muß ſie Augen und Ohren haben, damit Alles recht und gut gehe — treue, redliche Dienſtboten gehören leider zu den Ausnahmen — nm ſo unläßlicher iſt für eine Hausfrau — Wachſamkeit und Vorſicht!!

Haushaltungs- ꝛc. Rechnen.

21) Die Frau eines Gewerbsmannes hat in 1 Jahre und 28 Wochen 480 fl. in die Haushaltung verausgabt; wie viel wöchentlich im Durchſchnitte? Aufl. 1 Jahr = 52 Wochen; 52 + 28 = 80 Wochen; demnach 480 : 80; ſtreichet die Nullen! 48 : 8 = 6; folglich 6 fl. wöchentlich, denn 6 . 8 = 48 . 10 = 480 fl.

22) Eine älternloſe Waiſe hat durch einen gewiſſenloſen Pfleger $2/3$ ihres Vermögens eingebüßt und bei ihrer Verheurathung nur noch 1750 fl. erhalten; wie hoch belief ſich wohl ihr ganzes Vermögen vor dieſem Verluſte? Aufl. $1/3$ = 1750; folglich $3/3$ = 1750 . 3 = 5250 fl. denn da der Reſt = $1/3$, ſo muß das Ganze = $3/3$ ſeyn.

Für den Lehrer.

Religiöſe Ideen bei den Griechen.

Theologie. Es gibt Weſen von höherer Natur und größerer Macht, als die menſchliche, die zwar geworden, aber unſterblich ſind, die die Welt regieren, ſo lange ſie nicht verdrängt werden. Sie ſind von menſchenähnlicher Natur, Geſtalt, haben menſchl. Bedürfniſſe, Triebe, waren zum Theil ſelbſt vorher Menſchen, ſie lieben und haſſen, zürnen und bemitleiden, thun wohl und übel, entzweien ſich mit einander ſelbſt, und mit Menſchen, ſie ſind mißgünſtig, können aber durch Dienſte oder Gaben verſöhnt werden und ſtehen unter dem Fatum oder unbeugſ. Geſchick.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

S. Johannes, der Evangeliſt und Thomas.

XXIV. Des Glaubens wahrer und falſcher Grund.

Als Thomas, Einer der Zwölfe, die erfreuliche Kunde von der Auferſtehung des Herrn vernahm, ſprach er: „Es ſey denn, daß ich meine Finger lege in Seine Nägelmahle und meine Hand in Seine Seite, will ich es nicht glauben!" Acht Tage darauf trat Jeſus, bei verſchloſſenen Thüren, in die Mitte der Jünger mit Seinem freundlichen Gruße: „Friede ſey mit Euch!" Und alsbald wandte Er ſich an Thomas mit den Worten; „Reiche deine Finger her und befühle meine durchbohrten Hände und reiche deine Hand her und lege ſie in meine Seite, und ſey nicht unglaubig, ſondern glaubig!" Thomas verlangte ohne Zweifel in der beſten, lauterſten Abſicht, die nur immer ein redlicher Wahrheitsforſcher haben kann, für eine ſo hochwichtige und heilige Angelegenheit, von welcher ſein ganzes Wohl, ſein ewiges Heil abhieng, handgreifliche Beweiſe — er wollte mit den äußeren Sinnen ſehen, — hören, — betaſten!

A.

Wechſel-Rechnungen.

§. 24. Wird ein Wechſel an einen entfernten Ort verſendet, ſo nimmt man, der Sicherheit wegen, mehrere Abſchriften davon und verſchickt ſie zu verſchiedenen Zeiten. Der erſte heißt ſodann **Prima**, der zweite **Secunda**, der dritte **Tertia etc.** Wird nur ein einziger ausgeſtellt, ſo heißt er **Sola**-Wechſel. Das beſondere Schreiben, worin man nähere Auskunft über den Wechſel und deſſen Ausbezahlung gibt, heißt **Aviso**-Brief. Die Verfallzeit muß, wie ſchon bemerkt, im Wechſel genau angegeben und bei'm Ausbezahlen eingehalten werden. Zwiſchen Handelsplätzen iſt ein beſtimmter, längerer oder kürzerer Termin üblich geworden, den man das lange oder kurze Wechſel-Uso nennt; man ſtellt die Verfallzeit auf $\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$ oder 2 Uso. Nach Sicht oder **a vista** zeigt an, daß der Wechſel binnen 24 Stunden bezahlt werden muß. Wechſel-Proteſt nennt man die Weigerung des Traſſaten, den Wechſel zu honoriren; er läuft alsdann an den Traſſenten zurück, der denſelben mit allen Koſten zu bezahlen verpflichtet iſt.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

Für Jünglinge.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

XII. Als Bürger und Unterthan.

XXIV. Brief. *** 24. Apr.

Die öffentliche und allgemeine Sicherheit erheiſcht gewiſſe Verbote und ſelbſt Zwangs-Maaßregeln; den erſteren unterwirf dich mit der gewiſſenhafteſten Pünktlichkeit, damit dich die letzteren nicht mit ihrem verderblichen Gewichte erdrücken! Das Wenigſte, was du dem Staate für die große, nie dankbar genug anzuerkennende Wohlthat geſetzlichen Schutzes leiſten kannſt, iſt die ſtrengſte Unterwerfung unter das Geſetz und eine ängſtliche Vermeidung Alles deſſen, was ſeine Rüge dir zuziehen könnte. Alles, was die beſtehende Ordnung gewaltſam ändern, gar umſtürzen könnte, alſo auch verfängliche oder gar aufrühreriſche Reden gegen das Staats-Ganze und deſſen Oberhaupt, Spott, Verachtung, bitterer Tadel erlaſſener Verfügungen oder obrigkeitlicher Behörden, können dir ſchon um des Gewiſſens willen nicht begehen, und ein chriſtlicher Bürger wird aus allen Kräften und durch alle Mittel, die ihm zu Gebote ſtehen, die Bemühungen der Behörden zur Erhaltung und Sicherung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt unterſtützen und die Rathſchläge der Unruheſtifter zu nichte machen! Die Obrigkeiten ſind vom Fürſten, und der Fürſt von Gott eingeſetzt! So ſoll wenigſtens jeder Fürſt ſeine erhabene Stellung anſehen, als eine ſolche, welche ihm von Gottes Gnaden, alſo unverdienter Weiſe, übertragen iſt und von welcher er einſt Gott Rechenſchaft geben muß! Ein Bürger, welcher den Fürſten als Landesvater ehrt und liebt, die öffentlichen Behörden und alle obrigkeitlichen Perſonen achtet, die von den Ständen verwilligten Abgaben und Steuern entrichtet und dem Geſetze ſich willig unterwirft, kann ſich auch in ſeiner ganzen Würde fühlen, als Bürger, als nützliches und geachtetes Glied des Staats-Ganzen und hat nicht nöthig, vor irgend Jemanden zu kriechen oder zu zittern, wohlwiſſend, daß die mit Ueberwachung der Geſetze beauftragten Beamten nicht Herren, ſondern Diener des Staates und mehr als jeder andere Bürger und Unterthan verpflichtet ſind, ſich dem Geſetze zu fügen und als gute, gehorſame Staatsbürger den Anderen mit einem löblichen Beiſpiele vorzuleuchten!!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder -Lehre.

§. 13. Galvanismus. Fortſ. — Erfahrungs-Sätze:

3) Zink, Blei, Zinn, Eiſen, Spießglanz, Wismuth, Kupfer, Arſenik, Queckſilber, Silber, Gold, Platina ꝛc. erhalten, in dieſer Ordnung, das vorhergehende + E, das nachfolgende — E durch Berührung. 4) Zu Erregern wählt man vorzugsweiſe Platten von Zink und Kupfer. 5) Mit der Zahl der Wiederholungen wächſt auch die E. und äußert ſich am ſtärkſten an den beiden äußerſten Enden oder Polen. — Unter den Galvaniſchen Apparaten iſt die Voltaiſche Säule die bekannteſte; man ſtellt gewöhnlich eine Anzahl nicht zu großer Platten, vertikal, zwiſchen Glasſtäben, und zwar ſo auf, daß die oberſten und unterſten Platten von verſchiedenem Metalle ſind; der feuchte Leiter beſteht aus Tuch- oder Pappſcheiben, mit Eſſig und Kochſalz getränkt. Bei ſtärkeren Apparaten verbindet man die Säulen durch leitende Drähte. Es gibt noch andere Apparate, z. B. Trog- und Becher-Apparat ꝛc.; am berühmteſten iſt die Zamboniſche Säule. Man hat ſich des Galvanismus auch ſchon zur Heilung von Krankheiten bedient.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht-chriſtlicher Religionen.

Die Griechen.

Ihre allerdings hochgeſteigerte Cultur, wo wir aber blos die Athenienſer und einige Küſtenbewohner Kleinaſiens als Griechen geltend machen dürfen, hatten keinen, die Sittlichkeit fördernden Einfluß. Auch bei dieſen war die höhere Bildung nicht Eigenthum des Volkes, ja es ſcheint die Idee und das Bedürfniß eigentlicher Volksbildung jener Zeit ganz fremd geblieben zu ſeyn. — Die Feinheit ihrer Sitten und die Vorſtellung von der Freiheit (I. Idee), waren noch lange nicht Bildung; denn Freiheit war ihnen ſo viel als Willkühr und Selbſtbeherrſchung.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

XII. Als Mutter.

XXIV. Brief. *** 22. Apr.

Erlaube mir, innig Geliebte! dir in wenigen Worten noch deine Stellung als Mutter zum lebendigen Bewußtſeyn zu bringen, denn am wenigſten als ſolche dürfteſt du unvorbereitet in deinen neuen Stand eintreten. Die Stimme des Blutes ſpricht laut genug, beſonders in einer Mutterbruſt, daß ich nicht erſt nöthig habe, dich aufzufordern, dieſe zarten, kleinen Weſen, die ſüßen Pfänder ehelicher Liebe, dieſe Gaben Gottes mit der innigſten, treueſten Liebe zu umfangen. Wenn man auch an aller Liebe zweifeln wollte, wenn auch alle Liebe aufhörte, — Mutterliebe höret nimmer auf, an ihr darf man nicht zweifeln! Wie ſollte auch ein Weib ſich nicht erbarmen der Frucht ihres Leibes, nicht lieben das Kind, das ſie unter ihrem Herzen trug? Aber es gibt auch eine unvernünftige Affenliebe, die noch mehr ſchadet als Liebloſigkeit je ſchaden könnte! Regle daher deine Mutterliebe nach chriſtlichen Grundſätzen und ordne ſie der Wohlfahrt deines Kindes unter! Pflanze vor Allem eine religiöſe Grundlage in's Herz deiner Kinder — dieſe guten Grundſätze, die du ſchon ihrem zarten, empfänglichen Herzen einprägſt, werden einſt noch in ſpäten Jahren die Schutzwächter ihrer Tugend und Unſchuld ſeyn! Schon oft haben junge Leute in wehmüthiger Stimmung bekannt, daß ſie in Stunden der Verſuchung wohl hätten fallen wollen, aber nicht fallen können, weil die vielleicht mit kindiſchen Vorſtellungen vermiſchten Bilder und Ermahnungen der Mutter aus den erſten Jahren als warnende Droh- und Schreckgeſtalten vor ihre Seele getreten ſeyen! ſie wollten darüber — lachen, konnten ſie aber doch nicht los werden!! Sehet, Mütter, welche große Gewalt über das Herz eurer Kinder und welch' heilſamer Einfluß auf ihre Wohlfahrt, ihre Zukunft iſt in eure Hände gelegt! Nächſt der religiöſen Grundlage ſuche durch die Zaubergewalt der Angewöhnung auf deine Kinder zu wirken. Mit Recht hat man die Gewohnheit eine andere Natur genannt und das ganze Geheimniß einer guten Erziehung beruht einfach auf einer ſtrenge, lange und folgerichtig durchgeführten Angewöhnung. Die heilige Schrift drückt dieß trefflich mit den Worten aus: „Wie man einen Knaben gewöhnt, ſo läßt er nachmals nicht davon!“

Haushaltungs- ꝛc. Rechnen.

23) Eine Haushälterin braucht zur Beſtreitung eines großen Hausweſens in 300 Tagen 4560 fl.; wie viel kommt von dieſer ſtarken Ausgabe durchſchnittlich auf Einen Tag?

Aufl. $4560 : 300 :: \frac{4560}{3} : 100$; nun $4560 : 3 = 1520$; folglich auf 1 Tag der 100ſte Theil von $1520 = 1520 : 100 = 152 : 10 = 15{,}2 = 15\frac{2}{10}$ fl. = 15 fl. 12 kr.; Probe: $15\frac{2}{10} \cdot 100 = 1520 \cdot 3 = 4560$ fl.

Für den Lehrer.

Die Römer.

Die Römer ſind ein Volk von Räubern, das ſeinen Urſprung nicht verläugnet und von jeher Alles mit unerſättlicher Gier an ſich geriſſen hat. Von Kultur blieb es weit entfernt, bis es mit Griechenland in Verbindung kam. Mit ſeinen Schätzen brachte es auch Künſte und Wiſſenſchaften, Poeſie und Philoſophie auf römiſchen Boden. Urſprünglich war es arm und rauh an Sitten. Bürgerliche Tugenden, Tapferkeit, Gehorſam, Rechtlichkeit waren hochgeachtet. Alle dieſe Völker befinden ſich im Zuſtande der Rohheit, der offenbar der Erlöſungsidee nicht angemeſſen iſt, doch auch hier iſt die Menſchheit nicht entblößt von aller göttlichen Unterſtützung. Dieſe Wirkſamkeit des göttlichen Geiſtes iſt im Stande der Urſprünglichkeit nur erhaltend, im Stande der Verdorbenheit wiederherſtellend, aber nie zwingend, ſondern nur eine frei anregende.

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

1) Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Johannes, der Evangeliſt und Thomas. (Fortſ.)

Eben ſo fordern viele aufrichtige Freunde des Evangeliums unumſtößliche und Allen einleuchtende, zwingende Beweiſe für die Gewißheit und Göttlichkeit des ganzen geſchichtlichen Verlaufes der Erſcheinung Jeſu auf Erden und der Stiftung Seiner Kirche — Beweiſe, wie man ſie z. B. für die Mathematik geben kann und gibt. Wohl ihnen, wenn ſich der Herr ihren inneren Sinnen, ihrem Herzen als der Gekreuzigte und Auferſtandene offenbart und wenn ſie, Ihn glaubig erfaſſend, mit Thomas ſprechen: „Mein Herr und mein Gott!" Daß ſie ihren Glauben auf falſchen Grund bauen wollten, wird ihnen klar werden, ſobald ſie die Worte Jeſu zu faſſen im Stande ſind: „Selig ſind, die nicht ſehen und doch glauben!" Freilich nur eine kindliche, einfältige Johannes-Seele kann dieß begreifen und ſo glauben! Einer ſolchen Seele kommen die Zweifel wiſſenſchaftlicher Forſchung gar nicht, und natürlich noch viel weniger all' das Arge, das Welt und Sinnlichkeit, Spott und Hohn, Unlauterkeit und Bosbeit gewöhnlich gegen das Chriſtenthum vorzubringen und einzugeben pflegen. Um ſolches Otterngezüchte zum Schweigen zu bringen, müßten Zeichen vom Himmel geſchehen, und ſogar dieſe wüßten ſie wieder anders zu deuten. Ein Johannes dagegen hat ſeinen Glauben auf den wahren Grund gebaut — er ruht an der Bruſt Jeſu und da iſt es ihm wohl!! Solchen wahren, von Zweifeln unbefleckten Glauben vermögen ſelbſt die Pforten der Hölle nicht zu überwältigen!

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

A. Für Jünglinge.

Wechſel-Rechnungen.

§. 25. Bei Wechſelgeſchäften kommt hauptſächlich der Wechſel-Cours in Betracht. Man verſteht darunter das Verhältniß, wornach die Münzſorten je zweier Handelsplätze gegen einander gewechſelt werden. Iſt große Nachfrage nach Wechſeln des einen oder anderen Handelsplatzes, ſo kann es kommen, daß man mehr erhält, als der Nominalwerth des Wechſels ausweist; man heißt dieß Aufgeld oder Agio. Erhält man dieſelbe Summe dafür, ſo ſteht der Cours pari. Die Valuta kann entweder eine feſte, fixe, beſtändige ſeyn, wie z. B. in Amſterdam, oder eine veränderliche, variirende, wie in Berlin. Iſt letzteres der Fall, ſo kommen in den Courszeddeln gewöhnlich 2 Rubriken vor, welche beide veränderliche Werthe enthalten und wovon die eine mit: „Geld", die andere mit: „Briefe" überſchrieben iſt. Da die Courſe oft einer ſehr großen Veränderung unterworfen ſind, ſo kann man bei'm Ein- und Verkaufe von Wechſeln bedeutend gewinnen und verlieren — und man kann dieſes Geſchäft ſodann als ein wahres Glücksſpiel betrachten.

I. Der Jüngling in ſeinem Berufsleben.

XII. Als Bürger und Unterthan.

*** 30. Apr.

XXV. Brief.

Es ſind kleinere und größere Kreiſe oder Ringe, welche dich in deinem Verhältniß als Bürger umſchließen, und alle mehr oder weniger das Bild des eignen häuslichen Kreiſes oder deines Familienlebens dir abſpiegeln. Der erſte engere Kreis iſt die Gemeinde, welcher du angehörſt; gegen dieſe Gemeinde haſt du, wie ſie dir am nächſten ſteht, auch die nächſten Pflichten. Nicht wichtig genug kannſt du deine Stellung zu dieſem Gemeinde-Verbande auffaſſen; denn von dem freundlichen oder feindſeligen Verhältniß, in welchem du zu den Mitgliedern deſſelben ſtehſt, hängt größtentheils dein Wohl und Wehe ab, denn wer mit ſeinen Nachbarn und Mitbürgern nicht in gutem, friedlichem Vernehmen ſteht, hat eine Menge verdrüßlicher, kummervoller Stunden zu durchleben; an Veranlaſſungen zu Reibungen und Streitigkeiten fehlt es nie, wenn man deren ſucht. Vorbilder und Leiter aller Gemeindeglieder ſind die Geiſtlichen, Schullehrer und weltlichen Orts-Vorſteher, ſo wie die Gemeinde- Raths- und Bürger-Ausſchuß-Collegien, oder wie ſie immer und überall heißen mögen. Durch die Hände der Orts-Behörden gehen alle Orts-Angelegenheiten, alſo auch die deinigen, und die größte Thorheit wäre es, dir dieſe Behörden abgeneigt zu machen durch Streitſucht, Widerſetzlichkeit, Unbeſcheidenheit oder gar durch Mißachtung ihrer amtlichen Befugniſſe und Umgehung. Du würdeſt dich ſehr irren, wenn du dich durch höhere Beamte geſchützt glaubteſt gegen die kleinlichen, aber doch empfindlichen Bedrükungen der dir abgeneigten Ortsbehörden! Weitere Kreiſe bilden die Bezirks- und Kreis-Städte mit den Bezirks-Behörden u. Kreis-Collegien. Mit ihnen wirſt du, als ruhiger Bürger, wenig zu thun haben, geſchieht dir aber offenbares Unrecht, ſo wende dich immer zuverſichtlich an ſie, denn es bleibt ein wahres Wort; „Je höher, deſto herablaſſender!" Der weiteſte Kreis iſt das Vaterland. Ihm biſt du deine Kräfte, alle Opfer, im Nothfalle ſelbſt — dein Leben ſchuldig! Wenn Fürſt und Vaterland dich rufen: ſo folge muthig, wohin es auch ſey und was immer daraus entſtehe!!

I. Gemeinſchaftliche Unterrichtsfächer.

2) Naturkunde oder =Lehre.

§. 14. Vom Magnetismus.

Nahe verwandt mit der electriſchen Materie iſt die magnetiſche, und beider Wirkungen haben zuletzt einerlei Grundurſache; denn dieſe iſt hier, wie dort, eine ganz feine, elaſtiſch=flüßige Materie, welche aus 2 Stoffen, einem poſitiven und negativen, beſteht, und dieſe Stoffe, ſobald ſie frei werden, ſammeln ſich an den beiden Polen, zwiſchen welchen gerade in der Mitte der Indifferenz=Punkt liegt, wo beide Stoffe noch gebunden, alſo auch nicht wirkſam ſind. Der Magnetismus äußert ſich, wie die Electricität, im luftleeren Raum ſo gut, als in der Luft, ja dieſe magnetiſche Kraft wirkt ſogar durch andere Körper, z. B. Glas, Leder, Papier, Holz ꝛc. hindurch; freilich aber hauptſächlich das Eiſen und andere, mit ihm verwandte Körper werden durch den Magnet, ein ſchwarzgraues Eiſen=Erz, angezogen. Seine Anziehungskraft (welche er in glühendem Zuſtande ganz verliert) äußert er vorzüglich bei zwei einander entgegengeſetzten Punkten, Pole genannt, wovon ſich der eine, wenn der Magnet frei aufgehängt iſt, ſtets gegen Norden, der andere gegen Süden wendet. (Nordpol = poſitiv, Südpol = negativ). Eine vom N. P. zum S. P. gezogene, gerade Linie iſt ſeine Axe. Nähern ſich die N. P. zweier Magnete, oder ihre S. P., ſo ſtoßen ſie einander ab, dagegen zieht der N. P. des einen den S. P. des anderen, und — umgekehrt an — (feindliche — freundſchaftliche Pole). Man kann die Wirkſamkeit eines Magnets verſtärken oder ihn bewaffnen, indem man ſeine Pole abſchleift, und an jedem eine dünne Eiſenplatte befeſtigt. Die Weite, worauf er wirkt, heißt ſein Wirkungskreis oder ſeine Atmosphäre. Der natürliche Magn. theilt einem darauf gelegten Stücke Eiſen ſeine Kraft mit, ſo daß es zu einem künſtlichen Magn. wird. Noch ſchneller geſchieht dieß durch Streichen, Stoßen und Reibeu oder plötzliches Ablöſchen glühenden Eiſens in kaltem Waſſer. Hierauf beruht denn auch die Lehre vom Compaß, von der Magnetnadel und dem thieriſchen Magnetismus, der ſeine Ausbildung beſonders dem berühmten Meſmer verdankt.

Für den Lehrer.

Darſtellung nicht=chriſtlicher Religionen.

Die Griechen.

Die II. Hauptidee war ihre Vorſtellung von der Schönheit; dieſe erſtreckte ſich blos auf das Sinnliche. Die III. Idee war die Tugend, wornach Viele ſtrebten, daher ſie auch einflußreich war; man verſtand Anfangs hierunter blos Vorzüge des Körpers und Glückes; ſodann ausgezeichnete Tapferkeit; im Volke wurde aber dieſer Begriff nie rein ſittlich. Die IV. Idee war die der Gerechtigkeit, aber nur = das den Herrſchern Zuträgliche. Sodann noch Mäßigung und Schlauheit. Reſultat: Nach näherer Betrachtung des eigentlichen Volkslebens findet man, daß die Kultur der Griechen keineswegs ſo groß, umfaſſend und allgemein geweſen iſt.

II. Abgeſonderte Unterrichtsfächer.

B. Für Jungfrauen.

II. Die Jungfrau in ihrem Berufsleben.

XII. Als Mutter.

* * * 29. Apr.

XXV. Brief.

Eine goldene Regel für Mütter bei Erziehung der Kinder iſt: „Keine Drohungen — Wenige Verbote — noch wenigere Strafen!" Man muß vielmehr durch Verhütung, als durch Strafen erziehen! In dieſer Beziehung werden die gröbſten Verſtöße gemacht! Wie viele Drohworte hört man unbeſonnener und unnatürlicher Weiſe von Müttern ausſtoßen, die doch ihre Kinder zärtlich zu lieben, vorgeben!? Den ganzen Tag hört man in manchen Häuſern wehren und ſchelten, ſo daß es jedem Kinderfreunde unausſtehlich wird. Noch gehäſſiger iſt es, wenn eine Mutter, im Zorne ſich vergeſſend, auf ihre Kinder hineinſchlägt; in den meiſten Fällen macht ſich eine gereizte Mutter dadurch nur lächerlich, ſogar in den Augen ihres Kindes und der eigentliche Zweck der Strafe — Beſſerung — iſt um ſo mehr verfehlt, als die Züchtigung nicht mit weiſer Mäßigung und doch auch mit dem gehörigen Nachdrucke und ruhigem Ernſte verhängt iſt — körperlich bleibt ſie, von der Mutterhand gegeben, erfolglos, noch erfolgloſer in ſittlicher Hinſicht, ja durch allzuhäufige Wiederholung ſtumpft ſie ſogar das Ehrgefühl ab und erzeugt nur allzuleicht heimliche Erbitterung im Gemüthe des Kindes! Möchten doch die Mütter, wenn ſie ſich auch nicht bis zu Jean Jacques Rousseaus Emil oder noch beſſer — bis zu Jean Pauls (Richters) Levana verſteigen wollen, Peſtalozzis Mutter Gertrud und andere gute Erziehungsbücher hie und da muſtern und beherzigen! Sie würden alsdann bald erſehen, daß eine ſtrenge, faſt ängſtliche Beharrlichkeit und Durchführung deſſen, was einmal angeordnet iſt, alle dieſe Strafverfügungen überflüſſig macht. Füge, Beſte, hiezu noch die vollkommenſte Uebereinſtimmung mit dem Willen und den Ausſprüchen des Gatten und Vaters, und laſſe dich niemals in einen Streit mit ihm ein, im Beiſeyn der Kinder! Lieber ertrage ſtillſchweigend ſelbſt ein offenbares Unrecht, denn der Unrecht leidende Theil ſtellt ſich dadurch höher, als der Unrecht thuende, und es finden ſich gewiß Augenblicke, wo es, wenn auch nicht der Mutter, doch der Gattin möglich wird, durch ruhige, ſanftmüthige Vorſtellungen auch einen ſtörrigen, heftigen Manneswillen auf den beſſeren Weg zu leiten!!

Haushaltungs= ꝛc. Rechnen.

24) Zwanzig Dienſtmädchen eines Landſtädtchens haben ihren Lohn=Ueberſchuß im Belaufe von 200 fl. am Ende eines Jahres in die Sparkaſſe gelegt; wie viel jede, wenn die Erſte 100 fl. mehr eingelegt hat, als die 19 anderen? Aufl. 200 — 100 = 100 : 20 = 5; folglich wird die Erſte 5 + 100 = 105 fl. und jede der 19 anderen 5 fl. zuſammen 19 . 5 = 95, alſo 95 + 105 = 200 fl. eingelegt haben.

Nachtrag zur Darſtellung nicht-chriſtlicher Religionen.

Die Griechen.

Die ſittliche Bildung blieb bei ihnen immer auf einer niederen Stufe. Die Bemühungen der Philoſophen um Verbeſſerung der Ethik von Socrates Zeit an und die ſittliche Tendenz der Platoniſchen Philoſophie und ihre ſegensreichen Wirkungen auf Verbeſſerung der Menſchheit in der ſpäteſten Zeit und bei allen Völkern zugegeben, kann man doch einen unmittelbaren Einfluß der Philoſophie auf die ſittliche Erhebung des Volkes weder in der Philoſophie als wirklich noch a prioriſch als möglich zugeſtehen.

Nachtrag zu Wechſel-Rechnungen.

§. 26. Die Senſale oder Mäkler, deren man ſich zum Anbringen der Wechſel bedient, erhalten für ihre Mühe gewöhnlich 1 vom 1000 oder auch 1/8 pCt. Bei Zahlungen wird, was unter 1/2 der kleinſten Münze iſt, weggelaſſen, was aber darüber iſt, für voll gerechnet und bezahlt. — Bei Wechſel-Rechnungen kommen hauptſächlich folgende Fragen vor: 1) Wie viel eine Voluta oder Währung in einer anderen betragen — (wobei das Verhältniß zwiſchen beiden gegeben ſeyn muß); = Wechſel-Reduktionen. 2) Wie viel bei einem Wechſel gewonnen oder verloren worden iſt = Berechnung des Gewinns oder Verluſtes. 3) Welche Courſe auf mehreren Wechſelplätzen die vortheilhafteſten ſind = Wechſel-Arbitragen. 4) Wie ein Commiſſionär die Rimeſſen oder Tratten, ohne Nachtheil des Committenten, nach anderen Courſen ſich gerade vorfindenden Courſen ausführen könne = Wechſel-Commiſſionen. 5) Berechnung d. Preiſe v. Waaren nach d. W.-C. 6) Vergleichung verſch. Münzſorten unter einander, nach ihrem inneren Gehalte, oder W.-C., was man Wechſel-Pari nennt. Die Rechnungen ſelbſt ſind ſehr leicht und werden einfach nach der Kettenregel oder der Regel de Tribus, Quinque, Septem, Novem etc. geführt. Da man aber in der Praxis nur die veränderlichen Courſe angibt, ſo muß man nothwendig die beſtändige Valuta kennen.

Nachtrag zur Religion.

Bibliſche Vorbilder zur Nachahmung und Warnung.

Der reuevolle Petrus und verhärtete Herodes.

XXV. Die göttliche und irdiſche Betrübniß.

Die evangeliſche Geſchichte ſtellt uns in dem Könige Herodes einen vollendeten Böſewicht auf, welcher darauf ausgieng, das Chriſtenthum ſchon in ſeinem Beginnen durch Wegſchaffung des göttlichen Kindes zu erſticken, und hiezu ſich aller Mittel, die Liſt und Gewalt, und ſeine finſtere Seele voll Truges und Ränke, voll Bosheit und Heuchelei ihm eingaben, bediente. Aber ihm kam auch eine Stunde, wie ſie Allen kommt, eine Stunde, die ſo Vieles aufwiegt und wieder ausgleicht — die Stunde des Todes! Man weiß Manches von dem furchtbaren, abſcheulichen Ende dieſes Tyrannen zu berichten. — Laſſen wir uns nicht weiter darauf ein, halten wir nur den Eindruck feſt, den dieſer plötzliche Wechſel, dieſes ſchreckliche Loos, alle jene Höllenqualen des nahenden Endes und eines mit Gewiſſensbiſſen und ohnmächtiger Wuth erfüllten Gemüthes auf ihn, den ſterbenden Gottloſen, hervorbringen mußten, und bergen wir es uns nicht: es iſt dieß ein abſchreckendes Bild irdiſcher Betrübniß, welcher kein anderer Ausweg bleibt, als — die Verzweiflung!! Ein Judas geht hin und erhenkt ſich! Halten wir dieſen uns zur Warnung aufgeſtellten Beiſpielen irdiſcher Betrübniß das milde, rührende Vorbild — göttlicher Betrübniß entgegen. Auch ſie ſchmerzt, betrübt und verwundet tief! Petrus, der ſeinen Meiſter dreimal verläugnet hatte, geht reuevoll und weint bitterlich — und auch durch ſein ſpäteres Leben und Wirken mochte ſich eine unausſprechliche Wehmuth ziehen bei dem Gedanken, daß er ſo ſich vergeſſen konnte! Es war dieß ein Stachel, der ihn jedesmal verwundete, ſo oft er ſich erheben, oder auch nur ſicher werden wollte, der Pfahl des Apoſtels Paulus, dem es bei all' ſeinen hohen Verdienſten immer wieder beifallen mußte, daß er einſt die Gemeinde des Herrn verfolgt hatte! Und dieſe göttliche Betrübniß — zu welcher unausſprechlichen Freude führet ſie, die da wirket durch eine Reue, die Niemand gereuet, die ewige Seligkeit!!

Nachtrag zur Natur-Kunde oder -Lehre.

§. 15. Chemiſche Verbindungen und Zerlegungen. Alle Körper ſind aus gleich- und ungleichartigen Stoffen zuſammengeſetzt; ihre Vereinigung muß durch gewiſſe, freundſchaftlich auf einander wirkende Kräfte hervorgebracht worden ſeyn, weßhalb man auch als Urſache ihrer Vereinigung ſchlechtweg eine gewiſſe Verwandtſchaft oder Affinität annimmt. Die ungl. Beſtandtheile heißt man Grundſtoffe, und, ſind ſie unzerlegbar — Urſtoffe. Zerlegen kann man auf verſchiedene Art. Wenn z. B. ein feſter Körper in einer Flüſſigkeit ſo zerlegt wird, daß ſich ſeine Theile genau mit der Flüſſigkeit vereinigen, jedoch ohne dadurch ihre Eigenſchaften zu verändern, ſo heißt dieß Löſung, dagegen Auflöſung, wenn letzteres geſchieht. Hier finden nun Wahlverwandtſchaften Statt, d. h. die nämliche Flüſſigkeit löst Einen Körper leichter auf, als den anderen, trennt ſich ſodann vom anderen, wählt den erſten und fällt zu Boden, was man den chemiſchen Niederſchlag nennt; während bei dem mechaniſchen die Theile eines Körpers mit der Flüſſigkeit blos vermengt ſind, aber — ſobald dieſe in Ruhe kommt, niederſinken. Bis jetzt kennt man 57 verſchiedene Urſtoffe, in welche man alle Körperſtoffe zerlegen oder auflöſen kann: z. B. Sauerſtoff oder Oxygen, wovon eine ungeheure Menge in der Natur, auch zum Athmen, Brennen ꝛc. verbraucht wird und der ſich überall anſetzt, z. B. an Metalle; ferner: der Waſſerſtoff-Hydrogen, Kohlenſtoff, Stickſtoff-Azot, Schwefel, Phosphor, Chlor, Borax, Kalk, Alaun und andere Grundſtoffe der Mineralien, beſonders Metalle. Es gibt Mineral-Pflanzen und Thier-Säuren; jene ſind die nützlichſten: z. B. Schwefel-, Salpeter-, Salz-, Eſſig-, Spath- und Borax-Säure. Zu den Laugen-Salzen gehört die Soda, Potaſche und Ammoniak. Nicht blos mit Flüſſigkeiten und Säuren löst man die Körper auf, ſondern auch durch Verbrennen und Schmelzen, wozu man ſich der chemiſchen Laboratorien, Abdunſtungs-Oefen, Schmelztiegel und Deſtillir-Apparate bedient.

Anhang

zur

Vierten Abtheilung

des

Schul-Kalenders.

Beilage I.

Fortſetzung und Schluß

der

für den II. Curs erzählten

Bibel-Geſchichten.

Die Predigt Jeſu,

von einem Berge herab an das Volk gehalten.

„Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun ſollen, das thut ihr ihnen: das iſt das Geſetz und die Propheten. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte iſt weit, und der Weg iſt breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer ſind Viele, die darauf wandeln. Die Pforte aber iſt enge, und der Weg iſt ſchmal, der zum Leben führet; und Weuige ſind ihrer, die ihn finden. Sehet euch vor vor den falſchen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber ſind ſie reißende Wölfe. An ihrn Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kann man auch Trauben leſen von den Dornen, oder Feigen von den Diſteln? Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. Darum, an ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Es werden nicht Alle, die zu mir ſagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden Viele zu mir ſagen an jenem Tage: Herr, Herr! haben wir nicht in deinem Namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter! Darum, wer dieſe meine Rede höret, und thut ſie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der ſein Haus auf einen Felſen bauete. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewäſſer kam, und weheten die Winde, und ſtießen an das Haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felſen gegründet. Und wer dieſe meine Rede höret, und thut ſie nicht, der iſt einem thörichten Manne gleich, der ſein Haus auf den Sand bauete. Da nun

ein Platzregen fiel, und kam ein Gewäſſer, und weheten die Winde, und ſtießen an das Haus; da fiel es, und that einen großen Fall.“ Und es begab ſich, da Jeſus dieſe Rede vollendet hatte, entſetzte ſich das Volk über ſeiner Lehre. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Die Wunderthaten Jeſu.

Der Sohn eines königlichen Beamten lag krank zu Capernaum. Dieſer hörete, daß Jeſus kam aus Judäa nach Galiläa, und gieng hin zu ihm, bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem Sohne; denn er war todtkrank. Und Jeſus ſprach zu ihm: „Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht.“ Der königliche Diener ſprach zu ihm: „Herr, komme hinab, ehe denn mein Kind ſtirbt.“ Jeſus ſpricht zu ihm: „Gehe hin, dein Sohn lebet!“ Der Menſch glaubte dem Wort, das Jeſus zu ihm ſagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm und ſprachen: „Dein Kind lebet!“ Da forſchete er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm geworden war, und ſie ſprachen zu ihm: „Geſtern um die ſiebente Stunde verließ ihn das Fieber.“ Da merkete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jeſus zu ihm geſagt hatte; „Dein Sohn lebet.“ Und er glaubete mit ſeinem ganzen Hauſe! — Ein andermal kam er in Simons Haus. Und Simons Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und ſie baten ihn für ſie. Und er trat zu ihr, gebot dem Fieber, und es verließ ſie. Alsbald ſtand ſie auf, und dienete ihnen. — Einſt als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehen ausſätzige Männer, die ſtanden von ferne, erhuben ihre Stimme und ſprachen: „Jeſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer!“ Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: „Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern.“ Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um und preiſete Gott mit lauter Stimme, fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füßen und dankete ihm. Und das war ein Samariter. Jeſus aber ſprach: „Sind ihrer nicht zehen rein geworden? Wo ſind aber die Neune? Hat ſich ſonſt Keiner gefunden, der wieder umkehrete und gäbe Gott die Ehre, als dieſer Fremdling?“ Und er ſprach zu ihm: „Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen!“ — An einem andern Tage begab es ſich, daß er lehrete, und es ſaßen da die Phariſäer und Schriftgelehrten, die gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jeruſalem. Und die Kraft des Herrn gieng von ihm, und er half Jedermann. Und ſiehe, etliche Männer brachten einen Menſchen auf einem Bette, der war gichtbrüchig; und ſie ſuchten, wie ſie ihn hinein brächten und vor ihn legten. Und da ſie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort ſie ihn hinein brachten, ſtiegen ſie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter ſie, vor Jeſum. Und da er ihren Glauben ſahe, ſprach er zu ihm: „Menſch, deine Sünden ſind dir vergeben.“ Und die Schriftgelehrten und Phariſäer fiengen an zu denken, und ſprachen: „Wer iſt der, daß er Gotteslăſterung redet? Wer kann Sünden ver-

geben, denn allein Gott?" Da aber Jeſus ihre Gedanken merkte, antwortete er und ſprach zu ihnen: „Was denket ihr in euern Herzen? Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünden vergeben? oder: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht hat auf Erden, Sünde zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich ſage dir, ſtehe auf, hebe dein Bettlein auf und gehe heim!" Und alſobald ſtand er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und gieng heim, und preiſete Gott. Und ſie entſetzten ſich Alle, preiſeten Gott, wurden voll Furcht und ſprachen: „Wir haben heute ſeltſame Dinge geſehen!" — Es geſchah aber auf einem andern Sabbat, daß er gieng in die Schule und lehrete. Und da war ein Menſch, deſſen rechte Hand war verdorret. Aber die Schriftgelehrten und Phariſäer hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbat, auf daß ſie eine Sache zu ihm fänden. Er aber merkte ihre Gedanken, und ſprach zu dem Menſchen mit der dürren Hand: „Stehe auf und tritt hervor!" Und er ſtand auf und trat dahin. Da ſprach Jeſus zu ihnen: „Ich ſage euch, was ziemet ſich zu thun auf die Sabbater, Gutes oder Böſes, das Leben erhalten oder verderben?" Und er ſahe ſie Alle umher an, und ſprach zu dem Menſchen: „Strecke aus Deine Hand!" Und er that es. Da ward ihm ſeine Hand wieder zurecht gebracht, geſund wie die andere. — Da Jeſus weiter gieng, folgten ihm zween Blinde nach, die ſchrieen und ſprachen: „Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unſer!" Und da er heim kam, traten die Blinden zu ihm. Und Jeſus ſprach zu ihnen: „Glaubet ihr, daß ich euch Solches thun kann?" Da ſprachen ſie zu ihm: „Herr, ja!" Da rührte er ihre Augen an und ſprach: „Euch geſchehe nach eurem Glauben!" Und ihre Augen wurden geöffnet. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, gieng er gen Capernaum. — Eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt. Da er aber von Jeſu hörete, ſandte er die Aelteſten der Juden zu ihm und bat ihn, daß er käme und ſeinen Knecht geſund machte. Da ſie aber zu Jeſu kamen, baten ſie ihn mit Fleiß und ſprachen: „Er iſt es werth, daß du ihm das erzeigeſt! denn er hat unſer Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet." Jeſus gieng mit ihnen hin. Da ſie aber nun nicht ferne von dem Hauſe waren, ſandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm ſagen: „Ach, Herr, bemühe dich nicht, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt; darum ich auch mich ſelbſt nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme, ſondern ſprich ein Wort, ſo wird mein Knabe geſund. Denn auch ich bin ein Menſch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und ſpreche zu einem: Gehe hin, ſo gehet er hin; und zum andern: Komm her, ſo kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut er's." Da aber Jeſus das hörete, verwunderte er ſich ſeiner, wandte ſich um und ſprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: „Ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden." Und da die Geſandten wiederum zu Hauſe kamen, fanden ſie den kranken Knecht geſund.

Und Jeſus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und ſiehe, ein kananäiſches Weib gieng aus derſelbigen Grenze, ſchrie ihm nach, und ſprach: „Ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt." Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn und ſprachen: „Laß ſie

doch von dir, denn ſie ſchreiet uns nach.“ Er antwortete aber und ſprach: „Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlornen Schaafen von dem Hauſe Iſrael.“ Sie kam aber, fiel vor ihm nieder und ſprach: „Herr, hilf mir!“ Aber er antwortete und ſprach: „Es iſt nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme und werfe es vor die Hunde. Sie ſprach: „Ja, Herr! Aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamlein, die von ihrer Herren Tiſche fallen.“ Da antwortete Jeſus und ſprach zu ihr: „O Weib, dein Glaube iſt groß; dir geſchehe, wie du willſt!“ Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde. — Einſt brachten ſie zu ihm einen Tauben, der ſtumm war, und baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk beſonders, legte ihm die Finger in die Ohren, ſpützete und rührete ſeine Zunge. Und ſahe auf gen Himmel, ſeufzete und ſprach: „Thue dich auf!“ Und alſobald thaten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zunge ward los, und er redete recht. Alle verwunderten ſich über die Maaßen und ſprachen: „Er hat Alles wohlgemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachloſen redend!“ — Es war auch ein Menſch in der Schule beſeſſen von einem unſaubern Teufel. Und der ſchrie laut und ſprach: „Halt, was haben wir mit dir zu ſchaffen, Jeſus von Nazareth? Du biſt gekommen, uns zu verderben! Ich weiß, wer du biſt, nämlich der Heilige Gottes.“ Und Jeſus bedrohete ihn und ſprach: „Verſtumme und fahre aus von ihm!“ Und der Teufel warf ihn mitten unter ſie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden. Es kam aber eine Furcht über ſie alle, und ſie redeten mit einander und ſprachen: „Was iſt das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie fahren aus!“ — Da ward ein Beſeſſener zu ihm gebracht, der war blind und ſtumm; und er heilete ihn alſo, daß der Blinde und Stumme, beides, redete und ſahe. Und alles Volk entſetzte ſich und ſprach: „Iſt dieſer nicht Davids Sohn?“ Die Schriftgelehrten aber, die von Jeruſalem herabgekommen waren, ſprachen: „Er hat den Beelzebub, und durch den Oberſten der Teufel treibt er die Teufel aus.“ Und er rief ſie zuſammen und ſprach zu ihnen in Gleichniſſen: „Wie kann ein Satan den andern austreiben? Wenn ein Reich mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen. Und wenn ein Haus mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen. Setzet ſich nun der Satan wider ſich ſelbſt, und iſt mit ihm ſelbſt uneins, ſo kann er nicht beſtehen, ſondern es iſt aus mit ihm. Es kann Niemand einem Starken in ſein Haus fallen und ſeinen Hausrath rauben; es ſey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ſein Haus beraube. Wahrlich, ich ſage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menſchenkindern, auch die Gottesläſterung, womit ſie Gott läſtern. Wer aber den heiligen Geiſt läſtert, der hat keine Vergebung ewiglich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen Gerichts.“ Und das Volk zog ihm nach; und er ſagte ihnen vom Reich Gottes, und machte geſund, die es bedurften. Aber der Tag fieng an, ſich zu neigen. — Da traten zu ihm die Zwölfe und ſprachen zu ihm: „Laß das Volk von dir, daß ſie hingehen in die Märkte umher und in die Dörfer, daß ſie Herberge und Speiſe finden; denn wir ſind hier in der Wüſte.“ Er aber ſprach zu ihnen: „Gebet ihr ihnen zu eſſen.“ Sie ſprachen: „Wir haben nicht mehr, denn fünf Brode und zween Fiſche; es ſey denn, daß wir hingehen ſollen und Speiſe kaufen für ſo viel Volk, denn es waren bei

fünftauſend Mann. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: „Laſſet ſie je fünfzig und fünfzig." Und ſie thaten alſo und ſetzten ſich Alle. er die fünf Brode und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, dan brach ſie und gab ſie den Jüngern, daß ſie dem Volke vorlegten. U und wurden Alle ſatt, und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb v zwölf Körbe. — Er trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgten ſiehe, da erhub ſich ein großes Ungeſtümm im Meer, alſo, daß Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er ſchlief. Die Jünger aber ihm, weckten ihn auf und ſprachen: „Herr, hilf uns, wir verderben!" er zu ihnen: „Ihr Kleingläubigen, warum ſeid ihr ſo furchtſam?" Und auf, bedräuete den Wind und das Meer: da ward es ganz ſtille. Di aber verwunderten ſich und ſprachen: „Was iſt das für ein Mann, Wind und Meer gehorſam iſt?" — Ein andermal, als die Jünger Schiffe fuhren, kam Jeſus zu ihnen und gieng auf dem Meer. U Jünger ſahen, erſchracken ſie und ſprachen: „Es iſt ein Geſpenſt!" ſchrieen vor Furcht. Aber alſobald redete Jeſus mit ihnen und ſprach: getroſt, ich bin es; fürchtet euch nicht!" Petrus aber antwortete ihm und „Herr, biſt du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem Waſſer." Und er „Komm her!" Petrus trat aus dem Schiff und gieng auf dem Waſſer, er zu Jeſu käme. Er ſahe aber einen ſtarken Wind. Da erſchrack er und an zu ſinken, ſchrie und ſprach: „Herr, hilf mir!" Jeſus aber reckte die Hand aus, ergriff ihn und ſprach zu ihm: „O du Kleingläubiger, warum zweifelteſt du?" Und ſie traten in das Schiff, und der Wind legte ſich. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: „Du biſt wahrlich Gottes Sohn!" — Darnach war ein Feſt der Juden, und Je zog hinauf gen Jeruſalem. Es iſt aber zu Jeruſalem bei dem Schaafhauſe Teich, der heißt auf Ebräiſch: Betheſda, und hat fünf Hallen. In dieſem la viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre; die warteten, wann ſich das Waſſer b wegte. Denn ein Engel fuhr herab zu ſeiner Zeit in den Teich, und bewegte das Waſſer. Welcher nun der Erſte, nachdem das Waſſer beweget war, hinein ſtieg, der ward geſund, mit welcherlei Seuche er behaftet war. Es war aber ein Menſch daſelbſt, acht und dreißig Jahre krank gelegen. Da Jeſus den bigen ſahe liegen, und vernahm, daß er ſo lange gelegen war, ſpricht er ihm: „Willſt du geſund werden?" Der Kranke antwortete ihm: „Herr, habe keinen Menſchen, wann das Waſſer ſich beweget, der mich in den Te laſſe; und wenn ich komme, ſo ſteigt ein Anderer vor mir hinein." Jeſus ſpr zu ihm: „Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin!" Und alſobald ward de Menſch geſund, und nahm ſein Bette, und gieng hin.

Jeſus, der Auferwecker vom Tode.

1) Der Jüngling zu Nain.

ıd es begab ſich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen: Nain
nd ſeiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks. Als er aber
das Stadtthor kam, ſiehe, da trug man einen Todten heraus, der ein
Sohn war ſeiner Mutter; und ſie war eine Wittwe, und viel Volks
Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der Herr ſahe, jammerte ihn der-
und ſprach zu ihr: „Weine nicht!“ Und trat hinzu und rührete den
; und die Träger ſtanden. Er aber ſprach: „Jüngling, ich ſage dir,
!“ Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden. Und er gab
r Mutter. Und es kam ſie Alle eine Furcht an, und ſie prieſen Gott
chen: „Es iſt ein großer Prophet unter uns aufgeſtanden, und Gott
Volk heimgeſucht.“

2) Das Töchterlein des Jairus.

ınd ſiehe, da kam Jairus, ein Oberſter der Schulen, fiel zu ſeinen
ınd bat ihn, daß er wollte in ſein Haus kommen. Denn er hatte eine
Tochter bei zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Da er aber
, drang ihn das Volk. Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre
die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von
d geheilet werden. Dieſe trat hinzu von hinten, und rührete ſeines
Saum an; und alſobald hörte ihr Blutgang auf. Und Jeſus ſprach:
at mich angerühret?“ Da ſie aber Alle läugneten, ſprach Petrus, und
ihm waren: „Meiſter, das Volk dränget und drücket dich; und du
Wer hat mich angerühret?“ Jeſus aber ſprach: „Es hat mich Jemand
ret; denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen iſt.“ Da aber
eib ſahe, daß es nicht verborgen war, kam ſie mit Zittern, fiel vor ihm
und verkündigte es vor allem Volk, aus welcher Urſache ſie ihn hätte
hret, und wie ſie wäre alsbald geſund geworden. Er aber ſprach zu ihr:
getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit
!“ Da er noch redete, kam Einer vom Geſinde des Oberſten der
und ſprach zu ihm: „Deine Tochter iſt geſtorben, bemühe den Meiſter
Da aber Jeſus das hörete, antwortete er ihm und ſprach: „Fürchte
icht; glaube nur, ſo wird ſie geſund!“ Da er aber in das Haus kam,
Niemand hineingehen, als Petrum, Jakobum und Johannem, und des
Vater und Mutter. Sie weineten aber Alle und beklagten ſie. Er aber
„Weinet nicht; ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft!“ Und ſie ver-
ihn, denn ſie wußten wohl, daß ſie geſtorben war. Er aber trieb ſie
inaus, nahm ſie bei der Hand, rief und ſprach: „Kind, ſtehe auf!“ Und
eiſt kam wieder, und ſie ſtund alſobald auf. Und er befahl, man ſollte
eſſen geben.

fünftauſend Mann. Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern; „Laſſet ſie ſich ſetzen, je fünfzig und fünfzig.“ Und ſie thaten alſo und ſetzten ſich Alle. Da nahm er die fünf Brode und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, dankte darüber, brach ſie und gab ſie den Jüngern, daß ſie dem Volke vorlegten. Und ſie aßen und wurden Alle ſatt, und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe. — Er trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein großes Ungeſtümm im Meer, alſo, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er ſchlief. Die Jünger aber traten zu ihm, weckten ihn auf und ſprachen: „Herr, hilf uns, wir verderben!“ Da ſagte er zu ihnen: „Ihr Kleinglaubigen, warum ſeid ihr ſo furchtſam?“ Und er ſtand auf, bedräuete den Wind und das Meer: da ward es ganz ſtille. Die Menſchen aber verwunderten ſich und ſprachen: „Was iſt das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?“ — Ein andermal, als die Jünger auf dem Schiffe fuhren, kam Jeſus zu ihnen und gieng auf dem Meer. Als das die Jünger ſahen, erſchracken ſie und ſprachen: „Es iſt ein Geſpenſt!“ Und ſie ſchrieen vor Furcht. Aber alſobald redete Jeſus mit ihnen und ſprach: „Seid getroſt, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ Petrus aber antwortete ihm und ſprach: „Herr, biſt du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem Waſſer.“ Und er ſprach: „Komm her!“ Petrus trat aus dem Schiff und gieng auf dem Waſſer, daß er zu Jeſu käme. Er ſahe aber einen ſtarken Wind. Da erſchrack er und hub an zu ſinken, ſchrie und ſprach: „Herr, hilf mir!“ Jeſus aber reckte bald die Hand aus, ergriff ihn und ſprach zu ihm: „O du Kleinglaubiger, warum zweifelteſt du?“ Und ſie traten in das Schiff, und der Wind legte ſich. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: „Du biſt wahrlich Gottes Sohn!“ — Darnach war ein Feſt der Juden, und Jeſus zog hinauf gen Jeruſalem. Es iſt aber zu Jeruſalem bei dem Schaafhauſe ein Teich, der heißt auf Ebräiſch: Betheſda, und hat fünf Hallen. In dieſem lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre; die warteten, wann ſich das Waſſer bewegte. Denn ein Engel fuhr herab zu ſeiner Zeit in den Teich, und bewegte das Waſſer. Welcher nun der Erſte, nachdem das Waſſer beweget war, hinein ſtieg, der ward geſund, mit welcherlei Seuche er behaftet war. Es war aber ein Menſch daſelbſt, acht und dreißig Jahre krank gelegen. Da Jeſus denſelbigen ſahe liegen, und vernahm, daß er ſo lange gelegen war, ſpricht er zu ihm: „Willſt du geſund werden?“ Der Kranke antwortete ihm: „Herr, ich habe keinen Menſchen, wann das Waſſer ſich beweget, der mich in den Teich laſſe; und wenn ich komme, ſo ſteigt ein Anderer vor mir hinein.“ Jeſus ſpricht zu ihm: „Stehe auf, nimm dein Bett und gehe hin!“ Und alſobald ward der Menſch geſund, und nahm ſein Bette, und gieng hin.

Jeſus, der Auferwecker vom Tode.

1) Der Jüngling zu Nain.

Und es begab ſich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen: Nain gieng; und ſeiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, ſiehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war ſeiner Mutter; und ſie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der Herr ſahe, jammerte ihn derſelbigen und ſprach zu ihr: „Weine nicht!" Und trat hinzu und rührete den Sarg an; und die Träger ſtanden. Er aber ſprach: „Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf!" Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden. Und er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kam ſie Alle eine Furcht an, und ſie prieſen Gott und ſprachen: „Es iſt ein großer Prophet unter uns aufgeſtanden, und Gott hat ſein Volk heimgeſucht."

2) Das Töchterlein des Jairus.

Und ſiehe, da kam Jairus, ein Oberſter der Schulen, fiel zu ſeinen Füßen und bat ihn, daß er wollte in ſein Haus kommen. Denn er hatte eine einige Tochter bei zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Da er aber hingieng, drang ihn das Volk. Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von Niemand geheilet werden. Dieſe trat hinzu von hinten, und rührete ſeines Kleides Saum an; und alſobald hörte ihr Blutgang auf. Und Jeſus ſprach: „Wer hat mich angerühret?" Da ſie aber Alle läugneten, ſprach Petrus, und die mit ihm waren: „Meiſter, das Volk dränget und drücket dich; und du ſprichſt: Wer hat mich angerühret?" Jeſus aber ſprach: „Es hat mich Jemand angerühret; denn ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen iſt." Da aber das Weib ſahe, daß es nicht verborgen war, kam ſie mit Zittern, fiel vor ihm nieder und verkündigte es vor allem Volk, aus welcher Urſache ſie ihn hätte angerühret, und wie ſie wäre alsbald geſund geworden. Er aber ſprach zu ihr: „Sei getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden!" Da er noch redete, kam Einer vom Geſinde des Oberſten der Schule und ſprach zu ihm: „Deine Tochter iſt geſtorben, bemühe den Meiſter nicht." Da aber Jeſus das hörete, antwortete er ihm und ſprach: „Fürchte dich nicht; glaube nur, ſo wird ſie geſund!" Da er aber in das Haus kam, ließ er Niemand hineingehen, als Petrum, Jakobum und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter. Sie weineten aber Alle und beklagten ſie. Er aber ſprach: „Weinet nicht; ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft!" Und ſie verlachten ihn, denn ſie wußten wohl, daß ſie geſtorben war. Er aber trieb ſie Alle hinaus, nahm ſie bei der Hand, rief und ſprach: „Kind, ſtehe auf!" Und ihr Geiſt kam wieder, und ſie ſtund alſobald auf. Und er befahl, man ſollte ihr zu eſſen geben.

3) Lazarus, unſer Freund ſchläft!

Es lag aber krank Lazarus von Bethanien. Und ſeine Schweſtern ſandten zu Ihm und ließen Ihm ſagen: „Herr, ſiehe, den du lieb haſt, der liegt krank.“ Da Jeſus das hörete, ſprach er: „Die Krankheit iſt nicht zum Tode, ſondern zur Ehre Gottes.“ Jeſus aber hatte Martham lieb, und ihre Schweſter Mariam, und Lazarum. Und er ſprach: „Lazarus, unſer Freund ſchläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn auferwecke.“ Da erwiederten ſeine Jünger: „Herr, ſchläft er, ſo wird es beſſer mit ihm.“ Jeſus aber ſagte von ſeinem Tode; ſie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf. Da ſagte es ihnen Jeſus frei heraus: „Lazarus iſt geſtorben; und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da geweſen bin, auf daß ihr glaubet; aber laſſet uns zu ihm ziehen!“ Da kam Jeſus, und fand ihn, daß er ſchon vier Tage im Grabe gelegen war. Als Martha nun hörete, daß Jeſus kommt, gehet ſie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim ſitzen. Und Martha ſprach zu Jeſu: „Herr, wäreſt du hier geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben; aber ich weiß auch noch, daß, was du bitteſt von Gott, das wird dir Gott geben.“ Jeſus ſpricht zu ihr: „Dein Bruder ſoll auferſtehen!“ Martha ſpricht zu ihm: „Ich weiß wohl, daß er auferſtehen wird in der Auferſtehung am jüngſten Tage.“ Jeſus ſpricht zu ihr: „Ich bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich ſtürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben. Glaubſt du das?“ Sie ſpricht zu ihm: „Herr, ja ich glaube, daß du biſt Chriſtus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen iſt.“ Und da ſie das geſagt hatte, gieng ſie hin und rief ihrer Schweſter, Maria heimlich, und ſprach: „Der Meiſter iſt da, und rufet dich.“ Dieſelbige, als ſie das hörete, ſtand ſie eilend auf, und kam zu ihm, fiel zu ſeinen Füßen und ſprach zu ihm: „Herr, wäreſt du hier geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben!“ Als Jeſus ſie ſahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, betrübte es ihn, und er ſprach: „Wo habt ihr ihn hingeleget?“ Sie ſprachen zu ihm: „Herr, komm und ſiehe es.“ Und Jeſu giengen die Augen über. Da ſprachen die Juden: „Siehe, wie hat er ihn ſo lieb gehabt!“ Als er zum Grabe kam, ſprach Jeſus: „Hebet den Stein ab!“ Spricht zu ihm Martha, die Schweſter des Verſtorbenen: „Herr, er ſtinket ſchon, denn er iſt vier Tage gelegen.“ Jeſus ſpricht zu ihr: „Habe ich dir nicht geſagt, ſo du glauben würdeſt, du ſollteſt die Herrlichkeit Gottes ſehen?“ Da hoben ſie den Stein ab, wo der Verſtorbene lag. Jeſus aber hob ſeine Augen empor und ſprach: „Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret haſt; doch ich weiß, daß du mich allezeit höreſt, darum nur um des Volkes willen, das umher ſtehet, ſage ich es, daß ſie glauben, du habeſt mich geſandt.“ Da er das geſagt hatte, rief er mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“ Und der Verſtorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern, an Füßen und Händen, und ſein Angeſicht verhüllet mit einem Schweistuch. Jeſus ſpricht zu ihnen: „Löſet ihn auf und laſſet ihn gehen.“ Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und ſahen, was Jeſus that, glaubten an ihn.

Letzte Schickſale des Täufers.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner Jünger zween, und ließ ihm ſagen: „Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines Andern warten?“ Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: „Gehet hin und ſaget dem Johannes wieder, was ihr ſehet und höret; die Blinden ſehen, die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf und den Armen wird das Evangelium geprediget!“ Zu der Zeit kam das Gerücht von Jeſu vor den Vierfürſten, Herodes. Und er ſprach zu ſeinen Knechten: „Dieſer iſt Johannes, der Täufer; er iſt von den Todten auferſtanden, darum thut er ſolche Thaten.“ Denn Herodes hatte den Johannes gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt, wegen der Herodias, ſeines Bruders Philippus Weib. Denn Johannes hatte zu ihm geſagt: Es iſt nicht recht, daß du ſie habeſt. Und er hätte ihn gern getödtet, fürchtete ſich aber vor dem Volk; denn ſie hielten ihn für einen Propheten. Da aber Herodes ſeinen Jahrestag begieng, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel dem Herodes wohl. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was ſie fordern würde. Und als ſie zuvor von ihrer Mutter unterrichtet war, ſprach ſie: „Gieb mir her auf einer Schüſſel das Haupt Johannes, des Täufers.“ Und der König ward traurig; doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tiſche ſaßen, befahl er, es ihr zu geben. Und ſchickte hin, und enthauptete den Johannes im Gefängniß. Und ſein Haupt ward hergetragen in einer Schüſſel, und dem Mägdlein gegeben; und ſie brachte es ihrer Mutter. Da kamen ſeine Jünger, nahmen ſeinen Leib, begruben ihn, kamen und verkündigten das Jeſu.

Die Liebe Jeſu zu kleinen Kindern.

Und ſie brachten Kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die ſie trugen. Da es aber Jeſus ſahe, ward er unwillig und ſprach zu ihnen: „Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das Reich Gottes. Wahrlich, ich ſage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen.“ Und er herzte ſie, legte die Hände auf ſie und ſegnete ſie. — Zu derſelbigen Stunde traten die Jünger zu Jeſu und ſprachen: „Wer iſt doch der Größeſte im Himmelreich?“ Jeſus rief ein Kind zu ſich und ſtellete es mitten unter ſie. Und ſprach: „Wahrlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dieß Kind, der iſt der Größeſte im Himmelreich. Und wer ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer Geringſten Einen, die an mich glauben, dem wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget und er erſäufet würde im Meer, da es am tiefſten iſt. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von dieſen Kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel.“

Die Verklärung Jeſu auf dem Berge.

Und nach ſechs Tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum, Jakobum und Johannem, ſeinen Bruder, und führete ſie beiſeits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und ſiehe, da erſchien ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und ſprach zu Jeſu: „Herr, hier iſt gut ſeyn; willſt du, ſo wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, Moſes eine, und Elias eine!“ Da er alſo noch redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte Wolke. Und ſiehe, eine Stimme aus der Wolke ſprach: „Dieß iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören!“ Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht und erſchracken ſehr. Jeſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an und ſprach: „Stehet auf und fürchtet euch nicht!“

Die Wittwe am Gotteskaſten.

Und Jeſus ſetzte ſich gegen den Gotteskaſten und ſchauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskaſten. Und viele Reiche legten viel Geld ein. Und es kam eine arme Wittwe und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller. Und er rief ſeine Jünger zu ſich und ſprach zu ihnen: „Wahrlich, ich ſage euch: Dieſe arme Wittwe hat mehr in den Gotteskaſten gelegt, denn Alle, die eingelegt haben. Denn ſie haben Alle von ihrem Uebrigen eingelegt; dieſe aber hat von ihrer Armuth Alles, was ſie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt!“

Eins iſt Noth!

Einſt beſuchte Jeſus die Schweſtern des Lazarus, Martha und Maria in Bethanien. Maria ſetzte ſich zu Jeſu Füßen und hörete ſeiner Rede zu; aber Martha machte ſich viel zu ſchaffen, ihm zu dienen. Darum trat ſie auch hinzu und ſprach: „Herr, fragſt du nicht darnach, daß mich meine Schweſter läſſet allein dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreife.“ Jeſus aber antwortete und ſprach zu ihr: „Martha, Martha, du haſt viele Sorge und Mühe. Eins aber iſt Noth! Maria hat das gute Theil erwählet, das ſoll nicht von ihr genommen werden!“

Die Tempel-Entweihung.

Der Juden Oſtern war nahe, und Jeſus zog hinauf gen Jeruſalem, und fand im Tempel ſitzen, die da Ochſen, Schaafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb ſie Alle zum Tempel hinaus, ſammt den Schaafen und Ochſen, und verſchüttete den Wechslern das Geld und ſtieß die Tiſche um; und ſprach zu denen, die Tauben feil hatten: „Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum

Kaufhaus!" Seine Jünger aber gedachten daran, daß geſchrieben ſtehet: „Der Eifer um dein Haus hat mich gefreſſen." Da antworteten die Juden und ſprachen zu ihm: „Was zeigeſt du uns für ein Zeichen, daß du Solches thun mögeſt?" Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: „Brechet dieſen Tempel ab und am dritten Tage will ich ihn aufrichten." Da ſprachen die Juden: „Dieſer Tempel iſt in ſechs und vierzig Jahren erbauet; und du willſt ihn in drei Tagen aufrichten?" Er aber redete von dem Tempel ſeines Leibes. Da er nun auferſtanden war von den Todten, gedachten ſeine Jünger daran, daß er dieß geſagt hatte, und glaubten der Schrift und der Rede, die Jeſus geſagt hatte.

Der Blindgeborene, oder: Wer hat geſündigt?

Und Jeſus gieng vorüber, und ſahe Einen, der blind geboren war. Und ſeine Jünger fragten ihn und ſprachen: „Meiſter, wer hat geſündiget, dieſer oder ſeine Eltern, daß er iſt blind geboren?" Jeſus antwortete: „Es hat weder dieſer geſündiget, noch ſeine Eltern; ſondern, daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm. Ich muß wirken die Werke deſſen, der mich geſandt hat, ſo lange es Tag iſt; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt." Da er Solches geſagt, ſpützete er auf die Erde und machte einen Koth aus dem Speichel, ſchmierete den Koth auf des Blinden Augen und ſprach zu ihm: „Gehe hin zu dem Teich Siloha und waſche dich!" Da gieng er hin, wuſch ſich und kam ſehend.

Der reiche Fiſchzug des Petrus.

Da aber das Volk zu ihm drang, das Wort Gottes zu hören, und er am See Genezareth ſtand, ſahe er zwei Schiffe am Ufer; die Fiſcher aber waren ausgetreten und wuſchen ihre Netze. Nun ſtieg er in der Schiffe eines, welches Simon's war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er ſetzte ſich und lehrete das Volk aus dem Schiff. Als er hatte aufgehört zu reden, ſprach er zu Simon: „Fahre tiefer in die See und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut." Simon antwortete ihm: „Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und Nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen." Und da ſie das thaten, fiengen ſie eine große Menge Fiſche, und ihr Netz zerriß. Und ſie winkten ihren Geſellen, die im andern Schiff waren, daß ſie kämen und hülfen ihnen ziehen. Sie kamen und fülleten beide Schiffe voll, ſo daß ſie beinahe ſanken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er Jeſu zu den Knieen und ſprach: „Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch!" Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und Alle, die mit ihm waren, über dieſen Fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten; deſſelbigen gleichen auch den Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Gehülfen des Simon. Und Jeſus ſprach zu dieſem: „Fürchte dich nicht; denn von nun an wirſt du Menſchen fahen!" Und ſie führeten die Schiffe an das Land, verließen Alles und folgeten ihm nach.

Das Geſpräch Jeſu mit Nicodemus.

Es war aber ein Menſch unter den Phariſäern, mit Namen: Nicodemus, ein Oberſter unter den Juden; der kam zu Jeſus bei der Nacht und ſprach zu ihm: „Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer, von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn Gott mit ihm!“ Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht ſehen!“ Nicodemus ſpricht zu ihm: „Wie kann ein Menſch geboren werden, wenn er alt iſt? Kann er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ Jeſus antwortete: „Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß Jemand geboren werde aus dem Waſſer und Geiſt, ſo kann er nicht in das Reich Gottes kommen! Was vom Fleiſch geboren wird, das iſt Fleiſch, und was vom Geiſt geboren wird, das iſt Geiſt. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von Neuem geboren werden! Der Wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Alſo iſt ein Jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt.“ Nicodemus antwortete und ſprach zu ihm: „Wie mag Solches zugehen?“ Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: „Biſt du ein Meiſter in Iſrael und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an! Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen Dingen ſage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmliſchen Dingen ſagen würde? Und Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen iſt, nämlich des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt. Und wie Moſes in der Wüſte eine Schlange erhöhet hat, alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden. Auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben.“

Das Geſpräch Jeſu mit der Samaritanerin.

Einſt kam er in eine Stadt Samariens, Sichar; daſelbſt war Jakobs Brunnen. Als nun Jeſus müde war von der Reiſe, ſetzte er ſich an den Brunnen. Es war um die ſechste Stunde. Da kam ein Weib von Samaria, Waſſer zu ſchöpfen. Jeſus ſagte zu ihr: „Gieb mir zu trinken!“ Denn ſeine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß ſie Speiſe kauften. Das ſamaritaniſche Weib erwiederte ihm: „Wie bitteſt du von mir zu trinken, da du ein Jude biſt, und ich ein ſamaritaniſches Weib?“ Die Juden haben nämlich keine Gemeinſchaft mit den Samaritern. Jeſus antwortete ihr: „Wenn du erkenneteſt die Wohlthat Gottes, und wer der iſt, der zu dir ſagt: Gieb mir zu trinken? du bäteſt ihn, und er gäbe dir lebendiges Waſſer. Denn wer dieſes Waſſer trinkt, den wird wieder dürſten; wer aber das Waſſer trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürſten; es wird in ihm eine Quelle reiner Seligkeit werden!“ Hierauf ſprach das Weib: „Herr, gieb mir ſolches Waſſer, auf daß mich nicht dürſte und ich nicht herkommen müſſe, zu ſchöpfen.“ Jeſus ſprach:

„Gehe hin, rufe deinen Mann und komm her!“ Das Weib antwortete ihm: „Ich habe keinen Mann.“ Jeſus ſagte ihr: „Du haſt recht geantwortet: Ich habe keinen Mann. Fünf Männer haſt du gehabt, und den du nun haſt, der iſt nicht dein Mann! Da haſt du recht geſagt!“ Das Weib ſpricht zu ihm: „Herr, ich ſehe, daß du ein Prophet biſt! Unſere Väter haben auf dieſem Berge angebetet; und ihr ſaget, zu Jeruſalem ſey die Stätte, da man anbeten ſoll.“ Jeſus ſpricht zu ihr: „Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf dieſem Berge, noch zu Jeruſalem werdet den Vater anbeten. Ihr wiſſet nicht, was ihr anbetet: wir wiſſen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Zeit, und iſt ſchon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geiſt und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die ihn alſo anbeten. Gott iſt ein Geiſt, und die ihn anbeten, die müſſen ihn im Geiſt und in der Wahrheit anbeten.“ Das Weib ſpricht zu ihm: „Ich weiß, daß der Meſſias kommt, der da Chriſtus heißt. Wenn derſelbige kommen wird, ſo wird er es uns verkündigen.“ Jeſus ſpricht zu ihr: „Ich bin es, der mit dir redet!“ Und über dem kamen ſeine Jünger und ſprachen: „Meiſter, iß!“ Er aber antwortete ihnen: „Ich habe eine Speiſe zu eſſen, davon wiſſet ihr Nichts!“ Da ſprachen die Jünger unter einander: „Hat ihm Jemand zu eſſen gebracht?“ Jeſus ſagte zu ihnen: „Meine Speiſe iſt die, daß ich thue den Willen deſſen, der mich geſandt hat, und vollende ſein Werk!“

Das hohenprieſterliche Gebet.

Jeſus hob ſeine Augen auf gen Himmel und ſprach: „Vater, die Stunde iſt hier, daß du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; gleichwie du ihm Macht haſt gegeben über alles Fleiſch, auf daß er das ewige Leben gebe Allen, die du ihm gegeben haſt. Das iſt aber das ewige Leben, daß ſie dich, daß du allein wahrer Gott biſt, und, den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum erkennen. Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben haſt, daß ich es thun ſollte. Und nun verkläre mich du, Vater! bei dir ſelbſt, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menſchen, die du mir von der Welt gegeben haſt. Sie waren dein, und du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein Wort behalten. Nun wiſſen ſie, daß Alles, was du mir gegeben haſt, ſey von dir. Denn die Worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben; und ſie haben es angenommen und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich geſandt haſt. Ich bitte für ſie, und nicht für die Welt, ſondern für die, die du mir gegeben haſt, denn ſie ſind dein! Und Alles, was mein iſt, das iſt dein, und was dein iſt, das iſt mein; und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der Welt; ſie aber ſind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte ſie in deinem Namen, die du mir gegeben haſt, daß ſie Eines ſeyen, gleichwie wir. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt ich ſie in deinem Namen; die du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und iſt Keiner von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind, daß die Schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu dir, und

rede Solches in der Welt, auf daß ſie in ihnen haben meine Freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haſſet ſie; denn ſie ſind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß du ſie von der Welt nehmeſt, ſondern daß du ſie bewahreſt vor dem Uebel. Sie ſind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige ſie in deiner Wahrheit, dein Wort iſt Wahrheit. Gleichwie du mich geſandt haſt in die Welt, ſo ſende ich ſie auch in die Welt. Ich heilige mich ſelbſt für ſie, auf daß auch ſie geheiliget ſeyen in der Wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für ſie, ſondern auch für die, ſo durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß ſie alle Eins ſeyen, gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch ſie in uns Eines ſeyen, auf daß die Welt glaube, du habeſt mich geſandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben haſt, daß ſie Eines ſeyen, gleichwie wir Eines ſind. Ich in ihnen, und du in mir, auf daß ſie vollkommen ſeyen in Eines, und die Welt erkenne, daß du mich geſandt haſt, und liebeſt ſie, gleichwie du mich liebeſt. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir ſeyen, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt; denn du haſt mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht; ich aber kenne dich, und dieſe erkennen, daß du mich geſandt haſt. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebeſt, ſey in ihnen, und ich in ihnen!“

Der feierliche Einzug in Jeruſalem.

Da ſie nun nahe bei Jeruſalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, ſandte Jeſus ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: „Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr; löſet ſie auf, und führet ſie zu mir. Und ſo euch Jemand Etwas wird ſagen, ſo ſprechet: Der Herr bedarf ihrer; und alsbald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber Alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Saget der Tochter Zion, ſiehe, dein König kommt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem Eſel und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelin. Die Jünger giengen hin und thaten, wie ihnen Jeſus befohlen hatte; und brachten die Eſelin und das Füllen, legten ihre Kleider darauf und ſetzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die Andern hieben Zweige von den Bäumen und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgte, ſchrie und ſprach: „Hoſianna dem Sohne Davids; gelobet ſey der da kommt in dem Namen des Herrn! Hoſianna in der Höhe!“

Die Salbung in Bethanien.

Sechs Tage vor Oſtern kam Jeſus gen Bethanien, wo Lazarus war, der Verſtorbene, welchen Jeſus auferweckt hatte von den Todten. Daſelbſt machten ſie ihm ein Abendmahl, im Hauſe Simons, des Ausſätzigen, und Martha dienete, Lazarus aber war deren Einer, die mit ihm zu Tiſche ſaßen. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälſchter, köſtlicher Narden, kam und trat zu ihm, zerbrach das Glas und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß, auch ſalbete ſie die Füße Jeſu und trocknete ſie mit ihrem Haare, das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Da das ſeine Jünger ſahen, waren Etliche, (unter ihnen Judas, der ihn verrieth), die wurden unwillig, murreten über ſie und ſprachen: „Wozu dient dieſer Unrath? Warum iſt dieſe Salbe nicht verkauft um dreihundert Groſchen, und den Armen gegeben? Dieſes Waſſer hätte mögen theuer, mehr denn um dreihundert Groſchen verkauft und den Armen gegeben werden?“ Das ſagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, ſondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward. Da das Jeſus merkte, ſprach er zu ihnen: „Laſſet ſie zufrieden; was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan! Solches hat ſie behalten auf den Tag meines Begräbniſſes. Denn Arme habt ihr allezeit bei euch und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was ſie konnte! Daß ſie dieß Waſſer auf meinen Leib gegoſſen, iſt ſie zuvorgekommen, meinen Leib zu ſalben zu meinem Begräbniß. Wahrlich, ich ſage euch: Wo dieß Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem Gedächtniß, was ſie jetzt gethan hat!“

Das Abendmahl Jeſu mit ſeinen Jüngern.

Am Abend aber kam er mit den Zwölfen, ſetzte ſich nieder und die zwölf Apoſtel mit ihm. Und er ſprach zu ihnen: „Mich hat herzlich verlanget, dieß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im Reich Gottes.“ Da ſie aber aßen, nahm Jeſus das Brod, dankete, brach es und gab es den Jüngern und ſprach: „Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß!“ Deßgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankete, gab ihnen den und ſprach: „Trinket Alle daraus; das iſt mein Blut des neuen Teſtaments, welches für euch und für Viele vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß!“

Die Fußwaſchung.

Hierauf ſtand er von dem Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, nahm einen Schurz und umgürtete ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an, den Jüngern die Füße zu waſchen und trocknete ſie mit dem Schurz, womit er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, ſprach derſelbige zu ihm:

„Herr, ſollteſt du mir meine Füße waſchen?“ Jeſus antwortete ihm: „Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirſt es aber hernach erfahren!“ Da er ihnen die Füße gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, ſetzte ſich wieder nieder und ſprach abermal zu ihnen: „Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meiſter und Herr, und ſagt recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meiſter, euch die Füße gewaſchen habe, ſo ſollt ihr euch auch untereinander die Füße waſchen! Ein Beiſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht größer denn ſein Herr, noch der Apoſtel größer, denn der ihn geſandt hat. So ihr Solches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihr's thut!“

Judas Iſchārioth, der Verräther.

Da Jeſus Solches geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, zeugete und ſprach: „Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Einer unter euch wird mich verrathen!“ Da ſahen ſich die Jünger untereinander an und es ward ihnen bange, von welchem er redete. Es war aber Einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß an der Bruſt Jeſu, welchen Jeſus lieb hatte. Dem winkte Simon Petrus, daß er forſchen ſollte, wer es wäre, von dem er ſagte. Dieſer ſprach zu ihm: „Herr, wer iſt es?“ Jeſus antwortete: „Der iſt es, dem ich den Biſſen eintauche und gebe.“ Und er tauchte den Biſſen ein, und gab ihn dem Judas, Simon's Sohn, mit dem Beinamen: Iſcharioth. Und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn, und er gieng hin, redete mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte überantworten und ſprach: „Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen!“ Da ſie das hörten, wurden ſie froh, gelobten ihm Geld zu geben, und boten ihm dreißig Silberlinge, und er verſprach ſich! Von dem an ſuchte er Gelegenheit, wie er ihn überantwortete.

Die ſchlafenden Jünger.

Nun kam Jeſus mit ſeinen Jüngern nach Gethſemane und ſprach zu ihnen: „Setzet euch hier, bis ich dorthin gehe und bete; und betet auch ihr, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.“ Er nahm zu ſich den Petrus, Jakobus und Johannes, fieng an zu zittern und zu zagen und ſprach zu ihnen: „Meine Seele iſt betrübt bis in den Tod. Bleibet, enthaltet euch hier und wachet mit mir!“ Er knieete nieder, fiel auf ſein Angeſicht, betete und ſprach: „Mein Vater, es iſt dir Alles möglich! Willſt du, ſo überhebe mich dieſes Kelchs, und nimm ihn von mir; doch nicht was ich will, ſondern was du willſt!“ Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel und ſtärkte ihn. Und er kam zu ſeinen Jüngern und fand ſie ſchlafend und ſprach: „Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Verſuchung fallet! Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.“ So gieng er noch zweimal hin, rang und betete, kehrte wieder zurück zu ſeinen Jüngern und ſprach: „Ach, wollt ihr nun

ſchlafen uud ruhen? Es iſt genug! Siehe, die Stunde iſt hier, daß des Menſchen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, laßt uns gehen; ſiehe, der mich verräth, iſt nahe! Er iſt da!“

Die Gefangennehmung.

Und alsbald, da er noch redete, ſiehe, da kam Judas, der Zwölfen Einer, und mit ihm eine große Schaar mit Schwerdtern und mit Stangen, mit Fackeln, Lampen und Waffen. Jeſus aber wußte Alles, was ihm begegnen ſollte, gieng hinaus und ſprach zu ihnen: „Wen ſuchet ihr?“ Sie aber antworteten ihm: „Jeſum von Nazareth.“ Jeſus ſpricht zu ihnen: „Ich bin's!“ Als nun Jeſus zu ihnen ſprach: Ich bin's! wichen ſie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er ſie abermal: „Wen ſuchet ihr?“ Sie aber ſprachen: „Jeſum von Nazareth.“ Jeſus antwortete: „Ich habe es euch geſagt, daß ich es ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen!“ Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben und geſagt: „Welchen ich küſſen werde, der iſt es, den greifet und führet ihn gewiß!“ Deßwegen trat er zu ihm hin und ſprach: „Gegrüßet ſeiſt du, Rabbi!“ und küſſete ihn. Jeſus aber ſprach zu ihm: „Mein Freund, warum biſt du gekommen? Juda, verräthſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuſſe?“ Da traten ſie hinzu, legten die Hände an Jeſus und griffen ihn. Seine Jünger aber ſprachen: „Herr, ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen?“ Und Simon Petrus zog ſein Schwerdt aus, ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht und hieb ihm ſein rechtes Ohr ab. Dieſer Knecht hieß Malchus. Jeſus aber rührete ſein Ohr an und heilte ihn. Zu Petrus aber ſprach er: „Stecke dein Schwerdt in die Scheide! Denn wer das Schwerdt nimmt, der ſoll durch's Schwerdt umkommen!“

„Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Oder meineſt du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß alſo geſchehen!“ Zu denen aber, die ihn gefangen nahmen, ſprach Jeſus: „Ihr ſeid ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwerdtern und mit Stangen. Bin ich doch täglich geſeſſeu bei euch und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen und keine Hand an mich gelegt. Aber dieß iſt eure Stunde und die Macht der Finſterniß!“

Der bitterlich weinende Petrus.

Zu Petrus, der draußen im Palaſte des Hohenprieſters ſaß, ſprach die Thürhüterin: „Du warſt auch mit dem Jeſus von Nazareth aus Galiläa? Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger?“ Er läugnete aber vor ihnen Allen und ſprach: „Weib, ich bin's nicht, ich kenne ihn nicht, ich weiß auch nicht, was du ſagſt.“ Hierauf ging er hinaus in den Vorhof und der Hahn krähete. Als er aber zur Thür hinausgieng, ſah ihn eine andere und ſprach zu den Anweſenden: „Dieſer war auch mit dem Jeſus von Nazareth.“ Er

verläugnete ihn aber und ſprach: „Menſch, ich bin's nicht!" Und über eine kleine Weile ſah ihn noch eine andere und ſprach: „Du biſt auch derer Einer." Und er läugnete abermals und ſchwur dazu: „Ich kenne den Menſchen nicht!" Nach einer Stunde bekräftigte es ein Anderer und ſprach: „Wahrlich, dieſer war auch mit ihm, denn er iſt ein Galiläer!" Und ein Verwandter deſſen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, ſagte zu ihm: „Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?" Und nach einer kleinen Weile traten noch Mehrere herzu und ſprachen abermal zu Petrus: „Wahrlich, du biſt auch Einer von denen, denn deine Sprache verräth dich!" Da verläugnete Petrus abermal, hub an ſich zu verfluchen und zu verſchwören und ſprach: „Ich kenne den Menſchen nicht, von dem ihr ſaget." Und alſobald krähete der Hahn zum andernmal. Und der Herr wandte ſich und ſahe den Petrus an. Da gedachte Petrus an des Herrn Jeſu Worte, die er zu ihm ſagte: „Ehe der Hahn zweimal krähet, wirſt du mich dreimal verläugnen." Und Petrus gieng hinaus; hub an zu weinen und weinte bitterlich.

Die Verurtheilung Jeſu.

Die Männer aber, die Jeſum hielten, verſpotteten und ſchlugen ihn in's bedeckte Angeſicht und fragten ihn: „Weiſſage, wer iſt es, der dich ſchlug?" Und viele andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn. Und der ganze Haufe ſtund auf, banden Jeſum, führten ihn von Kaiphas vor das Richthaus, und überantworteten ihn dem Landpfleger, Pontius Pilatus. Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, brachte die dreißig Silberlinge den Hohenprieſtern und den Aelteſten wieder und ſprach: „Ich habe Uebel gethan, daß ich unſchuldiges Blut verrathen habe." Sie ſprachen: „Was gehet uns das an? Da ſiehe du zu!" Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, gieng hin und erhenkte ſich ſelbſt. Und iſt mitten entzwei geborſten und hat alle ſeine Eingeweide ausgeſchüttet. Jeſus aber ſtand vor dem Landpfleger; und ſie fiengen an, ihn zu verklagen, und ſprachen: „Dieſen finden wir, daß er das Volk abwendet und verbietet, den Schoß dem Kaiſer zu geben und ſpricht, er ſei Chriſtus, ein König." Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, rief Jeſum und ſprach zu ihm: „Biſt du der Judenkönig?" Jeſus antwortete: „Redeſt du das von dir ſelbſt? Oder haben dir es Andere von mir geſagt?" Pilatus antwortete: „Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet; was haſt du gethan?" Jeſus antwortete: „Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt. Wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; nun aber iſt mein Reich nicht von dannen." Da ſprach Pilatus zu ihm: „So biſt du dennoch ein König?" Jeſus antwortete: „Du ſagſt es! Ich bin ein König, ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme." Spricht Pilatus zu ihm: „Was iſt

Wahrheit?“ Und da er das geſagt hatte, gieng er wieder hinaus zu den Hohenprieſtern und zu dem Volke und ſprach zu ihnen: „Ich finde keine Urſache an dieſem Menſchen, ich finde keine Schuld an ihm!“

Auf das Oſterfeſt hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen los zu geben, welchen ſie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen großen Verbrecher, der Barrabas hieß. Und das Volk gieng hinauf und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Und Pilatus ſprach zu ihnen: „Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Wollt ihr, daß ich euch Barrabam oder Jeſum losgebe, den König der Juden, von dem geſagt wird, er ſei Chriſtus?“ Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten. Und als er auf dem Richterſtuhle ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm und ließ ihm ſagen: „Habe du Nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traume ſeinetwegen.“ Aber die Hohenprieſter und Aelteſten überredeten und reizten das Volk, daß ſie ihn bitten ſollten, daß er ihnen viel lieber Barrabam los gebe, und daß ſie Jeſum umbrächten. Da ſchrie der ganze Haufe: „Hinweg mit dieſem und gieb uns Barrabam los!“ Barrabas aber war ein Mörder. Pilatus ſprach: „Was ſoll ich denn machen mit Jeſu, von dem geſagt wird, er ſei Chriſtus?“ Und ſie ſchrieen abermal: „Kreuzige, kreuzige ihn!“ Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: „Was hat denn dieſer Uebels gethan? Ich finde keine Urſache des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loslaſſen.“ Aber ſie lagen ihm an mit großem Geſchrei und forderten, daß er gekreuziget würde; und ihr und der Hohenprieſter Geſchrei nahm überhand. Da aber Pilatus ſahe, daß er Nichts ſchaffte, ſondern daß ein viel größeres Getümmel ward, nahm er Waſſer, wuſch die Hände vor dem Volke und ſprach: „Ich bin unſchuldſg an dem Blute dieſes Gerechten, da ſehet ihr zu!“ Das ganze Volk ſprach: „Sein Blut komme über uns und unſere Kinder!“ Da ließ Pilatus den los, der um Aufruhrs und Mords willen war in’s Gefängniß geworfen, um welchen ſie baten; aber Jeſum übergab er ihrem Willen, daß er gegeißelt und gekreuziget würde. Und die Kriegsknechte zogen Jeſum aus, legten ihm einen Purpurmantel an, flochten eine dornene Krone, ſetzten ſie ihm auf ſein Haupt und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand, beugten die Kniee vor ihm und ſprachen: „Gegrüßet ſeiſt du, lieber Judenkönig!“ Auch gaben ſie ihm Backenſtreiche, ſpeieten ihn an und ſchlugen mit dem Rohre ſein Haupt, fielen auf die Kniee und beteten ihn an. Da gieng Pilatus wieder heraus und ſprach zu ihnen: „Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde!“ Alſo gieng Jeſus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er ſpricht zu ihnen: „Sehet, welch ein Menſch!“ Die Juden aber antworteten ihm: „Wir haben ein Geſetz und nach dem Geſetze ſoll er ſterben; denn er hat ſich ſelbſt zu Gottes Sohn gemacht.“ Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er ſich noch mehr, gieng wieder hinein in das Richthaus und ſpricht zu Jeſu: „Von wannen biſt du?“ Aber Jeſus gab ihm keine Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: „Redeſt du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben?“ Jeſus antwortete: „Du hätteſt keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von Oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat’s größere Sünde.“ Von dem an trachtete Pila-

tus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber ſchrieen und ſprachen: „Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des Kaiſers Freund nicht, denn wer ſich ſelbſt zum Könige macht, der iſt wider den Kaiſer.“ Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde.

Die Kreuzigung Jeſu.

Da ſie ihn verſpottet hatten, nahmen ſie Jeſum, zogen ihm den Purpurmantel aus und ſeine eigenen Kleider an, und führten hin, daß ſie ihn kreuzigten. Und er trug ſein Kreuz. Indem ſie hinausgiengen und ihn hinführten, fanden ſie einen Menſchen, der vorübergieng, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Felde kam, den griffen ſie, legten das Kreuz auf ihn und zwangen ihn, daß er Jeſu ſein Kreuz nachtrüge. Es folgten ihm nach ein großer Haufe des Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen und ſprach: „Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt und über eure Kinder. Denn ſiehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn ſo man das thut am grünen Holze, was will am dürren werden?“ Es wurden aber auch hingeführt zween andere Uebelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden. Und er gieng hinaus zur Stätte, die da heißet Golgatha, auf deutſch: Schädelſtätte. Und da ſie ihn dahinbrachten, kreuzigten ſie ihn und mit ihm die zween anderen Uebelthäter zu beiden Seiten, den Einen zur Rechten, den Andern zur Linken, Jeſum aber mitten inne. Und als es war um die dritte Stunde, da ſie ihn kreuzigten. Jeſus aber ſprach: „Vater, vergieb ihnen; denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun!“

Die Kriegsknechte aber, da ſie Jeſum gekreuzigt hatten, nahmen ſeine Kleider, machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte einen Theil, dazu auch den Rock. Da ſprachen ſie unter einander: „Laſſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum looſen, wem er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet und haben über meinen Rock das Loos geworfen.“ Und das Volk ſtand und ſahe zu. Die Oberſten aber ſammt ihnen ſpotteten und ſprachen: „Er hat Andern geholfen, er helfe ihm ſelber, iſt er Chriſt, der Auserwählte Gottes?“ Es verſpotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, brachten ihm Eſſig und ſprachen: „Biſt du der Juden König, ſo hilf dir ſelber.“ Und die vorüber giengen, läſterten ihn, ſchüttelten ihre Häupter und ſprachen: „Pfui dich, wie fein zerbrichſt du den Tempel Gottes und baueſt ihn in drei Tagen. Hilf dir nun ſelber! Biſt du Gottes Sohn, ſo ſteig herab vom Kreuz!“ Es ſtanden aber bei dem Kreuze Jeſu ſeine Mutter und ſeiner Mutter Schweſter, Maria, Kleopha's Weib und Maria Magdalena. Da nun Jeſus ſeine Mutter ſahe und den Jünger dabei ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: „Weib, das iſt dein Sohn!“ Darnach ſpricht er zu dem Jünger: „Siehe, das iſt deine Mutter!“ Und von der Stunde an nahm ſie der Jünger zu ſich.

Aber Einer der Uebelthäter, die mit ihm gehenkt waren, läſterte ihn und ſprach: „Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt und uns!“ Da wies ihn der Andere zurecht und ſprach: „Und du fürchteſt dich auch nicht vor Gott, der du in gleicher Verdammniß biſt? Und zwar ſind wir billig darinnen, denn wir empfangen, was unſre Thaten werth ſind, dieſer aber hat nichts Ungeſchicktes gehandelt.“ Zu Jeſu aber ſprach er: „Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommeſt.“ Und Jeſus ſprach zu ihm: „Wahrlich, ich ſage dir: heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſeyn!“ Es war um die ſechste Stunde, und es entſtand eine Finſterniß über das ganze Land bis in die neunte Stunde. Die Sonne verlor ihren Schein. Um die neunte ſchrie Jeſus laut und ſprach: „Mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen?“

Darnach, als Jeſus wußte, daß ſchon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, ſpricht er: „Mich dürſtet!“ Da ſtand ein Gefäß voll Eſſigs. Und alsbald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, füllete ihn mit Eſſig, ſteckte ihn auf ein Rohr von Yſopen und hielt es ihm dar zu dem Munde, tränkte ihn und ſprach zu den Andern: „Halt, laſſet ſehen, ob Elias komme und ihn herabnehme? Da nun Jeſus den Eſſig genommen hatte, ſprach er: „Es iſt vollbracht!“ Nun ſchrie er abermals laut und ſprach: „Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände!“ Als er das geſagt, neigte er das Haupt und verſchied! Und ſiehe da, der Vorhang im Tempel zerriß mitten entzwei, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, die Felſen zerriſſen, die Gräber thaten ſich auf, und es ſtanden auf viele Leiber der Heiligen, die da ſchliefen und giengen aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung, kamen in die heilige Stadt und erſchienen Vielen. Der Hauptmann aber, der gegenüber von ihm ſtand, und die bei ihm waren und bewahrten Jeſum, da ſie ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, und daß er mit ſolchem Geſchrei verſchied, erſchracken ſie ſehr, preiſeten Gott und ſprachen: „Fürwahr, dieſer Menſch iſt ein frommer Menſch und Gottes Sohn geweſen!“ Und alles Volk, das dabei war und zuſah, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre Bruſt und wandteu wieder um: Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von ferne, und die Weiber, die da Jeſu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedient, unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jakobs und Joſephs Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, die ihm auch nachgefolgt waren, da er zu Galiläa war, und viele Andere, die mit hinauf gen Jeruſalem gegangen waren, und ſahen das Alles. Die Juden aber, weil es der Rüſttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben, jenen Sabbat über, der ein hohes Feſt war, baten den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen und ſie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem erſten die Beine, und dem Andern, der mit ihm gekreuziget war. Als ſie aber zu Jeſu kamen, da ſie ſahen, daß er geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht, ſondern der Kriegsknechte Einer öffnete ſeine Seite mit einem Speer und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus. Solches iſt geſchehen, daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr ſollt ihm kein Bein zerbrechen.“ Und wieder ſpricht eine andere Schrift: „Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben!“

Begräbniß und Auferſtehung.

Und ſiehe, am Abend, weil es der Rüſttag oder Vorſabbath war, kam ein reicher Mann, mit Namen: Joſeph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete, ein guter frommer Mann, der nicht gewilliget hatte in ihren Rath und Handel, welcher auch ein Jünger Jeſu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden. Der wagte es, und gieng hinein zu Pilatus und bat ihn um den Leib Jeſu, daß er ihn möchte abnehmen. Pilatus aber wunderte ſich, daß er ſchon todt war und rief dem Hauptmann und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre? Und als er es erkundet von dem Hauptmann, erlaubete er es und gab Joſeph den Leib; und befahl es, man ſollte ihn ihm geben. Deßwegen kaufte er eine reine Leinwand, kam und nahm den Leib Jeſu herab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu Jeſu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloën unter einander bei hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leib Jeſu und wickelten ihn in die Leinwand, mit Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches Niemand je geleget war, welches Joſeph hatte laſſen in einen Felſen hauen, ſein eigenes Grab: daſelbſt hin legten ſie Jeſum um des Rüſttags der Juden willen, weil das Grab nahe war und der Sabbat anbrach. Und er wälzete einen großen Stein vor die Thüre des Grabes und gieng davon. Aber Maria Magdalena und die andere Maria, und die Maria Joſes und die Weiber, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, ſetzten ſich gegen das Grab und beſchaueten das Grab, wo und wie ſein Leib gelegt ward. Sie kehreten aber um, bereiteten die Spezerei und Salben, und den Sabbat über waren ſie ſtill nach dem Geſetze. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüſttage, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämmtlich zu Pilatus, und ſprachen: „Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebte: Ich will nach drei Tagen auferſtehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volke: Er iſt auferſtanden von den Todten und werde der letzte Betrug ärger, denn der erſte.“ Pilatus ſprach zu ihnen: „Da habt ihr die Hüter, gehet hin und bewahret es, wie ihr wiſſet.“ Sie giengen hin, verwahrten das Grab mit Hütern und verſiegelten den Stein.

Am erſten Feiertage nach dem Sabbate giengen Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome früh, da es noch finſter war, mit Spezereien zum Grabe und ſprachen unter einander: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thüre?“ Und ſiehe, es geſchah ein großes Erdbeben und der Engel des Herrn kam vom Himmel herab und wälzte den Stein von der Thüre und ſetzte ſich darauf. Und ſeine Geſtalt war, wie der Blitz und ſein Kleid weiß, wie der Schnee. Die Hüter aber erſchracken und wurden, als wären ſie todt. Als nun Maria Magdalena ſah, daß der Stein vom Grabe hinweg war, lief ſie und kam zu Petrus und Johannes und ſprach: „Sie haben den Herrn weggenommen und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.“ Jene aber giengen hinein in das Grab und ſahen einen Jüngling rechter Hand ſitzen, der hatte

ein langes, weißes Kleid an; und ſie entſetzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: „Entſetzet euch nicht! Ihr ſuchet Jeſum von Nazareth, den Gekreuzigten; er iſt auferſtanden und iſt nicht hier! Sehet da die Stätte, wo ſie ihn hinlegten! Gehet aber hin und ſaget es ſeinen Jüngern und dem Petrus, daß er vor euch hingehen werde nach Galiläa; da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſagt hat.“ Und ſie giengen ſchnell heraus und flohen von dem Grabe; denn es war ſie Entſetzen angekommen. Und ſie ſagten Niemand Etwas, denn ſie fürchteten ſich. Petrus und Johannes kamen mit Maria Magdalena. Johannes hingegen lief voraus und kam am erſten zum Grabe, blickte hinein und ſahe die Leinen gelegt, er gieng aber nicht hinein. Da kam ihm Petrus nach und gieng hinein in das Grab, und ſah die Leinen gelegt und das Schweißtuch, das Jeſu um's Haupt gebunden war, zuſammengewickelt beſonders gelegt. Da gieng auch Johannes hinein und ſahe und glaubte es. Da giengen die Jünger wieder zuſammen. Maria blieb aber vor dem Grabe ſtehen und weinte. Als ſie nun weinte, blickte ſie in das Grab und ſah zwei Engel in weißen Kleidern ſitzen, Einen zu den Häupten, den Andern zu den Füßen, da ſie den Leichnam hingelegt hatten. Dieſelbeu ſprachen zu ihr: „Weib, was weinſt du?“ Sie ſprach zu ihnen: „Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingelegt haben!“ Und als ſie das geſagt, wendete ſie ſich zurück und ſah Jeſum ſtehen, und wußte nicht, daß es Jeſus war. Und Jeſus ſprach zu ihr: „Weib, was weinſt du? Wen ſuchſt du?“ Sie meinte, es wäre der Gärtner, und ſprach zu ihm: „Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo du ihn hingelegt haſt, ſo will ich ihn holen!“ Jeſus ſprach zu ihr: „Maria!“ Da rief ſie: „Rabbuni! Mein Lehrer!“ Jeſus ſprach zu ihr: „Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott!“ Maria Magdalena kam und verkündigte den Jüngern: „Ich habe den Herrn geſehen und Solches hat er zu mir geſagt.“ Sie aber glaubten es nicht. Salome und Maria Jacobi aber eilten auch mit Furcht und großer Freude, es den Jüngern zu verkündigen. Siehe, da begegnete ihnen Jeſus und ſprach: „Seid gegrüßt!“ Und ſie traten zu ihm und fielen vor ihm nieder und griffen an ſeine Füße. Da ſprach Jeſus zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß ſie nach Galiläa gehen! Dort werden ſie mich ſehen. —“ Und es kamen Etliche von den Hütern in die Stadt und verkündigten den Hohenprieſtern Alles, was geſchehen war. Und ſie kamen zuſammen mit den Aelteſten und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug und ſprachen: „Saget: Seine Jünger kamen des Nachts und ſtahlen ihn, während wir ſchliefen. Und wenn es ſollte auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn ſtillen und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd.“ Und ſie nahmen das Geld und thaten, wie ſie gelehrt waren. Solches iſt gemeine Sage geworden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

Seine Himmelfahrt und letzten Reden.

Die eilf Jünger giengen hierauf nach Galiläa. Da offenbarte Jeſus ſich ihnen abermals. Es waren bei einander Petrus, Thomas, Nathanael, die Söhne Zebedäi, und noch zwei andere Jünger. Da ſprach Petrus: „Ich will hin fiſchen gehen.“ Sie ſprachen zu ihm: „So wollen wir mit dir gehen.“ Sie giengen hinaus, traten in das Schiff und in der Nacht fiengen ſie Nichts. Da es aber Morgen war, ſtand Jeſus am Ufer. Die Jünger aber wußten nicht, daß er es war. Jeſus ſprach zu ihnen: „Kinder, habt ihr Nichts zu eſſen?“ Sie antworteten: „Nein!“ Er aber ſprach zu ihnen: „Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, ſo werdet ihr finden.“ Da warfen ſie und konnten es nicht mehr ziehen vor der Menge der Fiſche. Da ſprach Johannes zu Petrus: „Es iſt der Herr!“ Da Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Hemd um ſich und warf ſich ins Meer. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe, denn ſie waren nicht ferne vom Lande und zogen das Netz mit den Fiſchen. Als ſie nun austraten auf das Land, ſahen ſie Kohlen gelegt und Fiſche darauf und Brod. Und Jeſus ſprach zu ihnen: „Bringt her von den Fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt!“ Petrus ſtieg hinein und zog das Netz auf's Land mit hundert und drei und fünfzig Fiſchen. Und wiewohl ihrer ſo Viele wareu, zerriß doch das Netz nicht. Da ſprach Jeſus zu ihnen: „Kommt und haltet das Mahl.“ Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: „Wer biſt du?“ Denn ſie wußten es, daß es der Herr war. Da nahm Jeſus das Brod und gab's ihnen; desſelbigen gleichen auch die Fiſche. Da ſie nun das Mahl gehalten hatten, ſprach Jeſus zu Petrus: „Simon, Jonas Sohn, haſt du mich lieber, als mich dieſe haben?“ Er antwortete: „Ja, Herr, Du weißt, daß ich dich lieb habe.“ Jeſus ſprach zu ihm: „Waide meine Lämmer!“ Und zum andern Mal ſprach er zu ihm: „Simon, Jonas Sohn, haſt du mich lieb?“ Er antwortete: „Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe.“ Und Jeſus ſprach: „Waide meine Schaafe!“ Zum drittenmal ſprach er zu ihm: „Simon, Jonas Sohn, haſt du mich lieb?“ Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal ihn fragte und ſprach; „Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe!“ Und Jeſus ſprach zu ihm: „Waide meine Schaafe!“ Da er aber das geſagt, ſprach er zu ihm: „Folge mir nach!“ Und ſie giengen auf einen Berg, wohin Jeſus ſie beſchieden hatte. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie vor ihm nieder. Jeſus aber trat zu ihnen und ſprach: „Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der Erde; darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet ſie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes, und lehret ſie halten Alles, was ich euch befohlen habe! Wer da glaubt und getauft wird, der wird ſelig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden! Und ſiehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“ Und die Jünger reiſeten nach Jeruſalem zurück, denn der Tag der Pfingſten war nahe. Und als Jeſus ſie verſammelt hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheißung des Vaters. Sie fragten ihn aber: „Herr, willſt du zu dieſen Zeiten aufrichten das Reich Iſrael?“ Er antwortete: „Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht

vorbehalten hat; ſondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geiſtes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen ſeyn in Jeruſalem, in Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“ Er führte ſie aber hinaus an den Oelberg bis gen Bethanien und hob die Hände auf ſie und ſegnete ſie. Und als er ſie geſegnet hatte, ſchied er von ihnen und ward aufgehoben zuſehends und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel, ſiehe, da ſtanden bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern und ſprachen: „Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr und ſehet gen Himmel? Dieſer Jeſus, welcher vor euch iſt aufgefahren, wird wieder kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.“ Da beteten ſie ihn an, und kehrten nach Jeruſalem zurück mit großer Freude und waren ſtets im Tempel, prieſen und lobten Gott.

Das erſte chriſtliche Pfingſtfeſt.

Und als der Tag der Pfingſten erfüllt war, waren ſie Alle einmüthig bei einander. Und es geſchah ſchnell ein Brauſen vom Himmel, als eines gewaltigen Sturmwinds und erfüllte das ganze Haus, da ſie ſaßen. Und man ſah an ihnen zertheilte Zungen, wie Feuer. Und ſie wurden Alle voll des heiligen Geiſtes und fiengen an zu predigen mit andern Zungen. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel iſt. Da nun dieſe Stimme geſchah, kam die Menge zuſammen und wurde beſtürzt; denn es hörte ein Jeglicher, daß ſie in ſeiner Sprache redeten. Sie entſetzten ſich aber Alle, verwunderten ſich und ſprachen untereinander: „Siehe, ſind nicht dieſe Alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir ſie in unſrer Sprache die großen Thaten Gottes reden?“ Sie entſetzten ſich aber Alle, und wurden irre und ſprachen Einer zum Andern: „Was will das werden?“ Die Andern aber hatten ihren Spott damit und ſprachen: „Sie ſind voll ſüßen Weines!“ Da trat Petrus auf und redete zu ihnen. Und er verkündigte ihnen, daß Gott Jeſum von Nazareth, den ſie erwürgt, auferweckt und erhöht, und zu einem Herrn und Geſalbten gemacht, und daß er erfüllet habe die Verheißung des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über ſie. Da ſie das hörten, gieng es ihnen durch's Herz und ſprachen zu den Apoſteln: „Ihr Männer, lieben Brüder, was ſollen wir thun?“ Petrus ſprach: „Thut Buße und laſſe ſich ein Jeglicher taufen!“ Und es wurden hinzugethan an dieſem Tage bei dreitauſend Seelen. — Sie blieben aber beſtändig in der Apoſtel Lehre. Ihre Güter verkauften ſie und theilten ſie aus unter Alle nach eines Jeden Bedürfniß. Sie waren ſtets bei einander einmüthig im Tempel zum Gebete und brachen das Brod hin und her in den Häuſern. Der Herr that aber hinzu täglich, die da ſelig wurden, zu der Gemeine. Und es geſchahen viele Wunder und Zeichen durch die Apoſtel. Die Menge der Gläubigen aber war Ein Herz und Eine Seele. Auch war Keiner unter ihnen, der Mangel litt; denn Alle, die Aecker oder Häuſer hatten, verkauften ſie und legten das Geld zu der Apoſtel Füßen. Man gab einem Jeglichen, was ihm nöthig war. Ein Mann aber, Namens Ananias, verkaufte ſeine Güter und entwendete Etwas mit Wiſſen ſeines

Weibes Saphira, einen Theil aber legte er zu der Apoſtel Füßen. Petrus aber ſprach: „Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geiſte lügeſt? Du haſt nicht Menſchen, ſondern Gott betrogen!“ Da Ananias dieſe Worte hörte, fiel er nieder und gab den Geiſt auf. Es ſtanden aber die Jünglinge auf, trugen ihn hinaus und begruben ihn. Und nach drei Stunden kam ſein Weib und wußte nicht, was geſchehen war. Aber Petrus ſprach zu ihr: „Sage mir, habt ihr den Acker ſo theuer verkauft?“ Sie ſprach: „Ja, ſo theuer!“ Petrus aber ſprach: „Warum ſeyd ihr denn Eins geworden, zu verſuchen den Geiſt des Herrn? Siehe, ſie ſind vor der Thüre und werden dich hinaustragen!“ Und alſobald fiel ſie zu ſeinen Füßen und gab den Geiſt auf. Und die Jünglinge trugen ſie hinaus und begruben ſie bei ihrem Manne. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine und über Alle, die Solches hörten.

Stephanus, der erſte Blutzeuge.

Da aber der Jünger Viele wurden, beſtellten ſie ſieben Männer zu Pflegern der täglichen Handreichung. Stephanus aber, Einer unter dieſen, ein Mann voll Glaubens und heiligen Geiſtes, that Wunder und große Zeichen vor dem Volk. Und es ſtanden Etliche auf von den Schulen der *Weltweiſen* und befragten ſich mit ihm, und vermochten nicht zu widerſtehen der *Weisheit* und dem Geiſte, aus welchem er redete. Da richteten ſie zu etliche Männer, die ſprachen: „Wir haben ihn gehört Läſterworte reden wider Moſes und wider Gott!“ Und führten ihn vor den Rath. Und Alle, die im Rathe ſaßen, ſahen ſein Angeſicht, wie eines Engels Angeſicht. Da redete Stephanus, voll heiligen Geiſtes, und ſchalt ſie Halsſtarrige und Unbeſchnittene an Herzen und Ohren, die da widerſtrebten allezeit dem heiligen Geiſte, gleich wie ihre Väter, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieſes Gerechten, deſſen Mörder ſie geworden ſeyen. Da ſie Solches hörten, biſſen ſie die Zähne zuſammen über ihn. Er aber ſah auf gen Himmel und ſprach: „Siehe, ich ſehe den Himmel offen und des Menſchen Sohn zur Rechten Gottes ſtehen.“ Sie ſchrieen aber laut und hielten ihre Ohren zu und ſtießen ihn zur Stadt hinaus. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines Jünglings, Saulus, und ſteinigten den Stephanus. Der rief und ſprach: „Herr Jeſus, nimm meinen Geiſt auf!“ Darauf kniete er nieder und rief laut: „Herr, behalte ihnen dieſe Sünde nicht“ Und als er das geſagt hatte, entſchlief er. Saulus aber hatte Wohlgefallen an ſeinem Tode.

Simon der Zauberer.

Es erhob ſich aber eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jeruſalem. Saulus zerſtörte die Gemeine und zog hervor Männer und Weiber und überantwortete ſie in’s Gefängniß. Und ſie zerſtreuten ſich in alle Länder Judäa’s und Samariens, ohne die Apoſtel. Die nun zerſtreut waren, giengen umher und predigten das Wort. Philippus aber kam in eine Stadt Samariens und predigte von Jeſus. Das Volk aber hörte fleißig zu und ſah die Zeichen, die

er that, und es ward eine große Freude in derſelbigen Stadt. Und ſie glaubten an die Predigt des Philippus und ließen ſich taufen. Es war aber daſelbſt ein Mann, Simon, der zuvor Zauberei getrieben, ſo daß ihn die Samariter für eine große Kraft Gottes gehalten hatten. Und auch er ließ ſich taufen, und als er ſah die Zeichen und Wunder, die geſchahen, verwunderte er ſich. — Da aber die Apoſtel zu Jeruſalem hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, ſandten ſie zu ihnen Petrus und Johannes. Da dieſe hinab kamen, beteten ſie über ſie und legten die Hände auf ſie und ſie empfiengen den heiligen Geiſt. Da Simon dieß ſah, bot er den Apoſteln Geld und ſprach: „Gebt mir auch die Macht, daß, ſo ich Jemand die Hände auflege, derſelbige den heiligen Geiſt empfange.“ Petrus aber ſprach zu ihm: „Daß du verdammt werdeſt mit deinem Gelde, daß du meineſt, die Gabe Gottes werde durch Geld erlangt! Du wirſt weder Theil noch Anfall haben an dieſem Worte, denn dein Herz iſt noch nicht rechtſchaffen vor Gott. Darum thue Buße und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Tücke deines Herzens.“ Da antwortete Simon: „Bittet ihr den Herrn für mich, daß Nichts von dem über mich komme, was ihr geſagt habt!“ Sie aber, da ſie bezeugt hatten das Wort, wandten wieder um gen Jeruſalem und predigten das Evangelium vielen ſamaritiſchen Flecken.

Der Hauptmann Cornelius.

Als nun Petrus umherzog allenthalben, kam er auch nach Joppe und blieb lange daſelbſt. Es war aber ein Hauptmann, Namens Cornelius, gottſelig und gottesfürchtig mit ſeinem ganzen Hauſe und gab dem Volke viele Almoſen und betete immer zu Gott. Der ſah am Tage um die neunte Stunde im Geſicht einen Engel zu ihm eingehen, der ſprach: „Cornelius!“ Er aber erſchrack und rief: „Herr, was iſt's?“ Der Engel ſprach: „Dein Gebet und deine Almoſen ſind herauf gekommen in das Gedächtniß vor Gott. Sende Männer gen Joppe und laß fordern Simon, mit dem Zunamen: Petrus, der wird dir ſagen, was du thun ſollſt.“ Und da der Engel hinweg war, rief Cornelius drei Knechte, und erzählte es ihnen und ſandte ſie gen Joppe. — Des andern Tags ſtieg Petrus auf den Söller, zu beten um die ſechste Stunde. Und als er hungrig ward, wollte er eſſen. Indem ſie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt, und ſah den Himmel offen und hernieder fahren ein großes leinenes Tuch, an vier Enden gebunden. Darinnen waren allerlei wilde Thiere, Würmer und Vögel. Und es geſchah eine Stimme: „Stehe auf, Petrus, ſchlachte und iß!“ Petrus aber ſprach: „O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegeſſen.“ Und die Stimme ſprach zu ihm: „Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht gemein!“ Und dieß geſchah zu dreien Malen. Und das Gefäß ward wieder aufgehoben gen Himmel. — Als aber Petrus ſich in ſich ſelbſt bekümmerte, was dieſes Geſicht wäre, ſiehe, da kamen die Boten des Cornelius und fragten nach ihm. Der Geiſt aber ſprach zu ihm: „Ziehe mit ihnen, dennn ich habe ſie geſandt!“ Und die Männer ſagten ihm, was Cornelius ihnen befohlen hatte. Des andern Tages kamen ſie gen Cäſarea. Cornelius gieng ihnen entgegen und fiel ihm zu Füßen und betete an.

Petrus aber ſprach: „Stehe auf, ich bin auch ein Menſch!“ Und als er hinein gieng, fand er Viele verſammelt, denn Cornelius hatte ſeine Verwandte und Freunde zuſammengerufen. Und als er nun fragte, warum ſie ihn hätten rufen laſſen, erzählte ihm Cornelius, was ihm geſchehen war und ſprach: „Nun ſind wir Alle hier gegenwärtig zu hören, was dir von Gott befohlen iſt.“ Petrus that aber ſeinen Mund auf und ſprach: „Nun erfahre ich in Wahrheit, daß Gott die Perſon nicht anſieht, ſondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm!“ Und er predigte ihnen Jeſum von Nazareth, den Gekreuzigten, der auferſtanden ſeye von den Todten. Und da Petrus noch redete, fiel der heilige Geiſt auf Alle, die dem Worte zuhörten. Und die Gläubigen, die mit Petrus gekommen waren, entſetzten ſich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. Da ſprach Petrus: „Mag auch Jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getauft werden, die den heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir?“ Und er befahl, ſie zu taufen in dem Namen des Herrn.

Der Kämmerer aus Mohrenland.

Aber der Engel des Herrn hieß Philippus gehen auf die Straße, die von Jeruſalem hinab gen Gaza geht. Und ſiehe, ein Kämmerer der Königin Kondake in Mohrenland, welcher über alle ihre Schatzkammern geſetzt war, war nach Jeruſalem gekommen, anzubeten und zog wieder heim auf ſeinem Wagen und las den Propheten Jeſaias. Philippus aber machte ſich hinzu auf Anregen des Geiſtes und ſprach: „Verſtehſt du auch, was du lieſeſt?“ Er aber ſprach: „Wie kann ich, ſo mich nicht Jemand anleitet?“ Und er ermahnte ihn, daß er aufträte und ſich zu ihm ſetzte. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieſer: „Er iſt wie ein Schaaf zur Schlachtbank geführt, und wie ein Lamm ſtill iſt vor ſeinem Scheerer, alſo hat er ſeinen Mund nicht aufgethan.“ Da ſprach der Kämmerer: „Ich bitte dich, von wem redet der Prophet Solches?“ Philippus aber predigte ihm das Evangelium von Jeſus. Und als ſie an ein Waſſer kamen, ſprach der Kämmerer: „Siehe, da iſt Waſſer; was hindert es, daß ich mich taufen laſſe?“ Philippus aber ſprach: „Glaubſt du von ganzem Herzen, ſo mag es wohl ſeyn!“ Er antwortete: „Ich glaube, daß Jeſus, der Chriſtus, Gottes Sohn iſt.“ Und er hieß den Wagen halten und ſie ſtiegen hinab in das Waſſer und Philippus taufte den Kämmerer. Da ſie aber heraufſtiegen, rückte der Geiſt des Herrn den Philippus hinweg und der Kämmerer ſah ihn nicht mehr. Er zog aber ſeine Straße fröhlich. Philippus aber wandelte umher und predigte allen Städten das Evangelium.

Die Bekehrung des Saulus.

Saulus aber ſchnaubte noch mit Drohen und Morden wider die Anhänger des Herrn. Und er bat den Hohenprieſter um Briefe nach Damaskus an die Schulen, auf daß, ſo er Etliche dieſes Weges fände, er ſie gebunden führte

nach Jeruſalem. Als er nun nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die ſprach zu ihm: „Saul, Saul, was verfolgſt du mich?" Er aber ſprach: „Herr, wer biſt du?" Der Herr ſprach: „Ich bin Jeſus, den du verfolgſt. Es wird dir ſchwer werden, wider den Stachel zu lecken!" Und er ſprach mit Zittern und Zagen: „Herr, was willſt du, daß ich thun ſoll?" Der Herr aber ſprach: „Stehe auf und gehe in die Stadt, da wird man dir ſagen, was du thun ſollſt." Seine Gefährten aber ſtanden und waren erſtarrt; denn ſie hörten eine Stimme und ſahen Niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn gen Damaskus. Und er war drei Tage nicht ſehend, und aß und trank Nichts. Es war aber zu Damaskus ein Jünger, Ananias. Zu dem ſprach der Herr im Geſichte: „Gehe hin und frage nach Saulus; denn ſiehe, er betet, und dieſer iſt mir ein auserwähltes Rüſtzeug, daß er meinen Namen trage vor die Heiden. Und Ananias gieng hin und legte die Hände auf ihn und ſprach: „Lieber Bruder, Saulus, der Herr hat mich geſandt, daß du wieder ſehend und mit dem heiligen Geiſt erfüllt werdeſt." Und alsbald fiel es von ſeinen Augen, wie Schuppen, und er ward wieder ſehend, und ſtand auf, ließ ſich taufen und ſtärkte ſich mit Speiſe. Und er war etliche Tage bei den Jüngern zu Damaskus und predigte alsbald in den Schulen, daß Jeſus Gottes Sohn ſey. Es entſetzten ſich aber Alle, die es hörten. Und nach vielen Tagen hielten die Juden einen Rath, daß ſie ihn tödteten und lauerten Tag und Nacht an den Thoren. Da ließen ihn die Jünger bei der Nacht in einem Korbe über die Mauer hinab. Da aber Saulus nach Jeruſalem kam, verſuchte er es, ſich zu den Jüngern zu machen. Sie fürchteten ſich aber Alle vor ihm und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre, Barnabas aber nahm ihn zu ſich und führte ihn zu den Apoſteln und erzählte ihnen, was mit ihm geſchehen war; und er war bei ihnen und predigte den Namen des Herrn frei. Er befragte ſich auch mit den Griechen. Aber ſie ſtellten ihm nach, daß ſie ihn tödteten. Da das die Brüder erfuhren, ſchickten ſie ihn nach Tarſus. — So hatte nun die Gemeine Frieden, in Judäa, Galiläa und Samarien, und baute ſich und wandelte in der Furcht des Herrn und ward erfüllt mit dem Troſte des heiligen Geiſtes.

Paulus, der Heiden Apoſtel.

Von nun an wurde Paulus der Eifrigſte unter allen Apoſteln. Erfüllt von dem heiligen Geiſte, reiſete er umher in allen Ländern und Städten, wo ſich damals Juden aufhielten und Schulen befanden, und lehrte, oft mit großer Gefahr, das Evangelium unter Juden und Heiden. Auch gründete er mehrere anſehnliche Gemeinden. In Antiochien, wo er mit ſeinen Freunden und Gehülfen ein ganzes Jahr blieb, wurden die Bekenner des Evangeliums zuerſt Chriſten genannt. Hier war es auch, wo er für die Gemeinden zu Jeruſalem zur Zeit der Theurung milde Beiträge ſammelte und den Brüdern in der jüdiſchen Hauptſtadt ſelbſt überbrachte. Auf einigen Reiſen war Barnabas ſein Gefährte. Als er einſt zu Lyſtra einem Lahmen, der ſich glaubig bewies, die Worte zugerufen: „Stehe aufrecht auf deinen Füßen!" und wirklich geholfen hatte, rief

das zur Abgötterei geneigte Volk: „Die Götter ſind zu uns hernieder gekommen!“ und nannten den Barnabas Jupiter und den Paulus, weil er das Wort führte, Merkurius, und die Prieſter brachten ihnen ſogar Opfer und Kränze dar. Aber die Apoſtel verwehrten es und ſprachen: „Wir ſind auch ſterbliche Menſchen und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren ſollt von dieſen falſchen Göttern zu dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.“ So große Ehre man aber ihnen hiemit erweiſen wollte, ſo überredeten doch einige übelwollende Juden, welche bald darauf in jene Stadt gekommen waren, das wankelmüthige Volk, daß es den Paulus unter Steinwürfen zur Stadt hinausſtieß. Hierauf zog Paulus wieder durch die Städte, denen er das Evangelium geprebigt hatte, und ſetzte Vorſteher und Aelteſte ein und ermahnte ſie, im Gebete und in der Einigkeit zu beharren. In Philippi nahm ihn die gottesfürchtige Lydia, eine Purpurhändlerin in ihr Haus auf und ließ ſich taufen. Hier war es, wo Paulus einen Wahrſager-Geiſt von einer Sklavin austrieb, welche ihren Herren dadurch viel eintrug. Dieſe erregten daher auch einen Aufruhr gegen Paulus und ſeinen Begleiter, Silas, in deſſen Folge ſie geſtäubt und in's Gefängniß geworfen wurden. Um Mitternacht aber, als ſie eben beteten, entſtand ein großes Erdbeben und alle Thüren thaten ſich auf und alle Bande löſeten ſich. Der Kerkermeiſter meinte, die Gefangenen wären entflohen und wollte ſich deßhalb mit ſeinem Schwerdte erſtechen, Paulus aber rief: „Thue dir Nichts zu leid, wir ſind hier!“ Da fiel er ihnen zu Füßen und ſprach: „Liebe Herren, was ſoll ich thun, daß ich ſelig werde?“ Paulus antwortete: „Glaube an den Herrn, Jeſum Chriſtum, ſo wirſt du und dein Haus ſelig!“ Durch ſeinen Eifer für das Evangelium zog er ſich heftigen Haß und zahlreiche Verfolgungen zu, beſonders von Seiten der Juden, unter denen ſich Vierzig verſchworen, ſie wollten Nichts eſſen und Nichts trinken, bis ſie ihn getödtet hätten. Weil nun Paulus bei ſeinen Landsleuten keine Gerechtigkeit hoffen durfte, berief er ſich, als römiſcher Bürger, auf die Entſcheidung des Kaiſers, welchem Begehren der damalige Statthalter auch ſogleich entſprach und ihn unter ſtarkem Geleite nach Rom ziehen ließ, wo er nach mancherlei Schickſalen und erlittenem Schiffbruche, in welchem aber Niemand um's Leben kam, wohlbehalten anlangte, und nachdem er das Evungelium auch in dieſer Hauptſtadt der Welt verkündigt hatte, einen ruhmvollen Tod für ſeine heilige Ueberzeugung fand!

Beilage II.

Zweiter Jahrgang

für die

dem III. Curs zugewieſene

Länder- und Staaten- oder Weltkunde.

I. Einleitung zur Land- und Waſſer-Vertheilung.

§. 1.

Man theilt die Erdkugel in zwei Halbkugeln oder Hemiſphären, wovon die öſtliche — Alte Welt, die weſtliche aber Neue Welt genannt wird. Jene umfaßt Europa, Aſien, Afrika, dieſe Amerika und Oceanien. Das Gewäſſer oder Weltmeer nimmt $^2/_3$ und das feſte Land nur $^1/_3$ von den 9,,282,000 □ M. der Erdoberfläche ein.

§. 2.

Amerika ward erſt im Jahr 1492 von Chriſtoph Columbus entdeckt, aber ungerechter Weiſe nicht nach ihm, ſondern nach Americus Vespucius benannt; Oceanien oder Auſtralien ward, ſeit Magelhaens Umſchiffung der Erde, um 1520, allmählich bekannt, und Spanier und Holländer fanden Neuholland zu Anfang des 17ten Jahrhunderts.

§. 3.

Aſien, Europa und Afrika bilden Ein Feſtland zuſammen, Amerika das zweite, Neuholland das dritte. Was nicht von trockener Erde mit Einem dieſer drei Feſtlande zuſammenhängt, heißt Inſel, wenn es von Waſſer ganz, Halbinſel, wenn es nur theilweiſe umfloſſen iſt.

§. 4.

Vom S.W. nach N.O., alſo vom Kap der guten Hoffnung bis zur Behringsſtraße läuft in der Alten Welt, und vom S. nach N. in Amerika die längſte Landlinie. Europa hat nach Verhältniß des Flächeninhalts die weiteſte Küſten-Begränzung und der Berg Ararat liegt in der Alten Welt faſt gleich weit entfernt von den zwei Endpunkten ihrer längſten Landlinie.

§. 5.

Gegenfüßleriſch oder antipodiſch liegt dem Feſtlande meiſt Waſſer und umgekehrt dem Waſſer Feſtland entgegen; demnach der Alten Welt und Süd-Amerika liegt der Große Ocean und das ſüdliche Eismeer, — dieſem und dem Indiſchen Oceane dagegen Nord-Amerika und dem Atlantiſchen Meere Neuholland antipodiſch entgegen.

§. 6.

Die Gewäſſer, welche in die Meere hinabſtrömen, heißen Hauptflüſſe; letztere nehmen die Nebenflüſſe, dieſe die Zuflüſſe und mit dieſen die Beiflüſſe auf. Der Rhein, H. Fl., nimmt

den Main, N. Fl., dieſer die Regnitz, Zufl. und die Regnitz zuvor die Pegnitz, Beifl., au[s] Es giebt rechte und linke Neben- ꝛc. Flüſſe; um das rechte oder linke Ufer zu beſtimmen, mu[ß] man das Geſicht ſtromabwärts richten.

§. 7.

Ein Meer- oder Fluß-Gebiet beſtimmt man auf der Karte dadurch, daß man die Quell-punkte aller Gewäſſer, die in ein Meer oder einen Fluß ſich ergießen, durch eine Linie verbinde[t], welche die Waſſerſcheiden bezeichnen, aber keinen Fluß ſcheiden dürfen. Die Flußlängen kan[n] man auf zweierlei Art beſtimmen, entweder nach der Länge einer geraden Linie von der Quelle bis zur Mündung oder unter Einberechnung aller Krümmungen und Wendungen; z. B. die Weichſel hat hier 140 M., dort nur 70 Meilen, und das ganze Weichſelgebiet umfaßt 3500□M.

§. 8.

Nach der Meeresfläche oder dem Meeresſpiegel beſtimmt man die Höhen-, Ebenen- und Thal-Verhältniſſe des feſten Landes, und daher ſagt man z. B. der höchſte Berg Europa's, der Montblank, erhebt ſich 14,700′, der Brocken nur 3,600′ über den Meeresſpiegel.

II. Waſſer-Vertheilung.

§. 9.

Gleichwie es fünf Erdtheile oder fünf Hanpttheile des feſten Landes, — alſo giebt es auch fünf Hauptmeere, von denen je 2 und 2 einander entſprechen, das 5te *aber iſolirt* ſteht. Man nennt ſie das Nördliche und Südliche Eismeer, den Atlantiſchen und Großen Ocean, die ſich beide vom N. zum S. Eismeere erſtrecken; und zwiſchen jenen beiden, O. vom Atlantiſchen Ocean, liegt das Indiſche Meer.

§. 10.

Unter dem Nördlichen Eismeere begreift man alles Waſſer vom nördlichen Polarkreiſe bis zum Nord-Pole. An der Küſte des N. Norwegens läuft ſeine S. Gränze längs der lap-ländiſchen Küſte hin und bildet das Weiße Meer; längs der Küſte des europäiſchen Ruß-lands bis an die Straße Waygatz — das Kariſche Meer; von hier bis zur Behrings-ſtraße begränzt es die N. Küſte Sibiriens und jenſeits die meiſt unbekannte Küſte N. Amerika's bis zur Baffingsbai, c. 14,000□M. groß, und durch die Davisſtraße mit dem Atlantiſchen Meere verbunden. In ihm liegen die Spitzberge, Nowaja Semlja ꝛc.

§. 11.

Unter dem Südlichen Eismeere verſteht man alles Waſſer vom S. Polarkreiſe bis zum Südpole. Man fand bis unter 49° S. Br. ſtehende Eisberge, unter 55° beſtändiges oder ewiges Eis in Baien. Land kennt man keines in ſeinem Bezirke, doch iſt Cook bis 71° S. Br. und Weddel im Jahr 1822 bis 74° 18′ darin vorgedrungen.

§. 12.

Der Große Ocean iſt im O. von Amerika, im W. von Aſien, deſſen S.O. Inſeln und Neu-Holland begränzt, im N. durch die Behringsſtraße vom N. Eismeere getrennt und ſtößt im S. unter dem Polar-Kreiſe ans S. Eismeer. Derſelbe erſtreckt ſich 2000□M. oder 133° von Nord nach Süden, und von Oſt nach Weſten 2700□M. oder 180°. Sein Flächeninhalt beträgt 2,800,000□M., alſo faſt ⅓ der Erdoberfläche.

§. 13.

Im großen Oceane liegt die den fünften Erdtheil: Oceanien oder Auſtralien bildende Inſelwelt, welche man auch Polyneſien — Viel-Inſelland — nennt. Einzelne dieſer Inſeln liegen ſogar 2000 Meilen weit von einander und die Bewohner ſeiner O. Küſte ſind zum Theil Antipoden der Bewohner ſeiner Weſtküſte.

§. 14.

Zum großen Oceane gehören an Aſiens Oſtſeite: das chineſiſche, gelbe, japaniſche, ochotzkiſche und kamtſchatkiſche Meer; an der Weſtſeite Amerika's: die drei Meerbuſen von Guayaquil, Ponama und Kalifornien (auch rothes Meer, 170 M. lang, S. begränzt vom N. Wendekreis; an der N. und O.Seite Neuhollands: der Golf von Carpentaria und die Botanybai, ſo wie Port Jakſon.

§. 15.

Meerengen bilden a) die Magelhaens-, b) Behrings-, c) Torres- und d) Baß-Straße; a) verbindet ihn mit dem atlantiſchen Meere und liegt zwiſchen dem Feuerland und Patagonien in Südamerika; b) mit dem Nord-Eismeer, zwiſchen der N.O.Spitze Aſiens und der N.W.Spitze Amerika's; c) zwiſchen Neuholland und Neu-Guinea, 161° L., 10° S. Br.; d) zwiſchen Neuholland und Van Diemensland, 164° L. 40° S. Br.

§. 16.

Das indiſche Meer liegt zwiſchen dem großen Oceane und dem atlantiſchen Meere; von jenem iſt es geſchieden durch S.O.Inſeln, Neu-Holland und Van Diemensland, — aber von deſſen Südſpitze bis zum S. Eismeer durch den Meridian von 167°; verbunden iſt es mit dieſem unter der S.Spitze Afrika's im Meridian von 40° L. — Im Süden gränzt es unterm S. Polarkreis an das S. Eismeer, im Weſten an die Oſtküſte Afrika's, im N. an Arabien, Perſien, Indien. Es hat vom 66½° S. Br. bis 30° N. Br. (Suez) eine Ausdehnung von 1448 Meilen oder von 96½°.

§. 17.

Zum indiſchen Meere gehören: der Meerbuſen von Bengalen, zwiſchen Vorder- und Hinter-Indien, verbunden mit dem chineſiſchen Meere durch die 100 M. lange Straße von Malakka, die Palks-Straße führt in den Meerbuſen von Cambay und von Cutſch, und von da in den perſiſchen und arabiſchen Meerbuſen, wovon jener das grüne Meer (200 St. lang, zwiſchen Perſien und Arabien, 25° N. Br., 70° L. Ormus-Str.), dieſer das rothe heißt (300 M. lang, 30 M. breit im O. von Arabien, im W. von Egypten, Nubien und Abyſſinien begränzt, in zwei kleinen Meerbuſen, W. den von Suez, O. den von Akaba auslaufend, zwiſchen welchen der Berg Sinai liegt.)

§. 18.

Das atlantiſche Meer gränzt unterm N.P.Kreis aus N.E.M. unterm S.P.Kreis aus S.E.M., wird im O. von Europa und Afrika, im W. von Amerika begränzt, unterm Meridian von 40° L. iſt es S. von Afrika mit dem Ind. Meere, und von 310° S. von Amerika mit dem großen Ocean verbunden. Es iſt von N.—S. 1995 M. = 139° lang.

§. 19.

Zum atlantiſchen Ocean gehören an der Oſtſeite Amerika's, und zwar a) Süd-Amerika's: die Bai von Rio Janeiro, 23° S. Br., und die Allerheiligen-Bai, 13° S. Br., b) Mittel-Amerika's: das karaibiſche Meer mit den Meerbuſen von Venezuela, 12°, Darien 9° und die Honduras-Bai 18° N. Br. und der mexikaniſche Meerbuſen zwiſchen 18° — 30° N. Br., 290° L. (Campeche-Bai), c) Nord-Amerika's mit der Lorenz-Bai, 50°, und Hudſonsbai, zwiſchen 52° — 68° N. Br., 290° L. (James-Bai im S.).

§. 20.

Auf der Seite von Europa rechnet man zum atlantiſchen Meere a) die irländ. See, im O. Engl. und Schottl., im W. Irland, im S. durch den S. Georgs-Canal, im N. durch den Nord-Canal mit demſelben verbunden; b) die Nordſee; zwiſchen N.Frankr. u. S.Engl. führt der Canal, La Manche, der mit dem ſchmalen Pas de Calais O. endet, in die Nordſee. Begränzt iſt letztere im W. von Engl. und Schottl., im S. von den Niederlanden und dem W. N. Deutſchl., im O. von Holſtein, Schleswig, Jütland, Norwegen, im N. durch den Parallelkreis von 60°; zu ihr gehört der Dollart am Ausfl. der Ems und der Zuyderſee, 23° L., 20 M. lang, 15 M. breit.

§. 21.

Der Skagerak zwiſchen Jütland und Norwegen führt aus der Nordſee in den Kattegat zwiſchen Schweden und Jütland, woraus man durch den Sund zwiſchen Schweden und Seeland

oder den großen Belt zwiſchen Seeland und Fünen oder den kleinen Belt zwiſchen Fünen und Schleswig in die Oſtſee kommt.

§. 22.

Die Oſtſee wird im S. von Lübeck bis Petersburg durch die N.deutſchen und deutſch-ruſſiſchen Küſten und weiter, in verſchiedenen Krümmungen, durch die von Finnland, Lappland, Schweden, dän. Inſeln, Schleswig und Holſtein begränzt und iſt 6300 □ M. groß. Zu ihr gehören der rigaiſche, finniſche, (80 St. lang, 22 St. breit), bottniſche, (180 St. lang, 50 St. breit), Meerbuſen. Im Winkel, welchen W.Frankreich und N.Spanien bilden, iſt das ſogen. biskayiſche Meer, von dem wir durch die Meerenge von Gibraltar in das mittelländiſche Meer gelangen.

§. 23.

Das mittelländiſche Meer, zwiſchen S.Europa, W.Aſien und N.Afrika gelegen, iſt c. 500 M. lang und 100 bis 240 M. breit. Es zieht ſich längs den S. und O.Küſten Spaniens und der S.Küſte Frankreichs, und bildet die Meerbuſen von Lyon, Genua (liguriſche Meer) und das tyrrheniſche oder toskaniſche Meer mit den Meerbuſen von Neapel und Salerno und der Meerenge Bonifacio zwiſchen Sardinien und Corſika. Durch die Meerenge von Meſſina, mit der Scylla und Charybdis der Alten, hängt es mit dem joniſchen Meere zuſammen, W. (Küſten Unter-Italiens, O. (Küſten Griechenlands) iſt N. durch die Straße von Otranto, 40° N.Br., mit dem adriatiſchen Meere verbunden, 120 M. lang, 30 M. breit, 2900 □ M. groß, längs den Küſten von Italien, Illyrien, Croatien, Dalmatien. Dazu gehören die Meerbuſen von Tarent, Trieſt, Arta, Lepanto, Navarino, Koron und Kalokythia.

§. 24.

Das ägäiſche Meer oder der Archipelagus hängt an der S.Küſte des Peloponnes mit dem joniſchen Meerbuſen zuſammen und iſt 90 M. lang und 40 M. breit, mit 9 griechiſchen Meerbuſen; durch die Dardanellen oder Helleſpont gelangt man in das Marmora-Meer, 30 M. lang, 10 M. breit, und von da durch den Bosphorus oder die Meerenge von Conſtantinopel in das ſchwarze Meer, im W. bis zu den Donau-Mündungen von der Türkei und durch Süd-Rußland, im O. von den ruſſ.-kaukaſ. Provinzen und im S. von Klein-Aſien begränzt, 7500 □ M. groß, 150 M. lang, 50 M. breit. Durch die Straße von Kaffa iſt es mit dem Aſow'ſchen Meere, mit dem Meerbuſen von Smyrna, Iſſus, Gaza, Sidra, Cabes und Tunis verbunden, von wo aus man wieder ins große atlantiſche Meer gelangt.

§. 25.

Längs der W.Seite Afrika's, von Gibraltar bis zum Kap der guten Hoffnung, wo das atlantiſche Meer mit dem indiſchen zuſammenhängt, heißt jenes im S. auch das äthiopiſche Meer mit dem großen Meerbuſen von Guinea.

26.

Was nun die Raumverhältniſſe der Meere betrifft: ſo hat der große Ocean vom Golf von Kalifornien bis zur Straße von Formoſa 2100 M., das indiſche Meer vom Kap der guten Hoffnung bis zum Kap Leenwin 1190 M. und das atlantiſche Meer von Gibraltar bis zum Bahama-Canal 950 M. längſte Ausdehnung.

III. Aſien

nach ſeiner

A. natürlichen Eintheilung.

§. 27.

Aſiens Flächen-Inhalt wird zu 7—900,000 □ M. und die Einwohnerzahl zu c. 530 Mill. angegeben. Nach ſeiner natürlichen oder phyſiſchen Eintheilung zerfällt Aſien in drei Haupttheile: I. Süd-Aſien mit 245,000 □ M. u. 260 Mill. Einw. 1) Arabien und 2) Taurus, 3) Süd-Taurusland, 4) Ghauts-Halbinſel und 5) Kiangdaru, H.J. II. Mittel-Aſien mit 314,000 □ M. und

280 Mill. Einw. 1) Nord-Taurusland; 2) Himalaya-Hochland; 3) Oſt-Bogdo-Olaland; 4) Südbauriſches Land. III. Nord-Aſien oder Nord-Altailand (Sibirien) 250,000□M. 3 Mill. Einw. Im N. vom Eismeer, im Oſten vom großen Oceane, im S. vom indiſchen Meere, im W. vom rothen Meere, der Meerenge von Suez, dem Mittelmeere bis zum Helleſpont, dem Marmora-Meere, der Straße von Conſtantinopel und der Südhälfte des ſchwarzen Meeres bis zum Kuban begränzt, erſtreckt ſich das Feſtland von Aſien, vom 1° N.Br. — 78° und vom 43⅔° oder dem weſtlichſten Punkte Klein-Aſiens bis zum 208° L. oder zum Oſtkap an der Behringsſtraße. Von N. bis S. (Kap Severo Weſtoknoi — Kap Romania) rechnet man 77° oder 1155 Meilen, von Suez bis zur Behringsſtraße dagegen 1258 Meilen.

§. 28. Gebirge.

Von den Gebirgen Aſiens zählen wir auf: I. in Nord-Aſien: 1) das Uralgebirge, welches die Weſtgränze der ſibiriſchen Niederung bildet — vom kaſpiſchen Meere bis zum kariſchen Meerbuſen, 300 Meilen lang in N.S. Richtung. Der Pawdinskoi-Kamen iſt 6400′ hoch. Wie der Ural im W., ſo begränzt 2) das Stanowoi- und Jablonoi-Gebirge die Steppen Sibiriens im O. Dieſes Gebirge iſt 4200′ hoch zwiſchen dem Aldan und Ochotsk und zieht bis an 3) das Gebirge von Kamtſchatka mit dem Vulkan Kiutſchi, 18,800′.

§. 29.

II. Vorder-Indien: 1) das Gates-Gebirge vom Kap Comorin längs der Küſte Malabar bis in die Nähe von Surate, 5°—20° N.Br. 13,000′ hoch; im W. ſteil — abgeſondert iſt das Gebirge Ceylons mit dem Adamsberg, 6000′; 2) das Vindhyagebirge, 23° N.Br., 99° L., ſcheint mit den Gates am untern Tapti und an der Nerbudda in Verbindung zu ſtehen (Ganges, Mahanudy).

§. 30.

III. Der Gebirgskranz um Iran zieht ſich 1) im O. von Hindukuſch, 35° N.Br., das indoperſiſche Gebirge längs dem rechten Ufer des Indus, mit dem Salomons-Thron, 12,800′ hoch; 2) im Norden durch Koraſan zwiſchen der iraniſchen Wüſte und dem kaſpiſchen Meer, Elbursgebirge, mit dem Demavend und Urmia; 3) im S.W. Vom rechten Ufer des untern Indus läuft parallel der S.W.Küſte von Iran — Mekran, Farſiſtan, Zagrosgebirge.

§. 31.

IV. Das armeniſche Gebirge mit dem Ararat ſchließt ſich an das iraniſche Gebirge an; es entſpringen hier der Euphrat, Tigris und Araxes. Ein Zweig läuft zum Kaukaſus, ſodann der Taurus und Antitaurus, beide parallel — der Argäus, 12,000′ hoch, Elbrus, 17,300′.

§. 32.

Der Libanon von Tripolis bis Tyrus mit dem Orontes und Jordan, S. durch den Leontes in Libanon und Antilibanon getrennt. Hermon, im Rücken 9000′ hoch. Im S. ſchließt ſich das Gebirge Paläſtina's auf beiden Seiten des Jordans an (Seir). Sinai, 7000′ hoch, und Horeb zwiſchen den Meerengen von Suez und Acaba.

§. 33.

Der Gebirgskranz der Wüſte Gobi durchzieht die Mitte Aſiens in der Richtung von S.W. nach N.O. — ein 400 M. langer und meiſt 100 M. breiter Keſſel, deſſen Rand von den mächtigſten Gebirgen der Erde gebildet wird, von denen herab Ströme nach allen Weltgegenden fließen. Im W. Belur und Hindukuſch, 20,000′ hoch, 35—42° O.Br., 85—90° L., im S.W. das Himalayagebirge mit dem Dhawalagiri, dem höchſten Berg, 26,340′ und dem Kedarnath, 23,000′ — er läuft parallel dem Ganges; (Garrowberge); S.O. der Kulkunzug, Quellgebirge des Brahmaputra, Hoangho und Yantſekiang, vom Himalaya durch den Thampu geſchieden, und N.O. Amur zwiſchen der Wüſte Gobi und dem großen Ocean — mit Niphons Schneebergen; N.W. Altai mit dem Goldgebirge, 8500′ läuft gegen Sibirien herab.

§. 34. Vorgebirge

gibt es A. im indiſchen Meere: 1) Ras el Gat, S.O.Spitze Arabiens; 2) Ras Mahommet, S.Spitze der Halbinſel des Sinai; 3) Kap Comorin, S.Spitze Vorder-Indiens;

4) Kap Romania, S.Spitze Hinter-Indiens; B. im großen Oceane: 1) Kap Lopatka, S.Spitze von Kamtſchatka; 2) Oſt-Kap oder Vorgebirge der Tſchuktſchen, 66° N.Br., 208° L., endlich im C. Eismeere, Kap Severo Woſtoknoi, 78° N.Br.

§. 35. Wüſten.

1) Die Gobi, auch Sandmeer genannt, von den Quellen des Indus bis zu denen des Amur, 400 M. lang, zuweilen 100 M. breit und 6—8000′ hoch, in ihr iſt der Lopſee, der den Hyarkan aufnimmt — 68 Steppenflüſſe; 2) die Wüſte Sind zwiſchen Multan, Delhi und dem Meerbuſen von Cutſch, 110 M. lang, 80 M. breit, theils Flugſand, theils feſter Thonboden; 3) die Strandwüſte Mekran; 4) die Hochebene Iran, von Bergen umkränzt, mit der Wüſte Kerman, 100 St. von N.—S. und 120 von O.—W. unter'm 30° N.Br., 75° L., in ihr der Zareh-See, in den der Hirmend fließt; 5) die tartariſche Wüſte der großen Bucharei, S. v. Khoraſan, W. kaſpiſchem Meer, N. unterem Jaxartes, S.O. von Belur begränzt und vom untern Oxus durchſchnitten; 6) die ſyriſch-arabiſche Wüſte, O. der Euphrat, 36° N.Br. — 30° N.Br. — Der ungeheure Wüſtenzug, 112,000 □ M. im Umfange, geht vom atlant. Meere bis zum großen Ocean und übertrifft mit der Gobi und buchar. Wüſte das Areal Europa's.

§. 36. Flüſſe des indiſchen Oceans.

A. Perſiſcher Meerbuſen: der Euphrat nahe dem Ararat, Tigris, dem Taurus; B. Weſtküſte Vorder-Indiens: der Indus (zw. Himalaya und Mustag); Nerbudda und Tapti; C. Oſtküſte Vorder-Indiens: Kaweri, Kiſtnah, Godawery, Mahanudy; D. Bengaliſcher Meerbuſen: Ganges aus dem Himalaya; E. Weſtküſte Hinter-Indiens: Irawaddy, Thaluayn und Tanaſſerim.

§. 37. Flüſſe des Großen Oceans ꝛc.

A. Oſtſeite Hinter-Indiens: Menam und Kambodja (Meerbuſen von Siam). B. China: Yantſekiang oder blauer Strom und Hoangho oder gelber Strom. C. Mandſchurei: Amur, aus Argun und Schilka gebildet. D. Oſt-Sib. Anadyr. II. des Eismeers: Kolyma und Indigirka (aus dem Stanowoi-Gebirge; Jana, Lena, Jeniſei, Ob. III. des ſchwarzen Meers: Kuban, Phaſis, Halys, Sangaris. IV. des Propontis: der Granicus.

§. 38. Flüſſe des Mittelmeers.

A. Weſtküſte von Klein-Aſien: Simois, Hermus, Mäander; B. Süd-Küſte von Kl.Aſien: Cydnus; C. Küſte v. Syrien und Paläſtina: Orontes, Leontes, Belus, Kiſchon, Beſor.

§. 39. Binnenſeen und ihre Flüſſe.

A. Kaſpiſches Meer, zw. 37—47° N. Br, 68° L., 160 M. lang, 25—60 M. breit, 6000 □ M., wenig Salzwaſſer, ohne Ebbe und Fluth, 300′ niedriger als das ſchwarze Meer; — an der N.Küſte: Ural und Wolga; W.Küſte: Kuma, Terek, Kur. B. Aral-See, 45° N. Br., 76° L., 1100 □ M., mit Gihon und Sihon. C. Balkaſch-See, 45° N.Br., 94° L., 170 □ M., mit Ili (Altai). D. Urmia-See, 37° N.Br., 63° L., mitten in den Alpen Perſiens. E. Wan-See, 38° N. Br., 61° L., 45 □.M., im W. des Urmia, Türk. F. Das todte Meer in Paläſtina, 31°—32° N. B., 12 St. lg., 6 St. breit, mit dem Jordan (am Hermon) Kidron und Arnon. G. Im S.W. Afghaniſtans der Zareh-See, 32° N.Br., 78° L., 30 M., mit dem Hirmend. H. Der Lop-See, 41° N.Br., 106° L., 30 M., mit dem Hyarkan: I. S. der Gobi: der Terkiri- und Palte-See und der Koko-Nor oder blaue See, 107°—117° L., 28°=33° N.Br., in Groß-Tibet und China.

§. 40. Inſeln Aſiens im indiſchen ꝛc. Meere.

A. Im indiſchen Meer 1) die Lakediven und 2) Maldiven, 90°—92° L. 3) Ceylon, 7° N. Br. 98° L. 1000 □ M. mit dem Adamsberge 6000′. 4) Die Andamanen und 5) nicobariſchen Inſeln, im bengaliſchen Meerbuſen, 111° L. B. Zwiſchen dem indiſchen und großen Ocean: 1) die großen Sunda-Inſeln, nämlich: Sumatra, 120° L. 7000° □ M. mit dem Ophir 12,000′ hoch; Java, 130° L. 2400 □ M. Vulkane v. 8000′; Borneo, 130° L. 10,000 □ M. und Celebes, 140° L. 2500 □ M. 2) Die kleinen Sunda-Inſeln, Bali, Sumbava, Flores,

Timor, 9° S. Br. 3) Die Molukken oder Gewürz-Inſeln; Gilolo, 600 □ M., Ternate, Amboina, Ceram etc. 148° L.

§. 41. Inſeln des Großen Oceans.

C. Im großen Ocean: 1) die Philippinen, 140° L. 5—20° N. Br. Luzon, 2500 □ M. u. Maghindanao, 1200 □ M. und a. 2) Chineſiſche Inſeln: Haynan, 19° N. Br. 127° L. 1000 □ M.; Taiwhan oder Formoſa, unterm N. Wendekreiſe, 138° L. 1000 □ M. und die Likeo-Inſeln 26° N. Br. 146° L. 3) Japaniſche Inſeln zwiſchen 30°—45° N. Br., 10,000 □ M., Kiuſiu oder Ximo 31° N. Br., Nifon 5000 □ M., Jeſſo 2800 □ M., Sagalin 160° L. 50° N. Br., 2000 □ M. 4) Die Kurilen, 300 □ M., 45° N. Br. 170° L. 5) Aleuten, 52° N. Br. zw. Kanatſchatka und Amerika.

§. 42. Inſeln im Eis- und Mittelmeere.

D. Im Eismeer: 1) Neu-Sibirien, 74° N. Br. 150°—160° L. 1600 □ M. 2) Nowaja Semlja, 71° N. Br. 75° L. 2000 □ M. 3) Spitzbergen 76°—81° N. Br. und 35°—40° L. E. Im Mittelmeere liegen nahe der Weſtküſte Klein-Aſiens die Inſeln: Tenedos, Lesbos 12 □ M., Chios oder Scio, Samos, Pathmos ꝛc.; nahe der Südküſte Klein-Aſiens Rhodus 45½° L. 36° N. Br. und Cypern, 21 □ M. 51° L. 35° N. Br.

Aſien

nach ſeiner

B. politiſchen Eintheilung.

§. 43.

Von den 530 Mill. Einwohnern rechnet man c. 166 Mill. vom kaukaſiſchen, 350 Mill. vom mongoliſchen, 30 Mill. vom malaiſchen und 3 Mill. vom äthiopiſchen Hauptſtamme. Zum erſten gehören: Hindus, Perſer, Europäer ꝛc. 130 Mill., Tartaren 16 Mill., Araber 14 Mill. u. A.; zum zweiten beſonders Chineſen 218 Mill., Japaner und Tibetaner 30 Mill., Mongolen, Kalmucken ꝛc. 37 Mill., Siamesen, Birmanen etc. 20 Mill.; zum dritten die Malaien und zum vierten die Neger und Papuas.

§. 44.

Die Hauptſprachen ſind: türkiſch, tartariſch, arabiſch, neuperſiſch, indiſch, ſlaviſch, (½ Mill.), finniſch, neugriechiſch, (1⅕ Mill.), armeniſch, kurdiſch, afghaniſch, kaukaſiſch, malaiſch, mongoliſch, koreaniſch, chineſiſch, japaniſch, tibetaniſch, birmaniſch, ſiameſiſch ꝛc. Der Religion nach gibt es etwa 10 Mill. Chriſten, 100 Mill. Muhamedaner, 4—5 Mill. Fetiſchanbeter und die Uebrigen ſind Brahmanen, Buddhiſten, Gebern oder Anhänger des Kong-Fu-Tseo oder der Sinto-Laokiu-Rel.

§. 45.

Aſien zerfällt in 12 Haupttheile, wovon wir bereits 4: — 1) das aſiatiſche Rußland, 2) die aſiat. Türkei, 3) die Beſitzungen der Engländer und ihrer Compagnie in Oſtindien und 4) anderer europäiſchen Staaten abgehandelt haben. Wir ſprechen daher nur noch Weniges von 5) Arabien, 6) Perſien, 7) Tartarei, 8) China, 9) Japan, 10) Oſtindien, 11) Hinter-Indien 12) den oſtind. Inſeln.

§. 46.

Arabien mit 47,000 □ M. und 13 Mill. Einw., wurde vormals in das wüſte, ſteinigte und glückliche Arabien eingetheilt; jetzt füglicher in 1) den Wechabiten-Staat mit 25,000 □ M. und 5 Mill. Einw., von einem Emir und unter ihm von Scheikhs beherrſcht, mit der Hauptſtadt Drehyeh und mit 100,000 Mann Truppen; 2) Jemen mit 3200 □ M. und 3 Mill. Einw. unter einem Iman, 10,000 M. Truppen, Hauptſtadt Sanna und Mokka; 3) Makat mit 3000 □ M. und 1,600,000 Einw. unter einem Iman und Sherifs, und der Hauptſtadt Makat; in dieſem Landſtriche liegt Mekka und Medinah, ſo wie Dschidda unter einem Sherif und türkiſcher Oberhoheit — 8000 M. Truppen, 10 Schiffe.

§. 47.

Perſien mit 42,000 □ M. und 22 Mill. Einw., welche Perſer, Kurden, Turkomannen, Gebern, Tartaren, Hindus, Usbeken ꝛc. ſind, zerfällt in: 1) Iran mit 20,000 □ M. u. 11 Mill. Einw. unter einem unumſchränkten Schach mit Hauptſt. Teheran, Ispahan, Tauris etc. 11 Prov., 200,000 M. irregul. Tr., 30 Mill. Gulden Eink. 2) Afghaniſtan mit 14,000 □ M. und 10 Mill. Einw., 100,000 M. irreg. Tr. und Hauptſt. Kabul, — Kandahar, das Thal Kaschmir mit Serinagur etc. 3) Beludschistan mit 6000 □ M. und 2 Mill. Einw. unter einem Chan, Hauptſt. Kelat und 50000 Mann Tr. 4) Sind mit 2000 □ M. u. 1 Mill. Einw. unter einem Hakim mit 36,000 M. Tr. und Hauptſtadt Hydrabad. (Tatta, Kuratschi.)

§. 48.

Die Staaten der freien, großen Tartarei umfaſſen 47,000 □ M. mit 6 Mill. Einw., worunter auch Usbeken, Bucharen, Baſchkiren, Kirgiſen, Kalmücken, Tadſchicks ꝛc. 1) Usbekiſtan mit 11,000 □ M. und 3 Mill. Einw. unter einem Groß-Khan mit 30,000 M. Tr., Hauptſt. Buchara, Samarkand ꝛc.; 2) Kokan mit 6400 □ M. und $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw. mit Hptſt. gl. N. unter einem Groß-Khan und 15,000 M. Tr.; 3) Chiwa mit 300 □ M. und $\frac{1}{2}$ Mill. Einw. unter einem Khan mit der Hauptſt. gl. N. (Ein großer Theil der Tartarei gehört zu China.)

§. 49.

Das Kaiſerthum China, genannt das himmliſche Reich, — mit 260,000 □ M. und 230 Mill. Einw., mit bedeutendem Handel in Porcellain, Töpferwaaren, Baumwollen- und Seiden-Zeug, und beſonders Thee, Rhabarbar ꝛc. umfaßt das größte Reich, das in 16 Provinzen getheilt und von einem unumſchränkten Kaiſer beherrſcht iſt. Hptſt. Peking mit $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw.; Nanking, 800,000 Einw., zweite Stadt; und Kanton, gl. Bevölkerung, mit großer engliſcher Faktorie; Kriegsmacht $1\frac{1}{5}$ Mill. Mann; 1000 kl. Schiffe.

§. 50.

Chineſiſcher Oberhoheit unterworfen iſt 1) die Mongolei mit den 2 Gouvernements Maimotſchin und Huijuantſchin und der Feſtung Urga; 2) Turfan mit 10 Prov. und Hptſt. gl. N. (Yerken, Kaſchkar und Hamri ꝛc.); 3) Tunguſien oder Mandſchurei mit 3 Prov. Unter chineſ. Schutze ſtehen 4) die Likeios-Inſeln mit der Hauptſt. Kingtſching, unter einem Könige; 5) Korea mit Hauptſt. Kingkitao, unter einem Könige; 6) Tibet und Butan unter dem Dalai Lama und 2 Rajahs; Lhassa, Hauptſt., Tischulumbu, Univerſität; mehrere Khanate der Tartarei. Uebrigens hat England in neueſter Zeit die erbärmliche Schwäche China's aufgedeckt und China's polit. Exiſtenz hängt von Englands gutem Willen ab, wie die der Türkei von Rußland.

§. 51.

Das Kaiſerthum Japan, aus einem Archipel von Inſeln ſich bildend, mit 12,600 □ M. und 45 Mill. Einw., mit China und Holland in Handels-Verbindung, ſonſt ganz abgeſchloſſen, mit 68 Provinzen und der Hauptſt. Jeddo, 500,000 M. Truppen, 200 Mill. Gulden Einkünfte, unter einem unumſchränkten Kaiſer, Kubo genannt, und erblichen Lehensfürſten. Die alte Kaiſerfamilie hat nur noch die geiſtliche Obergewalt gerettet, während eine Art Major Domus oder Prätorianer-Chef, die weltliche in Händen hat.

§. 52.

Die Oſtindiſchen Staaten umfaſſen einen Länderſtrich von 60,000 □ M. mit 140 Mill. Einw., wovon wir 1) die Beſitzungen der Engländer, oder vielmehr der engliſch-oſtindiſchen Compagnie mit c. 53,000 □ M. und 125 Mill. Einwohner bereits abgehandelt haben. Die 3 Präſidentſchaften ſind Calcutta mit 9 Prov., Madras mit 8 Prov. und Bombay mit 7 Prov. Einbegriffen iſt hier 2) die Inſel Ceylon als Gebiet des engliſchen Staates mit blos 980 □ M. und 1 Mill. Einw. und Hauptſtadt Colombo; unter der Oberhoheit der engliſch-oſtind. Compagnie ſtehen 3) mehrere indiſche Fürſten mit 36 Mill. Unterthanen auf 24,700 □ M., beſonders der Nabob von Miſore und Oude, die Maratten- und Rabbuten-Staaten, das Reich Aſchem, der Nigam von Dekan und die Rajahs v. Travancore ꝛc.

§. 53.

4) Hiezu kommen die Beſitzungen der Portugieſen mit 200 □ M. und 1/2 Mill. Einw. und Hptſt. Goa; — der Franzoſen mit 10 □ M. 90,000 Einw. und Pondichery; — der Dänen mit 15 □ M. und 30,000 Einw. und Tranquebar; 5) der Staat der Seiks mit 4500 □ M. und 5 Mill. Einw. und Hauptſt. Lahor; 6) Nepal mit 2500 □ M. und 3 Mill. Einw. unter einem Rajah, Hauptſt. Katmandu; 7) Marattenſtaat des Scindiah, 1900 □ M. u. 4 Mill. Einw.; Udschein.

§. 54.

Die Hinterindiſchen Staaten umfaſſen 43,000 □ M. mit 40 Mill. Einw. 1) die engl.-oſtind. Compagnie mit 2000 □ M. und 1/2 Mill. Einw., Arrakan, Malakka, Singapore ꝛc.; 2) Reich der Birmanen 14,000 □ M. und 10 Mill. Einw. unter einem unbeſchränkten Boa; Hauptſt. Ava, Ummerapura und Ranguhun, 130,000 Mann Truppen und 500 Ruderſchiffe; 3) Siam mit 6700 □ M. und 3 Mill. Einw. unter einem Könige, Schudia, Hptſt. 60,000 M. Truppen; 4) Anam, 18,000 □ M., 23 Mill. Einw., Hptſt. Phuyuan, Huehan, Camboja, Saigun, 200,000 M. Tr., 225 Schiffe, Kaiſer. Noch gibt es auf der Halbinſel Malakka unabhängige Reiche: Pera, Queda, Tringam, Ligor, Johor ꝛc.

§. 55.

Von den Oſtindiſchen Inſeln zu 20,000 □ M. und 20 Mill. Einw. erwähnen wir namentlich: 1) Sumatra mit den Sultanaten: Menangkabo, Indrapura, Ascham; 2) Java, das, wie Sumatra, viele Niederlaſſungen der Niederländer hat, mit Hauptſt. Batavia, Samarang etc. und mehrere kleine Inſeln; 3) Borneo, Sambas, Succadana, Banjermassing mit niederländiſchen Beſitzungen und denen des Sultans der Suluh-Inſeln; 4) Celebes mit Makassar und Manedo; 5) Mindanao mit Selingam und ſpaniſcher Niederlaſſung; 6) Molukkiſche Inſeln, meiſt den Holländern, Amboina mit Ambou, Banda mit Hollandia, Ternate, Tidor; 7) Philippiniſche Inſeln mit 2400 □ M. und 2,700,000 Einw., meiſt den Spaniern gehörig, mit Manilla, Mindoro, Samar, Zebu etc.

IV. Afrika

nach ſeiner

A. natürlichen Eintheilung.

§. 56. Größe. — Grenzen.

Afrika, im N. v. mittelländ., im W. v. atlant., im O. v. indiſchen (nebſt dem rothen) Meere (den Canal von Mozambik und die Landenge von Suez inbegriffen) — begrenzt, hat einen Flächen-Inhalt von 500,000 □ M. oder mit den Inſeln, 600,000 □ M. und iſt daher kleiner, als Aſien, aber größer, als Europa, jedoch weniger bevölkert als letzteres. Im Umfange hat es c. 3500 Meilen, vom grünen Cap 0° 7' L. bis zum Cap Guardafui 69° L. ſind es c. 1000 M. und v. Cap Blanko 37° N. Br. zum Cap Agulhas 35° S. Br. c. 1080 M. Eingetheilt wird es in Nord-, Mittel- und Süd-Afrika.

§. 57. Gebirge.

a) In Nord-Afrika: der Atlas im W. v. atlant. und im N. v. mittelländ. Meere, im S. v. der Wüſte Sahara begrenzt. Im W. der hohe Atlas über 13000' hoch (in Marokko); ſüdlich läuft der große, nördlich der kleine Atlas. Fortſetzungen ſind im O. das Ghuriano-Gebirge und die Wadan- u. Sudahberge, woran ſich im S. der großen Syrte der ſchwarze und weiße Harutſch anſchließt. Im O. dieſer Syrte erhebt ſich das Plateau von Barka, 1500' hoch, gegen Alexandria hin flacher und mit der libyſchen Bergkette, die das linke Ufer des Nils bildet, zuſammenhängend. Die Berge auf der Inſel Madeira, über 5000' hoch, und auf den kanariſchen Inſeln (Pik auf Teneriffa, 12000' hoch) ſcheinen weſtl. und ſüdweſtl. Fortſetzungen des Atlas zu ſeyn.

§. 58. Gebirge.

b) In Mittel-Afrika ſind es die abyſſiniſchen Alpen, Mondgebirge und Konggebirge. Die erſteren, zw. 10° — 15° N. Br. gegen 10,000′ hoch, erheben ſich nahe dem rothen Meere, enthalten die Quellen des Nils und ziehen im W. zum Mondgebirge, das immer weiter im W. ſich fortzieht, vom Niger durchſchnitten, endlich mit dem Konggebirge in Hoch-Sudan, dem Quell-Lande des Niger, Senegal u. Gambia, ſich verbindet und zwiſchen 5° — 10° N. Br. in's atlant. Meer abfällt.

§. 59. Gebirge.

c) In Süd-Afrika iſt das Kap-Gebirge, das mit dem Cap Agulhas, 35° S. Br., der ſüdlichſten Spitze Afrikas endet. Hierher gehören der Tafelberg, 3600′, die Schneeberge, 5300′ und die Nieuwewelds-Gebirge über 10,000′ hoch. Vom Capgebirge laufen 2 Zweige aus: der Lupata-Gebirgszug im N. O. parallel der afrik. Oſtküſte und dem Gebirge von Madagaskar und das Guineagebirge im N. W. parallel der Weſtküſte Afrikas bis zum Hochlande der Amboſer. Dazu gehören die ſchneehohen Berge der Inſel S. Thomas und das 7000′ hohe Plateau Dembo.

§. 60. Vorgebirge.

A. An der Nordküſte die Cape Serrat und Bona, 37° N. Br. Sicilien gegenüber und Spartel, 36° Nr. Br., Spanien gegenüber. B. An der Weſtküſte die Cape Ger, Noon, Bojador, Blanco, Verd, Sierra Leona, Palmas, der drei Spitzen und Lopez Gonsalvo. C. An der Südküſte das Cap der guten Hoffnung, 34° S. Br. und Nadelkap. D. An der Oſtküſte: Cap Corientes, Delgado und Guardafui.

§. 61. Sahara-Wüſte.

Dieſe ungeheure Wüſte von 110,000 □ M. mit Oaſen oder grünen, fruchtbaren Stellen, erſtreckt ſich vom atlant. Ocean zwiſchen 20°—32° N. Br., und öſtlich bis zum Nil, 650 M. lang, 200 breit. Im O. heißt ſie auch libyſche Wüſte. Theilweiſe beſteht ſie aus nacktem Felsboden und aus Grus oder Flugſand, den jedoch der Oſtwind mehr und mehr nach dem atlant. Ocean weht. Ein Heer des Cambyſes wurde hier mit Sand überdeckt und noch im Jahre 1805 verſchmachtete hier eine Carawane von 2000 Menſchen und 1800 Cameelen.

§. 62. Flüſſe.

A. Gebiet des mittelländiſchen Meeres: der Nil mit 2 Quellflüſſen, im O. Bahar El Azrek oder blauer Fluß entſpringt auf den abyſſ. Alpen, 11° N. Br. 55° L. 10,000′ hoch, fließt durch den Dembea-See nach Sennaar, wo er ſich mit dem weſtl. Nil, (Bahar El Abiad oder weißer Fluß) verbindet. Vereint nehmen ſie den Takazze auf und durchſtrömen Nubien. Bei Syane tritt der Nil in Egypten ein, theilt ſich unterhalb Kairo in 2 (ſonſt 7) Arme, wovon der öſtl. bei Damiette, der weſtl. bei Rosette mündet; zwiſchen beiden Armen iſt das Delta. Der Nil hat 60 Canäle, ſteigt vom Auguſt bis Oktober 20 Ellen und iſt 564 Meilen lang. Die Mejerda oder Bagrada in Tunis entſpringt v. kleinen Atlas. B. Gebiet des atlant. Oc. mit dem Senegal, Gambia, Rio Grande, Niger (bildet ein 90 Meilen langes Delta), Kongo- und Oranje-Fluß. C. Gebiet des indiſchen Oceans mit dem Zambeze und Quilmance.

§. 63. Seen.

a) Auf der Oſtſeite Afr.: der Moravi-See, 10° S. Br. 53° L.; der Dembea 12½° N. Br. 55° L., Berket El Kerun (der Möris der Alten) 25 St. im Umfang, früher 40 St., 28° N. Br. und der Natron-See 30½° N. Br. beide letztere nahe dem linken Nilufer. b) In der Mitte Afrikas: der Tsad-See oder Bar-El-Nou, 13° N. Br. 35° L., 43 M. lang, 25 breit. Viele Flüſſe, darunter der Yaru und Schary, ergießen ſich in ihn.

§. 64. Inſeln.

a) Im Oſten Afrikas: 1) Socotora, 73° L. 13° N. Br. im S. Arab. 2) Die Seychellen od. Mahé-Inſeln 4° S. Br. 74° L. 3) Die Amyranten, im S. v. 2. 4) Madagascar, 20° S. Br., 65° L., 10,000 □ M.; gebirgig. 5) Comoro-Inſeln, im Canal Mozambik, 12° S. Br. 6) Die Mascarenen: a) Bourbon, 22° S. Br. mit Vulkan. b) Isle de France, 20° S. Br.

b) Im Weſten Afrikas: aa) im Norden des Aequators: 1) Die Azoren, 37° N. Br. 350° L., 50 □ M. — Terceira. — 2) Madeira, 32½° N. Br. 1° L. mit herrlichem Weine. 3) Kanariſche Inſeln; 28° N. Br., Ferro, Teneriffa. 4) Inſeln des grünen Caps, 16° N. Br. 354° L.; S. Jago, Fuego. 5) Guinea=Inſeln: Fernando, S. Thomas, Prinzen=Inſel, Annobon. bb) Im Süden des Aequators: 1) Ascension, 8° S. Br. S. Helena, 16° S. Br. (Napoleons Exil) und Tristan d'Acunha, 38° S. Br.

Afrika

nach ſeiner

B. politiſchen oder bürgerlichen Eintheilung.

§. 65.

Afrika zerfällt, ohne die Inſeln im atlant. und ind. Meere, in 14 Staaten, nämlich: im N. O. Egypten, Nubien und Abyſſinien; im N. W. die Barbarei, Sahara und Senegambien; im S. W. Guinea; im S. O. Ajan, Mozambik und Zanguebar; im S. das Kap=Gouvernement und das Land der Hottentoten; in Mittel=Afrika das Kaffernland und Sudan oder Nigritien. Es zählt c. 150 Mill. Einw., wovon 100 Mill. dem äthiop., 48 Mill. dem kaukaſ. und 2 Mill. dem malayiſchen Hauptſtamme angehören. Der Religion nach gibt es 6 Mill. Chriſten, 1 Mill. Juden, 42 Mill. Muhamedaner und über 100 Mill. Fetiſch=Diener.

§. 66. Egypten.

Egypten, ſo blühend unter den Pharaonen und Ptolemäern, dieſe Wiege der Civiliſation, wurde in ſpäteren Zeiten von den Perſern, Römern und endlich von den Türken unterjocht, und wird gegenwärtig unter türkiſcher Oberhoheit von dem gewandten Paſcha, Mehemet Ali, beherrſcht, der ſich faſt unabhängig zu machen wußte von der Hohen Pforte und durch die glücklichen Kriege ſeines Sohnes Ibrahim Syrien, Paläſtina und einen Theil Arabiens zu unterjochen wußte.

§. 67.

Egypten, im N. v. Mittelmeere, im O. v. rothen Meere und der Landenge von Suez, im W. v. der lybiſchen Wüſte und im S. von Nubien begrenzt, zählt, mit Einſchluß von türkiſch Nubien, auf 13,000 □ M. 4 Mill. Einw. und wird in Ober=, (3 Pr.) Mittel= (6 Pr.) und Nieder= (3 Pr.) Egypten (letzteres das Delta) eingetheilt.

§. 68.

Die Hauptſtadt Cairo, am Nil, in Mittel=Eg., 340 St. v. Conſtantinopel und 790 St. von Paris, zählt 300,000 Einw., zahlreiche Moſcheen, Paläſte, Bäder, Manufakturen ꝛc. In ihrer Nähe ſind die Pyramiden, Mumien und die Ruinen von Memphis. Der See Möris u. das Labyrinth vormals im W. von Cairo. Auf der nahen Inſel Rudda iſt der Mekias oder Nilometer, eine Art Meſſer, um den Waſſerſtand des Nils zu meſſen. — Die zweite Stadt iſt Alexandrien, ſchon 332 vor Chr. von Alexander M. am Mittelmeere erbaut, mit 2 lebhaften Häfen und 25,000 Einw. Noch weitere Städte: Abukir, Damiette, Roſette, Girgeh, Djirdjeh, Aſſuan, Esne und Alkmyn. Der Religion nach findet man meiſt Muhamedaner und auch Kopten.

§. 69. Nubien.

Nubien, im N. v. Egypten, im O. v. rothen Meere, im S. von Abyſſinien und im W. von der libyſchen Wüſte begrenzt, zählt nur 2 Mill. Einw. (Muhamedaner) unter der Herrſchaft des Paſchah von Egypten, mit Suakim am rothen Meere und mehreren Ortſchaften, z. B. Dongolah, Marakah, Uady=Halfa, Sebua ꝛc.

§. 70. Abyſſinien.

Abyſſinien oder Habeſch, im N. v. Nubien, im O. v. rothen Meere, im S. von Ajan und dem Kaffernlande, im W. v. Sudan begrenzt, zählt auf 15,300 □ M. 5 Mill. Einw., meiſt Chriſten mit jüdiſchen Gebräuchen. Hauptſtadt iſt Gondar, wo der Groß=Negus oder

Kaiſer ſeinen Palaſt hat, jedoch iſt die Macht jetzt in den Händen der drei Fürſten von Tigre, Amhara und Schoa; Truppen 80,000 Mann. Es gibt mehrere Provinzen; unter den Städten zeichnen ſich aus: Axum, Aſſab, Adowa, Arkiko und Suakem. Sennaar mit 2 Mill. Einw. auf 5400 □ M. mit Hauptſt. gl. N. iſt von einem Sultan beherrſcht, dazu gehören die Staaten Berber und Schendy.

§. 71. Berberei.

Die Berberei, unter dem Schutze der Hohen Pforte, umfaßt die Staaten im Norden Afrikas längs der Küſte des Mittelmeeres. Nach Egypten am fruchtbarſten und bevölkertſten, zählt ſie auf 34,000 □ M. c. 20 Mill. Einw. und in allen Reichen, Fez u. Marokko, Tripolis und Tunis, — ausgenommen Algier, welches franzöſiſche Provinz iſt, herrſcht der vollendetſte Militär-Deſpotism.

§. 72. Fez und Marokko.

Das Reich des Kaiſers von Fez und Marokko zählt c. 15 Mill. Einw. auf 18,000 □ M. und beſteht aus 15 Prov. unter einem unbeſchränkten Sultan oder Sherif, mit 50,000 Mann Truppen, 24 Schiffen und 10 Mill. Gulden Einkünften. Haupt- und Reſidenzſtadt iſt Marokko, (in der Provinz Marocco), in herrlicher, fruchtbarer Ebene gelegen und Mekines mit 60,000 E. in der Prov. Fez. Letztere Stadt und Mogador am atlant. Ocean, mit großem Hafen, Tetuan, Tanger und Ceuta an der Meerenge v. Gibraltar, (letztere den Spaniern gehörig) ſind die bedeutendſten Handelsſtädte. Abhängig von Marokko ſind die Reiche Sus, Tafilet, Seselmesse etc.

§. 73. Tunis.

Die Regentſchaft Tunis, ein ſogen. militäriſcher Freiſtaat mit $3^1/_2$ Mill. Einw. auf 5000 □ M., 30,000 Mann Truppen, 20 Schiffen und 9 Mill. Gulden Staats-Einkünften, unter einem Bei und Divan, iſt von Arabern oder Mauren bewohnt, die zum Theil ein Nomadenleben führen, zum Theil ſich von Seeräuberei nähren. Hauptſtadt iſt Tunis am Mittelmeere mit 130,000 Einw. und einem Hafen, nahe den Ruinen von dem alten berühmten Karthago; Biſerta und Porto-Farina, bei dem alten Uttika, Kabes und Kairwan ſind weitere Städte.

§. 74. Tripolis.

Tripolis, wie Tunis, iſt von Seeräubern und Nomaden bevölkert, mit Hauptſt. gl. N. (30,000 Einw.) am Mittelmeere und von einem Paſcha und ſeinem Divan beherrſcht. Dieſer militäriſche Freiſtaat zählt auf 11,000 □ Meilen c. $2^1/_2$ Mill. Einw. 30,000 Mann Truppen, 30 Schiffe und hat c. 700,000 fl. Staats-E. Abhängig ſind Gadames, Derna, Bingazi, Augila, Siwa in Barka und Fezzan mit Murzuk.

§. 75. Algier.

Algier, ſeit 1830 franzöſiſche Provinz und Kolonie, mit der Hauptſtadt gl. N. und den Provinzen und Städten Conſtantine, Oran, Bugia und Bona, wird zur Zeit noch von einem franz. Militär-Gouverneur regiert und man ſieht der Beendigung dieſes langen, wenn auch für Frankreich kleinen Krieges wahrſcheinlich erſt dann entgegen, wann die Hauptſtütze aller Feinde der neuen Kolonie — Abd-el-Kader gefallen ſeyn wird. Algier zählt c. 3 Mill. Einw. auf 7000 □ M. und kann dereinſt eine der ſchönſten Provinzen Frankreichs werden.

§. 76. Sahara.

Sahara zählt, ſeiner ungeheuren Ausdehnung von 60,000 □ Meilen ungeachtet, nur c. $^1/_2$ Mill. bis 850,000 Einw. Die Nomaden-Horden, (Mauren — Muhamedaner, Berbern) welche die Oaſen Hahim, Borgu, Wajunga, Galata ꝛc. dieſer Wüſte bewohnen, ſtehen unter Emirs und Scheiks und die angeſehenſten ſind die Tuariks mit der Hauptſtadt Aghades, die Tuats mit der Hauptſt. Agably, die Zuenziga, Terga, Lemta, Bernoa ꝛc. Sie handeln mit Straußenfedern, Goldſtaub, Gummi ꝛc.

§. 77. Senegambien.

Senegambien, ſo genannt von 2 Flüſſen, dem Senegal und Gambia, iſt im N. von Sahara, im O. von Sudan, im S. von Guinea und im W. vom Atlant. Ocean begrenzt,

und begreift, mit Einſchluß von Ober=Guinea, auf 60,000 □ M. c. 30 Mill. Einw., im N. Mauren, im S. Neger. Unter den Völkerſchaften Senegambiens zeichnen ſich die Fulas, Felups und Yolofs aus. Senegambien's bedeutendſte Provinzen ſind: Ludamar mit Hauptſt. Benaun, Bambuk mit Ferbana, Bondu mit Fattekonda und Sambakolo, Burſali mit Kaljun, Borrah mit Jellifree, Galam mit Mane ꝛc.

§. 78.

An den Küſten Senegambiens haben die Franzoſen das **Fort S. Louis**, **Podor** und **Charles**, die Inſel Gorea und auf Gambia die Niederlaſſungen Albreda und Joal; die Engländer das Fort James, Bathurſt und mehrere Niederlaſſungen auf Gambia, Sierra=Leone mit Freetown und Thomton; die Portugieſen Cachao und Biſſago=Inſel.

§. 79. Guinea.

Guinea, (Nieder= oder Süd=G., von Negern bewohnt, vormals mit vielem Sclavenhandel, bei der Vielweiberei ſtark bevölkert), zerfällt in Ober= oder Nord= und Nieder= oder Süd=Guinea. Jenes haben wir bereits bei Senegambien angeführt; dieſes zählt auf 50,000 □ M. c. 10 Mill. Einwohner.

§ 80.

Nord=Guinea hat das den Franzoſen gehörige Fort **François** und Friedensburg, Chriſtiansburg, das den Dänen, **S. Georges, Elmina, S. Sebastian, Amsterdam**, das den Holländern, **Cap-Coaste, James Castle, F. William, Apollonia**, das den Engländern gehört, an den Küſten und die Hauptſt. **Coumassie**, und mehrere Völkerſtämme, beſonders die Aſchantis; Abomoy, Uary, Benin und Biafra mit Hauptſt. gl. N. ſind die wichtigſten Reiche.

§. 81.

Süd= oder Nieder=Guinea, auch **Congo** genannt, beſteht aus mehreren Reichen mit **S. Salvador**, Hauptſt. und Niederlaſſung der Portugieſen. Loango, **S. Paul de Loanda**, Hauptſt. des Königr. Angola, **Matemba** und **Jago Caconda** und **S. Felice** von Benguela, wo die Portugieſen gleichfalls **Comptoirs** und den Handel in Händen haben. Wie hieraus erſichtlich iſt, haben die Portugieſen hier den größten Einfluß.

§. 82. Sudan.

Sudan, auch Nigritien genannt, mit 34 Mill. Neger, Mauren, Araber ꝛc. auf 80,000 □ M. beſteht aus Burun mit Hauptſt. Birnie und Kuta, aus Bambarra mit Hptſt. Sego (30,000 Einw.); (Tombuktu, Sanſading) und aus Dar=Fur mit Hauptſt. Kobbeh, Hauſſa mit Saktatu, je von einem Sultan beherrſcht. Der Handel iſt hier nicht unbedeutend. Grenzen: N. Sahara; O. Nubien; S. Kaffernland; W. Senegambien.

§. 83. Inner=Afrika.

Das Inner=Afrika iſt meiſt von Negern, Kaffern und Hottentotten bevölkert und vielen anderen Stämmen, den Schaggas, Kaffengen, Kazemben, Gallas, Mowizas, Marawes, Monjus, Mohenemugis ꝛc. zählt auf c. 100,000 □ M. ungefähr 10 Mill. Einw.

§. 84.

Ajan, Zanguebar und Mozambik mit Sena und Adel, bevölkert mit Negern, Kaffern, auch Arabern und portugieſiſchen Niederlaſſungen, mögen auf c. 45,000 □ M. ungefähr 12 Mill. Einw. zählen. Ajan, im N. der Golf von Aden, im O. das indiſche Meer, im S. Zanguebar und im W. Abyſſinien und das Caffernland, mit Hauptſt. Zeilah, nahe bei Bab=El=Mandeb und **Aussa-Gurel**; Zanguebar, im N. Ajan, O. ind. M., S. Mozambik, W. Caffernland, — mit Hauptſt. Brava, Magadoxo, Melinde, Mombaßa u. Quiloa — Adan mehr felſicht und Z. voll Sümpfe; Mozambik, gegenüber von Madagaskar, im N. Zanguebar, O. Canal von Mozambik, im S. und W. das Caffernland; Hauptſt. Mozambik, Sofola, in A. und Z. Muhamedaner, in M. Fetiſch=Diener.

§. 85. Capland.

Das Capland, ſo genannt vom Vorgebirge der Guten Hoffnung, im N. vom Hottentottenlande, im O. von Guinea, im S. und W. vom atlantiſchen Meere begränzt, zählt auf c. 60,000 □ M. 4 Mill. Einw. Die europäiſche Kolonie vom Cap gehörte vormals den Holländern, ſeit 1806 aber den Engländern, iſt in 2 Regierungsbezirke, Weſtkap und Uetenhagen oder Oſtkap abgetheilt und umfaßt c. 6000 □ M. mit 200,000 Einw., darunter 2/3 Sklaven. Im N. liegt die Capſtadt mit 20,000 Einw. — Herrliches Clima, fruchtbarer Boden, ausgezeichnete Weine, wichtiger Punkt für eine Seemacht, (Schlüſſel zum Weg nach Oſt- und Weſt-Indien).

§. 86. Inſeln Afrikas.

Endlich ſind es noch die Inſeln, mit 11,000 □ M. und c. 5 Mill. Einw., wovon wir bei Afrika zu ſprechen haben: 1) die Franzoſen beſitzen die Inſel Bourbon mit 100,000 E. auf 112 □ M.; 2) die Engländer S. Helena mit Jamestown, Ascension, Mahe, S. Mauritius, (Moriz oder Isle de France) mit Port Louis, vormals den Franzoſen gehörig, wie ſchon der Name beſagt, fiel unter Napoleon in der Engländer Hände, Fernando del Po, c. 140 □ M. mit 130,000 Einw.; 3) die Portugieſen haben die ſtärkſten Niederlaſſungen, c. 400,000 Einw. auf 240 □ M., die Amiranten-Inſeln, S. Thomas, Annabon, Cap-Verd, (mit 20 Inſeln, welche wahrſcheinlich die Heſperiden der Alten ſind) S. Jago, S. Nicolo, Madeira mit Funchal, Porto Santo, Azoren, Terceira mit Angra, San Miguel mit Punta del Gada, Pico, Fagal, S. Georges; 4) die Spanier haben die Prinzen-Inſel mit S. Anton, die kanariſchen Inſeln mit Civdad de las Palmas, Teneriffa mit S. Cruz etc. ungefähr 280,000 Einw. auf 160 □ M.; 5) die kanariſchen Inſeln und Madagascar, auch S. Laurent oder Dauphine-Inſel genannt, eine der größten, ſtehen unter einheimiſchen Regenten oder Häuptlingen.

V. Amerika

nach ſeiner

A. natürlichen oder phyſiſchen Eintheilung.

§. 87.

Amerika, im W. vom großen Ocean, im O. vom atl. Ocean und N. Eis-Meer, im S. vor dem Magelhaens-Strom, im N. vom N. Eis-Meer begrenzt, wird durch die Erdenge von Panama in Nord- und Süd-Amerika getrennt, und durch Mittel-Amerika verbunden.

§. 88.

Es iſt vom Cap Forward, S. A., 54° S. Br. bis 71° N. Br. c. 1875 Meilen oder 125 Breitengrade lang, während die Entfernung in N. A. vom Cap Prinz Wales bis Cap Charles auf Labrador, (209° — 322° L.) 750 M. und in S. A. v. Cap Blanco in Peru bis S. Roque (296° — 342° L.) 700 M. beträgt.

§. 89.

Nach Einigen beträgt ſein Flächen-Inhalt 760,000 □ M., nach Raumer und A. nur 660,000 □ M. und die Einwohner-Zahl c. 44 Millionen. Davon kämen, nach erſterer Angabe, auf Süd-Amerika 340,000 □ M. mit 16 Mill. Einw., auf Nord-Amerika 420,000 □ M. mit 28 Mill. Einw.

§. 90. Gebirge.

A. Gebirge Süd-Amerikas. — 1) Die Cordilleren der Andes, welche mit der Inſel Diego Ramirez beginnen, von da ſich auf das Feſtland v. S. A., nahe der Küſte des Großen Oceans, hinziehen, durch Patagonien, Chili, Peru und Bolivia (höchſter Berg Am., Nevado

v. Sorata, 23,600' hoch) ſo wie durch Quito und weſtlich Neu-Grenada. Dieſes Gebirge, das in 3 Zweige, einen weſtl., öſtl. und mittleren ſich theilt, hat viele Vulkane. Der Chimborasso, 20,000' hoch, hat aufgehört zu rauchen.

§. 91.

2) Das **Braſilianiſche** Gebirge zwiſchen dem Flußgebiete des Amazonenſtromes, nördlich, und denen des Paraguay, Parana und **S. Franzesco**, ſüdlich, zieht ſich von W. nach O. — Kette der **Parecys** und **Serra do Mar**, v. S. nach N. (Itacolumi). 3) Das **Orenoko**-Geb. (mit **Duida**) ohne Vulkane, wie 2, iſt faſt ſchneckenförmig vom Fluſſe gl. N. umſtrömt und fällt gegen den Amazonenſtrom ab. (Granithügel von Guyena iſt ein Ausläufer davon.)

§. 92.

B. Gebirge von Mittel- und Nord-Amerika: 1) Fortſetzung der **Andenkette**, in drei Gebirgszüge von 21° N. Br. an gegabelt, den N. O. (Ozarkgeb. am Zuſammenfluß des **Mississippi** und **Missouri**); der N. W. läuft nach Neu-Mexiko (Norte-Fluß); der dritte von Mexiko aus ſetzt ſich mit dem Gebirg von Kamtſchatka in Verbindung.

§. 93.

Der ganze Meer-Andenzug vom Feuerlande, 55° S. Br. bis zum 60° N. Br., beträgt vom S. nach N. 1725 Meilen oder 115 Breiten-Grade, der nordamerikaniſche Felſengebirgszug dagegen bis zu 69° N. Br. ſogar 1860 Meilen oder 125 Br. Gr.

§. 94.

2) Das Apalachen- od. Alleghany-Geb. beginnt ſüd-weſtl., im O. des Miſſiſſippi unterm 34° N. Br. und zieht nach N.O. und bildet vom Ausfluſſe des Hudſon, 41° N. Br., bis zu dem des Lorenzo-Stromes, 49° N. Br., eine Steilküſte. Hierher gehören die blauen Berge, der Laurel, der Waſhington- od. Zuckerhutberg. Vulkane finden ſich auch hier keine (nur in den Meer-And.).

§. 95. Vorgebirge.

A. Süd-Amerika. 1) Spitze **Gallina's**, N. (am karaib. M.); 2) Cap **Roque** (Braſilien, atl. M.); C. **Forward**, S. (Magelhaens M. E.); 4) C. **Horn** (Inſel l'Hermite; 5) C. **Blanco**, (in Peru, Groß. Oc.) B. Mittel- und Nord-Amerika. I. am groß. Oc. 1) Cap **Corrientes** (Mexiko); 2) C. **S. Lucas** (Kalifornien); 3) C. **Mendocino** (Neu-Albion); 4) Cap der Halbinſel **Alaschka** und 5) C. **Prinz Wales**. II. Am Eismeere: 6) C. **Turmagain.** III. Am atlant. Oc. 7) C. **Fare well** (Grönl.); C. **Charles** auf Labrador; 9) C. **Raze** auf Neu-Fundland; 10) C. **Florida**, 25° N. Br., 297° L.; 11) C. **Catoche**, Yukatan.

§. 96.

In Süd-Amerika die **Pampas** v. **Buenos-Ayres**, 20 — 40° S. Br., die des **Amazonenfluſſes** 301° — 330° L., 4 — 500 Mln. Alles dicht überwachſen, — der Amazonenwald von 4° N. Br. — 15° S. Br. = 285 Meilen; dazu gehört die Pampa del Sacramento am unt. Ucayale; die Ebenen des **Orenocko** (Llanos) = v. S. Juan, Casanare, Columbia. — In Nordamerika die Ebenen v. Mississipi und Canada, 150,000 □ M. = ganz Europa (die Savannen mit hohem Gras überwachſen).

§. 97. Flüſſe Südamerika's.

A. Gebiet des **atlant. Oceans**. 1) **La Plata**, 460 M. lg., 71,000 □ M. mit dem Paraguay, 13° S. Br., 320° L., 74 M. v. N. — S.; dem **Parana**, 22° S. Br., 280 M. lg., und dem **Urugay**, Südbraſilien, 43° S. Br., 165 M. lg. 2) **San Francesco**, Urſpr. 19° S. Br., 33° L. (Minas Geraës), Mündung 11° S. Br., 270 Mln. lg. 3) **Amazonenſtrom**, 10° S. Br., N. O. v. Lima, 430 M. lg., 88,000 □ M., nimmt 60 Ströme auf, 3 — 30 Mln. breit, 600' tief, mit dem Napo u. Rio Negro, (links), Hualaga, Ucayale, Madeiras, Tapayos u. Tocantins (rechts.) 4) **Orenocko**, 5° N. Br., 313° L., 300 M. lg., 17,000 □ M., 15,000' breit mit Casi quiare, Meta u. Apure, l. Fl. 5) **Magdalenenſtrom**, 1° — 11° N. B. ins karaib. M. mit Cauca, 120 Ml. lg.

§. 98. Flüſſe Nordamerika's.

6) Rio del Norte, 42° N. Br., 268° L., M.B. v. Mexiko 26° N. Br., 250 M. lg. 7) Mississipi, 48° N. Br., 283° L. — 29° N. Br., M.B. v. Mex., 54,000 □M., er zählt über 200 Nebenfl., Illinois, Ohio, Missouri, Arkansas, New-Orleans. 8) James-Fluß, 37° N.B., Richmond in Virginien. 9) Potowmak, (38° N. Br., Washington). 10) Susquehannah, (39° N. Br., Baltimore). 11) Delaware, (Philadelphia). 12) Hudson-Fluß, New-York). 13) Konnectitut. 14) Lorenzo-Fluß mit Obern-, Huronen-, Michigan-, Erie-, Ontario-Seen, u. Utawas- u. Sorel-Fluß. 15) Nelson-Fluß mit N. u. S. Arme. 16) Chnrchill-Fluß 55°—59° N. Br., (Winnipeg-See, 53° N. Br., 280° L., 1200 □M.); Biber-, Büffel-, Bären-, Rennthier- und Großer See in Hudſonbai. B. Gebiet des Eismeers: 17) Kupfer-Minen-Fluß, mündet 69° N. Br. 18) Mackenzie-Fluß, 53°—69° N. Br., 260° L. C. Gebiet des großen Oceans: 19) Der Columbia (Oregan), 190 M. l., 50°— 46° N. Br. 20) Colorado mit Gila, 44—33° N. Br., 430 M. lg.

§. 99. Seen.

A. in Südamerika 1) Titicaca (Peru, 250 □M., 16° S. Br., 307° L.) 2) Maracaibo-See, 20 M. lg., 15 M. br., 9° N. Br. (Meerbuſen von Venezuela). Noch gibt es einen Parime- und Xarayes-See; aber jener ſoll nur durch Ueberſchwemmungen des Orenoko, dieſer durch die des Paraguay entſtehen; B. in Nord-Am.: 3) Nicaragua, 11° N. Br. in Guatimala; 4) die vielen Seen gl. N. mit den Fl. N. A. z. B. Lorenz — Nelson etc.

§. 100. Inſeln Amerikas.

A. Im atlant. Oceane: a) Nord-Am. bis 30° N.Br. 1) New-Foundland, 50° N.Br. 1650 □M. 2) Long Island, 41° N. Br. 3) Bermudas-Inſ., 32° N. Br. b) Mittel-Am. 30—10° N. Br. 4) Bahama-Inſ. (Guanahani). 5) Große Antillen, nämlich: Cuba, 21° N. Br. 300° L., 2600 □M. Jamaika, 300° L. 270 □M. Haiti, (Domingo), 306° L. 1400 □M. Porto Rico, 311° L. 180 □M. Letztere drei zwiſchen 18—20° N. Br. 6) Kleine Antillen: zwiſchen 19—10° N. Br. 315° L. von S. Thomas bis Trinidad. 7) Margarita und Curassao an der Nord-Küſte Süd-Am. c) Süd-Amerika: 8) Fernando Noronha, 4° S. Br. 9) Falklands-Inſ. 51° S. Br. 10) Feuerland, 55° S. Br. Inſelgruppe. 11) Süd-Georgien, 54° S. Br. 340° L. 12) Sandwichland, 60° S. Br. 13) Neu-Süd-Schetland, 62° S. Br. 320° L. B. Im großen Oceane: a) N. Am. zwiſchen 60—50° N. Br. viele Inſeln, z. B. König Georg, Prinz Wales, K. Charlotte, Quadra etc. b) Süd-Am. Gallopagos oder Schildkröten-Inſeln, San Felix und Ambrosio, Juan Fernandez, Chiloë-Inſ. C. Im N. Eis-Meer: die Disco- und Melville-Inſeln. D. Im S. Eis-Meer: Peters- und Alexanders-Inſ.

Amerika

nach ſeiner

B. politiſchen oder bürgerlichen Eintheilung.

§. 101.

Amerika, zwiſchen dem atlantiſchen und großen Oceane gelegen, wovon jener es von Europa und Afrika, dieſer es von Aſien trennt, zählt c. 44 Mill. Einw., worunter 28 Mill. Europäer, 9 Mill. Indianer oder Ur-Einw., 7 Mill. Neger (Sklaven). Man ſpricht ſpaniſch, engliſch, deutſch, franzöſiſch, portugieſiſch, auch italieniſch und von den amerikaniſchen Sprach-Idiomen zählt man gegen 300., worunter die mexikaniſchen, peruaniſchen und karaibiſchen Sprachen am meiſten verbreitet ſind. Das Religionsbekenntniß iſt in den meiſten Ländern freigegeben; es gibt c. 38 Mill. Chriſten, 6 Mill. Fetiſch-Diener und Schamanen und 10,000 Juden. Die N. A. Freiſtaaten ſind in der Civiliſation am weiteſten.

§. 102.

Bereits haben wir die vereinigten Nord-Amerikaniſchen Freiſtaaten, das Kaiſerthum Braſilien und mehrere Beſitzungen europäiſcher Staaten abgehandelt, weßhalb wir des Falles auf das bereits an a. O. Geſagte verweiſen, und zuerſt Nord-Amerika und ſodann Süd-Amerika als die zwei großen, durch den Iſthmus von Panama getheilten oder verbundenen — (wie man will) — Halbinſeln beſprechen wollen.

§. 103. Nord-Amerika. Mexico.

Nach den vereinigten Staaten N.-A. nehmen wir 2) Mexico mit 75,000 □ M. und 8 Mill. Einw, welche unter einem Präſidenten ſtehen und in 5 Gebiete mit 19 demokratiſchen Freiſtaaten getheilt ſind. Staats-Einkünfte: 27 Mill. fl.; Landmacht 10,000 reg. Tr. 40,000 Mann Miliz, Seemacht 25 Schiffe. Hptſt. gl. N. mit 125,000 Einw., Puebla, 70,000 Einw., Vera Cruz, 30,000 Einw.

§. 104. Mittel-Amerika.

3) Die vereinigten Staaten von Mittel-Amerika 10,000 □ M. mit 2 Mill. Einw., 5 demokratiſchen Bundesſtaaten, unter einem Präſidenten, wie Mexico. Landmacht 2000 Mann reg. und 10,000 M. Miliz-Tr., Eink. $1\frac{1}{2}$ Mill. Hauptſt. Guatemala mit 40,000 Einw.

§. 105.

4) Die engliſchen Beſitzungen (120,000 □ M. mit $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw.) beſtehen aus: 1) Canada, Unter- und Ober-Quebeck, 25,000 Einw., Montreal, York, Kingston etc.; 2) Neuschottland mit Neubraunschweig und Kap breton, (Halifax, Annapolis, Milford, Louisbourg, Fréderictown etc.; 3) Neufundland, (S. John, Charlottetown); 4) Neu-Albion mit Georgs Wales-Inſ. ꝛc. 5) Labrador und Neu-Wales mit mehreren Forts.

§. 106.

5) Die ruſſiſchen Beſitzungen auf mehreren Inſeln und der Nordweſtküſte mit der Halbinſel Alaschka betragen 24,000 □ M. mit c. 60,000 Einw. (Forts und Pelzhand.); die däniſchen Beſitzungen oder Grönland mit 200 □ M. und 5000 Einw. in 2 Inſpektoraten, Chriſtians-Good-haab ꝛc., (Wallfiſchfang) und die franzöſiſchen Beſitzungen nur 6 □ M. mit 2000 Einw., S. Pierre und Miquelon — (Stockfiſchfang.)

§. 107. Weſt-Indien.

6) Mulatten- und Neger-Freiſtaat Hayti (San Domingo) mit 1400 □ M. und 1 Mill. Einw. unter 1 Präſidenten. Landmacht: 20,000 Mann regul. und 40,000 Miliz-Tr., 6 Schiffe, 33 Diſtrikte, Hauptſt. Port-au-Prince, 25,000 Einw.; San Domingo, S. Marc, S. Nicolas, Leogane, Cap Français etc.

§. 108.

7) Es betragen in Weſtindien a) die ſpaniſchen Beſitzungen 3700 □ M. mit 900,000 E., Kuba, Havannah, Portoriko, S. Jago; b) die engliſchen 740 □ M. 750,000 Einw., Jamaika, viele andere Inſeln; c) die franzöſiſchen 59 □ M. 240,000 Einw. Guadeloupe, Martinique; d) die niederländiſchen 15 □ M. 45,000 Einw., Curassao, S. Eustache, Saba etc.; e) die däniſchen 8 □ M. 42,000 E., S. Croix, S. Jean, S. Thomas; f) die ſchwediſchen 3 □ M. 18,000 Einw., Barthelemy.

§. 109. Süd-Amerika. Columbia.

8) Columbia, ein demokrat. Freiſtaat mit 58.000 □ M., 3 Mill. Einw., 1 Präſidenten, 30,000 Mann regul. und 40,000 Miliz-Truppen, 80 Schiffen, 26 — 28 Mill. Gulden Staats-Eink., iſt in 12 Départements getheilt; Hauptſt. Santa Fé de Bogota, 60,000 E., Quito, 60,000 Einw., Karthagena, Santa Martha, Guyaquil, Portobello, Caraccas, Neu-Barcellona, Cumana, Angoſtura, Varinas ꝛc.

§. 110. Peru.

9) Peru, ein demokrat. Freiſtaat mit 24,000 □ M., $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw., 1 Präſidenten, 10,000 M. Truppen, 10 Mill. Gulden Staats-Eink., iſt in 7 Départements getheilt: Lima,

Hauptſtadt, 70,000 Einw., Callao, Truxillo, Guamancha, Kuzko, Arequipa, — lebhafter Handel.

§. 111. Bolivia.

10) Bolivia, ein demokrat. Freiſtaat, mit 15,000 □ M., $1\frac{1}{5}$ Mill. Einw., 1 Präſid., 30,000 Milizen, 4 Mill. Gulden Staats-Eink. in 5 Départ. — Hauptſt. Chuquisaka, 20,000 E., La Paz, La Plata etc.

§. 112. Chili.

11) Chili, ein aus 4 Bundesſtaaten beſtehender, demokrat. Freiſtaat, mit 8000 □ M. und $1\frac{1}{10}$ Mill. Einw., 1 Präſid., 9000 M. reg. und 20,000 M. Milizen, 12 Schiffe, $1\frac{1}{2}$ Mill. Gulden Staats-Eink. — Hauptſt. San Jago de Chili, 50,000 Einw.; Valparaiso, Valdivia, La Conception, Copiapo. Hiezu ariſtokrat. Freiſtaat der Araukaner mit 4700 □ M. und 450,000 Einw., in 4 Provinzen getheilt.

§. 113. Rio de la Plata.

12) Argentiniſche Republik oder vereinigte Provinzen des Rio de la Plata mit 50,000 □ M. und $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw., ein Bundesſtaat von 13 demokrat. Freiſtaaten unter 1 Präſidenten mit 20,000 Mann Tr., 20 Schiffen, 11 Mill Gulden Staats-Eink. und Hauptſtadt Buenos-Ayres, 100,000 E., Cordoba, Mendoza, Corrientes, San Juan de Frontera, Sala de Tucuman.

§. 114. Paraguay.

13) Paraguay, 7000 □ M. 600,000 Einw., ein abgeſchloſſener Jeſuiten-Staat unter einem unumſchränkten Dictator, 8000 M. regul. Tr. und 25,000 M. Milizen, in 8 Provinzen getheilt, mit der Hauptſt. Assumption zu 20,000 Einw. (wenig bekannt.)

§. 115. Banda Oriental.

14) Die Banda Oriental oder der ciſplataniſche Freiſtaat mit 10,500 □ M. und 250,000 Einw., 1 Gouverneur, 10,000 Mann Truppen, Hauptſt. Montevideo (20,000 Einw.) und Maldonado, 10,000 Einw.)

§. 116.

Da wir 15) Braſilien bereits bei Portugal abgehandelt haben, ſo gehen wir über zu 16) Guyana mit 2643 □ M. und 250,000 Einw. Europäer haben hier für den Handel Niederlaſſungen, und zwar: a) die Franzoſen 415 □ M.; 20,000 Einw. mit Cayenne; b) die Niederländer 1815 □ M., und 110,000 Einw. Surinam — Paramaribo, 20,000 E.; c) die Engländer 315 □ M. 140,000 Einw. Georgstown und New-Amſterdam.

VI. Auſtralien

auch

Oceanien oder Polyneſien genannt.

A. Nach ſeiner natürlichen Eintheilung.

§. 117. Im Allgemeinen.

Hierher gehören alle Inſeln des großen Oceans mit Ausnahme derer, welche Aſien und Amerika zunächſt liegen. Vom 130 — 267° L. oder von W. — O. 137 Längen-Grade, und von $23\frac{1}{2}$° N. Br. — 56° S. Br. oder von N. — S. $79\frac{1}{2}$ Breiten-Grade. Die Inſeln liegen theils im Norden theils im Süden des Aequators, und haben im Ganzen einen Flächen-Inhalt von c. 170,000 □ M.

§. 118. Einzelne Inſeln.

A. Im Süden des Aequators:

1) Neuholland, 150° L. mit Vandiemensland, 165° L. 43° S. Br. 2) Neu=Guinea, 160° L. 5° S. Br. 3) Admiralitäts=Inſ. 165° L. 2° S. Br. 4) Neu=Britannien, Neu=Hannover, Neu=Irland 168° L. 5° S. Br. 5) Archipel der Louisiade, 170° L. 11° S. Br. 6) Salomons=Inſel, 175° L. 9° S. Br. 7) Macquarie=Inſ., 176° L. 54° S. Br. 8) Neu=Caledonien 182° L. 22° S. Br. 9) S. Cruz-Archipel, 183° L. 10° S. Br. 10) Neu=Hebriden oder heil. Geiſt=Inſeln, 186° L. 17° S. Br. 11) Neu=Seeland, 190° L. 40° S. Br. 12) Fidſchi=Inſel, 196° L., 18° S. Br. 13) Kermadecks=Inſel, 198° L. 30° S. Br. 14) Tonga, Archipel oder Freundſchafts=Inſel, 204° L. 20° S. Br. 15) Schiffer=Inſel, 205° L. 14° S. Br. 16) Cooks-Archipel, 220° L. 20° S. Br. 17) Geſellſchafts=Inſel, 228° L. 17° S. Br. mit der Inſel Tahiti. 18) Niedrige Inſel, 235° L. 20° S. Br. 19) Mendaunas-Archipel, 238° L. 8° S. Br.

B. Im Norden des Aequators:

20) Carolinen=Inſeln, 150—180° L. 8° N. Br. (Pelew=Inſ.) 21) Marianen=Inſeln oder Ladronen, 165° L. 15° N. Br. 22) L. Mulgrave's-Archipel, 180—199° L. 9—16° N. Br. 23) Sandwich=Inſeln, 220° L. 20° N. Br.

§. 119. Neu=Holland

auch oft Continent oder Feſtland des V. Erdtheils genannt, wurde 1606 zuerſt von den Holländern und dem Spanier Torres und dann 1616 vom Holländer Hartig, 1619 Jan Edels, 1626 W. de Witt und 1627 von Peter Nuits beſucht und Van-Diemensland 1642 von dem Holländer Abel Tasman entdeckt. Cook nahm 1770 die Oſt=Küſte auf und nannte ſie Neu=Süd=Wallis. Die Engländer ſenden 1788 die erſte Verbrecher=Colonie dahin, welche die Stadt Sidney gründen. Es iſt 138,000 □ M. nach Andern 145,000 □ M. groß, mit 200,000 Einw. und liegt zwiſchen 135—175° L. 10° N. Br. — 39° S. Br. und nahe der Oſt=Küſte ziehen die blauen Berge hin, und gleichfalls im Oſten fließen der Haſtings, Hawkesburry, Macquarie und Lachlan in die See.

§. 120. Größere Inſeln.

1) Neu=Guinea, 10,000 □ M. groß, zuerſt vom Spanier Saavedra beſucht, 1527, — mit ſchneehohen (16,000') Bergen und Vulkanen.

2) Neu=Seeland, 2 Inſeln, je 3000 □ Meilen groß, im Jahre 1642 von Tasmann entdeckt, 1769 von Cook unterſucht, mit dem Egmonts=Berg, c. 14,000' hoch.

3) Van Diemensland, c. 1200 □ M. mit Bergen von 4000' hoch.

4) Owaihi, die größte unter den Sandwich-Inſ., 216 □ M. mit dem Berge Mauna-Roa, 14,800' hoch und Vulkanen.

Die Inſeln Auſtraliens ſind theils Urgebirge, theils vulkaniſch, theils blos über das Meer hervorragende Korallenriffe.

Auſtralien

nach ſeiner

B. politiſchen Eintheilung.

§. 121.

Es zählt c. $2\frac{1}{2}$ Mill., worunter $\frac{3}{5}$ vom malayiſchen und $\frac{2}{5}$ vom äthiopiſchen Hauptſtamme, und c. 60,000 Europäer, Fetiſch=Diener, doch verbreitet ſich das Chriſtenthum. Dieſe Inſelbewohner leben nach Stämmen unter Häuptlingen. Am weiteſten vorgerückt in der Civiliſation iſt Otaheiti, von 2 Königen beherrſcht; man findet hier eine Art Verfaſſung und bereits einigen Gewerbfleiß und Handel. Das Gleiche auf einigen Sandwichs=Inſeln.

§. 122.

Die bedeutendſten Beſitzungen haben hier die Engländer auf Neuholland, 35,000 □ M. mit 60,000 Einw. unter einem Gouverneur. Neu-Süd-Wales mit Hauptſt. Sidney, 5000 E. und Port Jackson, 10,000 Einwohner und auf Van Diemensland Hauptſtadt Hobartstown, 6000 Einwohner.

VII. Die Erde

nach ihrer

natürlichen Beſchaffenheit.

§. 123. Die Luft.

Die drei Hauptmaſſen, woraus die Erde beſteht, ſind: die Luft (elaſtiſch-flüſſige), das Waſſer (tropfbar-flüſſige) und das Land (feſte Maſſe). Die Luft iſt fein, dünn, durchſichtig, elaſtiſch und als Materie undurchdringlich, theilbar und ſchwer. Der Druck der Luft iſt ſo ſtark, daß er der Schwere einer Queckſilber-Säulenröhre von 28″ Höhe das Gegengewicht hält und eine Fläche von einem □ Fuß mit einem Gewicht von $2217\frac{3}{5}$ ℔ drückt; (dieß veranlaßte den Gebrauch des Wetterglaſes oder Barometers). Auf den menſchlichen Körper übt die Luft einen gleichförmigen und daher unmerklichen Druck von 31,046 ℔ aus.

§. 124.

Die Luft beſteht aus Stickſtoff, Sauerſtoff- und Kohlenſtoff-Gaze und zwar kommt bei 1000 Theilen davon auf den

	der Maſſe	dem Gewichte nach
Stickſtoff . .	780 . .	750
Sauerſtoff . .	210 . .	235
Kohlenſtoff . .	10 . .	15

Die reine Lebensluft erhält man durch Desoxidiren und durch Erwärmung mit Salpeter-Säure, durch Erhitzung von Braunſtein und Salpeter, ſo wie auch durch friſche Pflanzen, Brunnenwaſſer ꝛc.

§. 125. Luftkreis.

Luftkreis nennt man die ganze Maſſe der den Erdball rings umgebenden Luft und zwar den oberen (Aether) und den unteren (Atmoſphäre). Der obere iſt natürlich viel dünner, trockener und reiner, darum auch kälter (Eis-Region), der untere viel dichter, feuchter und unreiner (Dunſt-Kreis); zwiſchen beiden liegt die Eislinie, und Berge, deren Spitzen darüber hinaufreichen, ſind mit ewigem Schnee bedeckt.

§. 126. Meteore.

Durch Vermiſchung verſchiedener Dünſte entſtehen Meteore oder Lufterſcheinungen, deren es wäſſerige, glänzende und feurige giebt. Zu den erſten gehören Wolken und Nebel, jene in der obern, dieſe in der untern Region, — Regen (Staub-, Strich-, Land- nnd Platz-Regen) — Schnee, Hagel. Glänzende Lufterſch. entſtehen durch Brechung der Lichtſtrahlen, (Regenbogen) feurige durch Vermiſchung wäſſeriger und brennbarer Dünſte (Irrlichter); Gewitter entſtehen in Folge der Electricität der mit dichten, ſchwülen Dünſten geſchwängerten Luft; Blitz = elekt. Funken, Donner = ein durch Entzündung der Knall-Luft hervorgebrachtes Geräuſch; (Wetterleuchten — Blitzableiter), Nordlicht, Sternſchnuppen, Feuerkugeln oder feurige Drachen, Luft-Meteore oder Mondſteine.

§. 127. Wind.

Wenn das Gleichgewicht der Luft aufgehoben wird, ſo entſteht eine Bewegung in ihr, welche Wind genannt wird. Richtung und Geſchwindigkeit des Windes ſind verſchieden. (Windmeſſer) Orkane, Wind- und Waſſerhoſen, Land- u. Seewinde, veränderliche, periodiſche u. beſtändige Winde.

§. 128. Waſſer.

Das Waſſer, tropfb.-flüß. Mat., beſteht aus 2 Grundſtoffen, dem Waſſer- u. Sauerſtoff. Das Luftwaſſer iſt reiner, als das Erdenwaſſer. — Süßes Waſſer und Sauerw. (mit Salzen und Säuren vermiſcht). — Hartes, weiches Waſſer. Das Waſſer erſcheint unter dreifacher Form, flüſſig, feſt (in Eisgeſtalt) und als Dampf. (Mineralquellen.)

§. 129.

Es gibt Quellen, Bäche, Flüſſe, Ströme, Seen, Sümpfe — das Meer auf 6,805,014 □M. umfluthet das feſte Land und bildet zahlloſe Inſeln (Riffe, Klippen, Wellen). Die merkwürdigſte Bewegung des Meeres iſt Ebbe u. Fluth, oder das täglich 2mal ſich ereignende Fallen und Steigen des Waſſers.

§. 130. Land.

Die Geſammtheit der ſich über das Waſſer erhebenden Erdmaſſe heißt feſtes Land, wobei man die drei Continente (öſtlichen, weſtlichen u. ſüdlichen) von den Inſeln (neptuniſche, vulkaniſche, — Halbinſeln, Landzungen u. Landengen) unterſcheidet.

§. 131.

Auf dem feſten Lande gibt es Ebenen, (Hoch-), Niederungen (Thäler) u. Erhöhungen, (Anhöhen 50—100'; Hügel 1000', Berge 5000', Alpen 10,000', Rieſenberge).— Die Vulkane mit ihrem Krater, Lawa. In genauer Verbindung mit vulkaniſchen Ausbrüchen ſtehen die heftigen, gewaltſamen Erſchütterungen od. Erdbeben. Im Innern der Gebirge findet man Höhlen.

§. 132.

Die verſchiedenen Erd- u. Steinarten, welche die Hauptmaſſe des feſten Landes bilden, nennt man Gebirgsarten (Ur-, Uebergangs-, Flöz-) aufgeſchwemmtes Land.

§. 133. Clima.

Die Verſchiedenheit der Temperatur eines Landes wird durch ſeine natürliche Beſchaffenheit und hauptſächlich durch größere oder geringere Entfernung vom Aequator beſtimmt. Man unterſcheidet ein Alpen-, Thal-, Wald-, Sumpf-, Wüſten- und Steppen-Clima; das wärmſte Clima haben die Tropenländer, wo es keinen Winter, ſondern nur eine Regenzeit, am kälteſten in den Polarländern, wo es wiederum nur zwei Jahreszeiten, einen langen, kalten Winter und einen kurzen, heißen Sommer, gibt. Größere Abwechslung von Kälte u. Wärme nnd die vier Jahrszeiten trifft man in den gemäßigten Zonen.

VIII. Die Erde als Weltkörper.

§. 134.

Die Erdkugel beträgt nach ihrem Körper-Inhalt 2,659,071,977 Kubik-Meilen, nach ihrer Oberfläche 9,281,914 □ M. und nach ihrem mittleren Umfange 5400 Meilen. Sie dreht ſich v. W.—O. in 23 St. 59′ 4″, wie die übrigen Planeten, um ihre Axe, (welche 1716, der Durchmeſſer des Aequators aber 1722 geogr. Mln. Länge hat) u. in 265 T., 5 St. 48′ 48″ 3‴, nebſt ihrem Begleiter, dem Monde, in elliptiſcher Bahn um die Sonne. Ihre Bahn iſt 129,545,695 Ml. lang, und ihre mittlere Entfernung von der Sonne beträgt 20,851,470 M.

§. 135.

Den alten, irrigen Weltſyſtemen — (Ptolemaiſches, demzufolge die Erde ſtille ſtände und die Sonne nebſt allen Planeten ſich um dieſelbe bewegte, od. Tychoniſches, wornach die Sonne allein um die Erde und die Planeten um die Sonne ſich bewegten, oder Aegyptiſches, wornach die Sonne und die oberen Planeten ſich um die Erde, die unteren Pl. um die Sonne bewegten), trat ſiegreich das Copernikaniſche entgegen, wornach die Erde mit allen übrigen Planeten u. deren Trabanten ſich um die Sonne dreht.

§. 136.

Während die Erde ſich um die Sonne 1mal, dreht ſich der Mond 13mal um die Erde, und wenn die Erde zwiſchen Sonne und Mond, oder dieſer zwiſchen Sonne und Erde zu ſtehen kommt, ſo gibt es Monds- und Sonnenfinſterniſſe. Auf der doppelten Erdumwälzung um Axe u. Sonne und dem Umlaufe des Mondes um die Erde beruht unſere ganze Zeitrechnung und Eintheilung, ſo wie auch die Abwechslung der Jahreszeiten (12 Sternbilder).

§. 137. Horizont.

Man theilt den Horizont od. Geſichtskreis in 4 Weltgegenden, N., O., S., W., und dieſe wieder in 4 Nebengegenden, N.W., N.O., S.W., S.O. und noch in weitere 8, nämlich: NNW., WNW., WSW., SSW., SSO., OSO., ONO., NNO. und noch in 16 Nebengeg. III. Kl., folglich in 32 Himmels- od. Weltgegenden, deren jede 11¼ Grade von den anderen entfernt iſt. Die Schiffer halbiren auch noch dieſe 32 Weltgeg. und erhalten ſonach 64 Striche od. Winde, welche, in Form der Sonne mit ihren Strahlen abgebildet, Windroſe genannt wird. (Magnet-Nadel, Compaß).

§. 138. Süd- und Nordpol.

Die beiden Endpunkte der Erdachſe heißen Pole, N. u. S.-Pol. Gleich weit entfernt von beiden geht der Aequator, in 360° getheilt, welcher die Erde in die N. u. S. Halbkugel ſcheidet. (Meridian, öſtl. u. weſtl. Länge, N. u. S. Br.).

§. 139. Zonen.

Die Erde wird mittelſt der Wende- und Polarkreiſe in 5 Zonen od. Erdgürtel eingetheilt. Die heiße Zone, innerhalb der Wendekreiſe, um den Aequator herum, gelegen, iſt 705 Mln. breit und hat eine Oberfläche von 3,701,158 □ M. Zwiſchen den Wende- und Polarkreiſen liegen die beiden gemäßigten Zonen, die nördl. u. ſüdl., von denen jede 645 Mln. breit iſt mit einer Oberfläche von 2,305,462 □ M. Um die Pole herum liegen die beiden kalten Zonen, d. nördl. u. ſüdl., zu 352½ M. Breite u. 384,924 □ M.

IX. Planeten-Syſtem.

§. 140. Himmelskörper.

Man theilt ſie in 1) Fixſterne, welche eigenes Licht haben u. den dunklen H. K. mittheilen, auch ihre Stellung gegeneinander nicht verändern, und in 23,773 Jahren ſich um ihre Central-Sonne (wahrſcheinlich der hellleuchtende Hundsſtern?) drehen; Planeten od. Wandelſterne, dunkle H. K., welche ihr Licht von einem Fixſtern empfangen, um welchen ſie ſich in länglichtrunden Bahnen bewegen; 3) Kometen od. Schweifſterne von neblichtem Ausſehen, mit einem Schweife u. weiten, unregelmäßigen Bahnen.

§. 141. Trabanten.

Wie ſich um die Fixſterne Planeten bewegen, welche man aber wegen der ungeheuren Entfernung nicht immer wahrnehmen kann, ſo bewegen ſich in ſekundären Bahnen um viele Planeten kleinere H. K., Monde od. Trabanten genannt.

§. 142. Die Sonne.

Die Sonne unſeres Planetenſyſtems, gleichfalls kugelförmig, hat 3,715,451,453,027,804 Kubikmeilen Körper-Inhalt, 116,773,058,125 □ M. Oberfläche und einen Durchmeſſer von 192,540 geogr. Meilen und iſt daher 800mal größer, als alle ihre Planeten u. Nebenplaneten zuſammen. Sie dreht ſich in $25\frac{1}{2}$ Tagen einmal um ihre Achſe.

§. 143. Der Mond.

Der Mond iſt $49\frac{1}{2}$mal kleiner, als die Erde, und erſcheint uns unter verſchiedenen Phaſen oder Geſtalten, als a) Neumond, Morgens auf- u. Abends untergehend, nach O. vorrückend, dunkel, am 4ten Tage ſichelförmig. b) Erſtes Viertel, vom 8ten Tage an Mittags auf-, Mitternacht untergehend u. die weſtliche Hälfte ſeiner erleucheeten Scheibe zeigend. c) Vollmond, vom 14. Tage an, wo er immer mehr und mehr zunehmend, mit voll erleuchteter Scheibe die ganze Nacht glänzt. d) Letztes Viertel, um Mitternacht auf- und um Mittag untergehend, zeigt er nunmehr nur die öſtliche Hälfte ſeiner erleuchteten Scheibe, u. iſt am 29ſten Tage unſichtbar. In dieſer Zeit dreht er ſich 1mal um ſeine Achſe und um die Erde.

§. 144. Planeten unſeres Syſtemes.

1) Merkur, 15mal kleiner als die Erde, mit weißlichtem Lichte, länglichter Bahn, hohen Bergen.

2) Venus, faſt gleich groß, mit hellem, lebhaftem Lichtglanze, Morgen- und Abendſtern.

3) Erde, man vergl. §. 134.

4) Mars, 5mal kleiner, röthlichtes Licht.

5—8 Aſteroiden:

5) Veſta, 15,000mal kleiner als die Erde, 1807 entdeckt von Olbers.

6) Juno, 188mal kleiner, 1808 entdeckt v. Harding.

7) Ceres, 116mal kleiner, 1801 entdeckt v. Piazzi.

8) Pallas, 55mal kleiner, 1802 entdeckt v. Olbers

} Die 4 kl. Planeten v. 5—8 incl. ſind wahrſcheinlich Trümmer eines älteren gr. Pl. und haben einen dem Cometen ähnlichen Dunſtkr.

9) Jupiter, 1474mal größer, mit ſchönem, ſilbernem Lichte, ſtark abgeplattet, (Streifen).

10) Saturn, 995mal größer, mit bleichem, röthl. Lichte, mit einem Doppelring umgeben.

11) Uranus, 90mal größer, mit dichter Atmosphäre, 1781 entdeckt von Herſchel.

Planeten = Syſtem.

Namen der Planeten.		Durchmeſſer in Meilen.	Größe der Bahn in Meilen. Millionen	Oberfläche in □ Meilen.	Umlaufszeit um die Sonne. Jahr	Tag	Stunden	Minuten	Zeit der Axen-Drehung. Stunden	Minuten	Mittl. Entf. v. der Sonne in Meilen.	Stärke der Erleuchtung. Erde = 1.
1) Merkur		608	50	1,538,600	—	87	23	15	24 —	$5^1/_2$	8,073,747	6
2) Venus		1677	$94^1/_2$	8,548,650	—	224	16	42	23 —	22	15,086,520	2
3) Erde		1722	$129^1/_2$	9,281,914	—	365	5	$48^4/_5$	23 —	$29^1/_{15}$	20,851,470	1
4) Mars		1008	200	4,010,244	—	686	22	18	24 —	39	31,779,646	$^1/_2$
5) Veſta	Asteroiden.	68	300	14,484	3	231	—	—	unbekannt		49 Millionen	$^1/_7$
6) Juno		309	352	202,820	4	221	—	—			56	$^1/_7$
7) Ceres		352	364	388,960	4	222	—	—			57,719,790	$^1/_8$
8) Pallas		465	—	683,085	4	222	—	—			57,751,975	$^1/_8$
9) Jupiter		19,566	682	1,171,118,266	11	312	20	—	9 —	56	108,495,777	$^1/_{24}$
10) Saturn		17,362	1280	925,686,210	29	166	19	—	11 —	$55^1/_2$	198,964,360	$^1/_{90}$
11) Uranus		7,334	2514	183,471,288	84	7	17	—	unbekannt		400 Millionen	$^1/_{368}$

Trabanten-Tabelle.

Namen der Planeten.	Zahl der Trabanten.	Größe mit dem Monde verglichen.	Durchmesser.	Mittl. Entf. vom Hauptplaneten in Meilen.	Umlaufszeit um denselben. Tage	St.	M.
Erde	1	1	468	51,855	27	7	43 1/15
Jupiter	1	2	564	58,306	1	18	28
—	2	1	465	92,840	3	13	17
—	3	4	818	146,747	7	3	59
—	4	2	570	260,000	16	18	5
Saturn	1	1/90	—	26,578	—	22	37
—	2	1/90	—	34,063	1	8	53
—	3	1/6	143	42,222	1	21	18
—	4	1/6	143	54,086	2	17	44
—	5	1/2	360	75,538	4	12	25
—	6	—	1,046	175,130	15	22	41
—	7	—	618	510,440	79	7	55
Uranus	1	—		49,123	5	21	25
—	2	unbekannt	unbekannt	63,732	8	16	58
—	3			74,302	10	23	3
—	4			85,186	13	10	56
—	5			170,343	38	1	48
—	6			340,665	107	16	40

Bei:

Staaten- und Regenten-Tabelle.

(Nach dem neueſten

I. Staaten.	II. Areal in □ M.	III. Einwohner.	IV. Einwohner auf die □ M.	V. Bundes-Contingent.
1) Oeſterreich, KK.	3575,5	11,725,540	3275	94,822
2) Preußen, K.	3362,87	11,363,069	3379	79,484
3) Bayern, K.	1477,29	4,370,977	2959	35,600
4) Sachſen, K.	271,66	1,706,276	6281	12,000
5) Hannover, K.	695,	1,722,107	2478	13,054
6) Württemberg, K.	360,4	1,682,338	4668	13.955
7) Baden, Großh.	278,5	1,296,967	4657	10,000
8) Kurheſſen, Kurf.	208,9	728,650	3487	5679
9) Heſſen, Großh.	177,	811,503	4584	6195
10) Holſtein u. Lauenbg.	175,5	500,435	2851	3600
11) Luxemburg, Großh.	86,7	357,400	4122	2536
12) Braunſchweig, H.	70,9	251,000	3540	2096
13) Mecklenb. Schwerin	228,	498,246	1730	3580
14) Naſſau, H.	82,7	397,788	4810	4039
15) Sachſen-Weimar, G. H.	66,8	250,119	3744	2010
16) S.-Coburg-Gotha, H.	37,6	141,241	3244	1116
17) S.-Meiningen, H.	45,7	152,640	3340	1150
18) S.-Altenburg, H.	24,	123,794	5158	982
19) Mecklenbg.-Strelitz, G. H.	36,1	89,528	2537	718
20) Oldenburg, Großh.	113,95	269,347	2363	2829
21) Anhalt-Deſſau, H.	17,	62,603	3682	529
22) Anhalt-Bernburg, H.	16,	46,252	2890	370
23) Anhalt-Cöthen, H.	15,	41,020	2734	325
24) Schwarzburg-Sondersh.	15,4	57,257	3718	451
25) Schwarzburg-Rudolſtadt	15,6	66,864	4286	539
26) Hohenzollern-Sigmaringen	18,25	44,009	2411	356
27) Hohenzoll.-Hechingen	5,5	19,451	3536	145
28) Lichtenſtein	2,5	5,880	2387	55
29) Waldeck-Pyrmont	21,7	57,211	2636	519
30) Reuß, (Greiz) ält. L.	6,8	33,062	4862	223
31) Reuß, (Schleiz) j. L.	14,63	73,929	5046	522
32) Schaumburg-Lippe	9,7	27,600	2830	240
33) Lippe-Detmold	20.6	102,084	4955	691
34) Heſſen-Homburg	7,8	23,689	3037	200
35) Lübeck	6,7	47,000	6962	407
36) Frankfurt	1,8	66,338	36,843	693
37) Bremen	5,	57,800	11,560	485
38) Hamburg	7,1	140,700	19,818	1298

lage III.

A. Der deutſchen Bundesſtaaten.

Stande entworfen.)

VI. Zahl der Provinzen.	VII. Fürſten.	VIII. Geburtszeit.	IX. Regierungs-Antritt.
8	Ferdinand I.	19. April 1793	2. März 1835.
8	Friedrich Wilhelm IV.	15. Oktober 1795	7. Juni 1840.
8	Ludwig	25. Auguſt 1786	13. Okt. 1825.
4	Friedrich Auguſt	18. Mai 1797	6. Juni 1836.
6	Ernſt Auguſt	5. Juni 1771	20. Juni 1837.
4	Wilhelm I.	27. September 1781	30. Oktober 1816.
4	Leopold	29. Auguſt 1790	30. März 1830.
4	Wilhelm II.	28. Juli 1777	27. Febr. 1821.
3	Ludwig II.	26. Dez. 1777	6. April 1830.
2	Chriſtian VIII., K. v. Dän.	18. Sept. 1786	3. Dez. 1839.
„	Wilhelm II., K. d. Niederl.	6. Dez. 1792	7. Oktober 1840.
6	Wilhelm, Herzog	25. April 1806	25. April 1831.
6	Friedrich Franz	28. Febr. 1823	7. März 1842.
„	Adolph, Herzog	24. Juli 1817	20. Auguſt 1839.
2	Karl Friedrich	2. Febr. 1783	31. Oktober 1828.
2	Ernſt, Herzog	2. Januar 1784	12. Nov. 1826.
2	Bernhard, Herzog	17. Dez. 1800	17. Dez. 1821.
2	Joſeph, Herzog	27. Auguſt 1789	29. Sept. 1834.
2	Georg, Großherzog	12. Auguſt 1779	6. Nov. 1816.
3	Auguſt, Großherzog	13. Juli 1783	21. Mai 1829.
„	Leopold, Herzog	1. Oktober 1794	9. Auguſt 1817.
„	Alexander, Herzog	2. März 1805	24. März 1834.
„	Heinrich, Herzog	30. Juli 1778	16. Dez. 1818.
„	Günther, Fürſt	24. Sept. 1801	19. Auguſt 1835.
„	Günther, Fürſt	6. Nov. 1793	6. Nov. 1814.
„	Carl Anton	20. Februar 1785	17. Okt. 1831.
„	Friedrich Wilhelm	16. Febr. 1801	13. Sept. 1838.
„	Alois Joſeph	26. Mai 1796	20. April 1836.
„	Georg Friedrich, Fürſt	20. Sept. 1789	9. Sept. 1813.
„	Heinrich XX.	29. Jun. 1794	31. Okt. 1836.
„	Heinrich LXII.	31. Mai 1785	17. April 1818.
„	Georg Wilhelm	20. Dez. 1784	18. April 1807.
„	Leopold	6. Nov. 1796	3. Juli 1820.
„	Philipp, Landgraf	11. März 1779	19. Jan. 1839.
„	„ „	„ „	„ „
„	„ „	„ „	„ „
„	„ „	„ „	„ „
„	„ „	„ „	„ „

Staaten- und Regenten-Tabelle.

№	I. Staaten.	II. Länder.	III. Provinzen.	IV. Areal in □ M.	V. Bevölkerung.
I.	Oeſterreich, Kaiſerthum		15	12,135,0	36,950,401
		a) deutſche Bundesſt.		3,575,5	11,725,540
		b) Ungarn, Siebenbürgen ꝛc.		5,916,2	15,378,807
		c) Italiäniſche Staaten		825,96	4,716,529
II.	Preußen, Königreich		8	5,077,41	14,907,091
		a) deutſche Bundesſt.		3,362,87	11,363,069
		b) übrige Staaten		1,714,54	3,544,022
III.	Frankreich, Königreich		86 Départements 38 alte Provinzen.	9,752,75	33,540,908
		a) Nordöſtliches		2,593,8	10,854,230
		b) Nordweſtliches		3,199,92	11,017,336
		c) Südweſtliches		2,101,73	6,110,912
		d) Südöſtliches		1,857,3	5,558,430
		e) Colonien		5,667,0	607,100
IV.	Großbritannien, Königreich			125,843,24	164,700,263
		a) England } vereinigtes Königreich	43 } Grafſchaften	2,384,21	14,995,508
		— Wales	12	341,16	911,321
		b) Schottland	36	1,473,86	2,628,957
		— Norm. Inſ.	3	22,98	124,079
		c) Irland	4	1,321,03	7,765,518
		d) Colonien	42	71,505,0	3,914,809
		e) Oſtind. Compagnie	4	24,155,0	99,760,071
		f) Schutz-Staaten	—	24,640,0	34,600,000
V.	Rußland, Kaiſerthum		46 Gouvernements	334,834,0	51,916,100
		a) Europäiſches Rußl.		84,016,0	49,265,800
		b) Sibirien ꝛc.		250,818,0	2,650,300

B. Der fünf europäiſchen Großmächte.

VI. Land-Truppen.	VII. Seemacht.	VIII. Einkünfte.	IX. Staats-Schuld.	X. Name des Regenten.	XI. Alter.	XII. Regierungs-Antritt.
465,000	55 Schiffe mit 510 Kanonen.	152 Mill. fl. im 20 fl. Fuß.	„ „	Ferdinand I. Kaiſer	19. Apr. 1793	2. März 1835
551,916 darunter: 121,916 Lin.-Tr., 250,000 Landwehr I. Kl. oder Reſerve 180,000 Landw. II. Kl.	„ „	56 Mill. pr. Thlr. im 21 fl. Fuß.	174 Mill. pr. Thlr.	Friedrich Wilhelm IV. König	15. Okt. 1795	7. Juni 1840
433,000 kann leicht verdoppelt, ja verdreifacht werden.	357 Schiffe, 46 Linienſch., 47 Fregatten, 31 Corvetten, 55 Briggs, 42 Dampfſch. 36 andere ꝛc.	128) Millionen oder 13/10 Milliard in fr. Franken.	360 Mill. fr. Frank.	Louis Philipp I. in Folge der Juli-Revolution (27—29) 1830 König der Franzoſen.	6. Okt. 1773	9. Auguſt 1830
233,000 darunter: 122,568 großbrit. Tr. 210,757 Tr. der oſtindiſchen Compagnie.	384 Schiffe v. Belang 25, I.; 34, II.; 25, III.; 21, IV. 70, V. u. VI. R. u. noch ſehr viele and.	45 Mill. ℔. Sterl. c. = 550 Mill. fl. in 24 fl. Fuß.	Ungeheure Staatsſchuld v. c. 770 Mill. ℔. Sterling. Zins jährl. c. 25 Mill. ℔. Sterl.	Victoria I. Königin des vereinigten Königr. Großbritannien, vermählt mit Prinz Albrecht von Sachſen-Coburg.	24. Mai 1819	20. Juni 1837
670,000 darunter: 500,000 Inf. 86,800 Cav. 40,000 Koſak. 80,000 Caukaſ. mit 1000 Kanonen.	709 Schiffe, 50 Linien-Sch. 25 Fregatten, 134 Dampfſch. 500 Can. Bote.	355 Mill. Pap. Rubel = 109 Mill. pr. Thlr.	281 Mill. Silb.-Rub. u. Papier im Umlf. 595 Mill. Rubel.	Nicolaus I. Pawlowitſch, Kaiſer aller Reuſſen.	6. Juli 1796	17. Dez. 1825

Staaten= und Regenten=Tabelle.

No.	I. Staaten.	II. Länder.	III. Provinzen.	IV. Areal in □ M.	V. Bevölkerung
6.	Polen, Königreich	(mit Rußland verb.)	9	2,267,0	4,298,962
	Krakau, freie Stadt			21,	141,202
7.	Niederlande,		11	573,8	2,860,450
	(Holland) Königr.	Colonien	11	4,336,0	6,642,800
8.	Belgien, Königr.	" "	9	534,67	3,972,943
9.	Dänemark,		6	2,451,09	2,135,730
	Königreich	Colonien	6	220,45	78,730
10.	Schweden,	Königreich	26	8,004,76	3,111,067
	Norwegen,	Königreich	17	5,741,75	1,150,000
11.	Spanien,		47	8,598,27	12,286,941
	Königreich.	Colonien	10	5,036,1	3,717,433
12.	Portugal,		7	1,722,18	3,549,420
	Königreich	Colonien	10	28,800,42	1,900,000
13.	Neapel und Sicilien, Königr.	" "	22	1,977,2	8,156,310
14.	Sardinien, Königreich	" "	10	1,372,74	4,650,350
15.	Kirchenstaat	" "	20 Legationen	727,36	2,732,036
16.	Toskana, Großh.		5	395,36	1,436,785
	Modena, Großh.	" "	2	98,71	378,000
17.	Parma und Piacenza ꝛc.		5	107,0	476,187
	Lukka, Herzogthum		12	20,48	168,198
	San Marino, kl. Freiſt.		"	1,0	7,600
18.	Schweiz, Freiſtaat	" "	22 Cantone	718,40	2,177,485
19.	Griechenland, K.		15	717,53	637,700
	Joniſche Inſeln		7	51,66	205,567
20.	Türkei, Kaiſerthum	" "	"	47,202,0	16,710,000

C. Der übrigen europäiſchen Staaten.

VI. Land-Truppen.	VII. Seemacht.	VIII. Einkünfte.	IX. Staats-Schuld.	X. Name des Regenten.	XI. Alter.	XII. Regierungs-Antritt.
Iſt ſeit der Revolution von 1830 zu Rußland geſchlagen.						
500 Mann	" "	$1^4/_5$ Mill. fl.	" "	unter dem Schutze der 3 großen Nachbarſtaaten		
12 Reg. Inf. 6 Reg. Cav.	76 gr. Schiffe mit 2274 Kan.	72 Mill. fl. 93 Mill. fl.	1250 Mill. Gulden	Wilhelm II. von Oranien	6. Dez. 1792	7. Okt. 1840
90,000 M. Lin. 90,000 Miliz	" "	100 Mill. Frk. Ausg.	jährlich 30 Mill. Fr.	Leopold I., König der Belgier	16. Dez 1790	21. Juli 1831
20,000 Mann $^4/_5$ Inf. $^1/_5$ Cav.	116 kl. u. gr. Schiffe	20 Mill. Rchsth. Bco.	116 Mill. Rchsth. Bco.	Chriſtian VIII., König von D.	18. Sept. 1786	3. Dez. 1839
40,000 Mann 12,150 M.	37 gr. 247 kl. 123 Schiffe	11 Mill } 3 Mill. }	Rchsth. Bco.	Carl Johann XIV. (Bernadotte)	26. Jan. 1764	11. Mai 1818
90,000 Linien 40,000 Reſerv	38 größere Schiffe	715 Mill. Realen.	306 Mill. Realen	Isabella II. (minderjährig)	10. Okt. 1830	" "
27,000 Mann	12 große Schiffe	10 Mill. Reis	$2^1/_2$ Mill. Reis Zins	Donna Maria da Gloria II., verm. mit K. Don Ferd. v. Sachſen-Coburg	4. April 1819	23. Sept. 1833
45,000 Mann	" "	26 Mill. Ducati	" "	Ferdinand II., K. beider Sicilien	12. Jan. 1810	8. Nov. 1830
25,000 im Fried. 100,000 i. Krieg	28 Segel	79 Mill. Franken	145 Mill. Franken	Carl Albert Amadeus	2. Okt. 1798	27. Apr. 1831
14,000 Mann	" "	9 Mill. Scudi	" "	Gregor XVI. Pabſt	18. Sept. 1765	6. Febr. 1831
9000 Reſerv 5500 Mann	" "	25 Mill. Lire	" "	Leopold II. Franz IV.	3. Okt. 1797 6. Oktober 1779	18. Juni 1824 14. Nov. 1829
9 Compagnien 713 Mann " "	" "	7 Mill. Fr. $2^4/_5$ Mll. Fr. 6000 Scudi	" "	Marie L., Nap. W. Prinz: v. Oeſterr. Carl Ludwig	12. Dz. 1791 22. Dez. 1799	30. Mai 1814 13. März 1824
64,000 Mann Bundestruppen	" "	" "	" "	" "	" "	" "
7000 Mann	33 kleine Schiffe	19 Mill. Drachm.=130,000 L St.		Otto I., Pr. v. Bayern	1. Juni 1815	1. Juni 1835
1600 Mann		unter brittiſchem Schutze				
" "	" "	" "	" "	Abdul Medſchid Khan, Groß-Sultan	19. April 1823	1. Juli 1839

Nachwort.

Hiemit übergebe ich dem pädagogiſchen Publikum die vierte und letzte Abtheilung des Schulkalenders und glaube, der mir darin geſteckten, — eben ſo *ſchwierigen* als *hohen* — *Aufgabe* nach Kräften Genüge geleiſtet zu haben, wiewohl ich mir nicht bergen kann, daß der Geſammt-Elementar-Jugend-Unterricht, für welchen eine *Norm* im Schulkalender aufgeſtellt werden ſollte, nach *Umfang* und *Tiefe* noch anders und befriedigender hätte aufgefaßt werden dürfen. Allein in dem *beſchränkten Raume*, welcher nach dem der Verlagshandlung und dem Publikum gegebenen Verſprechen nicht überſchritten werden konnte, ferner in der *Maſſe* und *Menge* der Unterrichtsgegenſtände, welche nach den Anforderungen der *neueſten* Zeit an den geſteigerten Volks-Schulunterricht, dem durch die Bürgerſchulen für die zum Gewerbſtande beſtimmten Jünglinge und durch die höheren Töchter-Anſtalten eine weitere Ausdehnung und rationellere Behandlung gegeben iſt, in dieſes für die Hände der Lehrer beſtimmte Handbuch aufgenommen werden mußten und endlich hauptſächlich in der beengenden, *ſtreng tabellariſchen Form*, die zuweilen, ja ſehr häufig — mir kaum zu bewältigende Hinderniſſe in den Weg legte, hatte ich ſehr ungünſtige äußere Momente zu überwinden, und ich werde daher, wo und wieferne es deſſen bedarf, auf die freundliche Nachſicht des ſich hiefür intereſſirenden Publikums zählen dürfen.

In den meiſten Fällen wird es mir jedoch gelungen ſeyn, den Elementar-Jugend-Unterricht nach *Stoff* und *Form* zugleich zu bemeiſtern und beide dadurch, daß ich die *Methode* an den zweckmäßigſten und unerläßlichſten Unterrichts-Gegenſtänden nachwies, in organiſchen Einklang zu bringen.

Neben der möglich ſtrengſten Einhaltung und unverrückten konſequenten Durchführung des in der Einleitung angekündigten und in den bezüglichen Tabellen der erſten Abtheilung vorgezeichneten Planes konnte noch hauptſächlich *muſterhafte Correktheit* nach *Styl* und *Rechtſchreibung* von der vorliegenden Arbeit erwartet werden, welche namentlich das Anhängen eines Druckfehler-Verzeichniſſes entbehrlich machte. Leider muß ich aber auch nach dieſer Hinſicht einräumen, daß ſich hie und da, trotz der größten Vorſicht und Mühe, beſonders aber in der zweiten Abtheilung und im Anfange der dritten Abtheilung, deren Satz und Druck ich nicht perſönlich überwachen konnte, Verſtöße gegen den feſt vorgezeichneten *Plan*, wenigſtens gegen die tabellariſche Eintheilung, und nebenbei auch Druckfehler eingeſchlichen haben, welche ſich jedoch auf den erſten Anblick als ſolche ankündigen, z. B. dritte Abtheilung, S. 23, Sprach-Unt. III. Curs ſteht: ich bin nicht abgeneigt = ich bin *nicht* geneigt — anſtatt: = ich bin geneigt; ferner ſind in einigen Wochen die Penſen der Religionslehre und Religionsgeſchichte willkührlich verlegt, ſo wie die des Sprach- und Zahl-Unterrichts; endlich wurden auch einige Lectionen ungeſchickt abgebrochen. Ich halte es für überflüſſig, mich des Weiteren hierüber auszulaſſen und verweiſe auf das bereits des Falles Geſagte, ſo wie wegen verzögerter, unterbrochener Veröffentlichung der dritten und vierten Abtheilung, — das Winter-Semeſter mit 25 Schulwochen, 25 Sonntagen und die bezüglichen Anhänge enthaltend — auf das der dritten Abtheilung beigegebene *Nachwort*. Ich hoffe, daß der Schulkalender nicht blos durch die für die Werktags-Schule, ſondern auch und vornehmlich durch die für die Sonntags-Schule angewieſenen und zum Theil originell behandelten Unterrichts-Gegenſtände, ſo wie durch die für den Lehrer bearbeiteten Privatſtudien und endlich durch die den 4 Abtheilungen beigegebenen Anhänge — der *Volks-Schule* und dem achtbaren *Jugend-Lehrerſtande förderlich* werden dürfte!

Der leichteren Ueberſicht wegen gebe ich hier noch zum Schluſſe ein gedrängtes, vollſtändiges

Inhalts = Verzeichniß

nach den Schulfächern geordnet.

Der Schul = Kalender zerfällt in die
A. Werktags=Schulfächer;
B. Sonntags=Schulfächer;
C. Privatſtudien der Lehrer.

A. Die Werktags = Schule

ſpaltet ſich in den I., II., III. und IV. Curs, wovon I. ein=, die anderen zweijährig ſind, mit folgenden Hauptfächern:

1) Religion.

a) Allgem. Einleitung. Erſte Abth. S. 12 — 49. b) Beſondere Einl. in Bibel= und Kirchen=Geſchichte und = Kunde. S. 50—87. c) Bibelgeſchichte, (bis zum Schluſſe der dritten Abth.) und hierauf Kirchengeſchichte, zieht ſich, wochenweiſe abwechſelnd mit Bibelkunde, durch die vierte Abth. des Schulkalenders; die Bibelgeſchichte iſt in dreifacher Weiſe, je für den I., II., III. und IV. C. beſonders abgehandelt, und die Abſchnitte für das Bibelleſen herausgehoben, auch der Anſchauungs=Unt. in 4 engere und 4 weitere Kreiſe gebracht. d) Chriſtliche Glaubens= und Pflichtenlehre deßgleichen, und zwar erſtere geht über in letztere, II. Band dritte Abth., S. 54, ſechs und zwanzigſte Schulwoche.

2) Sprach=Unterricht.

Dieſer iſt a) bei dem I., d. h. unterſten Curs mit dem Anſchauungs= und Schreibleſe = Unterricht verbunden; b) bei dem II. C. an das Schreiben (mit Sprach=Unterricht) geknüpft; c) bei dem III. C. beginnt der ſyſtematiſche Sprach = Unt., welcher, nachdem bereits der einfache, erweiterte und zuſammengezogene Satz bei'm II. C. im Allgemeinen abgehandelt worden war, in erſter und zweiter Abth. den zuſammengeſetzten Satz und in dritter und vierter Abth. die einzelnen Wortarten weitläufig genug und mit Beiſpielen belegt, erörtert. d) Mit dem IV. oder oberſten Curſe wird der Styl = Unterricht in 12ſtufiger, aufſteigender Ordnung, wobei hauptſächlich dem Brief= und Geſchäfts=Style große Aufmerkſamkeit geſchenkt wurde, und zum Schluſſe das Wichtigſte über den Periodenbau durchgenommen, zumal da bereits die Lehre von den Satzzeichen bei dem II. C. im Allgem. und bei dem III. C. im Beſondern ihre Erledigung gefunden hatte.

3) Zahl=Unterricht.

Es wurde hier ganz genau der für den Gang des Zahl = Unterrichts auf **Tab. XVII.** S. 144 I. Abth. vorgezeichnete Plan eingehalten und dem zu Folge a) die 4 Zahlengeſchäfte bei dem I. C. in ihrer einfachſten Entwicklung behandelt; b) bei dem II. C. auf das Vervielfältigen und Theilen beſonderer Fleiß verwendet und Zu= und Abzählen in ausgedehntere Anwendung gebracht; c) bei dem III. C. wurde dagegen in erſter und zweiter Abtheilung Vervielfältigen und Theilen, in dritter Abtheilung das Rechnen mit Decimalbrüchen und in vierter Abtheilung mit gewöhnlichen oder gemeinen Brüchen ausführlicher dargeſtellt; d) dem IV. C. blieb es vorbehalten, die Zweiſatz=Rechnung, Lehre von den Proportionen, Schluß= und Ketten=Rechnung nebſt den verſchiedenen, im Leben vorkommenden Berechnungsarten, ſtets mit einer Menge von Beiſpielen belegt und das Kopfrechnen, unter Nachweiſung eines rationellen Verfahrens, auszuführen.

4) Weltkunde.

Dieſe nimmt eine zweifache Richtung, und tritt bei dem III. Curs zuerſt: a) als Vaterlandskunde, deutſche Bundesſtaaten, (in archäologiſch-ſtatiſtiſch-hiſtoriſch-geographiſcher Hinſicht) ſodann: b) als Länder- und Staaten-kunde, ganz nach der bezüglichen Tabelle in zweiter Abth. auf, indem ſie vom Näheren zum Entfernteren, vom Beſonderen zum Allgemeinen ſich wendet und im Anhange der vierten Abtheilung mit dem Planeten-Syſtem dieſen Kreis abſchließt. Bei dem IV. C. gibt die Weltkunde c) (als Naturgeſchichte) eine Beſchreibung der drei Natur-Reiche, — Mineralogie, Botanik, Zoologie — in erſter und zweiter Abtheilung, endlich d) als Menſchen- und Völker-Kunde eine meiſt an hervorſtechende Perſönlichkeiten geknüpfte Allgemeine Geſchichte der Alten und Neuen Zeit; Mittel- und Scheidepunkt iſt Chriſtus! Dieſen vier Hauptfächern: Gottes-, Welt-, (Menſchen)-, Sprach- und Zahl-Kunde ſind noch alle weitere Fächer bis auf den methodiſchen Geſang-Unterricht hinaus, als Ergänzung und zur Vervollſtändigung eingereiht und für Leſen, Schreiben ꝛc. die Lektionen vorgezeichnet und der Stoff angegeben.

B. Die Sonntags-Schule

umfaßt 45 Sonntage, wie die Werktagsſchule 45 Wochen und baut auf dem in letzterer gelegten Grunde fort. Sie enthält a) gemeinſchaftliche und b) abgeſonderte Unterrichtsfächer für Jünglinge und Jungfrauen. Zu a) gehört: aa) Religion in bibliſchen Vorbildern, in erſter und zweiter Abtheilung nach den wichtigſten Glaubenslehren ꝛc., in dritter und vierter Abtheilung nach den im A. T. und N. T. hervortretendſten Vorbildern ſelbſt, beziehungsweiſe und meiſt chronologiſch, geordnet. bb) Anthropologie und zwar in erſter und zweiter Abtheilung Körperlehre im weiteſten Sinne des Wortes, in dritter Abtheilung Seelenlehre; in vierter Abth. iſt Naturlehre als Ergänzung der Weltkunde in der Werktags-Schule gegeben; b) iſt aa) der Jüngling und bb) die Jungfrau in ihrem eigenthümlichen Berufsleben nach den verſchiedenſten Seiten und in wechſelnder Form aufgefaßt, und für jenen das Nöthigſte aus der Raumlehre, nebſt Anleitung für prakt. Rechnen und Wechſelbriefe, für dieſe eine große Anzahl Beiſpiele für Haushaltungs- ꝛc. Rechnen gegeben. Es iſt dem Verfaſſer keine andere populärere Jugend- und Schul-Schrift bekannt, in welcher das Berufsleben der Jünglinge und Jungfrauen nach denſelben Grundſätzen behandelt wäre, weßhalb er denn auch gerade auf dieſe Arbeit den relatif höchſten Werth legt.

C. Für Privatſtudien des Lehrers

natürlich in beſchränkterer Richtung, iſt durch Vorlegung vieler Fragen, welche ſich zur Ausarbeitung eignen, durch tiefere Behandlung einzelner Schulfächer, ſo wie durch ausführliche Beſprechung derjenigen Penſen, welche in deutſche Literatur, Pädagogik, Bibel- und andere Studien und Geſchäftsführung im weiteren Sinne einſchlagen, beſtens geſorgt.

Wo möglich iſt, was nun das ganze Werk betrifft, das Abſehen auf ein harmoniſches Ineinandergreifen und gegenſeitiges Vervollſtändigen gerichtet worden, ſo daß auch untergeordnete Unterrichts-Zweige, z. B. die Geographie von Paläſtina, die Geſchichte der alten Germanen, Mittheilungen über das große Franken-Reich unter Carl M. ꝛc. ꝛc., ihre geeignete Stelle im Sprach-Unt. des III. C. fanden. Ein flüchtiger Ueberblick über die in den angehängten gegebenen 36 Tabellen, den darin gewählten Stoff und die Vollſtändigkeit und Gedrängtheit ihrer Behandlung wird deren große Nützlichkeit für Lehrer und Zöglinge, ſo wie für Eltern und Kinder von ſelbſt herausſtellen!

Der Verfaſſer.

rner.

4) Weltkunde.

Dieſe nimmt eine zweifache Richtung, und tritt bei dem III. Curs zuerſt: a) als Vaterlandskunde, deutſche Bundesſtaaten, (in archäologiſch-ſtatiſtiſch hiſtoriſch-geographiſcher Hinſicht) ſodann: b) als Länder- und Staatenkunde, ganz nach der bezüglichen Tabelle in zweiter Abth. auf, indem ſie vom Näheren zum Entfernteren, vom Beſonderen zum Allgemeinen ſich wendet und im Anhange der vierten Abtheilung mit dem Planeten-Syſtem dieſen Kreis abſchließt. Bei dem IV. C. gibt die Weltkunde c) (als Naturgeſchichte) eine Beſchreibung der drei Natur-Reiche, — Mineralogie, Botanik, Zoologie — in erſter und zweiter Abtheilung, endlich d) als Menſchen- und Völker-Kunde eine meiſt an hervorſtechende Perſönlichkeiten geknüpfte Allgemeine Geſchichte der Alten und Neuen Zeit; Mittel- und Scheidepunkt iſt Chriſtus! Dieſen vier Hauptfächern: Gottes-, Welt-, (Menſchen)-, Sprach- und Zahl-Kunde ſind noch alle weitere Fächer bis auf den methodiſchen Geſang-Unterricht hinaus, als Ergänzung und zur Vervollſtändigung eingereiht und für Leſen, Schreiben ꝛc. die Lektionen vorgezeichnet und der Stoff angegeben.

B. Die Sonntags-Schule

umfaßt 45 Sonntage, wie die Werktagsſchule 45 Wochen und baut auf dem in letzterer gelegten Grunde fort. Sie enthält a) gemeinſchaftliche und b) abgeſonderte Unterrichtsfächer für Jünglinge und Jungfrauen. Zu a) gehört: aa) Religion in bibliſchen Vorbildern, in erſter und zweiter Abtheilung nach den wichtigſten Glaubenslehren ꝛc., in dritter und vierter Abtheilung nach den im A. T. und N. T. hervortretendſten Vorbildern ſelbſt, beziehungsweiſe und meiſt chronologiſch, geordnet. bb) Anthropologie und zwar in erſter und zweiter Abtheilung Körperlehre im weiteſten Sinne des Wortes, in dritter Abtheilung Seelenlehre; in vierter Abth. iſt Naturlehre als Ergänzung der Weltkunde in der Werktags-Schule gegeben; b) iſt aa) der Jüngling und bb) die Jungfrau in ihrem eigenthümlichen Berufsleben nach den verſchiedenſten Seiten und in wechſelnder Form aufgefaßt, und für jenen das Nöthigſte aus der Raumlehre, nebſt Anleitung für prakt. Rechnen und Wechſelbriefe, für dieſe eine große Anzahl Beiſpiele für Haushaltungs- ꝛc. Rechnen gegeben. Es iſt dem Verfaſſer keine andere populärere Jugend- und Schul-Schrift bekannt, in welcher das Berufsleben der Jünglinge und Jungfrauen nach denſelben Grundſätzen behandelt wäre, weßhalb er denn auch gerade auf dieſe Arbeit den relatif höchſten Werth legt.

C. Für Privatſtudien des Lehrers

natürlich in beſchränkterer Richtung, iſt durch Vorlegung vieler Fragen, welche ſich zur Ausarbeitung eignen, durch tiefere Behandlung einzelner Schulfächer, ſo wie durch ausführliche Beſprechung derjenigen Penſen, welche in deutſche Literatur, Pädagogik, Bibel- und andere Studien und Geſchäftsführung im weiteren Sinne einſchlagen, beſtens geſorgt.

Wo möglich iſt, was nun das ganze Werk betrifft, das Abſehen auf ein harmoniſches Ineinandergreifen und gegenſeitiges Vervollſtändigen gerichtet worden, ſo daß auch untergeordnete Unterrichts-Zweige, z. B. die Geographie von Paläſtina, die Geſchichte der alten Germanen, Mittheilungen über das große Franken-Reich unter Carl M. ꝛc. ꝛc., ihre geeignete Stelle im Sprach-Unt. des III. C. fanden. Ein flüchtiger Ueberblick über die in den angehängten gegebenen 36 Tabellen, den darin gewählten Stoff und die Vollſtändigkeit und Gedrängtheit ihrer Behandlung wird deren große Nützlichkeit für Lehrer und Zöglinge, ſo wie für Eltern und Kinder von ſelbſt herausſtellen!

Der Verfaſſer.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hallberger, Christian,

Schul-Kalender ein Normal-Handbuch für Volksschullehrer

Bd.: 2[,2]

Stuttgart 1843

Paed.pr. 1389-2,1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11020036-2